

Fakultät Gestaltung

BEGINN WINTERSEMESTER 2010/2011

Projektpräsentationen Montag, 11. Oktober 2010 ab 09:00 - 16:00 Uhr, Geschwister-Scholl-Str. 7, Raum HP 05
09:00 - 9:30 Uhr Informationsveranstaltung für die Studierenden der Studiengänge PD, VK und LAK des 1. Fachsemesters durch den Dekan
09:40 - 10:00 Uhr Projekte für alle Studiengänge
10:00 - 10:30 Uhr Studiengang Lehramt an Gymnasien - Kunsterziehung
10:30 - 12:00 Uhr Studiengang Produkt-Design
12:00 - 13:30 Uhr Studiengang Visuelle Kommunikation
13:30 - 16:00 Uhr Studiengang Freie Kunst
Dienstag, 12. Oktober 2010, 09:00 - 12:00 Uhr
Konsultationen bei den Lehrenden der Studiengänge
mit anschließender Auszählung im Dekanat
Dienstag, 12. Oktober 2010, 12:00 - 15:00 Uhr im Flur, Hochparterre, Geschwister-Scholl-Straße 7
Einsicht in die Listen ab 15:30 Uhr im Raum HP05 (nur für die Lehrenden)
Beginn der Lehre
Dienstag, 12. Oktober 2010, 12:00 - 15:00 Uhr im Flur, Hochparterre, Geschwister-Scholl-Straße 7, Hochparterre
Aushang der Projekt- und Fachkurslisten
Mittwoch, 13. Oktober 2010 ab 12:00 Uhr, Geschwister-Scholl-Straße 7, Hochparterre

BEGINN WINTERSEMESTER 2010/2011**Projektpräsentationen**

Montag, 11. Oktober 2010 ab 09:00 - 16:00 Uhr, Geschwister-Scholl-Str. 7, Raum HP 05

09:00 - 9:30 Uhr Informationsveranstaltung für die Studierenden der Studiengänge PD, VK und LAK des 1. Fachsemesters durch den Dekan

09:40 - 10:00 Uhr Projekte für alle Studiengänge

10:00 - 10:30 Uhr Studiengang Lehramt an Gymnasien - Kunsterziehung

10:30 - 12:00 Uhr Studiengang Produkt-Design

12:00 - 13:30 Uhr Studiengang Visuelle Kommunikation

13:30 - 16:00 Uhr Studiengang Freie Kunst

Konsultationen bei den Lehrenden der Studiengänge

Dienstag, 12. Oktober 2010, 09:00 - 12:00 Uhr

Projekt- und Fachkurswahl mit anschließender Auszählung im Dekanat

Dienstag, 12. Oktober 2010, 12:00 - 15:00 Uhr im Flur, Hochparterre, Geschwister-Scholl-Straße 7

Einsicht in die Listen ab 15:30 Uhr im Raum HP05 (nur für die Lehrenden)

Beginn der Lehre

Mittwoch, 13. Oktober 2010

Aushang der Projekt- und Fachkurslisten

Mittwoch, 13. Oktober 2010 ab 12:00 Uhr, Geschwister-Scholl-Straße 7, Hochparterre

3585311 ASA (Agentur/Studio/Atelier)

18PRO

W.Holzwarth;J.Rutherford;H.Stamm;H.Wentscher

Kommentar:

Studierende im zweiten Studienabschnitt haben die Möglichkeit, selbstständige Einzelprojekte im Bereich Visuelle Kommunikation vorzuschlagen und nach Absprache mit den jeweiligen Professoren, die für die Betreuung gewünscht werden, durchzuführen. Schriftliche Anmeldung bitte bis zum Ende der Vorlesungszeit des vorausgehenden Semesters mit einer Beschreibung und Begründung des geplanten Studienvorhabens, damit rechtzeitig - spätestens zu Beginn des Semesters - geklärt werden kann, ob die gewünschte Betreuung möglich ist.

Voraussetzungen: Diplom: 2. Studienabschnitt

Leistungsnachweis: Note

3404411 Augengespenst und Urphänomen

18PROwöch. Mi 09:30 - 12:30 C13C Projektraum 011 20.10.2010
wöch. Mi 13:30 - 17:00 C13C Projektraum 011 20.10.2010

A.Dreyer

Kommentar:

Das Projekt „Augengespenst und Urphänome“ zielt als ein Kooperationsprojekt zwischen der Bauhaus-Universität Weimar, der Klassik Stiftung Weimar und der Weimarer Mal- und Zeichenschule auf die künstlerische wie vermittelungsorientierte Auseinandersetzung mit Goethes Entdeckungen und Entwicklungen zur Farbenlehre anhand der aktuellen gleichnamigen Ausstellung „Augengespenst und Urphänomen“ 200 Jahre Goethes Farbenlehre. Die Exponate der Ausstellung sowie Goethes Wohnhaus zum Anlass nehmend sollen innovative, spielerische Formen der Vermittlung, der künstlerischen Annäherung und Auseinandersetzung mit dem Phänomen Farbe entwickelt werden.

In Begleitung des Projektes durch das gleichnamige fachdidaktische Seminar wird neben der Erarbeitung rezeptiver kunstvermittelnder Angebote für interessierte Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Kooperation mit einem Künstler der Weimarer Mal- Und Zeichenschule ein fachübergreifendes Vermittlungsangebot für Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Jahrgänge sowie für Lehrende erarbeitet, durchgeführt und evaluiert. Das Seminar ist im Projektrahmen verbindlich zu belegen und ermöglicht den Erwerb eines Seminarscheins.

Bemerkungen: Anmeldung per E-Mail anHYPERLINK "mailto:andrea.dreyer@uni-weimar.de"

Wird verantwortlich geleitet von der Gastprofessorin Francis Zeischegg.

Leistungsnachweis: Note

3400011 Beyond the Book - die Bibliothek der Zukunft

18PRO

- - -

J.Geelhaar;J.Rutherford

Kommentar: Bibliotheken sind Orte des Wissens. Sie haben sich zunehmend von Orten der Information verwandelt in Orte an denen Informationen gesammelt und archiviert werden. Zunehmend geht es heute darum Informationen maßgeschneidert zur Verfügung zu stellen. In Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek sollen Konzepte für eine Bibliothek der Zukunft entwickelt werden.

Das Projekt beschäftigt sich mit aktuellen Entwicklungen

- im Bereich Informationsdesign,
- im Bereich Typografie, besonders für elektronischen Medien sowie
- im Bereich vernetzter Medien mit dem Schwerpunkt auf Webplattformen.

Wir arbeiten einzeln oder in kleinen Teams praxisorientiert zusammen. Das notwendige Grundlagenwissen wird in begleitenden Werkmodulen bzw. Workshops vermittelt. Die Projektziele sollen mit gestalterischen und künstlerischen Methoden erreicht werden, wobei uns das Prinzip des Angewandten und des Experiments kontinuierlich begleiten werden. Darüber hinaus sind auch freie und künstlerische Arbeiten im Rahmen des Projekts in Absprache mit den betreuenden Professuren erwünscht.

Folgende Werkmodule/Workshops werden ebenfalls begleitend zum Projekt empfohlen:

Die Kooperation mit der Open Source Initiative Mozilla Labs (<http://labs.mozilla.com/>) in London findet im Rahmen des Werkmoduls "Design for Action" - angeboten von Michael Markert und Jan Dittrich - statt.

Das Werkmodul/Workshop "Facing transcontinental interfaces" - angeboten von Michael Markert und Moritz Dreßler - beschäftigt sich mit Formen der telematischen Zusammenarbeit und der interkulturellen Gestaltung.

Am 21. Oktober 2010, um 17.00 Uhr findet im Audimax (Steubenstraße 6) eine Einführungsveranstaltung statt, auf der Konzepte vorgestellt und die Voraussetzungen für die Projektarbeit geschaffen werden sollen.
Bemerkungen: Projekttag: Dienstag: 10.00 bis 16.00 Uhr

Plenum: Dienstag: 10.00 bis 11.30 Uhr

Konsultationen: Dienstag: 13.00 bis 16.00 Uhr

Ort: Marienstraße 7b, Seminarraum 103

Leistungsnachweis: Note

3500011 > Bilder um der Bilder Willen < Inszenierte Fotografie

18PRO

H.Stamm

Kommentar: Die Inszenierung des > Augen Blick In der Realisation sind dabei die Grundkenntnisse im Umgang mit Ersatzwelten in Studio und Atelier von elementarer Bedeutung. Der zum Projekt angebotene Fachkurs soll dazu die notwendigen Grundlagen vermittelten.

Bemerkungen: Projekttage:

Montag/Dienstag/Mittwoch

Plenum: dienstags, 10.00 Uhr, Werkstatt Fotografie, Steubenstraße 8

Erste Lehrveranstaltung: 19.10.2010

Sprechstunde: donnerstags, 10.00 Uhr, nach Vereinbarung über Frau Bürger

Leistungsnachweis: Note

3400012 collaborative workspace

18PRO

H.Bartels;W.Oertel

Kommentar: Ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem Product Design Department der Teesside Universität, Middlesborough, England

Partner: Ken Newton, principal lecturer

„A collaborative workspace or shared workspace is an inter-connected environment in which all the participants in dispersed locations can access and interact with each other just as inside a single entity.“

The environment may be supported by HYPERLINK "http://en.wikipedia.org/wiki/Electronic_communications" electronic communications and HYPERLINK "http://en.wikipedia.org/wiki/Groupware" groupware which enable participants to overcome space and time differentials. These are typically enabled by a shared mental model, common information, and a shared understanding by all of the participants regardless of physical location.“

In diesem Projekt wird die kooperative Zusammenarbeit zwischen studentischen Teams in Großbritannien und Deutschland erprobt und entwickelt. Der direkte persönliche Kontakt findet zum Beginn und in einer gemeinsamen Ausstellung der Ergebnisse statt.

Bemerkungen: Empfohlen für das 2. Studienjahr

Zeit: nach Vereinbarung

Ort: nach Vereinbarung

Leistungsnachweis: Note

3400013**Distance Conversation**

18PRO

Y.Augusto

Kommentar: Students will catalogue their entire semester's communication among friends, family and unknown sources, such as spam, unwanted advertising, etc. They can even collect their phone bills, travel plans, emails and messages exchanged in social media networks in order to develop the two main phases of the project.

For the first phase, students will organize their personal content/data using different media. If the students are using their own spam collections, for example, they could use a book to display their spams visually.

For the first phase, each student will produce three (3) pieces using the collected data.

Examples

Spams – Books

Email – Poster

Social Media – Installation (to be photographed)

Unwanted – Flyers

The most important thing is to organize everything by date, to organize your life like a visual library (care must of course be taken using personal information).

The second phase will be a typographic bombardment experience to be held inside the school. This phase will be presented as a environmental typography experience. Its final result will be a glimpse into the participant's written communication produced during the semester.

If they wish, students may work together to merge their texts as a conversation between/among friends.

Media

Calligraphy

Custom typography

Found objects

Book art

Second hand objects

Workshops

Calligraphy

Book Art

Typography

Font production

Production + Delivery

Project meetings will be carried out as workshops, with "hands on" approaches and inspirational lectures.

3281311EinBlick**18PRO**

W.Holzwarth;J.Rutherford;H.Stamm;H.Wentscher;S.Groß;G.Kosa;U.Mothes;R.Löser

Kommentar: Die Lehrenden der VK bieten nacheinander Kurz-Projekte an, die den Studierenden des 1. Semesters (VK)

einen Einblick in die verschiedenen Fachinhalte, Methoden, Medien und Techniken geben.

Leistungsnachweis: Note

3400014;„Geld oder Leben?“

18PROwöch. Do 10:00 -

14.10.2010

N.Hinterberger;N.Salmon

Kommentar: Die Frage – nächtens zumeist schnell und drohend daherkommend – wird im Normalfall mit der Überreichung von Barschaft und Wertsachen ebenso rasch und sachlich beantwortet.

Angesichts mangelnder Alternativen verbieten sich langwierige Überlegungen und trotz des Schmerzensgeldes ist die Freude groß, wenn sich die Angelegenheit auf diese Weise erledigen lässt.

Die Fragestellung bringt – bei Lichte besehen – jedoch klar auf den Punkt, welche Prioritäten man in diesem einen Leben setzt. Sieht man seine Existenz als beispielhaft und unverwechselbar, als Experiment auf dem einzigen bewohnbaren Planeten? Oder als träge dahintrottenden Zellhaufen, der bloß ernährt und ein wenig gegen die Langeweile unterhalten werden möchte? Ist man bereit und offen für möglicherweise riskante Erfahrungen oder will man Sicherheit, unaufgeregt dahingleiten mit ökonomisch entspannter Basis – aber Defiziten auf der Erfahrungsseite?

Natürlich lassen sich diese Fragen nicht im binären Verfahren – 1 oder 0, ja/nein, schwarz oder weiß – beantworten, sondern müssen meistens abgewogen und prozentual eingeschätzt werden. Schwierig genug ist die perfekte Mischung zwischen Engagement und Kontemplation, welche für die gesamte Lebensspanne gefunden werden muss. Inzwischen gelten vormalige Sicherheiten wie eine komfortable Abstammung und exzellente Ausbildung keinesfalls als Garantie für ein selbstbestimmtes Leben ohne bedrohliche Existenzängste. Ständige Berufs- und Standortwechsel sind normal geworden und gehören zum üblichen Repertoire von Anforderungsprofilen. Sie zwingen die Betroffenen, den verordneten Veränderungen etwas Positives abzugewinnen, um den Begriff vom „freien Willen“ noch künstlich zu beatmen.

Der Künstler – in der Vergangenheit und Gegenwart auch stets als Hungerleider apostrophiert – weiß von vornherein, was er zu erwarten hat und wird bestenfalls von Erfolg und Wohlstand überrascht. Seine Währung ist die Freiheit, begibt er sich doch freiwillig auf einen unsicheren Pfad, in der Hoffnung, wenigstens über sein Werk einen intensiveren und subtileren Blick auf die Welt zu erhaschen.

Die Orientierung der Fragestellung „Geld oder Leben“ kann für die Studierenden des Projektes entweder individuell im Hinblick auf ihre eigenen Prioritäten oder im politischen Sinne behandelt und erarbeitet werden. Die Resultate werden in einer Ausstellung gezeigt.

Bemerkungen:

Die Projektteilnahme kann nur nach einem persönlichen Gespräch (samt Vorlage einer Mappe bzw. Dokumentation über das bisherige Werk) und dem Ausfüllen eines Fragebogens zugesichert werden.

Projekttage: jede Woche Mittwoch und Donnerstag, Plenum jeweils am Donnerstag ab 10 Uhr (open end)

Ort: Projekträume im Van-de-Velde-Bau, Geschwister Scholl-Straße 7

3281211Kurzschluss**18PRO**

G.Babtist;H.Bartels;M.Kuban;G.Korrek;H.Oder;W.Oertel;N.N.

Kommentar: Zum 16. Mal bieten die Produkt-Designer in pausenloser Folge Kurzzeitprojekte und Workshops mit wechselnder Betreuung an. Die Dauer der Bearbeitung unterschiedlichster Themen beträgt meist 2 Wochen, ein genauer Zeitplan wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben. Für den Projektschein ist die Teilnahme an allen Workshops erforderlich. Das Projekt ist für Studieneinsteiger PD besonders gut geeignet.

Bemerkungen: Richtet sich an: G

ganzwöchig, Workshops und Plenum nach Absprache

Leistungsnachweis: Note

3400015 Müllprojekt IV (?) - Eine Fortsetzung

18 PROwöch. Di 10:00 - 16:00 G7 Atelier - Prof. Hinterberger 005 19.10.2010 E.Bachhuber;N.N.

Kommentar: Bereits im Sommersemester 2010 widmeten sich Studierende der Fakultät Gestaltung der künstlerischen Erforschung von Müll. Zu wesentlichen Inhalten wurden der Umgang mit Abfall als immerwährendes, tägliches Produkt unserer Gesellschaft, die Auseinandersetzung mit bestehenden, wie auch innovativen Entsorgungs- und Recyclingprozessen, sowie die Verwertbarkeit von Abfall als künstlerisches Material nach dem Motto: „One man's trash is another man's treasure“.

Nach einem intensiven Müllsymposium im vergangenen Semester, umfassenden Recherchearbeiten und einer Exkursion nach Genf, unter anderem zu den Vereinten Nationen und der WHO, internationanalen Hilfsorganisationen die sich mit Infrastrukturen des Müllmanagements und dessen Verbindung zur Gesundheit auseinandersetzen, entstanden auch im Austausch mit der dortigen Kunsthochschule, der Haute École d'Art et de Design Genf, individuelle künstlerische Arbeiten zum Thema.

Im Wintersemester sollen nun die schon vorhandenen, aber auch neuen Vorstellungen, Entwürfe, Ideen und Gedanken zum Thema Müll eine Weiterentwicklung und konkrete Umsetzung finden. Welche Fundstücke aus der eigenen Biographie können in diesem Kontext künstlerisch verarbeitet werden und inwieweit kann selbst das Kunstwerk ökologisch verwertbar, bzw. „green“ sein? Fragen wie diese möchten den Studierenden helfen, in begleitenden Workshops, wie Formenbau und Keramik, sowohl das Politische als auch das Poetische in ihrer künstlerischen Arbeit mit dem Thema zu vertiefen und sich zu positionieren. Ein zusätzlicher Workshop beschäftigt sich außerdem mit der selbstständigen Professionalisierung als Künstler, indem die eigenständige Pressearbeit, das Verfassen eines artist statements, die korrekte Gliederung einer CV und das Verwalten eines Presseverteilers geschult werden sollen. Gäste aus den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Journalismus und Kulturmanagement werden darüber in Vorträgen referieren.

Im Projekt soll während der künstlerischen Entstehungsprozesse eine Atelierkultur praktiziert werden, die davon ausgeht, dass ein jeder Studierender seinen Atelierplatz einrichtet und konzentriert vor Ort arbeitet.

Die angekündigte Ausstellungsreihe außerhalb von Weimar beginnt im Frühjahr 2011 und setzt sich an verschiedene Stationen fort. Die Studierenden werden die Vorbereitungen und Installation der Ausstellungen mit verantworten.

Das Müllprojekt findet in enger Zusammenarbeit mit der Fakultät Bauingenieurwesen, dem Lehrstuhl für Abfallwirtschaft der Bauhaus-Universität und der Stadtwirtschaft Erfurt statt.

Neue Teilnehmer können nur nach Rücksprache und nach einem persönlichen Gespräch (samt Vorlage einer Mappe, bzw. von Arbeitsproben) im Projekt aufgenommen werden. Termin dafür ist Dienstag, 12. Oktober 2010, 9 – 12 Uhr im Büro von Prof. Bachhuber.

Leistungsnachweis: Note

3400016 Observatorium

18 PROwöch. Di 14:00 - 18:30 M1HB Projektraum 301 19.10.2010

H.Wentscher;U.Mothes

Kommentar: Zu jeder gestalterischen Arbeit gehört die Beobachtung. Die genaue Wahrnehmung und die Übersetzung des Beobachteten in bewegte Bilder ist zentral für die Tätigkeit des Aufzeichnens, wie sie etwa im dokumentarischen Film geschieht. In diesem Projekt geht es um das Dokumentarische mit einem Fokus, der sich von Vorgehensweisen der anthropologischen und ethnologischen Forschung inspirieren lässt.

Das Interesse des Menschen am Faktischen treibt ihn zur Beobachtung und Erklärung. Die Anthropologie versucht, Theorien über menschliches Handeln zu entwerfen. Das Projekt öffnet einen Raum zwischen anthropologischer Vorgehensweise, dem Dokumentieren hinsichtlich wissenschaftlicher Archivierung und Auswertung und einer in der Beobachtung basierten Erzähltradition, die z.B. Mythen und Historien in filmkünstlerischer Weise repräsentiert und reflektiert. In diesem Raum stellen sich Fragen nach dem Zweck und Kontext dokumentarischer Bilder und ihrem Wahrheits- bzw. Objektivitätsanspruch. Wie kann man mit Bildern die Wirklichkeit beschreiben? Inwieweit beinhaltet die Beschreibung bereits eine Interpretation? Welche Funktion haben dabei Bild und Ton und wie hängen sie zusammen? Wir setzen uns mit verschiedenen Methoden und Formen des dokumentarischen Bewegtbilds auseinander. Der forschende Blick fällt auf Unbekanntes ebenso wie auf Vertrautgeglaubtes: der Blick, mit dem ein Kind die Welt entdeckt und der Blick, mit dem ein Wissenschaftler es unternimmt, die Welt zu vermessen.

Mit der Projektarbeit sind drei Workshops verbunden: „Interview“, „Film-Feld-Forschung“ und „Stumme Zeugen / Zeugnis ohne Worte“ (siehe Workshop-Beschreibungen), sowie eine Exkursion zum DokFilmFestival Leipzig, die sämtlich auch Nicht-Projektteilnehmern offenstehen. Die Teilnahme am Seminar „Beobachten-Beschreiben-Berichten“ von Alexander Schwinghammer wird erwartet (siehe Seminar-Beschreibung).

Bemerkungen: Projekttage: Montag, Dienstag, Donnerstag

Leistungsnachweis: Note

3400017 plastic fantastic**18PRO**

M.Kuban;H.Oder

Kommentar: Unter dem Spruch „plastic fantastic“ wurden in den 90er Jahren erste ironische Äußerungen über die unbremste Verbreitung von Kunststoffen laut. Sowohl die frühe Ökologiediskussion mit dem Wissen um die Beschränktheit unserer Erdölvorkommen, als auch alarmierende Signale aus dem Gesundheitsdiskurs über diffundierende Weichmacher in Kinderspielzeugen, verschärften die Fragwürdigkeit des Kunststoffes als Allheilmittel.

In der Nachhaltigkeitsdebatte wächst die Erkenntnis, dass Einfachheit, Langlebigkeit, Reparierbarkeit, Upgrade-Fähigkeit und Hochwertigkeit Schlüsselberiffe für ein ökologisches Produktdesign sind.

Das Projekt plastic fantastic sucht auf diesem Hintergrund die Herausforderung Kunststoffgehäuse technisch, elektrischer Kleingeräte, wie Kaffeemaschinen, Toaster, Computermäuse und -tastaturen etc. durch Porzellan zu ersetzen.

Ziel des Projektes ist der Bau von Prototypen.

Bemerkungen:

Raum und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Leistungsnachweis: Note

3400018 Potenziale der Malerei / Die Malerei ist durch nichts zu ersetzen**18PROwöch.** Do 09:30 - 13:00 G8A, LG Atelier 207 14.10.2010B.Nemitz-
Bersdorf;M.Mohr;T.Taschitzki;N.N.

Kommentar: Die Malerei ist eine fundamentale künstlerische Ausdrucksform, die sich durch die Menschheitsgeschichte verfolgen lässt. Es gibt Epochen, in denen die Malerei eine glanzvolle kulturelle Hauptrolle spielt und andere Zeiten, die scheinbar ohne ihre besonderen Möglichkeiten auskommen und in denen andere Gattungen das kulturelle Erscheinungsbild prägen. Aber dennoch: gemalt wird immer. Die Malerei ist zeitlos.

In diesem Wintersemester wird das im Sommer begonnene Projekt fortgesetzt. Was macht die Malerei immer wieder aktuell? Wodurch fasziniert sie? Was hat sie, das andere Ausdrucksformen nicht haben? Die Stärkung der Sensibilität für die Wirkungsweise der Malerei steht im Zentrum unseres Interesses. Dem Wesentlichen, das die Malerei ausmacht, wollen wir uns im Projekt zuwenden. Dass Malerei und Farbe zusammengehören, scheint selbstverständlich zu sein. Farbe wirkt unmittelbar und wird auch so verwendet. Doch nicht jede Verwendung von Farbe ist gleich Malerei!

Kontinuierliche Atelierpraxis ist angesagt. Es geht um die experimentelle Entdeckung verschiedenster Ausdrucksmöglichkeiten und Strategien in der Malerei. Dabei ist die traditionelle Technik der Malerei – Pinsel und Farbe als Paste auf der Leinwand – eine Möglichkeit unter vielen. Ebenso vorstellbar ist es, im Sinne einer „Erweiterten Malerei“ zu arbeiten: Installation, Objekte, Videos Lichtprojektionen, Fotografie, Mixed Media, elektronische Medien, sowie hier nicht genannte unkonventionelle Mittel, die von den Projektteilnehmern selbst gefunden werden. Was kann Malerei heute sein? Wie zeigt sie sich in der Vielfalt zeitgenössischer Möglichkeiten? In spielerischer Offenheit sollen Wege ausprobiert werden, die zur Entwicklung einer eigenen Position führen können.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer neben der praktischen Arbeit Lust dazu haben, sich in die künstlerische Forschung auch theoretisch zu vertiefen und in Referaten Einblicke in den Stand ihrer ganz persönlich „gefärbten“ Recherchen geben, die sich im Zusammenhang mit der eigenen Praxis ergeben haben.

Neue Projektteilnehmer sind willkommen. Die Aufnahme in das Projekt erfolgt nach vorheriger Rücksprache und Mappenvorlage oder Bilddateien (Bitte nichts per e-mail zusenden!) in der Sprechstunde der Projektleitung.

Bemerkungen: Plenum: mittwochs ab 19:00 Uhr (vierzehntägig)

Weitere Termine nach Vereinbarung.

Leistungsnachweis: Note

3494411 Probelauf Eingangsprojekt für Lehramtsstudierende Kunsterziehung Zweifach- und Doppelfachstudium

18PRO H.Bartels;A.Dreyer;P.Heckwolf;N.Hinterberger;W.Holzwarth;H.Hubrich;G.Kosa;R.Löser;J.Rutherford;N.Salmon
Kommentar:

Das Eingangsprojekt PROBELAUF bietet den Lehramtsstudierenden ein professionsorientiertes Ausbildungsumformat, in welchem ein Einblick in die Arbeitsweisen in den grundständigen Studiengängen der Freien Kunst, des Produktdesigns und der Visuellen Kommunikation gewährt wird. Die Bearbeitung und Präsentation von künstlerischen und gestalterischen Aufgaben in rasch aufeinander folgenden, je zweiwöchigen Kurzprojekten erfordert Neugier, Offenheit und Flexibilität. Ergänzt wird dieses bewährte Format der Lehre durch Kolloquien, spezifische Projekte für die Lehramtsstudierenden, einen Einblick in den Studiengang Architektur sowie durch das Einführungsmodul in Fachdidaktik und Fachwissenschaft.

Bemerkungen: Lehrende: Gastprofessorin Francis Zeischegg

Ort: wird bekannt gegeben

Beginn: 19.10.2010

Leistungsnachweis: Note

3500010 «Radierung» WS 10/11

18PRO wöch. Di 10:00 - 16:00 M1HB Druckwerkstatt 19.10.2010
001

P.Heckwolf

Kommentar:	Das Projekt dient dazu eine eigene gestalterische Haltung zu entwickeln. Gefragt ist die eigene Handschrift, die sich aus dem Gebrauch der verschiedenen Werkzeuge und Techniken wie Ätzradierung, Kaltadel, Weichgrundätzung und Aquatinta entwickeln soll. Erwartet wird die Bereitschaft sich auf die Radierung mindestens eins besser zwei Semester einzulassen. Der Themenfindung dienen mehrere Exkursionen (Grafische Sammlung der Klassik Stiftung Weimar/Herzogin Anna-Amalia Bibliothek u.a.)
Bemerkungen:	Anhand der Vorlage von Originalen können individuelle Ansätze entwickelt werden. Das Projekt ist für Anfänger und Fortgeschrittene geeignet.
	Bitte stellen Sie zu den Konsultationen in der Projektwoche konkrete Ideen zur Umsetzung vor (Raum 106, Marienstraße 1A).

Projekttag:

Dienstag und weitere Termine nach Absprache

Leistungsnachweis: Note

3405019reinhard franz meisterklasse: bis hierher und nicht weiter, ich hab die schnauze gestrichen voll!

18PROwöch. Do 11:00 - 16:00 C13A Stud. Arbeitsraum 14.10.2010
021

R.Franz

Kommentar: nach der phase der kollektiven arbeitsverweigerung (e=#) gilt nun der satz:

Bemerkungen: wer nicht abstrakt denken will fliegt raus! arbeit # denken # abstrakt # arbeit # nichts tun und verwahrlosung # anmeldung per mail an: reinhard.franz@uni-weimar.de

Leistungsnachweis: Note

3400019Schland

18PROwöch. Di 10:30 - 18:00 M1HB Pool-Raum 304 19.10.2010

W.Holzwarth;N.N.

Kommentar: „Im Wörterbuch stünde er zwischen Schlamm und Schlund, der aktuelle Spitzname für unser Land. „Schland“ klingt, als wäre Gurgeln, Saugen und Schlürfen das Einzige, was vonHYPERLINK "http://www.sueddeutsche.de/thema/Deutschland" Deutschland übrig geblieben ist, ein großes Schmatzgeräusch, ein kollektiver Rülpser. Das flutscht absolut weich insHYPERLINK "http://www.sueddeutsche.de/thema/Ohr" Ohr, das hat etwas Freundlich-Regressives. Die Bewohner von Schland haben damit alle teutonische Schwere, alles Böse der Geschichte abgeworfen, damit es blubbernd in dem riesigen Pudding versinkt, der Schlandumgibt“ (aus der Süddt. Zeitung). Ob dem wirklich so ist, wird dasProjekt Schland, oder besser gesagt: „DEUT'-dein-SCHLAND“ zeigen. Inszeniert, animiert, typografiert, plakatiert, hochglänzend oder total ausgemerkelt: Schland – ein föderalistisches Projekt.

Bemerkungen: Hinweis: Die Teilnahme setzt ein persönliches Gespräch voraus. Die Einschreibung findet am 12. Oktober 2010 von 12.00 – 15.00 Uhr im Van-de-Velde-Bau, Geschwister-Scholl-Straße 7, im Flur Hochparterre statt.

Leistungsnachweis: Note

3485011space|co|de

18PROwöch. Mo 10:00 - 12:30 M1HB Pool-Raum 305 18.10.2010

H.Harwardt

Kommentar: space|co|de

space|communication|design

Räumliches Kommunikationsdesign

Das Projektangebot richtet sich an Studierende, die sich mit Themen des räumlichen Kommunikationsdesigns auseinandersetzen wollen:

Ausstellungs- und Veranstaltungsdesign, Präsentationsorte und –räume, Ausstellungsarchitektur und raumbezogene Gestaltungsmedien wie Licht, Projektionen, Ausstellungsgrafik, Klang, Installation, multimediale Rauminszenierung...

Anhand konkreter, frei wählbarer Themen sind zu Semesterbeginn detaillierte Arbeitsfelder zu vereinbaren und im Rahmen des Projektes zu entwickeln. Das Ziel der Projektarbeit liegt in der Entwicklung von Ideen und Kenntnissen zur Gestaltung von Präsentationen, insbesondere des Ausstellungs- und Veranstaltungsdesigns. Diese komplexen Präsentationsformen bieten im Zusammenspiel der verschiedenen Medien besondere Möglichkeiten für die Kommunikation.

Im Zusammenhang mit dem Projekt wird der Fachkurs Präsentationstechnik angeboten, der für die Projektteilnehmer empfohlen wird.

Bemerkungen: Weitere Termine nach Vereinbarung

Einschreibung erforderlich:

Die Einschreibung findet am 12.10.2010, 12:00-15:00 Uhr im Flur, Hochparterre, Geschwister-Scholl-Straße 7 statt.

Leistungsnachweis: Note

3400010 Spiele spielen! CSCP: Intertwined Tangible Play

18 PROwöch. Di 10:00 - 12:00

19.10.2010

W.Sattler;D.Wessolek

Kommentar: Im Rahmen des Projektes werden wir uns besonders mit Tangible User Interfaces (TUI) auseinandersetzen und uns nicht auf rein bildschirmbasierte Formen konzentrieren. Bildschirmbasierte Anwendungen werden um sogenannte Props (Requisiten) erweitert.

Computer Supported Cooperative/Collaborative Work (CSCW) bezeichnet ein etabliertes interdisziplinäres Forschungsgebiet, welches sich mit der rechnergestützten Gruppenarbeit befasst. Dabei geht es vornehmlich darum, Mitglieder einer Arbeitsgruppe, die sich physisch an verschiedenen Orten befinden, mit Werkzeugen zur gemeinsamen Arbeit und Kommunikation auszustatten.

Computer Supported Cooperative/Collaborative Play (CSCP) fokussiert speziell auf den Aspekt des Spielens. Wie können Kinder/Jugendliche/Erwachsene von verschiedenen Orten aus miteinander spielen? Gibt es Formen des Spiels die zeitgleich stattfinden, andere die zeitversetzt angelegt sind? Welche Spiele eignen sich für drinnen, welche für draussen?

Ziel ist das Erarbeiten eines fundierten Einblicks in den aktuellen Forschungsstand, die Entwicklung und Visualisierung von Interaktionsszenarien, sowie Formmodellen/Funktionsprototypen. Die Evaluation und Veröffentlichung von geeigneten Projektergebnissen wird angestrebt.

Bemerkungen: Raum: 104 (Büro von Prof. Sattler), van-de-Velde-Bau, Werkstatt

Voraussetzungen: Vorkenntnisse mit Mikrocontrollern, Programmierung, Spiele-/Spielmittelentwicklung u. ä. sind von Vorteil.

Leistungsnachweis: Note

3405012U 21 -Treffpunkt Wartburg

18PROwöch. Di 09:15 - 12:30

19.10.2010

G.Korrek;A.Dreyer

Kommentar: Die Wartburg in Eisenach, als Unesco-Welterbe in Besitz einer wertvollen Sammlung von Kunstschatzen aus acht Jahrhunderten, ist als Musenhof hochmittelalterlichen Dichtens und Minnegesangs, als Wirkstätte der Heiligen Elisabeth, Zufluchtsstätte Martin Luthers und Versammlungsort deutscher Burschenschaften über die Länderrgrenzen hinaus bekannt.

Die Wartburg Stiftung Eisenach hat es sich zum Ziel gesetzt in Kooperation mit der Fakultät Gestaltung der Bauhaus-Universität Weimar und deren Studierenden einen Ort des Lernens, Spielens und kreativen Arbeitens für junge Besucher innerhalb der Burgenlage entstehen zu lassen. Dazu soll in einem alten Tonnengewölbe auf Felsgrund, welches unmittelbar an den Rittersaal anschließt, ein Raum entstehen, der die museumspädagogische Betreuung in Gruppen von Vorschulkindern, Schülern und jungen Erwachsenen ermöglicht.

Das ganzheitlich zu entwickelnde Raumkonzept soll sich in der Gestaltung des Inventars zum Sitzen, Arbeiten, Spielen und Aufbewahren, sowie den Entwürfen zur technischen Ausstattung für visuelle und akustische Präsentationen, für die Beleuchtung und Heizung widerspiegeln. Dabei stellen die Geschichte des Ortes, das mittelalterliche Ambiente und das Nutzungskonzept eine große Herausforderung für die Gestalter dar. Alle Elemente des Raumes sollen sich flexibel auf die Anforderungen der unterschiedlichen museumspädagogischen Projekte, der jeweiligen Altersgruppen und Gruppenstärken (max. 30 Personen) anpassen.

Für das Konzept und seine Umsetzung sind neben Kreativität und flexilem Denken auch bezugswissenschaftliche Erkenntnisse erforderlich. Deshalb wird das Projekt durch das gleichnamige kunstdidaktische Seminar in Verantwortung von Jun.-Prof. Dr. Andrea Dreyer und Dr. Hannes Hubrich begleitet. Dieses ist im Projektrahmen verbindlich zu belegen und ermöglicht den Erwerb eines Seminarscheins. Studierende des Produktdesigns und des Lehramtes Kunsterziehung sind eingeladen, sich an diesem Projekt zu beteiligen.

Voraussetzungen: Für das Konzept und seine Umsetzung sind neben Kreativität und flexilem Denken auch bezugswissenschaftliche Erkenntnisse erforderlich. Deshalb wird das Projekt durch das gleichnamige kunstdidaktische Seminar in Verantwortung von Jun.-Prof. Dr. Andrea Dreyer und Dr. Hannes Hubrich begleitet. Dieses ist im Projektrahmen verbindlich zu belegen und ermöglicht den Erwerb eines Seminarscheins. Studierende des Produktdesigns und des Lehramtes Kunsterziehung sind eingeladen, sich an diesem Projekt zu beteiligen.

Leistungsnachweis: Note

3405013 URBAN STAGES II

18 PRO Einzel Di 15:00 -

19.10.2010 Fr 19.10.2010 Hake; A. Stiller; K. Schierz; D. Mannstein

Kommentar:

Medien : Fotografie, Intervention, Performance, Video, Objekt, Malerei und Zeichnung

Das Projekt URBAN STAGES II setzt die Auseinandersetzung mit urbanen Strukturen und Erscheinungen von URBAN STAGES I (SS 10) fort. Auch URBAN STAGES II konzentriert sich auf unterschiedliche Betrachtungen des Phänomens Stadt, das als Bühne unseres sozialen und kulturellen Alltags gesehen werden kann. Das **Thema Stadt als Bühne** bietet vielfältige Möglichkeiten, sich u. a. mit fotografischen, filmischen, performativen oder intervenierenden künstlerischen Arbeiten zu nähern und diese im öffentlichen Raum zu platzieren oder in künstlerischen Prozessen der Atelierarbeit und in Ausstellungen zu realisieren. Siehe hierzu auch die Ausstellungen und die öffentlichen Interventionen des Sommersemesters 2010 des Projektes Urban Stages I . Arbeiten aus dem letzten Semester können weiterentwickelt werden. Neue Studierende sind willkommen.

In diesem Semester werden weitere **Künstlerpositionen** vorgestellt, die sich der oben genannten Thematik widmen: • Doug Aitken (Video/Fotografie), der in seinen Videoparcours das moderne Leben an der Schnittstelle von Industrie und Natur, Urbanität und Ödland zeigt• Paul Graham (Fotografie: „A shimmer of Possibility“, „American Night“), der sich in seinen Künstlerbüchern sozialen Randgruppen und ihrer Erscheinung im öffentlichen Raum widmet – • Klassiker wie Ed Ruscha (Malerei/Fotografie), der Insignien der Werbung im urbanen Raum in seine Malerei integriert und 1963 das Fotobuch „Twentysix Gasoline Stations“ veröffentlichte, das zu einem Klassiker der künstlerischen Fotografie avancierte • Happening- und Performance-Künstler wie Wolf Vostell, Allan Kaprow, Lone Twin oder Guillermo Gómez-Peña, welche sich mit unterschiedlichen Cultural Performances im Stadtraum auseinandersetzen und diese mit künstlerischen Mitteln bearbeiten und dekonstruieren.

Neben der Beschäftigung mit künstlerischen Positionen werden auch philosophische und soziologische Fragestellungen im Kontext des Urbanen beleuchtet.

Special Topic: Minimal Art: Der Anspruch von Kunst im öffentlichen Raum wird in Bezugnahme auf das Buch „Public-Art-Space/Zum Öffentlichkeitscharakter der Minimal Art“ von Constanze von Marlin diskutiert. „Am Beispiel von Minimal Art wird gezeigt, dass Öffentlichkeit ein konzeptioneller Anspruch von Kunst sein kann, der im allgemeinen Bezug auf Raum [...] Form, Material und Massstab begründet liegt.“

Kunstwissenschaftliche Einlassungen: Prof. Dr. Kai Uwe Schierz hat für Zwischen- und Endpräsentationen der Projektarbeiten seine Teilnahme und Kritik zugesagt.

Vorträge:

Es finden folgende hochschulöffentliche Vorträge auf Initiative des Lehrstuhls, des Projektes und des Careers Services der Universität statt:

- David Mannstein und Maria Vill: "Kunst im öffentlichen Raum. Wettbewerbe, Arbeiten und Arbeitsweise": 7.12.2010
- Constanze von Marlin „ Public-Art-Space/ Zum Öffentlichkeitscharakter minimalistischer Kunst“ (angefragt)
- Kuratorin/Galeristin N.N.

Die Termine entnehmen Sie bitte den Aushängen bzw. den Ankündigungen des Careers-Services und den Veranstaltungshinweisen der Universität und des Lehrstuhls.

Workshop:

Ein weiteres Angebot des Projektes wird ein Workshop von David Mannstein und Maria Vill , Berlin, sein:

„Derangiert – Subtile Eingriffe in den städtischen Alltag“:

„Im Workshop werden Situationsprojekte im Stadtraum und im halböffentlichen Raum realisiert.

Seite: 14

3405014Vom Punkt zur Fläche

18PRO

Kommentar:

Ein Projekt der Anwendungsforschung mit dem Partner

H.Bartels;W.Oertel

Lumiblade Experimental Lab (PHILIPS)

Die Entwicklung der OLED-Lichttechnik stellt das Design vor die Herausforderung eines grundsätzlich neuen Umgangs mit dem künstlichen Licht.

Bemerkungen: Zeit: nach Vereinbarung

Ort: nach Vereinbarung

Leistungsnachweis: Note

3405015Von Typen und Menschen

18PROwöch. Do 10:00 - 15:00 M1HB Pool-Raum 304 14.10.2010

R.Löser

Kommentar: Da Schriften, wie wir Menschen, meist in Familien leben und man auch von "Headlines", "Body-Texten", "Handschriften" und "Fußnoten" spricht, liegt der Verdacht nahe, daß dem Menschsein eine enge Verbindung zu seiner schriftlichen Äußerung zugrunde liegt, die es zu überprüfen gilt. Dieses Projekt führt uns über die Geschichte der Schrift und ihrer Anwendungsmöglichkeit zu den Fragen: Welche Schrift wähle ich für welches Produkt? Wie wirkt Schrift im Verhältnis zu seinem didaktischen Inhalt? Welche künstlerischen Formen läßt Typografie zu?

Es sollen verschiedene Formen des Grafik-Designs ausgelotet werden: im Buch, im Plakat, im Film – die sich dem Thema auf theoretische, aber auch phantasievolle und kreative Weise nähern.

Kurz gesagt: für alle, die in Futura Akkurat mit Bauer Bodoni und Trixie-Light ihr Arial zum Univers erweitern wollen, mit Erik Righthand Serpentine fahren oder statt old face nur FF Fun haben wollen, bis LucidaBold vom Walbaum fällt, sich eine Fraktur zuzieht und daraus ein Wunderlich's MetaPlusBook wird.

Leistungsnachweis: Note

3685111Wechselstrom

18PRO

E.Bachhuber;N.Hinterberger;B.Nemitz-Bersdorf;C.Hake;P.Heckwolf;M.Mohr;N.Salmon;A.Stiller;A.Fischer

Kommentar: Dieses speziell für die Erstsemester der Freien Kunst konzipierte Projekt wird durch die Vielzahl an betreuenden Lehrenden auch eine ganze Bandbreite an Inhalten und Medien bieten. Neben konkreten Aufgabenstellungen, die mit adäquaten künstlerischen Techniken zu bewältigen sind, werden ergänzend dazu eine Reihe von Vorträgen, Workshops und Werkstattberichten eingeladener Künstler stattfinden. Die Kurzprojekte werden im zweiwöchigen Rhythmus unter wechselnder Betreuung abgehalten. Termin und Räumlichkeiten sind am Aushang zu Semesterbeginn zu erfahren.

Bemerkungen: Die Teilnahme an dem Projekt ist für alle Studienanfänger Freie Kunst verbindlich. Zur Erlangung eines Projectscheines müssen überdies sämtliche Kurzprojekte belegt werden.

Beginn: 18.10.2010, Geschwister-Scholl-Straße 7, Raum 010/011

Leistungsnachweis: Note

3405016Weiß: realisiert

18PROwöch. Do 10:00 - 16:00 M1HB Projektraum 204 21.10.2010

G.Kosa;T.Müller

Kommentar: Was ist Weiß?

Weiß ist heilig, weiß ist neutral, weiß ist Seifenschaum, einen Sonntag im Jahr und mindestens ein Haus in Washington. Es gibt weiße Rüben, ein weißes Meer und einen weißen Hai. Weiß ist der Name eines Buchkünstlers und die Summe aller Farben.

Es gibt weiße Lügen und weißen Wein, Weißraum und Weißkohl, 200 verschiedene Weißtöne bei den Eskimos zur Beschreibung von Schnee, weiße Blutkörperchen, weißes Gold und Weißgold, Weißbier, Weißwurst und Weißrussland.

Weißes Papier ist der Titel eines Liedes und neben weißer Farbe und Licht im Projekt unser wichtigstes Material zur Gestaltung und Realisierung von Büchern und des Messestandes auf der Buchmesse in Leipzig im März 2011.

Um die Vielfalt des Themas in fakultätsübergreifenden Gruppen zu bearbeiten, richtet sich das Projekt »Weiß: realisiert« gemeinsam an Studierende der Fakultäten Gestaltung, Bauingenieurwesen und Architektur.

Studenten, die an diesem Projekt teilnehmen wollen, müssen bereit sein, über die Vorlesungszeit hinaus sich beim Auf- und Abbau des Messestandes und der Betreuung vom 17. bis 20. März 2011 in Leipzig aktiv zu beteiligen.

Bemerkungen: Das Projekt bildet für die Studenten der Fakultät Gestaltung inhaltlich mit dem Fachkurs »Weiß: probiert« und dem Seminar/Wissenschaftsmodul »Weiß: studiert« eine Einheit. Eine Teilnahme am Projekt ist nur möglich bei gleichzeitiger Teilnahme am Fachkurs und Seminar/Wissenschaftsmodul.

Richtet sich an Gestalter, Architekten und Bauingenieure (BA, Diplom Gestaltung, MA Architektur, Bauingenieurwesen)

Teilnehmer: 16 Studenten Fakultät Gestaltung, 8 Studenten Fakultäten Architektur/Bauingenieurwesen

Leistungsnachweis: Note

3404421 Augengespenst und Urphänomen - Fachdidaktikmodul 1

2 S Einzel Di 17:00 - 20:00 M12 Seminarraum 001 02.11.2010-02.11.2010

A.Dreyer

Kommentar:

Das Seminar zum Projekt „Augengespenst und Urphänomen“ zielt auf die fachdidaktische Fundierung der Planung, Organisation, Umsetzung und Evaluation von Vermittlungsprozessen rezeptiver wie bildnerisch-praktischer Zugänge zur gleichnamigen Ausstellung der Klassik Stiftung Weimar. Zudem gilt es im Seminar die Kontakte zu den weiterführenden Schulen Weimars herzustellen, das entwickelte Angebot zu bewerben und eine Dokumentation zu den Vermittlungsaktionen zu erarbeiten.

Das Seminar ist verbindlicher Bestandteil des zweisemestrigen Projektes „Augengespenst und Urphänomen“ und ermöglicht den Erwerb eines Seminarscheins. Eine Teilnahme außerhalb der Projektbeteiligung ist bis zu einer Teilnehmernachfrage von 25 möglich.

Bemerkungen:

Blockveranstaltung

Anmeldung per E-Mail anHYPERLINK "mailto:andrea.dreyer@uni-weimar.de"

Leistungsnachweis:

Note

3400022Barock in Rom (Prüfungsmodul 1)

2 S wöch. Mo 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 25.10.2010

T.Fuchs

Kommentar: Annibale Carracci und Michelangelo Merisi da Caravaggio eröffnen zu Beginn des 17. Jahrhunderts in der Cappella Cerasi in S.Maria del Popolo den Künstlerwettstreit der Barockzeit in Rom und weisen dabei schon den Weg der römischen Kunst für die beiden folgenden Jahrhunderte: klassisch – antiklassisch, Antikenbezug – Antikennegation, realistisch – idealisierend, innovativ oder traditionell. In einem ausgeprägten Klima allgemeiner Kunstkennerschaft und kreativer Konkurrenz der Auftraggeber wird der künstlerische Paragone zum Motto künstlerischer Innovation.

Bemerkungen: Dieses Seminar ist offen für alle Teilnehmer, gleichzeitig aber ausgewiesen als relevant für die Klausur im Staatsexamen Doppelfach Kunsterziehung im Prüfungszeitraum ca. März 2011.

Leistungsnachweis:

Note

3400023Beobachten - Berichten - Beschreiben Das Dokument und das Dokumentarische

2 S wöch. Do 11:00 - 13:00 M1HB Projektraum 201 21.10.2010

A.Schwinghammer

Kommentar: Ausgangspunkt des Seminars sind dokumentarische Darstellungen, die ihre Form in Berichten, Zeichnungen, Fotografien, Filmen oder Ausstellungen finden. Das Seminar beschäftigt sich mit Entstehung, Erhalt und Gebrauch medialer Formate, die für sich in Anspruch nehmen, dokumentarisch oder dokumentierend zu sein. Ein zentraler Fokus liegt hierbei im Bereich der Visuellen Anthropologie. Das Seminar wird einen Einblick in konzeptuelle Überlegungen, wissenschaftliche Zugänge und praktische Arbeiten der Visuellen Anthropologie liefern. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden grundlegende Kontexte visueller Produktion dargestellt, exemplarische Präsentationsformen untersucht (u. a. Dokumentarfilme, Museen) und Beispiele der fachspezifischen Auswertung von Bildmedien vorgestellt.

Bemerkungen: Anmeldung per Email: alexander.schwinghammer@uni-weimar.de bzw. Teilnahme an der Seminarvorstellung am 14.10.2010 (11 Uhr, Marienstraße 201)

Präsentation und schriftliche Arbeit

Voraussetzungen: Die Teilnahme am Workshop *Film-Feld-Forschung: Eine Dokumentarfilmreihe* sowie der Exkursion zum DOK Leipzig Filmfestival ist erwünscht

Leistungsnachweis:

Note

3400024Das Zeitalter der Extreme. Eine Einführung in die Philosophie des 20. Jahrhunderts

2 S wöch. Mi 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 20.10.2010

E.Richter

Kommentar: Man hat das (kurze) 20. Jahrhundert das „Zeitalter der Extreme“ genannt wegen der Ungeheuerlichkeiten, aber auch der faszinierenden Entwicklungen, die es gebracht hat. Wir fußen in vieler Hinsicht auf den neuen Grundlagen, die es gelegt hat, müssen aber zugleich die Risiken, die es heraufbeschworen hat, tragen.

Haben wir überhaupt begriffen, was das für unser Leben bedeutet? Die Philosophie dieses Jahrhunderts kann uns dabei behilflich sein zu begreifen.

Wir beginnen mit Max Scheler, der die Frage nach dem Wesen des Menschen neu gestellt hat, sprechen über Jaspers, Heidegger und Sartre, die statt von einem Wesen von der Existenz ausgehen, behandeln Blochs Prinzip Hoffnung, lernen Wittgensteins Sprachphilosophie und Poppers Kritischen Rationalismus kennen und

enden mit Adorno's Kritischer Theorie der Gesellschaft.

Wer sich am Seminar beteiligt, soll angeregt werden etwas zu entdecken, was ihn zur Weiterbeschäftigung reizt und vielleicht sogar inspiriert. Deshalb werden wir auch die Geschichte der modernen Kunst im Auge behalten. Konkrete Literaturangaben folgen am Beginn des Semesters.

Leistungsnachweis: Note

3400025Der Kunstmarkt eine Kunstwelt?

2 S wöch. Mi 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 20.10.2010

Kommentar: Howard Becker begreift in seinem Buch *Art Worlds* den Künstler als Zentrum einer Kooperationskette, von Kunstmärkten, die die Kunstkreation ermöglichen, fördern und vertreiben. Ihre Arbeit basiert auf spezifischem Wissen und gruppieren sich in Systemen. Ein System, obwohl so alt wie die Kunst selber und in den verschiedenen Jahrhunderten nur verschiedene Ausprägungen annahm, ist der Kunstmärkt. Hier vermischen sich soziale und wirtschaftliche Aspekte, hier wird ein Großteil der Kunstgeschichte mitgeschrieben.

Im Seminar soll dieses System Kunstmärkt mittels Luhmanns Systemtheorie analysiert und kritisch hinterfragt werden. Handelt es sich um einen überindividuellen Diskurs oder kann das Individuum noch etwas kontrollieren oder steuern? Ist das Kunstwerk Produkt des Kunstmärktes?

In vorbereitenden Sitzungen soll diesen Fragen nachgegangen werden, bevor in zwei Exkursionen, nach Leipzig und Berlin, der derzeitige Kunstmärkt durch Besuche von unterschiedlichen Galerien untersucht wird.

Leistungsnachweis: Note

3400026;Der roten Faden; Einführungsmodul FD

2 S

A.Dreyer

Kommentar:

Der berufsbiografische Weg wird bestimmt durch vielfältige Faktoren von der Sozialisation, über die schulischen Rahmenbedingungen, bis hin zu den individuellen Interessen, Fähigkeiten und Kenntnissen. Die Wege, Kunstlehrer zu werden, sind vielfältig, individuell gestrickt und bestimmt durch einen „roten Faden“, der den Entwicklungsprozess hin zu einem kunstpädagogischen Selbstverständnis begleitet hat und begleiten wird. Die Entwicklung von professionspezifischen Kompetenzen beginnt nicht erst im Studium. Vielmehr wird man hier seiner Stärken und Schwächen bewusst und sucht nach adäquaten Schwerpunkten ihrer Ausdifferenzierung. Im Gegenüber mit einem Kunstwerk wird die Herausforderung der persönlichen Entwicklung umso größer, je weniger Assoziationen sich an dieses anknüpfen lassen. Dennoch kann sich eine Begegnung mit ihm zu einer Schlüsselsituation entwickeln. Welche Rolle dabei der rote Faden spielt, erfahren Sie in diesem Seminar, welches für alle Lehramtsstudierenden des ersten Semesters verbindlich zu belegen ist, aber auch offen für interessierte Studierenden der höheren Semester.

Bemerkungen:

Termin: 16.11.2010 - 26.11.2010

Ort: wird bekannt gegeben

Beginn: 16.11.2010, 9.15 Uhr

Für alle Lehramtsstudierenden des ersten Semesters ist dieses Seminar verbindlich zu belegen.

Leistungsnachweis: Note

3400027 Designgeschichte der Mediengeräte

2 S wöch. Do 15:15 - 16:45 M1HB Projektraum 201 14.10.2010

S.Jungklaus

Kommentar:

Das Seminar widmet sich der Entwicklung der Mediengeräte, wobei die Spanne der zu untersuchenden Objekte von den Fotoapparaten und Phonographen des ausgehenden 19. Jahrhunderts über Radio-, Fernsehgeräte und Computer bis zu aktuellen Handys reicht. Unter Einbeziehung objektgeschichtlicher und medientheoretischer Beiträge werden vor allem die designrelevanten Aspekte der Relationen zwischen den Mediengeräten und den Medieninhalten, den Nutzern und dem Objektumfeld der Geräte analysiert.

Leistungsnachweis: Note

3400062 Deskilling. Kritik am Werkzeug von Duchamp bis Sekula

2 V wöch. Mi 11:00 - 12:30 M13C Hörsaal D 13.10.2010

F.Uhlig

Kommentar:

Künstlerische Fertigkeiten „are not merely manual dexterity but forms of knowledge“, ihre Aneignung führe zu einem „body of accumulated knowledge“, behauptet der amerikanische Künstler Ian Burns. Er zieht daraus den Schluss, dass eine Kritik der künstlerischen Produktionsbedingungen nur durch eine vollständige „de-historicization of the practise of art“ gelingen könne. Burns lapidar anmutende Beobachtung rückt eine Besonderheit des „Ausstiegs aus dem Bild“ (Lazlo Glozer) in den Blick. Zum ersten Mal in der Geschichte der Kunst bezog ein Bildersturm die Kritik der Werkzeuge des künstlerischen Schaffensprozesses mit ein. Dieser Besonderheit will sich die Vorlesung widmen. Sie stellt die verbal wie visuell formulierten Argumente vor, mit denen Marcel Duchamp, Lazlo Moholy-Nagy, Kazuo Shiraga, Nam Jun Paik oder Brice Marden die Abwandlung oder Einführung ungewöhnlicher Werkzeuge sowie neuer Medien begründet haben. Das Titelstichwort der Vorlesung - deskilling (Entfähigung) – ist der amerikanischen Kunstkritik entnommen. Diese entlehnte den Begriff ihrerseits der wissenschaftlichen Betriebswirtschaftslehre des 19. Jahrhunderts, wo er benutzt wurde, um anzugeben, wie Handwerker, die in die Industrien strömten, um hier Arbeit zu finden, für die Fließbandtätigkeit umerzogen werden müssen.

Leistungsnachweis: Note

3404423 Die Spur der Steine

2 S gerade Fr 09:15 - 12:30 Wo

29.10.2010

H.Hubrich;A.Dreyer

Kommentar: Alte Häuser besitzen Charme. Sie sind pittoresk, mitunter geheimnisvoll, oft bedeutsam und reich verziert und stehen an wichtigen Orten der Stadt. Andere sind einfacher, weniger ansehnlich, zuweilen eng, dunkel und verwinkelt. Sie riechen alt, feucht und muffig und sind nach Jahren ihres Gebrauchs abgewirtschaftet und reparaturbedürftig.

Ob groß oder klein - alte Häuser sind auch Geschichte, Tradition, Lebenszeugnis ihrer Bewohner und ihrer Kultur. Sie sind uns vertraut, Erinnerung und Heimat. Manche darunter besitzen Denkmalstatus, einige sogar als 'Welterbe', doch die meisten sind allenfalls von der Oma geerbt.

Welche Geschichten erzählen alte Häuser? Inwieweit trägt Denkmalpflege dazu bei, diese Erinnerungen zu bewahren? Thüringen hat mit ca. 30.000 Bau- und Kunstdenkmälern einen überdurchschnittlich hohen Denkmalbestand. In etwa 200 Objekten, Burgen, Schlössern, Fabriken, Bürgerhäusern und Bauernstuben befinden sich Museen. Was ist mit den übrigen? In ihnen muss gewohnt, gearbeitet und gelernt werden, um ihren Bestand zu sichern. Wie verträgt sich historische Authentizität mit heutigen Ansprüchen an eine moderne Lebensumwelt mit ihren sozialen-räumlichen, technischen und ästhetischen Eigenheiten?

Im Seminar begeben wir uns auf Spurensuche in steinerne Gemäuer, in Fachwerkhäuser, alte Scheunen und Fabriketagen. Wir befragen unsere Erinnerung und setzen uns mit den Bedeutungsschichten historischer Gebäude auseinander. Gesucht wird eine Position zum Nebeneinander historischer und moderner Räume und Formen, die das öffentliche Verständnis für alte und neue Architektur fördert und die auf geeignete Weise z.B. auch im Schulunterricht vermittelt werden kann.

Bemerkungen: Ort:Hauptgebäude, R 105

(Seminarreihe Architekturvermittlung/Architektur und Schule)

Leistungsnachweis: Note

3400029Gold

2 S wöch. Di 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 19.10.2010

A.Preiß

Kommentar: Der Wert des Materials ergibt sich in Falle des Goldes, ähnlich wie bei der Kunst, nicht aus seiner Nützlichkeit und nicht aus der Masse, sondern aus dem Mangel an beidem. Wegen dieser Ähnlichkeit und der guten Formbarkeit des Goldes ist die Kunst gerne mit diesem Material umgegangen, selbst dann, wenn es nur als Zahlungsmittel diente. Es gibt daher eine reiche Kunstgeschichte, in der Gold als Material oder als Farbe verwendet wurde. Nur das 20. Jahrhundert mit seinem vorrangigen Interesse an Nützlichkeit und Masse, ließ dem Gold nur wenig von seiner ursprünglichen, überragenden Bedeutung. Aber das 20. Jahrhundert ist vorbei und die gegenwärtige Finanzkrise lässt bekanntlich die Sachwerte steigen, so dass vielleicht eine Renaissance des Goldes auch in der Kunst bevorsteht.

Leistungsnachweis: Note

3405022Methoden der Kunstwissenschaft (Einführungsmodul)

2 S wöch. Mo 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 25.10.2010

T.Fuchs

Kommentar: Ein Seminar über die Methoden und Instrumentarien der wissenschaftlich-historischen Rezeption von Kunst- und Bauwerken.

Bemerkungen: Dieses Seminar ist offen für alle Teilnehmer, aber vorrangig für die Studienanfänger Lehramt im WS.

Weiterführende Informationen, besonders zur Referatsvergabe: HYPERLINK "<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>"

Leistungsnachweis: Note

3405023Moderne und Verzweiflung. (Prüfungsmodul 2)

2 S wöch. Mo 13:30 - 15:00 M1HB Projektraum 201 25.10.2010

T.Fuchs

Kommentar: Ein Seminar über den Umgang der Kunsthistorik mit der Negation der Kunst. Die bewusste Zerstörung und Infragestellung des Kunstbegriffs durch die Künstler zwingt die Experten der Rezeption ihre eigenen Methoden zu überdenken und gegebenenfalls anzupassen. Das etwas keine Kunst und gerade deswegen besonders Kunst ist, gehört zu den Paradoxien des Kunstbetriebs. Der Kunsthistorik bleibt entweder die Parteinahe, das Eingeständnis der völligen Selbstrelativierung oder der interesselose Positivismus.

Bemerkungen:

Dieses Seminar ist offen für alle Teilnehmer, gleichzeitig aber ausgewiesen als relevant für die Klausur im Staatsexamen Doppelfach Kunsterziehung im Prüfungszeitraum ca. März 2011.

Weiterführende Informationen, besonders zur Referatsvergabe: HYPERLINK "<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>"

Leistungsnachweis: Note

3405024Nachhaltige Produktkulturen

2 S wöch. Di 17:00 - 18:30 M1HB Projektraum 201 19.10.2010

S.Gronert

Kommentar: Dieses Seminar ist inhaltlich auf die theoretisch-historischen Aspekte nachhaltiger Produktkulturen ausgerichtet und bietet sowohl den neuen Studierenden im Masterstudiengang Produkt-Design als auch interessierten Diplomanden ein Forum für eine vertiefende Diskussion. Die Themen werden sich teilweise aus den Fragestellungen der Teilnehmer ergeben, daher ist eine intensive Beteiligung erforderlich.

Neben den MFA-Studierenden im Studiengang Nachhaltige Produktkulturen können nach vorheriger Anmeldung auch Diplomstudierende ab dem 5. Semester teilnehmen. Die thematische Verbindung mit einer gleichzeitigen Projektarbeit ist erwünscht.

Bemerkungen: Wissenschaftsmodul im MFA Nachhaltige Produktkulturen

Leistungsnachweis: Note

3405025Neue Strategien des Absurden.

2 S

O.Weber

Kommentar: Die Welt ist absurd. Die Kunst ist anders und natürlich besser absurd. Und das Design und das ganze Leben?

Das Absurde ist nicht einfach das Unkonventionelle, sondern eine widerständige Logik, die manchmal als Nonsense daherkommt. Im Februar 09 und 10 fanden die ersten „42. Kongresse“ unter dem Titel „Absinth – Die Gurken (Der Putsch)“ statt. Die große Resonanz auf diese Feste zwingt zur Wiederholung mit neuen Konzepten. Gibt es neue Wege des Absurden? Im Seminar wollen wir nach dem anderen Absurden forschen und dabei Möglichkeiten für das absurde Fest ausloten, das Anfang Februar 2011 stattfinden soll.

Das Seminar wird als Blockseminar an zwei Wochenenden durchgeführt. Die Termine dafür werden zur ersten Besprechung am 19. Oktober festgelegt, zu der ich alle Interessierte einlade.

Voranmeldungen per email: olaf.weber@uni-weimar.de

Bemerkungen: Termin der Anlaufbesprechung: Dienstag, den 19.10.2010, 19.00 Uhr

Ort: Marienstr.1a, Raum 201

Leistungsnachweis: Note

Privatissimum für Dissertanten/innen

2 S

F.Hartmann

Bemerkungen: Beginn: Oktober 2010, Zeit nach Vereinbarung.

Raum 117 im Van-de-Velde-Bau, persönliche Anmeldung!

Leistungsnachweis: Note

3405026 Stadtansichten

2 S wöch. Di 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 19.10.2010

A.Preiß

Kommentar: Das Seminar beschäftigt sich exemplarisch mit den Stadtdarstellungen der Kunstgeschichte. Dabei begegnet man repräsentativen und verherrlichen Vermittlungsabsichten, die in einem Spannungsverhältnis stehen zu den dokumentierenden, aufklärenden und kritisierenden. Den abschließenden Schwerpunkt des Seminars bilden die zeitgenössischen Stadtinterpretationen der Gegenwartskunst.

Leistungsnachweis: Note

3404425 U 21 -Treffpunkt Wartburg Fachdidaktikmodul 3

2 S gerade Do 09:30 - 12:30 G8A, LG Seminarraum 202 21.10.2010

A.Dreyer;H.Hubrich

Kommentar: Die Wartburg in Eisenach, als Unesco-Welterbe in Besitz einer wertvollen Sammlung von Kunstschatzen aus acht Jahrhunderten, ist als Musenhof hochmittelalterlichen Dichtens und Minnegesangs, als Wirkstätte der Heiligen Elisabeth, Zufluchtsstätte Martin Luthers und Versammlungsort deutscher Burschenschaften über die Länderrgrenzen hinaus bekannt.

Das Seminar zum Projekt „U 21 – Treffpunkt Wartburg“ zielt auf die Auseinandersetzung mit bezugswissenschaftlichen Kontexten der raumbezogenen Gestaltung eines Gesamtkonzeptes für einen Ort des Spielens und Lernens in historischem Ambiente. Entwicklungspsychologische Fragen der Vermittlung, der altersübergreifenden pädagogischen Arbeit, der Gestaltung von Spiel- und Lernideen werden ebenso eine Rolle spielen, wie die solide Fundierung der gestalterischen Prozesse durch eine Auseinandersetzung mit der Geschichte des Ortes und daraus abzuleitenden inhaltlichen Bezügen.

Verschiedene Raumkonzepte aus kunstvermittelnden, museumspädagogischen, architekturtheoretischen Zusammenhängen werden diskutiert und auf ihre Potentiale hin untersucht, die Möglichkeiten und Grenzen eines ganzheitlichen Konzeptansatzes diskutiert. Kriterien, welche die Vielseitigkeit der Nutzung eines Ortes unter Einbeziehung aller Sinne ermöglichen, werden erarbeitet. Das Seminar soll damit unmittelbare Impulse für die gestalterische Arbeit im Projekt geben und dieses auf ein wissenschaftliches Fundament stellen.

Das Seminar ist verbindlicher Bestandteil des Projektes und ermöglicht den Erwerb eines Seminarscheins. Eine Teilnahme außerhalb der Projektbeteiligung ist bis zu einer Teilnehmernachfrage von 25 möglich.

Bemerkungen: Lehrveranstaltung im vierzehntägigen Rhythmus

Anmeldung per E-Mail anHYPERLINK "mailto:andrea.dreyer@uni-weimar.de"

Ort: Geschwister-Scholl-Straße 8, Raum 002 (Hauptgebäude)

Leistungsnachweis: Note

3406010**Weiß: studiert**

2 S

T.Müller

Kommentar:

Was ist weiß?

Weiß ist heilig, weiß ist neutral, weiß ist Seifenschaum, einen Sonntag im Jahr und mindestens ein Haus in Washington. Es gibt weiße Rüben, ein weißes Meer und einen weißen Hai. Weiß ist der Name eines Buchkünstlers und die Summe aller Farben.

Es gibt weiße Lügen und weißen Wein, Weißraum und Weißkohl, 200 verschiedene Weißtöne bei den Eskimos zur Beschreibung von Schnee, Weißbier, Weißrussland und weißes Papier. Weiß ist die Summe aller Farben und das Licht der Sonne.

Im Seminar setzen wir uns theoretisch mit den wichtigsten Arbeitsmaterialien für die Bücher und den Messestand auseinander und beleuchten Papier und Licht historisch bis gegenwärtig, hinsichtlich der Herstellung und Erzeugung, der Wahrnehmung, der Verarbeitung und Veredlung, der Bedeutung und Effizienz.

Von den Studierenden wird ein Vortrag und eine schriftliche Ausarbeitung zu einem vorgeschlagenem Thema erwartet.

Bemerkungen:

Das Seminar/Wissenschaftsmodul bildet für die Studenten der Fakultät Gestaltung inhaltlich mit dem Fachkurs »Weiß: probiert« und dem Projekt »Weiß: realisiert« eine Einheit. Eine Teilnahme am Projekt ist nur möglich bei gleichzeitiger Teilnahme am Fachkurs und Projekt.

Beginn: Donnerstag, 21. Oktober 2010, 10 Uhr, Marienstraße 1b, R 204

Treffen: dienstags 9 bis 10.30 Uhr

Ort: Marienstraße 7, Raum wird bekannt gegeben

Richtet sich an Gestalter, Architekten und Bauingenieure (BA, Diplom Gestaltung, MA Architektur, Bauingenieurwesen)

Teilnehmer: 16 Studenten Fakultät Gestaltung, 8 Studenten Fakultäten Architektur und Bauingenieurwesen

Leistungsnachweis: Note

3404422 **Zwischen allen Stühlen. Ein persönlicher Beitrag zur Professionsforschung in der Kunstpädagogik**

2 S Einzel Di 19:00 - 20:30 M1HB Projektraum 204 19.10.2010-19.10.2010

B.Wischnack

Kommentar: Sind Vermittler nicht per definitione dazwischen? Zwischen Produzenten und Rezipienten? Zwischen Kunst und Pädagogik? Zwischen gestalterischer Freiheit und der Institution? Wie viel Pädagogik braucht die Kunst in den Schulen, in Kindergärten und außerschulischen Einrichtungen? Und wie viel Kunst steckt tatsächlich in Unterrichtsstunden, deren Gegenstand die Kunst ist? Sind Künstler die besseren Pädagogen? Sollten Lehrer die eigene Kunst aufgeben? Diesen Fragen wollen wir im Blockseminar nachgehen und dabei persönliche Beiträge zur Erforschung von Lehrkonzepten und Persönlichkeitseigenschaften von Kunstpädagoginnen und -pädagogen entwickeln. Der spannende Diskurs wird deshalb ergänzt durch Fallstudien, Befragungen, Filmpoträts und autobiografische Einschübe, so dass eine Fülle authentischen Materials zur Verfügung steht.

Bemerkungen: Das Seminar findet geblockt statt.

1. Block: 05.11.2010, 13 – 20 Uhr / 06.11.2010, 9 – 15 Uhr

2. Block: 21.01.2011, 13 – 20 Uhr / 22.01.2011, 9 – 15 Uhr

jeweils im R. 201 der Marienstr. 1B

Studierende nach neuer Studienordnung können das Seminar als Fachdidaktikmodul 3 einbringen.

Leistungsnachweis: Note

3405020Klassiker des Designs.

2 UE wöch. Di 18:30 - 20:00 M1HB Projektraum 201 19.10.2010

S.Jungklaus

Kommentar: Als Ergänzung zur Vorlesung „Klassiker des Designs“ widmet sich die Übung der designgeschichtlichen Entwicklung in Deutschland. Von der Weimarer Ausbildungsstätte und ihren Protagonisten ausgehend, werden die Bezüge zum Bauhaus Dessau und der Hochschule für Gestaltung Ulm thematisiert und die Einflüsse der Kunstgewerbe-Bewegung und des Deutschen Werkbundes untersucht. Die zentralen Aspekte der historischen Entwicklung sollen herausgearbeitet und an Beispielen bedeutender Designentwürfe diskutiert werden.

Im BFA-Studium wird diese Übung zusammen mit der Vorlesung „Klassiker des Designs“ als Wissenschaftsmodul mit 6 LP angerechnet, für die Diplomstudiengänge als Seminar. Für einen Leistungsnachweis ist der Besuch beider Veranstaltungen erforderlich.

Bemerkungen: Wissenschaftsmodul 1 (Einführungsmodul BFA: Produkt-Design)

Leistungsnachweis: Note

Literatur: Einführende Literatur im Semesterapparat „Klassiker des Designs“ in der Limona.

"Medien - Theorie - Geschichte"

PhDWM

F.Hartmann

Kommentar: Was als gemeinsame Grundlage Kunst, Kultur und Kommunikation trägt, sind Medien - Datenträger, Infrastrukturen, Apparate, Schaltungen, Algorithmen. Geboten wird ein Überblick zu medientheoretischen Ansätzen und ausgewählten Texten.

Bemerkungen: Block I, 27.-29.10.2010 (Ort wird bekannt gegeben)

Block II, 26.-28.1.2011 (Ort wird bekannt gegeben)

Leistungsnachweis: Note

3581032Einführung Metallwerkstatt

WK

R.Reisner;G.Spitze

Kommentar: Grundlagenvermittlung der Metallverarbeitung und Maschinenbedienung, sowie des Arbeitsschutzes. Die erfolgreiche Teilnahme ist die Voraussetzung, um in der Metallwerkstatt eigenständig arbeiten zu können.

Die Einführung wird in zwei Teile untergliedert.

1. Belehrung über die Werkstattordnung der Fakultät Gestaltung. Pflichtveranstaltung für jeden Erstsemesterstudierenden der Studiengänge: PD, FK, VK, LAK und MFA.

Diese Belehrung berechtigt nicht den Erwerb eines Werkstattcheines.

Der Termin wird zu Semesterbeginn durch Aushang an der Info.wand am Dekanat der Fakultät Gestaltung bekannt gegeben.

2. Grundlagenvermittlung, Technologien und Techniken und deren sichere Handhabung zum Be- und Verarbeiten von Metall. Die Unterweisungen werden individuell, und an konkreten Projekten des einzelnen Studierenden durchgeführt.

Bemerkungen: Richtet sich an: Fakultät Gestaltung

Montag bis Freitag, 07.15 bis 16.00 Uhr, Metallwerkstatt, Geschwister-Scholl-Straße 13

Beginn: Semesterbeginn

3495032 Einführungskurs Siebdruck

WK

J.Stuckrad

Kommentar: Grundlagenvermittlung: Drucktechnik, Farbenlehre und Herstellung von Druckschablonen, Druckvorlagen, Einrichten und Drucken im Siebdruckverfahren. Die erfolgreiche Teilnahme ist die Voraussetzung, um in der Siebdruckwerkstatt eigenständig arbeiten zu können.

Bemerkungen: Anmeldung erfolgt individuell.

Ort: Marienstr.1a, Raum 003, Siebdruckwerkstatt

3581034 Fotowerkstatt - analoge und digitale Fotografie

WK

A.Fischer;A.Oberthür;J.Tegtmeyer

Kommentar: Grundlageneinführung für Schwarz/Weiß-Fotografie

Grundlageneinführung Colorverarbeitung

Einführung in die Studiofotografie sowie Großbildtechnik

Grundlagen für digitale Bildbearbeitung

Bemerkungen: Studierende aller Studiengänge, die noch keinen Werkstattkurs Fotografie haben, wenden sich direkt an die Mitarbeiter in der Steubenstraße 8, Fotowerkstatt. Diese Kurse sind Voraussetzung, um in der Fotowerkstatt arbeiten zu können. Weiterführende Kurse nach Absprache.

3595033 Holzwerkstatt

WK

A.Riese

Kommentar: Grundlagen der Holzbearbeitung und Arbeitsschutz an Holzbearbeitungsmaschinen. Richtlinien für das Arbeiten in den Werkstätten der Bauhausstraße 7b. Die Teilnahme ist Voraussetzung, um in den Werkstätten eigenständig an studentischen Projekten arbeiten zu können.

Bemerkungen: Holzwerkstatt, Bauhausstraße 7b

Einschreibungstermin siehe Aushang an der Kunststoffwerkstatt, Bauhausstraße 7b und an der Info.wand am Dekanat der Fakultät Gestaltung, Geschwister-Scholl-Straße 7. Bitte beachten Sie die gelben Zettel.

3595032 Kunststoffwerkstatt

WK

U.Kirmse

Kommentar: Die Grundlagen der Kunststoffbearbeitung und Arbeitsschutz an Kunststoffbearbeitungsmaschinen. Richtlinien für das Arbeiten in den Werkstätten der Bauhausstraße 7b.

Bemerkungen: Kunststoffwerkstatt, Bauhausstraße 7b

Einschreibungstermin siehe Aushang an der Kunststoffwerkstatt, Bauhausstraße 7b und an der Info.wand am Dekanat der Fakultät Gestaltung, Geschwister-Scholl-Straße 7. Bitte beachten Sie die gelben Zettel.
Voraussetzungen: Die Teilnahme ist Voraussetzung, um in den Werkstätten eigenständig an studentischen Projekten arbeiten zu können.

3581035 Modell- und Formenbau

WK

S.Eichholz

Kommentar: Zu Beginn des Wintersemesters finden Werkstattkurse für den Arbeitsschutz statt. Die Teilnahme ist Voraussetzung zum Arbeiten in der Werkstatt.

Bemerkungen: Richtet sich an: G

Montag bis Freitag, 8.00 bis 16.30, Gipswerkstatt, Geschwister-Scholl-Straße 13

Der Termin wird zu Semesterbeginn durch Aushang an der Info.wand am Dekanat der Fakultät Gestaltung für alle Werkstätten bekannt gegeben.

3581051 Offsetdruck

WK

J.Stuckrad

Kommentar: Der Werkstattkurs Offset umfasst einen theoretischen und einen praktischen Teil. In der Theorie werden die Herstellung von Druckvorlagen, die Kopie von Druckplatten, das Einrichten einer Offsetdruckmaschine, der Aufbau einer Offsetmaschine und Farbsysteme behandelt. Im praktischen Teil realisieren die Studenten einen eigenen Entwurf.

Bemerkungen: Anmeldung erfolgt individuell.

Ort: Marienstr.1a, Raum 003, Siebdruckwerkstatt

3400031 Film – Feld – Forschung. Eine Dokumentarfilmreihe

2 WS wöch. Mi 19:00 - 21:00 M1HB Projektraum 301 27.10.2010

U.Mothes;A.Schwinghammer

Kommentar: Im Dokumentarfilm finden Entdeckung, Erforschung und Erzählung auf besondere Weise zusammen. Gegenstand der Filmreihe sind zentrale Beispiele aus verschiedenen Strömungen und Epochen des ethnografisch orientierten Dokumentarfilms, die innerhalb des Workshops exemplarisch vorgestellt und diskutiert werden.

3400032 Interview

2 WS	Einzel	Mo	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	01.11.2010-01.11.2010
	Einzel	Di	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	02.11.2010-02.11.2010
	Einzel	Mi	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	27.10.2010-27.10.2010
	Einzel	Mi	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	03.11.2010-03.11.2010
	Einzel	Do	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	28.10.2010-28.10.2010
	Einzel	Fr	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	29.10.2010-29.10.2010

U.Mothes

Kommentar: Der Workshop betrachtet das Interview als filmkünstlerische Methode jenseits journalistischer Formate. Anhand von kurzen praktischen Übungen sowie der Analyse von Filmbeispielen sollen die Möglichkeiten des Interviews als Recherchewerkzeug sowie die Wechselwirkungen mit narrativen Strategien untersucht und gestalterische Möglichkeiten und die Einbindung in einen filmischen Erzählfluss diskutiert werden.

3585031 Kurzfilm auf DVD

2 WS

T.Filter

Kommentar: Wer eine gute Geschichte erzählen kann, die

- a) wie ein Ring oder
- b) wie ein Fluss oder
- c) wie ein Kristall ist,

kann diese auf DVD brennen.

Bemerkungen: Anmeldung über Thomas Filter, Marienstraße 1a, Raum 103

Voraussetzungen: Mac-Kenntnisse und etwa 12 Minuten geschnittenes Videomaterial, am besten auf Mini-DV-Band

3685032 Stop Motion

2 WS	Einzel	Mi	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	08.12.2010-08.12.2010	A.Carra
	Einzel	Do	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	09.12.2010-09.12.2010	
	Einzel	Fr	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	10.12.2010-10.12.2010	

Kommentar: Ziel des 3-tägigen Workshops ist die Erstellung einer Filmproduktion in Gruppenarbeit, basierend auf einer Auseinandersetzung mit dem "Stop Motion Verfahren" (Trickfilm über Einzelbildaufnahmen) mit dem Medium Video. Die Lehrveranstaltung vermittelt spezifisches Wissen über die Aufnahme und die Verarbeitung bewegter elektronischer Bilder, speziell im Einzelbildmodus.

Bemerkungen: Einschreibung bis 29.11.2010 per e-mail an: andrea.carra@uni-weimar.de

3595031 Studio- und Kamera-Technik

2 WS	Einzel	Mi	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	01.12.2010-01.12.2010	A.Carra
	Einzel	Do	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	02.12.2010-01.12.2010	
	Einzel	Fr	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	03.12.2010-03.12.2010	

Kommentar: Der 3-tägige Workshop bietet Gelegenheit, die Studio- und Kamera-Technik der Videowerkstatt der Fakultät Gestaltung in gemeinsamen praktischen Übungen intensiv kennen zu lernen. Im Einzelnen beinhaltet der Workshop folgende Aspekte:

- Einführung in die Dolly-Technik (ABA Leichtdolly Billy)
- Einführung in die Kran-Technik (ABC Minikran 520)
- Einführung in die Schwebestativ-Technik (Smooth Shooter 4000)
- Einführung in die Studiolichttechnik
- Einführung in die Studiokamera- und Regietechnik
- Einführung in die HDV-Technik (Prof. Equipment)
- Erarbeitung unterschiedlicher Lichtkonzepte in Gruppenübungen
- Einführung in das Blue-Screen-Verfahren (Blue-Box)
- Erarbeitung unterschiedlicher Blue-Box-Konzepte

Bemerkungen: Einschreibung bis 8.11.2010 per e-mail an: andrea.carra@uni-weimar.de

Voraussetzungen: Der Workshop richtet sich an Studierende mit Grundkenntnissen in der Videotechnik.

3400033 Stumme Zeugen / Zeugnis ohne Worte

2 WS	Einzel	Mo	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	22.11.2010-22.11.2010	U.Mothes;C.Bomm
	Einzel	Di	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	16.11.2010-16.11.2010	
	Einzel	Di	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	23.11.2010-23.11.2010	
	Einzel	Mi	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	17.11.2010-17.11.2010	
	Einzel	Mi	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	24.11.2010-24.11.2010	

Kommentar: Im Workshop sollen eigene filmische Studien hinsichtlich der Beziehung zu ihren Protagonisten untersucht werden. Wie beschreibt man den Charakter ohne Dialog, ohne Voice-over? Wie werde ich der Entwicklung meines Interviewpartners, meiner Hauptfigur gerecht?

Anhand praktischer und theoretischer Übungen sollen Farbe, Licht, Perspektive, Kadrage und Montage als Mittel zur Charakterisierung herangezogen werden. Zur Erweiterung der inhaltlichen Tiefe sollen bildtheoretische und kulturgeschichtliche Ansätze erörtert werden.

Bemerkungen: Anmeldungen bis 5.11. unter [HYPERLINK "mailto:christianbomm@googlemail.com"](mailto:christianbomm@googlemail.com)
christianbomm@googlemail.com

3400053 Adobe Flash - Interactive Micro Storys

6 FMF	R.Neumann
-------	-----------

Kommentar: Lange Zeit galt Flash bei seinen Kritikern als zu verspielt und unseriös.

Aktuell ist es durch Apple-Chef Steve Jobs wieder in den Brennpunkt geraten.

Über die Gründe schweigt er sich aus. Vielleicht wegen der Vielfalt in der Anwendung und der daraus gewachsenen Popularität gerade bei Hobbyanwendern. Zunächst als Animationswerkzeug gedacht, etablierte sich Flash sehr schnell als wichtiges Tool zum Erstellen interaktiver Inhalte.

Dieser Fachkurs ist ein Einstieg für alle, die sich schon immer einmal mit Flash beschäftigen wollten. Eine umfangreiche Einführung zeigt die wichtigsten Werkzeuge und Funktionen. Ziel ist die Umsetzung erster interaktiven Applikationen.

Der Fachkurs teilt sich in zwei Workshops. Der erste wird die Arbeitsoberfläche erläutern und anhand von Beispielen Machbar- und Möglichkeiten aufzeigen. Im zweiten Workshop sollen eigene interaktive Flash Micro Storys entwickelt und umgesetzt werden. Dabei steht der Workflow von der Konzeption, über Prototyping bis zur Umsetzung im Mittelpunkt. Die Programmierung selbst steht allerdings nicht im Vordergrund, vielmehr die Idee und der Weg.

Bemerkungen:

Voraussetzungen: Vorraussetzungen für diesen Fachkurs sind Grundkenntnisse in Photoshop sowie Spaß am Experimentieren mit interaktiven Inhalten.

Leistungsnachweis: Teilnehmerzahl: max. 10 (wegen Fassungsvermögen des CIP-Pools)
Note

3400055 > Bilder um der Bilder Willen <

6 FMF

H.Stamm;N.N.

Kommentar: Experimentelle fotografische Ersatzwelten im Fotostudio.
Bemerkungen: Fachkurszeiten: freitags, 9.00 bis 12.00 Uhr

Erste Lehrveranstaltung: 15.10.2010

Ort: Werkstatt Fotografie, Steubenstraße 8

Sprechstunde: donnerstags, 10.00 Uhr, nach Vereinbarung über Frau Bürger
Leistungsnachweis: Note

3400052 »Broschüre, Broschüre«

6 FMFwöch. Mi 10:00 - 12:30 M1HA PC-Pool 204 20.10.2010

H.Stamm;S.Groß

Kommentar: Konzeption, Redaktion und Produktion einer Publikation (Broschüre, Flyer oder kleiner Katalog?), die Studierenden – auch zukünftigen – einen Überblick über angewandte und experimentelle Fotografie im Studiengang Visuelle Kommunikation anhand von aktuellen Arbeiten vermittelt, ist Inhalt dieses Fachkurses.
Bemerkungen: Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.
Leistungsnachweis: Note

3685251 CAD - Alias Studio

6 FMFwöch. - -

H.Oder

Kommentar: Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden Kenntnisse im Umgang mit dem CAD- Programm *Alias Studio* von Autodesk vermittelt. Das Arbeiten mit 3D- Software hat den Entwurfsprozess in den letzten zwei Jahrzehnten maßgeblich verändert. Es soll untersucht werden, wie Konzeptentwicklung, Formfindung und Variantenbildung durch sinnvolles Kombinieren analoger und digitaler Arbeitsschritte organisiert werden können. Im Spannungsfeld zwischen Entwerfen und Darstellen wird der Umgang mit *Alias Studio* gelehrt. Die Orientierung an zeitgemäßen Entwurfsschwerpunkten und deren weitere Umsetzung steht dabei im Mittelpunkt.

Schwerpunkte:

_analog- und digital gestützter Entwurfsprozess

_3D- Modeling

_Entwurfsvisualisierung

_Datenaufbereitung für Rapid Prototyping/Rapid Tooling/Rapid Manufacturing

Bemerkungen: Dringend empfohlen für alle Teilnehmer der Projekts "plastic fantastic" von Prof. Martin Kuban.

Raum und Zeit: werden noch bekannt gegeben

Leistungsnachweis: Note

3401055 Das Körperbild im Zeitalter von Avataren und plastischer Chirurgie - Fortsetzung6 FMFgerade Mi 13:00 - 17:00 G7 Atelier - FK allgemein 20.10.2010
Wo 010/011

M.Mohr

Kommentar: Der im Sommersemester begonnene Fachkurs "Das Körperbild im Zeitalter von Avataren und plastischer Chirurgie" wird im Wintersemester fortgeführt, so dass sowohl ein Neueinstieg als auch eine weiterführende Vertiefung der bereits begonnenen Arbeit(en) zur Thematik möglich ist.

Am Ende des Wintersemesters ist eine Ausstellung der in den beiden Semestern entstandenen Arbeiten vorgesehen.

In einer Zeit des Sich-Vergewisserns in Form von neuen Körperkulten bei gleichzeitig drohender körperlicher Auflösung im virtuellen Raum beschäftigen sich Wissenschaftler unterschiedlichster Disziplinen intensiv mit den Zukunftsperspektiven, den Funktionen und Grenzen des menschlichen Körpers. Körperbilder werden entworfen, diskutiert und verworfen.

Wie sieht im Vergleich dazu eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Körper aus? Wie und in welchen Zusammenhängen wird der Körper, werden Körperbilder, werden menschliche Figuren in der zeitgenössischen Kunst eingebracht?

Ansatz dieses Fachkurses ist der Aspekt, inwiefern eine Interpretation und individuelle Darstellung der menschlichen Figur für die eigene künstlerische Arbeit wichtig ist und welche Mittel geeignet sind die eigene Position zu vermitteln?

Es werden verschiedene Herangehensweisen vorgestellt und durch die praktische Arbeit im Atelier soll der Zugang zu den Mitteln erweitert sowie die Sensibilität im Umgang mit ihnen geschult werden. Anhand von Besprechungen der vor Ort entstandenen Arbeiten werden gestalterische Grundlagen vermittelt.

Die Medien können individuell gewählt werden.

Bemerkungen: Zeit: Mittwoch, 13.00 – 17.00 Uhr

vierzehntägig (1. und 3. Woche im Monat)

Termine: 20.10.2010

03.11.2010

17.11.2010

01.12.2010

15.12.2010

05.01.2011

19.01.2011

02.02.2011

Leistungsnachweis: Note

3400056 Design Research - Methods and Orientation: When DR meets HCI...

3 FMF gerade Do 16:00 - 19:00 G7 Atelier 116 21.10.2010 D.Wessolek
Wo

Kommentar: In diesem Kurs werden wir uns mit akademischen Publikationsformaten, Suchstrategien und Software Tools (Google Scholar, Mendeley etc.) auseinandersetzen, und auch mit relevanten Konferenzen im Bereich Design Research und Human Computer Interaction (HCI). Wir werden Publikationen aus beiden Feldern analysieren sowie relevante Themenfelder und Grundlagen identifizieren.

Als praktischer Teil wird ein Workshop stattfinden in welchem wir lernen, wie ein Arduino (<http://arduino.cc>) programmiert wird, um unsere eigenen Interfaces zu bauen und die oben beschriebenen Themen mit praktischer Erfahrung zu untermauern.

Bemerkungen: Workshop (date & time tba, Termin wird noch bekanntgegeben)

Leistungsnachweis: Note

3400058Fokus Animation

6 FMF	Einzel	Do	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	04.11.2010-04.11.2010	N.Neumetzler;U.Schulz
	Einzel	Do	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	02.12.2010-02.12.2010	
	Einzel	Do	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	16.12.2010-16.12.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	05.11.2010-05.11.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	03.12.2010-03.12.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	17.12.2010-17.12.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	17.12.2010-17.12.2010	
	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	28.01.2011-28.01.2011		

Kommentar: Anhand von verschiedenen Anschauungsbeispielen werden die unterschiedlichen technischen und gestalterischen Möglichkeiten des Animationsfilmes erläutert. Neben der Vermittlung von Grundlagen und Prinzipien der Animation sollen in Gruppenübungen und einem eigenen kleinen Projekt das Erlernte sowie eigene Ideen umgesetzt werden. Der Kurs soll vor allem Anfängern einen Überblick geben und den Einstieg erleichtern.

Bemerkungen: Bitte Terminreihenfolge beachten.

Erster Fachkurstermin ist der 04.11.2010.

Fokus_Animation@web.de

Leistungsnachweis: Note

3400051 «Kleinaberfein»!

6 FK	wöch.	Do	10:00 - 16:00	M1HA Siebdruckerei 001	21.10.2010	P.Heckwolf;J.Stuckrad
------	-------	----	---------------	------------------------	------------	-----------------------

Kommentar: Die Fliege ist in der Kunstgeschichte ein legendäres Motiv. So hat auch der Künstler Ilja Kabakow seinem Buch «Die Fliegen» eine Grafik beigelegt, in der eine Fliege im Originalmaßstab mit ca. 8 verschiedenen Farben im Siebdruck abgebildet ist. Kleinformatige Abbildungen (max. A6/Postkartengröße) in unterschiedlichsten und ausdifferenzierten Farben manuell zu drucken ist auch das Ziel dieses Fachkurses. Die Vorgabe des Formates erfolgt nicht nur aus Kostengründen, sondern stellt vielmehr eine künstlerische und gestalterische Herausforderung dar, die der Mode, immer größere Formate zu erzeugen, zuwider läuft. Das Kleines und Feines eben auch seinen ästhetischen Reiz hat, wird hier zu entdecken sein.

Bemerkungen: Aufgrund des zu erwartenden technischen Aufwands ist der Fachkurs nur für Studierende geeignet, die sich intensiv mit dem Thema Farbe und Siebdruck beschäftigen wollen. Geplant ist, im Sommersemester 2010 das erworbene Vorwissen des Fachkurses in ein Projekt einfließen zu lassen.

Bitte stellen Sie zu den Konsultationen in der Projektwoche konkrete Ideen zur Umsetzung vor (Raum 106, Marenstraße 1A).

Erwartet wird eine ganztägige Anwesenheit während des Semesters.

Leistungsnachweis: Note

3400059Interaction Foundations II: Gadgets for Extreme Environments

3 FMF	gerade	Mo	16:00 - 19:00	G7 Atelier 116	18.10.2010	D.Wessolek
	Wo					

Kommentar: Interaktionsszenarien beschreiben und visualisieren, Arduino Boards programmieren und Funktionsprototypen erstellen...

In diesem Kurs setzen wir uns mit außergewöhnlichen Umgebungen auseinander und konzipieren und entwickeln prototypisch elektronische Gadgets.

Orientierungshilfen für Taucher, Zensurbrillen für Saunagänger, DIY-Kartenerstellung für abgelegene Gletschergebiete...

Welche Beispiele existieren bereits, wie lassen sie sich optimieren, funktionieren oder scheitern sie, und warum?

Wir werden Texte lesen und Filme schauen, um uns mit den möglichen Umgebungen vertraut zu machen, gegebenenfalls mit Extremsportlern das Gespräch suchen, unsere Rechercheergebnisse und Konzepte in der Gruppe präsentieren und diskutieren.

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl wird eine erste Ideenbeschreibung, ein paar Sätze zur Motivation, das aktuelle Semester und eventuelle Vorkenntnisse bis zum 07.10.2010 per email an daniel.wessolek@uni-weimar.de erbeten. Ein Arduino Board (<http://arduino.cc>) wird für den Kurs benötigt, auf Nachfrage sende ich gerne Bezugsadressen.

Leistungsnachweis: Note

3400050 Lehrgut

6 FMF Einzel Mo 14:00 - 16:00 M1HB Projektraum 301 18.10.2010-18.10.2010 H.Wentscher;U.Mothes

Kommentar: Dieser Fachkurs ist das Gefäß, das Diplom-Studierenden und Bachelor-Studierenden der VK ermöglicht, drei Workshops zu einem Fachkursschein zusammenzufassen. Voraussetzung ist die erfolgreiche und benotete Teilnahme an den drei Workshops „Interview“, „Film-Feld-Forschung“ und „Stumme Zeugen/Zeugnis ohne Worte“ (siehe die jeweiligen Workshop-Beschreibungen).

Wer die Option eines Fachkursscheins anstrebt, sollte dies den Lehrenden zu Beginn des Workshops mitteilen, ebenso den o.g. Lehrenden, die am Ende des Semesters die Workshop-Scheine für einen Fachkursschein anrechnen.

Leistungsnachweis: Note

3395252 Präsentationstechnik

6 FMF wöch. Mo 13:30 - 18:00 M1HB Pool-Raum 305 18.10.2010 H.Harwardt

Kommentar: Showtime! Vorstellen, zeigen, anbieten, ausstellen aber wie?

Die Möglichkeiten der Gestaltung von Präsentationen haben sich in den letzten Jahren durch die Entwicklung neuer Medien wesentlich erweitert.

Das Ziel des Fachkurses besteht in der Vermittlung von Kenntnissen zu aktuellen Präsentationsmethoden und -techniken und deren Nutzung für die Entwicklung eigener Designideen.

Neben der Vorstellung ausgewählter aktueller Präsentationsmedien soll die experimentelle Auseinandersetzung mit ausgesuchten Techniken geführt werden.

Besondere Akzente sind raumbezogene Gestaltungsmedien:

Projektionstechniken von analogen Dia- über digitale Daten- bis Laserprojektoren, Screens, Displays, Licht, Bild, Klang und multimediale Rauminszenierungen.

Bemerkungen: Einschreibung erforderlich:

Die Einschreibung findet am 12.10.2010, 12:00 - 15:00 Uhr

Weitere Termine nach Vereinbarung.

Leistungsnachweis: Note

3281251Toolbox 1

6 FMFwöch. Mo 13:30 - 16:30 18.10.2010 G.Korrek;W.Oertel
 Kommentar: Der Fachkurs zeigt Möglichkeiten auf, Entwürfe in den verschiedenen Phasen in ihrer Form, Dimension, Materialität und Funktion zeichnerisch darzustellen und zu erklären. Er vermittelt Kenntnisse und bietet Übungen im Skizzieren, Zeichnen, Technischen Zeichnen und der Präsentationsdarstellung. Auf Grundlage der technischen Zeichnungen werden zudem schnelle maßstabsgetreue 3-D Modelle gebaut. Neben den manuellen Techniken erfolgen Einführungen in das Arbeiten mit verschiedenen Adobe CS3 – Programmen. Ziel dabei ist es, dem Entwurfsprozess entsprechend, designrelevante Darstellungstechniken zu entwickeln und die konventionellen Fertigkeiten der Hand mit den Möglichkeiten des Mac's einfach und sinnvoll zu kombinieren. Toolbox 1 richtet sich an Studieneinsteiger PD.
 Bemerkungen: Ricarda Porzelt (Lehrauftrag)
 Leistungsnachweis: Note

3401054Weiß: probiert

6 FMFwöch. Mo 10:00 - 15:00 M1HB Projektraum 204 25.10.2010 G.Kosa;J.Stuckrad
 wöch. Mo 10:00 - 15:00 M1HA Siebdruckerei 001 25.10.2010

Kommentar: Was ist weiß?

Weiß ist heilig, weiß ist neutral, weiß ist Seifenschaum, einen Sonntag im Jahr und mindestens ein Haus in Washington. Es gibt weiße Rüben, ein weißes Meer und einen weißen Hai. Weiß ist der Name eines Buchkünstlers und die Summe aller Farben.

Es gibt weiße Lügen und weißen Wein, Weißraum und Weißkohl, 200 verschiedene Weißtöne bei den Eskimos zur Beschreibung von Schnee, weiße Blutkörperchen, weißes Gold und Weißgold, Weißbier, Weißwurst und Weißrussland.

Weißes Papier ist der Titel eines Liedes und neben weißer Farbe und Licht im Fachkurs unser wichtigstes Material zum Ausprobieren und Gestalten beim Buchbinden, Siebdruck, Offsetdruck und Modellbau.

Bemerkungen: Der Fachkurs bildet für die Studenten der Fakultät Gestaltung inhaltlich mit dem Projekt »Weiß: realisiert« und dem Seminar/Wissenschaftsmodul »Weiß: studiert« eine Einheit. Eine Teilnahme am Fachkurs ist nur möglich bei gleichzeitiger Teilnahme am Projekt und am Seminar/Wissenschaftsmodul.

Richtet sich an Gestalter, Architekten und Bauingenieure (BA, Diplom Gestaltung, MA Architektur, Bauingenieurwesen)

Teilnehmer: 16 Studenten Fakultät Gestaltung, 8 Studenten Fakultäten Architektur und Bauingenieurwesen

Erstes Treffen: Donnerstag, 21.10.2010, 10.00 Uhr, Marienstraße 1B, Projektraum 204

Leistungsnachweis: Note

3401361Einführungsmodul in die Geschichte und Theorie der Visuellen Kommunikation

2 V wöch. Mi 17:00 - 19:00 M13C Hörsaal C 20.10.2010 F.Hartmann;A.Schwinghammer

Kommentar: Die Vorlesung bietet einen Überblick zur Text- und Bildkommunikation in der Medienmoderne sowie zur kommunikationswissenschaftlichen Theorienbildung. In der begleitenden Übung werden die Grundlagen wissenschaftlicher Denk- und Arbeitsweisen vermittelt und Grundlagenliteratur besprochen.

Leistungsnachweis: Note

Literatur: Einführungstext: Frank Hartmann, Medien und Kommunikation, UTB 2008.

3400063Geschichte der Stadt

2 V wöch. Mo 17:00 - 18:30 M13C Hörsaal C 18.10.2010 A.Preiß

Kommentar: Die Vorlesung versucht einen wenigsten groben Blick über die Entwicklung der Stadt seit ihren Anfängen zu geben. Exemplarisch werden einige rekonstruierbare Städte der Frühgeschichte bis zum Ausgang des römischen Reiches vorgestellt. Dem folgt eine Gegenüberstellung der mittelalterlichen und frühen neuzeitlichen Stadtgebilde. Dieser Vorlauf bildet die Basis für eine intensivere Auseinandersetzung mit den Stadtentwürfen und -konzeptionen der Moderne, die schließlich in dem Versuch eines Ausblicks mündet.

Leistungsnachweis: Note

3400064Klassiker des Designs. Einführung in die Geschichte des Designs in Deutschland

2 V wöch. Do 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal C 14.10.2010-25.11.2010 S.Gronert
wöch. Do 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal C 09.12.2010

Kommentar: Diese Vorlesung bietet Bachelorstudierenden im Fach Produkt-Design einen Überblick über die wichtigsten Phasen der Geschichte des Designs in Deutschland. Von Beginn an bildete Weimar mit der Kunstgewerbeschule Henry van de Veldes und dem 1919 gegründeten Bauhaus, danach mit dem Institut für Innengestaltung in der DDR der 1950er Jahre bis hin zur Gründung der Fakultät Gestaltung im Jahre 1993 ein bedeutendes Zentrum des Designs in Deutschland. In der Vorlesung wird die Einbindung der Weimarer Entwicklungen in die Designgeschichte in Deutschland herausgestellt: Kunstgewerbe-Bewegung, Deutscher Werkbund, Bauhaus in Dessau, Hochschule für Gestaltung in Ulm, Neues Design.

Im BFA-Studium wird diese Vorlesung zusammen mit der Übung „Klassiker des Designs“ als Wissenschaftsmodul mit 6 LP angerechnet, für die Diplomstudiengänge als Seminar. Für einen Leistungsnachweis ist der Besuch beider Veranstaltungen erforderlich.

Bemerkungen: Wissenschaftsmodul 1 (Einführungsmodul BFA: Produkt-Design)

Hörsaal C, Marienstr. 13

Leistungsnachweis: Note

Literatur: Einführende Literatur im Semesterapparat „Klassiker des Designs“ in der Limona.

3400065Kulturtechnik Wissensvisualisierung

2 V

F.Hartmann;M.Krajewski

Kommentar: Die Lehrveranstaltung wird sich mit Konzeptionen der Visualisierung von Informationen befassen und einschlägige Texte diskutieren. Diagramme, Karten, MindMaps, Ikonifizierungen, deren jeweilige Geschichte und Theorie stehen dabei im Mittelpunkt. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Visualisierung von Zeit, beispielsweise in der diagrammatischen Anordnung der Zeitleiste. Dabei geht es um die Frage, in welcher Form je unterschiedliche Datensätze und Informationen visualisiert und damit 'ins Bild gesetzt' werden können - von der gestalterischen Entscheidung bis hin zur generativen Gestaltung.

Bemerkungen: Zeit: Dienstag

Raum: (wird bekannt gegeben)

Beginn: 19.10.2010

Voraussetzungen: Studierende ab 3. Fachsemester

Leistungsnachweis: Note

3400041Exkursion nach Leipzig zum Internationalen Festival für Dokumentar- und Animationsfilm

2.5X

U.Mothes;A.Schwinghammer

Kommentar:

Das 53. DOK Festival findet vom 18.–24.10. 2010 in Leipzig statt und ist eines der größten, ältesten und international führenden Festivals für künstlerischen Dokumentar- und Animationsfilm. Alle Interessierten werden gebeten, sich selbstständig fristgerecht unter <http://www.dok-leipzig.de/> zu akkreditieren. Im Rahmen der Exkursion wird für Teilnehmer des Projektes „Observatorium“ und des Seminars „Beobachten – Beschreiben – Berichten“ auch der Besuch des Leipziger Völkerkundemuseums angeboten.

Bemerkungen:

Exkursionszeitraum: 20. – 24. 10.2010

GRUPPENAKKREDITIERUNG:

Verbindliche Anmeldung bitte unter Angabe von Telefonnummer, vollständigem Namen und mit Beifügung von digitalem Passbild (110 x 140 px) bis Mittwoch, 13.10.2010 12:00 Uhr

an ulrike.mothes@uni-weimar.de

Vorbesprechung zur Klärung von Fragen zu Übernachtung und Anreise :

Dienstag, 12.10.2010, 15:00 Uhr im Projektraum 301, Marienstr. 1

3400042 Zeitgenössische Nutzung und Weiterentwicklung historischer Städte**3.5X**

A.Preiß

Kommentar:

Im Zusammenhang mit der Vorlesung und dem Seminar zur Stadtthematik erfolgt nach dem Ende der Vorlesungszeit eine Exkursion nach Holland. Durch die Veranstaltungen entsprechend vorbereitet, ermöglicht die Exkursion eine unmittelbare und kritische Auseinandersetzung mit den historischen und aktuellen Entwicklungen in den Niederlanden.

Bemerkungen:

Die Dauer der Exkursion beträgt sieben Tage.

Voraussetzungen: Die Exkursion beginnt nach dem Ende der Vorlesungszeit im Februar/März 2011.

Voraussetzungen: Voraussetzung der Teilnahme sind der Besuch von Vorlesung und Seminar

Vorbereitung einer Gold-Ausstellung**2 KO**

A.Preiß

Leistungsnachweis: Note

3400020 Immanuel Kants Kritik der Urteilskraft**2 S wöch. Di 15:15 - 16:45 M1HB Projektraum 201**

P.Mahr

Kommentar:

Wir werden die Paragraphen 30 bis 54 der „Kritik der Urteilskraft“ von Immanuel Kant lesen, das ist Kants Kunsttheorie. Dabei werde ich Ihnen das Nötige über Kants Ästhetik sagen, über die „Kritik der Urteilskraft“ als Ganzes, über Kants Philosophie und darüber, wieso eine Beschäftigung mit diesem 220 Jahre alten Text noch heute lohnt. Im Lauf des Semesters werden wir uns Auseinandersetzungen ansehen, in denen Kants Überlegungen aktualisiert und kritisiert wurden unter anderem von Hannah Arendt, Jacques Rancière, Jacques Derrida, Christine Battersby, Gernot Böhme, Martin Seel oder Pierre Bourdieu.

Diese (Arbeiten an) Interpretationen werden Teil dessen sein, woran das Seminar ausgerichtet ist: an einer auch grafischen Lektüre. Lektüre ist, was wir in der Hand haben - der Lektürestoff - ; und Lektüre ist der Akt des Lesens selbst - das Interpretieren. Heute können beide Lektüren in einer grafischen Aktivität verschmelzen. Wir alle gestalten ja digitale Texte selber um, stellen sie zumindest größer/kleiner ein, kopieren, cutten/pasten sie, färben sie ein, versehen sie mit einem anderen Font, bestimmen die Parameter von Print-outs etc.

Wir werden Druckausgaben der „Kritik der Urteilskraft“ ansehen, Ausschnitte aus Kants Text aussuchen, diese lesen und sehen, was man mit ihnen im Hinblick auf Interpretationen machen kann. Dabei soll alles Mögliche an den Text von Kant analog und digital herangetragen werden können: Bilder, Links, andere Texte, eigene Erläuterungen, (An)Zeichnungen, Collagen etc. Resultieren soll am Ende des Semesters eine Zusammenstellung aller Beiträge in einem Pdf-Dokument.

Ausgangspunkt: http://www.univie.ac.at/immanuel_kant_kritik_der_urteilskraft/

Bemerkungen:

3400021 Ästhetik der Gegenwart

2 S wöch. Mo 18:30 - 20:00 M1HB Projektraum 201

P.Mahr

Kommentar: Was ist Ästhetik der Gegenwart? Alles. Wir werden daher am Anfang mit einem brainstorming formulieren, was Ihnen so reflexiv im Kopf umgeht, auf den Nieren und im Bauch liegt und unter den Nägeln brennt. Bringen Sie also ästhetische, philosophische Probleme, Phänomene, Texte, Interessen mit! An Vorschlägen von meiner Seite soll es auch nicht mangeln. Wir besprechen all das und formen daraus Themen, über die Sie dann Referate vorbereiten und halten werden. Sie bekommen dazu von mir alle nötige Unterstützung.

Bemerkungen:

3400054 Aller Anfang ist schwer: Strukturiere Dich!

6 FMF

G.Babst

Kommentar: Goethe schrieb 64 Jahre am "Faust" - Manche großen Vorhaben brauchen seine Zeit.

Doch was wenn der zeitliche Rahmen fest gesteckt ist, die Ziele noch unklar aber die Deadline ist schon gesetzt und weit und breit kein Land in Sicht? Wo und wie anfangen?

In diesem Fachkurs soll es um die Planung und Strukturierung, das Projektmanagement und nicht zu letzt die unausweichliche Entscheidung im Designprozess gehen.

An Hand eines fiktiven Briefings der niederländischen Firma Royal VKB (www.royalvkb.com) soll im Team ein Prozess von Recherche, Marken- und Marktanalyse, Ideensturm, Konzeptentwicklung, kleinem Modellbau und Präsentation (Verbal und Visuell) vor externem Kritiker durchlaufen werden.

Im Vordergrund des Fachkurses steht nicht der finale Entwurf sondern der Designprozess. Der Fachkurs soll helfen auch später den eigenen Entwurfsprozesse besser zu organisieren und zu strukturieren um den nicht linearen Prozess "Recherche - Analyse - Selektion - Kommunikation" selbst und eigenständig zu verfolgen.

Kritische Prozess-Auseinandersetzung zur Endpräsentation erfolgt mit Dipl. Des. Uli Bude (Selbständiger Designer aus Berlin, u.a. Projekte für Royal VKB)

www.officeoriginair.com

Bemerkungen: Zugeordnete Lehrperson: Dipl. Des. Laura Strasser

Der Fachkurs ist thematisch an das Projekt “ refr ESS h KULTUR” angelehnt.

Raum: wird noch bekannt gegeben

Zeit: Freitag, 09:00 - 12:00 Uhr

Rhythmus: wöchentlich, teilweise als Blockveranstaltungen

Leistungsnachweis: Note

3400057 ≫Ersatzwelten≪

6 FMF

H.Stamm

Kommentar: Wir wollen uns über die Möglichkeiten der Fotografie in Ersatzwelten katapultieren, die Grenzen zur Realität verschwinden lassen, sie ganz bewusst sichtbar machen und sehen, welche möglichen Welten am Ende Wirklichkeit werden. Im Fachkurs werden die Grundlagen der digitalen Mittelformattechnik und des Flextight High-End-Scanners vermittelt. Der Fachkurs dient als Einführung für die spätere eigenständige Nutzung der digitalen Studiotechnik und High-End-Scanner.

Bemerkungen: Zugeordnete Lehrperson: Dipl.-Des. Sebastian Herold

Montags 9.00 - 16.00 Uhr Fotowerkstatt, Steubenstraße 8

Voraussetzungen: Einführung in die Studiofotografie und den Computerpool der Fotowerkstatt

Leistungsnachweis: Note

3400061 Ästhetik

2 V wöch. Mo 17:00 - 18:30 M1HB Projektraum 201

P.Mahr

Kommentar: Ich werde in den ersten Stunden vorstellen, was unter philosophischer Ästhetik zu verstehen ist, was die Stellung der philosophischen Ästhetik in der Philosophie ist und wie ihr Diskurs mit der aktuellen Kunstarttheorie verzahnt ist. Wir werden dann herausfinden, welche philosophisch-ästhetischen Texte in diesem Zusammenhang wichtig sind. Ausschnitte aus diesen Texten werden wir gemeinsam zu einem Reader zusammenstellen. Von ihm soll jede/r TeilnehmerIn ein Exemplar besitzen. Die enthaltenen Textausschnitte werden wir dann diskutieren. Dazu werde ich Einführungen jedem Text und Autor vorausschicken.

Bemerkungen: Vorlesung und Übung

3401051 Null und Eins als Bild - Digitale Fotografie

6 FMF S.Groß

Kommentar: Theoretische und praktische Voraussetzungen zur Verwendung der digitalen Fototechnik und der zur Erzeugung und Ausgabe von fotografischen Bildern nötigen Abläufe.

Bemerkungen: Voraussetzung: erfolgreiche Studioeinführung

Der Fachkurs richtet sich an Studierende der Fakultät Gestaltung.

Ort: Fotostudio Limona Steubenstraße 8, Donnerstags ab 9.30 Uhr, Beginn: 14.10.2010

Leistungsnachweis: Note

3401052 portrait + X

6 FMF H.Stamm

Kommentar: GROSSFORMAT! Das bedeutet eine gründliche Recherche, das bedeutet eine gründliche Vorbereitung, das bedeutet eine genaue Instruktion, das bedeutet DER »KLICK« des AUSLÖSERS, vor allem bedeutet es aber ein Maximum an fotografischer QUALITÄT!

Neben dem Umgang mit der Großformatwelt, spielen wir frei mit dem Medium in Zeiten und Raum, wählen zwischen digital und analog, scannen und retuschieren, inszenieren und generieren.

Themenschwerpunkt dieses Semester: DAS PORTRAIT + X.

Bemerkungen: Zugeordnete Lehrperson: Dipl.Des. Jens Hauspurg

Voraussetzungen: Fotostudio Limona Steubenstraße 8, Freitags ab 9.00 Uhr
Leistungsnoten: Studio- und Großformateinführung wird zur Teilnahme vorausgesetzt!
Leistungsnachweis: Note

3402510 Art in Architecture

18PRO

H.Hemmert;G.Zey

Kommentar: All aspects of a typical art in architecture competition will be dealt with based on an exemplary assignment for the permanent installation of a work of art. The focus of this semester's work will lie on the development of artistic ideas, followed by technical planning, budgeting and their presentation via image and model. Goal and finale of the work is the public presentation of the designs and an exhibition.

Bemerkungen: Addressed to MFA participants

Start: Oct. 12

Location: Seminarroom, MFA

Guest Prof. Hans Hemmert and Guest Prof. Georg Zey,

studio inges idee

(with Nadin Reschke and Lisa Glauer)

3402521 Reading Room/Speaking Space:

2 GS wöch. Do 10:00 - 13:00

14.10.2010

E.Glauer

Kommentar: ...it was reasonable to say we "read a house," or "read a room"

(Gaston Bachelard, The Poetics of Space)

If space can "read", how is its perception/communication determined by the language used to do so?

Different ways of experiencing the local interior and exterior space and landscape, as it relates to language will be considered, providing room for cultural exchange and translation. Drawing on Bachelard's, Poetics of Space, a particular emphasis will be placed on the descriptive, the phenomenological – physical and psychological - experience of perceiving works of art: visually, acoustically, through touch. How does our cultural background determine what we perceive through the language we use to process the experience? Do we carry it with us like a mobile home, a tent or a shell?

After providing a brief historical overview of the traditional relationship between art and architecture (and its discontents) at the Bauhaus and beyond, the term Public Art is discussed in connection to architecture and urban space discussing specific works of art developed with "percentage for the arts" (US) and "Kunst am Bau". How and when did these initiatives develop? How did this impact the work produced? What were the politics behind these initiatives? What are the alternative practices?

The course aims at developing a framework for critically reflecting on the artists individual practice while considering the potential of (constructing) collective and individual authorship within the contemporary public art context.

Every student will present a paper on a topic to be selected. It is encouraged to develop a theoretical approach by reflecting on the respective individual practice.

Bemerkungen: Addressed to MFA students (and architecture students)

Location: Seminarroom

Leistungsnachweis: Note

3402531 How to write an artist press release

WS

N.Reschke;A.Hannemann

Kommentar: Creating a press release can be one of the best ways for you as an artist to gain some instant media exposure for your work in public space. Especially when you work independently - without galleries or art institutions, news coverage can help to reach a wider audience and to promote your work in different contexts. A press release usually informs newspaper, television and radio reporters about your art work or event. In this workshop we will look at the specific format of a press release and work out a timeline for your overall press work. Together you will develop your own individual press release step by step to have a press release for one of your projects ready to use. At the end of the workshop we will meet with the press spokesman of the city of Weimar, Herr Friedrich von Klinggräff to discuss the difficulties you encounter when you do your press work independently, especially when announcing art works in the public realm.

Bemerkungen: Only for MFA-Students

MFA-Rooms

Date and time to be announced (3 sessions, each 2-3 hours)

Leistungsnachweis: Note

3402532 The art of planning and the jungle of permissions

WS

N.Reschke

Kommentar: Module II

In this workshop we will look at the overall planning process in smaller and larger public art projects. To get from the first conceptual idea to the work in public space needs a careful time management especially when public funding, material sources and legal permissions are required. A special focus of the workshop will be the permission application process and how to approach and inform city officials about your artistic endeavour. You will learn how to write a project proposal and construct a project timeline to contact city council members and public institutions for relevant permissions or funding.

In the second part of the workshop we will look at different contracts you will need to sign in order to ensure your work in its place: Sondernutzungvertrag, Mietvertrag, Leihvertrag and Werkvertrag are the most common contracts in Germany you will have to deal with as an artist. We will discuss the implications these contracts have for you and your contract partners.

Bemerkungen: Addressed to MFA participants

Seminarroom

Dates/Times/TBA 3 group sessions and individual tutorials

Leistungsnachweis: Note

3402533 Visualization of objects that do not exist yet

WS

G.Zey

Kommentar: Professionalisation Modul Part I

In a three day course, the basics of three dimensional representation on the computer will be learned. With the help of 3D-graphics software Cinema 4d simple 3D models will be developed and processed further with Adobe Photoshop.

Bemerkungen: Addressed to MFA participants

Dates: Dec. 6-8

Location: Mac Pool

3404426 Lehren und Lernen - Begleitveranstaltung zum Praxissemester

BzPS

A.Dreyer

Kommentar: Die Begleitveranstaltung der Fachdidaktik Kunsterziehung zum Praxissemester zielt auf eine theoriegestützte Sensibilisierung für professinsspezifische Handlungs- und Deutungskompetenzen zukünftiger Kunstlehrer. Der gemeinsame Austausch über Planungsvarianten, Bewertungskriterien und Differenzierungsmöglichkeiten hilft den Blick auf die Anforderungen des Schulalltags zu schärfen. Hospitationsbesuche und deren Auswertung eröffnen differenzierte Sichtweisen auf die persönlichen Stärken und Schwächen und helfen diese zu entwickeln bzw. ihnen entgegen zu wirken. Das Ankommen in der Schulwirklichkeit bietet vielfältige Perspektiven auf Schule sowie Raum für Kreativität und neue Herausforderungen.

Bemerkungen: Ort: Geschwister-Scholl-Straße 7, R 103

Beginn: 23.08.2010, 8.00 Uhr

Lehrende: Kerstin Gorke

Kontakt: kerstin@gorke.de

Voraussetzungen: Praxissemester

Leistungsnachweis: Note

B.Pompey

3405011 Stegreif und Ideenfindung

18PRO

Kommentar: Ziele u. Kompetenzen:

Hilfestellung in allen (!?) designspezifischen Lebenslagen... wie etwa:

Ideenfindung, Konzeption, Projektmanagement, Planung, Präsentation sowie theoretische Grundlagen der Ideenfindungsmethodik

Eine Idee haben oder eine Idee generieren?

„Heureka“ = [griech.] „Ich hab es gefunden!“ so lautete angeblich Archimedes (280 – 212 v. Chr.) Ausspruch, als er das Prinzip des Auftriebes und der Verdrängung in der Badewanne entdeckte. Das Anliegen dieses Kurses ist es, das Kapital des Designers – aus dem Stegreif Ideen zu entwickeln – zu lernen, zu fördern, zu gliedern sowie zu konzipieren.

Alternative Ideenfindungsstrategien (6-3-5 Methode, Brainwriting, Force-Fitting, Synektik, usw.) werden vorgestellt und unterstützen den Kreativprozeß. Anhand von Aufgaben aus den unterschiedlichsten Bereichen des Kommunikationsdesigns (Wording, Naming, Branding, Packaging, Konzeption+Planung usw.) wird die Theorie praktisch umgesetzt und somit verdeutlicht.

Die Aufgaben sind aus dem großen Spektrum des Kommunikationsdesigns. Diese werden anhand eines Briefings vorgestellt und können auch je nach Schwerpunkt individuell ausgearbeitet werden (Einzel und/oder Gruppenarbeit),

Zwischenpräsentationen vor der gesamten Gruppe, Korrekturen über den gesamten Semianarzeitraum sowie Abgabe einer Kurszusammenfassung in Form einer "Drucksache" oder "Microsite" sind obligatorisch.

Ausschlaggebend zum Erwerb des Seminarreiches wird eine Broschüre oder Microwebsite verlangt, die alle Ergebnisse mit den jeweiligen Aufgabenstellungen beinhaltet.

Warum das Ganze? Die Teilnehmer sollen anhand der unterschiedlichen Briefings trainieren ein möglichst detailliertes Konzept zu formulieren, dieses prägnant veranschaulicht und zusammengefaßt vorstellt, individuelle Lösungsansätze aufzeigt und mittels Präsentation den anderen Kursteilnehmern vermittelt.

Wichtig! Der Kurs heißt nicht "Reinzeichnung", grafisch höchstes Niveau sowie Programm- und Gestaltungskenntnisse sind aber obligatorisch.

Aufwand:

Kreativfaktor: 8/10

Zeitintensität: 7/10

Praxis: 8/10

Theorie: 4/10

Blut-Schweiß-Tränenfaktor: 7/10

Lernfaktor: 8/10

Relevanzfaktor: 8/10

Bemerkungen:

Leistungsnachweis: Note

3405017 **Wort-Bild-Illustration**

18PRO

N.Budde

Kommentar: 6 x 2 Tage, zusammen jeweils ca 13 Stunden

1. Tag: Lockerung, 2. Tag: Projektthema

Die Lockerungsübungen lassen sich mit folgenden Begriffen umreißen:

Zufallsbekanntschaften von Wort und Bild, Anagramme, Assoziationen, Adjektive, Mischung von belebt und unbelebt, Lieblingswörter, Sprache, Lautgedichte usw.

Das Projekt wird sich entwickeln und beginnt mit:

Charakterstudien, Metamorphosen, Charakterfindung, erzählendes Bild - begleitender Text und umgekehrt, usw.

Ziel:

in einem frei gewählten Medium (Buch, Heft, Leporello, Comic...) soll unter Zuhilfenahme eines möglichst experimentierfreudigen/gewagten/interessanten Text-Bild-

Zusammenspiels, unter einem vorgegebenen Titel, eine kurze Begebenheit erzählt werden.

Bemerkungen:

Leistungsnachweis: Note

3405018**refrESShKULTUR**

18PM

G.Babst

Kommentar:

Im Rahmen des Projektes "refr ESS h KULTUR" werden wir uns besonders mit folgenden Fragen auseinandersetzen; Was ist Esskultur? Unsere Esskultur, insbesondere die Esskultur der Jugend, schwindet und unterschiedliche Soziokulturelle Studien belegen das. Wie wichtig ist uns unserer Esskultur, welchen Stellenwert wollen/sollten wir ihr geben? Wie kann Essen und Trinken bei sinkendem materiellen Wohlstand zu mehr Wohlbefinden beitragen?

Der Rückgang traditionelle Familienstrukturen und die Zunahme von z.B. Singelhaushalten führt zu einem Verlust des gemeinsamen Essens als soziokulturelles Ereignis. Diese Entwicklung führt zur Kappung eines Informationsaustausches bei Tisch und zur Abnahme einer Koch-, Ess- und Tischkultur die im Idealfall von Eltern an die Kinder und von Freund zu Freund weiter gegeben, gepflegt und weiterentwickelt wird.

Welche Rolle spielt ihr als Designstudierenden bezüglich dieser sich wandelnden Kultur und was könnt ihr bewirken?

Ziel ist die Erstellung einer Designstudie, mündend in einem Entwurf für eine Dienstleistung und/oder Produkt, ausgearbeitet bis hin zu Formmodellen, Funktionsprototypen .

Der Entwurfsprozess wird durch mehrere Zwischenpräsentationen gegliedert.

Gefordert wird am Ende eine hochqualitative Dokumentation des Ganzen zu liefern.

Geplant sind Gesamtplenen und Individuelle Konsultationen.

Geplant ist eine Exkursion.

Geplant ist eine Dokumentarfilmreihe und deren kritische Beschauung!

Geplant sind Vorlesungen und Gastvorträge

Bemerkungen:

Die Teilnahme am Fachmodul, angeboten durch Künstlerische Mitarbeiterin Dipl. Des. Laura Straßer ist sehr zu empfehlen.

Die Teilnahme an der Exkursion ist erforderlich. (Exkursion Selb)

Richtet sich an Studierenden ab 3. Semester Bachelor und Diplom, Studiengang Produktdesign und ab 5. Semester Lehramt

Plenum:

Montags 10:00 – 16:00 Uhr , Raum 116

VdV-Werkstattgebäude, Geschwister-Scholl-Straße 7

Rhythmus: wöchentlich

3405021 Medien des Entwerfens

2 S

F.Uhlig;B.Wittmann

Kommentar:

Das Verb "entwerfen" leitet sich wie das französische "projeter" von der schnellen Bewegung des Schleuderns, des Auswerfens her - eine Geste mit der eine Externalisierung und eine (zumindest) leichte Form von Kontrollverlust einhergehen. Die Geste richtet sich an einem bestimmten Zweck aus, aber wird von diesem keineswegs determiniert. Im aktuellen Sprachgebrauch können unter dem Verb "entwerfen" nahezu alle Praktiken gefasst werden, die zum Einsatz kommen, wenn Kunstwerke, Architekturen, Maschinen, Musikstücke oder Texte in Angriff genommen werden. Der Bedeutungshorizont spannt sich vom Zeichnen, Modellieren und Komponieren zum Planen, Projektieren, Konzipieren und Konstruieren. Die Mittel dieser (Zeichentisch-)Abenteuer sind so vielfältig wie heterogen: vom Bleistift bis zum 3D-Drucker, vom Millimeterpapier zum CAD-Programm konnten und können die unterschiedlichsten Werkzeuge und Medien dem Entwerfen dienstbar gemacht werden. Über die Grenzen der Bildenden Kunst und der Architektur hinaus wird spätestens seit der Moderne praktisch jede Art von Produktionsprozess, in dem Medien die Repräsentation von etwas zuvor noch Unbekannten oder Ungedachten leisten, als Entwurf verstanden. Entworfen wird immer dann, wenn eine graphische oder im Fall des Modells dreidimensionale Brücke ins Nichts geschlagen wird. Der Entwurf ist damit praktisch synonym geworden mit einer Form von medial hergestellter Anfänglichkeit und Vorläufigkeit. Das Seminar wird anhand der fragmentischen Diskursgeschichte des Entwerfens der Frage nachgehen, wie und unter welchen medienhistorischen Bedingungen sich dieser Bereich des konzeptuell Vorläufigen ausbilden konnte. Welche Funktion kam und kommt ihm in den Künsten, der Architektur, in Technologie und Wissenschaft zu? Und in welchem Verhältnis stand und steht die philosophische, epistemologische, kunst- und architekturtheoretische Reflexion zur jeweils zeitgenössischen Praxis?

Bemerkungen:

Termin und Raum:

Donnerstag, 15.15 bis 18.30 Uhr, alternierend, vierzehntägig, Cranachstraße 47, Seminarraum 001

Beginn: 21.10.2010

Leistungsnachweis: Note

Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, insbesondere zur regelmäßigen Lektüre der zu diskutierenden Texte, sowie zur Ausarbeitung eines mündlichen Kommentars in Kombination mit der Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit in einem der beiden Seminare des BA-Studienmoduls "Medien des Entwerfens".

Literatur:

Evans, Robin, 2000, *The Projective Cast: Architecture and Its Three Geometries*, Cambridge Mass., London.

Daniel Gethmann, Susanne Hause (Hg.), *Kulturtechnik Entwerfen. Praktiken, Konzepte und Medien in Architektur und Design Sciene*, Bielefeld 2009.

Kruft, Hanno-Walter: *Geschichte der Architekturtheorie von der Antike bis zur Gegenwart*, München 1986.

(Ausführliche Literaturliste folgt zu Semesterbeginn.)

3405028 Wie gemalt ; über das Malerische ohne Malerei;

2 S

K.Schierz

Kommentar: Heute kennen wir viele bildgebende Verfahren, die es uns ermöglichen, gesehene, vorgestellte und abstrakte Bilder sichtbar zu machen. Medien wie Fotografie, Film oder digitale Prozesse setzen uns in die Lage, neue Bildwelten zu erzeugen, bis hin zur computergestützten Schaffung von Bildern in „virtuellen“ Räumen. Haben sich die klassischen Maltechniken unter handwerklichen Rahmenbedingungen – Pigmente und ihre Bindemittel, Tinturen, Tafeln, Leinwände oder Wände – entwickelt und über Jahrhunderte verfeinert, so bietet die sich heute rasant verändernde Welt der bilderzeugenden Techniken auch neue Sichten auf die Möglichkeiten des Bildes. Das gilt ebenso für die Erzeugung eines speziellen Aspektes des künstlerischen Bildes: das Malerische. Der Kunsthistoriker Heinrich Wölfflin hatte in seinem 1915 erstmal erschienenen Werk „Kunstgeschichtliche Grundbegriffe: Das Problem der Stilentwicklung in der neueren Kunst“ die Begriffe „malerisch“ und „linear“ eingeführt und genutzt, um Unterschiede in der Stilentwicklung bzw. in der Geschichte der Wahrnehmung zwischen Renaissance und Barock deutlich machen zu können. Lange war „das Malerische“ eine Domäne allein der Malerei und der Zeichnung (Tempera, Aquarell), gegenwärtig gibt es eine breite Varietät an Möglichkeiten, auf künstlerischem Wege „das Malerische“ zu erzeugen. Eröffnet der Blick auf die malerischen Wirkungen von Bildender Kunst auch heute noch besondere ästhetische Einsichten?

„Das Malerische ist nicht an das Medium gebunden“, schrieb Hans-Werner Schmidt 2002 im Vorwort des Katalogs zur Ausstellung „Malerei ohne Malerei“, die im Museum der Bildenden Künste Leipzig stattfand. Die Ausstellung „wie gemalt“ in der Kunsthalle Erfurt (14. 11. 2010 – 09.01.2011) knüpft daran an. Die beteiligten Künstler, die sich jeweils mit Aspekten des Malerischen beschäftigen, ohne jedoch klassische Maltechniken zu verwenden, möchten mit einer Zusammenschau ihrer Werke entsprechende Grundgedanken aufgreifen und fortführen.

Bemerkungen: Anmeldung per e-Mail (kai-uwe.schierz@erfurt.de) ab 1. September 2010 möglich; Berücksichtigung der Anmeldungen in der Reihenfolge (Datum, Uhrzeit) der e-Mail-Eingänge

Blockseminar - Termine:

09. Dezember 2010, 10.00 – 19.00 Uhr

10. Dezember 2010, 10.00 – 18.00 Uhr

11. Dezember 2010, 11.00 – 18.00 Uhr

Ort: Kunsthalle Erfurt, Fischmarkt 7, 99084 Erfurt

Arbeitsaufgaben:

Wir beschäftigen uns mit dem Verständnis des „Malerischen“, ausgehend von Wölfflins Schrift „Kunstgeschichtliche Grundbegriffe“. Teilnehmer referieren theoretische Grundlagen und historische Beispiele, andere Teilnehmer analysieren die vor Ort erfahrbaren Kunstwerke hinsichtlich der Kategorie des „Malerischen“ (Referate in Vorbereitung auf das Seminar, Themen werden an die Teilnehmer rechtzeitig verteilt.) Einige Künstler, deren Werke in der Ausstellung gezeigt werden, stehen schließlich für eine Diskussion zur Verfügung.

Teilnehmer der Gruppenausstellung sind:

Stefan Fahrnländer [HYPERLINK "www.fahrnlaender.com"](http://www.fahrnlaender.com) \o "blocked::www.fahrnlaender.com"
www.fahrnlaender.com

Christel Fetzer[HYPERLINK "www.christelfetzer.de"](http://www.christelfetzer.de) \o "blocked::www.christelfetzer.de" www.christelfetzer.de

Susanne Kutter[HYPERLINK "www.susannekutter.de"](http://www.susannekutter.de) \o "blocked::www.susannekutter.de"
www.susannekutter.de

Gerhard Mantz[HYPERLINK "www.gerhard-mantz.de"](http://www.gerhard-mantz.de) \o "blocked::www.gerhard-mantz.de" www.gerhard-mantz.de

3405029 Zum Künstlerselbstbild

2 S unger. Do 16:00 - 19:00 M1HB Projektraum 201 14.10.2010
Wo

F.Uhlig

Kommentar: In den 1950er Jahren wurden Kriterien wie Originalität und Novità, die den Avantgarden der klassischen Moderne wie selbstverständlich als Argumente zur Etablierung ihrer künstlerischen Positionen gedient hatten, einer Kritik unterzogen.

Seitens der Kunsthistorik waren an dieser Kritik zwei Wissenschaftler der Jahrhundertwende beteiligt, denen an den Künstlerbiografien, die sie für ein Lexikon sammeln und aufbereiten sollten, auffiel, dass diese immer einem bestimmten Erzählmuster folgten. Ernst Kris und Otto Kurz zogen daraus den Schluss, dass die biografische Texte nicht wie Tatsachenberichte aufgefasst werden könnten, sondern vielmehr auf Kriterien der Textgattung und damit des Mediums, in dem sie überliefert werden, rekurrieren.

Ausgehend von Kris' und Kurz' Forschung befasst sich das Seminar mit Topoi der künstlerischen Selbstdarstellung, wird den Schwerpunkt aber nicht auf Moderne und Postmoderne, sondern auf die Entwicklung des künstlerischen Selbstverständnisses vom 13. Bis 16. Jahrhundert legen. Im Anschluss an das Seminar findet eine Exkursion nach Pisa, Florenz und Rom statt.

Bemerkungen: Beginn der Lehrveranstaltung: Bitte Aushang beachten, denn es besteht die Möglichkeit, dass der Anfangstermin verschoben wird.

Die Teilnahme an der 10-tägigen Exkursion berechtigt den Erwerb eines Exkursionsscheines.

Leistungsnachweis: Note

Literatur: Ernst Kris / Otto Kurz: *Die Legende vom Künstler, ein geschichtlicher Versuch*. Wien: Krystall-Verlag, 1934.

Viktoria Schmidt-Linsenhoff: *Die Legende vom Künstler : eine feministische Relektüre*, in: *Wiener Schule: Erinnerungen und Perspektiven*. Red. dieses Bandes: Maria Theisen. Wien: Böhlau 2005, S. 191-202.

Griselda Pollock: *Rethinking the artist in the woman, the woman in the artist, and that old chestnut, the gaze*, in: Carol Armstrong / Catherine de Zegher (Hg.): *Women artists at the millennium*. Cambridge, Mass.: The MIT Press, 2006 (October books), S. 34-83.

Donald Kuspit: *The cult of the avant-garde artist*. Cambridge: Univ.Press, 1993.

Peter Johannes Schneemann: *Auf der Suche nach dem wahren Künstler : Metaphern und Orte des Künstlerbildes*, in: Pascal Griener / Peter Johannes Schneemann (Hg.): *Images de l'artiste: colloque du Comité International d'Histoire de l'Art*. Frankfurt /M.: Lang, 1998, S. 9-15.

Literatur zum Künstlerselbstverständnis in Mittelalter und Renaissance zu Beginn des Seminars.

3490058 Form, Struktur, Linie und Pixel

6 FMFwöch. Fr 10:00 - 12:30 G7 Atelier 116

15.10.2010

K.Kunert

Kommentar: E in Grundkurs zur künstlerisch professionellen Ausdrucksfähigkeit, gestalterischen Ideenumsetzung, Schulung der Wahrnehmung, zum Sehen lernen, Training der Augen zu Handkoordination, Gestalten von Formen und Oberflächen sowie deren Darstellung auf Papier und Bildschirm.

Bemerkungen: Der Kurs findet gedrittelt in der Gipswerkstatt, dem van-de-Velde-Bau 116 (Zeichnung) und im Macpool, Marienstraße 1B statt. Zur Computerarbeit wird der Kurs auf Donnerstag und Freitag geteilt.

Beginn in der ersten Vorlesungswoche: Freitag, 15.10.2010, 10.00 Uhr in der Gipswerkstatt

Leistungsnachweis: Note

3495031 Freitagskurse im CIP POOL

Ku wöch. Fr 13:00 - 15:00 M1HB CIP-Pool 104 15.10.2010

T.Filter

Kommentar: Einführung in die wichtigsten Programme am Mac

Bemerkungen: Grundkurse: Mac OS X, MS Word, Photoshop, InDesign, Illustrator
Thema nach Absprache (siehe Aushang)

Dipl.-Künstler/in Freie Kunst**3400011 Beyond the Book - die Bibliothek der Zukunft**

18PRO

- -

J.Geelhaar; J.Rutherford

Kommentar: Bibliotheken sind Orte des Wissens. Sie haben sich zunehmend von Orten der Information verwandelt in Orte an denen Informationen gesammelt und archiviert werden. Zunehmend geht es heute darum Informationen maßgeschneidert zur Verfügung zu stellen. In Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek sollen Konzepte für eine Bibliothek der Zukunft entwickelt werden.

Das Projekt beschäftigt sich mit aktuellen Entwicklungen

- im Bereich Informationsdesign,
- im Bereich Typografie, besonders für elektronischen Medien sowie
- im Bereich vernetzter Medien mit dem Schwerpunkt auf Webplattformen.

Wir arbeiten einzeln oder in kleinen Teams praxisorientiert zusammen. Das notwendige Grundlagenwissen wird in begleitenden Werkmodulen bzw. Workshops vermittelt. Die Projektziele sollen mit gestalterischen und künstlerischen Methoden erreicht werden, wobei uns das Prinzip des Angewandten und des Experiments kontinuierlich begleiten werden. Darüber hinaus sind auch freie und künstlerische Arbeiten im Rahmen des Projekts in Absprache mit den betreuenden Professuren erwünscht.

Folgende Werkmodule/Workshops werden ebenfalls begleitend zum Projekt empfohlen:

Die Kooperation mit der Open Source Initiative Mozilla Labs (<http://labs.mozilla.com/>) in London findet im Rahmen des Werkmoduls "Design for Action" - angeboten von Michael Markert und Jan Dittrich - statt.

Das Werkmodul/Workshop "Facing transcontinental interfaces" - angeboten von Michael Markert und Moritz Dreßler - beschäftigt sich mit Formen der telematischen Zusammenarbeit und der interkulturellen Gestaltung.

Am 21. Oktober 2010, um 17.00 Uhr findet im Audimax (Steubenstraße 6) eine Einführungsveranstaltung statt, auf der Konzepte vorgestellt und die Voraussetzungen für die Projektarbeit geschaffen werden sollen.
Bemerkungen: Projekttag: Dienstag: 10.00 bis 16.00 Uhr

Plenum: Dienstag: 10.00 bis 11.30 Uhr

Konsultationen: Dienstag: 13.00 bis 16.00 Uhr

Ort: Marienstraße 7b, Seminarraum 103

Leistungsnachweis: Note

3500011> Bilder um der Bilder Willen < Inszenierte Fotografie

18PRO

H.Stamm

Kommentar: Die Inszenierung des > Augen Blick In der Realisation sind dabei die Grundkenntnisse im Umgang mit Ersatzwelten in Studio und Atelier von elementarer Bedeutung. Der zum Projekt angebotene Fachkurs soll dazu die notwendigen Grundlagen vermittelten.

Bemerkungen: Projekttage:

Montag/Dienstag/Mittwoch

Plenum: dienstags, 10.00 Uhr, Werkstatt Fotografie, Steubenstraße 8

Erste Lehrveranstaltung: 19.10.2010

Sprechstunde: donnerstags, 10.00 Uhr, nach Vereinbarung über Frau Bürger

Leistungsnachweis: Note

3400014„Geld oder Leben?“

18PROwöch. Do 10:00 -

14.10.2010

N.Hinterberger;N.Salmon

Kommentar: Die Frage – nächtens zumeist schnell und drohend daherkommend – wird im Normalfall mit der Überreichung von Barschaft und Wertsachen ebenso rasch und sachlich beantwortet.

Angesichts mangelnder Alternativen verbieten sich langwierige Überlegungen und trotz des Schmerzensgeldes ist die Freude groß, wenn sich die Angelegenheit auf diese Weise erledigen lässt.

Die Fragestellung bringt – bei Lichte besehen – jedoch klar auf den Punkt, welche Prioritäten man in diesem einen Leben setzt. Sieht man seine Existenz als beispielhaft und unverwechselbar, als Experiment auf dem einzigen bewohnbaren Planeten? Oder als träge dahintrottenden Zellhaufen, der bloß ernährt und ein wenig gegen die Langeweile unterhalten werden möchte? Ist man bereit und offen für möglicherweise riskante Erfahrungen oder will man Sicherheit, unaufgeregt dahingleiten mit ökonomisch entspannter Basis – aber Defiziten auf der Erfahrungsseite?

Natürlich lassen sich diese Fragen nicht im binären Verfahren – 1 oder 0, ja/nein, schwarz oder weiß – beantworten, sondern müssen meistens abgewogen und prozentual eingeschätzt werden. Schwierig genug ist die perfekte Mischung zwischen Engagement und Kontemplation, welche für die gesamte Lebensspanne gefunden werden muss. Inzwischen gelten vormalige Sicherheiten wie eine komfortable Abstammung und exzellente Ausbildung keinesfalls als Garantie für ein selbstbestimmtes Leben ohne bedrohliche Existenzängste. Ständige Berufs- und Standortwechsel sind normal geworden und gehören zum üblichen Repertoire von Anforderungsprofilen. Sie zwingen die Betroffenen, den verordneten Veränderungen etwas Positives abzugewinnen, um den Begriff vom „freien Willen“ noch künstlich zu beatmen.

Der Künstler – in der Vergangenheit und Gegenwart auch stets als Hungerleider apostrophiert – weiß von vornherein, was er zu erwarten hat und wird bestenfalls von Erfolg und Wohlstand überrascht. Seine Währung ist die Freiheit, begibt er sich doch freiwillig auf einen unsicheren Pfad, in der Hoffnung, wenigstens über sein Werk einen intensiveren und subtileren Blick auf die Welt zu erhaschen.

Die Orientierung der Fragestellung „Geld oder Leben“ kann für die Studierenden des Projektes entweder individuell im Hinblick auf ihre eigenen Prioritäten oder im politischen Sinne behandelt und erarbeitet werden. Die Resultate werden in einer Ausstellung gezeigt.

Bemerkungen: Die Projektteilnahme kann nur nach einem persönlichen Gespräch (samt Vorlage einer Mappe bzw. Dokumentation über das bisherige Werk) und dem Ausfüllen eines Fragebogens zugesichert werden.

Projekttage: jede Woche Mittwoch und Donnerstag, Plenum jeweils am Donnerstag ab 10 Uhr (open end)

Ort: Projekträume im Van-de-Velde-Bau, Geschwister Scholl-Straße 7

Kommentar: Ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem Product Design Department der Teesside Universität, Middlesborough, England

Partner: Ken Newton, principal lecturer

„A collaborative workspace or shared workspace is an inter-connected environment in which all the participants in dispersed locations can access and interact with each other just as inside a single entity.“

The environment may be supported by HYPERLINK "http://en.wikipedia.org/wiki/Electronic_communications" electronic communications and HYPERLINK "http://en.wikipedia.org/wiki/Groupware" groupware which enable participants to overcome space and time differentials. These are typically enabled by a shared mental model, common information, and a shared understanding by all of the participants regardless of physical location.“

In diesem Projekt wird die kooperative Zusammenarbeit zwischen studentischen Teams in Großbritannien und Deutschland erprobt und entwickelt. Der direkte persönliche Kontakt findet zum Beginn und in einer gemeinsamen Ausstellung der Ergebnisse statt.

Bemerkungen: Empfohlen für das 2. Studienjahr

Zeit: nach Vereinbarung

Ort: nach Vereinbarung

Leistungsnachweis: Note

3400015 Müllprojekt IV (?) - Eine Fortsetzung

18 PROwöch. Di 10:00 - 16:00 G7 Atelier - Prof.
Hinterberger 005

19.10.2010

E.Bachhuber;N.N.

Kommentar:

Bereits im Sommersemester 2010 widmeten sich Studierende der Fakultät Gestaltung der künstlerischen Erforschung von Müll. Zu wesentlichen Inhalten wurden der Umgang mit Abfall als immerwährendes, tägliches Produkt unserer Gesellschaft, die Auseinandersetzung mit bestehenden, wie auch innovativen Entsorgungs- und Recyclingprozessen, sowie die Verwertbarkeit von Abfall als künstlerisches Material nach dem Motto: „One man's trash is another man's treasure“.

Nach einem intensiven Müllsymposium im vergangenen Semester, umfassenden Recherchearbeiten und einer Exkursion nach Genf, unter anderem zu den Vereinten Nationen und der WHO, internationalen Hilfsorganisationen die sich mit Infrastrukturen des Müllmanagements und dessen Verbindung zur Gesundheit auseinander setzen, entstanden auch im Austausch mit der dortigen Kunsthochschule, der Haute École d'Art et de Design Genf, individuelle künstlerische Arbeiten zum Thema.

Im Wintersemester sollen nun die schon vorhandenen, aber auch neuen Vorstellungen, Entwürfe, Ideen und Gedanken zum Thema Müll eine Weiterentwicklung und konkrete Umsetzung finden. Welche Fundstücke aus der eigenen Biographie können in diesem Kontext künstlerisch verarbeitet werden und inwieweit kann selbst das Kunstwerk ökologisch verwertbar, bzw. „green“ sein? Fragen wie diese möchten den Studierenden helfen, in begleitenden Workshops, wie Formenbau und Keramik, sowohl das Politische als auch das Poetische in ihrer künstlerischen Arbeit mit dem Thema zu vertiefen und sich zu positionieren. Ein zusätzlicher Workshop beschäftigt sich außerdem mit der selbstständigen Professionalisierung als Künstler, indem die eigenständige Pressearbeit, das Verfassen eines artist statements, die korrekte Gliederung einer CV und das Verwalten eines Presseverteilers geschult werden sollen. Gäste aus den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Journalismus und Kulturmanagement werden darüber in Vorträgen referieren.

Im Projekt soll während der künstlerischen Entstehungsprozesse eine Atelierkultur praktiziert werden, die davon ausgeht, dass ein jeder Studierender seinen Atelierplatz einrichtet und konzentriert vor Ort arbeitet.

Die angekündigte Ausstellungsreihe außerhalb von Weimar beginnt im Frühjahr 2011 und setzt sich an verschiedene Stationen fort. Die Studierenden werden die Vorbereitungen und Installation der Ausstellungen mit verantworten.

Das Müllprojekt findet in enger Zusammenarbeit mit der Fakultät Bauingenieurwesen, dem Lehrstuhl für Abfallwirtschaft der Bauhaus-Universität und der Stadtwirtschaft Erfurt statt.

Neue Teilnehmer können nur nach Rücksprache und nach einem persönlichen Gespräch (samt Vorlage einer Mappe, bzw. von Arbeitsproben) im Projekt aufgenommen werden. Termin dafür ist Dienstag, 12. Oktober 2010, 9 – 12 Uhr im Büro von Prof. Bachhuber.

Leistungsnachweis: Note

3400016 **Observatorium**

18PROwöch. Di 14:00 - 18:30 M1HB Projektraum 301 19.10.2010

H.Wentscher;U.Mothes

Kommentar: Zu jeder gestalterischen Arbeit gehört die Beobachtung. Die genaue Wahrnehmung und die Übersetzung des Beobachteten in bewegte Bilder ist zentral für die Tätigkeit des Aufzeichnens, wie sie etwa im dokumentarischen Film geschieht. In diesem Projekt geht es um das Dokumentarische mit einem Fokus, der sich von Vorgehensweisen der anthropologischen und ethnologischen Forschung inspirieren lässt.

Das Interesse des Menschen am Faktischen treibt ihn zur Beobachtung und Erklärung. Die Anthropologie versucht, Theorien über menschliches Handeln zu entwerfen. Das Projekt öffnet einen Raum zwischen anthropologischer Vorgehensweise, dem Dokumentieren hinsichtlich wissenschaftlicher Archivierung und Auswertung und einer in der Beobachtung basierten Erzähltradition, die z.B. Mythen und Historien in filmkünstlerischer Weise repräsentiert und reflektiert. In diesem Raum stellen sich Fragen nach dem Zweck und Kontext dokumentarischer Bilder und ihrem Wahrheits- bzw. Objektivitätsanspruch. Wie kann man mit Bildern die Wirklichkeit beschreiben? Inwieweit beinhaltet die Beschreibung bereits eine Interpretation? Welche Funktion haben dabei Bild und Ton und wie hängen sie zusammen? Wir setzen uns mit verschiedenen Methoden und Formen des dokumentarischen Bewegtbilds auseinander. Der forschende Blick fällt auf Unbekanntes ebenso wie auf Vertrautgeglaubtes: der Blick, mit dem ein Kind die Welt entdeckt und der Blick, mit dem ein Wissenschaftler es unternimmt, die Welt zu vermessen.

Mit der Projektarbeit sind drei Workshops verbunden: „Interview“, „Film-Feld-Forschung“ und „Stumme Zeugen / Zeugnis ohne Worte“ (siehe Workshop-Beschreibungen), sowie eine Exkursion zum DokFilmFestival Leipzig, die sämtlich auch Nicht-Projektteilnehmern offenstehen. Die Teilnahme am Seminar „Beobachten-Beschreiben-Berichten“ von Alexander Schwinghammer wird erwartet (siehe Seminar-Beschreibung).

Bemerkungen: Projekttage: Montag, Dienstag, Donnerstag

Leistungsnachweis: Note

3400017 plastic fantastic**18PRO**

M.Kuban;H.Oder

Kommentar: Unter dem Spruch „plastic fantastic“ wurden in den 90er Jahren erste ironische Äußerungen über die unbremste Verbreitung von Kunststoffen laut. Sowohl die frühe Ökologiediskussion mit dem Wissen um die Beschränktheit unserer Erdölvorkommen, als auch alarmierende Signale aus dem Gesundheitsdiskurs über diffundierende Weichmacher in Kinderspielzeugen, verschärften die Fragwürdigkeit des Kunststoffes als Allheilmittel.

In der Nachhaltigkeitsdebatte wächst die Erkenntnis, dass Einfachheit, Langlebigkeit, Reparierbarkeit, Upgrade-Fähigkeit und Hochwertigkeit Schlüsselberiffe für ein ökologisches Produktdesign sind.

Das Projekt plastic fantastic sucht auf diesem Hintergrund die Herausforderung Kunststoffgehäuse technisch, elektrischer Kleingeräte, wie Kaffeemaschinen, Toaster, Computermäuse und -tastaturen etc. durch Porzellan zu ersetzen.

Ziel des Projektes ist der Bau von Prototypen.

Bemerkungen:

Raum und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Leistungsnachweis: Note

3400018 Potenziale der Malerei / Die Malerei ist durch nichts zu ersetzen**18PROwöch.** Do 09:30 - 13:00 G8A, LG Atelier 207 14.10.2010B.Nemitz-
Bersdorf;M.Mohr;T.Taschitzki;N.N.

Kommentar: Die Malerei ist eine fundamentale künstlerische Ausdrucksform, die sich durch die Menschheitsgeschichte verfolgen lässt. Es gibt Epochen, in denen die Malerei eine glanzvolle kulturelle Hauptrolle spielt und andere Zeiten, die scheinbar ohne ihre besonderen Möglichkeiten auskommen und in denen andere Gattungen das kulturelle Erscheinungsbild prägen. Aber dennoch: gemalt wird immer. Die Malerei ist zeitlos.

In diesem Wintersemester wird das im Sommer begonnene Projekt fortgesetzt. Was macht die Malerei immer wieder aktuell? Wodurch fasziniert sie? Was hat sie, das andere Ausdrucksformen nicht haben? Die Stärkung der Sensibilität für die Wirkungsweise der Malerei steht im Zentrum unseres Interesses. Dem Wesentlichen, das die Malerei ausmacht, wollen wir uns im Projekt zuwenden. Dass Malerei und Farbe zusammengehören, scheint selbstverständlich zu sein. Farbe wirkt unmittelbar und wird auch so verwendet. Doch nicht jede Verwendung von Farbe ist gleich Malerei!

Kontinuierliche Atelierpraxis ist angesagt. Es geht um die experimentelle Entdeckung verschiedenster Ausdrucksmöglichkeiten und Strategien in der Malerei. Dabei ist die traditionelle Technik der Malerei – Pinsel und Farbe als Paste auf der Leinwand – eine Möglichkeit unter vielen. Ebenso vorstellbar ist es, im Sinne einer „Erweiterten Malerei“ zu arbeiten: Installation, Objekte, Videos Lichtprojektionen, Fotografie, Mixed Media, elektronische Medien, sowie hier nicht genannte unkonventionelle Mittel, die von den Projektteilnehmern selbst gefunden werden. Was kann Malerei heute sein? Wie zeigt sie sich in der Vielfalt zeitgenössischer Möglichkeiten? In spielerischer Offenheit sollen Wege ausprobiert werden, die zur Entwicklung einer eigenen Position führen können.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer neben der praktischen Arbeit Lust dazu haben, sich in die künstlerische Forschung auch theoretisch zu vertiefen und in Referaten Einblicke in den Stand ihrer ganz persönlich „gefärbten“ Recherchen geben, die sich im Zusammenhang mit der eigenen Praxis ergeben haben.

Neue Projektteilnehmer sind willkommen. Die Aufnahme in das Projekt erfolgt nach vorheriger Rücksprache und Mappenvorlage oder Bilddateien (Bitte nichts per e-mail zusenden!) in der Sprechstunde der Projektleitung.

Bemerkungen: Plenum: mittwochs ab 19:00 Uhr (vierzehntägig)

Weitere Termine nach Vereinbarung.

Leistungsnachweis: Note

3500010 «Radierung» WS 10/11

18PROwöch. Di 10:00 - 16:00 M1HB Druckwerkstatt 19.10.2010
001

P.Heckwolf

Kommentar: Das Projekt dient dazu eine eigene gestalterische Haltung zu entwickeln.

Gefragt ist die eigene Handschrift, die sich aus dem Gebrauch der verschiedenen Werkzeuge und Techniken wie Ätzradierung, Kaltnadel, Weichgrundätzung

und Aquatinta entwickeln soll. Erwartet wird die Bereitschaft sich auf die Radierung mindestens eins besser zwei Semester einzulassen.

Der Themenfindung dienen mehrere Exkursionen (Grafische Sammlung der Klassik Stiftung Weimar/Herzogin Anna-Amalia Bibliothek u.a.)

Anhand der Vorlage von Originalen können individuelle Ansätze entwickelt werden.
Bemerkungen: Das Projekt ist für Anfänger und Fortgeschrittene geeignet.

Bitte stellen Sie zu den Konsultationen in der Projektwoche konkrete Ideen zur Umsetzung vor (Raum 106, Marienstraße 1A).

Projekttage:

Dienstag und weitere Termine nach Absprache

Leistungsnachweis: Note

3405019 reinhard fritz meisterklasse: bis hierher und nicht weiter, ich hab die schnauze gestrichen voll!

18PROwöch. Do 11:00 - 16:00 C13A Stud. Arbeitsraum 14.10.2010
021

R.Franz

Kommentar: nach der phase der kollektiven arbeitsverweigerung (e=#) gilt nun der satz:

wer nicht abstrakt denken will fliegt raus! arbeit # denken # abstrakt # arbeit # nichts tun und verwahrlosung #

Bemerkungen: anmeldung per mail an: reinhard.franz@uni-weimar.de

Leistungsnachweis: Note

3400019Schland

18PROwöch. Di 10:30 - 18:00 M1HB Pool-Raum 304 19.10.2010

W.Holzwarth;N.N.

Kommentar: „Im Wörterbuch stünde er zwischen Schlamm und Schlund, der aktuelle Spitzname für unser Land. "Schland" klingt, als wäre Gurgeln, Saugen und Schlußen das Einzige, was vonHYPERLINK "http://www.sueddeutsche.de/thema/Deutschland" Deutschland übrig geblieben ist, ein großes Schmatzgeräusch, ein kollektiver Rülpser. Das flutscht absolut weich insHYPERLINK "http://www.sueddeutsche.de/thema/Ohr" Ohr, das hat etwas Freundlich-Regressives. Die Bewohner von Schland haben damit alle teutonische Schwere, alles Böse der Geschichte abgeworfen, damit es blubbernd in dem riesigen Pudding versinkt, der Schland umgibt“ (aus der Süddt. Zeitung). Ob dem wirklich so ist, wird das Projekt Schland, oder besser gesagt: „DEUT'-dein-SCHLAND“ zeigen. Inszeniert, animiert, typografiert, plakatiert, hochglänzend oder total ausgemerkelt: Schland – ein föderalistisches Projekt.

Bemerkungen: Hinweis: Die Teilnahme setzt ein persönliches Gespräch voraus. Die Einschreibung findet am 12. Oktober 2010 von 12.00 – 15.00 Uhr im Van-de-Velde-Bau, Geschwister-Scholl-Straße 7, im Flur Hochparterre statt.

Leistungsnachweis: Note

3485011space|co|de

18PROwöch. Mo 10:00 - 12:30 M1HB Pool-Raum 305 18.10.2010

H.Harwardt

Kommentar: space|co|de

space|communication|design

Räumliches Kommunikationsdesign

Das Projektangebot richtet sich an Studierende, die sich mit Themen des räumlichen Kommunikationsdesigns auseinandersetzen wollen:

Ausstellungs- und Veranstaltungsdesign, Präsentationsorte und –räume, Ausstellungsarchitektur und raumbezogene Gestaltungsmedien wie Licht, Projektionen, Ausstellungsgrafik, Klang, Installation, multimediale Rauminszenierung...

Anhand konkreter, frei wählbarer Themen sind zu Semesterbeginn detaillierte Arbeitsfelder zu vereinbaren und im Rahmen des Projektes zu entwickeln. Das Ziel der Projektarbeit liegt in der Entwicklung von Ideen und Kenntnissen zur Gestaltung von Präsentationen, insbesondere des Ausstellungs- und Veranstaltungsdesigns. Diese komplexen Präsentationsformen bieten im Zusammenspiel der verschiedenen Medien besondere Möglichkeiten für die Kommunikation.

Im Zusammenhang mit dem Projekt wird der Fachkurs Präsentationstechnik angeboten, der für die Projektteilnehmer empfohlen wird.

Bemerkungen: Weitere Termine nach Vereinbarung

Einschreibung erforderlich:

Die Einschreibung findet am 12.10.2010, 12:00-15:00 Uhr im Flur, Hochparterre, Geschwister-Scholl-Straße 7 statt.

Leistungsnachweis: Note

3400010 Spiele spielen! CSCP: Intertwined Tangible Play

18 PROwöch. Di 10:00 - 12:00

19.10.2010

W.Sattler;D.Wessolek

Kommentar: Im Rahmen des Projektes werden wir uns besonders mit Tangible User Interfaces (TUI) auseinandersetzen und uns nicht auf rein bildschirmbasierte Formen konzentrieren. Bildschirmbasierte Anwendungen werden um sogenannte Props (Requisiten) erweitert.

Computer Supported Cooperative/Collaborative Work (CSCW) bezeichnet ein etabliertes interdisziplinäres Forschungsgebiet, welches sich mit der rechnergestützten Gruppenarbeit befasst. Dabei geht es vornehmlich darum, Mitglieder einer Arbeitsgruppe, die sich physisch an verschiedenen Orten befinden, mit Werkzeugen zur gemeinsamen Arbeit und Kommunikation auszustatten.

Computer Supported Cooperative/Collaborative Play (CSCP) fokussiert speziell auf den Aspekt des Spielens. Wie können Kinder/Jugendliche/Erwachsene von verschiedenen Orten aus miteinander spielen? Gibt es Formen des Spiels die zeitgleich stattfinden, andere die zeitversetzt angelegt sind? Welche Spiele eignen sich für drinnen, welche für draussen?

Ziel ist das Erarbeiten eines fundierten Einblicks in den aktuellen Forschungsstand, die Entwicklung und Visualisierung von Interaktionsszenarien, sowie Formmodellen/Funktionsprototypen. Die Evaluation und Veröffentlichung von geeigneten Projektergebnissen wird angestrebt.

Bemerkungen: Raum: 104 (Büro von Prof. Sattler), van-de-Velde-Bau, Werkstatt

Voraussetzungen: Vorkenntnisse mit Mikrocontrollern, Programmierung, Spiele-/Spielmittelentwicklung u. ä. sind von Vorteil.

Leistungsnachweis: Note

3405013 URBAN STAGES II

18 PRO Einzel Di 15:00 -

19.10.2010 19.10.2010 Hake; A. Stiller; K. Schierz; D. Mannstein

Kommentar:

Medien : Fotografie, Intervention, Performance, Video, Objekt, Malerei und Zeichnung

Das Projekt URBAN STAGES II setzt die Auseinandersetzung mit urbanen Strukturen und Erscheinungen von URBAN STAGES I (SS 10) fort. Auch URBAN STAGES II konzentriert sich auf unterschiedliche Betrachtungen des Phänomens Stadt, das als Bühne unseres sozialen und kulturellen Alltags gesehen werden kann. Das **Thema Stadt als Bühne** bietet vielfältige Möglichkeiten, sich u. a. mit fotografischen, filmischen, performativen oder intervenierenden künstlerischen Arbeiten zu nähern und diese im öffentlichen Raum zu platzieren oder in künstlerischen Prozessen der Atelierarbeit und in Ausstellungen zu realisieren. Siehe hierzu auch die Ausstellungen und die öffentlichen Interventionen des Sommersemesters 2010 des Projektes Urban Stages I . Arbeiten aus dem letzten Semester können weiterentwickelt werden. Neue Studierende sind willkommen.

In diesem Semester werden weitere **Künstlerpositionen** vorgestellt, die sich der oben genannten Thematik widmen: • Doug Aitken (Video/Fotografie), der in seinen Videoparcours das moderne Leben an der Schnittstelle von Industrie und Natur, Urbanität und Ödland zeigt • Paul Graham (Fotografie: „A shimmer of Possibility“, „American Night“), der sich in seinen Künstlerbüchern sozialen Randgruppen und ihrer Erscheinung im öffentlichen Raum widmet – • Klassiker wie Ed Ruscha (Malerei/Fotografie), der Insignien der Werbung im urbanen Raum in seine Malerei integriert und 1963 das Fotobuch „Twentysix Gasoline Stations“ veröffentlichte, das zu einem Klassiker der künstlerischen Fotografie avancierte • Happening- und Performance-Künstler wie Wolf Vostell, Allan Kaprow, Lone Twin oder Guillermo Gómez-Peña, welche sich mit unterschiedlichen Cultural Performances im Stadtraum auseinandersetzen und diese mit künstlerischen Mitteln bearbeiten und dekonstruieren.

Neben der Beschäftigung mit künstlerischen Positionen werden auch philosophische und soziologische Fragestellungen im Kontext des Urbanen beleuchtet.

Special Topic: Minimal Art: Der Anspruch von Kunst im öffentlichen Raum wird in Bezugnahme auf das Buch „Public-Art-Space/Zum Öffentlichkeitscharakter der Minimal Art“ von Constanze von Marlin diskutiert. „Am Beispiel von Minimal Art wird gezeigt, dass Öffentlichkeit ein konzeptioneller Anspruch von Kunst sein kann, der im allgemeinen Bezug auf Raum [...] Form, Material und Massstab begründet liegt.“

Kunstwissenschaftliche Einlassungen: Prof. Dr. Kai Uwe Schierz hat für Zwischen- und Endpräsentationen der Projektarbeiten seine Teilnahme und Kritik zugesagt.

Vorträge:

Es finden folgende hochschulöffentliche Vorträge auf Initiative des Lehrstuhls, des Projektes und des Careers Services der Universität statt:

- David Mannstein und Maria Vill: "Kunst im öffentlichen Raum. Wettbewerbe, Arbeiten und Arbeitsweise": 7.12.2010
- Constanze von Marlin „ Public-Art-Space/ Zum Öffentlichkeitscharakter minimalistischer Kunst“ (angefragt)
- Kuratorin/Galeristin N.N.

Die Termine entnehmen Sie bitte den Aushängen bzw. den Ankündigungen des Careers-Services und den Veranstaltungshinweisen der Universität und des Lehrstuhls.

Workshop:

Ein weiteres Angebot des Projektes wird ein Workshop von David Mannstein und Maria Vill , Berlin, sein:

„Derangiert – Subtile Eingriffe in den städtischen Alltag“:

„Im Workshop werden Situationsprojekte im Stadtraum und im halböffentlichen Raum realisiert.

Seite: 58

3405014Vom Punkt zur Fläche

18PRO

Kommentar:

Ein Projekt der Anwendungsforschung mit dem Partner

H.Bartels;W.Oertel

Lumiblade Experimental Lab (PHILIPS)

Die Entwicklung der OLED-Lichttechnik stellt das Design vor die Herausforderung eines grundsätzlich neuen Umgangs mit dem künstlichen Licht.

Bemerkungen: Zeit: nach Vereinbarung

Ort: nach Vereinbarung

Leistungsnachweis: Note

3405015Von Typen und Menschen

18PROwöch. Do 10:00 - 15:00 M1HB Pool-Raum 304 14.10.2010

R.Löser

Kommentar: Da Schriften, wie wir Menschen, meist in Familien leben und man auch von "Headlines", "Body-Texten", "Handschriften" und "Fußnoten" spricht, liegt der Verdacht nahe, daß dem Menschsein eine enge Verbindung zu seiner schriftlichen Äußerung zugrunde liegt, die es zu überprüfen gilt. Dieses Projekt führt uns über die Geschichte der Schrift und ihrer Anwendungsmöglichkeit zu den Fragen: Welche Schrift wähle ich für welches Produkt? Wie wirkt Schrift im Verhältnis zu seinem didaktischen Inhalt? Welche künstlerischen Formen läßt Typografie zu?

Es sollen verschiedene Formen des Grafik-Designs ausgelotet werden: im Buch, im Plakat, im Film – die sich dem Thema auf theoretische, aber auch phantasievolle und kreative Weise nähern.

Kurz gesagt: für alle, die in Futura Akkurat mit Bauer Bodoni und Trixie-Light ihr Arial zum Univers erweitern wollen, mit Erik Righthand Serpentine fahren oder statt old face nur FF Fun haben wollen, bis LucidaBold vom Walbaum fällt, sich eine Fraktur zuzieht und daraus ein Wunderlich's MetaPlusBook wird.

Leistungsnachweis: Note

3685111Wechselstrom

18PRO

E.Bachhuber;N.Hinterberger;B.Nemitz-Bersdorf;C.Hake;P.Heckwolf;M.Mohr;N.Salmon;A.Stiller;A.Fischer

Kommentar: Dieses speziell für die Erstsemester der Freien Kunst konzipierte Projekt wird durch die Vielzahl an betreuenden Lehrenden auch eine ganze Bandbreite an Inhalten und Medien bieten. Neben konkreten Aufgabenstellungen, die mit adäquaten künstlerischen Techniken zu bewältigen sind, werden ergänzend dazu eine Reihe von Vorträgen, Workshops und Werkstattberichten eingeladener Künstler stattfinden. Die Kurzprojekte werden im zweiwöchigen Rhythmus unter wechselnder Betreuung abgehalten. Termin und Räumlichkeiten sind am Aushang zu Semesterbeginn zu erfahren.

Bemerkungen: Die Teilnahme an dem Projekt ist für alle Studienanfänger Freie Kunst verbindlich. Zur Erlangung eines Projectscheines müssen überdies sämtliche Kurzprojekte belegt werden.

Beginn: 18.10.2010, Geschwister-Scholl-Straße 7, Raum 010/011

Leistungsnachweis: Note

3405016Weiß: realisiert

18PROwöch. Do 10:00 - 16:00 M1HB Projektraum 204 21.10.2010

G.Kosa;T.Müller

Kommentar: Was ist Weiß?

Weiß ist heilig, weiß ist neutral, weiß ist Seifenschaum, einen Sonntag im Jahr und mindestens ein Haus in Washington. Es gibt weiße Rüben, ein weißes Meer und einen weißen Hai. Weiß ist der Name eines Buchkünstlers und die Summe aller Farben.

Es gibt weiße Lügen und weißen Wein, Weißraum und Weißkohl, 200 verschiedene Weißtöne bei den Eskimos zur Beschreibung von Schnee, weiße Blutkörperchen, weißes Gold und Weißgold, Weißbier, Weißwurst und Weißrussland.

Weißes Papier ist der Titel eines Liedes und neben weißer Farbe und Licht im Projekt unser wichtigstes Material zur Gestaltung und Realisierung von Büchern und des Messestandes auf der Buchmesse in Leipzig im März 2011.

Um die Vielfalt des Themas in fakultätsübergreifenden Gruppen zu bearbeiten, richtet sich das Projekt »Weiß: realisiert« gemeinsam an Studierende der Fakultäten Gestaltung, Bauingenieurwesen und Architektur.

Studenten, die an diesem Projekt teilnehmen wollen, müssen bereit sein, über die Vorlesungszeit hinaus sich beim Auf- und Abbau des Messestandes und der Betreuung vom 17. bis 20. März 2011 in Leipzig aktiv zu beteiligen.

Bemerkungen: Das Projekt bildet für die Studenten der Fakultät Gestaltung inhaltlich mit dem Fachkurs »Weiß: probiert« und dem Seminar/Wissenschaftsmodul »Weiß: studiert« eine Einheit. Eine Teilnahme am Projekt ist nur möglich bei gleichzeitiger Teilnahme am Fachkurs und Seminar/Wissenschaftsmodul.

Richtet sich an Gestalter, Architekten und Bauingenieure (BA, Diplom Gestaltung, MA Architektur, Bauingenieurwesen)

Teilnehmer: 16 Studenten Fakultät Gestaltung, 8 Studenten Fakultäten Architektur/Bauingenieurwesen

Leistungsnachweis: Note

3400022 Barock in Rom (Prüfungsmodul 1)

2 S wöch. Mo 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 25.10.2010

T.Fuchs

Kommentar: Annibale Carracci und Michelangelo Merisi da Caravaggio eröffnen zu Beginn des 17. Jahrhunderts in der Cappella Cerasi in S.Maria del Popolo den Künstlerwettstreit der Barockzeit in Rom und weisen dabei schon den Weg der römischen Kunst für die beiden folgenden Jahrhunderte: klassisch – antiklassisch, Antikenbezug – Antikennegation, realistisch – idealisierend, innovativ oder traditionell. In einem ausgeprägten Klima allgemeiner Kunstkennerschaft und kreativer Konkurrenz der Auftraggeber wird der künstlerische Paragone zum Motto künstlerischer Innovation.

Bemerkungen: Dieses Seminar ist offen für alle Teilnehmer, gleichzeitig aber ausgewiesen als relevant für die Klausur im Staatsexamen Doppelfach Kunsterziehung im Prüfungszeitraum ca. März 2011.

Leistungsnachweis: Note

3400023 Beobachten - Berichten - Beschreiben Das Dokument und das Dokumentarische

2 S wöch. Do 11:00 - 13:00 M1HB Projektraum 201 21.10.2010 A.Schwinghammer
Kommentar: Ausgangspunkt des Seminars sind dokumentarische Darstellungen, die ihre Form in Berichten, Zeichnungen, Fotografien, Filmen oder Ausstellungen finden. Das Seminar beschäftigt sich mit Entstehung, Erhalt und Gebrauch medialer Formate, die für sich in Anspruch nehmen, dokumentarisch oder dokumentierend zu sein. Ein zentraler Fokus liegt hierbei im Bereich der Visuellen Anthropologie. Das Seminar wird einen Einblick in konzeptuelle Überlegungen, wissenschaftliche Zugänge und praktische Arbeiten der Visuellen Anthropologie liefern. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden grundlegende Kontexte visueller Produktion dargestellt, exemplarische Präsentationsformen untersucht (u. a. Dokumentarfilme, Museen) und Beispiele der fachspezifischen Auswertung von Bildmedien vorgestellt.

Bemerkungen: Anmeldung per Email: alexander.schwinghammer@uni-weimar.de bzw. Teilnahme an der Seminarvorstellung am 14.10.2010 (11 Uhr, Marienstraße 201)

Präsentation und schriftliche Arbeit

Voraussetzungen: Die Teilnahme am Workshop *Film-Feld-Forschung: Eine Dokumentarfilmreihe* sowie der Exkursion zum DOK Leipzig Filmfestival ist erwünscht

Leistungsnachweis: Note

3400024 Das Zeitalter der Extreme. Eine Einführung in die Philosophie des 20. Jahrhunderts

2 S wöch. Mi 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 20.10.2010 E.Richter
Kommentar: Man hat das (kurze) 20. Jahrhundert das „Zeitalter der Extreme“ genannt wegen der Ungeheuerlichkeiten, aber auch der faszinierenden Entwicklungen, die es gebracht hat. Wir fußen in vieler Hinsicht auf den neuen Grundlagen, die es gelegt hat, müssen aber zugleich die Risiken, die es heraufbeschworen hat, tragen.

Haben wir überhaupt begriffen, was das für unser Leben bedeutet? Die Philosophie dieses Jahrhunderts kann uns dabei behilflich sein zu begreifen.

Wir beginnen mit Max Scheler, der die Frage nach dem Wesen des Menschen neu gestellt hat, sprechen über Jaspers, Heidegger und Sartre, die statt von einem Wesen von der Existenz ausgehen, behandeln Blochs Prinzip Hoffnung, lernen Wittgensteins Sprachphilosophie und Poppers Kritischen Rationalismus kennen und

enden mit Adorno's Kritischer Theorie der Gesellschaft.

Wer sich am Seminar beteiligt, soll angeregt werden etwas zu entdecken, was ihn zur Weiterbeschäftigung reizt und vielleicht sogar inspiriert. Deshalb werden wir auch die Geschichte der modernen Kunst im Auge behalten. Konkrete Literaturangaben folgen am Beginn des Semesters.

Leistungsnachweis: Note

3400025 Der Kunstmarkt eine Kunstwelt?

2 S wöch. Mi 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 20.10.2010

Kommentar: Howard Becker begreift in seinem Buch *Art Worlds* den Künstler als Zentrum einer Kooperationskette, von Kunstwelten, die die Kunstkreation ermöglichen, fördern und vertreiben. Ihre Arbeit basiert auf spezifischem Wissen und gruppieren sich in Systemen. Ein System, obwohl so alt wie die Kunst selber und in den verschiedenen Jahrhunderten nur verschiedene Ausprägungen annahm, ist der Kunstmarkt. Hier vermischen sich soziale und wirtschaftliche Aspekte, hier wird ein Großteil der Kunstgeschichte mitgeschrieben.

Im Seminar soll dieses System Kunstmarkt mittels Luhmanns Systemtheorie analysiert und kritisch hinterfragt werden. Handelt es sich um einen überindividuellen Diskurs oder kann das Individuum noch etwas kontrollieren oder steuern? Ist das Kunstwerk Produkt des Kunstmarktes?

In vorbereitenden Sitzungen soll diesen Fragen nachgegangen werden, bevor in zwei Exkursionen, nach Leipzig und Berlin, der derzeitige Kunstmarkt durch Besuche von unterschiedlichen Galerien untersucht wird.

Leistungsnachweis: Note

3400026;Der roten Faden; Einführungsmodul FD

2 S

A.Dreyer

Kommentar:

Der berufsbiografische Weg wird bestimmt durch vielfältige Faktoren von der Sozialisation, über die schulischen Rahmenbedingungen, bis hin zu den individuellen Interessen, Fähigkeiten und Kenntnissen. Die Wege, Kunstlehrer zu werden, sind vielfältig, individuell gestrickt und bestimmt durch einen „roten Faden“, der den Entwicklungsprozess hin zu einem kunstpädagogischen Selbstverständnis begleitet hat und begleiten wird. Die Entwicklung von professionspezifischen Kompetenzen beginnt nicht erst im Studium. Vielmehr wird man hier seiner Stärken und Schwächen bewusst und sucht nach adäquaten Schwerpunkten ihrer Ausdifferenzierung. Im Gegenüber mit einem Kunstwerk wird die Herausforderung der persönlichen Entwicklung umso größer, je weniger Assoziationen sich an dieses anknüpfen lassen. Dennoch kann sich eine Begegnung mit ihm zu einer Schlüsselsituation entwickeln. Welche Rolle dabei der rote Faden spielt, erfahren Sie in diesem Seminar, welches für alle Lehramtsstudierenden des ersten Semesters verbindlich zu belegen ist, aber auch offen für interessierte Studierenden der höheren Semester.

Bemerkungen:

Termin: 16.11.2010 - 26.11.2010

Ort: wird bekannt gegeben

Beginn: 16.11.2010, 9.15 Uhr

Für alle Lehramtsstudierenden des ersten Semesters ist dieses Seminar verbindlich zu belegen.

Leistungsnachweis: Note

3400027 Designgeschichte der Mediengeräte

2 S wöch. Do 15:15 - 16:45 M1HB Projektraum 201 14.10.2010

S.Jungklaus

Kommentar: Das Seminar widmet sich der Entwicklung der Mediengeräte, wobei die Spanne der zu untersuchenden Objekte von den Fotoapparaten und Phonographen des ausgehenden 19. Jahrhunderts über Radio-, Fernsehgeräte und Computer bis zu aktuellen Handys reicht. Unter Einbeziehung objektgeschichtlicher und medientheoretischer Beiträge werden vor allem die designrelevanten Aspekte der Relationen zwischen den Mediengeräten und den Medieninhalten, den Nutzern und dem Objektumfeld der Geräte analysiert.

Leistungsnachweis: Note

3400062 Deskilling. Kritik am Werkzeug von Duchamp bis Sekula

2 V wöch. Mi 11:00 - 12:30 M13C Hörsaal D 13.10.2010

F.Uhlig

Kommentar: Künstlerische Fertigkeiten „are not merely manual dexterity but forms of knowledge“, ihre Aneignung führe zu einem „body of accumulated knowledge“, behauptet der amerikanische Künstler Ian Burns. Er zieht daraus den Schluss, dass eine Kritik der künstlerischen Produktionsbedingungen nur durch eine vollständige „de-historicization of the practise of art“ gelingen könne. Burns lapidar anmutende Beobachtung rückt eine Besonderheit des „Ausstiegs aus dem Bild“ (Lazlo Glozer) in den Blick. Zum ersten Mal in der Geschichte der Kunst bezog ein Bildersturm die Kritik der Werkzeuge des künstlerischen Schaffensprozesses mit ein. Dieser Besonderheit will sich die Vorlesung widmen. Sie stellt die verbal wie visuell formulierten Argumente vor, mit denen Marcel Duchamp, Lazlo Moholy-Nagy, Kazuo Shiraga, Nam Jun Paik oder Brice Marden die Abwandlung oder Einführung ungewöhnlicher Werkzeuge sowie neuer Medien begründet haben. Das Titelstichwort der Vorlesung - deskilling (Entfähigung) – ist der amerikanischen Kunstkritik entnommen. Diese entlehnte den Begriff ihrerseits der wissenschaftlichen Betriebswirtschaftslehre des 19. Jahrhunderts, wo er benutzt wurde, um anzugeben, wie Handwerker, die in die Industrien strömten, um hier Arbeit zu finden, für die Fließbandtätigkeit umgerzogen werden müssen.

Leistungsnachweis: Note

3400029 Gold

2 S wöch. Di 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 19.10.2010

A.Preiß

Kommentar: Der Wert des Materials ergibt sich in Falle des Goldes, ähnlich wie bei der Kunst, nicht aus seiner Nützlichkeit und nicht aus der Masse, sondern aus dem Mangel an beidem. Wegen dieser Ähnlichkeit und der guten Formbarkeit des Goldes ist die Kunst gerne mit diesem Material umgegangen, selbst dann, wenn es nur als Zahlungsmittel diente. Es gibt daher eine reiche Kunstgeschichte, in der Gold als Material oder als Farbe verwendet wurde. Nur das 20. Jahrhundert mit seinem vorrangigen Interesse an Nützlichkeit und Masse, ließ dem Gold nur wenig von seiner ursprünglichen, überragenden Bedeutung. Aber das 20. Jahrhundert ist vorbei und die gegenwärtige Finanzkrise lässt bekanntlich die Sachwerte steigen, so dass vielleicht eine Renaissance des Goldes auch in der Kunst bevorsteht.

Leistungsnachweis: Note

3405022 Methoden der Kunsthistorie (Einführungsmodul)

2 S wöch. Mo 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 25.10.2010

T.Fuchs

Kommentar: Ein Seminar über die Methoden und Instrumentarien der wissenschaftlich-historischen Rezeption von Kunst- und Bauwerken.

Bemerkungen: Dieses Seminar ist offen für alle Teilnehmer, aber vorrangig für die Studienanfänger Lehramt im WS.

Weiterführende Informationen, besonders zur Referatsvergabe: HYPERLINK "<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>"

Leistungsnachweis: Note

3405023Moderne und Verzweiflung. (Prüfungsmodul 2)

2 S wöch. Mo 13:30 - 15:00 M1HB Projektraum 201 25.10.2010

T.Fuchs

Kommentar: Ein Seminar über den Umgang der Kunsthistorik mit der Negation der Kunst. Die bewusste Zerstörung und Infragestellung des Kunstbegriffs durch die Künstler zwingt die Experten der Rezeption ihre eigenen Methoden zu überdenken und gegebenenfalls anzupassen. Das etwas keine Kunst und gerade deswegen besonders Kunst ist, gehört zu den Paradoxien des Kunstbetriebs. Der Kunsthistorik bleibt entweder die Parteinahe, das Eingeständnis der völligen Selbstrelativierung oder der interesselose Positivismus.

Bemerkungen:

Dieses Seminar ist offen für alle Teilnehmer, gleichzeitig aber ausgewiesen als relevant für die Klausur im Staatsexamen Doppelfach Kunsterziehung im Prüfungszeitraum ca. März 2011.

Weiterführende Informationen, besonders zur Referatsvergabe: HYPERLINK "<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>"

Leistungsnachweis: Note

3405024Nachhaltige Produktkulturen

2 S wöch. Di 17:00 - 18:30 M1HB Projektraum 201 19.10.2010

S.Gronert

Kommentar: Dieses Seminar ist inhaltlich auf die theoretisch-historischen Aspekte nachhaltiger Produktkulturen ausgerichtet und bietet sowohl den neuen Studierenden im Masterstudiengang Produkt-Design als auch interessierten Diplomanden ein Forum für eine vertiefende Diskussion. Die Themen werden sich teilweise aus den Fragestellungen der Teilnehmer ergeben, daher ist eine intensive Beteiligung erforderlich.

Neben den MFA-Studierenden im Studiengang Nachhaltige Produktkulturen können nach vorheriger Anmeldung auch Diplomstudierende ab dem 5. Semester teilnehmen. Die thematische Verbindung mit einer gleichzeitigen Projektarbeit ist erwünscht.

Bemerkungen: Wissenschaftsmodul im MFA Nachhaltige Produktkulturen

Leistungsnachweis: Note

3405025Neue Strategien des Absurden.

2 S

O.Weber

Kommentar: Die Welt ist absurd. Die Kunst ist anders und natürlich besser absurd. Und das Design und das ganze Leben?

Das Absurde ist nicht einfach das Unkonventionelle, sondern eine widerständige Logik, die manchmal als Nonsense daherkommt. Im Februar 09 und 10 fanden die ersten „42. Kongresse“ unter dem Titel „Absinth – Die Gurken (Der Putsch)“ statt. Die große Resonanz auf diese Feste zwingt zur Wiederholung mit neuen Konzepten. Gibt es neue Wege des Absurden? Im Seminar wollen wir nach dem anderen Absurden forschen und dabei Möglichkeiten für das absurde Fest ausloten, das Anfang Februar 2011 stattfinden soll.

Das Seminar wird als Blockseminar an zwei Wochenenden durchgeführt. Die Termine dafür werden zur ersten Besprechung am 19. Oktober festgelegt, zu der ich alle Interessierte einlade.

Voranmeldungen per email: olaf.weber@uni-weimar.de

Bemerkungen: Termin der Anlaufbesprechung: Dienstag, den 19.10.2010, 19.00 Uhr

Ort: Marienstr.1a, Raum 201

Leistungsnachweis: Note

3405026 Stadtansichten

2 S wöch. Di 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 19.10.2010

A.Preiß

Kommentar: Das Seminar beschäftigt sich exemplarisch mit den Stadtdarstellungen der Kunstgeschichte. Dabei begegnet man repräsentativen und verherrlichen Vermittlungsabsichten, die in einem Spannungsverhältnis stehen zu den dokumentierenden, aufklärenden und kritisierenden. Den abschließenden Schwerpunkt des Seminars bilden die zeitgenössischen Stadtinterpretationen der Gegenwartskunst.

Leistungsnachweis: Note

3406010 Weiß: studiert

2 S

T.Müller

Kommentar:

Was ist weiß?

Weiß ist heilig, weiß ist neutral, weiß ist Seifenschaum, einen Sonntag im Jahr und mindestens ein Haus in Washington. Es gibt weiße Rüben, ein weißes Meer und einen weißen Hai. Weiß ist der Name eines Buchkünstlers und die Summe aller Farben.

Es gibt weiße Lügen und weißen Wein, Weißraum und Weißkohl, 200 verschiedene Weißtöne bei den Eskimos zur Beschreibung von Schnee, Weißbier, Weißrussland und weißes Papier. Weiß ist die Summe aller Farben und das Licht der Sonne.

Im Seminar setzen wir uns theoretisch mit den wichtigsten Arbeitsmaterialien für die Bücher und den Messestand auseinander und beleuchten Papier und Licht historisch bis gegenwärtig, hinsichtlich der Herstellung und Erzeugung, der Wahrnehmung, der Verarbeitung und Veredlung, der Bedeutung und Effizienz.

Von den Studierenden wird ein Vortrag und eine schriftliche Ausarbeitung zu einem vorgeschlagenem Thema erwartet.

Bemerkungen:

Das Seminar/Wissenschaftsmodul bildet für die Studenten der Fakultät Gestaltung inhaltlich mit dem Fachkurs »Weiß: probiert« und dem Projekt »Weiß: realisiert« eine Einheit. Eine Teilnahme am Projekt ist nur möglich bei gleichzeitiger Teilnahme am Fachkurs und Projekt.

Beginn: Donnerstag, 21. Oktober 2010, 10 Uhr, Marienstraße 1b, R 204

Treffen: dienstags 9 bis 10.30 Uhr

Ort: Marienstraße 7, Raum wird bekannt gegeben

Richtet sich an Gestalter, Architekten und Bauingenieure (BA, Diplom Gestaltung, MA Architektur, Bauingenieurwesen)

Teilnehmer: 16 Studenten Fakultät Gestaltung, 8 Studenten Fakultäten Architektur und Bauingenieurwesen

Leistungsnachweis: Note

3405020**Klassiker des Designs.**

2 UE wöch. Di 18:30 - 20:00 M1HB Projektraum 201 19.10.2010

S.Jungklaus

Kommentar: Als Ergänzung zur Vorlesung „Klassiker des Designs“ widmet sich die Übung der designgeschichtlichen Entwicklung in Deutschland. Von der Weimarer Ausbildungsstätte und ihren Protagonisten ausgehend, werden die Bezüge zum Bauhaus Dessau und der Hochschule für Gestaltung Ulm thematisiert und die Einflüsse der Kunstgewerbe-Bewegung und des Deutschen Werkbundes untersucht. Die zentralen Aspekte der historischen Entwicklung sollen herausgearbeitet und an Beispielen bedeutender Designentwürfe diskutiert werden.

Im BFA-Studium wird diese Übung zusammen mit der Vorlesung „Klassiker des Designs“ als Wissenschaftsmodul mit 6 LP angerechnet, für die Diplomstudiengänge als Seminar. Für einen Leistungsnachweis ist der Besuch beider Veranstaltungen erforderlich.

Bemerkungen: Wissenschaftsmodul 1 (Einführungsmodul BFA: Produkt-Design)

Leistungsnachweis: Note

Literatur: Einführende Literatur im Semesterapparat „Klassiker des Designs“ in der Limona.

3581032 Einführung Metallwerkstatt

WK

R.Reisner;G.Spitze

Kommentar: Grundlagenvermittlung der Metallverarbeitung und Maschinenbedienung, sowie des Arbeitsschutzes. Die erfolgreiche Teilnahme ist die Voraussetzung, um in der Metallwerkstatt eigenständig arbeiten zu können.

Die Einführung wird in zwei Teile untergliedert.

1. Belehrung über die Werkstattordnung der Fakultät Gestaltung. Pflichtveranstaltung für jeden Erstsemesterstudierenden der Studiengänge: PD, FK, VK, LAK und MFA.

Diese Belehrung berechtigt nicht den Erwerb eines Werkstattcheines.

Der Termin wird zu Semesterbeginn durch Aushang an der Info.wand am Dekanat der Fakultät Gestaltung bekannt gegeben.

2. Grundlagenvermittlung, Technologien und Techniken und deren sichere Handhabung zum Be- und Verarbeiten von Metall. Die Unterweisungen werden individuell, und an konkreten Projekten des einzelnen Studierenden durchgeführt.

Bemerkungen: Richtet sich an: Fakultät Gestaltung

Montag bis Freitag, 07.15 bis 16.00 Uhr, Metallwerkstatt, Geschwister-Scholl-Straße 13

Beginn: Semesterbeginn

3495032 Einführungskurs Siebdruck

WK

J.Stuckrad

Kommentar: Grundlagenvermittlung: Drucktechnik, Farbenlehre und Herstellung von Druckschablonen, Druckvorlagen, Einrichten und Drucken im Siebdruckverfahren. Die erfolgreiche Teilnahme ist die Voraussetzung, um in der Siebdruckwerkstatt eigenständig arbeiten zu können.

Bemerkungen: Anmeldung erfolgt individuell.

Ort: Marienstr.1a, Raum 003, Siebdruckwerkstatt

3581034 Fotowerkstatt - analoge und digitale Fotografie

WK

A.Fischer;A.Oberthür;J.Tegtmeyer

Kommentar: Grundlageneinführung für Schwarz/Weiß-Fotografie

Grundlageneinführung Colorverarbeitung

Einführung in die Studiofotografie sowie Großbildtechnik

Grundlagen für digitale Bildbearbeitung

Bemerkungen: Studierende aller Studiengänge, die noch keinen Werkstattkurs Fotografie haben, wenden sich direkt an die Mitarbeiter in der Steubenstraße 8, Fotowerkstatt. Diese Kurse sind Voraussetzung, um in der Fotowerkstatt arbeiten zu können. Weiterführende Kurse nach Absprache.

3595033 Holzwerkstatt

WK

A.Riese

Kommentar: Grundlagen der Holzbearbeitung und Arbeitsschutz an Holzbearbeitungsmaschinen. Richtlinien für das Arbeiten in den Werkstätten der Bauhausstraße 7b. Die Teilnahme ist Voraussetzung, um in den Werkstätten eigenständig an studentischen Projekten arbeiten zu können.

Bemerkungen: Holzwerkstatt, Bauhausstraße 7b

Einschreibungstermin siehe Aushang an der Kunststoffwerkstatt, Bauhausstraße 7b und an der Info.wand am Dekanat der Fakultät Gestaltung, Geschwister-Scholl-Straße 7. Bitte beachten Sie die gelben Zettel.

3595032 Kunststoffwerkstatt

WK

U.Kirmse

Kommentar: Die Grundlagen der Kunststoffbearbeitung und Arbeitsschutz an Kunststoffbearbeitungsmaschinen. Richtlinien für das Arbeiten in den Werkstätten der Bauhausstraße 7b.

Bemerkungen: Kunststoffwerkstatt, Bauhausstraße 7b

Einschreibungstermin siehe Aushang an der Kunststoffwerkstatt, Bauhausstraße 7b und an der Info.wand am Dekanat der Fakultät Gestaltung, Geschwister-Scholl-Straße 7. Bitte beachten Sie die gelben Zettel.

Voraussetzungen: Die Teilnahme ist Voraussetzung, um in den Werkstätten eigenständig an studentischen Projekten arbeiten zu können.

3581035 Modell- und Formenbau

WK

S.Eichholz

Kommentar: Zu Beginn des Wintersemesters finden Werkstattkurse für den Arbeitsschutz statt. Die Teilnahme ist Voraussetzung zum Arbeiten in der Werkstatt.

Bemerkungen: Richtet sich an: G

Montag bis Freitag, 8.00 bis 16.30, Gipswerkstatt, Geschwister-Scholl-Straße 13

Der Termin wird zu Semesterbeginn durch Aushang an der Info.wand am Dekanat der Fakultät Gestaltung für alle Werkstätten bekannt gegeben.

3581051 Offsetdruck

WK

J.Stuckrad

Kommentar: Der Werkstattkurs Offset umfasst einen theoretischen und einen praktischen Teil. In der Theorie werden die Herstellung von Druckvorlagen, die Kopie von Druckplatten, das Einrichten einer Offsetdruckmaschine, der Aufbau einer Offsetmaschine und Farbsysteme behandelt. Im praktischen Teil realisieren die Studenten einen eigenen Entwurf.

Bemerkungen: Anmeldung erfolgt individuell.

Ort: Marienstr.1a, Raum 003, Siebdruckwerkstatt

3400031 Film – Feld – Forschung. Eine Dokumentarfilmreihe

2 WS wöch. Mi 19:00 - 21:00 M1HB Projektraum 301 27.10.2010

U.Mothes;A.Schwinghammer

Kommentar: Im Dokumentarfilm finden Entdeckung, Erforschung und Erzählung auf besondere Weise zusammen. Gegenstand der Filmreihe sind zentrale Beispiele aus verschiedenen Strömungen und Epochen des ethnografisch orientierten Dokumentarfilms, die innerhalb des Workshops exemplarisch vorgestellt und diskutiert werden.

3400032 Interview

2 WS	Einzel	Mo	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	01.11.2010-01.11.2010	U.Mothes
	Einzel	Di	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	02.11.2010-02.11.2010	
	Einzel	Mi	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	27.10.2010-27.10.2010	
	Einzel	Mi	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	03.11.2010-03.11.2010	
	Einzel	Do	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	28.10.2010-28.10.2010	
	Einzel	Fr	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	29.10.2010-29.10.2010	

Kommentar: Der Workshop betrachtet das Interview als filmkünstlerische Methode jenseits journalistischer Formate. Anhand von kurzen praktischen Übungen sowie der Analyse von Filmbeispielen sollen die Möglichkeiten des Interviews als Recherchewerkzeug sowie die Wechselwirkungen mit narrativen Strategien untersucht und gestalterische Möglichkeiten und die Einbindung in einen filmischen Erzählfluss diskutiert werden.

3585031 Kurzfilm auf DVD

2 WS					T.Filter
------	--	--	--	--	----------

Kommentar: Wer eine gute Geschichte erzählen kann, die

a) wie ein Ring oder

b) wie ein Fluss oder

c) wie ein Kristall ist,

kann diese auf DVD brennen.

Bemerkungen: Anmeldung über Thomas Filter, Marienstraße 1a, Raum 103

Voraussetzungen: Mac-Kenntnisse und etwa 12 Minuten geschnittenes Videomaterial, am besten auf Mini-DV-Band

3685032 Stop Motion

2 WS	Einzel	Mi	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	08.12.2010-08.12.2010	A.Carra
	Einzel	Do	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	09.12.2010-09.12.2010	
	Einzel	Fr	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	10.12.2010-10.12.2010	

Kommentar: Ziel des 3-tägigen Workshops ist die Erstellung einer Filmproduktion in Gruppenarbeit, basierend auf einer Auseinandersetzung mit dem "Stop Motion Verfahren" (Trickfilm über Einzelbildaufnahmen) mit dem Medium Video. Die Lehrveranstaltung vermittelt spezifisches Wissen über die Aufnahme und die Verarbeitung bewegter elektronischer Bilder, speziell im Einzelbildmodus.

Bemerkungen: Einschreibung bis 29.11.2010 per e-mail an: andrea.carra@uni-weimar.de

3595031 Studio- und Kamera-Technik

2 WS	Einzel	Mi	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	01.12.2010-01.12.2010	A.Carra
	Einzel	Do	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	02.12.2010-01.12.2010	
	Einzel	Fr	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	03.12.2010-03.12.2010	

Kommentar: Der 3-tägige Workshop bietet Gelegenheit, die Studio- und Kamera-Technik der Videowerkstatt der Fakultät Gestaltung in gemeinsamen praktischen Übungen intensiv kennen zu lernen. Im Einzelnen beinhaltet der Workshop folgende Aspekte:

- Einführung in die Dolly-Technik (ABA Leichtdolly Billy)
- Einführung in die Kran-Technik (ABC Minikran 520)
- Einführung in die Schwebestativ-Technik (Smooth Shooter 4000)
- Einführung in die Studiolichttechnik
- Einführung in die Studiokamera- und Regietechnik
- Einführung in die HDV-Technik (Prof. Equipment)
- Erarbeitung unterschiedlicher Lichtkonzepte in Gruppenübungen
- Einführung in das Blue-Screen-Verfahren (Blue-Box)
- Erarbeitung unterschiedlicher Blue-Box-Konzepte

Bemerkungen: Einschreibung bis 8.11.2010 per e-mail an: andrea.carra@uni-weimar.de

Voraussetzungen: Der Workshop richtet sich an Studierende mit Grundkenntnissen in der Videotechnik.

3400033 Stumme Zeugen / Zeugnis ohne Worte

2 WS	Einzel	Mo	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	22.11.2010-22.11.2010	U.Mothes;C.Bomm
	Einzel	Di	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	16.11.2010-16.11.2010	
	Einzel	Di	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	23.11.2010-23.11.2010	
	Einzel	Mi	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	17.11.2010-17.11.2010	
	Einzel	Mi	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	24.11.2010-24.11.2010	

Kommentar: Im Workshop sollen eigene filmische Studien hinsichtlich der Beziehung zu ihren Protagonisten untersucht werden. Wie beschreibt man den Charakter ohne Dialog, ohne Voice-over? Wie werde ich der Entwicklung meines Interviewpartners, meiner Hauptfigur gerecht?

Anhand praktischer und theoretischer Übungen sollen Farbe, Licht, Perspektive, Kadrage und Montage als Mittel zur Charakterisierung herangezogen werden. Zur Erweiterung der inhaltlichen Tiefe sollen bildtheoretische und kulturgeschichtliche Ansätze erörtert werden.

Bemerkungen: Anmeldungen bis 5.11. unterHYPERLINK "mailto:christianbomm@googlemail.com"
christianbomm@googlemail.com

3400053 Adobe Flash - Interactive Micro Storys

6 FMF

R.Neumann

Kommentar: Lange Zeit galt Flash bei seinen Kritikern als zu verspielt und unseriös.
Aktuell ist es durch Apple-Chef Steve Jobs wieder in den Brennpunkt geraten.
Über die Gründe schweigt er sich aus. Vielleicht wegen der Vielfalt in der Anwendung und der daraus gewachsenen Popularität gerade bei Hobbyanwendern.
Zunächst als Animationswerkzeug gedacht, etablierte sich Flash sehr schnell als wichtiges Tool zum Erstellen interaktiver Inhalte.

Dieser Fachkurs ist ein Einstieg für alle, die sich schon immer einmal mit Flash beschäftigen wollten. Eine umfangreiche Einführung zeigt die wichtigsten Werkzeuge und Funktionen. Ziel ist die Umsetzung erster interaktiven Applikationen.

Der Fachkurs teilt sich in zwei Workshops. Der erste wird die Arbeitsoberfläche erläutern und anhand von Beispielen Machbar- und Möglichkeiten aufzeigen. Im zweiten Workshop sollen eigene interaktive Flash Micro Storys entwickelt und umgesetzt werden. Dabei steht der Workflow von der Konzeption, über Prototyping bis zur Umsetzung im Mittelpunkt. Die Programmierung selbst steht allerdings nicht im Vordergrund, vielmehr die Idee und der Weg.

Bemerkungen:

Voraussetzungen: Voraussetzungen für diesen Fachkurs sind Grundkenntnisse in Photoshop sowie Spaß am Experimentieren mit interaktiven Inhalten.

Teilnehmerzahl: max. 10 (wegen Fassungsvermögen des CIP-Pools)
Leistungsnachweis: Note

3400052»Broschüre, Broschüre…«

6 FMFwöch. Mi 10:00 - 12:30 M1HA PC-Pool 204 20.10.2010 H.Stamm;S.Groß

Kommentar: Konzeption, Redaktion und Produktion einer Publikation (Broschüre, Flyer oder kleiner Katalog?), die Studierenden – auch zukünftigen – einen Überblick über angewandte und experimentelle Fotografie im Studiengang Visuelle Kommunikation anhand von aktuellen Arbeiten vermittelt, ist Inhalt dieses Fachkurses.

Bemerkungen: Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Leistungsnachweis: Note

3685251CAD - Alias Studio

6 FMFwöch. - - H.Oder

Kommentar: Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden Kenntnisse im Umgang mit dem CAD- Programm *Alias Studio* von Autodesk vermittelt. Das Arbeiten mit 3D- Software hat den Entwurfsprozess in den letzten zwei Jahrzehnten maßgeblich verändert. Es soll untersucht werden, wie Konzeptentwicklung, Formfindung und Variantenbildung durch sinnvolles Kombinieren analoger und digitaler Arbeitsschritte organisiert werden können. Im Spannungsfeld zwischen Entwerfen und Darstellen wird der Umgang mit *Alias Studio* gelehrt. Die Orientierung an zeitgemäßen Entwurfsschwerpunkten und deren weitere Umsetzung steht dabei im Mittelpunkt.

Schwerpunkte:

_analog- und digital gestützter Entwurfsprozess

_3D- Modeling

_Entwurfsvisualisierung

_Datenaufbereitung für Rapid Prototyping/Rapid Tooling/Rapid Manufacturing

Bemerkungen: Dringend empfohlen für alle Teilnehmer der Projekts "plastic fantastic" von Prof. Martin Kuban.

Raum und Zeit: werden noch bekannt gegeben

Leistungsnachweis: Note

3401055Das Körperbild im Zeitalter von Avataren und plastischer Chirurgie - Fortsetzung

6 FMFgerade Mi 13:00 - 17:00 G7 Atelier - FK allgemein 20.10.2010
Wo 010/011

M.Mohr

Kommentar: Der im Sommersemester begonnene Fachkurs "Das Körperbild im Zeitalter von Avataren und plastischer Chirurgie" wird im Wintersemester fortgeführt, so dass sowohl ein Neueinstieg als auch eine weiterführende Vertiefung der bereits begonnenen Arbeit(en) zur Thematik möglich ist.

Am Ende des Wintersemesters ist eine Ausstellung der in den beiden Semestern entstandenen Arbeiten vorgesehen.

In einer Zeit des Sich-Vergewisserns in Form von neuen Körperkulten bei gleichzeitig drohender körperlicher Auflösung im virtuellen Raum beschäftigen sich Wissenschaftler unterschiedlichster Disziplinen intensiv mit den Zukunftsperspektiven, den Funktionen und Grenzen des menschlichen Körpers. Körperbilder werden entworfen, diskutiert und verworfen.

Wie sieht im Vergleich dazu eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Körper aus? Wie und in welchen Zusammenhängen wird der Körper, werden Körperbilder, werden menschliche Figuren in der zeitgenössischen Kunst eingebracht?

Ansatz dieses Fachkurses ist der Aspekt, inwiefern eine Interpretation und individuelle Darstellung der menschlichen Figur für die eigene künstlerische Arbeit wichtig ist und welche Mittel geeignet sind die eigene Position zu vermitteln?

Es werden verschiedene Herangehensweisen vorgestellt und durch die praktische Arbeit im Atelier soll der Zugang zu den Mitteln erweitert sowie die Sensibilität im Umgang mit ihnen geschult werden. Anhand von Besprechungen der vor Ort entstandenen Arbeiten werden gestalterische Grundlagen vermittelt.

Die Medien können individuell gewählt werden.

Bemerkungen: Zeit: Mittwoch, 13.00 – 17.00 Uhr

vierzehntägig (1. und 3. Woche im Monat)

Termine: 20.10.2010

03.11.2010

17.11.2010

01.12.2010

15.12.2010

05.01.2011

19.01.2011

02.02.2011

Leistungsnachweis: Note

3400056 Design Research - Methods and Orientation: When DR meets HCI...

3 FMF gerade Do 16:00 - 19:00 G7 Atelier 116 21.10.2010 D.Wessolek
Wo

Kommentar: In diesem Kurs werden wir uns mit akademischen Publikationsformaten, Suchstrategien und Software Tools (Google Scholar, Mendeley etc.) auseinandersetzen, und auch mit relevanten Konferenzen im Bereich Design Research und Human Computer Interaction (HCI). Wir werden Publikationen aus beiden Feldern analysieren sowie relevante Themenfelder und Grundlagen identifizieren.

Als praktischer Teil wird ein Workshop stattfinden in welchem wir lernen, wie ein Arduino (<http://arduino.cc>) programmiert wird, um unsere eigenen Interfaces zu bauen und die oben beschriebenen Themen mit praktischer Erfahrung zu untermauern.

Bemerkungen: Workshop (date & time tba, Termin wird noch bekanntgegeben)

Leistungsnachweis: Note

3400058 Fokus Animation

6 FMF	Einzel	Do	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	04.11.2010-04.11.2010	N.Neumetzler;U.Schulz
	Einzel	Do	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	02.12.2010-02.12.2010	
	Einzel	Do	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	16.12.2010-16.12.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	05.11.2010-05.11.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	03.12.2010-03.12.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	17.12.2010-17.12.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	17.12.2010-17.12.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	28.01.2011-28.01.2011	

Kommentar: Anhand von verschiedenen Anschauungsbeispielen werden die unterschiedlichen technischen und gestalterischen Möglichkeiten des Animationsfilmes erläutert. Neben der Vermittlung von Grundlagen und Prinzipien der Animation sollen in Gruppenübungen und einem eigenen kleinen Projekt das Erlernte sowie eigene Ideen umgesetzt werden. Der Kurs soll vor allem Anfängern einen Überblick geben und den Einstieg erleichtern.

Bemerkungen: Bitte Terminreihenfolge beachten.

Erster Fachkurstermin ist der 04.11.2010.

Fokus_Animation@web.de

Leistungsnachweis: Note

3400055 > Bilder um der Bilder Willen <

6 FMF H.Stamm;N.N.

Kommentar: Experimentelle fotografische Ersatzwelten im Fotostudio.

Bemerkungen: Fachkurszeiten: freitags, 9.00 bis 12.00 Uhr

Erste Lehrveranstaltung: 15.10.2010

Ort: Werkstatt Fotografie, Steubenstraße 8

Sprechstunde: donnerstags, 10.00 Uhr, nach Vereinbarung über Frau Bürger
Leistungsnachweis: Note

3400059 Interaction Foundations II: Gadgets for Extreme Environments

3 FMF gerade Mo 16:00 - 19:00 G7 Atelier 116 18.10.2010

D.Wessolek

Kommentar: Interaktionsszenarien beschreiben und visualisieren, Arduino Boards programmieren und Funktionsprototypen erstellen...

In diesem Kurs setzen wir uns mit außergewöhnlichen Umgebungen auseinander und konzipieren und entwickeln prototypisch elektronische Gadgets.

Orientierungshilfen für Taucher, Zensurbrillen für Saunagänger, DIY-Kartenerstellung für abgelegene Gletschergebiete...

Welche Beispiele existieren bereits, wie lassen sie sich optimieren, funktionieren oder scheitern sie, und warum?

Wir werden Texte lesen und Filme schauen, um uns mit den möglichen Umgebungen vertraut zu machen, gegebenenfalls mit Extremsportlern das Gespräch suchen, unsere Rechercheergebnisse und Konzepte in der Gruppe präsentieren und diskutieren.

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl wird eine erste Ideenbeschreibung, ein paar Sätze zur Motivation, das aktuelle Semester und eventuelle Vorkenntnisse bis zum 07.10.2010 per email an daniel.wessolek@uni-weimar.de erbeten. Ein Arduino Board (<http://arduino.cc>) wird für den Kurs benötigt, auf Nachfrage sende ich gerne Bezugsadressen.

Leistungsnachweis: Note

3400051 «Kleinaberfein»!

6 FK wöch. Do 10:00 - 16:00 M1HA Siebdruckerei 001 21.10.2010

P.Heckwolf;J.Stuckrad

Kommentar: Die Fliege ist in der Kunstgeschichte ein legendäres Motiv. So hat auch der Künstler Ilja Kabakov seinem Buch «Die Fliegen» eine Grafik beigelegt, in der eine Fliege im Originalmaßstab mit ca. 8 verschiedenen Farben im Siebdruck abgebildet ist. Kleinformatige Abbildungen (max. A6/Postkartengröße) in unterschiedlichsten und ausdifferenzierten Farben manuell zu drucken ist auch das Ziel dieses Fachkurses. Die Vorgabe des Formates erfolgt nicht nur aus Kostengründen, sondern stellt vielmehr eine künstlerische und gestalterische Herausforderung dar, die der Mode, immer größere Formate zu erzeugen, zuwider läuft. Das Kleines und Feines eben auch seinen ästhetischen Reiz hat, wird hier zu entdecken sein.

Bemerkungen: Aufgrund des zu erwartenden technischen Aufwands ist der Fachkurs nur für Studierende geeignet, die sich intensiv mit dem Thema Farbe und Siebdruck beschäftigen wollen. Geplant ist, im Sommersemester 2010 das erworbene Vorwissen des Fachkurses in ein Projekt einfließen zu lassen.

Bitte stellen Sie zu den Konsultationen in der Projektwoche konkrete Ideen zur Umsetzung vor (Raum 106, Marienstraße 1A).

Erwartet wird eine ganztägige Anwesenheit während des Semesters.

Leistungsnachweis: Note

3400050 Lehrgut

6 FMF Einzel Mo 14:00 - 16:00 M1HB Projektraum 301 18.10.2010-18.10.2010

H.Wentscher;U.Mothes

Kommentar: Dieser Fachkurs ist das Gefäß, das Diplom-Studierenden und Bachelor-Studierenden der VK ermöglicht, drei Workshops zu einem Fachkursschein zusammenzufassen. Voraussetzung ist die erfolgreiche und benotete Teilnahme an den drei Workshops „Interview“, „Film-Feld-Forschung“ und „Stumme Zeugen/Zeugnis ohne Worte“ (siehe die jeweiligen Workshop-Beschreibungen).

Wer die Option eines Fachkursscheins anstrebt, sollte dies den Lehrenden zu Beginn des Workshops mitteilen, ebenso den o.g. Lehrenden, die am Ende des Semesters die Workshop-Scheine für einen Fachkursschein anrechnen.

Leistungsnachweis: Note

3395252 Präsentationstechnik

6 FMF wöch. Mo 13:30 - 18:00 M1HB Pool-Raum 305 18.10.2010

H.Harwardt

Kommentar: Showtime! Vorstellen, zeigen, anbieten, ausstellen aber wie?

Die Möglichkeiten der Gestaltung von Präsentationen haben sich in den letzten Jahren durch die Entwicklung neuer Medien wesentlich erweitert.

Das Ziel des Fachkurses besteht in der Vermittlung von Kenntnissen zu aktuellen Präsentationsmethoden und -techniken und deren Nutzung für die Entwicklung eigener Designideen.

Neben der Vorstellung ausgewählter aktueller Präsentationsmedien soll die experimentelle Auseinandersetzung mit ausgesuchten Techniken geführt werden.

Besondere Akzente sind raumbezogene Gestaltungsmedien:

Projektionstechniken von analogen Dia- über digitale Daten- bis Laserprojektoren, Screens, Displays, Licht, Bild, Klang und multimediale Raumszenierungen.

Bemerkungen: Einschreibung erforderlich:

Die Einschreibung findet am 12.10.2010, 12:00 - 15:00 Uhr

Weitere Termine nach Vereinbarung.

Leistungsnachweis: Note

3401054Weiß: probiert

6 FMFwöch. Mo 10:00 - 15:00 M1HB Projektraum 204 25.10.2010
wöch. Mo 10:00 - 15:00 M1HA Siebdruckerei 001 25.10.2010

G.Kosa;J.Stuckrad

Kommentar:

Was ist weiß?

Weiß ist heilig, weiß ist neutral, weiß ist Seifenschaum, einen Sonntag im Jahr und mindestens ein Haus in Washington. Es gibt weiße Rüben, ein weißes Meer und einen weißen Hai. Weiß ist der Name eines Buchkünstlers und die Summe aller Farben.

Es gibt weiße Lügen und weißen Wein, Weißraum und Weißkohl, 200 verschiedene Weißtöne bei den Eskimos zur Beschreibung von Schnee, weiße Blutkörperchen, weißes Gold und Weißgold, Weißbier, Weißwurst und Weißrussland.

Weißes Papier ist der Titel eines Liedes und neben weißer Farbe und Licht im Fachkurs unser wichtigstes Material zum Ausprobieren und Gestalten beim Buchbinden, Siebdruck, Offsetdruck und Modellbau.

Bemerkungen:

Der Fachkurs bildet für die Studenten der Fakultät Gestaltung inhaltlich mit dem Projekt »Weiß: realisiert« und dem Seminar/Wissenschaftsmodul »Weiß: studiert« eine Einheit. Eine Teilnahme am Fachkurs ist nur möglich bei gleichzeitiger Teilnahme am Projekt und am Seminar/Wissenschaftsmodul.

Richtet sich an Gestalter, Architekten und Bauingenieure (BA, Diplom Gestaltung, MA Architektur, Bauingenieurwesen)

Teilnehmer: 16 Studenten Fakultät Gestaltung, 8 Studenten Fakultäten Architektur und Bauingenieurwesen

Erstes Treffen: Donnerstag, 21.10.2010, 10.00 Uhr, Marienstraße 1B, Projektraum 204

Leistungsnachweis: Note

3400063 Geschichte der Stadt

2 V wöch. Mo 17:00 - 18:30 M13C Hörsaal C 18.10.2010

A.Preiß

Kommentar: Die Vorlesung versucht einen wenigsten groben Blick über die Entwicklung der Stadt seit ihren Anfängen zu geben. Exemplarisch werden einige rekonstruierbare Städte der Frühgeschichte bis zum Ausgang des römischen Reiches vorgestellt. Dem folgt eine Gegenüberstellung der mittelalterlichen und frühen neuzeitlichen Stadtgebilde. Dieser Vorlauf bildet die Basis für eine intensivere Auseinandersetzung mit den Stadtentwürfen und -konzeptionen der Moderne, die schließlich in dem Versuch eines Ausblicks mündet.

Leistungsnachweis: Note

3400064 Klassiker des Designs. Einführung in die Geschichte des Designs in Deutschland2 V wöch. Do 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal C 14.10.2010-25.11.2010
wöch. Do 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal C 09.12.2010

S.Gronert

Kommentar: Diese Vorlesung bietet Bachelorstudierenden im Fach Produkt-Design einen Überblick über die wichtigsten Phasen der Geschichte des Designs in Deutschland. Von Beginn an bildete Weimar mit der Kunstgewerbeschule Henry van de Veldes und dem 1919 gegründeten Bauhaus, danach mit dem Institut für Innengestaltung in der DDR der 1950er Jahre bis hin zur Gründung der Fakultät Gestaltung im Jahre 1993 ein bedeutendes Zentrum des Designs in Deutschland. In der Vorlesung wird die Einbindung der Weimarer Entwicklungen in die Designgeschichte in Deutschland herausgestellt: Kunstgewerbe-Bewegung, Deutscher Werkbund, Bauhaus in Dessau, Hochschule für Gestaltung in Ulm, Neues Design.

Im BFA-Studium wird diese Vorlesung zusammen mit der Übung „Klassiker des Designs“ als Wissenschaftsmodul mit 6 LP angerechnet, für die Diplomstudiengänge als Seminar. Für einen Leistungsnachweis ist der Besuch beider Veranstaltungen erforderlich.

Bemerkungen: Wissenschaftsmodul 1 (Einführungsmodul BFA: Produkt-Design)

Hörsaal C, Marienstr. 13

Leistungsnachweis: Note

Literatur: Einführende Literatur im Semesterapparat „Klassiker des Designs“ in der Limona.

3400065 Kulturtechnik Wissensvisualisierung

2 V

F.Hartmann;M.Krajewski

Kommentar: Die Lehrveranstaltung wird sich mit Konzeptionen der Visualisierung von Informationen befassen und einschlägige Texte diskutieren. Diagramme, Karten, MindMaps, Ikonifizierungen, deren jeweilige Geschichte und Theorie stehen dabei im Mittelpunkt. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Visualisierung von Zeit, beispielsweise in der diagrammatischen Anordnung der Zeitleiste. Dabei geht es um die Frage, in welcher Form je unterschiedliche Datensätze und Informationen visualisiert und damit 'ins Bild gesetzt' werden können - von der gestalterischen Entscheidung bis hin zur generativen Gestaltung.

Bemerkungen: Zeit: Dienstag

Raum: (wird bekannt gegeben)

Beginn: 19.10.2010

Voraussetzungen: Studierende ab 3. Fachsemester

Leistungsnachweis: Note

3400041 Exkursion nach Leipzig zum Internationalen Festival für Dokumentar- und Animationsfilm

2.5X

U.Mothes;A.Schwinghammer

Kommentar:

Das 53. DOK Festival findet vom 18.–24.10. 2010 in Leipzig statt und ist eines der größten, ältesten und international führenden Festivals für künstlerischen Dokumentar- und Animationsfilm. Alle Interessierten werden gebeten, sich selbstständig fristgerecht unter <http://www.dok-leipzig.de/> zu akkreditieren. Im Rahmen der Exkursion wird für Teilnehmer des Projektes „Observatorium“ und des Seminars „Beobachten – Beschreiben – Berichten“ auch der Besuch des Leipziger Völkerkundemuseums angeboten.

Bemerkungen:

Exkursionszeitraum: 20. – 24. 10.2010

GRUPPENAKKREDITIERUNG:

Verbindliche Anmeldung bitte unter Angabe von Telefonnummer, vollständigem Namen und mit Beifügung von digitalem Passbild (110 x 140 px) bis Mittwoch, 13.10.2010 12:00 Uhr

an ulrike.mothes@uni-weimar.de

Vorbesprechung zur Klärung von Fragen zu Übernachtung und Anreise :

Dienstag, 12.10.2010, 15:00 Uhr im Projektraum 301, Marienstr. 1

3400042 Zeitgenössische Nutzung und Weiterentwicklung historischer Städte

3. EX

Kommentar: Im Zusammenhang mit der Vorlesung und dem Seminar zur Stadtthematik erfolgt nach dem Ende der Vorlesungszeit eine Exkursion nach Holland. Durch die Veranstaltungen entsprechend vorbereitet, ermöglicht die Exkursion eine unmittelbare und kritische Auseinandersetzung mit den historischen und aktuellen Entwicklungen in den Niederlanden.

Bemerkungen: Die Dauer der Exkursion beträgt sieben Tage.

Die Exkursion beginnt nach dem Ende der Vorlesungszeit im Februar/März 2011.
Voraussetzungen: Voraussetzung der Teilnahme sind der Besuch von Vorlesung und Seminar

3400013 Distance Conversation**18PRO**

Y.Augusto

Kommentar: Students will catalogue their entire semester's communication among friends, family and unknown sources, such as spam, unwanted advertising, etc. They can even collect their phone bills, travel plans, emails and messages exchanged in social media networks in order to develop the two main phases of the project.

For the first phase, students will organize their personal content/data using different media. If the students are using their own spam collections, for example, they could use a book to display their spams visually.

For the first phase, each student will produce three (3) pieces using the collected data.

Examples

Spams – Books

Email – Poster

Social Media – Installation (to be photographed)

Unwanted – Flyers

The most important thing is to organize everything by date, to organize your life like a visual library (care must of course be taken using personal information).

The second phase will be a typographic bombardment experience to be held inside the school. This phase will be presented as an environmental typography experience. Its final result will be a glimpse into the participant's written communication produced during the semester.

If they wish, students may work together to merge their texts as a conversation between/among friends.

Media

Calligraphy

Custom typography

Found objects

Book art

Second hand objects

Workshops

Calligraphy

Book Art

Typography

Font production

Production + Delivery

Project meetings will be carried out as workshops, with "hands on" approaches and inspirational lectures.

3400020 Immanuel Kants Kritik der Urteilskraft

2 S wöch. Di 15:15 - 16:45 M1HB Projektraum 201

P.Mahr

Kommentar:

Wir werden die Paragraphen 30 bis 54 der „Kritik der Urteilskraft“ von Immanuel Kant lesen, das ist Kants Kunsttheorie. Dabei werde ich Ihnen das Nötige über Kants Ästhetik sagen, über die „Kritik der Urteilskraft“ als Ganzes, über Kants Philosophie und darüber, wieso eine Beschäftigung mit diesem 220 Jahre alten Text noch heute lohnt. Im Lauf des Semesters werden wir uns Auseinandersetzungen ansehen, in denen Kants Überlegungen aktualisiert und kritisiert wurden unter anderem von Hannah Arendt, Jacques Rancière, Jacques Derrida, Christine Battersby, Gernot Böhme, Martin Seel oder Pierre Bourdieu.

Diese (Arbeiten an) Interpretationen werden Teil dessen sein, woran das Seminar ausgerichtet ist: an einer auch grafischen Lektüre. Lektüre ist, was wir in der Hand haben - der Lektürestoff - ; und Lektüre ist der Akt des Lesens selbst - das Interpretieren. Heute können beide Lektüren in einer grafischen Aktivität verschmelzen. Wir alle gestalten ja digitale Texte selber um, stellen sie zumindest größer/kleiner ein, kopieren, cutten/pasten sie, färben sie ein, versehen sie mit einem anderen Font, bestimmen die Parameter von Print-outs etc.

Wir werden Druckausgaben der „Kritik der Urteilskraft“ ansehen, Ausschnitte aus Kants Text aussuchen, diese lesen und sehen, was man mit ihnen im Hinblick auf Interpretationen machen kann. Dabei soll alles Mögliche an den Text von Kant analog und digital herangetragen werden können: Bilder, Links, andere Texte, eigene Erläuterungen, (An)Zeichnungen, Collagen etc. Resultieren soll am Ende des Semesters eine Zusammenstellung aller Beiträge in einem Pdf-Dokument.

Ausgangspunkt: http://www.univie.ac.at/immanuel_kant_kritik_der_urteilskraft/

Bemerkungen:

3400021 Ästhetik der Gegenwart

2 S wöch. Mo 18:30 - 20:00 M1HB Projektraum 201

P.Mahr

Kommentar:

Was ist Ästhetik der Gegenwart? Alles. Wir werden daher am Anfang mit einem brainstorming formulieren, was Ihnen so reflexiv im Kopf umgeht, auf den Nieren und im Bauch liegt und unter den Nägeln brennt. Bringen Sie also ästhetische, philosophische Probleme, Phänomene, Texte, Interessen mit! An Vorschlägen von meiner Seite soll es auch nicht mangeln. Wir besprechen all das und formen daraus Themen, über die Sie dann Referate vorbereiten und halten werden. Sie bekommen dazu von mir alle nötige Unterstützung.

Bemerkungen:

3400061 Ästhetik

2 V wöch. Mo 17:00 - 18:30 M1HB Projektraum 201

P.Mahr

Kommentar:

Ich werde in den ersten Stunden vorstellen, was unter philosophischer Ästhetik zu verstehen ist, was die Stellung der philosophischen Ästhetik in der Philosophie ist und wie ihr Diskurs mit der aktuellen Kunsttheorie verzahnt ist. Wir werden dann herausfinden, welche philosophisch-ästhetischen Texte in diesem Zusammenhang wichtig sind. Ausschnitte aus diesen Texten werden wir gemeinsam zu einem Reader zusammenstellen. Von ihm soll jede/r TeilnehmerIn ein Exemplar besitzen. Die enthaltenen Textausschnitte werden wir dann diskutieren. Dazu werde ich Einführungen jedem Text und Autor vorausschicken.

Bemerkungen: Vorlesung und Übung

3404425 U 21 -Treffpunkt Wartburg Fachdidaktikmodul 3

2 S gerade Do 09:30 - 12:30 G8A, LG Seminarraum 002 21.10.2010

A.Dreyer;H.Hubrich

Kommentar: Die Wartburg in Eisenach, als Unesco-Welterbe in Besitz einer wertvollen Sammlung von Kunstschatzen aus acht Jahrhunderten, ist als Musenhof hochmittelalterlichen Dichtens und Minnegesangs, als Wirkstätte der Heiligen Elisabeth, Zufluchtsstätte Martin Luthers und Versammlungsort deutscher Burschenschaften über die Länderrgrenzen hinaus bekannt.

Das Seminar zum Projekt „U 21 – Treffpunkt Wartburg“ zielt auf die Auseinandersetzung mit bezugswissenschaftlichen Kontexten der raumbezogenen Gestaltung eines Gesamtkonzeptes für einen Ort des Spielens und Lernens in historischem Ambiente. Entwicklungspsychologische Fragen der Vermittlung, der altersübergreifenden pädagogischen Arbeit, der Gestaltung von Spiel- und Lernideen werden ebenso eine Rolle spielen, wie die solide Fundierung der gestalterischen Prozesse durch eine Auseinandersetzung mit der Geschichte des Ortes und daraus abzuleitenden inhaltlichen Bezügen.

Verschiedene Raumkonzepte aus kunstvermittelnden, museumspädagogischen, architekturtheoretischen Zusammenhängen werden diskutiert und auf ihre Potentiale hin untersucht, die Möglichkeiten und Grenzen eines ganzheitlichen Konzeptansatzes diskutiert. Kriterien, welche die Vielseitigkeit der Nutzung eines Ortes unter Einbeziehung aller Sinne ermöglichen, werden erarbeitet. Das Seminar soll damit unmittelbare Impulse für die gestalterische Arbeit im Projekt geben und dieses auf ein wissenschaftliches Fundament stellen.

Das Seminar ist verbindlicher Bestandteil des Projektes und ermöglicht den Erwerb eines Seminarscheins. Eine Teilnahme außerhalb der Projektbeteiligung ist bis zu einer Teilnehmernachfrage von 25 möglich.

Bemerkungen: Lehrveranstaltung im vierzehntägigen Rhythmus

Anmeldung per E-Mail anHYPERLINK "mailto:andrea.dreyer@uni-weimar.de"

Ort: Geschwister-Scholl-Straße 8, Raum 002 (Hauptgebäude)

Leistungsnachweis: Note

3405011 **Stegreif und Ideenfindung**

18PRO

B.Pompey

Kommentar: Ziele u. Kompetenzen:

Hilfestellung in allen (!?) designspezifischen Lebenslagen... wie etwa:

Ideenfindung, Konzeption, Projektmanagement, Planung, Präsentation sowie theoretische Grundlagen der Ideenfindungsmethodik

Eine Idee haben oder eine Idee generieren?

„Heureka“ = [griech.] „Ich hab es gefunden!“ so lautete angeblich Archimedes (280 – 212 v. Chr.) Ausspruch, als er das Prinzip des Auftriebes und der Verdrängung in der Badewanne entdeckte. Das Anliegen dieses Kurses ist es, das Kapital des Designers – aus dem Stegreif Ideen zu entwickeln – zu lernen, zu fördern, zu gliedern sowie zu konzipieren.

Alternative Ideenfindungsstrategien (6-3-5 Methode, Brainwriting, Force-Fitting, Synektik, usw.) werden vorgestellt und unterstützen den Kreativprozeß. Anhand von Aufgaben aus den unterschiedlichsten Bereichen des Kommunikationsdesigns (Wording, Naming, Branding, Packaging, Konzeption+Planung usw.) wird die Theorie praktisch umgesetzt und somit verdeutlicht.

Die Aufgaben sind aus dem großen Spektrum des Kommunikationsdesigns. Diese werden anhand eines Briefings vorgestellt und können auch je nach Schwerpunkt individuell ausgearbeitet werden (Einzel und/oder Gruppenarbeit),

Zwischenpräsentationen vor der gesamten Gruppe, Korrekturen über den gesamten Semianarzeitraum sowie Abgabe einer Kurszusammenfassung in Form einer "Drucksache" oder "Microsite" sind obligatorisch.

Ausschlaggebend zum Erwerb des Seminarreiches wird eine Broschüre oder Microwebsite verlangt, die alle Ergebnisse mit den jeweiligen Aufgabenstellungen beinhaltet.

Warum das Ganze? Die Teilnehmer sollen anhand der unterschiedlichen Briefings trainieren ein möglichst detailliertes Konzept zu formulieren, dieses prägnant veranschaulicht und zusammengefaßt vorstellt, individuelle Lösungsansätze aufzeigt und mittels Präsentation den anderen Kursteilnehmern vermittelt.

Wichtig! Der Kurs heißt nicht "Reinzeichnung", grafisch höchstes Niveau sowie Programm- und Gestaltungskenntnisse sind aber obligatorisch.

Aufwand:

Kreativfaktor: 8/10

Zeitintensität: 7/10

Praxis: 8/10

Theorie: 4/10

Blut-Schweiß-Tränenfaktor: 7/10

Lernfaktor: 8/10

Relevanzfaktor: 8/10

Bemerkungen:

Leistungsnachweis: Note

3405012 **U 21 -Treffpunkt Wartburg**

18 PROwöch. Di 09:15 - 12:30

19.10.2010

G.Korrekk; A.Dreyer

Kommentar: Die Wartburg in Eisenach, als Unesco-Welterbe in Besitz einer wertvollen Sammlung von Kunstschatzen aus acht Jahrhunderten, ist als Musenhof hochmittelalterlichen Dichtens und Minnegesangs, als Wirkstätte der Heiligen Elisabeth, Zufluchtsstätte Martin Luthers und Versammlungsort deutscher Burschenschaften über die Länderrgrenzen hinaus bekannt.

Die Wartburg Stiftung Eisenach hat es sich zum Ziel gesetzt in Kooperation mit der Fakultät Gestaltung der Bauhaus-Universität Weimar und deren Studierenden einen Ort des Lernens, Spielens und kreativen Arbeitens für junge Besucher innerhalb der Burgenlage entstehen zu lassen. Dazu soll in einem alten Tonnengewölbe auf Felsgrund, welches unmittelbar an den Rittersaal anschließt, ein Raum entstehen, der die museumspädagogische Betreuung in Gruppen von Vorschulkindern, Schülern und jungen Erwachsenen ermöglicht.

Das ganzheitlich zu entwickelnde Raumkonzept soll sich in der Gestaltung des Inventars zum Sitzen, Arbeiten, Spielen und Aufbewahren, sowie den Entwürfen zur technischen Ausstattung für visuelle und akustische Präsentationen, für die Beleuchtung und Heizung widerspiegeln. Dabei stellen die Geschichte des Ortes, das mittelalterliche Ambiente und das Nutzungskonzept eine große Herausforderung für die Gestalter dar. Alle Elemente des Raumes sollen sich flexibel auf die Anforderungen der unterschiedlichen museumspädagogischen Projekte, der jeweiligen Altersgruppen und Gruppenstärken (max. 30 Personen) anpassen.

Für das Konzept und seine Umsetzung sind neben Kreativität und flexilem Denken auch bezugswissenschaftliche Erkenntnisse erforderlich. Deshalb wird das Projekt durch das gleichnamige kunstdidaktische Seminar in Verantwortung von Jun.-Prof. Dr. Andrea Dreyer und Dr. Hannes Hubrich begleitet. Dieses ist im Projektrahmen verbindlich zu belegen und ermöglicht den Erwerb eines Seminarabscheins. Studierende des Produktdesigns und des Lehramtes Kunsterziehung sind eingeladen, sich an diesem Projekt zu beteiligen.

Voraussetzungen: Für das Konzept und seine Umsetzung sind neben Kreativität und flexilem Denken auch bezugswissenschaftliche Erkenntnisse erforderlich. Deshalb wird das Projekt durch das gleichnamige kunstdidaktische Seminar in Verantwortung von Jun.-Prof. Dr. Andrea Dreyer und Dr. Hannes Hubrich begleitet. Dieses ist im Projektrahmen verbindlich zu belegen und ermöglicht den Erwerb eines Seminarabscheins. Studierende des Produktdesigns und des Lehramtes Kunsterziehung sind eingeladen, sich an diesem Projekt zu beteiligen.

Leistungsnachweis: Note

3405017 Wort-Bild-Illustration

18PRO

N.Budde

Kommentar: 6 x 2 Tage, zusammen jeweils ca 13 Stunden

1. Tag: Lockerung, 2. Tag: Projektthema

Die Lockerungsübungen lassen sich mit folgenden Begriffen umreißen:

Zufallsbekanntschaften von Wort und Bild, Anagramme, Assoziationen, Adjektive, Mischung von belebt und unbelebt, Lieblingswörter, Sprache, Lautgedichte usw.

Das Projekt wird sich entwickeln und beginnt mit:

Charakterstudien, Metamorphosen, Charakterfindung, erzählendes Bild - begleitender Text und umgekehrt, usw.

Ziel:

in einem frei gewählten Medium (Buch, Heft, Leporello, Comic...) soll unter Zuhilfenahme eines möglichst experimentierfreudigen/gewagten/interessanten Text-Bild-

Zusammenspiels, unter einem vorgegebenen Titel, eine kurze Begebenheit erzählt werden.

Bemerkungen:

Leistungsnachweis: Note

3405021 Medien des Entwerfens

2 S

F.Uhlig;B.Wittmann

Kommentar:

Das Verb "entwerfen" leitet sich wie das französische "projeter" von der schnellen Bewegung des Schleuderns, des Auswerfens her - eine Geste mit der eine Externalisierung und eine (zumindest) leichte Form von Kontrollverlust einhergehen. Die Geste richtet sich an einem bestimmten Zweck aus, aber wird von diesem keineswegs determiniert. Im aktuellen Sprachgebrauch können unter dem Verb "entwerfen" nahezu alle Praktiken gefasst werden, die zum Einsatz kommen, wenn Kunstwerke, Architekturen, Maschinen, Musikstücke oder Texte in Angriff genommen werden. Der Bedeutungshorizont spannt sich vom Zeichnen, Modellieren und Komponieren zum Planen, Projektieren, Konzipieren und Konstruieren. Die Mittel dieser (Zeichentisch-)Abenteuer sind so vielfältig wie heterogen: vom Bleistift bis zum 3D-Drucker, vom Millimeterpapier zum CAD-Programm konnten und können die unterschiedlichsten Werkzeuge und Medien dem Entwerfen dienstbar gemacht werden. Über die Grenzen der Bildenden Kunst und der Architektur hinaus wird spätestens seit der Moderne praktisch jede Art von Produktionsprozess, in dem Medien die Repräsentation von etwas zuvor noch Unbekannten oder Ungedachten leisten, als Entwurf verstanden. Entworfen wird immer dann, wenn eine graphische oder im Fall des Modells dreidimensionale Brücke ins Nichts geschlagen wird. Der Entwurf ist damit praktisch synonym geworden mit einer Form von medial hergestellter Anfänglichkeit und Vorläufigkeit. Das Seminar wird anhand der fragmentischen Diskursgeschichte des Entwerfens der Frage nachgehen, wie und unter welchen medienhistorischen Bedingungen sich dieser Bereich des konzeptuell Vorläufigen ausbilden konnte. Welche Funktion kam und kommt ihm in den Künsten, der Architektur, in Technologie und Wissenschaft zu? Und in welchem Verhältnis stand und steht die philosophische, epistemologische, kunst- und architekturtheoretische Reflexion zur jeweils zeitgenössischen Praxis?

Bemerkungen:

Termin und Raum:

Donnerstag, 15.15 bis 18.30 Uhr, alternierend, vierzehntägig, Cranachstraße 47, Seminarraum 001

Beginn: 21.10.2010

Leistungsnachweis: Note

Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, insbesondere zur regelmäßigen Lektüre der zu diskutierenden Texte, sowie zur Ausarbeitung eines mündlichen Kommentars in Kombination mit der Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit in einem der beiden Seminare des BA-Studienmoduls "Medien des Entwerfens".

Literatur:

Evans, Robin, 2000, *The Projective Cast: Architecture and Its Three Geometries*, Cambridge Mass., London.

Daniel Gethmann, Susanne Hause (Hg.), *Kulturtechnik Entwerfen. Praktiken, Konzepte und Medien in Architektur und Design Sciene*, Bielefeld 2009.

Kruft, Hanno-Walter: *Geschichte der Architekturtheorie von der Antike bis zur Gegenwart*, München 1986.

(Ausführliche Literaturliste folgt zu Semesterbeginn.)

3405028 Wie gemalt ; über das Malerische ohne Malerei;

2 S

K.Schierz

Kommentar: Heute kennen wir viele bildgebende Verfahren, die es uns ermöglichen, gesehene, vorgestellte und abstrakte Bilder sichtbar zu machen. Medien wie Fotografie, Film oder digitale Prozesse setzen uns in die Lage, neue Bildwelten zu erzeugen, bis hin zur computergestützten Schaffung von Bildern in „virtuellen“ Räumen. Haben sich die klassischen Maltechniken unter handwerklichen Rahmenbedingungen – Pigmente und ihre Bindemittel, Tinturen, Tafeln, Leinwände oder Wände – entwickelt und über Jahrhunderte verfeinert, so bietet die sich heute rasant verändernde Welt der bilderzeugenden Techniken auch neue Sichten auf die Möglichkeiten des Bildes. Das gilt ebenso für die Erzeugung eines speziellen Aspektes des künstlerischen Bildes: das Malerische. Der Kunsthistoriker Heinrich Wölfflin hatte in seinem 1915 erstmal erschienenen Werk „Kunstgeschichtliche Grundbegriffe: Das Problem der Stilentwicklung in der neueren Kunst“ die Begriffe „malerisch“ und „linear“ eingeführt und genutzt, um Unterschiede in der Stilentwicklung bzw. in der Geschichte der Wahrnehmung zwischen Renaissance und Barock deutlich machen zu können. Lange war „das Malerische“ eine Domäne allein der Malerei und der Zeichnung (Tempera, Aquarell), gegenwärtig gibt es eine breite Varietät an Möglichkeiten, auf künstlerischem Wege „das Malerische“ zu erzeugen. Eröffnet der Blick auf die malerischen Wirkungen von Bildender Kunst auch heute noch besondere ästhetische Einsichten?

„Das Malerische ist nicht an das Medium gebunden“, schrieb Hans-Werner Schmidt 2002 im Vorwort des Katalogs zur Ausstellung „Malerei ohne Malerei“, die im Museum der Bildenden Künste Leipzig stattfand. Die Ausstellung „wie gemalt“ in der Kunsthalle Erfurt (14. 11. 2010 – 09.01.2011) knüpft daran an. Die beteiligten Künstler, die sich jeweils mit Aspekten des Malerischen beschäftigen, ohne jedoch klassische Maltechniken zu verwenden, möchten mit einer Zusammenschau ihrer Werke entsprechende Grundgedanken aufgreifen und fortführen.

Bemerkungen: Anmeldung per e-Mail (kai-uwe.schierz@erfurt.de) ab 1. September 2010 möglich; Berücksichtigung der Anmeldungen in der Reihenfolge (Datum, Uhrzeit) der e-Mail-Eingänge

Blockseminar - Termine:

09. Dezember 2010, 10.00 – 19.00 Uhr

10. Dezember 2010, 10.00 – 18.00 Uhr

11. Dezember 2010, 11.00 – 18.00 Uhr

Ort: Kunsthalle Erfurt, Fischmarkt 7, 99084 Erfurt

Arbeitsaufgaben:

Wir beschäftigen uns mit dem Verständnis des „Malerischen“, ausgehend von Wölfflins Schrift „Kunstgeschichtliche Grundbegriffe“. Teilnehmer referieren theoretische Grundlagen und historische Beispiele, andere Teilnehmer analysieren die vor Ort erfahrbaren Kunstwerke hinsichtlich der Kategorie des „Malerischen“ (Referate in Vorbereitung auf das Seminar, Themen werden an die Teilnehmer rechtzeitig verteilt.) Einige Künstler, deren Werke in der Ausstellung gezeigt werden, stehen schließlich für eine Diskussion zur Verfügung.

Teilnehmer der Gruppenausstellung sind:

Stefan Fahrnländer [HYPERLINK "www.fahrnlaender.com"](http://www.fahrnlaender.com) \o "blocked::www.fahrnlaender.com"
www.fahrnlaender.com

Christel Fetzer[HYPERLINK "www.christelfetzer.de"](http://www.christelfetzer.de) \o "blocked::www.christelfetzer.de" www.christelfetzer.de

Susanne Kutter[HYPERLINK "www.susannekutter.de"](http://www.susannekutter.de) \o "blocked::www.susannekutter.de"
www.susannekutter.de

Gerhard Mantz[HYPERLINK "www.gerhard-mantz.de"](http://www.gerhard-mantz.de) \o "blocked::www.gerhard-mantz.de" www.gerhard-mantz.de

3405029 Zum Künstlerselbstbild

2 S unger. Do 16:00 - 19:00 M1HB Projektraum 201 14.10.2010
Wo

F.Uhlig

Kommentar: In den 1950er Jahren wurden Kriterien wie Originalität und Novità, die den Avantgarden der klassischen Moderne wie selbstverständlich als Argumente zur Etablierung ihrer künstlerischen Positionen gedient hatten, einer Kritik unterzogen.

Seitens der Kunsthistoriker waren an dieser Kritik zwei Wissenschaftler der Jahrhundertwende beteiligt, denen an den Künstlerbiografien, die sie für ein Lexikon sammeln und aufbereiten sollten, auffiel, dass diese immer einem bestimmten Erzählmuster folgten. Ernst Kris und Otto Kurz zogen daraus den Schluss, dass die biografische Texte nicht wie Tatsachenberichte aufgefasst werden könnten, sondern vielmehr auf Kriterien der Textgattung und damit des Mediums, in dem sie überliefert werden, rekurrieren.

Ausgehend von Kris' und Kurz' Forschung befasst sich das Seminar mit Topoi der künstlerischen Selbstdarstellung, wird den Schwerpunkt aber nicht auf Moderne und Postmoderne, sondern auf die Entwicklung des künstlerischen Selbstverständnisses vom 13. Bis 16. Jahrhundert legen. Im Anschluss an das Seminar findet eine Exkursion nach Pisa, Florenz und Rom statt.

Bemerkungen: Beginn der Lehrveranstaltung: Bitte Aushang beachten, denn es besteht die Möglichkeit, dass der Anfangstermin verschoben wird.

Die Teilnahme an der 10-tägigen Exkursion berechtigt den Erwerb eines Exkursionsscheines.

Leistungsnachweis: Note

Literatur: Ernst Kris / Otto Kurz: *Die Legende vom Künstler, ein geschichtlicher Versuch*. Wien: Krystall-Verlag, 1934.

Viktoria Schmidt-Linsenhoff: *Die Legende vom Künstler : eine feministische Relektüre*, in: *Wiener Schule: Erinnerungen und Perspektiven*. Red. dieses Bandes: Maria Theisen. Wien: Böhlau 2005, S. 191-202.

Griselda Pollock: *Rethinking the artist in the woman, the woman in the artist, and that old chestnut, the gaze*, in: Carol Armstrong / Catherine de Zegher (Hg.): *Women artists at the millennium*. Cambridge, Mass.: The MIT Press, 2006 (October books), S. 34-83.

Donald Kuspit: *The cult of the avant-garde artist*. Cambridge: Univ.Press, 1993.

Peter Johannes Schneemann: *Auf der Suche nach dem wahren Künstler : Metaphern und Orte des Künstlerbildes*, in: Pascal Griener / Peter Johannes Schneemann (Hg.): *Images de l'artiste: colloque du Comité International d'Histoire de l'Art*. Frankfurt /M.: Lang, 1998, S. 9-15.

Literatur zum Künstlerselbstverständnis in Mittelalter und Renaissance zu Beginn des Seminars.

3490058 Form, Struktur, Linie und Pixel

6 FMFwöch. Fr 10:00 - 12:30 G7 Atelier 116

15.10.2010

K.Kunert

Kommentar: E in Grundkurs zur künstlerisch professionellen Ausdrucksfähigkeit, gestalterischen Ideenumsetzung, Schulung der Wahrnehmung, zum Sehen lernen, Training der Augen zu Handkoordination, Gestalten von Formen und Oberflächen sowie deren Darstellung auf Papier und Bildschirm.

Bemerkungen: Der Kurs findet gedrittelt in der Gipswerkstatt, dem van-de-Velde-Bau 116 (Zeichnung) und im Macpool, Marienstraße 1B statt. Zur Computerarbeit wird der Kurs auf Donnerstag und Freitag geteilt.

Beginn in der ersten Vorlesungswoche: Freitag, 15.10.2010, 10.00 Uhr in der Gipswerkstatt

Leistungsnachweis: Note

3495031 Freitagskurse im CIP POOL

Ku wöch. Fr 13:00 - 15:00 M1HB CIP-Pool 104 15.10.2010

T.Filter

Kommentar: Einführung in die wichtigsten Programme am Mac

Bemerkungen: Grundkurse: Mac OS X, MS Word, Photoshop, InDesign, Illustrator
Thema nach Absprache (siehe Aushang)

Dipl.-Designer/in Produkt-Design**3400011 Beyond the Book - die Bibliothek der Zukunft**

18PRO - -

J.Geelhaar;J.Rutherford

Kommentar: Bibliotheken sind Orte des Wissens. Sie haben sich zunehmend von Orten der Information verwandelt in Orte an denen Informationen gesammelt und archiviert werden. Zunehmend geht es heute darum Informationen maßgeschneidert zur Verfügung zu stellen. In Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek sollen Konzepte für eine Bibliothek der Zukunft entwickelt werden.

Das Projekt beschäftigt sich mit aktuellen Entwicklungen

- im Bereich Informationsdesign,
- im Bereich Typografie, besonders für elektronischen Medien sowie
- im Bereich vernetzter Medien mit dem Schwerpunkt auf Webplattformen.

Wir arbeiten einzeln oder in kleinen Teams praxisorientiert zusammen. Das notwendige Grundlagenwissen wird in begleitenden Werkmodulen bzw. Workshops vermittelt. Die Projektziele sollen mit gestalterischen und künstlerischen Methoden erreicht werden, wobei uns das Prinzip des Angewandten und des Experiments kontinuierlich begleiten werden. Darüber hinaus sind auch freie und künstlerische Arbeiten im Rahmen des Projekts in Absprache mit den betreuenden Professuren erwünscht.

Folgende Werkmodule/Workshops werden ebenfalls begleitend zum Projekt empfohlen:

Die Kooperation mit der Open Source Initiative Mozilla Labs (<http://labs.mozilla.com/>) in London findet im Rahmen des Werkmoduls "Design for Action" - angeboten von Michael Markert und Jan Dittrich - statt.

Das Werkmodul/Workshop "Facing transcontinental interfaces" - angeboten von Michael Markert und Moritz Dreßler - beschäftigt sich mit Formen der telematischen Zusammenarbeit und der interkulturellen Gestaltung.

Am 21. Oktober 2010, um 17.00 Uhr findet im Audimax (Steubenstraße 6) eine Einführungsveranstaltung statt, auf der Konzepte vorgestellt und die Voraussetzungen für die Projektarbeit geschaffen werden sollen.
Bemerkungen: Projekttag: Dienstag: 10.00 bis 16.00 Uhr

Plenum: Dienstag: 10.00 bis 11.30 Uhr

Konsultationen: Dienstag: 13.00 bis 16.00 Uhr

Ort: Marienstraße 7b, Seminarraum 103

Leistungsnachweis: Note

3500011 > Bilder um der Bilder Willen < Inszenierte Fotografie

18PRO

H.Stamm

Kommentar: Die Inszenierung des > Augen Blick In der Realisation sind dabei die Grundkenntnisse im Umgang mit Ersatzwelten in Studio und Atelier von elementarer Bedeutung. Der zum Projekt angebotene Fachkurs soll dazu die notwendigen Grundlagen vermittelten.

Bemerkungen: Projekttage:

Montag/Dienstag/Mittwoch

Plenum: dienstags, 10.00 Uhr, Werkstatt Fotografie, Steubenstraße 8

Erste Lehrveranstaltung: 19.10.2010

Sprechstunde: donnerstags, 10.00 Uhr, nach Vereinbarung über Frau Bürger

Leistungsnachweis: Note

3400012 collaborative workspace

18PRO

H.Bartels;W.Oertel

Kommentar: Ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem Product Design Department der Teesside Universität, Middlesborough, England

Partner: Ken Newton, principal lecturer

„A collaborative workspace or shared workspace is an inter-connected environment in which all the participants in dispersed locations can access and interact with each other just as inside a single entity.“

The environment may be supported by HYPERLINK "http://en.wikipedia.org/wiki/Electronic_communications" electronic communications and HYPERLINK "http://en.wikipedia.org/wiki/Groupware" groupware which enable participants to overcome space and time differentials. These are typically enabled by a shared mental model, common information, and a shared understanding by all of the participants regardless of physical location.“

In diesem Projekt wird die kooperative Zusammenarbeit zwischen studentischen Teams in Großbritannien und Deutschland erprobt und entwickelt. Der direkte persönliche Kontakt findet zum Beginn und in einer gemeinsamen Ausstellung der Ergebnisse statt.

Bemerkungen: Empfohlen für das 2. Studienjahr

Zeit: nach Vereinbarung

Ort: nach Vereinbarung

Leistungsnachweis: Note

3400014„Geld oder Leben?“

18PROwöch. Do 10:00 -

14.10.2010

N.Hinterberger;N.Salmon

Kommentar: Die Frage – nächtens zumeist schnell und drohend daherkommend – wird im Normalfall mit der Überreichung von Barschaft und Wertsachen ebenso rasch und sachlich beantwortet.

Angesichts mangelnder Alternativen verbieten sich langwierige Überlegungen und trotz des Schmerzensgeldes ist die Freude groß, wenn sich die Angelegenheit auf diese Weise erledigen lässt.

Die Fragestellung bringt – bei Lichte besehen – jedoch klar auf den Punkt, welche Prioritäten man in diesem einen Leben setzt. Sieht man seine Existenz als beispielhaft und unverwechselbar, als Experiment auf dem einzigen bewohnbaren Planeten? Oder als träge dahintrottenden Zellhaufen, der bloß ernährt und ein wenig gegen die Langeweile unterhalten werden möchte? Ist man bereit und offen für möglicherweise riskante Erfahrungen oder will man Sicherheit, unaufgeregt dahingleiten mit ökonomisch entspannter Basis – aber Defiziten auf der Erfahrungsseite?

Natürlich lassen sich diese Fragen nicht im binären Verfahren – 1 oder 0, ja/nein, schwarz oder weiß – beantworten, sondern müssen meistens abgewogen und prozentual eingeschätzt werden. Schwierig genug ist die perfekte Mischung zwischen Engagement und Kontemplation, welche für die gesamte Lebensspanne gefunden werden muss. Inzwischen gelten vormalige Sicherheiten wie eine komfortable Abstammung und exzellente Ausbildung keinesfalls als Garantie für ein selbstbestimmtes Leben ohne bedrohliche Existenzängste. Ständige Berufs- und Standortwechsel sind normal geworden und gehören zum üblichen Repertoire von Anforderungsprofilen. Sie zwingen die Betroffenen, den verordneten Veränderungen etwas Positives abzugewinnen, um den Begriff vom „freien Willen“ noch künstlich zu beatmen.

Der Künstler – in der Vergangenheit und Gegenwart auch stets als Hungerleider apostrophiert – weiß von vornherein, was er zu erwarten hat und wird bestenfalls von Erfolg und Wohlstand überrascht. Seine Währung ist die Freiheit, begibt er sich doch freiwillig auf einen unsicheren Pfad, in der Hoffnung, wenigstens über sein Werk einen intensiveren und subtileren Blick auf die Welt zu erhaschen.

Die Orientierung der Fragestellung „Geld oder Leben“ kann für die Studierenden des Projektes entweder individuell im Hinblick auf ihre eigenen Prioritäten oder im politischen Sinne behandelt und erarbeitet werden. Die Resultate werden in einer Ausstellung gezeigt.

Bemerkungen: Die Projektteilnahme kann nur nach einem persönlichen Gespräch (samt Vorlage einer Mappe bzw. Dokumentation über das bisherige Werk) und dem Ausfüllen eines Fragebogens zugesichert werden.

Projekttage: jede Woche Mittwoch und Donnerstag, Plenum jeweils am Donnerstag ab 10 Uhr (open end)

Ort: Projekträume im Van-de-Velde-Bau, Geschwister Scholl-Straße 7

3400015 Müllprojekt IV (?) - Eine Fortsetzung

18 PROWöch. Di 10:00 - 16:00 G7 Atelier - Prof.
Hinterberger 005

19.10.2010

E.Bachhuber;N.N.

Kommentar:

Bereits im Sommersemester 2010 widmeten sich Studierende der Fakultät Gestaltung der künstlerischen Erforschung von Müll. Zu wesentlichen Inhalten wurden der Umgang mit Abfall als immerwährendes, tägliches Produkt unserer Gesellschaft, die Auseinandersetzung mit bestehenden, wie auch innovativen Entsorgungs- und Recyclingprozessen, sowie die Verwertbarkeit von Abfall als künstlerisches Material nach dem Motto: „One man's trash is another man's treasure“.

Nach einem intensiven Müllsymposium im vergangenen Semester, umfassenden Recherchearbeiten und einer Exkursion nach Genf, unter anderem zu den Vereinten Nationen und der WHO, internationalen Hilfsorganisationen die sich mit Infrastrukturen des Müllmanagements und dessen Verbindung zur Gesundheit auseinander setzen, entstanden auch im Austausch mit der dortigen Kunsthochschule, der Haute École d'Art et de Design Genf, individuelle künstlerische Arbeiten zum Thema.

Im Wintersemester sollen nun die schon vorhandenen, aber auch neuen Vorstellungen, Entwürfe, Ideen und Gedanken zum Thema Müll eine Weiterentwicklung und konkrete Umsetzung finden. Welche Fundstücke aus der eigenen Biographie können in diesem Kontext künstlerisch verarbeitet werden und inwieweit kann selbst das Kunstwerk ökologisch verwertbar, bzw. „green“ sein? Fragen wie diese möchten den Studierenden helfen, in begleitenden Workshops, wie Formenbau und Keramik, sowohl das Politische als auch das Poetische in ihrer künstlerischen Arbeit mit dem Thema zu vertiefen und sich zu positionieren. Ein zusätzlicher Workshop beschäftigt sich außerdem mit der selbstständigen Professionalisierung als Künstler, indem die eigenständige Pressearbeit, das Verfassen eines artist statements, die korrekte Gliederung einer CV und das Verwalten eines Presseverteilers geschult werden sollen. Gäste aus den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Journalismus und Kulturmanagement werden darüber in Vorträgen referieren.

Im Projekt soll während der künstlerischen Entstehungsprozesse eine Atelierkultur praktiziert werden, die davon ausgeht, dass ein jeder Studierender seinen Atelierplatz einrichtet und konzentriert vor Ort arbeitet.

Die angekündigte Ausstellungsreihe außerhalb von Weimar beginnt im Frühjahr 2011 und setzt sich an verschiedene Stationen fort. Die Studierenden werden die Vorbereitungen und Installation der Ausstellungen mit verantworten.

Das Müllprojekt findet in enger Zusammenarbeit mit der Fakultät Bauingenieurwesen, dem Lehrstuhl für Abfallwirtschaft der Bauhaus-Universität und der Stadtwirtschaft Erfurt statt.

Neue Teilnehmer können nur nach Rücksprache und nach einem persönlichen Gespräch (samt Vorlage einer Mappe, bzw. von Arbeitsproben) im Projekt aufgenommen werden. Termin dafür ist Dienstag, 12. Oktober 2010, 9 – 12 Uhr im Büro von Prof. Bachhuber.

Leistungsnachweis: Note

3400016 **Observatorium**

18PROwöch. Di 14:00 - 18:30 M1HB Projektraum 301 19.10.2010

H.Wentscher;U.Mothes

Kommentar: Zu jeder gestalterischen Arbeit gehört die Beobachtung. Die genaue Wahrnehmung und die Übersetzung des Beobachteten in bewegte Bilder ist zentral für die Tätigkeit des Aufzeichnens, wie sie etwa im dokumentarischen Film geschieht. In diesem Projekt geht es um das Dokumentarische mit einem Fokus, der sich von Vorgehensweisen der anthropologischen und ethnologischen Forschung inspirieren lässt.

Das Interesse des Menschen am Faktischen treibt ihn zur Beobachtung und Erklärung. Die Anthropologie versucht, Theorien über menschliches Handeln zu entwerfen. Das Projekt öffnet einen Raum zwischen anthropologischer Vorgehensweise, dem Dokumentieren hinsichtlich wissenschaftlicher Archivierung und Auswertung und einer in der Beobachtung basierten Erzähltradition, die z.B. Mythen und Historien in filmkünstlerischer Weise repräsentiert und reflektiert. In diesem Raum stellen sich Fragen nach dem Zweck und Kontext dokumentarischer Bilder und ihrem Wahrheits- bzw. Objektivitätsanspruch. Wie kann man mit Bildern die Wirklichkeit beschreiben? Inwieweit beinhaltet die Beschreibung bereits eine Interpretation? Welche Funktion haben dabei Bild und Ton und wie hängen sie zusammen? Wir setzen uns mit verschiedenen Methoden und Formen des dokumentarischen Bewegtbilds auseinander. Der forschende Blick fällt auf Unbekanntes ebenso wie auf Vertrautgeglaubtes: der Blick, mit dem ein Kind die Welt entdeckt und der Blick, mit dem ein Wissenschaftler es unternimmt, die Welt zu vermessen.

Mit der Projektarbeit sind drei Workshops verbunden: „Interview“, „Film-Feld-Forschung“ und „Stumme Zeugen / Zeugnis ohne Worte“ (siehe Workshop-Beschreibungen), sowie eine Exkursion zum DokFilmFestival Leipzig, die sämtlich auch Nicht-Projektteilnehmern offenstehen. Die Teilnahme am Seminar „Beobachten-Beschreiben-Berichten“ von Alexander Schwinghammer wird erwartet (siehe Seminar-Beschreibung).

Bemerkungen: Projekttage: Montag, Dienstag, Donnerstag

Leistungsnachweis: Note

3400017 plastic fantastic**18PRO**

M.Kuban;H.Oder

Kommentar: Unter dem Spruch „plastic fantastic“ wurden in den 90er Jahren erste ironische Äußerungen über die unbremste Verbreitung von Kunststoffen laut. Sowohl die frühe Ökologiediskussion mit dem Wissen um die Beschränktheit unserer Erdölvorkommen, als auch alarmierende Signale aus dem Gesundheitsdiskurs über diffundierende Weichmacher in Kinderspielzeugen, verschärften die Fragwürdigkeit des Kunststoffes als Allheilmittel.

In der Nachhaltigkeitsdebatte wächst die Erkenntnis, dass Einfachheit, Langlebigkeit, Reparierbarkeit, Upgrade-Fähigkeit und Hochwertigkeit Schlüsselberiffe für ein ökologisches Produktdesign sind.

Das Projekt plastic fantastic sucht auf diesem Hintergrund die Herausforderung Kunststoffgehäuse technisch, elektrischer Kleingeräte, wie Kaffeemaschinen, Toaster, Computermäuse und -tastaturen etc. durch Porzellan zu ersetzen.

Ziel des Projektes ist der Bau von Prototypen.

Bemerkungen:

Raum und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Leistungsnachweis: Note

3400018 Potenziale der Malerei / Die Malerei ist durch nichts zu ersetzen**18PROwöch.** Do 09:30 - 13:00 G8A, LG Atelier 207 14.10.2010B.Nemitz-
Bersdorf;M.Mohr;T.Taschitzki;N.N.

Kommentar: Die Malerei ist eine fundamentale künstlerische Ausdrucksform, die sich durch die Menschheitsgeschichte verfolgen lässt. Es gibt Epochen, in denen die Malerei eine glanzvolle kulturelle Hauptrolle spielt und andere Zeiten, die scheinbar ohne ihre besonderen Möglichkeiten auskommen und in denen andere Gattungen das kulturelle Erscheinungsbild prägen. Aber dennoch: gemalt wird immer. Die Malerei ist zeitlos.

In diesem Wintersemester wird das im Sommer begonnene Projekt fortgesetzt. Was macht die Malerei immer wieder aktuell? Wodurch fasziniert sie? Was hat sie, das andere Ausdrucksformen nicht haben? Die Stärkung der Sensibilität für die Wirkungsweise der Malerei steht im Zentrum unseres Interesses. Dem Wesentlichen, das die Malerei ausmacht, wollen wir uns im Projekt zuwenden. Dass Malerei und Farbe zusammengehören, scheint selbstverständlich zu sein. Farbe wirkt unmittelbar und wird auch so verwendet. Doch nicht jede Verwendung von Farbe ist gleich Malerei!

Kontinuierliche Atelierpraxis ist angesagt. Es geht um die experimentelle Entdeckung verschiedenster Ausdrucksmöglichkeiten und Strategien in der Malerei. Dabei ist die traditionelle Technik der Malerei – Pinsel und Farbe als Paste auf der Leinwand – eine Möglichkeit unter vielen. Ebenso vorstellbar ist es, im Sinne einer „Erweiterten Malerei“ zu arbeiten: Installation, Objekte, Videos Lichtprojektionen, Fotografie, Mixed Media, elektronische Medien, sowie hier nicht genannte unkonventionelle Mittel, die von den Projektteilnehmern selbst gefunden werden. Was kann Malerei heute sein? Wie zeigt sie sich in der Vielfalt zeitgenössischer Möglichkeiten? In spielerischer Offenheit sollen Wege ausprobiert werden, die zur Entwicklung einer eigenen Position führen können.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer neben der praktischen Arbeit Lust dazu haben, sich in die künstlerische Forschung auch theoretisch zu vertiefen und in Referaten Einblicke in den Stand ihrer ganz persönlich „gefärbten“ Recherchen geben, die sich im Zusammenhang mit der eigenen Praxis ergeben haben.

Neue Projektteilnehmer sind willkommen. Die Aufnahme in das Projekt erfolgt nach vorheriger Rücksprache und Mappenvorlage oder Bilddateien (Bitte nichts per e-mail zusenden!) in der Sprechstunde der Projektleitung.

Bemerkungen: Plenum: mittwochs ab 19:00 Uhr (vierzehntägig)

Weitere Termine nach Vereinbarung.

Leistungsnachweis: Note

3500010 «Radierung» WS 10/11

18PROwöch. Di 10:00 - 16:00 M1HB Druckwerkstatt 19.10.2010
001

P.Heckwolf

Kommentar: Das Projekt dient dazu eine eigene gestalterische Haltung zu entwickeln.

Gefragt ist die eigene Handschrift, die sich aus dem Gebrauch der verschiedenen

Werkzeuge und Techniken wie Ätzradierung, Kaltnadel, Weichgrundätzung

und Aquatinta entwickeln soll. Erwartet wird die Bereitschaft sich auf die Radierung mindestens eins besser zwei Semester einzulassen.

Der Themenfindung dienen mehrere Exkursionen (Grafische Sammlung der

Klassik Stiftung Weimar/Herzogin Anna-Amalia Bibliothek u.a.)

Anhand der Vorlage von Originalen können individuelle Ansätze entwickelt werden.

Bemerkungen: Das Projekt ist für Anfänger und Fortgeschrittene geeignet.

Bitte stellen Sie zu den Konsultationen in der Projektwoche konkrete Ideen zur Umsetzung vor (Raum 106, Marienstraße 1A).

Projekttage:

Dienstag und weitere Termine nach Absprache

Leistungsnachweis: Note

3405019 reinhard fritz meisterklasse: bis hierher und nicht weiter, ich hab die schnauze gestrichen voll!

18PROwöch. Do 11:00 - 16:00 C13A Stud. Arbeitsraum 14.10.2010
021

R.Franz

Kommentar: nach der phase der kollektiven arbeitsverweigerung (e=#) gilt nun der satz:

wer nicht abstrakt denken will fliegt raus! arbeit # denken # abstrakt # arbeit # nichts tun und verwahrlosung #

Bemerkungen: anmeldung per mail an: reinhard.franz@uni-weimar.de

Leistungsnachweis: Note

3400019Schland

18PROwöch. Di 10:30 - 18:00 M1HB Pool-Raum 304 19.10.2010

W.Holzwarth;N.N.

Kommentar: „Im Wörterbuch stünde er zwischen Schlamm und Schlund, der aktuelle Spitzname für unser Land. "Schland" klingt, als wäre Gurgeln, Saugen und Schlüfen das Einzige, was vonHYPERLINK "http://www.sueddeutsche.de/thema/Deutschland" Deutschland übrig geblieben ist, ein großes Schmatzgeräusch, ein kollektiver Rülpsen. Das flutscht absolut weich insHYPERLINK "http://www.sueddeutsche.de/thema/Ohr" Ohr, das hat etwas Freundlich-Regressives. Die Bewohner von Schland haben damit alle teutonische Schwere, alles Böse der Geschichte abgeworfen, damit es blubbernd in dem riesigen Pudding versinkt, der Schland umgibt“ (aus der Süddt. Zeitung). Ob dem wirklich so ist, wird das Projekt Schland, oder besser gesagt: „DEUT'-dein-SCHLAND“ zeigen. Inszeniert, animiert, typografiert, plakatiert, hochglänzend oder total ausgemerkelt: Schland – ein föderalistisches Projekt.

Bemerkungen: Hinweis: Die Teilnahme setzt ein persönliches Gespräch voraus. Die Einschreibung findet am 12. Oktober 2010 von 12.00 – 15.00 Uhr im Van-de-Velde-Bau, Geschwister-Scholl-Straße 7, im Flur Hochparterre statt.

Leistungsnachweis: Note

3485011space|co|de

18PROwöch. Mo 10:00 - 12:30 M1HB Pool-Raum 305 18.10.2010

H.Harwardt

Kommentar: space|co|de

space|communication|design

Räumliches Kommunikationsdesign

Das Projektangebot richtet sich an Studierende, die sich mit Themen des räumlichen Kommunikationsdesigns auseinandersetzen wollen:

Ausstellungs- und Veranstaltungsdesign, Präsentationsorte und –räume, Ausstellungsarchitektur und raumbezogene Gestaltungsmedien wie Licht, Projektionen, Ausstellungsgrafik, Klang, Installation, multimediale Rauminszenierung...

Anhand konkreter, frei wählbarer Themen sind zu Semesterbeginn detaillierte Arbeitsfelder zu vereinbaren und im Rahmen des Projektes zu entwickeln. Das Ziel der Projektarbeit liegt in der Entwicklung von Ideen und Kenntnissen zur Gestaltung von Präsentationen, insbesondere des Ausstellungs- und Veranstaltungsdesigns. Diese komplexen Präsentationsformen bieten im Zusammenspiel der verschiedenen Medien besondere Möglichkeiten für die Kommunikation.

Im Zusammenhang mit dem Projekt wird der Fachkurs Präsentationstechnik angeboten, der für die Projektteilnehmer empfohlen wird.

Bemerkungen: Weitere Termine nach Vereinbarung

Einschreibung erforderlich:

Die Einschreibung findet am 12.10.2010, 12:00-15:00 Uhr im Flur, Hochparterre, Geschwister-Scholl-Straße 7 statt.

Leistungsnachweis: Note

3400010 Spiele spielen! CSCP: Intertwined Tangible Play

18 PROwöch. Di 10:00 - 12:00

19.10.2010

W.Sattler;D.Wessolek

Kommentar: Im Rahmen des Projektes werden wir uns besonders mit Tangible User Interfaces (TUI) auseinandersetzen und uns nicht auf rein bildschirmbasierte Formen konzentrieren. Bildschirmbasierte Anwendungen werden um sogenannte Props (Requisiten) erweitert.

Computer Supported Cooperative/Collaborative Work (CSCW) bezeichnet ein etabliertes interdisziplinäres Forschungsgebiet, welches sich mit der rechnergestützten Gruppenarbeit befasst. Dabei geht es vornehmlich darum, Mitglieder einer Arbeitsgruppe, die sich physisch an verschiedenen Orten befinden, mit Werkzeugen zur gemeinsamen Arbeit und Kommunikation auszustatten.

Computer Supported Cooperative/Collaborative Play (CSCP) fokussiert speziell auf den Aspekt des Spielens. Wie können Kinder/Jugendliche/Erwachsene von verschiedenen Orten aus miteinander spielen? Gibt es Formen des Spiels die zeitgleich stattfinden, andere die zeitversetzt angelegt sind? Welche Spiele eignen sich für drinnen, welche für draussen?

Ziel ist das Erarbeiten eines fundierten Einblicks in den aktuellen Forschungsstand, die Entwicklung und Visualisierung von Interaktionsszenarien, sowie Formmodellen/Funktionsprototypen. Die Evaluation und Veröffentlichung von geeigneten Projektergebnissen wird angestrebt.

Bemerkungen: Raum: 104 (Büro von Prof. Sattler), van-de-Velde-Bau, Werkstatt

Voraussetzungen: Vorkenntnisse mit Mikrocontrollern, Programmierung, Spiele-/Spielmittelentwicklung u. ä. sind von Vorteil.

Leistungsnachweis: Note

3405013 **URBAN STAGES II**

18 PRO Einzel Di 15:00 -

19.10.2010 ~~19.10.2010~~; Hake; A. Stiller; K. Schierz; D. Mannstein

Kommentar:

Medien : Fotografie, Intervention, Performance, Video, Objekt, Malerei und Zeichnung

Das Projekt URBAN STAGES II setzt die Auseinandersetzung mit urbanen Strukturen und Erscheinungen von URBAN STAGES I (SS 10) fort. Auch URBAN STAGES II konzentriert sich auf unterschiedliche Betrachtungen des Phänomens Stadt, das als Bühne unseres sozialen und kulturellen Alltags gesehen werden kann. Das **Thema Stadt als Bühne** bietet vielfältige Möglichkeiten, sich u. a. mit fotografischen, filmischen, performativen oder intervenierenden künstlerischen Arbeiten zu nähern und diese im öffentlichen Raum zu platzieren oder in künstlerischen Prozessen der Atelierarbeit und in Ausstellungen zu realisieren. Siehe hierzu auch die Ausstellungen und die öffentlichen Interventionen des Sommersemesters 2010 des Projektes Urban Stages I . Arbeiten aus dem letzten Semester können weiterentwickelt werden. Neue Studierende sind willkommen.

In diesem Semester werden weitere **Künstlerpositionen** vorgestellt, die sich der oben genannten Thematik widmen: • Doug Aitken (Video/Fotografie), der in seinen Videoparcours das moderne Leben an der Schnittstelle von Industrie und Natur, Urbanität und Ödland zeigt• Paul Graham (Fotografie: „A shimmer of Possibility“, „American Night“), der sich in seinen Künstlerbüchern sozialen Randgruppen und ihrer Erscheinung im öffentlichen Raum widmet – • Klassiker wie Ed Ruscha (Malerei/Fotografie), der Insignien der Werbung im urbanen Raum in seine Malerei integriert und 1963 das Fotobuch „Twentysix Gasoline Stations“ veröffentlichte, das zu einem Klassiker der künstlerischen Fotografie avancierte • Happening- und Performance-Künstler wie Wolf Vostell, Allan Kaprow, Lone Twin oder Guillermo Gómez-Peña, welche sich mit unterschiedlichen Cultural Performances im Stadtraum auseinandersetzen und diese mit künstlerischen Mitteln bearbeiten und dekonstruieren.

Neben der Beschäftigung mit künstlerischen Positionen werden auch philosophische und soziologische Fragestellungen im Kontext des Urbanen beleuchtet.

Special Topic: Minimal Art: Der Anspruch von Kunst im öffentlichen Raum wird in Bezugnahme auf das Buch „Public-Art-Space/Zum Öffentlichkeitscharakter der Minimal Art“ von Constanze von Marlin diskutiert. „Am Beispiel von Minimal Art wird gezeigt, dass Öffentlichkeit ein konzeptioneller Anspruch von Kunst sein kann, der im allgemeinen Bezug auf Raum [...] Form, Material und Massstab begründet liegt.“

Kunstwissenschaftliche Einlassungen: Prof. Dr. Kai Uwe Schierz hat für Zwischen- und Endpräsentationen der Projektarbeiten seine Teilnahme und Kritik zugesagt.

Vorträge:

Es finden folgende hochschulöffentliche Vorträge auf Initiative des Lehrstuhls, des Projektes und des Careers Services der Universität statt:

- David Mannstein und Maria Vill: "Kunst im öffentlichen Raum. Wettbewerbe, Arbeiten und Arbeitsweise": 7.12.2010
- Constanze von Marlin „ Public-Art-Space/ Zum Öffentlichkeitscharakter minimalistischer Kunst“ (angefragt)
- Kuratorin/Galeristin N.N.

Die Termine entnehmen Sie bitte den Aushängen bzw. den Ankündigungen des Careers-Services und den Veranstaltungshinweisen der Universität und des Lehrstuhls.

Workshop:

Ein weiteres Angebot des Projektes wird ein Workshop von David Mannstein und Maria Vill , Berlin, sein:

„Derangiert – Subtile Eingriffe in den städtischen Alltag“:

„Im Workshop werden Situationsprojekte im Stadtraum und im halböffentlichen Raum realisiert.

Seite: 97

3405014Vom Punkt zur Fläche

18PRO

Kommentar:

Ein Projekt der Anwendungsforschung mit dem Partner

H.Bartels;W.Oertel

Lumiblade Experimental Lab (PHILIPS)

Die Entwicklung der OLED-Lichttechnik stellt das Design vor die Herausforderung eines grundsätzlich neuen Umgangs mit dem künstlichen Licht.

Bemerkungen: Zeit: nach Vereinbarung

Ort: nach Vereinbarung

Leistungsnachweis: Note

3405015Von Typen und Menschen

18PROwöch. Do 10:00 - 15:00 M1HB Pool-Raum 304 14.10.2010

R.Löser

Kommentar: Da Schriften, wie wir Menschen, meist in Familien leben und man auch von "Headlines", "Body-Texten", "Handschriften" und "Fußnoten" spricht, liegt der Verdacht nahe, daß dem Menschsein eine enge Verbindung zu seiner schriftlichen Äußerung zugrunde liegt, die es zu überprüfen gilt. Dieses Projekt führt uns über die Geschichte der Schrift und ihrer Anwendungsmöglichkeit zu den Fragen: Welche Schrift wähle ich für welches Produkt? Wie wirkt Schrift im Verhältnis zu seinem didaktischen Inhalt? Welche künstlerischen Formen lässt Typografie zu?

Es sollen verschiedene Formen des Grafik-Designs ausgelotet werden: im Buch, im Plakat, im Film – die sich dem Thema auf theoretische, aber auch phantasievolle und kreative Weise nähern.

Kurz gesagt: für alle, die in Futura Akkurat mit Bauer Bodoni und Trixie-Light ihr Arial zum Univers erweitern wollen, mit Erikirighand Serpentine fahren oder statt old face nur FF Fun haben wollen, bis LucidaBold vom Walbaum fällt, sich eine Fraktur zuzieht und daraus ein Wunderlich's MetaPlusBook wird.

Leistungsnachweis: Note

3405016Weiß: realisiert

18PROwöch. Do 10:00 - 16:00 M1HB Projektraum 204 21.10.2010

G.Kosa;T.Müller

Kommentar: Was ist Weiß?

Weiß ist heilig, weiß ist neutral, weiß ist Seifenschaum, einen Sonntag im Jahr und mindestens ein Haus in Washington. Es gibt weiße Rüben, ein weißes Meer und einen weißen Hai. Weiß ist der Name eines Buchkünstlers und die Summe aller Farben.

Es gibt weiße Lügen und weißen Wein, Weißraum und Weißkohl, 200 verschiedene Weißtöne bei den Eskimos zur Beschreibung von Schnee, weiße Blutkörperchen, weißes Gold und Weißgold, Weißbier, Weißwurst und Weißrussland.

Weißes Papier ist der Titel eines Liedes und neben weißer Farbe und Licht im Projekt unser wichtigstes Material zur Gestaltung und Realisierung von Büchern und des Messestandes auf der Buchmesse in Leipzig im März 2011.

Um die Vielfalt des Themas in fakultätsübergreifenden Gruppen zu bearbeiten, richtet sich das Projekt »Weiß: realisiert« gemeinsam an Studierende der Fakultäten Gestaltung, Bauingenieurwesen und Architektur.

Studenten, die an diesem Projekt teilnehmen wollen, müssen bereit sein, über die Vorlesungszeit hinaus sich beim Auf- und Abbau des Messestandes und der Betreuung vom 17. bis 20. März 2011 in Leipzig aktiv zu beteiligen.

Bemerkungen: Das Projekt bildet für die Studenten der Fakultät Gestaltung inhaltlich mit dem Fachkurs »Weiß: probiert« und dem Seminar/Wissenschaftsmodul »Weiß: studiert« eine Einheit. Eine Teilnahme am Projekt ist nur möglich bei gleichzeitiger Teilnahme am Fachkurs und Seminar/Wissenschaftsmodul.

Richtet sich an Gestalter, Architekten und Bauingenieure (BA, Diplom Gestaltung, MA Architektur, Bauingenieurwesen)

Teilnehmer: 16 Studenten Fakultät Gestaltung, 8 Studenten Fakultäten Architektur/Bauingenieurwesen

Leistungsnachweis: Note

3400022 Barock in Rom (Prüfungsmodul 1)

2 S wöch. Mo 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 25.10.2010

T.Fuchs

Kommentar: Annibale Carracci und Michelangelo Merisi da Caravaggio eröffnen zu Beginn des 17. Jahrhunderts in der Cappella Cerasi in S.Maria del Popolo den Künstlerwettstreit der Barockzeit in Rom und weisen dabei schon den Weg der römischen Kunst für die beiden folgenden Jahrhunderte: klassisch – antiklassisch, Antikenbezug – Antikennegation, realistisch – idealisierend, innovativ oder traditionell. In einem ausgeprägten Klima allgemeiner Kunstkennerschaft und kreativer Konkurrenz der Auftraggeber wird der künstlerische Paragone zum Motto künstlerischer Innovation.

Bemerkungen: Dieses Seminar ist offen für alle Teilnehmer, gleichzeitig aber ausgewiesen als relevant für die Klausur im Staatsexamen Doppelfach Kunsterziehung im Prüfungszeitraum ca. März 2011.

Leistungsnachweis: Note

3400023 Beobachten - Berichten - Beschreiben Das Dokument und das Dokumentarische

2 S wöch. Do 11:00 - 13:00 M1HB Projektraum 201 21.10.2010 A.Schwinghammer
Kommentar: Ausgangspunkt des Seminars sind dokumentarische Darstellungen, die ihre Form in Berichten, Zeichnungen, Fotografien, Filmen oder Ausstellungen finden. Das Seminar beschäftigt sich mit Entstehung, Erhalt und Gebrauch medialer Formate, die für sich in Anspruch nehmen, dokumentarisch oder dokumentierend zu sein. Ein zentraler Fokus liegt hierbei im Bereich der Visuellen Anthropologie. Das Seminar wird einen Einblick in konzeptuelle Überlegungen, wissenschaftliche Zugänge und praktische Arbeiten der Visuellen Anthropologie liefern. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden grundlegende Kontexte visueller Produktion dargestellt, exemplarische Präsentationsformen untersucht (u. a. Dokumentarfilme, Museen) und Beispiele der fachspezifischen Auswertung von Bildmedien vorgestellt.

Bemerkungen: Anmeldung per Email: alexander.schwinghammer@uni-weimar.de bzw. Teilnahme an der Seminarvorstellung am 14.10.2010 (11 Uhr, Marienstraße 201)

Präsentation und schriftliche Arbeit

Voraussetzungen: Die Teilnahme am Workshop *Film-Feld-Forschung: Eine Dokumentarfilmreihe* sowie der Exkursion zum DOK Leipzig Filmfestival ist erwünscht

Leistungsnachweis: Note

3400024 Das Zeitalter der Extreme. Eine Einführung in die Philosophie des 20. Jahrhunderts

2 S wöch. Mi 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 20.10.2010 E.Richter
Kommentar: Man hat das (kurze) 20. Jahrhundert das „Zeitalter der Extreme“ genannt wegen der Ungeheuerlichkeiten, aber auch der faszinierenden Entwicklungen, die es gebracht hat. Wir fußen in vieler Hinsicht auf den neuen Grundlagen, die es gelegt hat, müssen aber zugleich die Risiken, die es heraufbeschworen hat, tragen.

Haben wir überhaupt begriffen, was das für unser Leben bedeutet? Die Philosophie dieses Jahrhunderts kann uns dabei behilflich sein zu begreifen.

Wir beginnen mit Max Scheler, der die Frage nach dem Wesen des Menschen neu gestellt hat, sprechen über Jaspers, Heidegger und Sartre, die statt von einem Wesen von der Existenz ausgehen, behandeln Blochs Prinzip Hoffnung, lernen Wittgensteins Sprachphilosophie und Poppers Kritischen Rationalismus kennen und

enden mit Adorno's Kritischer Theorie der Gesellschaft.

Wer sich am Seminar beteiligt, soll angeregt werden etwas zu entdecken, was ihn zur Weiterbeschäftigung reizt und vielleicht sogar inspiriert. Deshalb werden wir auch die Geschichte der modernen Kunst im Auge behalten. Konkrete Literaturangaben folgen am Beginn des Semesters.

Leistungsnachweis: Note

3400025 Der Kunstmarkt eine Kunstwelt?

2 S wöch. Mi 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 20.10.2010

Kommentar: Howard Becker begreift in seinem Buch *Art Worlds* den Künstler als Zentrum einer Kooperationskette, von Kunstwelten, die die Kunstkreation ermöglichen, fördern und vertreiben. Ihre Arbeit basiert auf spezifischem Wissen und gruppieren sich in Systemen. Ein System, obwohl so alt wie die Kunst selber und in den verschiedenen Jahrhunderten nur verschiedene Ausprägungen annahm, ist der Kunstmarkt. Hier vermischen sich soziale und wirtschaftliche Aspekte, hier wird ein Großteil der Kunstgeschichte mitgeschrieben.

Im Seminar soll dieses System Kunstmarkt mittels Luhmanns Systemtheorie analysiert und kritisch hinterfragt werden. Handelt es sich um einen überindividuellen Diskurs oder kann das Individuum noch etwas kontrollieren oder steuern? Ist das Kunstwerk Produkt des Kunstmarktes?

In vorbereitenden Sitzungen soll diesen Fragen nachgegangen werden, bevor in zwei Exkursionen, nach Leipzig und Berlin, der derzeitige Kunstmarkt durch Besuche von unterschiedlichen Galerien untersucht wird.

Leistungsnachweis: Note

3400027 Designgeschichte der Mediengeräte

2 S wöch. Do 15:15 - 16:45 M1HB Projektraum 201 14.10.2010

S.Jungklaus

Kommentar: Das Seminar widmet sich der Entwicklung der Mediengeräte, wobei die Spanne der zu untersuchenden Objekte von den Fotoapparaten und Phonographen des ausgehenden 19. Jahrhunderts über Radio-, Fernsehgeräte und Computer bis zu aktuellen Handys reicht. Unter Einbeziehung objektgeschichtlicher und medientheoretischer Beiträge werden vor allem die designrelevanten Aspekte der Relationen zwischen den Mediengeräten und den Medieninhalten, den Nutzern und dem Objektumfeld der Geräte analysiert.

Leistungsnachweis: Note

3400062 Deskilling. Kritik am Werkzeug von Duchamp bis Sekula

2 V wöch. Mi 11:00 - 12:30 M13C Hörsaal D 13.10.2010

F.Uhlig

Kommentar: Künstlerische Fertigkeiten „are not merely manual dexterity but forms of knowledge“, ihre Aneignung führe zu einem „body of accumulated knowledge“, behauptet der amerikanische Künstler Ian Burns. Er zieht daraus den Schluss, dass eine Kritik der künstlerischen Produktionsbedingungen nur durch eine vollständige „de-historicization of the practise of art“ gelingen könne. Burns lapidar anmutende Beobachtung rückt eine Besonderheit des „Ausstiegs aus dem Bild“ (Lazlo Glozer) in den Blick. Zum ersten Mal in der Geschichte der Kunst bezog ein Bildersturm die Kritik der Werkzeuge des künstlerischen Schaffensprozesses mit ein. Dieser Besonderheit will sich die Vorlesung widmen. Sie stellt die verbal wie visuell formulierten Argumente vor, mit denen Marcel Duchamp, Lazlo Moholy-Nagy, Kazuo Shiraga, Nam Jun Paik oder Brice Marden die Abwandlung oder Einführung ungewöhnlicher Werkzeuge sowie neuer Medien begründet haben. Das Titelstichwort der Vorlesung - deskilling (Entfähigung) – ist der amerikanischen Kunstkritik entnommen. Diese entlehnte den Begriff ihrerseits der wissenschaftlichen Betriebswirtschaftslehre des 19. Jahrhunderts, wo er benutzt wurde, um anzugeben, wie Handwerker, die in die Industrien strömten, um hier Arbeit zu finden, für die Fließbandtätigkeit umzogen werden müssen.

Leistungsnachweis: Note

3404423 Die Spur der Steine

2 S gerade Fr 09:15 - 12:30 29.10.2010

H.Hubrich;A.Dreyer

Wo Kommentar: Alte Häuser besitzen Charme. Sie sind pittoresk, mitunter geheimnisvoll, oft bedeutsam und reich verziert und stehen an wichtigen Orten der Stadt. Andere sind einfacher, weniger ansehnlich, zuweilen eng, dunkel und verwinkelt. Sie riechen alt, feucht und muffig und sind nach Jahren ihres Gebrauchs abgewirtschaftet und reparaturbedürftig.

Ob groß oder klein - alte Häuser sind auch Geschichte, Tradition, Lebenszeugnis ihrer Bewohner und ihrer Kultur. Sie sind uns vertraut, Erinnerung und Heimat. Manche darunter besitzen Denkmalstatus, einige sogar als ‚Welterbe‘, doch die meisten sind allenfalls von der Oma geerbt.

Welche Geschichten erzählen alte Häuser? Inwieweit trägt Denkmalpflege dazu bei, diese Erinnerungen zu bewahren? Thüringen hat mit ca. 30.000 Bau- und Kunstdenkmälern einen überdurchschnittlich hohen Denkmalbestand. In etwa 200 Objekten, Burgen, Schlössern, Fabriken, Bürgerhäusern und Bauernstuben befinden sich Museen. Was ist mit den übrigen? In ihnen muss gewohnt, gearbeitet und gelernt werden, um ihren Bestand zu sichern. Wie verträgt sich historische Authentizität mit heutigen Ansprüchen an eine moderne Lebensumwelt mit ihren sozialen-räumlichen, technischen und ästhetischen Eigenheiten?

Im Seminar begeben wir uns auf Spurensuche in steinerne Gemäuer, in Fachwerkhäuser, alte Scheunen und Fabriketagen. Wir befragen unsere Erinnerung und setzen uns mit den Bedeutungsschichten historischer Gebäude auseinander. Gesucht wird eine Position zum Nebeneinander historischer und moderner Räume und Formen, die das öffentliche Verständnis für alte und neue Architektur fördert und die auf geeignete Weise z.B. auch im Schulunterricht vermittelt werden kann.

Bemerkungen: Ort:Hauptgebäude, R 105

(Seminarreihe Architekturvermittlung/Architektur und Schule)

Leistungsnachweis: Note

3400029 Gold

2 S wöch. Di 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 19.10.2010

A.Preiß

Kommentar: Der Wert des Materials ergibt sich in Falle des Goldes, ähnlich wie bei der Kunst, nicht aus seiner Nützlichkeit und nicht aus der Masse, sondern aus dem Mangel an beidem. Wegen dieser Ähnlichkeit und der guten Formbarkeit des Goldes ist die Kunst gerne mit diesem Material umgegangen, selbst dann, wenn es nur als Zahlungsmittel diente. Es gibt daher eine reiche Kunstgeschichte, in der Gold als Material oder als Farbe verwendet wurde. Nur das 20. Jahrhundert mit seinem vorrangigen Interesse an Nützlichkeit und Masse, ließ dem Gold nur wenig von seiner ursprünglichen, überragenden Bedeutung. Aber das 20. Jahrhundert ist vorbei und die gegenwärtige Finanzkrise lässt bekanntlich die Sachwerte steigen, so dass vielleicht eine Renaissance des Goldes auch in der Kunst bevorsteht.

Leistungsnachweis: Note

3405022 Methoden der Kunsthistorik (Einführungsmodul)

2 S wöch. Mo 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 25.10.2010

T.Fuchs

Kommentar: Ein Seminar über die Methoden und Instrumentarien der wissenschaftlich-historischen Rezeption von Kunst- und Bauwerken.

Bemerkungen: Dieses Seminar ist offen für alle Teilnehmer, aber vorrangig für die Studienanfänger Lehramt im WS.

Weiterführende Informationen, besonders zur Referatsvergabe: HYPERLINK "<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>"

Leistungsnachweis: Note

3405023 Moderne und Verzweiflung. (Prüfungsmodul 2)

2 S wöch. Mo 13:30 - 15:00 M1HB Projektraum 201 25.10.2010

T.Fuchs

Kommentar: Ein Seminar über den Umgang der Kunsthistorik mit der Negation der Kunst. Die bewusste Zerstörung und Infragestellung des Kunstbegriffs durch die Künstler zwingt die Experten der Rezeption ihre eigenen Methoden zu überdenken und gegebenenfalls anzupassen. Das etwas keine Kunst und gerade deswegen besonders Kunst ist, gehört zu den Paradoxien des Kunstbetriebs. Der Kunsthistorik bleibt entweder die Parteinahe, das Eingeständnis der völligen Selbstrelativierung oder der interesselose Positivismus.

Bemerkungen:

Dieses Seminar ist offen für alle Teilnehmer, gleichzeitig aber ausgewiesen als relevant für die Klausur im Staatsexamen Doppelfach Kunsterziehung im Prüfungszeitraum ca. März 2011.

Weiterführende Informationen, besonders zur Referatsvergabe: HYPERLINK "<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>"

Leistungsnachweis: Note

3405024 Nachhaltige Produktkulturen

2 S wöch. Di 17:00 - 18:30 M1HB Projektraum 201 19.10.2010

S.Gronert

Kommentar: Dieses Seminar ist inhaltlich auf die theoretisch-historischen Aspekte nachhaltiger Produktkulturen ausgerichtet und bietet sowohl den neuen Studierenden im Masterstudiengang Produkt-Design als auch interessierten Diplomanden ein Forum für eine vertiefende Diskussion. Die Themen werden sich teilweise aus den Fragestellungen der Teilnehmer ergeben, daher ist eine intensive Beteiligung erforderlich.

Neben den MFA-Studierenden im Studiengang Nachhaltige Produktkulturen können nach vorheriger Anmeldung auch Diplomstudierende ab dem 5. Semester teilnehmen. Die thematische Verbindung mit einer gleichzeitigen Projektarbeit ist erwünscht.

Bemerkungen: Wissenschaftsmodul im MFA Nachhaltige Produktkulturen

Leistungsnachweis: Note

3405025 Neue Strategien des Absurden.

2 S

O.Weber

Kommentar: Die Welt ist absurd. Die Kunst ist anders und natürlich besser absurd. Und das Design und das ganze Leben?

Das Absurde ist nicht einfach das Unkonventionelle, sondern eine widerständige Logik, die manchmal als Nonsense daherkommt. Im Februar 09 und 10 fanden die ersten „42. Kongresse“ unter dem Titel „Absinth – Die Gurken (Der Putsch)“ statt. Die große Resonanz auf diese Feste zwingt zur Wiederholung mit neuen Konzepten. Gibt es neue Wege des Absurden? Im Seminar wollen wir nach dem anderen Absurden forschen und dabei Möglichkeiten für das absurde Fest ausloten, das Anfang Februar 2011 stattfinden soll.

Das Seminar wird als Blockseminar an zwei Wochenenden durchgeführt. Die Termine dafür werden zur ersten Besprechung am 19. Oktober festgelegt, zu der ich alle Interessierte einlade.

Voranmeldungen per email: olaf.weber@uni-weimar.de

Bemerkungen: Termin der Anlaufbesprechung: Dienstag, den 19.10.2010, 19.00 Uhr

Ort: Marienstr.1a, Raum 201

Leistungsnachweis: Note

3405026 Stadtansichten

2 S wöch. Di 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 19.10.2010

A.Preiß

Kommentar: Das Seminar beschäftigt sich exemplarisch mit den Stadtdarstellungen der Kunstgeschichte. Dabei begegnet man repräsentativen und verherrlichen Vermittlungsabsichten, die in einem Spannungsverhältnis stehen zu den dokumentierenden, aufklärenden und kritisierenden. Den abschließenden Schwerpunkt des Seminars bilden die zeitgenössischen Stadtinterpretationen der Gegenwartskunst.

Leistungsnachweis: Note

3406010 Weiß: studiert

2 S

T.Müller

Kommentar:

Was ist weiß?

Weiß ist heilig, weiß ist neutral, weiß ist Seifenschaum, einen Sonntag im Jahr und mindestens ein Haus in Washington. Es gibt weiße Rüben, ein weißes Meer und einen weißen Hai. Weiß ist der Name eines Buchkünstlers und die Summe aller Farben.

Es gibt weiße Lügen und weißen Wein, Weißraum und Weißkohl, 200 verschiedene Weißtöne bei den Eskimos zur Beschreibung von Schnee, Weißbier, Weißrussland und weißes Papier. Weiß ist die Summe aller Farben und das Licht der Sonne.

Im Seminar setzen wir uns theoretisch mit den wichtigsten Arbeitsmaterialien für die Bücher und den Messestand auseinander und beleuchten Papier und Licht historisch bis gegenwärtig, hinsichtlich der Herstellung und Erzeugung, der Wahrnehmung, der Verarbeitung und Veredlung, der Bedeutung und Effizienz.

Von den Studierenden wird ein Vortrag und eine schriftliche Ausarbeitung zu einem vorgeschlagenem Thema erwartet.

Bemerkungen:

Das Seminar/Wissenschaftsmodul bildet für die Studenten der Fakultät Gestaltung inhaltlich mit dem Fachkurs »Weiß: probiert« und dem Projekt »Weiß: realisiert« eine Einheit. Eine Teilnahme am Projekt ist nur möglich bei gleichzeitiger Teilnahme am Fachkurs und Projekt.

Beginn: Donnerstag, 21. Oktober 2010, 10 Uhr, Marienstraße 1b, R 204

Treffen: dienstags 9 bis 10.30 Uhr

Ort: Marienstraße 7, Raum wird bekannt gegeben

Richtet sich an Gestalter, Architekten und Bauingenieure (BA, Diplom Gestaltung, MA Architektur, Bauingenieurwesen)

Teilnehmer: 16 Studenten Fakultät Gestaltung, 8 Studenten Fakultäten Architektur und Bauingenieurwesen

Leistungsnachweis: Note

3405020**Klassiker des Designs.**

2 UE wöch. Di 18:30 - 20:00 M1HB Projektraum 201 19.10.2010

S.Jungklaus

Kommentar: Als Ergänzung zur Vorlesung „Klassiker des Designs“ widmet sich die Übung der designgeschichtlichen Entwicklung in Deutschland. Von der Weimarer Ausbildungsstätte und ihren Protagonisten ausgehend, werden die Bezüge zum Bauhaus Dessau und der Hochschule für Gestaltung Ulm thematisiert und die Einflüsse der Kunstgewerbe-Bewegung und des Deutschen Werkbundes untersucht. Die zentralen Aspekte der historischen Entwicklung sollen herausgearbeitet und an Beispielen bedeutender Designentwürfe diskutiert werden.

Im BFA-Studium wird diese Übung zusammen mit der Vorlesung „Klassiker des Designs“ als Wissenschaftsmodul mit 6 LP angerechnet, für die Diplomstudiengänge als Seminar. Für einen Leistungsnachweis ist der Besuch beider Veranstaltungen erforderlich.

Bemerkungen: Wissenschaftsmodul 1 (Einführungsmodul BFA: Produkt-Design)

Leistungsnachweis: Note

Literatur: Einführende Literatur im Semesterapparat „Klassiker des Designs“ in der Limona.

3581032 Einführung Metallwerkstatt

WK

R.Reisner;G.Spitze

Kommentar: Grundlagenvermittlung der Metallverarbeitung und Maschinenbedienung, sowie des Arbeitsschutzes. Die erfolgreiche Teilnahme ist die Voraussetzung, um in der Metallwerkstatt eigenständig arbeiten zu können.

Die Einführung wird in zwei Teile untergliedert.

1. Belehrung über die Werkstattordnung der Fakultät Gestaltung. Pflichtveranstaltung für jeden Erstsemesterstudierenden der Studiengänge: PD, FK, VK, LAK und MFA.

Diese Belehrung berechtigt nicht den Erwerb eines Werkstattcheines.

Der Termin wird zu Semesterbeginn durch Aushang an der Info.wand am Dekanat der Fakultät Gestaltung bekannt gegeben.

2. Grundlagenvermittlung, Technologien und Techniken und deren sichere Handhabung zum Be- und Verarbeiten von Metall. Die Unterweisungen werden individuell, und an konkreten Projekten des einzelnen Studierenden durchgeführt.

Bemerkungen: Richtet sich an: Fakultät Gestaltung

Montag bis Freitag, 07.15 bis 16.00 Uhr, Metallwerkstatt, Geschwister-Scholl-Straße 13

Beginn: Semesterbeginn

3495032 Einführungskurs Siebdruck

WK

J.Stuckrad

Kommentar: Grundlagenvermittlung: Drucktechnik, Farbenlehre und Herstellung von Druckschablonen, Druckvorlagen, Einrichten und Drucken im Siebdruckverfahren. Die erfolgreiche Teilnahme ist die Voraussetzung, um in der Siebdruckwerkstatt eigenständig arbeiten zu können.

Bemerkungen: Anmeldung erfolgt individuell.

Ort: Marienstr.1a, Raum 003, Siebdruckwerkstatt

3581034 Fotowerkstatt - analoge und digitale Fotografie

WK

A.Fischer;A.Oberthür;J.Tegtmeyer

Kommentar: Grundlageneinführung für Schwarz/Weiß-Fotografie

Grundlageneinführung Colorverarbeitung

Einführung in die Studiofotografie sowie Großbildtechnik

Grundlagen für digitale Bildbearbeitung

Bemerkungen: Studierende aller Studiengänge, die noch keinen Werkstattkurs Fotografie haben, wenden sich direkt an die Mitarbeiter in der Steubenstraße 8, Fotowerkstatt. Diese Kurse sind Voraussetzung, um in der Fotowerkstatt arbeiten zu können. Weiterführende Kurse nach Absprache.

3595033 Holzwerkstatt

WK

A.Riese

Kommentar: Grundlagen der Holzbearbeitung und Arbeitsschutz an Holzbearbeitungsmaschinen. Richtlinien für das Arbeiten in den Werkstätten der Bauhausstraße 7b. Die Teilnahme ist Voraussetzung, um in den Werkstätten eigenständig an studentischen Projekten arbeiten zu können.

Bemerkungen: Holzwerkstatt, Bauhausstraße 7b

Einschreibungstermin siehe Aushang an der Kunststoffwerkstatt, Bauhausstraße 7b und an der Info.wand am Dekanat der Fakultät Gestaltung, Geschwister-Scholl-Straße 7. Bitte beachten Sie die gelben Zettel.

3595032 Kunststoffwerkstatt

WK

U.Kirmse

Kommentar: Die Grundlagen der Kunststoffbearbeitung und Arbeitsschutz an Kunststoffbearbeitungsmaschinen. Richtlinien für das Arbeiten in den Werkstätten der Bauhausstraße 7b.

Bemerkungen: Kunststoffwerkstatt, Bauhausstraße 7b

Einschreibungstermin siehe Aushang an der Kunststoffwerkstatt, Bauhausstraße 7b und an der Info.wand am Dekanat der Fakultät Gestaltung, Geschwister-Scholl-Straße 7. Bitte beachten Sie die gelben Zettel.

Voraussetzungen: Die Teilnahme ist Voraussetzung, um in den Werkstätten eigenständig an studentischen Projekten arbeiten zu können.

3581035 Modell- und Formenbau

WK

S.Eichholz

Kommentar: Zu Beginn des Wintersemesters finden Werkstattkurse für den Arbeitsschutz statt. Die Teilnahme ist Voraussetzung zum Arbeiten in der Werkstatt.

Bemerkungen: Richtet sich an: G

Montag bis Freitag, 8.00 bis 16.30, Gipswerkstatt, Geschwister-Scholl-Straße 13

Der Termin wird zu Semesterbeginn durch Aushang an der Info.wand am Dekanat der Fakultät Gestaltung für alle Werkstätten bekannt gegeben.

3581051 Offsetdruck

WK

J.Stuckrad

Kommentar: Der Werkstattkurs Offset umfasst einen theoretischen und einen praktischen Teil. In der Theorie werden die Herstellung von Druckvorlagen, die Kopie von Druckplatten, das Einrichten einer Offsetdruckmaschine, der Aufbau einer Offsetmaschine und Farbsysteme behandelt. Im praktischen Teil realisieren die Studenten einen eigenen Entwurf.

Bemerkungen: Anmeldung erfolgt individuell.

Ort: Marienstr.1a, Raum 003, Siebdruckwerkstatt

3400031 Film – Feld – Forschung. Eine Dokumentarfilmreihe

2 WS wöch. Mi 19:00 - 21:00 M1HB Projektraum 301 27.10.2010

U.Mothes;A.Schwinghammer

Kommentar: Im Dokumentarfilm finden Entdeckung, Erforschung und Erzählung auf besondere Weise zusammen. Gegenstand der Filmreihe sind zentrale Beispiele aus verschiedenen Strömungen und Epochen des ethnografisch orientierten Dokumentarfilms, die innerhalb des Workshops exemplarisch vorgestellt und diskutiert werden.

3400032 Interview

2 WS	Einzel	Mo	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	01.11.2010-01.11.2010	U.Mothes
	Einzel	Di	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	02.11.2010-02.11.2010	
	Einzel	Mi	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	27.10.2010-27.10.2010	
	Einzel	Mi	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	03.11.2010-03.11.2010	
	Einzel	Do	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	28.10.2010-28.10.2010	
	Einzel	Fr	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	29.10.2010-29.10.2010	

Kommentar: Der Workshop betrachtet das Interview als filmkünstlerische Methode jenseits journalistischer Formate. Anhand von kurzen praktischen Übungen sowie der Analyse von Filmbeispielen sollen die Möglichkeiten des Interviews als Recherchewerkzeug sowie die Wechselwirkungen mit narrativen Strategien untersucht und gestalterische Möglichkeiten und die Einbindung in einen filmischen Erzählfluss diskutiert werden.

3585031 Kurzfilm auf DVD

2 WS					T.Filter
------	--	--	--	--	----------

Kommentar: Wer eine gute Geschichte erzählen kann, die

a) wie ein Ring oder

b) wie ein Fluss oder

c) wie ein Kristall ist,

kann diese auf DVD brennen.

Bemerkungen: Anmeldung über Thomas Filter, Marienstraße 1a, Raum 103

Voraussetzungen: Mac-Kenntnisse und etwa 12 Minuten geschnittenes Videomaterial, am besten auf Mini-DV-Band

3685032 Stop Motion

2 WS	Einzel	Mi	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	08.12.2010-08.12.2010	A.Carra
	Einzel	Do	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	09.12.2010-09.12.2010	
	Einzel	Fr	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	10.12.2010-10.12.2010	

Kommentar: Ziel des 3-tägigen Workshops ist die Erstellung einer Filmproduktion in Gruppenarbeit, basierend auf einer Auseinandersetzung mit dem "Stop Motion Verfahren" (Trickfilm über Einzelbildaufnahmen) mit dem Medium Video. Die Lehrveranstaltung vermittelt spezifisches Wissen über die Aufnahme und die Verarbeitung bewegter elektronischer Bilder, speziell im Einzelbildmodus.

Bemerkungen: Einschreibung bis 29.11.2010 per e-mail an: andrea.carra@uni-weimar.de

3595031 Studio- und Kamera-Technik

2 WS	Einzel	Mi	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	01.12.2010-01.12.2010	A.Carra
	Einzel	Do	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	02.12.2010-01.12.2010	
	Einzel	Fr	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	03.12.2010-03.12.2010	

Kommentar: Der 3-tägige Workshop bietet Gelegenheit, die Studio- und Kamera-Technik der Videowerkstatt der Fakultät Gestaltung in gemeinsamen praktischen Übungen intensiv kennen zu lernen. Im Einzelnen beinhaltet der Workshop folgende Aspekte:

- Einführung in die Dolly-Technik (ABA Leichtdolly Billy)
- Einführung in die Kran-Technik (ABC Minikran 520)
- Einführung in die Schwebestativ-Technik (Smooth Shooter 4000)
- Einführung in die Studiolichttechnik
- Einführung in die Studiokamera- und Regietechnik
- Einführung in die HDV-Technik (Prof. Equipment)
- Erarbeitung unterschiedlicher Lichtkonzepte in Gruppenübungen
- Einführung in das Blue-Screen-Verfahren (Blue-Box)
- Erarbeitung unterschiedlicher Blue-Box-Konzepte

Bemerkungen: Einschreibung bis 8.11.2010 per e-mail an: andrea.carra@uni-weimar.de

Voraussetzungen: Der Workshop richtet sich an Studierende mit Grundkenntnissen in der Videotechnik.

3400033 Stumme Zeugen / Zeugnis ohne Worte

2 WS	Einzel	Mo	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	22.11.2010-22.11.2010	U.Mothes;C.Bomm
	Einzel	Di	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	16.11.2010-16.11.2010	
	Einzel	Di	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	23.11.2010-23.11.2010	
	Einzel	Mi	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	17.11.2010-17.11.2010	
	Einzel	Mi	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	24.11.2010-24.11.2010	

Kommentar: Im Workshop sollen eigene filmische Studien hinsichtlich der Beziehung zu ihren Protagonisten untersucht werden. Wie beschreibt man den Charakter ohne Dialog, ohne Voice-over? Wie werde ich der Entwicklung meines Interviewpartners, meiner Hauptfigur gerecht?

Anhand praktischer und theoretischer Übungen sollen Farbe, Licht, Perspektive, Kadrage und Montage als Mittel zur Charakterisierung herangezogen werden. Zur Erweiterung der inhaltlichen Tiefe sollen bildtheoretische und kulturgeschichtliche Ansätze erörtert werden.

Bemerkungen: Anmeldungen bis 5.11. unterHYPERLINK "mailto:christianbomm@googlemail.com"
christianbomm@googlemail.com

3400053 Adobe Flash - Interactive Micro Storys

6 FMF

R.Neumann

Kommentar: Lange Zeit galt Flash bei seinen Kritikern als zu verspielt und unseriös.
Aktuell ist es durch Apple-Chef Steve Jobs wieder in den Brennpunkt geraten.
Über die Gründe schweigt er sich aus. Vielleicht wegen der Vielfalt in der Anwendung und der daraus gewachsenen Popularität gerade bei Hobbyanwendern.
Zunächst als Animationswerkzeug gedacht, etablierte sich Flash sehr schnell als wichtiges Tool zum Erstellen interaktiver Inhalte.

Dieser Fachkurs ist ein Einstieg für alle, die sich schon immer einmal mit Flash beschäftigen wollten. Eine umfangreiche Einführung zeigt die wichtigsten Werkzeuge und Funktionen. Ziel ist die Umsetzung erster interaktiven Applikationen.

Der Fachkurs teilt sich in zwei Workshops. Der erste wird die Arbeitsoberfläche erläutern und anhand von Beispielen Machbar- und Möglichkeiten aufzeigen. Im zweiten Workshop sollen eigene interaktive Flash Micro Storys entwickelt und umgesetzt werden. Dabei steht der Workflow von der Konzeption, über Prototyping bis zur Umsetzung im Mittelpunkt. Die Programmierung selbst steht allerdings nicht im Vordergrund, vielmehr die Idee und der Weg.

Bemerkungen:

Voraussetzungen: Voraussetzungen für diesen Fachkurs sind Grundkenntnisse in Photoshop sowie Spaß am Experimentieren mit interaktiven Inhalten.

Teilnehmerzahl: max. 10 (wegen Fassungsvermögen des CIP-Pools)
Leistungsnachweis: Note

3400055 > Bilder um der Bilder Willen <

6 FMF H.Stamm;N.N.

Kommentar: Experimentelle fotografische Ersatzwelten im Fotostudio.
Bemerkungen: Fachkurszeiten: freitags, 9.00 bis 12.00 Uhr

Erste Lehrveranstaltung: 15.10.2010

Ort: Werkstatt Fotografie, Steubenstraße 8

Sprechstunde: donnerstags, 10.00 Uhr, nach Vereinbarung über Frau Bürger
Leistungsnachweis: Note

3400052 »Broschüre, Broschüre…«

6 FMF wöch. Mi 10:00 - 12:30 M1HA PC-Pool 204 20.10.2010 H.Stamm;S.Groß

Kommentar: Konzeption, Redaktion und Produktion einer Publikation (Broschüre, Flyer oder kleiner Katalog?), die Studierenden – auch zukünftigen – einen Überblick über angewandte und experimentelle Fotografie im Studiengang Visuelle Kommunikation anhand von aktuellen Arbeiten vermittelt, ist Inhalt dieses Fachkurses.

Bemerkungen: Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.
Leistungsnachweis: Note

3685251 CAD - Alias Studio

6 FMF wöch. - - H.Oder

Kommentar: Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden Kenntnisse im Umgang mit dem CAD- Programm *Alias Studio* von Autodesk vermittelt. Das Arbeiten mit 3D- Software hat den Entwurfsprozess in den letzten zwei Jahrzehnten maßgeblich verändert. Es soll untersucht werden, wie Konzeptentwicklung, Formfindung und Variantenbildung durch sinnvolles Kombinieren analoger und digitaler Arbeitsschritte organisiert werden können. Im Spannungsfeld zwischen Entwerfen und Darstellen wird der Umgang mit *Alias Studio* gelehrt. Die Orientierung an zeitgemäßen Entwurfsschwerpunkten und deren weitere Umsetzung steht dabei im Mittelpunkt.

Schwerpunkte:

_analog- und digital gestützter Entwurfsprozess

_3D- Modeling

_Entwurfsvisualisierung

_Datenaufbereitung für Rapid Prototyping/Rapid Tooling/Rapid Manufacturing

Bemerkungen: Dringend empfohlen für alle Teilnehmer der Projekts "plastic fantastic" von Prof. Martin Kuban.

Raum und Zeit: werden noch bekannt gegeben

Leistungsnachweis: Note

3401055Das Körperbild im Zeitalter von Avataren und plastischer Chirurgie - Fortsetzung

6 FMFgerade Mi 13:00 - 17:00 G7 Atelier - FK allgemein 20.10.2010
Wo 010/011

M.Mohr

Kommentar: Der im Sommersemester begonnene Fachkurs "Das Körperbild im Zeitalter von Avataren und plastischer Chirurgie" wird im Wintersemester fortgeführt, so dass sowohl ein Neueinstieg als auch eine weiterführende Vertiefung der bereits begonnenen Arbeit(en) zur Thematik möglich ist.

Am Ende des Wintersemesters ist eine Ausstellung der in den beiden Semestern entstandenen Arbeiten vorgesehen.

In einer Zeit des Sich-Vergewisserns in Form von neuen Körperkulten bei gleichzeitig drohender körperlicher Auflösung im virtuellen Raum beschäftigen sich Wissenschaftler unterschiedlichster Disziplinen intensiv mit den Zukunftsperspektiven, den Funktionen und Grenzen des menschlichen Körpers. Körperbilder werden entworfen, diskutiert und verworfen.

Wie sieht im Vergleich dazu eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Körper aus? Wie und in welchen Zusammenhängen wird der Körper, werden Körperbilder, werden menschliche Figuren in der zeitgenössischen Kunst eingebracht?

Ansatz dieses Fachkurses ist der Aspekt, inwiefern eine Interpretation und individuelle Darstellung der menschlichen Figur für die eigene künstlerische Arbeit wichtig ist und welche Mittel geeignet sind die eigene Position zu vermitteln?

Es werden verschiedene Herangehensweisen vorgestellt und durch die praktische Arbeit im Atelier soll der Zugang zu den Mitteln erweitert sowie die Sensibilität im Umgang mit ihnen geschult werden. Anhand von Besprechungen der vor Ort entstandenen Arbeiten werden gestalterische Grundlagen vermittelt.

Die Medien können individuell gewählt werden.

Bemerkungen: Zeit: Mittwoch, 13.00 – 17.00 Uhr

vierzehntägig (1. und 3. Woche im Monat)

Termine: 20.10.2010

03.11.2010

17.11.2010

01.12.2010

15.12.2010

05.01.2011

19.01.2011

02.02.2011

Leistungsnachweis: Note

3400056 Design Research - Methods and Orientation: When DR meets HCI...

3 FMFgerade Do 16:00 - 19:00 G7 Atelier 116 21.10.2010 D.Wessolek
Wo

Kommentar: In diesem Kurs werden wir uns mit akademischen Publikationsformaten, Suchstrategien und Software Tools (Google Scholar, Mendeley etc.) auseinandersetzen, und auch mit relevanten Konferenzen im Bereich Design Research und Human Computer Interaction (HCI). Wir werden Publikationen aus beiden Feldern analysieren sowie relevante Themenfelder und Grundlagen identifizieren.

Als praktischer Teil wird ein Workshop stattfinden in welchem wir lernen, wie ein Arduino (<http://arduino.cc>) programmiert wird, um unsere eigenen Interfaces zu bauen und die oben beschriebenen Themen mit praktischer Erfahrung zu untermauern.

Bemerkungen: Workshop (date & time tba, Termin wird noch bekanntgegeben)

Leistungsnachweis: Note

3400058Fokus Animation

6 FMF	Einzel	Do	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	04.11.2010-04.11.2010	N.Neumetzler;U.Schulz
	Einzel	Do	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	02.12.2010-02.12.2010	
	Einzel	Do	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	16.12.2010-16.12.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	05.11.2010-05.11.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	03.12.2010-03.12.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	17.12.2010-17.12.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	17.12.2010-17.12.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	28.01.2011-28.01.2011	

Kommentar: Anhand von verschiedenen Anschauungsbeispielen werden die unterschiedlichen technischen und gestalterischen Möglichkeiten des Animationsfilmes erläutert. Neben der Vermittlung von Grundlagen und Prinzipien der Animation sollen in Gruppenübungen und einem eigenen kleinen Projekt das Erlernte sowie eigene Ideen umgesetzt werden. Der Kurs soll vor allem Anfängern einen Überblick geben und den Einstieg erleichtern.

Bemerkungen: Bitte Terminreihenfolge beachten.

Erster Fachkurstermin ist der 04.11.2010.

Fokus_Animation@web.de

Leistungsnachweis: Note

3400059Interaction Foundations II: Gadgets for Extreme Environments

3 FMF	gerade	Mo	16:00 - 19:00	G7 Atelier 116	18.10.2010	D.Wessolek
		Wo				

Kommentar: Interaktionsszenarien beschreiben und visualisieren, Arduino Boards programmieren und Funktionsprototypen erstellen...

In diesem Kurs setzen wir uns mit außergewöhnlichen Umgebungen auseinander und konzipieren und entwickeln prototypisch elektronische Gadgets.

Orientierungshilfen für Taucher, Zensurbrillen für Saunagänger, DIY-Kartenerstellung für abgelegene Gletschergebiete...

Welche Beispiele existieren bereits, wie lassen sie sich optimieren, funktionieren oder scheitern sie, und warum?

Wir werden Texte lesen und Filme schauen, um uns mit den möglichen Umgebungen vertraut zu machen, gegebenenfalls mit Extremsportlern das Gespräch suchen, unsere Rechercheergebnisse und Konzepte in der Gruppe präsentieren und diskutieren.

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl wird eine erste Ideenbeschreibung, ein paar Sätze zur Motivation, das aktuelle Semester und eventuelle Vorkenntnisse bis zum 07.10.2010 per email an daniel.wessolek@uni-weimar.de erbeten. Ein Arduino Board (<http://arduino.cc>) wird für den Kurs benötigt, auf Nachfrage sende ich gerne Bezugsadressen.

Leistungsnachweis: Note

3400051 «Kleinaberfein»!

6 FK	wöch.	Do	10:00 - 16:00	M1HA Siebdruckerei 001	21.10.2010
------	-------	----	---------------	------------------------	------------

P.Heckwolf;J.Stuckrad

Kommentar: Die Fliege ist in der Kunstgeschichte ein legendäres Motiv. So hat auch der Künstler Ilja Kabakow seinem Buch «Die Fliegen» eine Grafik beigelegt, in der eine Fliege im Originalmaßstab mit ca. 8 verschiedenen Farben im Siebdruck abgebildet ist. Kleinformatige Abbildungen (max. A6/Postkartengröße) in unterschiedlichsten und ausdifferenzierten Farben manuell zu drucken ist auch das Ziel dieses Fachkurses. Die Vorgabe des Formates erfolgt nicht nur aus Kostengründen, sondern stellt vielmehr eine künstlerische und gestalterische Herausforderung dar, die der Mode, immer größere Formate zu erzeugen, zuwider läuft. Das Kleines und Feines eben auch seinen ästhetischen Reiz hat, wird hier zu entdecken sein.

Bemerkungen: Aufgrund des zu erwartenden technischen Aufwands ist der Fachkurs nur für Studierende geeignet, die sich intensiv mit dem Thema Farbe und Siebdruck beschäftigen wollen. Geplant ist, im Sommersemester 2010 das erworbene Vorwissen des Fachkurses in ein Projekt einfließen zu lassen.

Bitte stellen Sie zu den Konsultationen in der Projektwoche konkrete Ideen zur Umsetzung vor (Raum 106, Marenstraße 1A).

Erwartet wird eine ganztägige Anwesenheit während des Semesters.

Leistungsnachweis: Note

3400050Lehrgut

6 FMFEinzel Mo 14:00 - 16:00 M1HB Projektraum 301 18.10.2010-18.10.2010 H.Wentscher;U.Mothes

Kommentar: Dieser Fachkurs ist das Gefäß, das Diplom-Studierenden und Bachelor-Studierenden der VK ermöglicht, drei Workshops zu einem Fachkursschein zusammenzufassen. Voraussetzung ist die erfolgreiche und benotete Teilnahme an den drei Workshops „Interview“, „Film-Feld-Forschung“ und „Stumme Zeugen/Zeugnis ohne Worte“ (siehe die jeweiligen Workshop-Beschreibungen).

Wer die Option eines Fachkursscheins anstrebt, sollte dies den Lehrenden zu Beginn des Workshops mitteilen, ebenso den o.g. Lehrenden, die am Ende des Semesters die Workshop-Scheine für einen Fachkursschein anrechnen.

Leistungsnachweis: Note

3395252Präsentationstechnik

6 FMFwöch. Mo 13:30 - 18:00 M1HB Pool-Raum 305 18.10.2010 H.Harwardt

Kommentar: Showtime! Vorstellen, zeigen, anbieten, ausstellen aber wie?

Die Möglichkeiten der Gestaltung von Präsentationen haben sich in den letzten Jahren durch die Entwicklung neuer Medien wesentlich erweitert.

Das Ziel des Fachkurses besteht in der Vermittlung von Kenntnissen zu aktuellen Präsentationsmethoden und -techniken und deren Nutzung für die Entwicklung eigener Designideen.

Neben der Vorstellung ausgewählter aktueller Präsentationsmedien soll die experimentelle Auseinandersetzung mit ausgesuchten Techniken geführt werden.

Besondere Akzente sind raumbezogene Gestaltungsmedien:

Projektionstechniken von analogen Dia- über digitale Daten- bis Laserprojektoren, Screens, Displays, Licht, Bild, Klang und multimediale Raumszenierungen.

Bemerkungen: Einschreibung erforderlich:

Die Einschreibung findet am 12.10.2010, 12:00 - 15:00 Uhr

Weitere Termine nach Vereinbarung.

Leistungsnachweis: Note

3401054Weiß: probiert

6 FMFwöch. Mo 10:00 - 15:00 M1HB Projektraum 204 25.10.2010 G.Kosa;J.Stuckrad
wöch. Mo 10:00 - 15:00 M1HA Siebdruckerei 001 25.10.2010

Kommentar:

Was ist weiß?

Weiß ist heilig, weiß ist neutral, weiß ist Seifenschaum, einen Sonntag im Jahr und mindestens ein Haus in Washington. Es gibt weiße Rüben, ein weißes Meer und einen weißen Hai. Weiß ist der Name eines Buchkünstlers und die Summe aller Farben.

Es gibt weiße Lügen und weißen Wein, Weißraum und Weißkohl, 200 verschiedene Weißtöne bei den Eskimos zur Beschreibung von Schnee, weiße Blutkörperchen, weißes Gold und Weißgold, Weißbier, Weißwurst und Weißrussland.

Weißes Papier ist der Titel eines Liedes und neben weißer Farbe und Licht im Fachkurs unser wichtigstes Material zum Ausprobieren und Gestalten beim Buchbinden, Siebdruck, Offsetdruck und Modellbau.

Bemerkungen:

Der Fachkurs bildet für die Studenten der Fakultät Gestaltung inhaltlich mit dem Projekt »Weiß: realisiert« und dem Seminar/Wissenschaftsmodul »Weiß: studiert« eine Einheit. Eine Teilnahme am Fachkurs ist nur möglich bei gleichzeitiger Teilnahme am Projekt und am Seminar/Wissenschaftsmodul.

Richtet sich an Gestalter, Architekten und Bauingenieure (BA, Diplom Gestaltung, MA Architektur, Bauingenieurwesen)

Teilnehmer: 16 Studenten Fakultät Gestaltung, 8 Studenten Fakultäten Architektur und Bauingenieurwesen

Erstes Treffen: Donnerstag, 21.10.2010, 10.00 Uhr, Marienstraße 1B, Projektraum 204

Leistungsnachweis: Note

3400063 Geschichte der Stadt

2 V wöch. Mo 17:00 - 18:30 M13C Hörsaal C 18.10.2010

A.Preiß

Kommentar: Die Vorlesung versucht einen wenigsten groben Blick über die Entwicklung der Stadt seit ihren Anfängen zu geben. Exemplarisch werden einige rekonstruierbare Städte der Frühgeschichte bis zum Ausgang des römischen Reiches vorgestellt. Dem folgt eine Gegenüberstellung der mittelalterlichen und frühen neuzeitlichen Stadtgebilde. Dieser Vorlauf bildet die Basis für eine intensivere Auseinandersetzung mit den Stadtentwürfen und -konzeptionen der Moderne, die schließlich in dem Versuch eines Ausblicks mündet.

Leistungsnachweis: Note

3400064 Klassiker des Designs. Einführung in die Geschichte des Designs in Deutschland

2 V wöch. Do 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal C 14.10.2010-25.11.2010

S.Gronert

wöch. Do 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal C 09.12.2010

Kommentar: Diese Vorlesung bietet Bachelorstudierenden im Fach Produkt-Design einen Überblick über die wichtigsten Phasen der Geschichte des Designs in Deutschland. Von Beginn an bildete Weimar mit der Kunstgewerbeschule Henry van de Veldes und dem 1919 gegründeten Bauhaus, danach mit dem Institut für Innengestaltung in der DDR der 1950er Jahre bis hin zur Gründung der Fakultät Gestaltung im Jahre 1993 ein bedeutendes Zentrum des Designs in Deutschland. In der Vorlesung wird die Einbindung der Weimarer Entwicklungen in die Designgeschichte in Deutschland herausgestellt: Kunstgewerbe-Bewegung, Deutscher Werkbund, Bauhaus in Dessau, Hochschule für Gestaltung in Ulm, Neues Design.

Im BFA-Studium wird diese Vorlesung zusammen mit der Übung „Klassiker des Designs“ als Wissenschaftsmodul mit 6 LP angerechnet, für die Diplomstudiengänge als Seminar. Für einen Leistungsnachweis ist der Besuch beider Veranstaltungen erforderlich.

Bemerkungen: Wissenschaftsmodul 1 (Einführungsmodul BFA: Produkt-Design)

Hörsaal C, Marienstr. 13

Leistungsnachweis: Note

Literatur: Einführende Literatur im Semesterapparat „Klassiker des Designs“ in der Limona.

3400065 Kulturtechnik Wissensvisualisierung

2 V

F.Hartmann;M.Krajewski

Kommentar: Die Lehrveranstaltung wird sich mit Konzeptionen der Visualisierung von Informationen befassen und einschlägige Texte diskutieren. Diagramme, Karten, MindMaps, Ikonifizierungen, deren jeweilige Geschichte und Theorie stehen dabei im Mittelpunkt. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Visualisierung von Zeit, beispielsweise in der diagrammatischen Anordnung der Zeitleiste. Dabei geht es um die Frage, in welcher Form je unterschiedliche Datensätze und Informationen visualisiert und damit 'ins Bild gesetzt' werden können - von der gestalterischen Entscheidung bis hin zur generativen Gestaltung.

Bemerkungen: Zeit: Dienstag

Raum: (wird bekannt gegeben)

Beginn: 19.10.2010

Voraussetzungen: Studierende ab 3. Fachsemester

Leistungsnachweis: Note

3400041 Exkursion nach Leipzig zum Internationalen Festival für Dokumentar- und Animationsfilm

2.5X

U.Mothes;A.Schwinghammer

Kommentar:

Das 53. DOK Festival findet vom 18.–24.10. 2010 in Leipzig statt und ist eines der größten, ältesten und international führenden Festivals für künstlerischen Dokumentar- und Animationsfilm. Alle Interessierten werden gebeten, sich selbstständig fristgerecht unter <http://www.dok-leipzig.de/> zu akkreditieren. Im Rahmen der Exkursion wird für Teilnehmer des Projektes „Observatorium“ und des Seminars „Beobachten – Beschreiben – Berichten“ auch der Besuch des Leipziger Völkerkundemuseums angeboten.

Bemerkungen:

Exkursionszeitraum: 20. – 24. 10.2010

GRUPPENAKKREDITIERUNG:

Verbindliche Anmeldung bitte unter Angabe von Telefonnummer, vollständigem Namen und mit Beifügung von digitalem Passbild (110 x 140 px) bis Mittwoch, 13.10.2010 12:00 Uhr

an ulrike.mothes@uni-weimar.de

Vorbesprechung zur Klärung von Fragen zu Übernachtung und Anreise :

Dienstag, 12.10.2010, 15:00 Uhr im Projektraum 301, Marienstr. 1

3400042 Zeitgenössische Nutzung und Weiterentwicklung historischer Städte

3. EX

Kommentar: Im Zusammenhang mit der Vorlesung und dem Seminar zur Stadtthematik erfolgt nach dem Ende der Vorlesungszeit eine Exkursion nach Holland. Durch die Veranstaltungen entsprechend vorbereitet, ermöglicht die Exkursion eine unmittelbare und kritische Auseinandersetzung mit den historischen und aktuellen Entwicklungen in den Niederlanden.

Bemerkungen: Die Dauer der Exkursion beträgt sieben Tage.

Die Exkursion beginnt nach dem Ende der Vorlesungszeit im Februar/März 2011.
Voraussetzungen: Voraussetzung der Teilnahme sind der Besuch von Vorlesung und Seminar

3400013 Distance Conversation**18PRO**

Y.Augusto

Kommentar: Students will catalogue their entire semester's communication among friends, family and unknown sources, such as spam, unwanted advertising, etc. They can even collect their phone bills, travel plans, emails and messages exchanged in social media networks in order to develop the two main phases of the project.

For the first phase, students will organize their personal content/data using different media. If the students are using their own spam collections, for example, they could use a book to display their spams visually.

For the first phase, each student will produce three (3) pieces using the collected data.

Examples

Spams – Books

Email – Poster

Social Media – Installation (to be photographed)

Unwanted – Flyers

The most important thing is to organize everything by date, to organize your life like a visual library (care must of course be taken using personal information).

The second phase will be a typographic bombardment experience to be held inside the school. This phase will be presented as an environmental typography experience. Its final result will be a glimpse into the participant's written communication produced during the semester.

If they wish, students may work together to merge their texts as a conversation between/among friends.

Media

Calligraphy

Custom typography

Found objects

Book art

Second hand objects

Workshops

Calligraphy

Book Art

Typography

Font production

Production + Delivery

Project meetings will be carried out as workshops, with "hands on" approaches and inspirational lectures.

3400020 Immanuel Kants Kritik der Urteilskraft

2 S wöch. Di 15:15 - 16:45 M1HB Projektraum 201

P.Mahr

Kommentar:

Wir werden die Paragraphen 30 bis 54 der „Kritik der Urteilskraft“ von Immanuel Kant lesen, das ist Kants Kunsttheorie. Dabei werde ich Ihnen das Nötige über Kants Ästhetik sagen, über die „Kritik der Urteilskraft“ als Ganzes, über Kants Philosophie und darüber, wieso eine Beschäftigung mit diesem 220 Jahre alten Text noch heute lohnt. Im Lauf des Semesters werden wir uns Auseinandersetzungen ansehen, in denen Kants Überlegungen aktualisiert und kritisiert wurden unter anderem von Hannah Arendt, Jacques Rancière, Jacques Derida, Christine Battersby, Gernot Böhme, Martin Seel oder Pierre Bourdieu.

Diese (Arbeiten an) Interpretationen werden Teil dessen sein, woran das Seminar ausgerichtet ist: an einer auch grafischen Lektüre. Lektüre ist, was wir in der Hand haben - der Lektürestoff - ; und Lektüre ist der Akt des Lesens selbst - das Interpretieren. Heute können beide Lektüren in einer grafischen Aktivität verschmelzen. Wir alle gestalten ja digitale Texte selber um, stellen sie zumindest größer/kleiner ein, kopieren, cutten/pasten sie, färben sie ein, versehen sie mit einem anderen Font, bestimmen die Parameter von Print-outs etc.

Wir werden Druckausgaben der „Kritik der Urteilskraft“ ansehen, Ausschnitte aus Kants Text aussuchen, diese lesen und sehen, was man mit ihnen im Hinblick auf Interpretationen machen kann. Dabei soll alles Mögliche an den Text von Kant analog und digital herangetragen werden können: Bilder, Links, andere Texte, eigene Erläuterungen, (An)Zeichnungen, Collagen etc. Resultieren soll am Ende des Semesters eine Zusammenstellung aller Beiträge in einem Pdf-Dokument.

Ausgangspunkt: http://www.univie.ac.at/immanuel_kant_kritik_der_urteilskraft/

Bemerkungen:

3400021 Ästhetik der Gegenwart

2 S wöch. Mo 18:30 - 20:00 M1HB Projektraum 201

P.Mahr

Kommentar:

Was ist Ästhetik der Gegenwart? Alles. Wir werden daher am Anfang mit einem brainstorming formulieren, was Ihnen so reflexiv im Kopf umgeht, auf den Nieren und im Bauch liegt und unter den Nägeln brennt. Bringen Sie also ästhetische, philosophische Probleme, Phänomene, Texte, Interessen mit! An Vorschlägen von meiner Seite soll es auch nicht mangeln. Wir besprechen all das und formen daraus Themen, über die Sie dann Referate vorbereiten und halten werden. Sie bekommen dazu von mir alle nötige Unterstützung.

Bemerkungen:

3400061 Ästhetik

2 V wöch. Mo 17:00 - 18:30 M1HB Projektraum 201

P.Mahr

Kommentar:

Ich werde in den ersten Stunden vorstellen, was unter philosophischer Ästhetik zu verstehen ist, was die Stellung der philosophischen Ästhetik in der Philosophie ist und wie ihr Diskurs mit der aktuellen Kunsttheorie verzahnt ist. Wir werden dann herausfinden, welche philosophisch-ästhetischen Texte in diesem Zusammenhang wichtig sind. Ausschnitte aus diesen Texten werden wir gemeinsam zu einem Reader zusammenstellen. Von ihm soll jede/r TeilnehmerIn ein Exemplar besitzen. Die enthaltenen Textausschnitte werden wir dann diskutieren. Dazu werde ich Einführungen jedem Text und Autor vorausschicken.

Bemerkungen: Vorlesung und Übung

3404425 U 21 -Treffpunkt Wartburg Fachdidaktikmodul 3

2 S gerade Do 09:30 - 12:30 G8A, LG Seminarraum 002 21.10.2010

A.Dreyer;H.Hubrich

Kommentar: Die Wartburg in Eisenach, als Unesco-Welterbe in Besitz einer wertvollen Sammlung von Kunstschatzen aus acht Jahrhunderten, ist als Musenhof hochmittelalterlichen Dichtens und Minnegesangs, als Wirkstätte der Heiligen Elisabeth, Zufluchtsstätte Martin Luthers und Versammlungsort deutscher Burschenschaften über die Länderrgrenzen hinaus bekannt.

Das Seminar zum Projekt „U 21 – Treffpunkt Wartburg“ zielt auf die Auseinandersetzung mit bezugswissenschaftlichen Kontexten der raumbezogenen Gestaltung eines Gesamtkonzeptes für einen Ort des Spielens und Lernens in historischem Ambiente. Entwicklungspsychologische Fragen der Vermittlung, der altersübergreifenden pädagogischen Arbeit, der Gestaltung von Spiel- und Lernideen werden ebenso eine Rolle spielen, wie die solide Fundierung der gestalterischen Prozesse durch eine Auseinandersetzung mit der Geschichte des Ortes und daraus abzuleitenden inhaltlichen Bezügen.

Verschiedene Raumkonzepte aus kunstvermittelnden, museumspädagogischen, architekturtheoretischen Zusammenhängen werden diskutiert und auf ihre Potentiale hin untersucht, die Möglichkeiten und Grenzen eines ganzheitlichen Konzeptansatzes diskutiert. Kriterien, welche die Vielseitigkeit der Nutzung eines Ortes unter Einbeziehung aller Sinne ermöglichen, werden erarbeitet. Das Seminar soll damit unmittelbare Impulse für die gestalterische Arbeit im Projekt geben und dieses auf ein wissenschaftliches Fundament stellen.

Das Seminar ist verbindlicher Bestandteil des Projektes und ermöglicht den Erwerb eines Seminarscheins. Eine Teilnahme außerhalb der Projektbeteiligung ist bis zu einer Teilnehmernachfrage von 25 möglich.

Bemerkungen: Lehrveranstaltung im vierzehntägigen Rhythmus

Anmeldung per E-Mail anHYPERLINK "mailto:andrea.dreyer@uni-weimar.de"

Ort: Geschwister-Scholl-Straße 8, Raum 002 (Hauptgebäude)

Leistungsnachweis: Note

3405011 **Stegreif und Ideenfindung**

18PRO

B.Pompey

Kommentar: Ziele u. Kompetenzen:

Hilfestellung in allen (!?) designspezifischen Lebenslagen... wie etwa:

Ideenfindung, Konzeption, Projektmanagement, Planung, Präsentation sowie theoretische Grundlagen der Ideenfindungsmethodik

Eine Idee haben oder eine Idee generieren?

„Heureka“ = [griech.] „Ich hab es gefunden!“ so lautete angeblich Archimedes (280 – 212 v. Chr.) Ausspruch, als er das Prinzip des Auftriebes und der Verdrängung in der Badewanne entdeckte. Das Anliegen dieses Kurses ist es, das Kapital des Designers – aus dem Stegreif Ideen zu entwickeln – zu lernen, zu fördern, zu gliedern sowie zu konzipieren.

Alternative Ideenfindungsstrategien (6-3-5 Methode, Brainwriting, Force-Fitting, Synektik, usw.) werden vorgestellt und unterstützen den Kreativprozeß. Anhand von Aufgaben aus den unterschiedlichsten Bereichen des Kommunikationsdesigns (Wording, Naming, Branding, Packaging, Konzeption+Planung usw.) wird die Theorie praktisch umgesetzt und somit verdeutlicht.

Die Aufgaben sind aus dem großen Spektrum des Kommunikationsdesigns. Diese werden anhand eines Briefings vorgestellt und können auch je nach Schwerpunkt individuell ausgearbeitet werden (Einzel und/oder Gruppenarbeit),

Zwischenpräsentationen vor der gesamten Gruppe, Korrekturen über den gesamten Semianarzeitraum sowie Abgabe einer Kurszusammenfassung in Form einer "Drucksache" oder "Microsite" sind obligatorisch.

Ausschlaggebend zum Erwerb des Seminarreiches wird eine Broschüre oder Microwebsite verlangt, die alle Ergebnisse mit den jeweiligen Aufgabenstellungen beinhaltet.

Warum das Ganze? Die Teilnehmer sollen anhand der unterschiedlichen Briefings trainieren ein möglichst detailliertes Konzept zu formulieren, dieses prägnant veranschaulicht und zusammengefaßt vorstellt, individuelle Lösungsansätze aufzeigt und mittels Präsentation den anderen Kursteilnehmern vermittelt.

Wichtig! Der Kurs heißt nicht "Reinzeichnung", grafisch höchstes Niveau sowie Programm- und Gestaltungskenntnisse sind aber obligatorisch.

Aufwand:

Kreativfaktor: 8/10

Zeitintensität: 7/10

Praxis: 8/10

Theorie: 4/10

Blut-Schweiß-Tränenfaktor: 7/10

Lernfaktor: 8/10

Relevanzfaktor: 8/10

Bemerkungen:

Leistungsnachweis: Note

3405012 **U 21 -Treffpunkt Wartburg**

18 PROwöch. Di 09:15 - 12:30

19.10.2010

G.Korrekk; A.Dreyer

Kommentar: Die Wartburg in Eisenach, als Unesco-Welterbe in Besitz einer wertvollen Sammlung von Kunstschatzen aus acht Jahrhunderten, ist als Musenhof hochmittelalterlichen Dichtens und Minnegesangs, als Wirkstätte der Heiligen Elisabeth, Zufluchtsstätte Martin Luthers und Versammlungsort deutscher Burschenschaften über die Länderrgrenzen hinaus bekannt.

Die Wartburg Stiftung Eisenach hat es sich zum Ziel gesetzt in Kooperation mit der Fakultät Gestaltung der Bauhaus-Universität Weimar und deren Studierenden einen Ort des Lernens, Spielens und kreativen Arbeitens für junge Besucher innerhalb der Burgenlage entstehen zu lassen. Dazu soll in einem alten Tonnengewölbe auf Felsgrund, welches unmittelbar an den Rittersaal anschließt, ein Raum entstehen, der die museumspädagogische Betreuung in Gruppen von Vorschulkindern, Schülern und jungen Erwachsenen ermöglicht.

Das ganzheitlich zu entwickelnde Raumkonzept soll sich in der Gestaltung des Inventars zum Sitzen, Arbeiten, Spielen und Aufbewahren, sowie den Entwürfen zur technischen Ausstattung für visuelle und akustische Präsentationen, für die Beleuchtung und Heizung widerspiegeln. Dabei stellen die Geschichte des Ortes, das mittelalterliche Ambiente und das Nutzungskonzept eine große Herausforderung für die Gestalter dar. Alle Elemente des Raumes sollen sich flexibel auf die Anforderungen der unterschiedlichen museumspädagogischen Projekte, der jeweiligen Altersgruppen und Gruppenstärken (max. 30 Personen) anpassen.

Für das Konzept und seine Umsetzung sind neben Kreativität und flexilem Denken auch bezugswissenschaftliche Erkenntnisse erforderlich. Deshalb wird das Projekt durch das gleichnamige kunstdidaktische Seminar in Verantwortung von Jun.-Prof. Dr. Andrea Dreyer und Dr. Hannes Hubrich begleitet. Dieses ist im Projektrahmen verbindlich zu belegen und ermöglicht den Erwerb eines Seminarabscheins. Studierende des Produktdesigns und des Lehramtes Kunsterziehung sind eingeladen, sich an diesem Projekt zu beteiligen.

Voraussetzungen: Für das Konzept und seine Umsetzung sind neben Kreativität und flexilem Denken auch bezugswissenschaftliche Erkenntnisse erforderlich. Deshalb wird das Projekt durch das gleichnamige kunstdidaktische Seminar in Verantwortung von Jun.-Prof. Dr. Andrea Dreyer und Dr. Hannes Hubrich begleitet. Dieses ist im Projektrahmen verbindlich zu belegen und ermöglicht den Erwerb eines Seminarabscheins. Studierende des Produktdesigns und des Lehramtes Kunsterziehung sind eingeladen, sich an diesem Projekt zu beteiligen.

Leistungsnachweis: Note

3405017 Wort-Bild-Illustration

18PRO

N.Budde

Kommentar: 6 x 2 Tage, zusammen jeweils ca 13 Stunden

1. Tag: Lockerung, 2. Tag: Projektthema

Die Lockerungsübungen lassen sich mit folgenden Begriffen umreißen:

Zufallsbekanntschaften von Wort und Bild, Anagramme, Assoziationen, Adjektive, Mischung von belebt und unbelebt, Lieblingswörter, Sprache, Lautgedichte usw.

Das Projekt wird sich entwickeln und beginnt mit:

Charakterstudien, Metamorphosen, Charakterfindung, erzählendes Bild - begleitender Text und umgekehrt, usw.

Ziel:

in einem frei gewählten Medium (Buch, Heft, Leporello, Comic...) soll unter Zuhilfenahme eines möglichst experimentierfreudigen/gewagten/interessanten Text-Bild-

Zusammenspiels, unter einem vorgegebenen Titel, eine kurze Begebenheit erzählt werden.

Bemerkungen:

Leistungsnachweis: Note

3405018refrESShKULTUR

18PM

G.Babtist

Kommentar:

Im Rahmen des Projektes "refr ESS h KULTUR" werden wir uns besonders mit folgenden Fragen auseinandersetzen; Was ist Esskultur? Unsere Esskultur, insbesondere die Esskultur der Jugend, schwindet und unterschiedliche Soziokulturelle Studien belegen das. Wie wichtig ist uns unserer Esskultur, welchen Stellenwert wollen/sollten wir ihr geben? Wie kann Essen und Trinken bei sinkendem materiellen Wohlstand zu mehr Wohlbefinden beitragen?

Der Rückgang traditionelle Familienstrukturen und die Zunahme von z.B. Singelhaushalten führt zu einem Verlust des gemeinsamen Essens als soziokulturelles Ereignis. Diese Entwicklung führt zur Kappung eines Informationsaustausches bei Tisch und zur Abnahme einer Koch-, Ess- und Tischkultur die im Idealfall von Eltern an die Kinder und von Freund zu Freund weiter gegeben, gepflegt und weiterentwickelt wird.

Welche Rolle spielt ihr als Designstudierenden bezüglich dieser sich wandelnden Kultur und was könnt ihr bewirken?

Ziel ist die Erstellung einer Designstudie, mündend in einem Entwurf für eine Dienstleistung und/oder Produkt, ausgearbeitet bis hin zu Formmodellen, Funktionsprototypen .

Der Entwurfsprozess wird durch mehrere Zwischenpräsentationen gegliedert.

Gefordert wird am Ende eine hochqualitative Dokumentation des Ganzen zu liefern.

Geplant sind Gesamtplenen und Individuelle Konsultationen.

Geplant ist eine Exkursion.

Geplant ist eine Dokumentarfilmreihe und deren kritische Beschauung!

Geplant sind Vorlesungen und Gastvorträge

Bemerkungen:

Die Teilnahme am Fachmodul, angeboten durch Künstlerische Mitarbeiterin Dipl. Des. Laura Straßer ist sehr zu empfehlen.

Die Teilnahme an der Exkursion ist erforderlich. (Exkursion Selb)

Richtet sich an Studierenden ab 3. Semester Bachelor und Diplom, Studiengang Produktdesign und ab 5. Semester Lehramt

Plenum:

Montags 10:00 – 16:00 Uhr , Raum 116

VdV-Werkstattgebäude, Geschwister-Scholl-Straße 7

Rhythmus: wöchentlich

3405021 Medien des Entwerfens

2 S

F.Uhlig;B.Wittmann

Kommentar:

Das Verb "entwerfen" leitet sich wie das französische "projeter" von der schnellen Bewegung des Schleuderns, des Auswerfens her - eine Geste mit der eine Externalisierung und eine (zumindest) leichte Form von Kontrollverlust einhergehen. Die Geste richtet sich an einem bestimmten Zweck aus, aber wird von diesem keineswegs determiniert. Im aktuellen Sprachgebrauch können unter dem Verb "entwerfen" nahezu alle Praktiken gefasst werden, die zum Einsatz kommen, wenn Kunstwerke, Architekturen, Maschinen, Musikstücke oder Texte in Angriff genommen werden. Der Bedeutungshorizont spannt sich vom Zeichnen, Modellieren und Komponieren zum Planen, Projektieren, Konzipieren und Konstruieren. Die Mittel dieser (Zeichentisch-)Abenteuer sind so vielfältig wie heterogen: vom Bleistift bis zum 3D-Drucker, vom Millimeterpapier zum CAD-Programm konnten und können die unterschiedlichsten Werkzeuge und Medien dem Entwerfen dienstbar gemacht werden. Über die Grenzen der Bildenden Kunst und der Architektur hinaus wird spätestens seit der Moderne praktisch jede Art von Produktionsprozess, in dem Medien die Repräsentation von etwas zuvor noch Unbekannten oder Ungedachten leisten, als Entwurf verstanden. Entworfen wird immer dann, wenn eine graphische oder im Fall des Modells dreidimensionale Brücke ins Nichts geschlagen wird. Der Entwurf ist damit praktisch synonym geworden mit einer Form von medial hergestellter Anfänglichkeit und Vorläufigkeit. Das Seminar wird anhand der fragmentischen Diskursgeschichte des Entwerfens der Frage nachgehen, wie und unter welchen medienhistorischen Bedingungen sich dieser Bereich des konzeptuell Vorläufigen ausbilden konnte. Welche Funktion kam und kommt ihm in den Künsten, der Architektur, in Technologie und Wissenschaft zu? Und in welchem Verhältnis stand und steht die philosophische, epistemologische, kunst- und architekturtheoretische Reflexion zur jeweils zeitgenössischen Praxis?

Bemerkungen:

Termin und Raum:

Donnerstag, 15.15 bis 18.30 Uhr, alternierend, vierzehntägig, Cranachstraße 47, Seminarraum 001

Beginn: 21.10.2010

Leistungsnachweis: Note

Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, insbesondere zur regelmäßigen Lektüre der zu diskutierenden Texte, sowie zur Ausarbeitung eines mündlichen Kommentars in Kombination mit der Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit in einem der beiden Seminare des BA-Studienmoduls "Medien des Entwerfens".

Literatur:

Evans, Robin, 2000, *The Projective Cast: Architecture and Its Three Geometries*, Cambridge Mass., London.

Daniel Gethmann, Susanne Hause (Hg.), *Kulturtechnik Entwerfen. Praktiken, Konzepte und Medien in Architektur und Design Sciene*, Bielefeld 2009.

Kruft, Hanno-Walter: *Geschichte der Architekturtheorie von der Antike bis zur Gegenwart*, München 1986.

(Ausführliche Literaturliste folgt zu Semesterbeginn.)

3405028 Wie gemalt ; über das Malerische ohne Malerei;

2 S

K.Schierz

Kommentar:

Heute kennen wir viele bildgebende Verfahren, die es uns ermöglichen, gesehene, vorgestellte und abstrakte Bilder sichtbar zu machen. Medien wie Fotografie, Film oder digitale Prozesse setzen uns in die Lage, neue Bildwelten zu erzeugen, bis hin zur computergestützten Schaffung von Bildern in „virtuellen“ Räumen. Haben sich die klassischen Maltechniken unter handwerklichen Rahmenbedingungen – Pigmente und ihre Bindemittel, Tinturen, Tafeln, Leinwände oder Wände – entwickelt und über Jahrhunderte verfeinert, so bietet die sich heute rasant verändernde Welt der bilderzeugenden Techniken auch neue Sichten auf die Möglichkeiten des Bildes. Das gilt ebenso für die Erzeugung eines speziellen Aspektes des künstlerischen Bildes: das Malerische. Der Kunsthistoriker Heinrich Wölfflin hatte in seinem 1915 erstmal erschienenen Werk „Kunstgeschichtliche Grundbegriffe: Das Problem der Stilentwicklung in der neueren Kunst“ die Begriffe „malerisch“ und „linear“ eingeführt und genutzt, um Unterschiede in der Stilentwicklung bzw. in der Geschichte der Wahrnehmung zwischen Renaissance und Barock deutlich machen zu können. Lange war „das Malerische“ eine Domäne allein der Malerei und der Zeichnung (Tempera, Aquarell), gegenwärtig gibt es eine breite Varietät an Möglichkeiten, auf künstlerischem Wege „das Malerische“ zu erzeugen. Eröffnet der Blick auf die malerischen Wirkungen von Bildender Kunst auch heute noch besondere ästhetische Einsichten?

„Das Malerische ist nicht an das Medium gebunden“, schrieb Hans-Werner Schmidt 2002 im Vorwort des Katalogs zur Ausstellung „Malerei ohne Malerei“, die im Museum der Bildenden Künste Leipzig stattfand. Die Ausstellung „wie gemalt“ in der Kunsthalle Erfurt (14. 11. 2010 – 09.01.2011) knüpft daran an. Die beteiligten Künstler, die sich jeweils mit Aspekten des Malerischen beschäftigen, ohne jedoch klassische Maltechniken zu verwenden, möchten mit einer Zusammenschau ihrer Werke entsprechende Grundgedanken aufgreifen und fortführen.

Bemerkungen:

Anmeldung per e-Mail (kai-uwe.schierz@erfurt.de) ab 1. September 2010 möglich; Berücksichtigung der Anmeldungen in der Reihenfolge (Datum, Uhrzeit) der e-Mail-Eingänge

Blockseminar - Termine:

09. Dezember 2010, 10.00 – 19.00 Uhr

10. Dezember 2010, 10.00 – 18.00 Uhr

11. Dezember 2010, 11.00 – 18.00 Uhr

Ort: Kunsthalle Erfurt, Fischmarkt 7, 99084 Erfurt

Arbeitsaufgaben:

Wir beschäftigen uns mit dem Verständnis des „Malerischen“, ausgehend von Wölfflins Schrift „Kunstgeschichtliche Grundbegriffe“. Teilnehmer referieren theoretische Grundlagen und historische Beispiele, andere Teilnehmer analysieren die vor Ort erfahrbaren Kunstwerke hinsichtlich der Kategorie des „Malerischen“ (Referate in Vorbereitung auf das Seminar, Themen werden an die Teilnehmer rechtzeitig verteilt.) Einige Künstler, deren Werke in der Ausstellung gezeigt werden, stehen schließlich für eine Diskussion zur Verfügung.

Teilnehmer der Gruppenausstellung sind:

Stefan Fahrnländer [HYPERLINK "www.fahrnlaender.com"](http://www.fahrnlaender.com) \o "blocked::www.fahrnlaender.com"
www.fahrnlaender.com

Christel Fetzer[HYPERLINK "www.christelfetzer.de"](http://www.christelfetzer.de) \o "blocked::www.christelfetzer.de" www.christelfetzer.de

Susanne Kutter[HYPERLINK "www.susannekutter.de"](http://www.susannekutter.de) \o "blocked::www.susannekutter.de"
www.susannekutter.de

Gerhard Mantz[HYPERLINK "www.gerhard-mantz.de"](http://www.gerhard-mantz.de) \o "blocked::www.gerhard-mantz.de" www.gerhard-mantz.de

3405029 Zum Künstlerselbstbild

2 S unger. Do 16:00 - 19:00 M1HB Projektraum 201 14.10.2010
Wo

F.Uhlig

Kommentar: In den 1950er Jahren wurden Kriterien wie Originalität und Novità, die den Avantgarden der klassischen Moderne wie selbstverständlich als Argumente zur Etablierung ihrer künstlerischen Positionen gedient hatten, einer Kritik unterzogen.

Seitens der Kunsthistoriker waren an dieser Kritik zwei Wissenschaftler der Jahrhundertwende beteiligt, denen an den Künstlerbiografien, die sie für ein Lexikon sammeln und aufbereiten sollten, auffiel, dass diese immer einem bestimmten Erzählmuster folgten. Ernst Kris und Otto Kurz zogen daraus den Schluss, dass die biografische Texte nicht wie Tatsachenberichte aufgefasst werden könnten, sondern vielmehr auf Kriterien der Textgattung und damit des Mediums, in dem sie überliefert werden, rekurrieren.

Ausgehend von Kris' und Kurz' Forschung befasst sich das Seminar mit Topoi der künstlerischen Selbstdarstellung, wird den Schwerpunkt aber nicht auf Moderne und Postmoderne, sondern auf die Entwicklung des künstlerischen Selbstverständnisses vom 13. Bis 16. Jahrhundert legen. Im Anschluss an das Seminar findet eine Exkursion nach Pisa, Florenz und Rom statt.

Bemerkungen: Beginn der Lehrveranstaltung: Bitte Aushang beachten, denn es besteht die Möglichkeit, dass der Anfangstermin verschoben wird.

Die Teilnahme an der 10-tägigen Exkursion berechtigt den Erwerb eines Exkursionsscheines.

Leistungsnachweis: Note

Literatur: Ernst Kris / Otto Kurz: *Die Legende vom Künstler, ein geschichtlicher Versuch*. Wien: Krystall-Verlag, 1934.

Viktoria Schmidt-Linsenhoff: *Die Legende vom Künstler : eine feministische Relektüre*, in: *Wiener Schule: Erinnerungen und Perspektiven*. Red. dieses Bandes: Maria Theisen. Wien: Böhlau 2005, S. 191-202.

Griselda Pollock: *Rethinking the artist in the woman, the woman in the artist, and that old chestnut, the gaze*, in: Carol Armstrong / Catherine de Zegher (Hg.): *Women artists at the millennium*. Cambridge, Mass.: The MIT Press, 2006 (October books), S. 34-83.

Donald Kuspit: *The cult of the avant-garde artist*. Cambridge: Univ.Press, 1993.

Peter Johannes Schneemann: *Auf der Suche nach dem wahren Künstler : Metaphern und Orte des Künstlerbildes*, in: Pascal Griener / Peter Johannes Schneemann (Hg.): *Images de l'artiste: colloque du Comité International d'Histoire de l'Art*. Frankfurt /M.: Lang, 1998, S. 9-15.

Literatur zum Künstlerselbstverständnis in Mittelalter und Renaissance zu Beginn des Seminars.

3490058 Form, Struktur, Linie und Pixel

6 FMFwöch. Fr 10:00 - 12:30 G7 Atelier 116

15.10.2010

K.Kunert

Kommentar: E in Grundkurs zur künstlerisch professionellen Ausdrucksfähigkeit, gestalterischen Ideenumsetzung, Schulung der Wahrnehmung, zum Sehen lernen, Training der Augen zu Handkoordination, Gestalten von Formen und Oberflächen sowie deren Darstellung auf Papier und Bildschirm.

Bemerkungen: Der Kurs findet gedrittelt in der Gipswerkstatt, dem van-de-Velde-Bau 116 (Zeichnung) und im Macpool, Marienstraße 1B statt. Zur Computerarbeit wird der Kurs auf Donnerstag und Freitag geteilt.

Beginn in der ersten Vorlesungswoche: Freitag, 15.10.2010, 10.00 Uhr in der Gipswerkstatt

Leistungsnachweis: Note

3495031 Freitagskurse im CIP POOL

Ku wöch. Fr 13:00 - 15:00 M1HB CIP-Pool 104 15.10.2010

T.Filter

Kommentar: Einführung in die wichtigsten Programme am Mac

Bemerkungen: Grundkurse: Mac OS X, MS Word, Photoshop, InDesign, Illustrator
Thema nach Absprache (siehe Aushang)

Dipl.-Designer/in Visuelle Kommunikation**3585311 ASA (Agentur/Studio/Atelier)**

18PRO

W.Holzwarth;J.Rutherford;H.Stamm;H.Wentscher

Kommentar: Studierende im zweiten Studienabschnitt haben die Möglichkeit, selbstständige Einzelprojekte im Bereich Visuelle Kommunikation vorzuschlagen und nach Absprache mit den jeweiligen Professoren, die für die Betreuung gewünscht werden, durchzuführen. Schriftliche Anmeldung bitte bis zum Ende der Vorlesungszeit des vorausgehenden Semesters mit einer Beschreibung und Begründung des geplanten Studenvorhabens, damit rechtzeitig - spätestens zu Beginn des Semesters - geklärt werden kann, ob die gewünschte Betreuung möglich ist.

Voraussetzungen: Diplom: 2. Studienabschnitt

Leistungsnachweis: Note

3400011 Beyond the Book - die Bibliothek der Zukunft

18PRO - -

J.Geelhaar;J.Rutherford

Kommentar: Bibliotheken sind Orte des Wissens. Sie haben sich zunehmend von Orten der Information verwandelt in Orte an denen Informationen gesammelt und archiviert werden. Zunehmend geht es heute darum Informationen maßgeschneidert zur Verfügung zu stellen. In Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek sollen Konzepte für eine Bibliothek der Zukunft entwickelt werden.

Das Projekt beschäftigt sich mit aktuellen Entwicklungen

- im Bereich Informationsdesign,
- im Bereich Typografie, besonders für elektronischen Medien sowie
- im Bereich vernetzter Medien mit dem Schwerpunkt auf Webplattformen.

Wir arbeiten einzeln oder in kleinen Teams praxisorientiert zusammen. Das notwendige Grundlagenwissen wird in begleitenden Werkmodulen bzw. Workshops vermittelt. Die Projektziele sollen mit gestalterischen und künstlerischen Methoden erreicht werden, wobei uns das Prinzip des Angewandten und des Experiments kontinuierlich begleiten werden. Darüber hinaus sind auch freie und künstlerische Arbeiten im Rahmen des Projekts in Absprache mit den betreuenden Professuren erwünscht.

Folgende Werkmodule/Workshops werden ebenfalls begleitend zum Projekt empfohlen:

Die Kooperation mit der Open Source Initiative Mozilla Labs (<http://labs.mozilla.com/>) in London findet im Rahmen des Werkmoduls "Design for Action" - angeboten von Michael Markert und Jan Dittrich - statt.

Das Werkmodul/Workshop "Facing transcontinental interfaces" - angeboten von Michael Markert und Moritz Dreßler - beschäftigt sich mit Formen der telematischen Zusammenarbeit und der interkulturellen Gestaltung.

Am 21. Oktober 2010, um 17.00 Uhr findet im Audimax (Steubenstraße 6) eine Einführungsveranstaltung statt, auf der Konzepte vorgestellt und die Voraussetzungen für die Projektarbeit geschaffen werden sollen.
Bemerkungen: Projekttag: Dienstag: 10.00 bis 16.00 Uhr

Plenum: Dienstag: 10.00 bis 11.30 Uhr

Konsultationen: Dienstag: 13.00 bis 16.00 Uhr

Ort: Marienstraße 7b, Seminarraum 103

Leistungsnachweis: Note

3500011> Bilder um der Bilder Willen < Inszenierte Fotografie

18PRO

H.Stamm

Kommentar: Die Inszenierung des > Augen Blick In der Realisation sind dabei die Grundkenntnisse im Umgang mit Ersatzwelten in Studio und Atelier von elementarer Bedeutung. Der zum Projekt angebotene Fachkurs soll dazu die notwendigen Grundlagen vermittelten.

Bemerkungen: Projekttage:

Montag/Dienstag/Mittwoch

Plenum: dienstags, 10.00 Uhr, Werkstatt Fotografie, Steubenstraße 8

Erste Lehrveranstaltung: 19.10.2010

Sprechstunde: donnerstags, 10.00 Uhr, nach Vereinbarung über Frau Bürger

Leistungsnachweis: Note

3400012collaborative workspace

18PRO

H.Bartels;W.Oertel

Kommentar: Ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem Product Design Department der Teesside Universität, Middlesborough, England

Partner: Ken Newton, principal lecturer

„A collaborative workspace or shared workspace is an inter-connected environment in which all the participants in dispersed locations can access and interact with each other just as inside a single entity.“

The environment may be supported by HYPERLINK "http://en.wikipedia.org/wiki/Electronic_communications" electronic communications and HYPERLINK "http://en.wikipedia.org/wiki/Groupware" groupware which enable participants to overcome space and time differentials. These are typically enabled by a shared mental model, common information, and a shared understanding by all of the participants regardless of physical location.“

In diesem Projekt wird die kooperative Zusammenarbeit zwischen studentischen Teams in Großbritannien und Deutschland erprobt und entwickelt. Der direkte persönliche Kontakt findet zum Beginn und in einer gemeinsamen Ausstellung der Ergebnisse statt.

Bemerkungen: Empfohlen für das 2. Studienjahr

Zeit: nach Vereinbarung

Ort: nach Vereinbarung

Leistungsnachweis: Note

3400014„Geld oder Leben?“

18PROwöch. Do 10:00 -

14.10.2010

N.Hinterberger;N.Salmon

Kommentar: Die Frage – nächtens zumeist schnell und drohend daherkommend – wird im Normalfall mit der Überreichung von Barschaft und Wertsachen ebenso rasch und sachlich beantwortet.

Angesichts mangelnder Alternativen verbieten sich langwierige Überlegungen und trotz des Schmerzensgeldes ist die Freude groß, wenn sich die Angelegenheit auf diese Weise erledigen lässt.

Die Fragestellung bringt – bei Lichte besehen – jedoch klar auf den Punkt, welche Prioritäten man in diesem einen Leben setzt. Sieht man seine Existenz als beispielhaft und unverwechselbar, als Experiment auf dem einzigen bewohnbaren Planeten? Oder als träge dahintrottenden Zellhaufen, der bloß ernährt und ein wenig gegen die Langeweile unterhalten werden möchte? Ist man bereit und offen für möglicherweise riskante Erfahrungen oder will man Sicherheit, unaufgeregt dahingleiten mit ökonomisch entspannter Basis – aber Defiziten auf der Erfahrungsseite?

Natürlich lassen sich diese Fragen nicht im binären Verfahren – 1 oder 0, ja/nein, schwarz oder weiß – beantworten, sondern müssen meistens abgewogen und prozentual eingeschätzt werden. Schwierig genug ist die perfekte Mischung zwischen Engagement und Kontemplation, welche für die gesamte Lebensspanne gefunden werden muss. Inzwischen gelten vormalige Sicherheiten wie eine komfortable Abstammung und exzellente Ausbildung keinesfalls als Garantie für ein selbstbestimmtes Leben ohne bedrohliche Existenzängste. Ständige Berufs- und Standortwechsel sind normal geworden und gehören zum üblichen Repertoire von Anforderungsprofilen. Sie zwingen die Betroffenen, den verordneten Veränderungen etwas Positives abzugewinnen, um den Begriff vom „freien Willen“ noch künstlich zu beatmen.

Der Künstler – in der Vergangenheit und Gegenwart auch stets als Hungerleider apostrophiert – weiß von vornherein, was er zu erwarten hat und wird bestenfalls von Erfolg und Wohlstand überrascht. Seine Währung ist die Freiheit, begibt er sich doch freiwillig auf einen unsicheren Pfad, in der Hoffnung, wenigstens über sein Werk einen intensiveren und subtileren Blick auf die Welt zu erhaschen.

Die Orientierung der Fragestellung „Geld oder Leben“ kann für die Studierenden des Projektes entweder individuell im Hinblick auf ihre eigenen Prioritäten oder im politischen Sinne behandelt und erarbeitet werden. Die Resultate werden in einer Ausstellung gezeigt.

Bemerkungen: Die Projektteilnahme kann nur nach einem persönlichen Gespräch (samt Vorlage einer Mappe bzw. Dokumentation über das bisherige Werk) und dem Ausfüllen eines Fragebogens zugesichert werden.

Projekttage: jede Woche Mittwoch und Donnerstag, Plenum jeweils am Donnerstag ab 10 Uhr (open end)

Ort: Projekträume im Van-de-Velde-Bau, Geschwister Scholl-Straße 7

3400015 Müllprojekt IV (?) - Eine Fortsetzung

18 PROWöch. Di 10:00 - 16:00 G7 Atelier - Prof.
Hinterberger 005

19.10.2010

E.Bachhuber;N.N.

Kommentar:

Bereits im Sommersemester 2010 widmeten sich Studierende der Fakultät Gestaltung der künstlerischen Erforschung von Müll. Zu wesentlichen Inhalten wurden der Umgang mit Abfall als immerwährendes, tägliches Produkt unserer Gesellschaft, die Auseinandersetzung mit bestehenden, wie auch innovativen Entsorgungs- und Recyclingprozessen, sowie die Verwertbarkeit von Abfall als künstlerisches Material nach dem Motto: „One man's trash is another man's treasure“.

Nach einem intensiven Müllsymposium im vergangenen Semester, umfassenden Recherchearbeiten und einer Exkursion nach Genf, unter anderem zu den Vereinten Nationen und der WHO, internationalen Hilfsorganisationen die sich mit Infrastrukturen des Müllmanagements und dessen Verbindung zur Gesundheit auseinander setzen, entstanden auch im Austausch mit der dortigen Kunsthochschule, der Haute École d'Art et de Design Genf, individuelle künstlerische Arbeiten zum Thema.

Im Wintersemester sollen nun die schon vorhandenen, aber auch neuen Vorstellungen, Entwürfe, Ideen und Gedanken zum Thema Müll eine Weiterentwicklung und konkrete Umsetzung finden. Welche Fundstücke aus der eigenen Biographie können in diesem Kontext künstlerisch verarbeitet werden und inwieweit kann selbst das Kunstwerk ökologisch verwertbar, bzw. „green“ sein? Fragen wie diese möchten den Studierenden helfen, in begleitenden Workshops, wie Formenbau und Keramik, sowohl das Politische als auch das Poetische in ihrer künstlerischen Arbeit mit dem Thema zu vertiefen und sich zu positionieren. Ein zusätzlicher Workshop beschäftigt sich außerdem mit der selbstständigen Professionalisierung als Künstler, indem die eigenständige Pressearbeit, das Verfassen eines artist statements, die korrekte Gliederung einer CV und das Verwalten eines Presseverteilers geschult werden sollen. Gäste aus den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Journalismus und Kulturmanagement werden darüber in Vorträgen referieren.

Im Projekt soll während der künstlerischen Entstehungsprozesse eine Atelierkultur praktiziert werden, die davon ausgeht, dass ein jeder Studierender seinen Atelierplatz einrichtet und konzentriert vor Ort arbeitet.

Die angekündigte Ausstellungsreihe außerhalb von Weimar beginnt im Frühjahr 2011 und setzt sich an verschiedene Stationen fort. Die Studierenden werden die Vorbereitungen und Installation der Ausstellungen mit verantworten.

Das Müllprojekt findet in enger Zusammenarbeit mit der Fakultät Bauingenieurwesen, dem Lehrstuhl für Abfallwirtschaft der Bauhaus-Universität und der Stadtwirtschaft Erfurt statt.

Neue Teilnehmer können nur nach Rücksprache und nach einem persönlichen Gespräch (samt Vorlage einer Mappe, bzw. von Arbeitsproben) im Projekt aufgenommen werden. Termin dafür ist Dienstag, 12. Oktober 2010, 9 – 12 Uhr im Büro von Prof. Bachhuber.

Leistungsnachweis: Note

3400016 **Observatorium**

18PROwöch. Di 14:00 - 18:30 M1HB Projektraum 301 19.10.2010

H.Wentscher;U.Mothes

Kommentar: Zu jeder gestalterischen Arbeit gehört die Beobachtung. Die genaue Wahrnehmung und die Übersetzung des Beobachteten in bewegte Bilder ist zentral für die Tätigkeit des Aufzeichnens, wie sie etwa im dokumentarischen Film geschieht. In diesem Projekt geht es um das Dokumentarische mit einem Fokus, der sich von Vorgehensweisen der anthropologischen und ethnologischen Forschung inspirieren lässt.

Das Interesse des Menschen am Faktischen treibt ihn zur Beobachtung und Erklärung. Die Anthropologie versucht, Theorien über menschliches Handeln zu entwerfen. Das Projekt öffnet einen Raum zwischen anthropologischer Vorgehensweise, dem Dokumentieren hinsichtlich wissenschaftlicher Archivierung und Auswertung und einer in der Beobachtung basierten Erzähltradition, die z.B. Mythen und Historien in filmkünstlerischer Weise repräsentiert und reflektiert. In diesem Raum stellen sich Fragen nach dem Zweck und Kontext dokumentarischer Bilder und ihrem Wahrheits- bzw. Objektivitätsanspruch. Wie kann man mit Bildern die Wirklichkeit beschreiben? Inwieweit beinhaltet die Beschreibung bereits eine Interpretation? Welche Funktion haben dabei Bild und Ton und wie hängen sie zusammen? Wir setzen uns mit verschiedenen Methoden und Formen des dokumentarischen Bewegtbilds auseinander. Der forschende Blick fällt auf Unbekanntes ebenso wie auf Vertrautgeglaubtes: der Blick, mit dem ein Kind die Welt entdeckt und der Blick, mit dem ein Wissenschaftler es unternimmt, die Welt zu vermessen.

Mit der Projektarbeit sind drei Workshops verbunden: „Interview“, „Film-Feld-Forschung“ und „Stumme Zeugen / Zeugnis ohne Worte“ (siehe Workshop-Beschreibungen), sowie eine Exkursion zum DokFilmFestival Leipzig, die sämtlich auch Nicht-Projektteilnehmern offenstehen. Die Teilnahme am Seminar „Beobachten-Beschreiben-Berichten“ von Alexander Schwinghammer wird erwartet (siehe Seminar-Beschreibung).

Bemerkungen: Projekttage: Montag, Dienstag, Donnerstag

Leistungsnachweis: Note

3400017 plastic fantastic**18PRO**

M.Kuban;H.Oder

Kommentar: Unter dem Spruch „plastic fantastic“ wurden in den 90er Jahren erste ironische Äußerungen über die unbremste Verbreitung von Kunststoffen laut. Sowohl die frühe Ökologiediskussion mit dem Wissen um die Beschränktheit unserer Erdölvorkommen, als auch alarmierende Signale aus dem Gesundheitsdiskurs über diffundierende Weichmacher in Kinderspielzeugen, verschärften die Fragwürdigkeit des Kunststoffes als Allheilmittel.

In der Nachhaltigkeitsdebatte wächst die Erkenntnis, dass Einfachheit, Langlebigkeit, Reparierbarkeit, Upgrade-Fähigkeit und Hochwertigkeit Schlüsselberiffe für ein ökologisches Produktdesign sind.

Das Projekt plastic fantastic sucht auf diesem Hintergrund die Herausforderung Kunststoffgehäuse technisch, elektrischer Kleingeräte, wie Kaffeemaschinen, Toaster, Computermäuse und -tastaturen etc. durch Porzellan zu ersetzen.

Ziel des Projektes ist der Bau von Prototypen.

Bemerkungen:

Raum und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Leistungsnachweis: Note

3400018 Potenziale der Malerei / Die Malerei ist durch nichts zu ersetzen**18PROwöch.** Do 09:30 - 13:00 G8A, LG Atelier 207 14.10.2010B.Nemitz-
Bersdorf;M.Mohr;T.Taschitzki;N.N.

Kommentar: Die Malerei ist eine fundamentale künstlerische Ausdrucksform, die sich durch die Menschheitsgeschichte verfolgen lässt. Es gibt Epochen, in denen die Malerei eine glanzvolle kulturelle Hauptrolle spielt und andere Zeiten, die scheinbar ohne ihre besonderen Möglichkeiten auskommen und in denen andere Gattungen das kulturelle Erscheinungsbild prägen. Aber dennoch: gemalt wird immer. Die Malerei ist zeitlos.

In diesem Wintersemester wird das im Sommer begonnene Projekt fortgesetzt. Was macht die Malerei immer wieder aktuell? Wodurch fasziniert sie? Was hat sie, das andere Ausdrucksformen nicht haben? Die Stärkung der Sensibilität für die Wirkungsweise der Malerei steht im Zentrum unseres Interesses. Dem Wesentlichen, das die Malerei ausmacht, wollen wir uns im Projekt zuwenden. Dass Malerei und Farbe zusammengehören, scheint selbstverständlich zu sein. Farbe wirkt unmittelbar und wird auch so verwendet. Doch nicht jede Verwendung von Farbe ist gleich Malerei!

Kontinuierliche Atelierpraxis ist angesagt. Es geht um die experimentelle Entdeckung verschiedenster Ausdrucksmöglichkeiten und Strategien in der Malerei. Dabei ist die traditionelle Technik der Malerei – Pinsel und Farbe als Paste auf der Leinwand – eine Möglichkeit unter vielen. Ebenso vorstellbar ist es, im Sinne einer „Erweiterten Malerei“ zu arbeiten: Installation, Objekte, Videos Lichtprojektionen, Fotografie, Mixed Media, elektronische Medien, sowie hier nicht genannte unkonventionelle Mittel, die von den Projektteilnehmern selbst gefunden werden. Was kann Malerei heute sein? Wie zeigt sie sich in der Vielfalt zeitgenössischer Möglichkeiten? In spielerischer Offenheit sollen Wege ausprobiert werden, die zur Entwicklung einer eigenen Position führen können.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer neben der praktischen Arbeit Lust dazu haben, sich in die künstlerische Forschung auch theoretisch zu vertiefen und in Referaten Einblicke in den Stand ihrer ganz persönlich „gefärbten“ Recherchen geben, die sich im Zusammenhang mit der eigenen Praxis ergeben haben.

Neue Projektteilnehmer sind willkommen. Die Aufnahme in das Projekt erfolgt nach vorheriger Rücksprache und Mappenvorlage oder Bilddateien (Bitte nichts per e-mail zusenden!) in der Sprechstunde der Projektleitung.

Bemerkungen: Plenum: mittwochs ab 19:00 Uhr (vierzehntägig)

Weitere Termine nach Vereinbarung.

Leistungsnachweis: Note

3500010 «Radierung» WS 10/11

18PROwöch. Di 10:00 - 16:00 M1HB Druckwerkstatt 19.10.2010
001

P.Heckwolf

Kommentar: Das Projekt dient dazu eine eigene gestalterische Haltung zu entwickeln.

Gefragt ist die eigene Handschrift, die sich aus dem Gebrauch der verschiedenen Werkzeuge und Techniken wie Ätzradierung, Kaltnadel, Weichgrundätzung

und Aquatinta entwickeln soll. Erwartet wird die Bereitschaft sich auf die Radierung mindestens eins besser zwei Semester einzulassen.

Der Themenfindung dienen mehrere Exkursionen (Grafische Sammlung der Klassik Stiftung Weimar/Herzogin Anna-Amalia Bibliothek u.a.)

Anhand der Vorlage von Originalen können individuelle Ansätze entwickelt werden.
Bemerkungen: Das Projekt ist für Anfänger und Fortgeschrittene geeignet.

Bitte stellen Sie zu den Konsultationen in der Projektwoche konkrete Ideen zur Umsetzung vor (Raum 106, Marienstraße 1A).

Projekttage:

Dienstag und weitere Termine nach Absprache

Leistungsnachweis: Note

3405019 reinhard fritz meisterklasse: bis hierher und nicht weiter, ich hab die schnauze gestrichen voll!

18PROwöch. Do 11:00 - 16:00 C13A Stud. Arbeitsraum 14.10.2010
021

R.Franz

Kommentar: nach der phase der kollektiven arbeitsverweigerung (e=#) gilt nun der satz:

wer nicht abstrakt denken will fliegt raus! arbeit # denken # abstrakt # arbeit # nichts tun und verwahrlosung #

Bemerkungen: anmeldung per mail an: reinhard.franz@uni-weimar.de

Leistungsnachweis: Note

3400019Schland

18PROwöch. Di 10:30 - 18:00 M1HB Pool-Raum 304 19.10.2010

W.Holzwarth;N.N.

Kommentar: „Im Wörterbuch stünde er zwischen Schlamm und Schlund, der aktuelle Spitzname für unser Land. "Schland" klingt, als wäre Gurgeln, Saugen und Schlußen das Einzige, was vonHYPERLINK "http://www.sueddeutsche.de/thema/Deutschland" Deutschland übrig geblieben ist, ein großes Schmatzgeräusch, ein kollektiver Rülpser. Das flutscht absolut weich insHYPERLINK "http://www.sueddeutsche.de/thema/Ohr" Ohr, das hat etwas Freundlich-Regressives. Die Bewohner von Schland haben damit alle teutonische Schwere, alles Böse der Geschichte abgeworfen, damit es blubbernd in dem riesigen Pudding versinkt, der Schland umgibt“ (aus der Süddt. Zeitung). Ob dem wirklich so ist, wird das Projekt Schland, oder besser gesagt: „DEUT'-dein-SCHLAND“ zeigen. Inszeniert, animiert, typografiert, plakatiert, hochglänzend oder total ausgemerkelt: Schland – ein föderalistisches Projekt.

Bemerkungen: Hinweis: Die Teilnahme setzt ein persönliches Gespräch voraus. Die Einschreibung findet am 12. Oktober 2010 von 12.00 – 15.00 Uhr im Van-de-Velde-Bau, Geschwister-Scholl-Straße 7, im Flur Hochparterre statt.

Leistungsnachweis: Note

3485011space|co|de

18PROwöch. Mo 10:00 - 12:30 M1HB Pool-Raum 305 18.10.2010

H.Harwardt

Kommentar: space|co|de

space|communication|design

Räumliches Kommunikationsdesign

Das Projektangebot richtet sich an Studierende, die sich mit Themen des räumlichen Kommunikationsdesigns auseinandersetzen wollen:

Ausstellungs- und Veranstaltungsdesign, Präsentationsorte und –räume, Ausstellungsarchitektur und raumbezogene Gestaltungsmedien wie Licht, Projektionen, Ausstellungsgrafik, Klang, Installation, multimediale Rauminszenierung...

Anhand konkreter, frei wählbarer Themen sind zu Semesterbeginn detaillierte Arbeitsfelder zu vereinbaren und im Rahmen des Projektes zu entwickeln. Das Ziel der Projektarbeit liegt in der Entwicklung von Ideen und Kenntnissen zur Gestaltung von Präsentationen, insbesondere des Ausstellungs- und Veranstaltungsdesigns. Diese komplexen Präsentationsformen bieten im Zusammenspiel der verschiedenen Medien besondere Möglichkeiten für die Kommunikation.

Im Zusammenhang mit dem Projekt wird der Fachkurs Präsentationstechnik angeboten, der für die Projektteilnehmer empfohlen wird.

Bemerkungen: Weitere Termine nach Vereinbarung

Einschreibung erforderlich:

Die Einschreibung findet am 12.10.2010, 12:00-15:00 Uhr im Flur, Hochparterre, Geschwister-Scholl-Straße 7 statt.

Leistungsnachweis: Note

3400010 Spiele spielen! CSCP: Intertwined Tangible Play

18 PROwöch. Di 10:00 - 12:00

19.10.2010

W.Sattler;D.Wessolek

Kommentar: Im Rahmen des Projektes werden wir uns besonders mit Tangible User Interfaces (TUI) auseinandersetzen und uns nicht auf rein bildschirmbasierte Formen konzentrieren. Bildschirmbasierte Anwendungen werden um sogenannte Props (Requisiten) erweitert.

Computer Supported Cooperative/Collaborative Work (CSCW) bezeichnet ein etabliertes interdisziplinäres Forschungsgebiet, welches sich mit der rechnergestützten Gruppenarbeit befasst. Dabei geht es vornehmlich darum, Mitglieder einer Arbeitsgruppe, die sich physisch an verschiedenen Orten befinden, mit Werkzeugen zur gemeinsamen Arbeit und Kommunikation auszustatten.

Computer Supported Cooperative/Collaborative Play (CSCP) fokussiert speziell auf den Aspekt des Spielens. Wie können Kinder/Jugendliche/Erwachsene von verschiedenen Orten aus miteinander spielen? Gibt es Formen des Spiels die zeitgleich stattfinden, andere die zeitversetzt angelegt sind? Welche Spiele eignen sich für drinnen, welche für draussen?

Ziel ist das Erarbeiten eines fundierten Einblicks in den aktuellen Forschungsstand, die Entwicklung und Visualisierung von Interaktionsszenarien, sowie Formmodellen/Funktionsprototypen. Die Evaluation und Veröffentlichung von geeigneten Projektergebnissen wird angestrebt.

Bemerkungen: Raum: 104 (Büro von Prof. Sattler), van-de-Velde-Bau, Werkstatt

Voraussetzungen: Vorkenntnisse mit Mikrocontrollern, Programmierung, Spiele-/Spielmittelentwicklung u. ä. sind von Vorteil.

Leistungsnachweis: Note

3405013 **URBAN STAGES II**

18 PRO Einzel Di 15:00 -

19.10.2010 ~~19.10.2010~~; Hake; A. Stiller; K. Schierz; D. Mannstein

Kommentar:

Medien : Fotografie, Intervention, Performance, Video, Objekt, Malerei und Zeichnung

Das Projekt URBAN STAGES II setzt die Auseinandersetzung mit urbanen Strukturen und Erscheinungen von URBAN STAGES I (SS 10) fort. Auch URBAN STAGES II konzentriert sich auf unterschiedliche Betrachtungen des Phänomens Stadt, das als Bühne unseres sozialen und kulturellen Alltags gesehen werden kann. Das **Thema Stadt als Bühne** bietet vielfältige Möglichkeiten, sich u. a. mit fotografischen, filmischen, performativen oder intervenierenden künstlerischen Arbeiten zu nähern und diese im öffentlichen Raum zu platzieren oder in künstlerischen Prozessen der Atelierarbeit und in Ausstellungen zu realisieren. Siehe hierzu auch die Ausstellungen und die öffentlichen Interventionen des Sommersemesters 2010 des Projektes Urban Stages I . Arbeiten aus dem letzten Semester können weiterentwickelt werden. Neue Studierende sind willkommen.

In diesem Semester werden weitere **Künstlerpositionen** vorgestellt, die sich der oben genannten Thematik widmen: • Doug Aitken (Video/Fotografie), der in seinen Videoparcours das moderne Leben an der Schnittstelle von Industrie und Natur, Urbanität und Ödland zeigt • Paul Graham (Fotografie: „A shimmer of Possibility“, „American Night“), der sich in seinen Künstlerbüchern sozialen Randgruppen und ihrer Erscheinung im öffentlichen Raum widmet – • Klassiker wie Ed Ruscha (Malerei/Fotografie), der Insignien der Werbung im urbanen Raum in seine Malerei integriert und 1963 das Fotobuch „Twentysix Gasoline Stations“ veröffentlichte, das zu einem Klassiker der künstlerischen Fotografie avancierte • Happening- und Performance-Künstler wie Wolf Vostell, Allan Kaprow, Lone Twin oder Guillermo Gómez-Peña, welche sich mit unterschiedlichen Cultural Performances im Stadtraum auseinandersetzen und diese mit künstlerischen Mitteln bearbeiten und dekonstruieren.

Neben der Beschäftigung mit künstlerischen Positionen werden auch philosophische und soziologische Fragestellungen im Kontext des Urbanen beleuchtet.

Special Topic: Minimal Art: Der Anspruch von Kunst im öffentlichen Raum wird in Bezugnahme auf das Buch „Public-Art-Space/Zum Öffentlichkeitscharakter der Minimal Art“ von Constanze von Marlin diskutiert. „Am Beispiel von Minimal Art wird gezeigt, dass Öffentlichkeit ein konzeptioneller Anspruch von Kunst sein kann, der im allgemeinen Bezug auf Raum [...] Form, Material und Massstab begründet liegt.“

Kunstwissenschaftliche Einlassungen: Prof. Dr. Kai Uwe Schierz hat für Zwischen- und Endpräsentationen der Projektarbeiten seine Teilnahme und Kritik zugesagt.

Vorträge:

Es finden folgende hochschulöffentliche Vorträge auf Initiative des Lehrstuhls, des Projektes und des Careers Services der Universität statt:

- David Mannstein und Maria Vill: "Kunst im öffentlichen Raum. Wettbewerbe, Arbeiten und Arbeitsweise": 7.12.2010
- Constanze von Marlin „ Public-Art-Space/ Zum Öffentlichkeitscharakter minimalistischer Kunst“ (angefragt)
- Kuratorin/Galeristin N.N.

Die Termine entnehmen Sie bitte den Aushängen bzw. den Ankündigungen des Careers-Services und den Veranstaltungshinweisen der Universität und des Lehrstuhls.

Workshop:

Ein weiteres Angebot des Projektes wird ein Workshop von David Mannstein und Maria Vill , Berlin, sein:

„Derangiert – Subtile Eingriffe in den städtischen Alltag“:

„Im Workshop werden Situationsprojekte im Stadtraum und im halböffentlichen Raum realisiert.

Seite: 137

3405014Vom Punkt zur Fläche

18PRO

Kommentar:

Ein Projekt der Anwendungsforschung mit dem Partner

H.Bartels;W.Oertel

Lumiblade Experimental Lab (PHILIPS)

Die Entwicklung der OLED-Lichttechnik stellt das Design vor die Herausforderung eines grundsätzlich neuen Umgangs mit dem künstlichen Licht.

Bemerkungen: Zeit: nach Vereinbarung

Ort: nach Vereinbarung

Leistungsnachweis: Note

3405015Von Typen und Menschen

18PROwöch. Do 10:00 - 15:00 M1HB Pool-Raum 304 14.10.2010

R.Löser

Kommentar: Da Schriften, wie wir Menschen, meist in Familien leben und man auch von "Headlines", "Body-Texten", "Handschriften" und "Fußnoten" spricht, liegt der Verdacht nahe, daß dem Menschsein eine enge Verbindung zu seiner schriftlichen Äußerung zugrunde liegt, die es zu überprüfen gilt. Dieses Projekt führt uns über die Geschichte der Schrift und ihrer Anwendungsmöglichkeit zu den Fragen: Welche Schrift wähle ich für welches Produkt? Wie wirkt Schrift im Verhältnis zu seinem didaktischen Inhalt? Welche künstlerischen Formen lässt Typografie zu?

Es sollen verschiedene Formen des Grafik-Designs ausgelotet werden: im Buch, im Plakat, im Film – die sich dem Thema auf theoretische, aber auch phantasievolle und kreative Weise nähern.

Kurz gesagt: für alle, die in Futura Akkurat mit Bauer Bodoni und Trixie-Light ihr Arial zum Univers erweitern wollen, mit Erikirighand Serpentine fahren oder statt old face nur FF Fun haben wollen, bis LucidaBold vom Walbaum fällt, sich eine Fraktur zuzieht und daraus ein Wunderlich's MetaPlusBook wird.

Leistungsnachweis: Note

3405016Weiß: realisiert

18PROwöch. Do 10:00 - 16:00 M1HB Projektraum 204 21.10.2010

G.Kosa;T.Müller

Kommentar: Was ist Weiß?

Weiß ist heilig, weiß ist neutral, weiß ist Seifenschaum, einen Sonntag im Jahr und mindestens ein Haus in Washington. Es gibt weiße Rüben, ein weißes Meer und einen weißen Hai. Weiß ist der Name eines Buchkünstlers und die Summe aller Farben.

Es gibt weiße Lügen und weißen Wein, Weißraum und Weißkohl, 200 verschiedene Weißtöne bei den Eskimos zur Beschreibung von Schnee, weiße Blutkörperchen, weißes Gold und Weißgold, Weißbier, Weißwurst und Weißrussland.

Weißes Papier ist der Titel eines Liedes und neben weißer Farbe und Licht im Projekt unser wichtigstes Material zur Gestaltung und Realisierung von Büchern und des Messestandes auf der Buchmesse in Leipzig im März 2011.

Um die Vielfalt des Themas in fakultätsübergreifenden Gruppen zu bearbeiten, richtet sich das Projekt »Weiß: realisiert« gemeinsam an Studierende der Fakultäten Gestaltung, Bauingenieurwesen und Architektur.

Studenten, die an diesem Projekt teilnehmen wollen, müssen bereit sein, über die Vorlesungszeit hinaus sich beim Auf- und Abbau des Messestandes und der Betreuung vom 17. bis 20. März 2011 in Leipzig aktiv zu beteiligen.

Bemerkungen: Das Projekt bildet für die Studenten der Fakultät Gestaltung inhaltlich mit dem Fachkurs »Weiß: probiert« und dem Seminar/Wissenschaftsmodul »Weiß: studiert« eine Einheit. Eine Teilnahme am Projekt ist nur möglich bei gleichzeitiger Teilnahme am Fachkurs und Seminar/Wissenschaftsmodul.

Richtet sich an Gestalter, Architekten und Bauingenieure (BA, Diplom Gestaltung, MA Architektur, Bauingenieurwesen)

Teilnehmer: 16 Studenten Fakultät Gestaltung, 8 Studenten Fakultäten Architektur/Bauingenieurwesen

Leistungsnachweis: Note

3400022 Barock in Rom (Prüfungsmodul 1)

2 S wöch. Mo 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 25.10.2010

T.Fuchs

Kommentar: Annibale Carracci und Michelangelo Merisi da Caravaggio eröffnen zu Beginn des 17. Jahrhunderts in der Cappella Cerasi in S.Maria del Popolo den Künstlerwettstreit der Barockzeit in Rom und weisen dabei schon den Weg der römischen Kunst für die beiden folgenden Jahrhunderte: klassisch – antiklassisch, Antikenbezug – Antikennegation, realistisch – idealisierend, innovativ oder traditionell. In einem ausgeprägten Klima allgemeiner Kunstkennerschaft und kreativer Konkurrenz der Auftraggeber wird der künstlerische Paragone zum Motto künstlerischer Innovation.

Bemerkungen: Dieses Seminar ist offen für alle Teilnehmer, gleichzeitig aber ausgewiesen als relevant für die Klausur im Staatsexamen Doppelfach Kunsterziehung im Prüfungszeitraum ca. März 2011.

Leistungsnachweis: Note

3400023 Beobachten - Berichten - Beschreiben Das Dokument und das Dokumentarische

2 S wöch. Do 11:00 - 13:00 M1HB Projektraum 201 21.10.2010 A.Schwinghammer
Kommentar: Ausgangspunkt des Seminars sind dokumentarische Darstellungen, die ihre Form in Berichten, Zeichnungen, Fotografien, Filmen oder Ausstellungen finden. Das Seminar beschäftigt sich mit Entstehung, Erhalt und Gebrauch medialer Formate, die für sich in Anspruch nehmen, dokumentarisch oder dokumentierend zu sein. Ein zentraler Fokus liegt hierbei im Bereich der Visuellen Anthropologie. Das Seminar wird einen Einblick in konzeptuelle Überlegungen, wissenschaftliche Zugänge und praktische Arbeiten der Visuellen Anthropologie liefern. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden grundlegende Kontexte visueller Produktion dargestellt, exemplarische Präsentationsformen untersucht (u. a. Dokumentarfilme, Museen) und Beispiele der fachspezifischen Auswertung von Bildmedien vorgestellt.

Bemerkungen: Anmeldung per Email: alexander.schwinghammer@uni-weimar.de bzw. Teilnahme an der Seminarvorstellung am 14.10.2010 (11 Uhr, Marienstraße 201)

Präsentation und schriftliche Arbeit

Voraussetzungen: Die Teilnahme am Workshop *Film-Feld-Forschung: Eine Dokumentarfilmreihe* sowie der Exkursion zum DOK Leipzig Filmfestival ist erwünscht

Leistungsnachweis: Note

3400024 Das Zeitalter der Extreme. Eine Einführung in die Philosophie des 20. Jahrhunderts

2 S wöch. Mi 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 20.10.2010 E.Richter
Kommentar: Man hat das (kurze) 20. Jahrhundert das „Zeitalter der Extreme“ genannt wegen der Ungeheuerlichkeiten, aber auch der faszinierenden Entwicklungen, die es gebracht hat. Wir fußen in vieler Hinsicht auf den neuen Grundlagen, die es gelegt hat, müssen aber zugleich die Risiken, die es heraufbeschworen hat, tragen.

Haben wir überhaupt begriffen, was das für unser Leben bedeutet? Die Philosophie dieses Jahrhunderts kann uns dabei behilflich sein zu begreifen.

Wir beginnen mit Max Scheler, der die Frage nach dem Wesen des Menschen neu gestellt hat, sprechen über Jaspers, Heidegger und Sartre, die statt von einem Wesen von der Existenz ausgehen, behandeln Blochs Prinzip Hoffnung, lernen Wittgensteins Sprachphilosophie und Poppers Kritischen Rationalismus kennen und

enden mit Adorno's Kritischer Theorie der Gesellschaft.

Wer sich am Seminar beteiligt, soll angeregt werden etwas zu entdecken, was ihn zur Weiterbeschäftigung reizt und vielleicht sogar inspiriert. Deshalb werden wir auch die Geschichte der modernen Kunst im Auge behalten. Konkrete Literaturangaben folgen am Beginn des Semesters.

Leistungsnachweis: Note

3400025 Der Kunstmarkt eine Kunstwelt?

2 S wöch. Mi 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 20.10.2010

Kommentar: Howard Becker begreift in seinem Buch *Art Worlds* den Künstler als Zentrum einer Kooperationskette, von Kunstwelten, die die Kunstkreation ermöglichen, fördern und vertreiben. Ihre Arbeit basiert auf spezifischem Wissen und gruppieren sich in Systemen. Ein System, obwohl so alt wie die Kunst selber und in den verschiedenen Jahrhunderten nur verschiedene Ausprägungen annahm, ist der Kunstmarkt. Hier vermischen sich soziale und wirtschaftliche Aspekte, hier wird ein Großteil der Kunstgeschichte mitgeschrieben.

Im Seminar soll dieses System Kunstmarkt mittels Luhmanns Systemtheorie analysiert und kritisch hinterfragt werden. Handelt es sich um einen überindividuellen Diskurs oder kann das Individuum noch etwas kontrollieren oder steuern? Ist das Kunstwerk Produkt des Kunstmarktes?

In vorbereitenden Sitzungen soll diesen Fragen nachgegangen werden, bevor in zwei Exkursionen, nach Leipzig und Berlin, der derzeitige Kunstmarkt durch Besuche von unterschiedlichen Galerien untersucht wird.

Leistungsnachweis: Note

3400027 Designgeschichte der Mediengeräte

2 S wöch. Do 15:15 - 16:45 M1HB Projektraum 201 14.10.2010

S.Jungklaus

Kommentar: Das Seminar widmet sich der Entwicklung der Mediengeräte, wobei die Spanne der zu untersuchenden Objekte von den Fotoapparaten und Phonographen des ausgehenden 19. Jahrhunderts über Radio-, Fernsehgeräte und Computer bis zu aktuellen Handys reicht. Unter Einbeziehung objektgeschichtlicher und medientheoretischer Beiträge werden vor allem die designrelevanten Aspekte der Relationen zwischen den Mediengeräten und den Medieninhalten, den Nutzern und dem Objektumfeld der Geräte analysiert.

Leistungsnachweis: Note

3400062 Deskilling. Kritik am Werkzeug von Duchamp bis Sekula

2 V wöch. Mi 11:00 - 12:30 M13C Hörsaal D 13.10.2010

F.Uhlig

Kommentar: Künstlerische Fertigkeiten „are not merely manual dexterity but forms of knowledge“, ihre Aneignung führe zu einem „body of accumulated knowledge“, behauptet der amerikanische Künstler Ian Burns. Er zieht daraus den Schluss, dass eine Kritik der künstlerischen Produktionsbedingungen nur durch eine vollständige „de-historicization of the practise of art“ gelingen könne. Burns lapidar anmutende Beobachtung rückt eine Besonderheit des „Ausstiegs aus dem Bild“ (Lazlo Glozer) in den Blick. Zum ersten Mal in der Geschichte der Kunst bezog ein Bildersturm die Kritik der Werkzeuge des künstlerischen Schaffensprozesses mit ein. Dieser Besonderheit will sich die Vorlesung widmen. Sie stellt die verbal wie visuell formulierten Argumente vor, mit denen Marcel Duchamp, Lazlo Moholy-Nagy, Kazuo Shiraga, Nam Jun Paik oder Brice Marden die Abwandlung oder Einführung ungewöhnlicher Werkzeuge sowie neuer Medien begründet haben. Das Titelstichwort der Vorlesung - deskilling (Entfähigung) – ist der amerikanischen Kunstkritik entnommen. Diese entlehnte den Begriff ihrerseits der wissenschaftlichen Betriebswirtschaftslehre des 19. Jahrhunderts, wo er benutzt wurde, um anzugeben, wie Handwerker, die in die Industrien strömten, um hier Arbeit zu finden, für die Fließbandtätigkeit umzogen werden müssen.

Leistungsnachweis: Note

3404423 Die Spur der Steine

2 S gerade Fr 09:15 - 12:30 29.10.2010

H.Hubrich;A.Dreyer

Kommentar: Alte Häuser besitzen Charme. Sie sind pittoresk, mitunter geheimnisvoll, oft bedeutsam und reich verziert und stehen an wichtigen Orten der Stadt. Andere sind einfacher, weniger ansehnlich, zuweilen eng, dunkel und verwinkelt. Sie riechen alt, feucht und muffig und sind nach Jahren ihres Gebrauchs abgewirtschaftet und reparaturbedürftig.

Ob groß oder klein - alte Häuser sind auch Geschichte, Tradition, Lebenszeugnis ihrer Bewohner und ihrer Kultur. Sie sind uns vertraut, Erinnerung und Heimat. Manche darunter besitzen Denkmalstatus, einige sogar als ‚Welterbe‘, doch die meisten sind allenfalls von der Oma geerbt.

Welche Geschichten erzählen alte Häuser? Inwieweit trägt Denkmalpflege dazu bei, diese Erinnerungen zu bewahren? Thüringen hat mit ca. 30.000 Bau- und Kunstdenkmälern einen überdurchschnittlich hohen Denkmalbestand. In etwa 200 Objekten, Burgen, Schlössern, Fabriken, Bürgerhäusern und Bauernstuben befinden sich Museen. Was ist mit den übrigen? In ihnen muss gewohnt, gearbeitet und gelernt werden, um ihren Bestand zu sichern. Wie verträgt sich historische Authentizität mit heutigen Ansprüchen an eine moderne Lebensumwelt mit ihren sozialen-räumlichen, technischen und ästhetischen Eigenheiten?

Im Seminar begeben wir uns auf Spurensuche in steinerne Gemäuer, in Fachwerkhäuser, alte Scheunen und Fabriketagen. Wir befragen unsere Erinnerung und setzen uns mit den Bedeutungsschichten historischer Gebäude auseinander. Gesucht wird eine Position zum Nebeneinander historischer und moderner Räume und Formen, die das öffentliche Verständnis für alte und neue Architektur fördert und die auf geeignete Weise z.B. auch im Schulunterricht vermittelt werden kann.

Bemerkungen: Ort:Hauptgebäude, R 105

(Seminarreihe Architekturvermittlung/Architektur und Schule)

Leistungsnachweis: Note

3400029 Gold

2 S wöch. Di 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 19.10.2010

A.Preiß

Kommentar: Der Wert des Materials ergibt sich in Falle des Goldes, ähnlich wie bei der Kunst, nicht aus seiner Nützlichkeit und nicht aus der Masse, sondern aus dem Mangel an beidem. Wegen dieser Ähnlichkeit und der guten Formbarkeit des Goldes ist die Kunst gerne mit diesem Material umgegangen, selbst dann, wenn es nur als Zahlungsmittel diente. Es gibt daher eine reiche Kunstgeschichte, in der Gold als Material oder als Farbe verwendet wurde. Nur das 20. Jahrhundert mit seinem vorrangigen Interesse an Nützlichkeit und Masse, ließ dem Gold nur wenig von seiner ursprünglichen, überragenden Bedeutung. Aber das 20. Jahrhundert ist vorbei und die gegenwärtige Finanzkrise lässt bekanntlich die Sachwerte steigen, so dass vielleicht eine Renaissance des Goldes auch in der Kunst bevorsteht.

Leistungsnachweis: Note

3405022 Methoden der Kunsthistorik (Einführungsmodul)

2 S wöch. Mo 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 25.10.2010

T.Fuchs

Kommentar: Ein Seminar über die Methoden und Instrumentarien der wissenschaftlich-historischen Rezeption von Kunst- und Bauwerken.

Bemerkungen: Dieses Seminar ist offen für alle Teilnehmer, aber vorrangig für die Studienanfänger Lehramt im WS.

Weiterführende Informationen, besonders zur Referatsvergabe: HYPERLINK "<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>"

Leistungsnachweis: Note

3405023 Moderne und Verzweiflung. (Prüfungsmodul 2)

2 S wöch. Mo 13:30 - 15:00 M1HB Projektraum 201 25.10.2010

T.Fuchs

Kommentar: Ein Seminar über den Umgang der Kunsthistorik mit der Negation der Kunst. Die bewusste Zerstörung und Infragestellung des Kunstbegriffs durch die Künstler zwingt die Experten der Rezeption ihre eigenen Methoden zu überdenken und gegebenenfalls anzupassen. Das etwas keine Kunst und gerade deswegen besonders Kunst ist, gehört zu den Paradoxien des Kunstbetriebs. Der Kunsthistorik bleibt entweder die Parteinahe, das Eingeständnis der völligen Selbstrelativierung oder der interesselose Positivismus.

Bemerkungen:

Dieses Seminar ist offen für alle Teilnehmer, gleichzeitig aber ausgewiesen als relevant für die Klausur im Staatsexamen Doppelfach Kunsterziehung im Prüfungszeitraum ca. März 2011.

Weiterführende Informationen, besonders zur Referatsvergabe: HYPERLINK "<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>"

Leistungsnachweis: Note

3405024 Nachhaltige Produktkulturen

2 S wöch. Di 17:00 - 18:30 M1HB Projektraum 201 19.10.2010

S.Gronert

Kommentar: Dieses Seminar ist inhaltlich auf die theoretisch-historischen Aspekte nachhaltiger Produktkulturen ausgerichtet und bietet sowohl den neuen Studierenden im Masterstudiengang Produkt-Design als auch interessierten Diplomanden ein Forum für eine vertiefende Diskussion. Die Themen werden sich teilweise aus den Fragestellungen der Teilnehmer ergeben, daher ist eine intensive Beteiligung erforderlich.

Neben den MFA-Studierenden im Studiengang Nachhaltige Produktkulturen können nach vorheriger Anmeldung auch Diplomstudierende ab dem 5. Semester teilnehmen. Die thematische Verbindung mit einer gleichzeitigen Projektarbeit ist erwünscht.

Bemerkungen: Wissenschaftsmodul im MFA Nachhaltige Produktkulturen

Leistungsnachweis: Note

3405025 Neue Strategien des Absurden.

2 S

O.Weber

Kommentar: Die Welt ist absurd. Die Kunst ist anders und natürlich besser absurd. Und das Design und das ganze Leben?

Das Absurde ist nicht einfach das Unkonventionelle, sondern eine widerständige Logik, die manchmal als Nonsense daherkommt. Im Februar 09 und 10 fanden die ersten „42. Kongresse“ unter dem Titel „Absinth – Die Gurken (Der Putsch)“ statt. Die große Resonanz auf diese Feste zwingt zur Wiederholung mit neuen Konzepten. Gibt es neue Wege des Absurden? Im Seminar wollen wir nach dem anderen Absurden forschen und dabei Möglichkeiten für das absurde Fest ausloten, das Anfang Februar 2011 stattfinden soll.

Das Seminar wird als Blockseminar an zwei Wochenenden durchgeführt. Die Termine dafür werden zur ersten Besprechung am 19. Oktober festgelegt, zu der ich alle Interessierte einlade.

Voranmeldungen per email: olaf.weber@uni-weimar.de

Bemerkungen: Termin der Anlaufbesprechung: Dienstag, den 19.10.2010, 19.00 Uhr

Ort: Marienstr.1a, Raum 201

Leistungsnachweis: Note

3405026 Stadtansichten

2 S wöch. Di 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 19.10.2010

A.Preiß

Kommentar: Das Seminar beschäftigt sich exemplarisch mit den Stadtdarstellungen der Kunstgeschichte. Dabei begegnet man repräsentativen und verherrlichen Vermittlungsabsichten, die in einem Spannungsverhältnis stehen zu den dokumentierenden, aufklärenden und kritisierenden. Den abschließenden Schwerpunkt des Seminars bilden die zeitgenössischen Stadtinterpretationen der Gegenwartskunst.

Leistungsnachweis: Note

3406010 Weiß: studiert

2 S

T.Müller

Kommentar:

Was ist weiß?

Weiß ist heilig, weiß ist neutral, weiß ist Seifenschaum, einen Sonntag im Jahr und mindestens ein Haus in Washington. Es gibt weiße Rüben, ein weißes Meer und einen weißen Hai. Weiß ist der Name eines Buchkünstlers und die Summe aller Farben.

Es gibt weiße Lügen und weißen Wein, Weißraum und Weißkohl, 200 verschiedene Weißtöne bei den Eskimos zur Beschreibung von Schnee, Weißbier, Weißrussland und weißes Papier. Weiß ist die Summe aller Farben und das Licht der Sonne.

Im Seminar setzen wir uns theoretisch mit den wichtigsten Arbeitsmaterialien für die Bücher und den Messestand auseinander und beleuchten Papier und Licht historisch bis gegenwärtig, hinsichtlich der Herstellung und Erzeugung, der Wahrnehmung, der Verarbeitung und Veredlung, der Bedeutung und Effizienz.

Von den Studierenden wird ein Vortrag und eine schriftliche Ausarbeitung zu einem vorgeschlagenem Thema erwartet.

Bemerkungen:

Das Seminar/Wissenschaftsmodul bildet für die Studenten der Fakultät Gestaltung inhaltlich mit dem Fachkurs »Weiß: probiert« und dem Projekt »Weiß: realisiert« eine Einheit. Eine Teilnahme am Projekt ist nur möglich bei gleichzeitiger Teilnahme am Fachkurs und Projekt.

Beginn: Donnerstag, 21. Oktober 2010, 10 Uhr, Marienstraße 1b, R 204

Treffen: dienstags 9 bis 10.30 Uhr

Ort: Marienstraße 7, Raum wird bekannt gegeben

Richtet sich an Gestalter, Architekten und Bauingenieure (BA, Diplom Gestaltung, MA Architektur, Bauingenieurwesen)

Teilnehmer: 16 Studenten Fakultät Gestaltung, 8 Studenten Fakultäten Architektur und Bauingenieurwesen

Leistungsnachweis: Note

3405020**Klassiker des Designs.**

2 UE wöch. Di 18:30 - 20:00 M1HB Projektraum 201 19.10.2010

S.Jungklaus

Kommentar: Als Ergänzung zur Vorlesung „Klassiker des Designs“ widmet sich die Übung der designgeschichtlichen Entwicklung in Deutschland. Von der Weimarer Ausbildungsstätte und ihren Protagonisten ausgehend, werden die Bezüge zum Bauhaus Dessau und der Hochschule für Gestaltung Ulm thematisiert und die Einflüsse der Kunstgewerbe-Bewegung und des Deutschen Werkbundes untersucht. Die zentralen Aspekte der historischen Entwicklung sollen herausgearbeitet und an Beispielen bedeutender Designentwürfe diskutiert werden.

Im BFA-Studium wird diese Übung zusammen mit der Vorlesung „Klassiker des Designs“ als Wissenschaftsmodul mit 6 LP angerechnet, für die Diplomstudiengänge als Seminar. Für einen Leistungsnachweis ist der Besuch beider Veranstaltungen erforderlich.

Bemerkungen: Wissenschaftsmodul 1 (Einführungsmodul BFA: Produkt-Design)

Leistungsnachweis: Note

Literatur: Einführende Literatur im Semesterapparat „Klassiker des Designs“ in der Limona.

3581032 Einführung Metallwerkstatt

WK

R.Reisner;G.Spitze

Kommentar: Grundlagenvermittlung der Metallverarbeitung und Maschinenbedienung, sowie des Arbeitsschutzes. Die erfolgreiche Teilnahme ist die Voraussetzung, um in der Metallwerkstatt eigenständig arbeiten zu können.

Die Einführung wird in zwei Teile untergliedert.

1. Belehrung über die Werkstattordnung der Fakultät Gestaltung. Pflichtveranstaltung für jeden Erstsemesterstudierenden der Studiengänge: PD, FK, VK, LAK und MFA.

Diese Belehrung berechtigt nicht den Erwerb eines Werkstattcheines.

Der Termin wird zu Semesterbeginn durch Aushang an der Info.wand am Dekanat der Fakultät Gestaltung bekannt gegeben.

2. Grundlagenvermittlung, Technologien und Techniken und deren sichere Handhabung zum Be- und Verarbeiten von Metall. Die Unterweisungen werden individuell, und an konkreten Projekten des einzelnen Studierenden durchgeführt.

Bemerkungen: Richtet sich an: Fakultät Gestaltung

Montag bis Freitag, 07.15 bis 16.00 Uhr, Metallwerkstatt, Geschwister-Scholl-Straße 13

Beginn: Semesterbeginn

3495032 Einführungskurs Siebdruck

WK

J.Stuckrad

Kommentar: Grundlagenvermittlung: Drucktechnik, Farbenlehre und Herstellung von Druckschablonen, Druckvorlagen, Einrichten und Drucken im Siebdruckverfahren. Die erfolgreiche Teilnahme ist die Voraussetzung, um in der Siebdruckwerkstatt eigenständig arbeiten zu können.

Bemerkungen: Anmeldung erfolgt individuell.

Ort: Marienstr.1a, Raum 003, Siebdruckwerkstatt

3581034 Fotowerkstatt - analoge und digitale Fotografie

WK

A.Fischer;A.Oberthür;J.Tegtmeyer

Kommentar: Grundlageneinführung für Schwarz/Weiß-Fotografie

Grundlageneinführung Colorverarbeitung

Einführung in die Studiofotografie sowie Großbildtechnik

Grundlagen für digitale Bildbearbeitung

Bemerkungen: Studierende aller Studiengänge, die noch keinen Werkstattkurs Fotografie haben, wenden sich direkt an die Mitarbeiter in der Steubenstraße 8, Fotowerkstatt. Diese Kurse sind Voraussetzung, um in der Fotowerkstatt arbeiten zu können. Weiterführende Kurse nach Absprache.

3595033 Holzwerkstatt

WK

A.Riese

Kommentar: Grundlagen der Holzbearbeitung und Arbeitsschutz an Holzbearbeitungsmaschinen. Richtlinien für das Arbeiten in den Werkstätten der Bauhausstraße 7b. Die Teilnahme ist Voraussetzung, um in den Werkstätten eigenständig an studentischen Projekten arbeiten zu können.

Bemerkungen: Holzwerkstatt, Bauhausstraße 7b

Einschreibungstermin siehe Aushang an der Kunststoffwerkstatt, Bauhausstraße 7b und an der Info.wand am Dekanat der Fakultät Gestaltung, Geschwister-Scholl-Straße 7. Bitte beachten Sie die gelben Zettel.

3595032 Kunststoffwerkstatt

WK

U.Kirmse

Kommentar: Die Grundlagen der Kunststoffbearbeitung und Arbeitsschutz an Kunststoffbearbeitungsmaschinen. Richtlinien für das Arbeiten in den Werkstätten der Bauhausstraße 7b.

Bemerkungen: Kunststoffwerkstatt, Bauhausstraße 7b

Einschreibungstermin siehe Aushang an der Kunststoffwerkstatt, Bauhausstraße 7b und an der Info.wand am Dekanat der Fakultät Gestaltung, Geschwister-Scholl-Straße 7. Bitte beachten Sie die gelben Zettel.

Voraussetzungen: Die Teilnahme ist Voraussetzung, um in den Werkstätten eigenständig an studentischen Projekten arbeiten zu können.

3581035 Modell- und Formenbau

WK

S.Eichholz

Kommentar: Zu Beginn des Wintersemesters finden Werkstattkurse für den Arbeitsschutz statt. Die Teilnahme ist Voraussetzung zum Arbeiten in der Werkstatt.

Bemerkungen: Richtet sich an: G

Montag bis Freitag, 8.00 bis 16.30, Gipswerkstatt, Geschwister-Scholl-Straße 13

Der Termin wird zu Semesterbeginn durch Aushang an der Info.wand am Dekanat der Fakultät Gestaltung für alle Werkstätten bekannt gegeben.

3581051 Offsetdruck

WK

J.Stuckrad

Kommentar: Der Werkstattkurs Offset umfasst einen theoretischen und einen praktischen Teil. In der Theorie werden die Herstellung von Druckvorlagen, die Kopie von Druckplatten, das Einrichten einer Offsetdruckmaschine, der Aufbau einer Offsetmaschine und Farbsysteme behandelt. Im praktischen Teil realisieren die Studenten einen eigenen Entwurf.

Bemerkungen: Anmeldung erfolgt individuell.

Ort: Marienstr.1a, Raum 003, Siebdruckwerkstatt

3400031 Film – Feld – Forschung. Eine Dokumentarfilmreihe

2 WS wöch. Mi 19:00 - 21:00 M1HB Projektraum 301 27.10.2010

U.Mothes;A.Schwinghammer

Kommentar: Im Dokumentarfilm finden Entdeckung, Erforschung und Erzählung auf besondere Weise zusammen. Gegenstand der Filmreihe sind zentrale Beispiele aus verschiedenen Strömungen und Epochen des ethnografisch orientierten Dokumentarfilms, die innerhalb des Workshops exemplarisch vorgestellt und diskutiert werden.

3400032 Interview

2 WS	Einzel	Mo	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	01.11.2010-01.11.2010	U.Mothes
	Einzel	Di	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	02.11.2010-02.11.2010	
	Einzel	Mi	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	27.10.2010-27.10.2010	
	Einzel	Mi	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	03.11.2010-03.11.2010	
	Einzel	Do	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	28.10.2010-28.10.2010	
	Einzel	Fr	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	29.10.2010-29.10.2010	

Kommentar: Der Workshop betrachtet das Interview als filmkünstlerische Methode jenseits journalistischer Formate. Anhand von kurzen praktischen Übungen sowie der Analyse von Filmbeispielen sollen die Möglichkeiten des Interviews als Recherchewerkzeug sowie die Wechselwirkungen mit narrativen Strategien untersucht und gestalterische Möglichkeiten und die Einbindung in einen filmischen Erzählfluss diskutiert werden.

3585031 Kurzfilm auf DVD

2 WS					T.Filter
------	--	--	--	--	----------

Kommentar: Wer eine gute Geschichte erzählen kann, die

a) wie ein Ring oder

b) wie ein Fluss oder

c) wie ein Kristall ist,

kann diese auf DVD brennen.

Bemerkungen: Anmeldung über Thomas Filter, Marienstraße 1a, Raum 103

Voraussetzungen: Mac-Kenntnisse und etwa 12 Minuten geschnittenes Videomaterial, am besten auf Mini-DV-Band

3685032 Stop Motion

2 WS	Einzel	Mi	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	08.12.2010-08.12.2010	A.Carra
	Einzel	Do	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	09.12.2010-09.12.2010	
	Einzel	Fr	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	10.12.2010-10.12.2010	

Kommentar: Ziel des 3-tägigen Workshops ist die Erstellung einer Filmproduktion in Gruppenarbeit, basierend auf einer Auseinandersetzung mit dem "Stop Motion Verfahren" (Trickfilm über Einzelbildaufnahmen) mit dem Medium Video. Die Lehrveranstaltung vermittelt spezifisches Wissen über die Aufnahme und die Verarbeitung bewegter elektronischer Bilder, speziell im Einzelbildmodus.

Bemerkungen: Einschreibung bis 29.11.2010 per e-mail an: andrea.carra@uni-weimar.de

3595031 Studio- und Kamera-Technik

2 WS	Einzel	Mi	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	01.12.2010-01.12.2010	A.Carra
	Einzel	Do	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	02.12.2010-01.12.2010	
	Einzel	Fr	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	03.12.2010-03.12.2010	

Kommentar: Der 3-tägige Workshop bietet Gelegenheit, die Studio- und Kamera-Technik der Videowerkstatt der Fakultät Gestaltung in gemeinsamen praktischen Übungen intensiv kennen zu lernen. Im Einzelnen beinhaltet der Workshop folgende Aspekte:

- Einführung in die Dolly-Technik (ABA Leichtdolly Billy)
- Einführung in die Kran-Technik (ABC Minikran 520)
- Einführung in die Schwebestativ-Technik (Smooth Shooter 4000)
- Einführung in die Studiolichttechnik
- Einführung in die Studiokamera- und Regietechnik
- Einführung in die HDV-Technik (Prof. Equipment)
- Erarbeitung unterschiedlicher Lichtkonzepte in Gruppenübungen
- Einführung in das Blue-Screen-Verfahren (Blue-Box)
- Erarbeitung unterschiedlicher Blue-Box-Konzepte

Bemerkungen: Einschreibung bis 8.11.2010 per e-mail an: andrea.carra@uni-weimar.de

Voraussetzungen: Der Workshop richtet sich an Studierende mit Grundkenntnissen in der Videotechnik.

3400033 Stumme Zeugen / Zeugnis ohne Worte

2 WS	Einzel	Mo	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	22.11.2010-22.11.2010	U.Mothes;C.Bomm
	Einzel	Di	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	16.11.2010-16.11.2010	
	Einzel	Di	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	23.11.2010-23.11.2010	
	Einzel	Mi	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	17.11.2010-17.11.2010	
	Einzel	Mi	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	24.11.2010-24.11.2010	

Kommentar: Im Workshop sollen eigene filmische Studien hinsichtlich der Beziehung zu ihren Protagonisten untersucht werden. Wie beschreibt man den Charakter ohne Dialog, ohne Voice-over? Wie werde ich der Entwicklung meines Interviewpartners, meiner Hauptfigur gerecht?

Anhand praktischer und theoretischer Übungen sollen Farbe, Licht, Perspektive, Kadrage und Montage als Mittel zur Charakterisierung herangezogen werden. Zur Erweiterung der inhaltlichen Tiefe sollen bildtheoretische und kulturgeschichtliche Ansätze erörtert werden.

Bemerkungen: Anmeldungen bis 5.11. unterHYPERLINK "mailto:christianbomm@googlemail.com"
christianbomm@googlemail.com

3400053 Adobe Flash - Interactive Micro Storys

6 FMF

R.Neumann

Kommentar: Lange Zeit galt Flash bei seinen Kritikern als zu verspielt und unseriös.
Aktuell ist es durch Apple-Chef Steve Jobs wieder in den Brennpunkt geraten.
Über die Gründe schweigt er sich aus. Vielleicht wegen der Vielfalt in der Anwendung und der daraus gewachsenen Popularität gerade bei Hobbyanwendern.
Zunächst als Animationswerkzeug gedacht, etablierte sich Flash sehr schnell als wichtiges Tool zum Erstellen interaktiver Inhalte.

Dieser Fachkurs ist ein Einstieg für alle, die sich schon immer einmal mit Flash beschäftigen wollten. Eine umfangreiche Einführung zeigt die wichtigsten Werkzeuge und Funktionen. Ziel ist die Umsetzung erster interaktiven Applikationen.

Der Fachkurs teilt sich in zwei Workshops. Der erste wird die Arbeitsoberfläche erläutern und anhand von Beispielen Machbar- und Möglichkeiten aufzeigen. Im zweiten Workshop sollen eigene interaktive Flash Micro Storys entwickelt und umgesetzt werden. Dabei steht der Workflow von der Konzeption, über Prototyping bis zur Umsetzung im Mittelpunkt. Die Programmierung selbst steht allerdings nicht im Vordergrund, vielmehr die Idee und der Weg.

Bemerkungen:

Voraussetzungen: Voraussetzungen für diesen Fachkurs sind Grundkenntnisse in Photoshop sowie Spaß am Experimentieren mit interaktiven Inhalten.

Teilnehmerzahl: max. 10 (wegen Fassungsvermögen des CIP-Pools)
Leistungsnachweis: Note

3400055 > Bilder um der Bilder Willen <

6 FMF H.Stamm;N.N.

Kommentar: Experimentelle fotografische Ersatzwelten im Fotostudio.
Bemerkungen: Fachkurszeiten: freitags, 9.00 bis 12.00 Uhr

Erste Lehrveranstaltung: 15.10.2010

Ort: Werkstatt Fotografie, Steubenstraße 8

Sprechstunde: donnerstags, 10.00 Uhr, nach Vereinbarung über Frau Bürger
Leistungsnachweis: Note

3400052 »Broschüre, Broschüre#8230;«

6 FMF wöch. Mi 10:00 - 12:30 M1HA PC-Pool 204 20.10.2010 H.Stamm;S.Groß

Kommentar: Konzeption, Redaktion und Produktion einer Publikation (Broschüre, Flyer oder kleiner Katalog?), die Studierenden – auch zukünftigen – einen Überblick über angewandte und experimentelle Fotografie im Studiengang Visuelle Kommunikation anhand von aktuellen Arbeiten vermittelt, ist Inhalt dieses Fachkurses.

Bemerkungen: Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.
Leistungsnachweis: Note

3685251 CAD - Alias Studio

6 FMF wöch. - - H.Oder

Kommentar: Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden Kenntnisse im Umgang mit dem CAD- Programm *Alias Studio* von Autodesk vermittelt. Das Arbeiten mit 3D- Software hat den Entwurfsprozess in den letzten zwei Jahrzehnten maßgeblich verändert. Es soll untersucht werden, wie Konzeptentwicklung, Formfindung und Variantenbildung durch sinnvolles Kombinieren analoger und digitaler Arbeitsschritte organisiert werden können. Im Spannungsfeld zwischen Entwerfen und Darstellen wird der Umgang mit *Alias Studio* gelehrt. Die Orientierung an zeitgemäßen Entwurfsschwerpunkten und deren weitere Umsetzung steht dabei im Mittelpunkt.

Schwerpunkte:

_analog- und digital gestützter Entwurfsprozess

_3D- Modeling

_Entwurfsvisualisierung

_Datenaufbereitung für Rapid Prototyping/Rapid Tooling/Rapid Manufacturing

Bemerkungen: Dringend empfohlen für alle Teilnehmer der Projekts "plastic fantastic" von Prof. Martin Kuban.

Raum und Zeit: werden noch bekannt gegeben

Leistungsnachweis: Note

3401055Das Körperbild im Zeitalter von Avataren und plastischer Chirurgie - Fortsetzung

6 FMFgerade Mi 13:00 - 17:00 G7 Atelier - FK allgemein 20.10.2010
Wo 010/011

M.Mohr

Kommentar: Der im Sommersemester begonnene Fachkurs "Das Körperbild im Zeitalter von Avataren und plastischer Chirurgie" wird im Wintersemester fortgeführt, so dass sowohl ein Neueinstieg als auch eine weiterführende Vertiefung der bereits begonnenen Arbeit(en) zur Thematik möglich ist.

Am Ende des Wintersemesters ist eine Ausstellung der in den beiden Semestern entstandenen Arbeiten vorgesehen.

In einer Zeit des Sich-Vergewisserns in Form von neuen Körperkulten bei gleichzeitig drohender körperlicher Auflösung im virtuellen Raum beschäftigen sich Wissenschaftler unterschiedlichster Disziplinen intensiv mit den Zukunftsperspektiven, den Funktionen und Grenzen des menschlichen Körpers. Körperbilder werden entworfen, diskutiert und verworfen.

Wie sieht im Vergleich dazu eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Körper aus? Wie und in welchen Zusammenhängen wird der Körper, werden Körperbilder, werden menschliche Figuren in der zeitgenössischen Kunst eingebracht?

Ansatz dieses Fachkurses ist der Aspekt, inwiefern eine Interpretation und individuelle Darstellung der menschlichen Figur für die eigene künstlerische Arbeit wichtig ist und welche Mittel geeignet sind die eigene Position zu vermitteln?

Es werden verschiedene Herangehensweisen vorgestellt und durch die praktische Arbeit im Atelier soll der Zugang zu den Mitteln erweitert sowie die Sensibilität im Umgang mit ihnen geschult werden. Anhand von Besprechungen der vor Ort entstandenen Arbeiten werden gestalterische Grundlagen vermittelt.

Die Medien können individuell gewählt werden.

Bemerkungen: Zeit: Mittwoch, 13.00 – 17.00 Uhr

vierzehntägig (1. und 3. Woche im Monat)

Termine: 20.10.2010

03.11.2010

17.11.2010

01.12.2010

15.12.2010

05.01.2011

19.01.2011

02.02.2011

Leistungsnachweis: Note

3400056 Design Research - Methods and Orientation: When DR meets HCI...

3 FMFgerade Do 16:00 - 19:00 G7 Atelier 116 21.10.2010 D.Wessolek
Wo

Kommentar: In diesem Kurs werden wir uns mit akademischen Publikationsformaten, Suchstrategien und Software Tools (Google Scholar, Mendeley etc.) auseinandersetzen, und auch mit relevanten Konferenzen im Bereich Design Research und Human Computer Interaction (HCI). Wir werden Publikationen aus beiden Feldern analysieren sowie relevante Themenfelder und Grundlagen identifizieren.

Als praktischer Teil wird ein Workshop stattfinden in welchem wir lernen, wie ein Arduino (<http://arduino.cc>) programmiert wird, um unsere eigenen Interfaces zu bauen und die oben beschriebenen Themen mit praktischer Erfahrung zu untermauern.

Bemerkungen: Workshop (date & time tba, Termin wird noch bekanntgegeben)

Leistungsnachweis: Note

3400058Fokus Animation

6 FMF	Einzel	Do	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	04.11.2010-04.11.2010	N.Neumetzler;U.Schulz
	Einzel	Do	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	02.12.2010-02.12.2010	
	Einzel	Do	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	16.12.2010-16.12.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	05.11.2010-05.11.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	03.12.2010-03.12.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	17.12.2010-17.12.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	17.12.2010-17.12.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	28.01.2011-28.01.2011	

Kommentar: Anhand von verschiedenen Anschauungsbeispielen werden die unterschiedlichen technischen und gestalterischen Möglichkeiten des Animationsfilmes erläutert. Neben der Vermittlung von Grundlagen und Prinzipien der Animation sollen in Gruppenübungen und einem eigenen kleinen Projekt das Erlernte sowie eigene Ideen umgesetzt werden. Der Kurs soll vor allem Anfängern einen Überblick geben und den Einstieg erleichtern.

Bemerkungen: Bitte Terminreihenfolge beachten.

Erster Fachkurstermin ist der 04.11.2010.

Fokus_Animation@web.de

Leistungsnachweis: Note

3400059Interaction Foundations II: Gadgets for Extreme Environments

3 FMF	gerade	Mo	16:00 - 19:00	G7 Atelier 116	18.10.2010	D.Wessolek
		Wo				

Kommentar: Interaktionsszenarien beschreiben und visualisieren, Arduino Boards programmieren und Funktionsprototypen erstellen...

In diesem Kurs setzen wir uns mit außergewöhnlichen Umgebungen auseinander und konzipieren und entwickeln prototypisch elektronische Gadgets.

Orientierungshilfen für Taucher, Zensurbrillen für Saunagänger, DIY-Kartenerstellung für abgelegene Gletschergebiete...

Welche Beispiele existieren bereits, wie lassen sie sich optimieren, funktionieren oder scheitern sie, und warum?

Wir werden Texte lesen und Filme schauen, um uns mit den möglichen Umgebungen vertraut zu machen, gegebenenfalls mit Extremsportlern das Gespräch suchen, unsere Rechercheergebnisse und Konzepte in der Gruppe präsentieren und diskutieren.

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl wird eine erste Ideenbeschreibung, ein paar Sätze zur Motivation, das aktuelle Semester und eventuelle Vorkenntnisse bis zum 07.10.2010 per email an daniel.wessolek@uni-weimar.de erbeten. Ein Arduino Board (<http://arduino.cc>) wird für den Kurs benötigt, auf Nachfrage sende ich gerne Bezugsadressen.

Leistungsnachweis: Note

3400051 «Kleinaberfein»!

6 FK	wöch.	Do	10:00 - 16:00	M1HA Siebdruckerei 001	21.10.2010
------	-------	----	---------------	------------------------	------------

P.Heckwolf;J.Stuckrad

Kommentar: Die Fliege ist in der Kunstgeschichte ein legendäres Motiv. So hat auch der Künstler Ilja Kabakow seinem Buch «Die Fliegen» eine Grafik beigelegt, in der eine Fliege im Originalmaßstab mit ca. 8 verschiedenen Farben im Siebdruck abgebildet ist. Kleinformatige Abbildungen (max. A6/Postkartengröße) in unterschiedlichsten und ausdifferenzierten Farben manuell zu drucken ist auch das Ziel dieses Fachkurses. Die Vorgabe des Formates erfolgt nicht nur aus Kostengründen, sondern stellt vielmehr eine künstlerische und gestalterische Herausforderung dar, die der Mode, immer größere Formate zu erzeugen, zuwider läuft. Das Kleines und Feines eben auch seinen ästhetischen Reiz hat, wird hier zu entdecken sein.

Bemerkungen: Aufgrund des zu erwartenden technischen Aufwands ist der Fachkurs nur für Studierende geeignet, die sich intensiv mit dem Thema Farbe und Siebdruck beschäftigen wollen. Geplant ist, im Sommersemester 2010 das erworbene Vorwissen des Fachkurses in ein Projekt einfließen zu lassen.

Bitte stellen Sie zu den Konsultationen in der Projektwoche konkrete Ideen zur Umsetzung vor (Raum 106, Marenstraße 1A).

Erwartet wird eine ganztägige Anwesenheit während des Semesters.

Leistungsnachweis: Note

3400050Lehrgut

6 FMFEinzel Mo 14:00 - 16:00 M1HB Projektraum 301 18.10.2010-18.10.2010 H.Wentscher;U.Mothes

Kommentar: Dieser Fachkurs ist das Gefäß, das Diplom-Studierenden und Bachelor-Studierenden der VK ermöglicht, drei Workshops zu einem Fachkursschein zusammenzufassen. Voraussetzung ist die erfolgreiche und benotete Teilnahme an den drei Workshops „Interview“, „Film-Feld-Forschung“ und „Stumme Zeugen/Zeugnis ohne Worte“ (siehe die jeweiligen Workshop-Beschreibungen).

Wer die Option eines Fachkursscheins anstrebt, sollte dies den Lehrenden zu Beginn des Workshops mitteilen, ebenso den o.g. Lehrenden, die am Ende des Semesters die Workshop-Scheine für einen Fachkursschein anrechnen.

Leistungsnachweis: Note

3395252Präsentationstechnik

6 FMFwöch. Mo 13:30 - 18:00 M1HB Pool-Raum 305 18.10.2010 H.Harwardt

Kommentar: Showtime! Vorstellen, zeigen, anbieten, ausstellen aber wie?

Die Möglichkeiten der Gestaltung von Präsentationen haben sich in den letzten Jahren durch die Entwicklung neuer Medien wesentlich erweitert.

Das Ziel des Fachkurses besteht in der Vermittlung von Kenntnissen zu aktuellen Präsentationsmethoden und -techniken und deren Nutzung für die Entwicklung eigener Designideen.

Neben der Vorstellung ausgewählter aktueller Präsentationsmedien soll die experimentelle Auseinandersetzung mit ausgesuchten Techniken geführt werden.

Besondere Akzente sind raumbezogene Gestaltungsmedien:

Projektionstechniken von analogen Dia- über digitale Daten- bis Laserprojektoren, Screens, Displays, Licht, Bild, Klang und multimediale Raumszenierungen.

Bemerkungen: Einschreibung erforderlich:

Die Einschreibung findet am 12.10.2010, 12:00 - 15:00 Uhr

Weitere Termine nach Vereinbarung.

Leistungsnachweis: Note

3401054Weiß: probiert

6 FMFwöch. Mo 10:00 - 15:00 M1HB Projektraum 204 25.10.2010 G.Kosa;J.Stuckrad
wöch. Mo 10:00 - 15:00 M1HA Siebdruckerei 001 25.10.2010

Kommentar:

Was ist weiß?

Weiß ist heilig, weiß ist neutral, weiß ist Seifenschaum, einen Sonntag im Jahr und mindestens ein Haus in Washington. Es gibt weiße Rüben, ein weißes Meer und einen weißen Hai. Weiß ist der Name eines Buchkünstlers und die Summe aller Farben.

Es gibt weiße Lügen und weißen Wein, Weißraum und Weißkohl, 200 verschiedene Weißtöne bei den Eskimos zur Beschreibung von Schnee, weiße Blutkörperchen, weißes Gold und Weißgold, Weißbier, Weißwurst und Weißrussland.

Weißes Papier ist der Titel eines Liedes und neben weißer Farbe und Licht im Fachkurs unser wichtigstes Material zum Ausprobieren und Gestalten beim Buchbinden, Siebdruck, Offsetdruck und Modellbau.

Bemerkungen:

Der Fachkurs bildet für die Studenten der Fakultät Gestaltung inhaltlich mit dem Projekt »Weiß: realisiert« und dem Seminar/Wissenschaftsmodul »Weiß: studiert« eine Einheit. Eine Teilnahme am Fachkurs ist nur möglich bei gleichzeitiger Teilnahme am Projekt und am Seminar/Wissenschaftsmodul.

Richtet sich an Gestalter, Architekten und Bauingenieure (BA, Diplom Gestaltung, MA Architektur, Bauingenieurwesen)

Teilnehmer: 16 Studenten Fakultät Gestaltung, 8 Studenten Fakultäten Architektur und Bauingenieurwesen

Erstes Treffen: Donnerstag, 21.10.2010, 10.00 Uhr, Marienstraße 1B, Projektraum 204

Leistungsnachweis: Note

3400063 Geschichte der Stadt

2 V wöch. Mo 17:00 - 18:30 M13C Hörsaal C 18.10.2010

A.Preiß

Kommentar: Die Vorlesung versucht einen wenigsten groben Blick über die Entwicklung der Stadt seit ihren Anfängen zu geben. Exemplarisch werden einige rekonstruierbare Städte der Frühgeschichte bis zum Ausgang des römischen Reiches vorgestellt. Dem folgt eine Gegenüberstellung der mittelalterlichen und frühen neuzeitlichen Stadtgebilde. Dieser Vorlauf bildet die Basis für eine intensivere Auseinandersetzung mit den Stadtentwürfen und -konzeptionen der Moderne, die schließlich in dem Versuch eines Ausblicks mündet.

Leistungsnachweis: Note

3400064 Klassiker des Designs. Einführung in die Geschichte des Designs in Deutschland2 V wöch. Do 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal C 14.10.2010-25.11.2010
wöch. Do 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal C 09.12.2010

S.Gronert

Kommentar: Diese Vorlesung bietet Bachelorstudierenden im Fach Produkt-Design einen Überblick über die wichtigsten Phasen der Geschichte des Designs in Deutschland. Von Beginn an bildete Weimar mit der Kunstgewerbeschule Henry van de Veldes und dem 1919 gegründeten Bauhaus, danach mit dem Institut für Innengestaltung in der DDR der 1950er Jahre bis hin zur Gründung der Fakultät Gestaltung im Jahre 1993 ein bedeutendes Zentrum des Designs in Deutschland. In der Vorlesung wird die Einbindung der Weimarer Entwicklungen in die Designgeschichte in Deutschland herausgestellt: Kunstgewerbe-Bewegung, Deutscher Werkbund, Bauhaus in Dessau, Hochschule für Gestaltung in Ulm, Neues Design.

Im BFA-Studium wird diese Vorlesung zusammen mit der Übung „Klassiker des Designs“ als Wissenschaftsmodul mit 6 LP angerechnet, für die Diplomstudiengänge als Seminar. Für einen Leistungsnachweis ist der Besuch beider Veranstaltungen erforderlich.

Bemerkungen: Wissenschaftsmodul 1 (Einführungsmodul BFA: Produkt-Design)

Hörsaal C, Marienstr. 13

Leistungsnachweis: Note

Literatur: Einführende Literatur im Semesterapparat „Klassiker des Designs“ in der Limona.

3400065 Kulturtechnik Wissensvisualisierung

2 V

F.Hartmann;M.Krajewski

Kommentar: Die Lehrveranstaltung wird sich mit Konzeptionen der Visualisierung von Informationen befassen und einschlägige Texte diskutieren. Diagramme, Karten, MindMaps, Ikonifizierungen, deren jeweilige Geschichte und Theorie stehen dabei im Mittelpunkt. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Visualisierung von Zeit, beispielsweise in der diagrammatischen Anordnung der Zeitleiste. Dabei geht es um die Frage, in welcher Form je unterschiedliche Datensätze und Informationen visualisiert und damit 'ins Bild gesetzt' werden können - von der gestalterischen Entscheidung bis hin zur generativen Gestaltung.

Bemerkungen: Zeit: Dienstag

Raum: (wird bekannt gegeben)

Beginn: 19.10.2010

Voraussetzungen: Studierende ab 3. Fachsemester

Leistungsnachweis: Note

3400041 Exkursion nach Leipzig zum Internationalen Festival für Dokumentar- und Animationsfilm

2.5X

U.Mothes;A.Schwinghammer

Kommentar:

Das 53. DOK Festival findet vom 18.–24.10. 2010 in Leipzig statt und ist eines der größten, ältesten und international führenden Festivals für künstlerischen Dokumentar- und Animationsfilm. Alle Interessierten werden gebeten, sich selbstständig fristgerecht unter <http://www.dok-leipzig.de/> zu akkreditieren. Im Rahmen der Exkursion wird für Teilnehmer des Projektes „Observatorium“ und des Seminars „Beobachten – Beschreiben – Berichten“ auch der Besuch des Leipziger Völkerkundemuseums angeboten.

Bemerkungen:

Exkursionszeitraum: 20. – 24. 10.2010

GRUPPENAKKREDITIERUNG:

Verbindliche Anmeldung bitte unter Angabe von Telefonnummer, vollständigem Namen und mit Beifügung von digitalem Passbild (110 x 140 px) bis Mittwoch, 13.10.2010 12:00 Uhr

an ulrike.mothes@uni-weimar.de

Vorbesprechung zur Klärung von Fragen zu Übernachtung und Anreise :

Dienstag, 12.10.2010, 15:00 Uhr im Projektraum 301, Marienstr. 1

3400042 Zeitgenössische Nutzung und Weiterentwicklung historischer Städte

3. EX

Kommentar: Im Zusammenhang mit der Vorlesung und dem Seminar zur Stadtthematik erfolgt nach dem Ende der Vorlesungszeit eine Exkursion nach Holland. Durch die Veranstaltungen entsprechend vorbereitet, ermöglicht die Exkursion eine unmittelbare und kritische Auseinandersetzung mit den historischen und aktuellen Entwicklungen in den Niederlanden.

Bemerkungen: Die Dauer der Exkursion beträgt sieben Tage.

Die Exkursion beginnt nach dem Ende der Vorlesungszeit im Februar/März 2011.
Voraussetzungen: Voraussetzung der Teilnahme sind der Besuch von Vorlesung und Seminar

3400013 Distance Conversation**18PRO**

Y.Augusto

Kommentar: Students will catalogue their entire semester's communication among friends, family and unknown sources, such as spam, unwanted advertising, etc. They can even collect their phone bills, travel plans, emails and messages exchanged in social media networks in order to develop the two main phases of the project.

For the first phase, students will organize their personal content/data using different media. If the students are using their own spam collections, for example, they could use a book to display their spams visually.

For the first phase, each student will produce three (3) pieces using the collected data.

Examples

Spams – Books

Email – Poster

Social Media – Installation (to be photographed)

Unwanted – Flyers

The most important thing is to organize everything by date, to organize your life like a visual library (care must of course be taken using personal information).

The second phase will be a typographic bombardment experience to be held inside the school. This phase will be presented as a environmental typography experience. Its final result will be a glimpse into the participant's written communication produced during the semester.

If they wish, students may work together to merge their texts as a conversation between/among friends.

Media

Calligraphy

Custom typography

Found objects

Book art

Second hand objects

Workshops

Calligraphy

Book Art

Typography

Font production

Production + Delivery

Project meetings will be carried out as workshops, with "hands on" approaches and inspirational lectures.

3400020 Immanuel Kants Kritik der Urteilskraft

2 S wöch. Di 15:15 - 16:45 M1HB Projektraum 201

P.Mahr

Kommentar:

Wir werden die Paragraphen 30 bis 54 der „Kritik der Urteilskraft“ von Immanuel Kant lesen, das ist Kants Kunsttheorie. Dabei werde ich Ihnen das Nötige über Kants Ästhetik sagen, über die „Kritik der Urteilskraft“ als Ganzes, über Kants Philosophie und darüber, wieso eine Beschäftigung mit diesem 220 Jahre alten Text noch heute lohnt. Im Lauf des Semesters werden wir uns Auseinandersetzungen ansehen, in denen Kants Überlegungen aktualisiert und kritisiert wurden unter anderem von Hannah Arendt, Jacques Rancière, Jacques Derrida, Christine Battersby, Gernot Böhme, Martin Seel oder Pierre Bourdieu.

Diese (Arbeiten an) Interpretationen werden Teil dessen sein, woran das Seminar ausgerichtet ist: an einer auch grafischen Lektüre. Lektüre ist, was wir in der Hand haben - der Lektürestoff - ; und Lektüre ist der Akt des Lesens selbst - das Interpretieren. Heute können beide Lektüren in einer grafischen Aktivität verschmelzen. Wir alle gestalten ja digitale Texte selber um, stellen sie zumindest größer/kleiner ein, kopieren, cutten/pasten sie, färben sie ein, versehen sie mit einem anderen Font, bestimmen die Parameter von Print-outs etc.

Wir werden Druckausgaben der „Kritik der Urteilskraft“ ansehen, Ausschnitte aus Kants Text aussuchen, diese lesen und sehen, was man mit ihnen im Hinblick auf Interpretationen machen kann. Dabei soll alles Mögliche an den Text von Kant analog und digital herangetragen werden können: Bilder, Links, andere Texte, eigene Erläuterungen, (An)Zeichnungen, Collagen etc. Resultieren soll am Ende des Semesters eine Zusammenstellung aller Beiträge in einem Pdf-Dokument.

Ausgangspunkt: http://www.univie.ac.at/immanuel_kant_kritik_der_urteilskraft/

Bemerkungen:

3400021 Ästhetik der Gegenwart

2 S wöch. Mo 18:30 - 20:00 M1HB Projektraum 201

P.Mahr

Kommentar:

Was ist Ästhetik der Gegenwart? Alles. Wir werden daher am Anfang mit einem brainstorming formulieren, was Ihnen so reflexiv im Kopf umgeht, auf den Nieren und im Bauch liegt und unter den Nägeln brennt. Bringen Sie also ästhetische, philosophische Probleme, Phänomene, Texte, Interessen mit! An Vorschlägen von meiner Seite soll es auch nicht mangeln. Wir besprechen all das und formen daraus Themen, über die Sie dann Referate vorbereiten und halten werden. Sie bekommen dazu von mir alle nötige Unterstützung.

Bemerkungen:

3400061 Ästhetik

2 V wöch. Mo 17:00 - 18:30 M1HB Projektraum 201

P.Mahr

Kommentar:

Ich werde in den ersten Stunden vorstellen, was unter philosophischer Ästhetik zu verstehen ist, was die Stellung der philosophischen Ästhetik in der Philosophie ist und wie ihr Diskurs mit der aktuellen Kunsttheorie verzahnt ist. Wir werden dann herausfinden, welche philosophisch-ästhetischen Texte in diesem Zusammenhang wichtig sind. Ausschnitte aus diesen Texten werden wir gemeinsam zu einem Reader zusammenstellen. Von ihm soll jede/r TeilnehmerIn ein Exemplar besitzen. Die enthaltenen Textausschnitte werden wir dann diskutieren. Dazu werde ich Einführungen jedem Text und Autor vorausschicken.

Bemerkungen: Vorlesung und Übung

3404425 U 21 -Treffpunkt Wartburg Fachdidaktikmodul 3

2 S gerade Do 09:30 - 12:30 G8A, LG Seminarraum 002 21.10.2010

A.Dreyer;H.Hubrich

Kommentar: Die Wartburg in Eisenach, als Unesco-Welterbe in Besitz einer wertvollen Sammlung von Kunstschatzen aus acht Jahrhunderten, ist als Musenhof hochmittelalterlichen Dichtens und Minnegesangs, als Wirkstätte der Heiligen Elisabeth, Zufluchtsstätte Martin Luthers und Versammlungsort deutscher Burschenschaften über die Länderrgrenzen hinaus bekannt.

Das Seminar zum Projekt „U 21 – Treffpunkt Wartburg“ zielt auf die Auseinandersetzung mit bezugswissenschaftlichen Kontexten der raumbezogenen Gestaltung eines Gesamtkonzeptes für einen Ort des Spielens und Lernens in historischem Ambiente. Entwicklungspsychologische Fragen der Vermittlung, der altersübergreifenden pädagogischen Arbeit, der Gestaltung von Spiel- und Lernideen werden ebenso eine Rolle spielen, wie die solide Fundierung der gestalterischen Prozesse durch eine Auseinandersetzung mit der Geschichte des Ortes und daraus abzuleitenden inhaltlichen Bezügen.

Verschiedene Raumkonzepte aus kunstvermittelnden, museumspädagogischen, architekturtheoretischen Zusammenhängen werden diskutiert und auf ihre Potentiale hin untersucht, die Möglichkeiten und Grenzen eines ganzheitlichen Konzeptansatzes diskutiert. Kriterien, welche die Vielseitigkeit der Nutzung eines Ortes unter Einbeziehung aller Sinne ermöglichen, werden erarbeitet. Das Seminar soll damit unmittelbare Impulse für die gestalterische Arbeit im Projekt geben und dieses auf ein wissenschaftliches Fundament stellen.

Das Seminar ist verbindlicher Bestandteil des Projektes und ermöglicht den Erwerb eines Seminarscheins. Eine Teilnahme außerhalb der Projektbeteiligung ist bis zu einer Teilnehmernachfrage von 25 möglich.

Bemerkungen: Lehrveranstaltung im vierzehntägigen Rhythmus

Anmeldung per E-Mail anHYPERLINK "mailto:andrea.dreyer@uni-weimar.de"

Ort: Geschwister-Scholl-Straße 8, Raum 002 (Hauptgebäude)

Leistungsnachweis: Note

3405011 **Stegreif und Ideenfindung**

18PRO

B.Pompey

Kommentar: Ziele u. Kompetenzen:

Hilfestellung in allen (!?) designspezifischen Lebenslagen... wie etwa:

Ideenfindung, Konzeption, Projektmanagement, Planung, Präsentation sowie theoretische Grundlagen der Ideenfindungsmethodik

Eine Idee haben oder eine Idee generieren?

„Heureka“ = [griech.] „Ich hab es gefunden!“ so lautete angeblich Archimedes (280 – 212 v. Chr.) Ausspruch, als er das Prinzip des Auftriebes und der Verdrängung in der Badewanne entdeckte. Das Anliegen dieses Kurses ist es, das Kapital des Designers – aus dem Stegreif Ideen zu entwickeln – zu lernen, zu fördern, zu gliedern sowie zu konzipieren.

Alternative Ideenfindungsstrategien (6-3-5 Methode, Brainwriting, Force-Fitting, Synektik, usw.) werden vorgestellt und unterstützen den Kreativprozeß. Anhand von Aufgaben aus den unterschiedlichsten Bereichen des Kommunikationsdesigns (Wording, Naming, Branding, Packaging, Konzeption+Planung usw.) wird die Theorie praktisch umgesetzt und somit verdeutlicht.

Die Aufgaben sind aus dem großen Spektrum des Kommunikationsdesigns. Diese werden anhand eines Briefings vorgestellt und können auch je nach Schwerpunkt individuell ausgearbeitet werden (Einzel und/oder Gruppenarbeit),

Zwischenpräsentationen vor der gesamten Gruppe, Korrekturen über den gesamten Semianarzeitraum sowie Abgabe einer Kurszusammenfassung in Form einer "Drucksache" oder "Microsite" sind obligatorisch.

Ausschlaggebend zum Erwerb des Seminarreiches wird eine Broschüre oder Microwebsite verlangt, die alle Ergebnisse mit den jeweiligen Aufgabenstellungen beinhaltet.

Warum das Ganze? Die Teilnehmer sollen anhand der unterschiedlichen Briefings trainieren ein möglichst detailliertes Konzept zu formulieren, dieses prägnant veranschaulicht und zusammengefaßt vorstellt, individuelle Lösungsansätze aufzeigt und mittels Präsentation den anderen Kursteilnehmern vermittelt.

Wichtig! Der Kurs heißt nicht "Reinzeichnung", grafisch höchstes Niveau sowie Programm- und Gestaltungskenntnisse sind aber obligatorisch.

Aufwand:

Kreativfaktor: 8/10

Zeitintensität: 7/10

Praxis: 8/10

Theorie: 4/10

Blut-Schweiß-Tränenfaktor: 7/10

Lernfaktor: 8/10

Relevanzfaktor: 8/10

Bemerkungen:

Leistungsnachweis: Note

3405012 **U 21 -Treffpunkt Wartburg**

18 PROwöch. Di 09:15 - 12:30

19.10.2010

G.Korrekk; A.Dreyer

Kommentar: Die Wartburg in Eisenach, als Unesco-Welterbe in Besitz einer wertvollen Sammlung von Kunstschatzen aus acht Jahrhunderten, ist als Musenhof hochmittelalterlichen Dichtens und Minnegesangs, als Wirkstätte der Heiligen Elisabeth, Zufluchtsstätte Martin Luthers und Versammlungsort deutscher Burschenschaften über die Länderrgrenzen hinaus bekannt.

Die Wartburg Stiftung Eisenach hat es sich zum Ziel gesetzt in Kooperation mit der Fakultät Gestaltung der Bauhaus-Universität Weimar und deren Studierenden einen Ort des Lernens, Spielens und kreativen Arbeitens für junge Besucher innerhalb der Burgenlage entstehen zu lassen. Dazu soll in einem alten Tonnengewölbe auf Felsgrund, welches unmittelbar an den Rittersaal anschließt, ein Raum entstehen, der die museumspädagogische Betreuung in Gruppen von Vorschulkindern, Schülern und jungen Erwachsenen ermöglicht.

Das ganzheitlich zu entwickelnde Raumkonzept soll sich in der Gestaltung des Inventars zum Sitzen, Arbeiten, Spielen und Aufbewahren, sowie den Entwürfen zur technischen Ausstattung für visuelle und akustische Präsentationen, für die Beleuchtung und Heizung widerspiegeln. Dabei stellen die Geschichte des Ortes, das mittelalterliche Ambiente und das Nutzungskonzept eine große Herausforderung für die Gestalter dar. Alle Elemente des Raumes sollen sich flexibel auf die Anforderungen der unterschiedlichen museumspädagogischen Projekte, der jeweiligen Altersgruppen und Gruppenstärken (max. 30 Personen) anpassen.

Für das Konzept und seine Umsetzung sind neben Kreativität und flexilem Denken auch bezugswissenschaftliche Erkenntnisse erforderlich. Deshalb wird das Projekt durch das gleichnamige kunstdidaktische Seminar in Verantwortung von Jun.-Prof. Dr. Andrea Dreyer und Dr. Hannes Hubrich begleitet. Dieses ist im Projektrahmen verbindlich zu belegen und ermöglicht den Erwerb eines Seminarabscheins. Studierende des Produktdesigns und des Lehramtes Kunsterziehung sind eingeladen, sich an diesem Projekt zu beteiligen.

Voraussetzungen: Für das Konzept und seine Umsetzung sind neben Kreativität und flexilem Denken auch bezugswissenschaftliche Erkenntnisse erforderlich. Deshalb wird das Projekt durch das gleichnamige kunstdidaktische Seminar in Verantwortung von Jun.-Prof. Dr. Andrea Dreyer und Dr. Hannes Hubrich begleitet. Dieses ist im Projektrahmen verbindlich zu belegen und ermöglicht den Erwerb eines Seminarabscheins. Studierende des Produktdesigns und des Lehramtes Kunsterziehung sind eingeladen, sich an diesem Projekt zu beteiligen.

Leistungsnachweis: Note

3405017 Wort-Bild-Illustration

18PRO

N.Budde

Kommentar: 6 x 2 Tage, zusammen jeweils ca 13 Stunden

1. Tag: Lockerung, 2. Tag: Projektthema

Die Lockerungsübungen lassen sich mit folgenden Begriffen umreißen:

Zufallsbekanntschaften von Wort und Bild, Anagramme, Assoziationen, Adjektive, Mischung von belebt und unbelebt, Lieblingswörter, Sprache, Lautgedichte usw.

Das Projekt wird sich entwickeln und beginnt mit:

Charakterstudien, Metamorphosen, Charakterfindung, erzählendes Bild - begleitender Text und umgekehrt, usw.

Ziel:

in einem frei gewählten Medium (Buch, Heft, Leporello, Comic...) soll unter Zuhilfenahme eines möglichst experimentierfreudigen/gewagten/interessanten Text-Bild-

Zusammenspiels, unter einem vorgegebenen Titel, eine kurze Begebenheit erzählt werden.

Bemerkungen:

Leistungsnachweis: Note

3405021 Medien des Entwerfens

2 S

F.Uhlig;B.Wittmann

Kommentar:

Das Verb "entwerfen" leitet sich wie das französische "projeter" von der schnellen Bewegung des Schleuderns, des Auswerfens her - eine Geste mit der eine Externalisierung und eine (zumindest) leichte Form von Kontrollverlust einhergehen. Die Geste richtet sich an einem bestimmten Zweck aus, aber wird von diesem keineswegs determiniert. Im aktuellen Sprachgebrauch können unter dem Verb "entwerfen" nahezu alle Praktiken gefasst werden, die zum Einsatz kommen, wenn Kunstwerke, Architekturen, Maschinen, Musikstücke oder Texte in Angriff genommen werden. Der Bedeutungshorizont spannt sich vom Zeichnen, Modellieren und Komponieren zum Planen, Projektieren, Konzipieren und Konstruieren. Die Mittel dieser (Zeichentisch-)Abenteuer sind so vielfältig wie heterogen: vom Bleistift bis zum 3D-Drucker, vom Millimeterpapier zum CAD-Programm konnten und können die unterschiedlichsten Werkzeuge und Medien dem Entwerfen dienstbar gemacht werden. Über die Grenzen der Bildenden Kunst und der Architektur hinaus wird spätestens seit der Moderne praktisch jede Art von Produktionsprozess, in dem Medien die Repräsentation von etwas zuvor noch Unbekannten oder Ungedachten leisten, als Entwurf verstanden. Entworfen wird immer dann, wenn eine graphische oder im Fall des Modells dreidimensionale Brücke ins Nichts geschlagen wird. Der Entwurf ist damit praktisch synonym geworden mit einer Form von medial hergestellter Anfänglichkeit und Vorläufigkeit. Das Seminar wird anhand der fragmentischen Diskursgeschichte des Entwerfens der Frage nachgehen, wie und unter welchen medienhistorischen Bedingungen sich dieser Bereich des konzeptuell Vorläufigen ausbilden konnte. Welche Funktion kam und kommt ihm in den Künsten, der Architektur, in Technologie und Wissenschaft zu? Und in welchem Verhältnis stand und steht die philosophische, epistemologische, kunst- und architekturtheoretische Reflexion zur jeweils zeitgenössischen Praxis?

Bemerkungen:

Termin und Raum:

Donnerstag, 15.15 bis 18.30 Uhr, alternierend, vierzehntägig, Cranachstraße 47, Seminarraum 001

Beginn: 21.10.2010

Leistungsnachweis: Note

Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, insbesondere zur regelmäßigen Lektüre der zu diskutierenden Texte, sowie zur Ausarbeitung eines mündlichen Kommentars in Kombination mit der Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit in einem der beiden Seminare des BA-Studienmoduls "Medien des Entwerfens".

Literatur:

Evans, Robin, 2000, *The Projective Cast: Architecture and Its Three Geometries*, Cambridge Mass., London.

Daniel Gethmann, Susanne Hause (Hg.), *Kulturtechnik Entwerfen. Praktiken, Konzepte und Medien in Architektur und Design Sciene*, Bielefeld 2009.

Kruft, Hanno-Walter: *Geschichte der Architekturtheorie von der Antike bis zur Gegenwart*, München 1986.

(Ausführliche Literaturliste folgt zu Semesterbeginn.)

3405028 Wie gemalt ; über das Malerische ohne Malerei;

2 S

K.Schierz

Kommentar:

Heute kennen wir viele bildgebende Verfahren, die es uns ermöglichen, gesehene, vorgestellte und abstrakte Bilder sichtbar zu machen. Medien wie Fotografie, Film oder digitale Prozesse setzen uns in die Lage, neue Bildwelten zu erzeugen, bis hin zur computergestützten Schaffung von Bildern in „virtuellen“ Räumen. Haben sich die klassischen Maltechniken unter handwerklichen Rahmenbedingungen – Pigmente und ihre Bindemittel, Tinturen, Tafeln, Leinwände oder Wände – entwickelt und über Jahrhunderte verfeinert, so bietet die sich heute rasant verändernde Welt der bilderzeugenden Techniken auch neue Sichten auf die Möglichkeiten des Bildes. Das gilt ebenso für die Erzeugung eines speziellen Aspektes des künstlerischen Bildes: das Malerische. Der Kunsthistoriker Heinrich Wölfflin hatte in seinem 1915 erstmal erschienenen Werk „Kunstgeschichtliche Grundbegriffe: Das Problem der Stilentwicklung in der neueren Kunst“ die Begriffe „malerisch“ und „linear“ eingeführt und genutzt, um Unterschiede in der Stilentwicklung bzw. in der Geschichte der Wahrnehmung zwischen Renaissance und Barock deutlich machen zu können. Lange war „das Malerische“ eine Domäne allein der Malerei und der Zeichnung (Tempera, Aquarell), gegenwärtig gibt es eine breite Varietät an Möglichkeiten, auf künstlerischem Wege „das Malerische“ zu erzeugen. Eröffnet der Blick auf die malerischen Wirkungen von Bildender Kunst auch heute noch besondere ästhetische Einsichten?

„Das Malerische ist nicht an das Medium gebunden“, schrieb Hans-Werner Schmidt 2002 im Vorwort des Katalogs zur Ausstellung „Malerei ohne Malerei“, die im Museum der Bildenden Künste Leipzig stattfand. Die Ausstellung „wie gemalt“ in der Kunsthalle Erfurt (14. 11. 2010 – 09.01.2011) knüpft daran an. Die beteiligten Künstler, die sich jeweils mit Aspekten des Malerischen beschäftigen, ohne jedoch klassische Maltechniken zu verwenden, möchten mit einer Zusammenschau ihrer Werke entsprechende Grundgedanken aufgreifen und fortführen.

Bemerkungen:

Anmeldung per e-Mail (kai-uwe.schierz@erfurt.de) ab 1. September 2010 möglich; Berücksichtigung der Anmeldungen in der Reihenfolge (Datum, Uhrzeit) der e-Mail-Eingänge

Blockseminar - Termine:

09. Dezember 2010, 10.00 – 19.00 Uhr

10. Dezember 2010, 10.00 – 18.00 Uhr

11. Dezember 2010, 11.00 – 18.00 Uhr

Ort: Kunsthalle Erfurt, Fischmarkt 7, 99084 Erfurt

Arbeitsaufgaben:

Wir beschäftigen uns mit dem Verständnis des „Malerischen“, ausgehend von Wölfflins Schrift „Kunstgeschichtliche Grundbegriffe“. Teilnehmer referieren theoretische Grundlagen und historische Beispiele, andere Teilnehmer analysieren die vor Ort erfahrbaren Kunstwerke hinsichtlich der Kategorie des „Malerischen“ (Referate in Vorbereitung auf das Seminar, Themen werden an die Teilnehmer rechtzeitig verteilt.) Einige Künstler, deren Werke in der Ausstellung gezeigt werden, stehen schließlich für eine Diskussion zur Verfügung.

Teilnehmer der Gruppenausstellung sind:

Stefan Fahrnländer [HYPERLINK "www.fahrnlaender.com"](http://www.fahrnlaender.com) \o "blocked::www.fahrnlaender.com"
www.fahrnlaender.com

Christel Fetzer[HYPERLINK "www.christelfetzer.de"](http://www.christelfetzer.de) \o "blocked::www.christelfetzer.de" www.christelfetzer.de

Susanne Kutter[HYPERLINK "www.susannekutter.de"](http://www.susannekutter.de) \o "blocked::www.susannekutter.de"
www.susannekutter.de

Gerhard Mantz[HYPERLINK "www.gerhard-mantz.de"](http://www.gerhard-mantz.de) \o "blocked::www.gerhard-mantz.de" www.gerhard-mantz.de

3405029 Zum Künstlerselbstbild

2 S unger. Do 16:00 - 19:00 M1HB Projektraum 201 14.10.2010
Wo

F.Uhlig

Kommentar: In den 1950er Jahren wurden Kriterien wie Originalität und Novità, die den Avantgarden der klassischen Moderne wie selbstverständlich als Argumente zur Etablierung ihrer künstlerischen Positionen gedient hatten, einer Kritik unterzogen.

Seitens der Kunsthistoriker waren an dieser Kritik zwei Wissenschaftler der Jahrhundertwende beteiligt, denen an den Künstlerbiografien, die sie für ein Lexikon sammeln und aufbereiten sollten, auffiel, dass diese immer einem bestimmten Erzählmuster folgten. Ernst Kris und Otto Kurz zogen daraus den Schluss, dass die biografische Texte nicht wie Tatsachenberichte aufgefasst werden könnten, sondern vielmehr auf Kriterien der Textgattung und damit des Mediums, in dem sie überliefert werden, rekurrieren.

Ausgehend von Kris' und Kurz' Forschung befasst sich das Seminar mit Topoi der künstlerischen Selbstdarstellung, wird den Schwerpunkt aber nicht auf Moderne und Postmoderne, sondern auf die Entwicklung des künstlerischen Selbstverständnisses vom 13. Bis 16. Jahrhundert legen. Im Anschluss an das Seminar findet eine Exkursion nach Pisa, Florenz und Rom statt.

Bemerkungen: Beginn der Lehrveranstaltung: Bitte Aushang beachten, denn es besteht die Möglichkeit, dass der Anfangstermin verschoben wird.

Die Teilnahme an der 10-tägigen Exkursion berechtigt den Erwerb eines Exkursionsscheines.

Leistungsnachweis: Note

Literatur: Ernst Kris / Otto Kurz: *Die Legende vom Künstler, ein geschichtlicher Versuch*. Wien: Krystall-Verlag, 1934.

Viktoria Schmidt-Linsenhoff: *Die Legende vom Künstler : eine feministische Relektüre*, in: *Wiener Schule: Erinnerungen und Perspektiven*. Red. dieses Bandes: Maria Theisen. Wien: Böhlau 2005, S. 191-202.

Griselda Pollock: *Rethinking the artist in the woman, the woman in the artist, and that old chestnut, the gaze*, in: Carol Armstrong / Catherine de Zegher (Hg.): *Women artists at the millennium*. Cambridge, Mass.: The MIT Press, 2006 (October books), S. 34-83.

Donald Kuspit: *The cult of the avant-garde artist*. Cambridge: Univ.Press, 1993.

Peter Johannes Schneemann: *Auf der Suche nach dem wahren Künstler : Metaphern und Orte des Künstlerbildes*, in: Pascal Griener / Peter Johannes Schneemann (Hg.): *Images de l'artiste: colloque du Comité International d'Histoire de l'Art*. Frankfurt /M.: Lang, 1998, S. 9-15.

Literatur zum Künstlerselbstverständnis in Mittelalter und Renaissance zu Beginn des Seminars.

3490058 Form, Struktur, Linie und Pixel

6 FMFwöch. Fr 10:00 - 12:30 G7 Atelier 116

15.10.2010

K.Kunert

Kommentar: E in Grundkurs zur künstlerisch professionellen Ausdrucksfähigkeit, gestalterischen Ideenumsetzung, Schulung der Wahrnehmung, zum Sehen lernen, Training der Augen zu Handkoordination, Gestalten von Formen und Oberflächen sowie deren Darstellung auf Papier und Bildschirm.

Bemerkungen: Der Kurs findet gedrittelt in der Gipswerkstatt, dem van-de-Velde-Bau 116 (Zeichnung) und im Macpool, Marienstraße 1B statt. Zur Computerarbeit wird der Kurs auf Donnerstag und Freitag geteilt.

Beginn in der ersten Vorlesungswoche: Freitag, 15.10.2010, 10.00 Uhr in der Gipswerkstatt

Leistungsnachweis: Note

3495031Freitagskurse im CIP POOL

Ku wöch. Fr 13:00 - 15:00 M1HB CIP-Pool 104 15.10.2010

T.Filter

Kommentar: Einführung in die wichtigsten Programme am Mac

Bemerkungen: Grundkurse: Mac OS X, MS Word, Photoshop, InDesign, Illustrator
Thema nach Absprache (siehe Aushang)

Lehramt Zweifach-Studium**3404411Augengespenst und Urphänomen**

18PROwöch. Mi 09:30 - 12:30 C13C Projektraum 011 20.10.2010
wöch. Mi 13:30 - 17:00 C13C Projektraum 011 20.10.2010

A.Dreyer

Kommentar:

Das Projekt „Augengespenst und Urphänome“ zielt als ein Kooperationsprojekt zwischen der Bauhaus-Universität Weimar, der Klassik Stiftung Weimar und der Weimarer Mal- und Zeichenschule auf die künstlerische wie vermittelungsorientierte Auseinandersetzung mit Goethes Entdeckungen und Entwicklungen zur Farbenlehre anhand der aktuellen gleichnamigen Ausstellung „Augengespenst und Urphänomen“ 200 Jahre Goethes Farbenlehre. Die Exponate der Ausstellung sowie Goethes Wohnhaus zum Anlass nehmend sollen innovative, spielerische Formen der Vermittlung, der künstlerischen Annäherung und Auseinandersetzung mit dem Phänomen Farbe entwickelt werden.

In Begleitung des Projektes durch das gleichnamige fachdidaktische Seminar wird neben der Erarbeitung rezeptiver kunstvermittelnder Angebote für interessierte Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Kooperation mit einem Künstler der Weimarer Mal- Und Zeichenschule ein fachübergreifendes Vermittlungsangebot für Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Jahrgänge sowie für Lehrende erarbeitet, durchgeführt und evaluiert. Das Seminar ist im Projektrahmen verbindlich zu belegen und ermöglicht den Erwerb eines Seminarscheins.

Bemerkungen: Anmeldung per E-Mail anHYPERLINK "mailto:andrea.dreyer@uni-weimar.de"

Wird verantwortlich geleitet von der Gastprofessorin Francis Zeischegg.

Leistungsnachweis: Note

3400011Beyond the Book - die Bibliothek der Zukunft

18PRO - -

J.Geelhaar;J.Rutherford

Kommentar: Bibliotheken sind Orte des Wissens. Sie haben sich zunehmend von Orten der Information verwandelt in Orte an denen Informationen gesammelt und archiviert werden. Zunehmend geht es heute darum Informationen maßgeschneidert zur Verfügung zu stellen. In Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek sollen Konzepte für eine Bibliothek der Zukunft entwickelt werden.

Das Projekt beschäftigt sich mit aktuellen Entwicklungen

- im Bereich Informationsdesign,
- im Bereich Typografie, besonders für elektronischen Medien sowie
- im Bereich vernetzter Medien mit dem Schwerpunkt auf Webplattformen.

Wir arbeiten einzeln oder in kleinen Teams praxisorientiert zusammen. Das notwendige Grundlagenwissen wird in begleitenden Werkmodulen bzw. Workshops vermittelt. Die Projektziele sollen mit gestalterischen und künstlerischen Methoden erreicht werden, wobei uns das Prinzip des Angewandten und des Experiments kontinuierlich begleiten werden. Darüber hinaus sind auch freie und künstlerische Arbeiten im Rahmen des Projekts in Absprache mit den betreuenden Professuren erwünscht.

Folgende Werkmodule/Workshops werden ebenfalls begleitend zum Projekt empfohlen:

Die Kooperation mit der Open Source Initiative Mozilla Labs (<http://labs.mozilla.com/>) in London findet im Rahmen des Werkmoduls "Design for Action" - angeboten von Michael Markert und Jan Dittrich - statt.

Das Werkmodul/Workshop "Facing transcontinental interfaces" - angeboten von Michael Markert und Moritz Dreßler - beschäftigt sich mit Formen der telematischen Zusammenarbeit und der interkulturellen Gestaltung.

Am 21. Oktober 2010, um 17.00 Uhr findet im Audimax (Steubenstraße 6) eine Einführungsveranstaltung statt, auf der Konzepte vorgestellt und die Voraussetzungen für die Projektarbeit geschaffen werden sollen.
Bemerkungen: Projekttag: Dienstag: 10.00 bis 16.00 Uhr

Plenum: Dienstag: 10.00 bis 11.30 Uhr

Konsultationen: Dienstag: 13.00 bis 16.00 Uhr

Ort: Marienstraße 7b, Seminarraum 103

Leistungsnachweis: Note

3500011 > Bilder um der Bilder Willen < Inszenierte Fotografie

18PRO

H.Stamm

Kommentar: Die Inszenierung des > Augen Blick In der Realisation sind dabei die Grundkenntnisse im Umgang mit Ersatzwelten in Studio und Atelier von elementarer Bedeutung. Der zum Projekt angebotene Fachkurs soll dazu die notwendigen Grundlagen vermittelten.

Bemerkungen: Projekttage:

Montag/Dienstag/Mittwoch

Plenum: dienstags, 10.00 Uhr, Werkstatt Fotografie, Steubenstraße 8

Erste Lehrveranstaltung: 19.10.2010

Sprechstunde: donnerstags, 10.00 Uhr, nach Vereinbarung über Frau Bürger

Leistungsnachweis: Note

3400015 Müllprojekt IV (?) - Eine Fortsetzung

18PROwöch. Di 10:00 - 16:00 G7 Atelier - Prof. Hinterberger 005

19.10.2010

E.Bachhuber;N.N.

Kommentar:

Bereits im Sommersemester 2010 widmeten sich Studierende der Fakultät Gestaltung der künstlerischen Erforschung von Müll. Zu wesentlichen Inhalten wurden der Umgang mit Abfall als immerwährendes, tägliches Produkt unserer Gesellschaft, die Auseinandersetzung mit bestehenden, wie auch innovativen Entsorgungs- und Recyclingprozessen, sowie die Verwertbarkeit von Abfall als künstlerisches Material nach dem Motto: „One man's trash is another man's treasure“.

Nach einem intensiven Müllsymposium im vergangenen Semester, umfassenden Recherchearbeiten und einer Exkursion nach Genf, unter anderem zu den Vereinten Nationen und der WHO, internationalen Hilfsorganisationen die sich mit Infrastrukturen des Müllmanagements und dessen Verbindung zur Gesundheit auseinander setzen, entstanden auch im Austausch mit der dortigen Kunsthochschule, der Haute École d'Art et de Design Genf, individuelle künstlerische Arbeiten zum Thema.

Im Wintersemester sollen nun die schon vorhandenen, aber auch neuen Vorstellungen, Entwürfe, Ideen und Gedanken zum Thema Müll eine Weiterentwicklung und konkrete Umsetzung finden. Welche Fundstücke aus der eigenen Biographie können in diesem Kontext künstlerisch verarbeitet werden und inwieweit kann selbst das Kunstwerk ökologisch verwertbar, bzw. „green“ sein? Fragen wie diese möchten den Studierenden helfen, in begleitenden Workshops, wie Formenbau und Keramik, sowohl das Politische als auch das Poetische in ihrer künstlerischen Arbeit mit dem Thema zu vertiefen und sich zu positionieren. Ein zusätzlicher Workshop beschäftigt sich außerdem mit der selbstständigen Professionalisierung als Künstler, indem die eigenständige Pressearbeit, das Verfassen eines artist statements, die korrekte Gliederung einer CV und das Verwalten eines Presseverteilers geschult werden sollen. Gäste aus den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Journalismus und Kulturmanagement werden darüber in Vorträgen referieren.

Im Projekt soll während der künstlerischen Entstehungsprozesse eine Atelierkultur praktiziert werden, die davon ausgeht, dass ein jeder Studierender seinen Atelierplatz einrichtet und konzentriert vor Ort arbeitet.

Die angekündigte Ausstellungsreihe außerhalb von Weimar beginnt im Frühjahr 2011 und setzt sich an verschiedene Stationen fort. Die Studierenden werden die Vorbereitungen und Installation der Ausstellungen mit verantworten.

Das Müllprojekt findet in enger Zusammenarbeit mit der Fakultät Bauingenieurwesen, dem Lehrstuhl für Abfallwirtschaft der Bauhaus-Universität und der Stadtwirtschaft Erfurt statt.

Neue Teilnehmer können nur nach Rücksprache und nach einem persönlichen Gespräch (samt Vorlage einer Mappe, bzw. von Arbeitsproben) im Projekt aufgenommen werden. Termin dafür ist Dienstag, 12. Oktober 2010, 9 – 12 Uhr im Büro von Prof. Bachhuber.

Leistungsnachweis: Note

3400016 **Observatorium**

18PROwöch. Di 14:00 - 18:30 M1HB Projektraum 301 19.10.2010

H.Wentscher;U.Mothes

Kommentar:

Zu jeder gestalterischen Arbeit gehört die Beobachtung. Die genaue Wahrnehmung und die Übersetzung des Beobachteten in bewegte Bilder ist zentral für die Tätigkeit des Aufzeichnens, wie sie etwa im dokumentarischen Film geschieht. In diesem Projekt geht es um das Dokumentarische mit einem Fokus, der sich von Vorgehensweisen der anthropologischen und ethnologischen Forschung inspirieren lässt.

Das Interesse des Menschen am Faktischen treibt ihn zur Beobachtung und Erklärung. Die Anthropologie versucht, Theorien über menschliches Handeln zu entwerfen. Das Projekt öffnet einen Raum zwischen anthropologischer Vorgehensweise, dem Dokumentieren hinsichtlich wissenschaftlicher Archivierung und Auswertung und einer in der Beobachtung basierten Erzähltradition, die z.B. Mythen und Historien in filmkünstlerischer Weise repräsentiert und reflektiert. In diesem Raum stellen sich Fragen nach dem Zweck und Kontext dokumentarischer Bilder und ihrem Wahrheits- bzw. Objektivitätsanspruch. Wie kann man mit Bildern die Wirklichkeit beschreiben? Inwieweit beinhaltet die Beschreibung bereits eine Interpretation? Welche Funktion haben dabei Bild und Ton und wie hängen sie zusammen? Wir setzen uns mit verschiedenen Methoden und Formen des dokumentarischen Bewegtbilds auseinander. Der forschende Blick fällt auf Unbekanntes ebenso wie auf Vertrautgeglaubtes: der Blick, mit dem ein Kind die Welt entdeckt und der Blick, mit dem ein Wissenschaftler es unternimmt, die Welt zu vermessen.

Mit der Projektarbeit sind drei Workshops verbunden: „Interview“, „Film-Feld-Forschung“ und „Stumme Zeugen / Zeugnis ohne Worte“ (siehe Workshop-Beschreibungen), sowie eine Exkursion zum DokFilmFestival Leipzig, die sämtlich auch Nicht-Projektteilnehmern offenstehen. Die Teilnahme am Seminar „Beobachten-Beschreiben-Berichten“ von Alexander Schwinghammer wird erwartet (siehe Seminar-Beschreibung).

Bemerkungen: Projekttage: Montag, Dienstag, Donnerstag

Leistungsnachweis: Note

3400017 plastic fantastic

18PRO

M.Kuban;H.Oder

Kommentar:

Unter dem Spruch „plastic fantastic“ wurden in den 90er Jahren erste ironische Äußerungen über die unbremste Verbreitung von Kunststoffen laut. Sowohl die frühe Ökologiediskussion mit dem Wissen um die Beschränktheit unserer Erdölvorkommen, als auch alarmierende Signale aus dem Gesundheitsdiskurs über diffundierende Weichmacher in Kinderspielzeugen, verschärften die Fragwürdigkeit des Kunststoffes als Allheilmittel.

In der Nachhaltigkeitsdebatte wächst die Erkenntnis, dass Einfachheit, Langlebigkeit, Reparierbarkeit, Upgrade-Fähigkeit und Hochwertigkeit Schlüsselberiffe für ein ökologisches Produktdesign sind.

Das Projekt plastic fantastic sucht auf diesem Hintergrund die Herausforderung Kunststoffgehäuse technisch, elektrischer Kleingeräte, wie Kaffeemaschinen, Toaster, Computermäuse und -tastaturen etc. durch Porzellan zu ersetzen.

Ziel des Projektes ist der Bau von Prototypen.

Bemerkungen:

Raum und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Leistungsnachweis: Note

3400018 Potenziale der Malerei / Die Malerei ist durch nichts zu ersetzen

18PROwöch. Do 09:30 - 13:00 G8A, LG Atelier 207 14.10.2010

B.Nemitz-

Bersdorf;M.Mohr;T.Taschitzki;N.N.

Kommentar: Die Malerei ist eine fundamentale künstlerische Ausdrucksform, die sich durch die Menschheitsgeschichte verfolgen lässt. Es gibt Epochen, in denen die Malerei eine glanzvolle kulturelle Hauptrolle spielt und andere Zeiten, die scheinbar ohne ihre besonderen Möglichkeiten auskommen und in denen andere Gattungen das kulturelle Erscheinungsbild prägen. Aber dennoch: gemalt wird immer. Die Malerei ist zeitlos.

In diesem Wintersemester wird das im Sommer begonnene Projekt fortgesetzt. Was macht die Malerei immer wieder aktuell? Wodurch fasziniert sie? Was hat sie, das andere Ausdrucksformen nicht haben? Die Stärkung der Sensibilität für die Wirkungsweise der Malerei steht im Zentrum unseres Interesses. Dem Wesentlichen, das die Malerei ausmacht, wollen wir uns im Projekt zuwenden. Dass Malerei und Farbe zusammengehören, scheint selbstverständlich zu sein. Farbe wirkt unmittelbar und wird auch so verwendet. Doch nicht jede Verwendung von Farbe ist gleich Malerei!

Kontinuierliche Atelierpraxis ist angesagt. Es geht um die experimentelle Entdeckung verschiedenster Ausdrucksmöglichkeiten und Strategien in der Malerei. Dabei ist die traditionelle Technik der Malerei – Pinsel und Farbe als Paste auf der Leinwand – eine Möglichkeit unter vielen. Ebenso vorstellbar ist es, im Sinne einer „Erweiterten Malerei“ zu arbeiten: Installation, Objekte, Videos Lichtprojektionen, Fotografie, Mixed Media, elektronische Medien, sowie hier nicht genannte unkonventionelle Mittel, die von den Projektteilnehmern selbst gefunden werden. Was kann Malerei heute sein? Wie zeigt sie sich in der Vielfalt zeitgenössischer Möglichkeiten? In spielerischer Offenheit sollen Wege ausprobiert werden, die zur Entwicklung einer eigenen Position führen können.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer neben der praktischen Arbeit Lust dazu haben, sich in die künstlerische Forschung auch theoretisch zu vertiefen und in Referaten Einblicke in den Stand ihrer ganz persönlich „gefärbten“ Recherchen geben, die sich im Zusammenhang mit der eigenen Praxis ergeben haben.

Neue Projektteilnehmer sind willkommen. Die Aufnahme in das Projekt erfolgt nach vorheriger Rücksprache und Mappenvorlage oder Bilddateien (Bitte nichts per e-mail zusenden!) in der Sprechstunde der Projektleitung.

Bemerkungen: Plenum: mittwochs ab 19:00 Uhr (vierzehntägig)

Weitere Termine nach Vereinbarung.

Leistungsnachweis: Note

3494411 Probelauf Eingangsprojekt für Lehramtsstudierende Kunsterziehung Zweifach- und Doppelfachstudium

18PRO H.Bartels;A.Dreyer;P.Heckwolf;N.Hinterberger;W.Holzwarth;H.Hubrich;G.Kosa;R.Löser;J.Rutherford;N.Salmon

Kommentar:

Das Eingangsprojekt PROBELAUF bietet den Lehramtsstudierenden ein professionsorientiertes Ausbildungsumformat, in welchem ein Einblick in die Arbeitsweisen in den grundständigen Studiengängen der Freien Kunst, des Produktdesigns und der Visuellen Kommunikation gewährt wird. Die Bearbeitung und Präsentation von künstlerischen und gestalterischen Aufgaben in rasch aufeinander folgenden, je zweiwöchigen Kurzprojekten erfordert Neugier, Offenheit und Flexibilität. Ergänzt wird dieses bewährte Format der Lehre durch Kolloquien, spezifische Projekte für die Lehramtsstudierenden, einen Einblick in den Studiengang Architektur sowie durch das Einführungsmodul in Fachdidaktik und Fachwissenschaft.

Bemerkungen: Lehrende: Gastprofessorin Francis Zeischegg

Ort: wird bekannt gegeben

Beginn: 19.10.2010

Leistungsnachweis: Note

3500010 «Radierung» WS 10/11

18PRO wöch. Di 10:00 - 16:00 M1HB Druckwerkstatt 19.10.2010
001

P.Heckwolf

Kommentar:	Das Projekt dient dazu eine eigene gestalterische Haltung zu entwickeln. Gefragt ist die eigene Handschrift, die sich aus dem Gebrauch der verschiedenen Werkzeuge und Techniken wie Ätzradierung, Kaltnadel, Weichgrundätzung und Aquatinta entwickeln soll. Erwartet wird die Bereitschaft sich auf die Radierung mindestens eins besser zwei Semester einzulassen. Der Themenfindung dienen mehrere Exkursionen (Grafische Sammlung der Klassik Stiftung Weimar/Herzogin Anna-Amalia Bibliothek u.a.)
Bemerkungen:	Anhand der Vorlage von Originalen können individuelle Ansätze entwickelt werden. Das Projekt ist für Anfänger und Fortgeschrittene geeignet.
	Bitte stellen Sie zu den Konsultationen in der Projektwoche konkrete Ideen zur Umsetzung vor (Raum 106, Marienstraße 1A).

Projekttag:

Dienstag und weitere Termine nach Absprache

Leistungsnachweis: Note

3405019reinhard franz meisterklasse: bis hierher und nicht weiter, ich hab die schnauze gestrichen voll!

18PROwöch. Do 11:00 - 16:00 C13A Stud. Arbeitsraum 14.10.2010
021

R.Franz

Kommentar: nach der phase der kollektiven arbeitsverweigerung (e=#) gilt nun der satz:

Bemerkungen: wer nicht abstrakt denken will fliegt raus! arbeit # denken # abstrakt # arbeit # nichts tun und verwahrlosung # anmeldung per mail an: reinhard.franz@uni-weimar.de

Leistungsnachweis: Note

3400019Schland

18PROwöch. Di 10:30 - 18:00 M1HB Pool-Raum 304 19.10.2010

W.Holzwarth;N.N.

Kommentar: „Im Wörterbuch stünde er zwischen Schlamm und Schlund, der aktuelle Spitzname für unser Land. „Schland“ klingt, als wäre Gurgeln, Saugen und Schlürfen das Einzige, was vonHYPERLINK "http://www.sueddeutsche.de/thema/Deutschland" Deutschland übrig geblieben ist, ein großes Schmatzgeräusch, ein kollektiver Rülpser. Das flutscht absolut weich insHYPERLINK "http://www.sueddeutsche.de/thema/Ohr" Ohr, das hat etwas Freundlich-Regressives. Die Bewohner von Schland haben damit alle teutonische Schwere, alles Böse der Geschichte abgeworfen, damit es blubbernd in dem riesigen Pudding versinkt, der Schlandumgibt“ (aus der Süddt. Zeitung). Ob dem wirklich so ist, wird dasProjekt Schland, oder besser gesagt: „DEUT'-dein-SCHLAND“ zeigen. Inszeniert, animiert, typografiert, plakatiert, hochglänzend oder total ausgemerkelt: Schland – ein föderalistisches Projekt.

Bemerkungen: Hinweis: Die Teilnahme setzt ein persönliches Gespräch voraus. Die Einschreibung findet am 12. Oktober 2010 von 12.00 – 15.00 Uhr im Van-de-Velde-Bau, Geschwister-Scholl-Straße 7, im Flur Hochparterre statt.

Leistungsnachweis: Note

3485011space|co|de

18PROwöch. Mo 10:00 - 12:30 M1HB Pool-Raum 305 18.10.2010

H.Harwardt

Kommentar: space|co|de

space|communication|design

Räumliches Kommunikationsdesign

Das Projektangebot richtet sich an Studierende, die sich mit Themen des räumlichen Kommunikationsdesigns auseinandersetzen wollen:

Ausstellungs- und Veranstaltungsdesign, Präsentationsorte und –räume, Ausstellungsarchitektur und raumbezogene Gestaltungsmedien wie Licht, Projektionen, Ausstellungsgrafik, Klang, Installation, multimediale Rauminszenierung...

Anhand konkreter, frei wählbarer Themen sind zu Semesterbeginn detaillierte Arbeitsfelder zu vereinbaren und im Rahmen des Projektes zu entwickeln. Das Ziel der Projektarbeit liegt in der Entwicklung von Ideen und Kenntnissen zur Gestaltung von Präsentationen, insbesondere des Ausstellungs- und Veranstaltungsdesigns. Diese komplexen Präsentationsformen bieten im Zusammenspiel der verschiedenen Medien besondere Möglichkeiten für die Kommunikation.

Im Zusammenhang mit dem Projekt wird der Fachkurs Präsentationstechnik angeboten, der für die Projektteilnehmer empfohlen wird.

Bemerkungen: Weitere Termine nach Vereinbarung

Einschreibung erforderlich:

Die Einschreibung findet am 12.10.2010, 12:00-15:00 Uhr im Flur, Hochparterre, Geschwister-Scholl-Straße 7 statt.

Leistungsnachweis: Note

3400010 Spiele spielen! CSCP: Intertwined Tangible Play

18 PROwöch. Di 10:00 - 12:00

19.10.2010

W.Sattler;D.Wessolek

Kommentar: Im Rahmen des Projektes werden wir uns besonders mit Tangible User Interfaces (TUI) auseinandersetzen und uns nicht auf rein bildschirmbasierte Formen konzentrieren. Bildschirmbasierte Anwendungen werden um sogenannte Props (Requisiten) erweitert.

Computer Supported Cooperative/Collaborative Work (CSCW) bezeichnet ein etabliertes interdisziplinäres Forschungsgebiet, welches sich mit der rechnergestützten Gruppenarbeit befasst. Dabei geht es vornehmlich darum, Mitglieder einer Arbeitsgruppe, die sich physikalisch an verschiedenen Orten befinden, mit Werkzeugen zur gemeinsamen Arbeit und Kommunikation auszustatten.

Computer Supported Cooperative/Collaborative Play (CSCP) fokussiert speziell auf den Aspekt des Spielens. Wie können Kinder/Jugendliche/Erwachsene von verschiedenen Orten aus miteinander spielen? Gibt es Formen des Spiels die zeitgleich stattfinden, andere die zeitversetzt angelegt sind? Welche Spiele eignen sich für drinnen, welche für draussen?

Ziel ist das Erarbeiten eines fundierten Einblicks in den aktuellen Forschungsstand, die Entwicklung und Visualisierung von Interaktionsszenarien, sowie Formmodellen/Funktionsprototypen. Die Evaluation und Veröffentlichung von geeigneten Projektergebnissen wird angestrebt.

Bemerkungen: Raum: 104 (Büro von Prof. Sattler), van-de-Velde-Bau, Werkstatt

Voraussetzungen: Vorkenntnisse mit Mikrocontrollern, Programmierung, Spiele-/Spielmittelentwicklung u. ä. sind von Vorteil.

Leistungsnachweis: Note

3405012U 21 -Treffpunkt Wartburg

18PROwöch. Di 09:15 - 12:30

19.10.2010

G.Korrek;A.Dreyer

Kommentar: Die Wartburg in Eisenach, als Unesco-Welterbe in Besitz einer wertvollen Sammlung von Kunstschatzen aus acht Jahrhunderten, ist als Musenhof hochmittelalterlichen Dichtens und Minnegesangs, als Wirkstätte der Heiligen Elisabeth, Zufluchtsstätte Martin Luthers und Versammlungsort deutscher Burschenschaften über die Länderrgrenzen hinaus bekannt.

Die Wartburg Stiftung Eisenach hat es sich zum Ziel gesetzt in Kooperation mit der Fakultät Gestaltung der Bauhaus-Universität Weimar und deren Studierenden einen Ort des Lernens, Spielens und kreativen Arbeitens für junge Besucher innerhalb der Burgenlage entstehen zu lassen. Dazu soll in einem alten Tonnengewölbe auf Felsgrund, welches unmittelbar an den Rittersaal anschließt, ein Raum entstehen, der die museumspädagogische Betreuung in Gruppen von Vorschulkindern, Schülern und jungen Erwachsenen ermöglicht.

Das ganzheitlich zu entwickelnde Raumkonzept soll sich in der Gestaltung des Inventars zum Sitzen, Arbeiten, Spielen und Aufbewahren, sowie den Entwürfen zur technischen Ausstattung für visuelle und akustische Präsentationen, für die Beleuchtung und Heizung widerspiegeln. Dabei stellen die Geschichte des Ortes, das mittelalterliche Ambiente und das Nutzungskonzept eine große Herausforderung für die Gestalter dar. Alle Elemente des Raumes sollen sich flexibel auf die Anforderungen der unterschiedlichen museumspädagogischen Projekte, der jeweiligen Altersgruppen und Gruppenstärken (max. 30 Personen) anpassen.

Für das Konzept und seine Umsetzung sind neben Kreativität und flexilem Denken auch bezugswissenschaftliche Erkenntnisse erforderlich. Deshalb wird das Projekt durch das gleichnamige kunstdidaktische Seminar in Verantwortung von Jun.-Prof. Dr. Andrea Dreyer und Dr. Hannes Hubrich begleitet. Dieses ist im Projektrahmen verbindlich zu belegen und ermöglicht den Erwerb eines Seminarscheins. Studierende des Produktdesigns und des Lehramtes Kunsterziehung sind eingeladen, sich an diesem Projekt zu beteiligen.

Voraussetzungen: Für das Konzept und seine Umsetzung sind neben Kreativität und flexilem Denken auch bezugswissenschaftliche Erkenntnisse erforderlich. Deshalb wird das Projekt durch das gleichnamige kunstdidaktische Seminar in Verantwortung von Jun.-Prof. Dr. Andrea Dreyer und Dr. Hannes Hubrich begleitet. Dieses ist im Projektrahmen verbindlich zu belegen und ermöglicht den Erwerb eines Seminarscheins. Studierende des Produktdesigns und des Lehramtes Kunsterziehung sind eingeladen, sich an diesem Projekt zu beteiligen.

Leistungsnachweis: Note

3405013 URBAN STAGES II

18 PRO Einzel Di 15:00 -

19.10.2010 Fr 19.10.2010 Hake; A. Stiller; K. Schierz; D. Mannstein

Kommentar:

Medien : Fotografie, Intervention, Performance, Video, Objekt, Malerei und Zeichnung

Das Projekt URBAN STAGES II setzt die Auseinandersetzung mit urbanen Strukturen und Erscheinungen von URBAN STAGES I (SS 10) fort. Auch URBAN STAGES II konzentriert sich auf unterschiedliche Betrachtungen des Phänomens Stadt, das als Bühne unseres sozialen und kulturellen Alltags gesehen werden kann. Das **Thema Stadt als Bühne** bietet vielfältige Möglichkeiten, sich u. a. mit fotografischen, filmischen, performativen oder intervenierenden künstlerischen Arbeiten zu nähern und diese im öffentlichen Raum zu platzieren oder in künstlerischen Prozessen der Atelierarbeit und in Ausstellungen zu realisieren. Siehe hierzu auch die Ausstellungen und die öffentlichen Interventionen des Sommersemesters 2010 des Projektes Urban Stages I . Arbeiten aus dem letzten Semester können weiterentwickelt werden. Neue Studierende sind willkommen.

In diesem Semester werden weitere **Künstlerpositionen** vorgestellt, die sich der oben genannten Thematik widmen: • Doug Aitken (Video/Fotografie), der in seinen Videoparcours das moderne Leben an der Schnittstelle von Industrie und Natur, Urbanität und Ödland zeigt • Paul Graham (Fotografie: „A shimmer of Possibility“, „American Night“), der sich in seinen Künstlerbüchern sozialen Randgruppen und ihrer Erscheinung im öffentlichen Raum widmet – • Klassiker wie Ed Ruscha (Malerei/Fotografie), der Insignien der Werbung im urbanen Raum in seine Malerei integriert und 1963 das Fotobuch „Twentysix Gasoline Stations“ veröffentlichte, das zu einem Klassiker der künstlerischen Fotografie avancierte • Happening- und Performance-Künstler wie Wolf Vostell, Allan Kaprow, Lone Twin oder Guillermo Gómez-Peña, welche sich mit unterschiedlichen Cultural Performances im Stadtraum auseinandersetzen und diese mit künstlerischen Mitteln bearbeiten und dekonstruieren.

Neben der Beschäftigung mit künstlerischen Positionen werden auch philosophische und soziologische Fragestellungen im Kontext des Urbanen beleuchtet.

Special Topic: Minimal Art: Der Anspruch von Kunst im öffentlichen Raum wird in Bezugnahme auf das Buch „Public-Art-Space/Zum Öffentlichkeitscharakter der Minimal Art“ von Constanze von Marlin diskutiert. „Am Beispiel von Minimal Art wird gezeigt, dass Öffentlichkeit ein konzeptioneller Anspruch von Kunst sein kann, der im allgemeinen Bezug auf Raum [...] Form, Material und Massstab begründet liegt.“

Kunstwissenschaftliche Einlassungen: Prof. Dr. Kai Uwe Schierz hat für Zwischen- und Endpräsentationen der Projektarbeiten seine Teilnahme und Kritik zugesagt.

Vorträge:

Es finden folgende hochschulöffentliche Vorträge auf Initiative des Lehrstuhls, des Projektes und des Careers Services der Universität statt:

- David Mannstein und Maria Vill: "Kunst im öffentlichen Raum. Wettbewerbe, Arbeiten und Arbeitsweise": 7.12.2010
- Constanze von Marlin „ Public-Art-Space/ Zum Öffentlichkeitscharakter minimalistischer Kunst“ (angefragt)
- Kuratorin/Galeristin N.N.

Die Termine entnehmen Sie bitte den Aushängen bzw. den Ankündigungen des Careers-Services und den Veranstaltungshinweisen der Universität und des Lehrstuhls.

Workshop:

Ein weiteres Angebot des Projektes wird ein Workshop von David Mannstein und Maria Vill , Berlin, sein:

„Derangiert – Subtile Eingriffe in den städtischen Alltag“:

„Im Workshop werden Situationsprojekte im Stadtraum und im halböffentlichen Raum realisiert.

Seite: 174

3405014Vom Punkt zur Fläche

18PRO

Kommentar:

Ein Projekt der Anwendungsforschung mit dem Partner

H.Bartels;W.Oertel

Lumiblade Experimental Lab (PHILIPS)

Die Entwicklung der OLED-Lichttechnik stellt das Design vor die Herausforderung eines grundsätzlich neuen Umgangs mit dem künstlichen Licht.

Bemerkungen: Zeit: nach Vereinbarung

Ort: nach Vereinbarung

Leistungsnachweis: Note

3405015Von Typen und Menschen

18PROwöch. Do 10:00 - 15:00 M1HB Pool-Raum 304 14.10.2010

R.Löser

Kommentar: Da Schriften, wie wir Menschen, meist in Familien leben und man auch von "Headlines", "Body-Texten", "Handschriften" und "Fußnoten" spricht, liegt der Verdacht nahe, daß dem Menschsein eine enge Verbindung zu seiner schriftlichen Äußerung zugrunde liegt, die es zu überprüfen gilt. Dieses Projekt führt uns über die Geschichte der Schrift und ihrer Anwendungsmöglichkeit zu den Fragen: Welche Schrift wähle ich für welches Produkt? Wie wirkt Schrift im Verhältnis zu seinem didaktischen Inhalt? Welche künstlerischen Formen läßt Typografie zu?

Es sollen verschiedene Formen des Grafik-Designs ausgelotet werden: im Buch, im Plakat, im Film – die sich dem Thema auf theoretische, aber auch phantasievolle und kreative Weise nähern.

Kurz gesagt: für alle, die in Futura Akkurat mit Bauer Bodoni und Trixie-Light ihr Arial zum Univers erweitern wollen, mit Erik Righthand Serpentine fahren oder statt old face nur FF Fun haben wollen, bis LucidaBold vom Walbaum fällt, sich eine Fraktur zuzieht und daraus ein Wunderlich's MetaPlusBook wird.

Leistungsnachweis: Note

3685111Wechselstrom

18PRO

E.Bachhuber;N.Hinterberger;B.Nemitz-Bersdorf;C.Hake;P.Heckwolf;M.Mohr;N.Salmon;A.Stiller;A.Fischer

Kommentar: Dieses speziell für die Erstsemester der Freien Kunst konzipierte Projekt wird durch die Vielzahl an betreuenden Lehrenden auch eine ganze Bandbreite an Inhalten und Medien bieten. Neben konkreten Aufgabenstellungen, die mit adäquaten künstlerischen Techniken zu bewältigen sind, werden ergänzend dazu eine Reihe von Vorträgen, Workshops und Werkstattberichten eingeladener Künstler stattfinden. Die Kurzprojekte werden im zweiwöchigen Rhythmus unter wechselnder Betreuung abgehalten. Termin und Räumlichkeiten sind am Aushang zu Semesterbeginn zu erfahren.

Bemerkungen: Die Teilnahme an dem Projekt ist für alle Studienanfänger Freie Kunst verbindlich. Zur Erlangung eines Projectscheines müssen überdies sämtliche Kurzprojekte belegt werden.

Beginn: 18.10.2010, Geschwister-Scholl-Straße 7, Raum 010/011

Leistungsnachweis: Note

3405016Weiß: realisiert

18PROwöch. Do 10:00 - 16:00 M1HB Projektraum 204 21.10.2010

G.Kosa;T.Müller

Kommentar: Was ist Weiß?

Weiß ist heilig, weiß ist neutral, weiß ist Seifenschaum, einen Sonntag im Jahr und mindestens ein Haus in Washington. Es gibt weiße Rüben, ein weißes Meer und einen weißen Hai. Weiß ist der Name eines Buchkünstlers und die Summe aller Farben.

Es gibt weiße Lügen und weißen Wein, Weißraum und Weißkohl, 200 verschiedene Weißtöne bei den Eskimos zur Beschreibung von Schnee, weiße Blutkörperchen, weißes Gold und Weißgold, Weißbier, Weißwurst und Weißrussland.

Weißes Papier ist der Titel eines Liedes und neben weißer Farbe und Licht im Projekt unser wichtigstes Material zur Gestaltung und Realisierung von Büchern und des Messestandes auf der Buchmesse in Leipzig im März 2011.

Um die Vielfalt des Themas in fakultätsübergreifenden Gruppen zu bearbeiten, richtet sich das Projekt »Weiß: realisiert« gemeinsam an Studierende der Fakultäten Gestaltung, Bauingenieurwesen und Architektur.

Studenten, die an diesem Projekt teilnehmen wollen, müssen bereit sein, über die Vorlesungszeit hinaus sich beim Auf- und Abbau des Messestandes und der Betreuung vom 17. bis 20. März 2011 in Leipzig aktiv zu beteiligen.

Bemerkungen: Das Projekt bildet für die Studenten der Fakultät Gestaltung inhaltlich mit dem Fachkurs »Weiß: probiert« und dem Seminar/Wissenschaftsmodul »Weiß: studiert« eine Einheit. Eine Teilnahme am Projekt ist nur möglich bei gleichzeitiger Teilnahme am Fachkurs und Seminar/Wissenschaftsmodul.

Richtet sich an Gestalter, Architekten und Bauingenieure (BA, Diplom Gestaltung, MA Architektur, Bauingenieurwesen)

Teilnehmer: 16 Studenten Fakultät Gestaltung, 8 Studenten Fakultäten Architektur/Bauingenieurwesen

Leistungsnachweis: Note

3404421 Augengespenst und Urphänomen - Fachdidaktikmodul 1

2 S Einzel Di 17:00 - 20:00 M12 Seminarraum 001 02.11.2010-02.11.2010

A.Dreyer

Kommentar:

Das Seminar zum Projekt „Augengespenst und Urphänomen“ zielt auf die fachdidaktische Fundierung der Planung, Organisation, Umsetzung und Evaluation von Vermittlungsprozessen rezeptiver wie bildnerisch-praktischer Zugänge zur gleichnamigen Ausstellung der Klassik Stiftung Weimar. Zudem gilt es im Seminar die Kontakte zu den weiterführenden Schulen Weimars herzustellen, das entwickelte Angebot zu bewerben und eine Dokumentation zu den Vermittlungsaktionen zu erarbeiten.

Das Seminar ist verbindlicher Bestandteil des zweisemestrigen Projektes „Augengespenst und Urphänomen“ und ermöglicht den Erwerb eines Seminarscheins. Eine Teilnahme außerhalb der Projektbeteiligung ist bis zu einer Teilnehmernachfrage von 25 möglich.

Bemerkungen:

Blockveranstaltung

Anmeldung per E-Mail anHYPERLINK "mailto:andrea.dreyer@uni-weimar.de"

Leistungsnachweis:

Note

3400022Barock in Rom (Prüfungsmodul 1)

2 S wöch. Mo 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 25.10.2010

T.Fuchs

Kommentar: Annibale Carracci und Michelangelo Merisi da Caravaggio eröffnen zu Beginn des 17. Jahrhunderts in der Cappella Cerasi in S.Maria del Popolo den Künstlerwettstreit der Barockzeit in Rom und weisen dabei schon den Weg der römischen Kunst für die beiden folgenden Jahrhunderte: klassisch – antiklassisch, Antikenbezug – Antikennegation, realistisch – idealisierend, innovativ oder traditionell. In einem ausgeprägten Klima allgemeiner Kunstkennerschaft und kreativer Konkurrenz der Auftraggeber wird der künstlerische Paragone zum Motto künstlerischer Innovation.

Bemerkungen: Dieses Seminar ist offen für alle Teilnehmer, gleichzeitig aber ausgewiesen als relevant für die Klausur im Staatsexamen Doppelfach Kunsterziehung im Prüfungszeitraum ca. März 2011.

Leistungsnachweis:

Note

3400023Beobachten - Berichten - Beschreiben Das Dokument und das Dokumentarische

2 S wöch. Do 11:00 - 13:00 M1HB Projektraum 201 21.10.2010

A.Schwinghammer

Kommentar: Ausgangspunkt des Seminars sind dokumentarische Darstellungen, die ihre Form in Berichten, Zeichnungen, Fotografien, Filmen oder Ausstellungen finden. Das Seminar beschäftigt sich mit Entstehung, Erhalt und Gebrauch medialer Formate, die für sich in Anspruch nehmen, dokumentarisch oder dokumentierend zu sein. Ein zentraler Fokus liegt hierbei im Bereich der Visuellen Anthropologie. Das Seminar wird einen Einblick in konzeptuelle Überlegungen, wissenschaftliche Zugänge und praktische Arbeiten der Visuellen Anthropologie liefern. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden grundlegende Kontexte visueller Produktion dargestellt, exemplarische Präsentationsformen untersucht (u. a. Dokumentarfilme, Museen) und Beispiele der fachspezifischen Auswertung von Bildmedien vorgestellt.

Bemerkungen: Anmeldung per Email: alexander.schwinghammer@uni-weimar.de bzw. Teilnahme an der Seminarvorstellung am 14.10.2010 (11 Uhr, Marienstraße 201)

Präsentation und schriftliche Arbeit

Voraussetzungen: Die Teilnahme am Workshop *Film-Feld-Forschung: Eine Dokumentarfilmreihe* sowie der Exkursion zum DOK Leipzig Filmfestival ist erwünscht

Leistungsnachweis:

Note

3400024Das Zeitalter der Extreme. Eine Einführung in die Philosophie des 20. Jahrhunderts

2 S wöch. Mi 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 20.10.2010

E.Richter

Kommentar: Man hat das (kurze) 20. Jahrhundert das „Zeitalter der Extreme“ genannt wegen der Ungeheuerlichkeiten, aber auch der faszinierenden Entwicklungen, die es gebracht hat. Wir fußen in vieler Hinsicht auf den neuen Grundlagen, die es gelegt hat, müssen aber zugleich die Risiken, die es heraufbeschworen hat, tragen.

Haben wir überhaupt begriffen, was das für unser Leben bedeutet? Die Philosophie dieses Jahrhunderts kann uns dabei behilflich sein zu begreifen.

Wir beginnen mit Max Scheler, der die Frage nach dem Wesen des Menschen neu gestellt hat, sprechen über Jaspers, Heidegger und Sartre, die statt von einem Wesen von der Existenz ausgehen, behandeln Blochs Prinzip Hoffnung, lernen Wittgensteins Sprachphilosophie und Poppers Kritischen Rationalismus kennen und

enden mit Adorno's Kritischer Theorie der Gesellschaft.

Wer sich am Seminar beteiligt, soll angeregt werden etwas zu entdecken, was ihn zur Weiterbeschäftigung reizt und vielleicht sogar inspiriert. Deshalb werden wir auch die Geschichte der modernen Kunst im Auge behalten. Konkrete Literaturangaben folgen am Beginn des Semesters.

Leistungsnachweis: Note

3400025Der Kunstmarkt eine Kunstwelt?

2 S wöch. Mi 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 20.10.2010

Kommentar: Howard Becker begreift in seinem Buch *Art Worlds* den Künstler als Zentrum einer Kooperationskette, von Kunstwelten, die die Kunstkreation ermöglichen, fördern und vertreiben. Ihre Arbeit basiert auf spezifischem Wissen und gruppieren sich in Systemen. Ein System, obwohl so alt wie die Kunst selber und in den verschiedenen Jahrhunderten nur verschiedene Ausprägungen annahm, ist der Kunstmarkt. Hier vermischen sich soziale und wirtschaftliche Aspekte, hier wird ein Großteil der Kunstgeschichte mitgeschrieben.

Im Seminar soll dieses System Kunstmarkt mittels Luhmanns Systemtheorie analysiert und kritisch hinterfragt werden. Handelt es sich um einen überindividuellen Diskurs oder kann das Individuum noch etwas kontrollieren oder steuern? Ist das Kunstwerk Produkt des Kunstmarktes?

In vorbereitenden Sitzungen soll diesen Fragen nachgegangen werden, bevor in zwei Exkursionen, nach Leipzig und Berlin, der derzeitige Kunstmarkt durch Besuche von unterschiedlichen Galerien untersucht wird.

Leistungsnachweis: Note

3400026;Der roten Faden; Einführungsmodul FD

2 S

A.Dreyer

Kommentar:

Der berufsbiografische Weg wird bestimmt durch vielfältige Faktoren von der Sozialisation, über die schulischen Rahmenbedingungen, bis hin zu den individuellen Interessen, Fähigkeiten und Kenntnissen. Die Wege, Kunstlehrer zu werden, sind vielfältig, individuell gestrickt und bestimmt durch einen „roten Faden“, der den Entwicklungsprozess hin zu einem kunstpädagogischen Selbstverständnis begleitet hat und begleiten wird. Die Entwicklung von professionspezifischen Kompetenzen beginnt nicht erst im Studium. Vielmehr wird man hier seiner Stärken und Schwächen bewusst und sucht nach adäquaten Schwerpunkten ihrer Ausdifferenzierung. Im Gegenüber mit einem Kunstwerk wird die Herausforderung der persönlichen Entwicklung umso größer, je weniger Assoziationen sich an dieses anknüpfen lassen. Dennoch kann sich eine Begegnung mit ihm zu einer Schlüsselsituation entwickeln. Welche Rolle dabei der rote Faden spielt, erfahren Sie in diesem Seminar, welches für alle Lehramtsstudierenden des ersten Semesters verbindlich zu belegen ist, aber auch offen für interessierte Studierenden der höheren Semester.

Bemerkungen:

Termin: 16.11.2010 - 26.11.2010

Ort: wird bekannt gegeben

Beginn: 16.11.2010, 9.15 Uhr

Für alle Lehramtsstudierenden des ersten Semesters ist dieses Seminar verbindlich zu belegen.

Leistungsnachweis: Note

3400027 Designgeschichte der Mediengeräte

2 S wöch. Do 15:15 - 16:45 M1HB Projektraum 201 14.10.2010

S.Jungklaus

Kommentar:

Das Seminar widmet sich der Entwicklung der Mediengeräte, wobei die Spanne der zu untersuchenden Objekte von den Fotoapparaten und Phonographen des ausgehenden 19. Jahrhunderts über Radio-, Fernsehgeräte und Computer bis zu aktuellen Handys reicht. Unter Einbeziehung objektgeschichtlicher und medientheoretischer Beiträge werden vor allem die designrelevanten Aspekte der Relationen zwischen den Mediengeräten und den Medieninhalten, den Nutzern und dem Objektumfeld der Geräte analysiert.

Leistungsnachweis: Note

3400062 Deskilling. Kritik am Werkzeug von Duchamp bis Sekula

2 V wöch. Mi 11:00 - 12:30 M13C Hörsaal D 13.10.2010

F.Uhlig

Kommentar:

Künstlerische Fertigkeiten „are not merely manual dexterity but forms of knowledge“, ihre Aneignung führe zu einem „body of accumulated knowledge“, behauptet der amerikanische Künstler Ian Burns. Er zieht daraus den Schluss, dass eine Kritik der künstlerischen Produktionsbedingungen nur durch eine vollständige „de-historicization of the practise of art“ gelingen könne. Burns lapidar anmutende Beobachtung rückt eine Besonderheit des „Ausstiegs aus dem Bild“ (Lazlo Glozer) in den Blick. Zum ersten Mal in der Geschichte der Kunst bezog ein Bildersturm die Kritik der Werkzeuge des künstlerischen Schaffensprozesses mit ein. Dieser Besonderheit will sich die Vorlesung widmen. Sie stellt die verbal wie visuell formulierten Argumente vor, mit denen Marcel Duchamp, Lazlo Moholy-Nagy, Kazuo Shiraga, Nam Jun Paik oder Brice Marden die Abwandlung oder Einführung ungewöhnlicher Werkzeuge sowie neuer Medien begründet haben. Das Titelstichwort der Vorlesung - deskilling (Entfähigung) – ist der amerikanischen Kunstkritik entnommen. Diese entlehnte den Begriff ihrerseits der wissenschaftlichen Betriebswirtschaftslehre des 19. Jahrhunderts, wo er benutzt wurde, um anzugeben, wie Handwerker, die in die Industrien strömten, um hier Arbeit zu finden, für die Fließbandtätigkeit umerzogen werden müssen.

Leistungsnachweis: Note

3404423 Die Spur der Steine

2 S gerade Fr 09:15 - 12:30
Wo

29.10.2010

H.Hubrich;A.Dreyer

Kommentar: Alte Häuser besitzen Charme. Sie sind pittoresk, mitunter geheimnisvoll, oft bedeutsam und reich verziert und stehen an wichtigen Orten der Stadt. Andere sind einfacher, weniger ansehnlich, zuweilen eng, dunkel und verwinkelt. Sie riechen alt, feucht und muffig und sind nach Jahren ihres Gebrauchs abgewirtschaftet und reparaturbedürftig.

Ob groß oder klein - alte Häuser sind auch Geschichte, Tradition, Lebenszeugnis ihrer Bewohner und ihrer Kultur. Sie sind uns vertraut, Erinnerung und Heimat. Manche darunter besitzen Denkmalstatus, einige sogar als 'Welterbe', doch die meisten sind allenfalls von der Oma geerbt.

Welche Geschichten erzählen alte Häuser? Inwieweit trägt Denkmalpflege dazu bei, diese Erinnerungen zu bewahren? Thüringen hat mit ca. 30.000 Bau- und Kunstdenkmälern einen überdurchschnittlich hohen Denkmalbestand. In etwa 200 Objekten, Burgen, Schlössern, Fabriken, Bürgerhäusern und Bauernstuben befinden sich Museen. Was ist mit den übrigen? In ihnen muss gewohnt, gearbeitet und gelernt werden, um ihren Bestand zu sichern. Wie verträgt sich historische Authentizität mit heutigen Ansprüchen an eine moderne Lebensumwelt mit ihren sozialen-räumlichen, technischen und ästhetischen Eigenheiten?

Im Seminar begeben wir uns auf Spurensuche in steinerne Gemäuer, in Fachwerkhäuser, alte Scheunen und Fabriketagen. Wir befragen unsere Erinnerung und setzen uns mit den Bedeutungsschichten historischer Gebäude auseinander. Gesucht wird eine Position zum Nebeneinander historischer und moderner Räume und Formen, die das öffentliche Verständnis für alte und neue Architektur fördert und die auf geeignete Weise z.B. auch im Schulunterricht vermittelt werden kann.

Bemerkungen: Ort:Hauptgebäude, R 105

(Seminarreihe Architekturvermittlung/Architektur und Schule)

Leistungsnachweis: Note

3400029Gold

2 S wöch. Di 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 19.10.2010

A.Preiß

Kommentar: Der Wert des Materials ergibt sich in Falle des Goldes, ähnlich wie bei der Kunst, nicht aus seiner Nützlichkeit und nicht aus der Masse, sondern aus dem Mangel an beidem. Wegen dieser Ähnlichkeit und der guten Formbarkeit des Goldes ist die Kunst gerne mit diesem Material umgegangen, selbst dann, wenn es nur als Zahlungsmittel diente. Es gibt daher eine reiche Kunstgeschichte, in der Gold als Material oder als Farbe verwendet wurde. Nur das 20. Jahrhundert mit seinem vorrangigen Interesse an Nützlichkeit und Masse, ließ dem Gold nur wenig von seiner ursprünglichen, überragenden Bedeutung. Aber das 20. Jahrhundert ist vorbei und die gegenwärtige Finanzkrise lässt bekanntlich die Sachwerte steigen, so dass vielleicht eine Renaissance des Goldes auch in der Kunst bevorsteht.

Leistungsnachweis: Note

3405022Methoden der Kunstwissenschaft (Einführungsmodul)

2 S wöch. Mo 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 25.10.2010

T.Fuchs

Kommentar: Ein Seminar über die Methoden und Instrumentarien der wissenschaftlich-historischen Rezeption von Kunst- und Bauwerken.

Bemerkungen: Dieses Seminar ist offen für alle Teilnehmer, aber vorrangig für die Studienanfänger Lehramt im WS.

Weiterführende Informationen, besonders zur Referatsvergabe: HYPERLINK "<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>"

Leistungsnachweis: Note

3405023Moderne und Verzweiflung. (Prüfungsmodul 2)

2 S wöch. Mo 13:30 - 15:00 M1HB Projektraum 201 25.10.2010

T.Fuchs

Kommentar: Ein Seminar über den Umgang der Kunsthistorik mit der Negation der Kunst. Die bewusste Zerstörung und Infragestellung des Kunstbegriffs durch die Künstler zwingt die Experten der Rezeption ihre eigenen Methoden zu überdenken und gegebenenfalls anzupassen. Das etwas keine Kunst und gerade deswegen besonders Kunst ist, gehört zu den Paradoxien des Kunstbetriebs. Der Kunsthistorik bleibt entweder die Partenahme, das Eingeständnis der völligen Selbstrelativierung oder der interesselose Positivismus.

Bemerkungen:

Dieses Seminar ist offen für alle Teilnehmer, gleichzeitig aber ausgewiesen als relevant für die Klausur im Staatsexamen Doppelfach Kunsterziehung im Prüfungszeitraum ca. März 2011.

Weiterführende Informationen, besonders zur Referatsvergabe: HYPERLINK "<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>"

Leistungsnachweis: Note

3405024Nachhaltige Produktkulturen

2 S wöch. Di 17:00 - 18:30 M1HB Projektraum 201 19.10.2010

S.Gronert

Kommentar: Dieses Seminar ist inhaltlich auf die theoretisch-historischen Aspekte nachhaltiger Produktkulturen ausgerichtet und bietet sowohl den neuen Studierenden im Masterstudiengang Produkt-Design als auch interessierten Diplomanden ein Forum für eine vertiefende Diskussion. Die Themen werden sich teilweise aus den Fragestellungen der Teilnehmer ergeben, daher ist eine intensive Beteiligung erforderlich.

Neben den MFA-Studierenden im Studiengang Nachhaltige Produktkulturen können nach vorheriger Anmeldung auch Diplomstudierende ab dem 5. Semester teilnehmen. Die thematische Verbindung mit einer gleichzeitigen Projektarbeit ist erwünscht.

Bemerkungen: Wissenschaftsmodul im MFA Nachhaltige Produktkulturen

Leistungsnachweis: Note

3405025Neue Strategien des Absurden.

2 S

O.Weber

Kommentar: Die Welt ist absurd. Die Kunst ist anders und natürlich besser absurd. Und das Design und das ganze Leben?

Das Absurde ist nicht einfach das Unkonventionelle, sondern eine widerständige Logik, die manchmal als Nonsense daherkommt. Im Februar 09 und 10 fanden die ersten „42. Kongresse“ unter dem Titel „Absinth – Die Gurken (Der Putsch)“ statt. Die große Resonanz auf diese Feste zwingt zur Wiederholung mit neuen Konzepten. Gibt es neue Wege des Absurden? Im Seminar wollen wir nach dem anderen Absurden forschen und dabei Möglichkeiten für das absurde Fest ausloten, das Anfang Februar 2011 stattfinden soll.

Das Seminar wird als Blockseminar an zwei Wochenenden durchgeführt. Die Termine dafür werden zur ersten Besprechung am 19. Oktober festgelegt, zu der ich alle Interessierte einlade.

Voranmeldungen per email: olaf.weber@uni-weimar.de

Bemerkungen: Termin der Anlaufbesprechung: Dienstag, den 19.10.2010, 19.00 Uhr

Ort: Marienstr.1a, Raum 201

Leistungsnachweis: Note

3405026 Stadtansichten

2 S wöch. Di 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 19.10.2010

A Preiß

Kommentar: Das Seminar beschäftigt sich exemplarisch mit den Stadtdarstellungen der Kunstgeschichte. Dabei begegnet man repräsentativen und verherrlichenden Vermittlungsabsichten, die in einem Spannungsverhältnis stehen zu den dokumentierenden, aufklärenden und kritisierenden. Den abschließenden Schwerpunkt des Seminars bilden die zeitgenössischen Stadtinterpretationen der Gegenwartskunst.

Leistungsnachweis: Note

3404425U 21 -Treffpunkt Wartburg Fachdidaktikmodul 3

2 S gerade Do 09:30 - 12:30 G8A, LG Seminarraum 21.10.2010
Wo 002

A.Drever;H.Hubrich

Kommentar: Die Wartburg in Eisenach, als Unesco-Welterbe in Besitz einer wertvollen Sammlung von Kunstschatzen aus acht Jahrhunderten, ist als Musenhof hochmittelalterlichen Dichtens und Minnegesangs, als Wirkstätte der Heiligen Elisabeth, Zufluchtsstätte Martin Luthers und Versammlungsort deutscher Burschenschaften über die Länderrgrenzen hinaus bekannt.

Das Seminar zum Projekt „U 21 – Treffpunkt Wartburg“ zielt auf die Auseinandersetzung mit bezugswissenschaftlichen Kontexten der raumbezogenen Gestaltung eines Gesamtkonzeptes für einen Ort des Spielens und Lernens in historischem Ambiente. Entwicklungspsychologische Fragen der Vermittlung, der altersübergreifenden pädagogischen Arbeit, der Gestaltung von Spiel- und Lernideen werden ebenso eine Rolle spielen, wie die solide Fundierung der gestalterischen Prozesse durch eine Auseinandersetzung mit der Geschichte des Ortes und daraus abzuleitenden inhaltlichen Bezügen.

Verschiedene Raumkonzepte aus kunstvermittelnden, museumspädagogischen, architekturtheoretischen Zusammenhängen werden diskutiert und auf ihre Potentiale hin untersucht, die Möglichkeiten und Grenzen eines ganzheitlichen Konzeptansatzes diskutiert. Kriterien, welche die Vielseitigkeit der Nutzung eines Ortes unter Einbeziehung aller Sinne ermöglichen, werden erarbeitet. Das Seminar soll damit unmittelbare Impulse für die gestalterische Arbeit im Projekt geben und dieses auf ein wissenschaftliches Fundament stellen.

Das Seminar ist verbindlicher Bestandteil des Projektes und ermöglicht den Erwerb eines Seminarscheins. Eine Teilnahme außerhalb der Projektbeteiligung ist bis zu einer Teilnehmernachfrage von 25 möglich.

Bemerkungen: Lehrveranstaltung im vierzehntägigen Rhythmus

Anmeldung per E-Mail anHYPERLINK "mailto:andrea.dreyer@uni-weimar.de"

Ort: Geschwister-Scholl-Straße 8, Raum 002 (Hauptgebäude)

Leistungsnachweis: Note

3406010**Weiß: studiert**

2 S

T.Müller

Kommentar:

Was ist weiß?

Weiß ist heilig, weiß ist neutral, weiß ist Seifenschaum, einen Sonntag im Jahr und mindestens ein Haus in Washington. Es gibt weiße Rüben, ein weißes Meer und einen weißen Hai. Weiß ist der Name eines Buchkünstlers und die Summe aller Farben.

Es gibt weiße Lügen und weißen Wein, Weißraum und Weißkohl, 200 verschiedene Weißtöne bei den Eskimos zur Beschreibung von Schnee, Weißbier, Weißrussland und weißes Papier. Weiß ist die Summe aller Farben und das Licht der Sonne.

Im Seminar setzen wir uns theoretisch mit den wichtigsten Arbeitsmaterialien für die Bücher und den Messestand auseinander und beleuchten Papier und Licht historisch bis gegenwärtig, hinsichtlich der Herstellung und Erzeugung, der Wahrnehmung, der Verarbeitung und Veredlung, der Bedeutung und Effizienz.

Von den Studierenden wird ein Vortrag und eine schriftliche Ausarbeitung zu einem vorgeschlagenem Thema erwartet.

Bemerkungen:

Das Seminar/Wissenschaftsmodul bildet für die Studenten der Fakultät Gestaltung inhaltlich mit dem Fachkurs »Weiß: probiert« und dem Projekt »Weiß: realisiert« eine Einheit. Eine Teilnahme am Projekt ist nur möglich bei gleichzeitiger Teilnahme am Fachkurs und Projekt.

Beginn: Donnerstag, 21. Oktober 2010, 10 Uhr, Marienstraße 1b, R 204

Treffen: dienstags 9 bis 10.30 Uhr

Ort: Marienstraße 7, Raum wird bekannt gegeben

Richtet sich an Gestalter, Architekten und Bauingenieure (BA, Diplom Gestaltung, MA Architektur, Bauingenieurwesen)

Teilnehmer: 16 Studenten Fakultät Gestaltung, 8 Studenten Fakultäten Architektur und Bauingenieurwesen

Leistungsnachweis: Note

3404422 **Zwischen allen Stühlen. Ein persönlicher Beitrag zur Professionsforschung in der Kunstpädagogik**

2 S Einzel Di 19:00 - 20:30 M1HB Projektraum 204 19.10.2010-19.10.2010

B.Wischnack

Kommentar: Sind Vermittler nicht per definitione dazwischen? Zwischen Produzenten und Rezipienten? Zwischen Kunst und Pädagogik? Zwischen gestalterischer Freiheit und der Institution? Wie viel Pädagogik braucht die Kunst in den Schulen, in Kindergärten und außerschulischen Einrichtungen? Und wie viel Kunst steckt tatsächlich in Unterrichtsstunden, deren Gegenstand die Kunst ist? Sind Künstler die besseren Pädagogen? Sollten Lehrer die eigene Kunst aufgeben? Diesen Fragen wollen wir im Blockseminar nachgehen und dabei persönliche Beiträge zur Erforschung von Lehrkonzepten und Persönlichkeitseigenschaften von Kunstpädagoginnen und -pädagogen entwickeln. Der spannende Diskurs wird deshalb ergänzt durch Fallstudien, Befragungen, Filmporträts und autobiografische Einschübe, so dass eine Fülle authentischen Materials zur Verfügung steht.

Bemerkungen: Das Seminar findet geblockt statt.

1. Block: 05.11.2010, 13 – 20 Uhr / 06.11.2010, 9 – 15 Uhr

2. Block: 21.01.2011, 13 – 20 Uhr / 22.01.2011, 9 – 15 Uhr

jeweils im R. 201 der Marienstr. 1B

Studierende nach neuer Studienordnung können das Seminar als Fachdidaktikmodul 3 einbringen.

Leistungsnachweis: Note

3405020Klassiker des Designs.

2 UE wöch. Di 18:30 - 20:00 M1HB Projektraum 201 19.10.2010

S.Jungklaus

Kommentar: Als Ergänzung zur Vorlesung „Klassiker des Designs“ widmet sich die Übung der designgeschichtlichen Entwicklung in Deutschland. Von der Weimarer Ausbildungsstätte und ihren Protagonisten ausgehend, werden die Bezüge zum Bauhaus Dessau und der Hochschule für Gestaltung Ulm thematisiert und die Einflüsse der Kunstgewerbe-Bewegung und des Deutschen Werkbundes untersucht. Die zentralen Aspekte der historischen Entwicklung sollen herausgearbeitet und an Beispielen bedeutender Designentwürfe diskutiert werden.

Im BFA-Studium wird diese Übung zusammen mit der Vorlesung „Klassiker des Designs“ als Wissenschaftsmodul mit 6 LP angerechnet, für die Diplomstudiengänge als Seminar. Für einen Leistungsnachweis ist der Besuch beider Veranstaltungen erforderlich.

Bemerkungen: Wissenschaftsmodul 1 (Einführungsmodul BFA: Produkt-Design)

Leistungsnachweis: Note

Literatur: Einführende Literatur im Semesterapparat „Klassiker des Designs“ in der Limona.

3581032Einführung Metallwerkstatt

WK

R.Reisner;G.Spitze

Kommentar: Grundlagenvermittlung der Metallverarbeitung und Maschinenbedienung, sowie des Arbeitsschutzes. Die erfolgreiche Teilnahme ist die Voraussetzung, um in der Metallwerkstatt eigenständig arbeiten zu können.

Die Einführung wird in zwei Teile untergliedert.

1. Belehrung über die Werkstattordnung der Fakultät Gestaltung. Pflichtveranstaltung für jeden Erstsemesterstudierenden der Studiengänge: PD, FK, VK, LAK und MFA.

Diese Belehrung berechtigt nicht den Erwerb eines Werkstattcheines.

Der Termin wird zu Semesterbeginn durch Aushang an der Info.wand am Dekanat der Fakultät Gestaltung bekannt gegeben.

2. Grundlagenvermittlung, Technologien und Techniken und deren sichere Handhabung zum Be- und Verarbeiten von Metall. Die Unterweisungen werden individuell, und an konkreten Projekten des einzelnen Studierenden durchgeführt.

Bemerkungen: Richtet sich an: Fakultät Gestaltung

Montag bis Freitag, 07.15 bis 16.00 Uhr, Metallwerkstatt, Geschwister-Scholl-Straße 13

Beginn: Semesterbeginn

3495032 Einführungskurs Siebdruck

WK

J.Stuckrad

Kommentar: Grundlagenvermittlung: Drucktechnik, Farbenlehre und Herstellung von Druckschablonen, Druckvorlagen, Einrichten und Drucken im Siebdruckverfahren. Die erfolgreiche Teilnahme ist die Voraussetzung, um in der Siebdruckwerkstatt eigenständig arbeiten zu können.

Bemerkungen: Anmeldung erfolgt individuell.

Ort: Marienstr.1a, Raum 003, Siebdruckwerkstatt

3581034 Fotowerkstatt - analoge und digitale Fotografie

WK

A.Fischer;A.Oberthür;J.Tegtmeyer

Kommentar: Grundlageneinführung für Schwarz/Weiß-Fotografie

Grundlageneinführung Colorverarbeitung

Einführung in die Studiofotografie sowie Großbildtechnik

Grundlagen für digitale Bildbearbeitung

Bemerkungen: Studierende aller Studiengänge, die noch keinen Werkstattkurs Fotografie haben, wenden sich direkt an die Mitarbeiter in der Steubenstraße 8, Fotowerkstatt. Diese Kurse sind Voraussetzung, um in der Fotowerkstatt arbeiten zu können. Weiterführende Kurse nach Absprache.

3595033 Holzwerkstatt

WK

A.Riese

Kommentar: Grundlagen der Holzbearbeitung und Arbeitsschutz an Holzbearbeitungsmaschinen. Richtlinien für das Arbeiten in den Werkstätten der Bauhausstraße 7b. Die Teilnahme ist Voraussetzung, um in den Werkstätten eigenständig an studentischen Projekten arbeiten zu können.

Bemerkungen: Holzwerkstatt, Bauhausstraße 7b

Einschreibungstermin siehe Aushang an der Kunststoffwerkstatt, Bauhausstraße 7b und an der Info.wand am Dekanat der Fakultät Gestaltung, Geschwister-Scholl-Straße 7. Bitte beachten Sie die gelben Zettel.

3595032 Kunststoffwerkstatt

WK

U.Kirmse

Kommentar: Die Grundlagen der Kunststoffbearbeitung und Arbeitsschutz an Kunststoffbearbeitungsmaschinen. Richtlinien für das Arbeiten in den Werkstätten der Bauhausstraße 7b.
Bemerkungen: Kunststoffwerkstatt, Bauhausstraße 7b

Einschreibungstermin siehe Aushang an der Kunststoffwerkstatt, Bauhausstraße 7b und an der Info.wand am Dekanat der Fakultät Gestaltung, Geschwister-Scholl-Straße 7. Bitte beachten Sie die gelben Zettel.
Voraussetzungen: Die Teilnahme ist Voraussetzung, um in den Werkstätten eigenständig an studentischen Projekten arbeiten zu können.

3581035 Modell- und Formenbau

WK S.Eichholz

Kommentar: Zu Beginn des Wintersemesters finden Werkstattkurse für den Arbeitsschutz statt. Die Teilnahme ist Voraussetzung zum Arbeiten in der Werkstatt.
Bemerkungen: Richtet sich an: G

Montag bis Freitag, 8.00 bis 16.30, Gipswerkstatt, Geschwister-Scholl-Straße 13

Der Termin wird zu Semesterbeginn durch Aushang an der Info.wand am Dekanat der Fakultät Gestaltung für alle Werkstätten bekannt gegeben.

3581051 Offsetdruck

WK J.Stuckrad

Kommentar: Der Werkstattkurs Offset umfasst einen theoretischen und einen praktischen Teil. In der Theorie werden die Herstellung von Druckvorlagen, die Kopie von Druckplatten, das Einrichten einer Offsetdruckmaschine, der Aufbau einer Offsetmaschine und Farbsysteme behandelt. Im praktischen Teil realisieren die Studenten einen eigenen Entwurf.
Bemerkungen: Anmeldung erfolgt individuell.

Ort: Marienstr.1a, Raum 003, Siebdruckwerkstatt

3400031 Film – Feld – Forschung. Eine Dokumentarfilmreihe

2 WS wöch. Mi 19:00 - 21:00 M1HB Projektraum 301 27.10.2010 U.Mothes;A.Schwinghammer

Kommentar: Im Dokumentarfilm finden Entdeckung, Erforschung und Erzählung auf besondere Weise zusammen. Gegenstand der Filmreihe sind zentrale Beispiele aus verschiedenen Strömungen und Epochen des ethnografisch orientierten Dokumentarfilms, die innerhalb des Workshops exemplarisch vorgestellt und diskutiert werden.

3400032 Interview

2 WS	Einzel	Mo	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	01.11.2010-01.11.2010	U.Mothes
	Einzel	Di	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	02.11.2010-02.11.2010	
	Einzel	Mi	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	27.10.2010-27.10.2010	
	Einzel	Mi	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	03.11.2010-03.11.2010	
	Einzel	Do	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	28.10.2010-28.10.2010	
	Einzel	Fr	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	29.10.2010-29.10.2010	

Kommentar: Der Workshop betrachtet das Interview als filmkünstlerische Methode jenseits journalistischer Formate. Anhand von kurzen praktischen Übungen sowie der Analyse von Filmbeispielen sollen die Möglichkeiten des Interviews als Recherchewerkzeug sowie die Wechselwirkungen mit narrativen Strategien untersucht und gestalterische Möglichkeiten und die Einbindung in einen filmischen Erzählfluss diskutiert werden.

3585031 Kurzfilm auf DVD

2 WS T.Filter

Kommentar: Wer eine gute Geschichte erzählen kann, die

- a) wie ein Ring oder
- b) wie ein Fluss oder
- c) wie ein Kristall ist,

kann diese auf DVD brennen.

Bemerkungen: Anmeldung über Thomas Filter, Marienstraße 1a, Raum 103

Voraussetzungen: Mac-Kenntnisse und etwa 12 Minuten geschnittenes Videomaterial, am besten auf Mini-DV-Band

3685032 Stop Motion

2 WS	Einzel	Mi	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	08.12.2010-08.12.2010	A.Carra
	Einzel	Do	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	09.12.2010-09.12.2010	
	Einzel	Fr	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	10.12.2010-10.12.2010	

Kommentar: Ziel des 3-tägigen Workshops ist die Erstellung einer Filmproduktion in Gruppenarbeit, basierend auf einer Auseinandersetzung mit dem "Stop Motion Verfahren" (Trickfilm über Einzelbildaufnahmen) mit dem Medium Video. Die Lehrveranstaltung vermittelt spezifisches Wissen über die Aufnahme und die Verarbeitung bewegter elektronischer Bilder, speziell im Einzelbildmodus.

Bemerkungen: Einschreibung bis 29.11.2010 per e-mail an: andrea.carra@uni-weimar.de

3595031 Studio- und Kamera-Technik

2 WS	Einzel	Mi	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	01.12.2010-01.12.2010	A.Carra
	Einzel	Do	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	02.12.2010-01.12.2010	
	Einzel	Fr	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	03.12.2010-03.12.2010	

Kommentar: Der 3-tägige Workshop bietet Gelegenheit, die Studio- und Kamera-Technik der Videowerkstatt der Fakultät Gestaltung in gemeinsamen praktischen Übungen intensiv kennen zu lernen. Im Einzelnen beinhaltet der Workshop folgende Aspekte:

- Einführung in die Dolly-Technik (ABA Leichtdolly Billy)
- Einführung in die Kran-Technik (ABC Minikran 520)
- Einführung in die Schwebestativ-Technik (Smooth Shooter 4000)
- Einführung in die Studiolichttechnik
- Einführung in die Studiokamera- und Regietechnik
- Einführung in die HDV-Technik (Prof. Equipment)
- Erarbeitung unterschiedlicher Lichtkonzepte in Gruppenübungen
- Einführung in das Blue-Screen-Verfahren (Blue-Box)
- Erarbeitung unterschiedlicher Blue-Box-Konzepte

Bemerkungen: Einschreibung bis 8.11.2010 per e-mail an: andrea.carra@uni-weimar.de

Voraussetzungen: Der Workshop richtet sich an Studierende mit Grundkenntnissen in der Videotechnik.

3400033 Stumme Zeugen / Zeugnis ohne Worte

2 WS	Einzel	Mo	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	22.11.2010-22.11.2010	U.Mothes;C.Bomm
	Einzel	Di	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	16.11.2010-16.11.2010	
	Einzel	Di	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	23.11.2010-23.11.2010	
	Einzel	Mi	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	17.11.2010-17.11.2010	
	Einzel	Mi	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	24.11.2010-24.11.2010	

Kommentar: Im Workshop sollen eigene filmische Studien hinsichtlich der Beziehung zu ihren Protagonisten untersucht werden. Wie beschreibt man den Charakter ohne Dialog, ohne Voice-over? Wie werde ich der Entwicklung meines Interviewpartners, meiner Hauptfigur gerecht?

Anhand praktischer und theoretischer Übungen sollen Farbe, Licht, Perspektive, Kadrage und Montage als Mittel zur Charakterisierung herangezogen werden. Zur Erweiterung der inhaltlichen Tiefe sollen bildtheoretische und kulturgeschichtliche Ansätze erörtert werden.

Bemerkungen: Anmeldungen bis 5.11. unter [HYPERLINK "mailto:christianbomm@googlemail.com"](mailto:christianbomm@googlemail.com)
christianbomm@googlemail.com

3400053 Adobe Flash - Interactive Micro Storys

6 FMF	R.Neumann
-------	-----------

Kommentar: Lange Zeit galt Flash bei seinen Kritikern als zu verspielt und unseriös.

Aktuell ist es durch Apple-Chef Steve Jobs wieder in den Brennpunkt geraten.

Über die Gründe schweigt er sich aus. Vielleicht wegen der Vielfalt in der Anwendung und der daraus gewachsenen Popularität gerade bei Hobbyanwendern. Zunächst als Animationswerkzeug gedacht, etablierte sich Flash sehr schnell als wichtiges Tool zum Erstellen interaktiver Inhalte.

Dieser Fachkurs ist ein Einstieg für alle, die sich schon immer einmal mit Flash beschäftigen wollten. Eine umfangreiche Einführung zeigt die wichtigsten Werkzeuge und Funktionen. Ziel ist die Umsetzung erster interaktiven Applikationen.

Der Fachkurs teilt sich in zwei Workshops. Der erste wird die Arbeitsoberfläche erläutern und anhand von Beispielen Machbar- und Möglichkeiten aufzeigen. Im zweiten Workshop sollen eigene interaktive Flash Micro Storys entwickelt und umgesetzt werden. Dabei steht der Workflow von der Konzeption, über Prototyping bis zur Umsetzung im Mittelpunkt. Die Programmierung selbst steht allerdings nicht im Vordergrund, vielmehr die Idee und der Weg.

Bemerkungen:

Voraussetzungen: Vorraussetzungen für diesen Fachkurs sind Grundkenntnisse in Photoshop sowie Spaß am Experimentieren mit interaktiven Inhalten.

Leistungsnachweis: Teilnehmerzahl: max. 10 (wegen Fassungsvermögen des CIP-Pools)
Note

3400055 > Bilder um der Bilder Willen <

6 FMF

H.Stamm;N.N.

Kommentar: Experimentelle fotografische Ersatzwelten im Fotostudio.
Bemerkungen: Fachkurszeiten: freitags, 9.00 bis 12.00 Uhr

Erste Lehrveranstaltung: 15.10.2010

Ort: Werkstatt Fotografie, Steubenstraße 8

Sprechstunde: donnerstags, 10.00 Uhr, nach Vereinbarung über Frau Bürger
Leistungsnachweis: Note

3400052 »Broschüre, Broschüre«

6 FMFwöch. Mi 10:00 - 12:30 M1HA PC-Pool 204 20.10.2010

H.Stamm;S.Groß

Kommentar: Konzeption, Redaktion und Produktion einer Publikation (Broschüre, Flyer oder kleiner Katalog?), die Studierenden – auch zukünftigen – einen Überblick über angewandte und experimentelle Fotografie im Studiengang Visuelle Kommunikation anhand von aktuellen Arbeiten vermittelt, ist Inhalt dieses Fachkurses.
Bemerkungen: Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.
Leistungsnachweis: Note

3685251 CAD - Alias Studio

6 FMFwöch. - - H.Oder

Kommentar: Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden Kenntnisse im Umgang mit dem CAD- Programm *Alias Studio* von Autodesk vermittelt. Das Arbeiten mit 3D- Software hat den Entwurfsprozess in den letzten zwei Jahrzehnten maßgeblich verändert. Es soll untersucht werden, wie Konzeptentwicklung, Formfinding und Variantenbildung durch sinnvolles Kombinieren analoger und digitaler Arbeitsschritte organisiert werden können. Im Spannungsfeld zwischen Entwerfen und Darstellen wird der Umgang mit *Alias Studio* gelehrt. Die Orientierung an zeitgemäßen Entwurfsschwerpunkten und deren weitere Umsetzung steht dabei im Mittelpunkt.

Schwerpunkte:

_analog- und digital gestützter Entwurfsprozess

_3D- Modeling

_Entwurfsvisualisierung

_Datenaufbereitung für Rapid Prototyping/Rapid Tooling/Rapid Manufacturing

Bemerkungen: Dringend empfohlen für alle Teilnehmer der Projekts "plastic fantastic" von Prof. Martin Kuban.

Raum und Zeit: werden noch bekannt gegeben

Leistungsnachweis: Note

3401055 Das Körperbild im Zeitalter von Avataren und plastischer Chirurgie - Fortsetzung6 FMFgerade Mi 13:00 - 17:00 G7 Atelier - FK allgemein 20.10.2010
Wo 010/011

M.Mohr

Kommentar: Der im Sommersemester begonnene Fachkurs "Das Körperbild im Zeitalter von Avataren und plastischer Chirurgie" wird im Wintersemester fortgeführt, so dass sowohl ein Neueinstieg als auch eine weiterführende Vertiefung der bereits begonnenen Arbeit(en) zur Thematik möglich ist.

Am Ende des Wintersemesters ist eine Ausstellung der in den beiden Semestern entstandenen Arbeiten vorgesehen.

In einer Zeit des Sich-Vergewisserns in Form von neuen Körperkulten bei gleichzeitig drohender körperlicher Auflösung im virtuellen Raum beschäftigen sich Wissenschaftler unterschiedlichster Disziplinen intensiv mit den Zukunftsperspektiven, den Funktionen und Grenzen des menschlichen Körpers. Körperbilder werden entworfen, diskutiert und verworfen.

Wie sieht im Vergleich dazu eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Körper aus? Wie und in welchen Zusammenhängen wird der Körper, werden Körperbilder, werden menschliche Figuren in der zeitgenössischen Kunst eingebracht?

Ansatz dieses Fachkurses ist der Aspekt, inwiefern eine Interpretation und individuelle Darstellung der menschlichen Figur für die eigene künstlerische Arbeit wichtig ist und welche Mittel geeignet sind die eigene Position zu vermitteln?

Es werden verschiedene Herangehensweisen vorgestellt und durch die praktische Arbeit im Atelier soll der Zugang zu den Mitteln erweitert sowie die Sensibilität im Umgang mit ihnen geschult werden. Anhand von Besprechungen der vor Ort entstandenen Arbeiten werden gestalterische Grundlagen vermittelt.

Die Medien können individuell gewählt werden.

Bemerkungen: Zeit: Mittwoch, 13.00 – 17.00 Uhr

vierzehntägig (1. und 3. Woche im Monat)

Termine: 20.10.2010

03.11.2010

17.11.2010

01.12.2010

15.12.2010

05.01.2011

19.01.2011

02.02.2011

Leistungsnachweis: Note

3400056 Design Research - Methods and Orientation: When DR meets HCI...

3 FMF gerade Do 16:00 - 19:00 G7 Atelier 116 21.10.2010 D.Wessolek
Wo

Kommentar: In diesem Kurs werden wir uns mit akademischen Publikationsformaten, Suchstrategien und Software Tools (Google Scholar, Mendeley etc.) auseinandersetzen, und auch mit relevanten Konferenzen im Bereich Design Research und Human Computer Interaction (HCI). Wir werden Publikationen aus beiden Feldern analysieren sowie relevante Themenfelder und Grundlagen identifizieren.

Als praktischer Teil wird ein Workshop stattfinden in welchem wir lernen, wie ein Arduino (<http://arduino.cc>) programmiert wird, um unsere eigenen Interfaces zu bauen und die oben beschriebenen Themen mit praktischer Erfahrung zu untermauern.

Bemerkungen: Workshop (date & time tba, Termin wird noch bekanntgegeben)

Leistungsnachweis: Note

3400058Fokus Animation

6 FMF	Einzel	Do	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	04.11.2010-04.11.2010	N.Neumetzler;U.Schulz
	Einzel	Do	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	02.12.2010-02.12.2010	
	Einzel	Do	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	16.12.2010-16.12.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	05.11.2010-05.11.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	03.12.2010-03.12.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	17.12.2010-17.12.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	17.12.2010-17.12.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	28.01.2011-28.01.2011	

Kommentar: Anhand von verschiedenen Anschauungsbeispielen werden die unterschiedlichen technischen und gestalterischen Möglichkeiten des Animationsfilmes erläutert. Neben der Vermittlung von Grundlagen und Prinzipien der Animation sollen in Gruppenübungen und einem eigenen kleinen Projekt das Erlernte sowie eigene Ideen umgesetzt werden. Der Kurs soll vor allem Anfängern einen Überblick geben und den Einstieg erleichtern.

Bemerkungen: Bitte Terminreihenfolge beachten.

Erster Fachkurstermin ist der 04.11.2010.

Fokus_Animation@web.de

Leistungsnachweis: Note

3400059Interaction Foundations II: Gadgets for Extreme Environments

3 FMF	gerade	Mo	16:00 - 19:00	G7 Atelier 116	18.10.2010	D.Wessolek
		Wo				

Kommentar: Interaktionsszenarien beschreiben und visualisieren, Arduino Boards programmieren und Funktionsprototypen erstellen...

In diesem Kurs setzen wir uns mit außergewöhnlichen Umgebungen auseinander und konzipieren und entwickeln prototypisch elektronische Gadgets.

Orientierungshilfen für Taucher, Zensurbrillen für Saunagänger, DIY-Kartenerstellung für abgelegene Gletschergebiete...

Welche Beispiele existieren bereits, wie lassen sie sich optimieren, funktionieren oder scheitern sie, und warum?

Wir werden Texte lesen und Filme schauen, um uns mit den möglichen Umgebungen vertraut zu machen, gegebenenfalls mit Extremsportlern das Gespräch suchen, unsere Rechercheergebnisse und Konzepte in der Gruppe präsentieren und diskutieren.

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl wird eine erste Ideenbeschreibung, ein paar Sätze zur Motivation, das aktuelle Semester und eventuelle Vorkenntnisse bis zum 07.10.2010 per email an daniel.wessolek@uni-weimar.de erbeten. Ein Arduino Board (<http://arduino.cc>) wird für den Kurs benötigt, auf Nachfrage sende ich gerne Bezugsadressen.

Leistungsnachweis: Note

3400051«Kleinaberfein»!

6 FK	wöch.	Do	10:00 - 16:00	M1HA Siebdruckerei 001	21.10.2010
------	-------	----	---------------	------------------------	------------

P.Heckwolf;J.Stuckrad

Kommentar: Die Fliege ist in der Kunstgeschichte ein legendäres Motiv. So hat auch der Künstler Ilja Kabakow seinem Buch «Die Fliegen» eine Grafik beigelegt, in der eine Fliege im Originalmaßstab mit ca. 8 verschiedenen Farben im Siebdruck abgebildet ist. Kleinformatige Abbildungen (max. A6/Postkartengröße) in unterschiedlichsten und ausdifferenzierten Farben manuell zu drucken ist auch das Ziel dieses Fachkurses. Die Vorgabe des Formates erfolgt nicht nur aus Kostengründen, sondern stellt vielmehr eine künstlerische und gestalterische Herausforderung dar, die der Mode, immer größere Formate zu erzeugen, zuwider läuft. Das Kleines und Feines eben auch seinen ästhetischen Reiz hat, wird hier zu entdecken sein.

Bemerkungen: Aufgrund des zu erwartenden technischen Aufwands ist der Fachkurs nur für Studierende geeignet, die sich intensiv mit dem Thema Farbe und Siebdruck beschäftigen wollen. Geplant ist, im Sommersemester 2010 das erworbene Vorwissen des Fachkurses in ein Projekt einfließen zu lassen.

Bitte stellen Sie zu den Konsultationen in der Projektwoche konkrete Ideen zur Umsetzung vor (Raum 106, Marenstraße 1A).

Erwartet wird eine ganztägige Anwesenheit während des Semesters.

Leistungsnachweis: Note

3400050Lehrgut

6 FMFEinzel Mo 14:00 - 16:00 M1HB Projektraum 301 18.10.2010-18.10.2010 H.Wentscher;U.Mothes

Kommentar: Dieser Fachkurs ist das Gefäß, das Diplom-Studierenden und Bachelor-Studierenden der VK ermöglicht, drei Workshops zu einem Fachkursschein zusammenzufassen. Voraussetzung ist die erfolgreiche und benotete Teilnahme an den drei Workshops „Interview“, „Film-Feld-Forschung“ und „Stumme Zeugen/Zeugnis ohne Worte“ (siehe die jeweiligen Workshop-Beschreibungen).

Wer die Option eines Fachkursscheins anstrebt, sollte dies den Lehrenden zu Beginn des Workshops mitteilen, ebenso den o.g. Lehrenden, die am Ende des Semesters die Workshop-Scheine für einen Fachkursschein anrechnen.

Leistungsnachweis: Note

3395252Präsentationstechnik

6 FMFwöch. Mo 13:30 - 18:00 M1HB Pool-Raum 305 18.10.2010 H.Harwardt

Kommentar: Showtime! Vorstellen, zeigen, anbieten, ausstellen aber wie?

Die Möglichkeiten der Gestaltung von Präsentationen haben sich in den letzten Jahren durch die Entwicklung neuer Medien wesentlich erweitert.

Das Ziel des Fachkurses besteht in der Vermittlung von Kenntnissen zu aktuellen Präsentationsmethoden und -techniken und deren Nutzung für die Entwicklung eigener Designideen.

Neben der Vorstellung ausgewählter aktueller Präsentationsmedien soll die experimentelle Auseinandersetzung mit ausgesuchten Techniken geführt werden.

Besondere Akzente sind raumbezogene Gestaltungsmedien:

Projektionstechniken von analogen Dia- über digitale Daten- bis Laserprojektoren, Screens, Displays, Licht, Bild, Klang und multimediale Raumszenierungen.

Bemerkungen: Einschreibung erforderlich:

Die Einschreibung findet am 12.10.2010, 12:00 - 15:00 Uhr

Weitere Termine nach Vereinbarung.

Leistungsnachweis: Note

3401054Weiß: probiert

6 FMFwöch. Mo 10:00 - 15:00 M1HB Projektraum 204 25.10.2010 G.Kosa;J.Stuckrad
wöch. Mo 10:00 - 15:00 M1HA Siebdruckerei 001 25.10.2010

Kommentar:

Was ist weiß?

Weiß ist heilig, weiß ist neutral, weiß ist Seifenschaum, einen Sonntag im Jahr und mindestens ein Haus in Washington. Es gibt weiße Rüben, ein weißes Meer und einen weißen Hai. Weiß ist der Name eines Buchkünstlers und die Summe aller Farben.

Es gibt weiße Lügen und weißen Wein, Weißraum und Weißkohl, 200 verschiedene Weißtöne bei den Eskimos zur Beschreibung von Schnee, weiße Blutkörperchen, weißes Gold und Weißgold, Weißbier, Weißwurst und Weißrussland.

Weißes Papier ist der Titel eines Liedes und neben weißer Farbe und Licht im Fachkurs unser wichtigstes Material zum Ausprobieren und Gestalten beim Buchbinden, Siebdruck, Offsetdruck und Modellbau.

Bemerkungen:

Der Fachkurs bildet für die Studenten der Fakultät Gestaltung inhaltlich mit dem Projekt »Weiß: realisiert« und dem Seminar/Wissenschaftsmodul »Weiß: studiert« eine Einheit. Eine Teilnahme am Fachkurs ist nur möglich bei gleichzeitiger Teilnahme am Projekt und am Seminar/Wissenschaftsmodul.

Richtet sich an Gestalter, Architekten und Bauingenieure (BA, Diplom Gestaltung, MA Architektur, Bauingenieurwesen)

Teilnehmer: 16 Studenten Fakultät Gestaltung, 8 Studenten Fakultäten Architektur und Bauingenieurwesen

Erstes Treffen: Donnerstag, 21.10.2010, 10.00 Uhr, Marienstraße 1B, Projektraum 204

Leistungsnachweis: Note

3400063 Geschichte der Stadt

2 V wöch. Mo 17:00 - 18:30 M13C Hörsaal C 18.10.2010

A.Preiß

Kommentar: Die Vorlesung versucht einen wenigsten groben Blick über die Entwicklung der Stadt seit ihren Anfängen zu geben. Exemplarisch werden einige rekonstruierbare Städte der Frühgeschichte bis zum Ausgang des römischen Reiches vorgestellt. Dem folgt eine Gegenüberstellung der mittelalterlichen und frühen neuzeitlichen Stadtgebilde. Dieser Vorlauf bildet die Basis für eine intensivere Auseinandersetzung mit den Stadtentwürfen und -konzeptionen der Moderne, die schließlich in dem Versuch eines Ausblicks mündet.

Leistungsnachweis: Note

3400064 Klassiker des Designs. Einführung in die Geschichte des Designs in Deutschland2 V wöch. Do 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal C 14.10.2010-25.11.2010
wöch. Do 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal C 09.12.2010

S.Gronert

Kommentar: Diese Vorlesung bietet Bachelorstudierenden im Fach Produkt-Design einen Überblick über die wichtigsten Phasen der Geschichte des Designs in Deutschland. Von Beginn an bildete Weimar mit der Kunstgewerbeschule Henry van de Veldes und dem 1919 gegründeten Bauhaus, danach mit dem Institut für Innengestaltung in der DDR der 1950er Jahre bis hin zur Gründung der Fakultät Gestaltung im Jahre 1993 ein bedeutendes Zentrum des Designs in Deutschland. In der Vorlesung wird die Einbindung der Weimarer Entwicklungen in die Designgeschichte in Deutschland herausgestellt: Kunstgewerbe-Bewegung, Deutscher Werkbund, Bauhaus in Dessau, Hochschule für Gestaltung in Ulm, Neues Design.

Im BFA-Studium wird diese Vorlesung zusammen mit der Übung „Klassiker des Designs“ als Wissenschaftsmodul mit 6 LP angerechnet, für die Diplomstudiengänge als Seminar. Für einen Leistungsnachweis ist der Besuch beider Veranstaltungen erforderlich.

Bemerkungen: Wissenschaftsmodul 1 (Einführungsmodul BFA: Produkt-Design)

Hörsaal C, Marienstr. 13

Leistungsnachweis: Note

Literatur: Einführende Literatur im Semesterapparat „Klassiker des Designs“ in der Limona.

3400065 Kulturtechnik Wissensvisualisierung

2 V

F.Hartmann;M.Krajewski

Kommentar: Die Lehrveranstaltung wird sich mit Konzeptionen der Visualisierung von Informationen befassen und einschlägige Texte diskutieren. Diagramme, Karten, MindMaps, Ikonifizierungen, deren jeweilige Geschichte und Theorie stehen dabei im Mittelpunkt. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Visualisierung von Zeit, beispielsweise in der diagrammatischen Anordnung der Zeitleiste. Dabei geht es um die Frage, in welcher Form je unterschiedliche Datensätze und Informationen visualisiert und damit 'ins Bild gesetzt' werden können - von der gestalterischen Entscheidung bis hin zur generativen Gestaltung.

Bemerkungen: Zeit: Dienstag

Raum: (wird bekannt gegeben)

Beginn: 19.10.2010

Voraussetzungen: Studierende ab 3. Fachsemester

Leistungsnachweis: Note

3400041 Exkursion nach Leipzig zum Internationalen Festival für Dokumentar- und Animationsfilm

2.5X

U.Mothes;A.Schwinghammer

Kommentar:

Das 53. DOK Festival findet vom 18.–24.10. 2010 in Leipzig statt und ist eines der größten, ältesten und international führenden Festivals für künstlerischen Dokumentar- und Animationsfilm. Alle Interessierten werden gebeten, sich selbstständig fristgerecht unter <http://www.dok-leipzig.de/> zu akkreditieren. Im Rahmen der Exkursion wird für Teilnehmer des Projektes „Observatorium“ und des Seminars „Beobachten – Beschreiben – Berichten“ auch der Besuch des Leipziger Völkerkundemuseums angeboten.

Bemerkungen:

Exkursionszeitraum: 20. – 24. 10.2010

GRUPPENAKKREDITIERUNG:

Verbindliche Anmeldung bitte unter Angabe von Telefonnummer, vollständigem Namen und mit Beifügung von digitalem Passbild (110 x 140 px) bis Mittwoch, 13.10.2010 12:00 Uhr

an ulrike.mothes@uni-weimar.de

Vorbesprechung zur Klärung von Fragen zu Übernachtung und Anreise :

Dienstag, 12.10.2010, 15:00 Uhr im Projektraum 301, Marienstr. 1

3400042 Zeitgenössische Nutzung und Weiterentwicklung historischer Städte

3. EX

Kommentar: Im Zusammenhang mit der Vorlesung und dem Seminar zur Stadtthematik erfolgt nach dem Ende der Vorlesungszeit eine Exkursion nach Holland. Durch die Veranstaltungen entsprechend vorbereitet, ermöglicht die Exkursion eine unmittelbare und kritische Auseinandersetzung mit den historischen und aktuellen Entwicklungen in den Niederlanden.

Bemerkungen: Die Dauer der Exkursion beträgt sieben Tage.

Die Exkursion beginnt nach dem Ende der Vorlesungszeit im Februar/März 2011.
Voraussetzungen: Voraussetzung der Teilnahme sind der Besuch von Vorlesung und Seminar

3400013 Distance Conversation**18PRO**

Y.Augusto

Kommentar: Students will catalogue their entire semester's communication among friends, family and unknown sources, such as spam, unwanted advertising, etc. They can even collect their phone bills, travel plans, emails and messages exchanged in social media networks in order to develop the two main phases of the project.

For the first phase, students will organize their personal content/data using different media. If the students are using their own spam collections, for example, they could use a book to display their spams visually.

For the first phase, each student will produce three (3) pieces using the collected data.

Examples

Spams – Books

Email – Poster

Social Media – Installation (to be photographed)

Unwanted – Flyers

The most important thing is to organize everything by date, to organize your life like a visual library (care must of course be taken using personal information).

The second phase will be a typographic bombardment experience to be held inside the school. This phase will be presented as an environmental typography experience. Its final result will be a glimpse into the participant's written communication produced during the semester.

If they wish, students may work together to merge their texts as a conversation between/among friends.

Media

Calligraphy

Custom typography

Found objects

Book art

Second hand objects

Workshops

Calligraphy

Book Art

Typography

Font production

Production + Delivery

Project meetings will be carried out as workshops, with "hands on" approaches and inspirational lectures.

3400020 Immanuel Kants Kritik der Urteilskraft

2 S wöch. Di 15:15 - 16:45 M1HB Projektraum 201

P.Mahr

Kommentar:

Wir werden die Paragraphen 30 bis 54 der „Kritik der Urteilskraft“ von Immanuel Kant lesen, das ist Kants Kunsttheorie. Dabei werde ich Ihnen das Nötige über Kants Ästhetik sagen, über die „Kritik der Urteilskraft“ als Ganzes, über Kants Philosophie und darüber, wieso eine Beschäftigung mit diesem 220 Jahre alten Text noch heute lohnt. Im Lauf des Semesters werden wir uns Auseinandersetzungen ansehen, in denen Kants Überlegungen aktualisiert und kritisiert wurden unter anderem von Hannah Arendt, Jacques Rancière, Jacques Derrida, Christine Battersby, Gernot Böhme, Martin Seel oder Pierre Bourdieu.

Diese (Arbeiten an) Interpretationen werden Teil dessen sein, woran das Seminar ausgerichtet ist: an einer auch grafischen Lektüre. Lektüre ist, was wir in der Hand haben - der Lektürestoff - ; und Lektüre ist der Akt des Lesens selbst - das Interpretieren. Heute können beide Lektüren in einer grafischen Aktivität verschmelzen. Wir alle gestalten ja digitale Texte selber um, stellen sie zumindest größer/kleiner ein, kopieren, cutten/pasten sie, färben sie ein, versehen sie mit einem anderen Font, bestimmen die Parameter von Print-outs etc.

Wir werden Druckausgaben der „Kritik der Urteilskraft“ ansehen, Ausschnitte aus Kants Text aussuchen, diese lesen und sehen, was man mit ihnen im Hinblick auf Interpretationen machen kann. Dabei soll alles Mögliche an den Text von Kant analog und digital herangetragen werden können: Bilder, Links, andere Texte, eigene Erläuterungen, (An)Zeichnungen, Collagen etc. Resultieren soll am Ende des Semesters eine Zusammenstellung aller Beiträge in einem Pdf-Dokument.

Ausgangspunkt: http://www.univie.ac.at/immanuel_kant_kritik_der_urteilskraft/

Bemerkungen:

3400021 Ästhetik der Gegenwart

2 S wöch. Mo 18:30 - 20:00 M1HB Projektraum 201

P.Mahr

Kommentar:

Was ist Ästhetik der Gegenwart? Alles. Wir werden daher am Anfang mit einem brainstorming formulieren, was Ihnen so reflexiv im Kopf umgeht, auf den Nieren und im Bauch liegt und unter den Nägeln brennt. Bringen Sie also ästhetische, philosophische Probleme, Phänomene, Texte, Interessen mit! An Vorschlägen von meiner Seite soll es auch nicht mangeln. Wir besprechen all das und formen daraus Themen, über die Sie dann Referate vorbereiten und halten werden. Sie bekommen dazu von mir alle nötige Unterstützung.

Bemerkungen:

3400061 Ästhetik

2 V wöch. Mo 17:00 - 18:30 M1HB Projektraum 201

P.Mahr

Kommentar:

Ich werde in den ersten Stunden vorstellen, was unter philosophischer Ästhetik zu verstehen ist, was die Stellung der philosophischen Ästhetik in der Philosophie ist und wie ihr Diskurs mit der aktuellen Kunsttheorie verzahnt ist. Wir werden dann herausfinden, welche philosophisch-ästhetischen Texte in diesem Zusammenhang wichtig sind. Ausschnitte aus diesen Texten werden wir gemeinsam zu einem Reader zusammenstellen. Von ihm soll jede/r TeilnehmerIn ein Exemplar besitzen. Die enthaltenen Textausschnitte werden wir dann diskutieren. Dazu werde ich Einführungen jedem Text und Autor vorausschicken.

Bemerkungen: Vorlesung und Übung

3404426 Lehren und Lernen - Begleitveranstaltung zum Praxissemester

BzPS

A.Dreyer

Kommentar: Die Begleitveranstaltung der Fachdidaktik Kunsterziehung zum Praxissemester zielt auf eine theoriegestützte Sensibilisierung für professinsspezifische Handlungs- und Deutungskompetenzen zukünftiger Kunstlehrer. Der gemeinsame Austausch über Planungsvarianten, Bewertungskriterien und Differenzierungsmöglichkeiten hilft den Blick auf die Anforderungen des Schulalltags zu schärfen. Hospitationsbesuche und deren Auswertung eröffnen differenzierte Sichtweisen auf die persönlichen Stärken und Schwächen und helfen diese zu entwickeln bzw. ihnen entgegen zu wirken. Das Ankommen in der Schulwirklichkeit bietet vielfältige Perspektiven auf Schule sowie Raum für Kreativität und neue Herausforderungen.

Bemerkungen: Ort: Geschwister-Scholl-Straße 7, R 103

Beginn: 23.08.2010, 8.00 Uhr

Lehrende: Kerstin Gorke

Kontakt: kerstin@gorke.de

Voraussetzungen: Praxissemester

Leistungsnachweis: Note

3405011 Stegreif und Ideenfindung

18 PRO

B.Pompey

Kommentar: Ziele u. Kompetenzen:

Hilfestellung in allen (!?) designspezifischen Lebenslagen... wie etwa:

Ideenfindung, Konzeption, Projektmanagement, Planung, Präsentation sowie theoretische Grundlagen der Ideenfindungsmethodik

Eine Idee haben oder eine Idee generieren?

„Heureka“ = [griech.] „Ich hab es gefunden!“ so lautete angeblich Archimedes (280 – 212 v. Chr.) Ausspruch, als er das Prinzip des Auftriebes und der Verdrängung in der Badewanne entdeckte. Das Anliegen dieses Kurses ist es, das Kapital des Designers – aus dem Stegreif Ideen zu entwickeln – zu lernen, zu fördern, zu gliedern sowie zu konzipieren.

Alternative Ideenfindungsstrategien (6-3-5 Methode, Brainwriting, Force-Fitting, Synektik, usw.) werden vorgestellt und unterstützen den Kreativprozeß. Anhand von Aufgaben aus den unterschiedlichsten Bereichen des Kommunikationsdesigns (Wording, Naming, Branding, Packaging, Konzeption+Planung usw.) wird die Theorie praktisch umgesetzt und somit verdeutlicht.

Die Aufgaben sind aus dem großen Spektrum des Kommunikationsdesigns. Diese werden anhand eines Briefings vorgestellt und können auch je nach Schwerpunkt individuell ausgearbeitet werden (Einzel und/oder Gruppenarbeit),

Zwischenpräsentationen vor der gesamten Gruppe, Korrekturen über den gesamten Semianarzeitraum sowie Abgabe einer Kurszusammenfassung in Form einer "Drucksache" oder "Microsite" sind obligatorisch.

Ausschlaggebend zum Erwerb des Seminarreiches wird eine Broschüre oder Microwebsite verlangt, die alle Ergebnisse mit den jeweiligen Aufgabenstellungen beinhaltet.

Warum das Ganze? Die Teilnehmer sollen anhand der unterschiedlichen Briefings trainieren ein möglichst detailliertes Konzept zu formulieren, dieses prägnant veranschaulicht und zusammengefaßt vorstellt, individuelle Lösungsansätze aufzeigt und mittels Präsentation den anderen Kursteilnehmern vermittelt.

Wichtig! Der Kurs heißt nicht "Reinzeichnung", grafisch höchstes Niveau sowie Programm- und Gestaltungskenntnisse sind aber obligatorisch.

Aufwand:

Kreativfaktor: 8/10

Zeitintensität: 7/10

Praxis: 8/10

Theorie: 4/10

Blut-Schweiß-Tränenfaktor: 7/10

Lernfaktor: 8/10

Relevanzfaktor: 8/10

Bemerkungen:

Leistungsnachweis: Note

3405017 **Wort-Bild-Illustration**

18PRO

N.Budde

Kommentar: 6 x 2 Tage, zusammen jeweils ca 13 Stunden

1. Tag: Lockerung, 2. Tag: Projektthema

Die Lockerungsübungen lassen sich mit folgenden Begriffen umreißen:

Zufallsbekanntschaften von Wort und Bild, Anagramme, Assoziationen, Adjektive, Mischung von belebt und unbelebt, Lieblingswörter, Sprache, Lautgedichte usw.

Das Projekt wird sich entwickeln und beginnt mit:

Charakterstudien, Metamorphosen, Charakterfindung, erzählendes Bild - begleitender Text und umgekehrt, usw.

Ziel:

in einem frei gewählten Medium (Buch, Heft, Leporello, Comic...) soll unter Zuhilfenahme eines möglichst experimentierfreudigen/gewagten/interessanten Text-Bild-

Zusammenspiels, unter einem vorgegebenen Titel, eine kurze Begebenheit erzählt werden.

Bemerkungen:

Leistungsnachweis: Note

3405021 Medien des Entwerfens

2 S

F.Uhlig;B.Wittmann

Kommentar: Das Verb "entwerfen" leitet sich wie das französische "projeter" von der schnellen Bewegung des Schleuderns, des Auswerfens her - eine Geste mit der eine Externalisierung und eine (zumindest) leichte Form von Kontrollverlust einhergehen. Die Geste richtet sich an einem bestimmten Zweck aus, aber wird von diesem keineswegs determiniert. Im aktuellen Sprachgebrauch können unter dem Verb "entwerfen" nahezu alle Praktiken gefasst werden, die zum Einsatz kommen, wenn Kunstwerke, Architekturen, Maschinen, Musikstücke oder Texte in Angriff genommen werden. Der Bedeutungshorizont spannt sich vom Zeichnen, Modellieren und Komponieren zum Planen, Projektieren, Konzipieren und Konstruieren. Die Mittel dieser (Zeichentisch-)Abenteuer sind so vielfältig wie heterogen: vom Bleistift bis zum 3D-Drucker, vom Millimeterpapier zum CAD-Programm konnten und können die unterschiedlichsten Werkzeuge und Medien dem Entwerfen dienstbar gemacht werden. Über die Grenzen der Bildenden Kunst und der Architektur hinaus wird spätestens seit der Moderne praktisch jede Art von Produktionsprozess, in dem Medien die Repräsentation von etwas zuvor noch Unbekannten oder Ungedachten leisten, als Entwurf verstanden. Entworfen wird immer dann, wenn eine graphische oder im Fall des Modells dreidimensionale Brücke ins Nichts geschlagen wird. Der Entwurf ist damit praktisch synonym geworden mit einer Form von medial hergestellter Anfänglichkeit und Vorläufigkeit. Das Seminar wird anhand der fragmentischen Diskursgeschichte des Entwerfens der Frage nachgehen, wie und unter welchen medienhistorischen Bedingungen sich dieser Bereich des konzeptuell Vorläufigen ausbilden konnte. Welche Funktion kam und kommt ihm in den Künsten, der Architektur, in Technologie und Wissenschaft zu? Und in welchem Verhältnis stand und steht die philosophische, epistemologische, kunst- und architekturtheoretische Reflexion zur jeweils zeitgenössischen Praxis?

Bemerkungen: Termin und Raum:

Donnerstag, 15.15 bis 18.30 Uhr, alternierend, vierzehntägig, Cranachstraße 47, Seminarraum 001

Beginn: 21.10.2010

Leistungsnachweis: Note

Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, insbesondere zur regelmäßigen Lektüre der zu diskutierenden Texte, sowie zur Ausarbeitung eines mündlichen Kommentars in Kombination mit der Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit in einem der beiden Seminare des BA-Studienmoduls "Medien des Entwerfens".

Literatur: Evans, Robin, 2000, *The Projective Cast: Architecture and Its Three Geometries*, Cambridge Mass., London.

Daniel Gethmann, Susanne Hause (Hg.), *Kulturtechnik Entwerfen. Praktiken, Konzepte und Medien in Architektur und Design Sciene*, Bielefeld 2009.

Kruft, Hanno-Walter: *Geschichte der Architekturtheorie von der Antike bis zur Gegenwart*, München 1986.

(Ausführliche Literaturliste folgt zu Semesterbeginn.)

3405028; Wie gemalt über das Malerische ohne Malerei;

2 S

K.Schierz

Kommentar: Heute kennen wir viele bildgebende Verfahren, die es uns ermöglichen, gesehene, vorgestellte und abstrakte Bilder sichtbar zu machen. Medien wie Fotografie, Film oder digitale Prozesse setzen uns in die Lage, neue Bildwelten zu erzeugen, bis hin zur computergestützten Schaffung von Bildern in „virtuellen“ Räumen. Haben sich die klassischen Maltechniken unter handwerklichen Rahmenbedingungen – Pigmente und ihre Bindemittel, Tinturen, Tafeln, Leinwände oder Wände – entwickelt und über Jahrhunderte verfeinert, so bietet die sich heute rasant verändernde Welt der bilderzeugenden Techniken auch neue Sichten auf die Möglichkeiten des Bildes. Das gilt ebenso für die Erzeugung eines speziellen Aspektes des künstlerischen Bildes: das Malerische. Der Kunsthistoriker Heinrich Wölfflin hatte in seinem 1915 erstmal erschienenen Werk „Kunstgeschichtliche Grundbegriffe: Das Problem der Stilentwicklung in der neueren Kunst“ die Begriffe „malerisch“ und „linear“ eingeführt und genutzt, um Unterschiede in der Stilentwicklung bzw. in der Geschichte der Wahrnehmung zwischen Renaissance und Barock deutlich machen zu können. Lange war „das Malerische“ eine Domäne allein der Malerei und der Zeichnung (Tempera, Aquarell), gegenwärtig gibt es eine breite Varietät an Möglichkeiten, auf künstlerischem Wege „das Malerische“ zu erzeugen. Eröffnet der Blick auf die malerischen Wirkungen von Bildender Kunst auch heute noch besondere ästhetische Einsichten?

„Das Malerische ist nicht an das Medium gebunden“, schrieb Hans-Werner Schmidt 2002 im Vorwort des Katalogs zur Ausstellung „Malerei ohne Malerei“, die im Museum der Bildenden Künste Leipzig stattfand. Die Ausstellung „wie gemalt“ in der Kunsthalle Erfurt (14. 11. 2010 – 09.01.2011) knüpft daran an. Die beteiligten Künstler, die sich jeweils mit Aspekten des Malerischen beschäftigen, ohne jedoch klassische Maltechniken zu verwenden, möchten mit einer Zusammenschau ihrer Werke entsprechende Grundgedanken aufgreifen und fortführen.

Bemerkungen: Anmeldung per e-Mail (kai-uwe.schierz@erfurt.de) ab 1. September 2010 möglich; Berücksichtigung der Anmeldungen in der Reihenfolge (Datum, Uhrzeit) der e-Mail-Eingänge

Blockseminar - Termine:

09. Dezember 2010, 10.00 – 19.00 Uhr

10. Dezember 2010, 10.00 – 18.00 Uhr

11. Dezember 2010, 11.00 – 18.00 Uhr

Ort: Kunsthalle Erfurt, Fischmarkt 7, 99084 Erfurt

Arbeitsaufgaben:

Wir beschäftigen uns mit dem Verständnis des „Malerischen“, ausgehend von Wölfflins Schrift „Kunstgeschichtliche Grundbegriffe“. Teilnehmer referieren theoretische Grundlagen und historische Beispiele, andere Teilnehmer analysieren die vor Ort erfahrbaren Kunstwerke hinsichtlich der Kategorie des „Malerischen“ (Referate in Vorbereitung auf das Seminar, Themen werden an die Teilnehmer rechtzeitig verteilt.) Einige Künstler, deren Werke in der Ausstellung gezeigt werden, stehen schließlich für eine Diskussion zur Verfügung.

Teilnehmer der Gruppenausstellung sind:

Stefan Fahrnländer [HYPERLINK "www.fahrnlaender.com"](http://www.fahrnlaender.com) \o "blocked::www.fahrnlaender.com"
www.fahrnlaender.com

Christel Fetzer[HYPERLINK "www.christelfetzer.de"](http://www.christelfetzer.de) \o "blocked::www.christelfetzer.de" www.christelfetzer.de

Susanne Kutter[HYPERLINK "www.susannekutter.de"](http://www.susannekutter.de) \o "blocked::www.susannekutter.de"
www.susannekutter.de

Gerhard Mantz[HYPERLINK "www.gerhard-mantz.de"](http://www.gerhard-mantz.de) \o "blocked::www.gerhard-mantz.de" www.gerhard-mantz.de

3405029 Zum Künstlerselbstbild

2 S unger. Do 16:00 - 19:00 M1HB Projektraum 201 14.10.2010
Wo

F.Uhlig

Kommentar: In den 1950er Jahren wurden Kriterien wie Originalität und Novità, die den Avantgarden der klassischen Moderne wie selbstverständlich als Argumente zur Etablierung ihrer künstlerischen Positionen gedient hatten, einer Kritik unterzogen.

Seitens der Kunsthistorik waren an dieser Kritik zwei Wissenschaftler der Jahrhundertwende beteiligt, denen an den Künstlerbiografien, die sie für ein Lexikon sammeln und aufbereiten sollten, auffiel, dass diese immer einem bestimmten Erzählmuster folgten. Ernst Kris und Otto Kurz zogen daraus den Schluss, dass die biografische Texte nicht wie Tatsachenberichte aufgefasst werden könnten, sondern vielmehr auf Kriterien der Textgattung und damit des Mediums, in dem sie überliefert werden, rekurrieren.

Ausgehend von Kris' und Kurz' Forschung befasst sich das Seminar mit Topoi der künstlerischen Selbstdarstellung, wird den Schwerpunkt aber nicht auf Moderne und Postmoderne, sondern auf die Entwicklung des künstlerischen Selbstverständnisses vom 13. Bis 16. Jahrhundert legen. Im Anschluss an das Seminar findet eine Exkursion nach Pisa, Florenz und Rom statt.

Bemerkungen: Beginn der Lehrveranstaltung: Bitte Aushang beachten, denn es besteht die Möglichkeit, dass der Anfangstermin verschoben wird.

Die Teilnahme an der 10-tägigen Exkursion berechtigt den Erwerb eines Exkursionsscheines.

Leistungsnachweis: Note

Literatur: Ernst Kris / Otto Kurz: *Die Legende vom Künstler, ein geschichtlicher Versuch*. Wien: Krystall-Verlag, 1934.

Viktoria Schmidt-Linsenhoff: *Die Legende vom Künstler : eine feministische Relektüre*, in: *Wiener Schule: Erinnerungen und Perspektiven*. Red. dieses Bandes: Maria Theisen. Wien: Böhlau 2005, S. 191-202.

Griselda Pollock: *Rethinking the artist in the woman, the woman in the artist, and that old chestnut, the gaze*, in: Carol Armstrong / Catherine de Zegher (Hg.): *Women artists at the millennium*. Cambridge, Mass.: The MIT Press, 2006 (October books), S. 34-83.

Donald Kuspit: *The cult of the avant-garde artist*. Cambridge: Univ.Press, 1993.

Peter Johannes Schneemann: *Auf der Suche nach dem wahren Künstler : Metaphern und Orte des Künstlerbildes*, in: Pascal Griener / Peter Johannes Schneemann (Hg.): *Images de l'artiste: colloque du Comité International d'Histoire de l'Art*. Frankfurt /M.: Lang, 1998, S. 9-15.

Literatur zum Künstlerselbstverständnis in Mittelalter und Renaissance zu Beginn des Seminars.

3490058 Form, Struktur, Linie und Pixel

6 FMFwöch. Fr 10:00 - 12:30 G7 Atelier 116

15.10.2010

K.Kunert

Kommentar: E in Grundkurs zur künstlerisch professionellen Ausdrucksfähigkeit, gestalterischen Ideenumsetzung, Schulung der Wahrnehmung, zum Sehen lernen, Training der Augen zu Handkoordination, Gestalten von Formen und Oberflächen sowie deren Darstellung auf Papier und Bildschirm.

Bemerkungen: Der Kurs findet gedrittelt in der Gipswerkstatt, dem van-de-Velde-Bau 116 (Zeichnung) und im Macpool, Marienstraße 1B statt. Zur Computerarbeit wird der Kurs auf Donnerstag und Freitag geteilt.

Beginn in der ersten Vorlesungswoche: Freitag, 15.10.2010, 10.00 Uhr in der Gipswerkstatt

Leistungsnachweis: Note

3495031 Freitagskurse im CIP POOL

Ku wöch. Fr 13:00 - 15:00 M1HB CIP-Pool 104 15.10.2010

T.Filter

Kommentar: Einführung in die wichtigsten Programme am Mac

Bemerkungen: Grundkurse: Mac OS X, MS Word, Photoshop, InDesign, Illustrator
Thema nach Absprache (siehe Aushang)

Lehramt an Gymnasien Doppelfach Kunsterziehung**3404411 Augengespenst und Urphänomen**

18 PROwöch. Mi 09:30 - 12:30 C13C Projektraum 011 20.10.2010
wöch. Mi 13:30 - 17:00 C13C Projektraum 011 20.10.2010

A.Dreyer

Kommentar:

Das Projekt „Augengespenst und Urphänome“ zielt als ein Kooperationsprojekt zwischen der Bauhaus-Universität Weimar, der Klassik Stiftung Weimar und der Weimarer Mal- und Zeichenschule auf die künstlerische wie vermittelungsorientierte Auseinandersetzung mit Goethes Entdeckungen und Entwicklungen zur Farbenlehre anhand der aktuellen gleichnamigen Ausstellung „Augengespenst und Urphänomen“ 200 Jahre Goethes Farbenlehre. Die Exponate der Ausstellung sowie Goethes Wohnhaus zum Anlass nehmend sollen innovative, spielerische Formen der Vermittlung, der künstlerischen Annäherung und Auseinandersetzung mit dem Phänomen Farbe entwickelt werden.

In Begleitung des Projektes durch das gleichnamige fachdidaktische Seminar wird neben der Erarbeitung rezeptiver kunstvermittelnder Angebote für interessierte Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Kooperation mit einem Künstler der Weimarer Mal- Und Zeichenschule ein fachübergreifendes Vermittlungsangebot für Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Jahrgänge sowie für Lehrende erarbeitet, durchgeführt und evaluiert. Das Seminar ist im Projektrahmen verbindlich zu belegen und ermöglicht den Erwerb eines Seminarscheins.

Bemerkungen: Anmeldung per E-Mail an [HYPERLINK "mailto:andrea.dreyer@uni-weimar.de"](mailto:andrea.dreyer@uni-weimar.de)

Wird verantwortlich geleitet von der Gastprofessorin Francis Zeischegg.

Leistungsnachweis: Note

3400011 Beyond the Book - die Bibliothek der Zukunft

18 PRO - -

J.Geelhaar; J.Rutherford

Kommentar: Bibliotheken sind Orte des Wissens. Sie haben sich zunehmend von Orten der Information verwandelt in Orte an denen Informationen gesammelt und archiviert werden. Zunehmend geht es heute darum Informationen maßgeschneidert zur Verfügung zu stellen. In Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek sollen Konzepte für eine Bibliothek der Zukunft entwickelt werden.

Das Projekt beschäftigt sich mit aktuellen Entwicklungen

- im Bereich Informationsdesign,
- im Bereich Typografie, besonders für elektronischen Medien sowie
- im Bereich vernetzter Medien mit dem Schwerpunkt auf Webplattformen.

Wir arbeiten einzeln oder in kleinen Teams praxisorientiert zusammen. Das notwendige Grundlagenwissen wird in begleitenden Werkmodulen bzw. Workshops vermittelt. Die Projektziele sollen mit gestalterischen und künstlerischen Methoden erreicht werden, wobei uns das Prinzip des Angewandten und des Experiments kontinuierlich begleiten werden. Darüber hinaus sind auch freie und künstlerische Arbeiten im Rahmen des Projekts in Absprache mit den betreuenden Professuren erwünscht.

Folgende Werkmodule/Workshops werden ebenfalls begleitend zum Projekt empfohlen:

Die Kooperation mit der Open Source Initiative Mozilla Labs (<http://labs.mozilla.com/>) in London findet im Rahmen des Werkmoduls "Design for Action" - angeboten von Michael Markert und Jan Dittrich - statt.

Das Werkmodul/Workshop "Facing transcontinental interfaces" - angeboten von Michael Markert und Moritz Dreßler - beschäftigt sich mit Formen der telematischen Zusammenarbeit und der interkulturellen Gestaltung.

Am 21. Oktober 2010, um 17.00 Uhr findet im Audimax (Steubenstraße 6) eine Einführungsveranstaltung statt, auf der Konzepte vorgestellt und die Voraussetzungen für die Projektarbeit geschaffen werden sollen.

Bemerkungen: Projekttag: Dienstag: 10.00 bis 16.00 Uhr

Plenum: Dienstag: 10.00 bis 11.30 Uhr

Konsultationen: Dienstag: 13.00 bis 16.00 Uhr

Ort: Marienstraße 7b, Seminarraum 103

Leistungsnachweis: Note

3500011 > Bilder um der Bilder Willen < Inszenierte Fotografie

18PRO

H.Stamm

Kommentar: Die Inszenierung des > Augen Blick In der Realisation sind dabei die Grundkenntnisse im Umgang mit Ersatzwelten in Studio und Atelier von elementarer Bedeutung. Der zum Projekt angebotene Fachkurs soll dazu die notwendigen Grundlagen vermittelten.

Bemerkungen: Projekttage:

Montag/Dienstag/Mittwoch

Plenum: dienstags, 10.00 Uhr, Werkstatt Fotografie, Steubenstraße 8

Erste Lehrveranstaltung: 19.10.2010

Sprechstunde: donnerstags, 10.00 Uhr, nach Vereinbarung über Frau Bürger

Leistungsnachweis: Note

3400012 collaborative workspace

18PRO

H.Bartels;W.Oertel

Kommentar: Ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem Product Design Department der Teesside Universität, Middlesborough, England

Partner: Ken Newton, principal lecturer

„A collaborative workspace or shared workspace is an inter-connected environment in which all the participants in dispersed locations can access and interact with each other just as inside a single entity.“

The environment may be supported by HYPERLINK "http://en.wikipedia.org/wiki/Electronic_communications" electronic communications and HYPERLINK "http://en.wikipedia.org/wiki/Groupware" groupware which enable participants to overcome space and time differentials. These are typically enabled by a shared mental model, common information, and a shared understanding by all of the participants regardless of physical location.“

In diesem Projekt wird die kooperative Zusammenarbeit zwischen studentischen Teams in Großbritannien und Deutschland erprobt und entwickelt. Der direkte persönliche Kontakt findet zum Beginn und in einer gemeinsamen Ausstellung der Ergebnisse statt.

Bemerkungen: Empfohlen für das 2. Studienjahr

Zeit: nach Vereinbarung

Ort: nach Vereinbarung

Leistungsnachweis: Note

3400014„Geld oder Leben?“

18PROwöch. Do 10:00 -

14.10.2010

N.Hinterberger;N.Salmon

Kommentar: Die Frage – nächtens zumeist schnell und drohend daherkommend – wird im Normalfall mit der Überreichung von Barschaft und Wertsachen ebenso rasch und sachlich beantwortet.

Angesichts mangelnder Alternativen verbieten sich langwierige Überlegungen und trotz des Schmerzensgeldes ist die Freude groß, wenn sich die Angelegenheit auf diese Weise erledigen lässt.

Die Fragestellung bringt – bei Lichte besehen – jedoch klar auf den Punkt, welche Prioritäten man in diesem einen Leben setzt. Sieht man seine Existenz als beispielhaft und unverwechselbar, als Experiment auf dem einzigen bewohnbaren Planeten? Oder als träge dahintrottenden Zellhaufen, der bloß ernährt und ein wenig gegen die Langeweile unterhalten werden möchte? Ist man bereit und offen für möglicherweise riskante Erfahrungen oder will man Sicherheit, unaufgeregt dahingleiten mit ökonomisch entspannter Basis – aber Defiziten auf der Erfahrungsseite?

Natürlich lassen sich diese Fragen nicht im binären Verfahren – 1 oder 0, ja/nein, schwarz oder weiß – beantworten, sondern müssen meistens abgewogen und prozentual eingeschätzt werden. Schwierig genug ist die perfekte Mischung zwischen Engagement und Kontemplation, welche für die gesamte Lebensspanne gefunden werden muss. Inzwischen gelten vormalige Sicherheiten wie eine komfortable Abstammung und exzellente Ausbildung keinesfalls als Garantie für ein selbstbestimmtes Leben ohne bedrohliche Existenzängste. Ständige Berufs- und Standortwechsel sind normal geworden und gehören zum üblichen Repertoire von Anforderungsprofilen. Sie zwingen die Betroffenen, den verordneten Veränderungen etwas Positives abzugewinnen, um den Begriff vom „freien Willen“ noch künstlich zu beatmen.

Der Künstler – in der Vergangenheit und Gegenwart auch stets als Hungerleider apostrophiert – weiß von vornherein, was er zu erwarten hat und wird bestenfalls von Erfolg und Wohlstand überrascht. Seine Währung ist die Freiheit, begibt er sich doch freiwillig auf einen unsicheren Pfad, in der Hoffnung, wenigstens über sein Werk einen intensiveren und subtileren Blick auf die Welt zu erhaschen.

Die Orientierung der Fragestellung „Geld oder Leben“ kann für die Studierenden des Projektes entweder individuell im Hinblick auf ihre eigenen Prioritäten oder im politischen Sinne behandelt und erarbeitet werden. Die Resultate werden in einer Ausstellung gezeigt.

Bemerkungen: Die Projektteilnahme kann nur nach einem persönlichen Gespräch (samt Vorlage einer Mappe bzw. Dokumentation über das bisherige Werk) und dem Ausfüllen eines Fragebogens zugesichert werden.

Projekttage: jede Woche Mittwoch und Donnerstag, Plenum jeweils am Donnerstag ab 10 Uhr (open end)

Ort: Projekträume im Van-de-Velde-Bau, Geschwister Scholl-Straße 7

3400015 Müllprojekt IV (?) - Eine Fortsetzung

18 PROWöch. Di 10:00 - 16:00 G7 Atelier - Prof.
Hinterberger 005

19.10.2010

E.Bachhuber;N.N.

Kommentar:

Bereits im Sommersemester 2010 widmeten sich Studierende der Fakultät Gestaltung der künstlerischen Erforschung von Müll. Zu wesentlichen Inhalten wurden der Umgang mit Abfall als immerwährendes, tägliches Produkt unserer Gesellschaft, die Auseinandersetzung mit bestehenden, wie auch innovativen Entsorgungs- und Recyclingprozessen, sowie die Verwertbarkeit von Abfall als künstlerisches Material nach dem Motto: „One man's trash is another man's treasure“.

Nach einem intensiven Müllsymposium im vergangenen Semester, umfassenden Recherchearbeiten und einer Exkursion nach Genf, unter anderem zu den Vereinten Nationen und der WHO, internationalen Hilfsorganisationen die sich mit Infrastrukturen des Müllmanagements und dessen Verbindung zur Gesundheit auseinandersetzen, entstanden auch im Austausch mit der dortigen Kunsthochschule, der Haute École d'Art et de Design Genf, individuelle künstlerische Arbeiten zum Thema.

Im Wintersemester sollen nun die schon vorhandenen, aber auch neuen Vorstellungen, Entwürfe, Ideen und Gedanken zum Thema Müll eine Weiterentwicklung und konkrete Umsetzung finden. Welche Fundstücke aus der eigenen Biographie können in diesem Kontext künstlerisch verarbeitet werden und inwieweit kann selbst das Kunstwerk ökologisch verwertbar, bzw. „green“ sein? Fragen wie diese möchten den Studierenden helfen, in begleitenden Workshops, wie Formenbau und Keramik, sowohl das Politische als auch das Poetische in ihrer künstlerischen Arbeit mit dem Thema zu vertiefen und sich zu positionieren. Ein zusätzlicher Workshop beschäftigt sich außerdem mit der selbstständigen Professionalisierung als Künstler, indem die eigenständige Pressearbeit, das Verfassen eines artist statements, die korrekte Gliederung einer CV und das Verwalten eines Presseverteilers geschult werden sollen. Gäste aus den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Journalismus und Kulturmanagement werden darüber in Vorträgen referieren.

Im Projekt soll während der künstlerischen Entstehungsprozesse eine Atelierkultur praktiziert werden, die davon ausgeht, dass ein jeder Studierender seinen Atelierplatz einrichtet und konzentriert vor Ort arbeitet.

Die angekündigte Ausstellungsreihe außerhalb von Weimar beginnt im Frühjahr 2011 und setzt sich an verschiedene Stationen fort. Die Studierenden werden die Vorbereitungen und Installation der Ausstellungen mit verantworten.

Das Müllprojekt findet in enger Zusammenarbeit mit der Fakultät Bauingenieurwesen, dem Lehrstuhl für Abfallwirtschaft der Bauhaus-Universität und der Stadtwirtschaft Erfurt statt.

Neue Teilnehmer können nur nach Rücksprache und nach einem persönlichen Gespräch (samt Vorlage einer Mappe, bzw. von Arbeitsproben) im Projekt aufgenommen werden. Termin dafür ist Dienstag, 12. Oktober 2010, 9 – 12 Uhr im Büro von Prof. Bachhuber.

Leistungsnachweis: Note

3400016 **Observatorium**

18PROwöch. Di 14:00 - 18:30 M1HB Projektraum 301 19.10.2010

H.Wentscher;U.Mothes

Kommentar: Zu jeder gestalterischen Arbeit gehört die Beobachtung. Die genaue Wahrnehmung und die Übersetzung des Beobachteten in bewegte Bilder ist zentral für die Tätigkeit des Aufzeichnens, wie sie etwa im dokumentarischen Film geschieht. In diesem Projekt geht es um das Dokumentarische mit einem Fokus, der sich von Vorgehensweisen der anthropologischen und ethnologischen Forschung inspirieren lässt.

Das Interesse des Menschen am Faktischen treibt ihn zur Beobachtung und Erklärung. Die Anthropologie versucht, Theorien über menschliches Handeln zu entwerfen. Das Projekt öffnet einen Raum zwischen anthropologischer Vorgehensweise, dem Dokumentieren hinsichtlich wissenschaftlicher Archivierung und Auswertung und einer in der Beobachtung basierten Erzähltradition, die z.B. Mythen und Historien in filmkünstlerischer Weise repräsentiert und reflektiert. In diesem Raum stellen sich Fragen nach dem Zweck und Kontext dokumentarischer Bilder und ihrem Wahrheits- bzw. Objektivitätsanspruch. Wie kann man mit Bildern die Wirklichkeit beschreiben? Inwieweit beinhaltet die Beschreibung bereits eine Interpretation? Welche Funktion haben dabei Bild und Ton und wie hängen sie zusammen? Wir setzen uns mit verschiedenen Methoden und Formen des dokumentarischen Bewegtbilds auseinander. Der forschende Blick fällt auf Unbekanntes ebenso wie auf Vertrautgeglaubtes: der Blick, mit dem ein Kind die Welt entdeckt und der Blick, mit dem ein Wissenschaftler es unternimmt, die Welt zu vermessen.

Mit der Projektarbeit sind drei Workshops verbunden: „Interview“, „Film-Feld-Forschung“ und „Stumme Zeugen / Zeugnis ohne Worte“ (siehe Workshop-Beschreibungen), sowie eine Exkursion zum DokFilmFestival Leipzig, die sämtlich auch Nicht-Projektteilnehmern offenstehen. Die Teilnahme am Seminar „Beobachten-Beschreiben-Berichten“ von Alexander Schwinghammer wird erwartet (siehe Seminar-Beschreibung).

Bemerkungen: Projekttage: Montag, Dienstag, Donnerstag

Leistungsnachweis: Note

3400017 plastic fantastic**18PRO**

M.Kuban;H.Oder

Kommentar: Unter dem Spruch „plastic fantastic“ wurden in den 90er Jahren erste ironische Äußerungen über die unbremste Verbreitung von Kunststoffen laut. Sowohl die frühe Ökologiediskussion mit dem Wissen um die Beschränktheit unserer Erdölvorkommen, als auch alarmierende Signale aus dem Gesundheitsdiskurs über diffundierende Weichmacher in Kinderspielzeugen, verschärften die Fragwürdigkeit des Kunststoffes als Allheilmittel.

In der Nachhaltigkeitsdebatte wächst die Erkenntnis, dass Einfachheit, Langlebigkeit, Reparierbarkeit, Upgrade-Fähigkeit und Hochwertigkeit Schlüsselberiffe für ein ökologisches Produktdesign sind.

Das Projekt plastic fantastic sucht auf diesem Hintergrund die Herausforderung Kunststoffgehäuse technisch, elektrischer Kleingeräte, wie Kaffeemaschinen, Toaster, Computermäuse und -tastaturen etc. durch Porzellan zu ersetzen.

Ziel des Projektes ist der Bau von Prototypen.

Bemerkungen:

Raum und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Leistungsnachweis: Note

3400018 Potenziale der Malerei / Die Malerei ist durch nichts zu ersetzen**18PROwöch.** Do 09:30 - 13:00 G8A, LG Atelier 207 14.10.2010B.Nemitz-
Bersdorf;M.Mohr;T.Taschitzki;N.N.

Kommentar: Die Malerei ist eine fundamentale künstlerische Ausdrucksform, die sich durch die Menschheitsgeschichte verfolgen lässt. Es gibt Epochen, in denen die Malerei eine glanzvolle kulturelle Hauptrolle spielt und andere Zeiten, die scheinbar ohne ihre besonderen Möglichkeiten auskommen und in denen andere Gattungen das kulturelle Erscheinungsbild prägen. Aber dennoch: gemalt wird immer. Die Malerei ist zeitlos.

In diesem Wintersemester wird das im Sommer begonnene Projekt fortgesetzt. Was macht die Malerei immer wieder aktuell? Wodurch fasziniert sie? Was hat sie, das andere Ausdrucksformen nicht haben? Die Stärkung der Sensibilität für die Wirkungsweise der Malerei steht im Zentrum unseres Interesses. Dem Wesentlichen, das die Malerei ausmacht, wollen wir uns im Projekt zuwenden. Dass Malerei und Farbe zusammengehören, scheint selbstverständlich zu sein. Farbe wirkt unmittelbar und wird auch so verwendet. Doch nicht jede Verwendung von Farbe ist gleich Malerei!

Kontinuierliche Atelierpraxis ist angesagt. Es geht um die experimentelle Entdeckung verschiedenster Ausdrucksmöglichkeiten und Strategien in der Malerei. Dabei ist die traditionelle Technik der Malerei – Pinsel und Farbe als Paste auf der Leinwand – eine Möglichkeit unter vielen. Ebenso vorstellbar ist es, im Sinne einer „Erweiterten Malerei“ zu arbeiten: Installation, Objekte, Videos Lichtprojektionen, Fotografie, Mixed Media, elektronische Medien, sowie hier nicht genannte unkonventionelle Mittel, die von den Projektteilnehmern selbst gefunden werden. Was kann Malerei heute sein? Wie zeigt sie sich in der Vielfalt zeitgenössischer Möglichkeiten? In spielerischer Offenheit sollen Wege ausprobiert werden, die zur Entwicklung einer eigenen Position führen können.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer neben der praktischen Arbeit Lust dazu haben, sich in die künstlerische Forschung auch theoretisch zu vertiefen und in Referaten Einblicke in den Stand ihrer ganz persönlich „gefärbten“ Recherchen geben, die sich im Zusammenhang mit der eigenen Praxis ergeben haben.

Neue Projektteilnehmer sind willkommen. Die Aufnahme in das Projekt erfolgt nach vorheriger Rücksprache und Mappenvorlage oder Bilddateien (Bitte nichts per e-mail zusenden!) in der Sprechstunde der Projektleitung.

Bemerkungen: Plenum: mittwochs ab 19:00 Uhr (vierzehntägig)

Weitere Termine nach Vereinbarung.

Leistungsnachweis: Note

3494411 Probelauf Eingangsprojekt für Lehramtsstudierende Kunsterziehung Zweifach- und Doppelfachstudium

18PRO H.Bartels;A.Dreyer;P.Heckwolf;N.Hinterberger;W.Holzwarth;H.Hubrich;G.Kosa;R.Löser;J.Rutherford;N.Salmon

Kommentar:

Das Eingangsprojekt PROBELAUF bietet den Lehramtsstudierenden ein professionsorientiertes Ausbildungsumformat, in welchem ein Einblick in die Arbeitsweisen in den grundständigen Studiengängen der Freien Kunst, des Produktdesigns und der Visuellen Kommunikation gewährt wird. Die Bearbeitung und Präsentation von künstlerischen und gestalterischen Aufgaben in rasch aufeinander folgenden, je zweiwöchigen Kurzprojekten erfordert Neugier, Offenheit und Flexibilität. Ergänzt wird dieses bewährte Format der Lehre durch Kolloquien, spezifische Projekte für die Lehramtsstudierenden, einen Einblick in den Studiengang Architektur sowie durch das Einführungsmodul in Fachdidaktik und Fachwissenschaft.

Bemerkungen: Lehrende: Gastprofessorin Francis Zeischegg

Ort: wird bekannt gegeben

Beginn: 19.10.2010

Leistungsnachweis: Note

3500010 «Radierung» WS 10/11

18PRO wöch. Di 10:00 - 16:00 M1HB Druckwerkstatt 19.10.2010
001

P.Heckwolf

Kommentar:	Das Projekt dient dazu eine eigene gestalterische Haltung zu entwickeln. Gefragt ist die eigene Handschrift, die sich aus dem Gebrauch der verschiedenen Werkzeuge und Techniken wie Ätzradierung, Kaltnadel, Weichgrundätzung und Aquatinta entwickeln soll. Erwartet wird die Bereitschaft sich auf die Radierung mindestens eins besser zwei Semester einzulassen. Der Themenfindung dienen mehrere Exkursionen (Grafische Sammlung der Klassik Stiftung Weimar/Herzogin Anna-Amalia Bibliothek u.a.)
Bemerkungen:	Anhand der Vorlage von Originalen können individuelle Ansätze entwickelt werden. Das Projekt ist für Anfänger und Fortgeschrittene geeignet.
	Bitte stellen Sie zu den Konsultationen in der Projektwoche konkrete Ideen zur Umsetzung vor (Raum 106, Marienstraße 1A).

Projekttag:

Dienstag und weitere Termine nach Absprache

Leistungsnachweis: Note

3405019reinhard franz meisterklasse: bis hierher und nicht weiter, ich hab die schnauze gestrichen voll!

18PROwöch. Do 11:00 - 16:00 C13A Stud. Arbeitsraum 14.10.2010
021

R.Franz

Kommentar: nach der phase der kollektiven arbeitsverweigerung (e=#) gilt nun der satz:

Bemerkungen: wer nicht abstrakt denken will fliegt raus! arbeit # denken # abstrakt # arbeit # nichts tun und verwahrlosung # anmeldung per mail an: reinhard.franz@uni-weimar.de

Leistungsnachweis: Note

3400019Schland

18PROwöch. Di 10:30 - 18:00 M1HB Pool-Raum 304 19.10.2010

W.Holzwarth;N.N.

Kommentar: „Im Wörterbuch stünde er zwischen Schlamm und Schlund, der aktuelle Spitzname für unser Land. „Schland“ klingt, als wäre Gurgeln, Saugen und Schlürfen das Einzige, was vonHYPERLINK "http://www.sueddeutsche.de/thema/Deutschland" Deutschland übrig geblieben ist, ein großes Schmatzgeräusch, ein kollektiver Rülpser. Das flutscht absolut weich insHYPERLINK "http://www.sueddeutsche.de/thema/Ohr" Ohr, das hat etwas Freundlich-Regressives. Die Bewohner von Schland haben damit alle teutonische Schwere, alles Böse der Geschichte abgeworfen, damit es blubbernd in dem riesigen Pudding versinkt, der Schlandumgibt“ (aus der Süddt. Zeitung). Ob dem wirklich so ist, wird dasProjekt Schland, oder besser gesagt: „DEUT'-dein-SCHLAND“ zeigen. Inszeniert, animiert, typografiert, plakatiert, hochglänzend oder total ausgemerkelt: Schland – ein föderalistisches Projekt.

Bemerkungen: Hinweis: Die Teilnahme setzt ein persönliches Gespräch voraus. Die Einschreibung findet am 12. Oktober 2010 von 12.00 – 15.00 Uhr im Van-de-Velde-Bau, Geschwister-Scholl-Straße 7, im Flur Hochparterre statt.

Leistungsnachweis: Note

3485011space|co|de

18PROwöch. Mo 10:00 - 12:30 M1HB Pool-Raum 305 18.10.2010

H.Harwardt

Kommentar: space|co|de

space|communication|design

Räumliches Kommunikationsdesign

Das Projektangebot richtet sich an Studierende, die sich mit Themen des räumlichen Kommunikationsdesigns auseinandersetzen wollen:

Ausstellungs- und Veranstaltungsdesign, Präsentationsorte und –räume, Ausstellungsarchitektur und raumbezogene Gestaltungsmedien wie Licht, Projektionen, Ausstellungsgrafik, Klang, Installation, multimediale Rauminszenierung...

Anhand konkreter, frei wählbarer Themen sind zu Semesterbeginn detaillierte Arbeitsfelder zu vereinbaren und im Rahmen des Projektes zu entwickeln. Das Ziel der Projektarbeit liegt in der Entwicklung von Ideen und Kenntnissen zur Gestaltung von Präsentationen, insbesondere des Ausstellungs- und Veranstaltungsdesigns. Diese komplexen Präsentationsformen bieten im Zusammenspiel der verschiedenen Medien besondere Möglichkeiten für die Kommunikation.

Im Zusammenhang mit dem Projekt wird der Fachkurs Präsentationstechnik angeboten, der für die Projektteilnehmer empfohlen wird.

Bemerkungen: Weitere Termine nach Vereinbarung

Einschreibung erforderlich:

Die Einschreibung findet am 12.10.2010, 12:00-15:00 Uhr im Flur, Hochparterre, Geschwister-Scholl-Straße 7 statt.

Leistungsnachweis: Note

3400010 Spiele spielen! CSCP: Intertwined Tangible Play

18 PROwöch. Di 10:00 - 12:00

19.10.2010

W.Sattler;D.Wessolek

Kommentar: Im Rahmen des Projektes werden wir uns besonders mit Tangible User Interfaces (TUI) auseinandersetzen und uns nicht auf rein bildschirmbasierte Formen konzentrieren. Bildschirmbasierte Anwendungen werden um sogenannte Props (Requisiten) erweitert.

Computer Supported Cooperative/Collaborative Work (CSCW) bezeichnet ein etabliertes interdisziplinäres Forschungsgebiet, welches sich mit der rechnergestützten Gruppenarbeit befasst. Dabei geht es vornehmlich darum, Mitglieder einer Arbeitsgruppe, die sich physisch an verschiedenen Orten befinden, mit Werkzeugen zur gemeinsamen Arbeit und Kommunikation auszustatten.

Computer Supported Cooperative/Collaborative Play (CSCP) fokussiert speziell auf den Aspekt des Spielens. Wie können Kinder/Jugendliche/Erwachsene von verschiedenen Orten aus miteinander spielen? Gibt es Formen des Spiels die zeitgleich stattfinden, andere die zeitversetzt angelegt sind? Welche Spiele eignen sich für drinnen, welche für draussen?

Ziel ist das Erarbeiten eines fundierten Einblicks in den aktuellen Forschungsstand, die Entwicklung und Visualisierung von Interaktionsszenarien, sowie Formmodellen/Funktionsprototypen. Die Evaluation und Veröffentlichung von geeigneten Projektergebnissen wird angestrebt.

Bemerkungen: Raum: 104 (Büro von Prof. Sattler), van-de-Velde-Bau, Werkstatt

Voraussetzungen: Vorkenntnisse mit Mikrocontrollern, Programmierung, Spiele-/Spielmittelentwicklung u. ä. sind von Vorteil.

Leistungsnachweis: Note

3405012U 21 -Treffpunkt Wartburg

18PROwöch. Di 09:15 - 12:30

19.10.2010

G.Korrek;A.Dreyer

Kommentar: Die Wartburg in Eisenach, als Unesco-Welterbe in Besitz einer wertvollen Sammlung von Kunstschatzen aus acht Jahrhunderten, ist als Musenhof hochmittelalterlichen Dichtens und Minnegesangs, als Wirkstätte der Heiligen Elisabeth, Zufluchtsstätte Martin Luthers und Versammlungsort deutscher Burschenschaften über die Länderrgrenzen hinaus bekannt.

Die Wartburg Stiftung Eisenach hat es sich zum Ziel gesetzt in Kooperation mit der Fakultät Gestaltung der Bauhaus-Universität Weimar und deren Studierenden einen Ort des Lernens, Spielens und kreativen Arbeitens für junge Besucher innerhalb der Burgenlage entstehen zu lassen. Dazu soll in einem alten Tonnengewölbe auf Felsgrund, welches unmittelbar an den Rittersaal anschließt, ein Raum entstehen, der die museumspädagogische Betreuung in Gruppen von Vorschulkindern, Schülern und jungen Erwachsenen ermöglicht.

Das ganzheitlich zu entwickelnde Raumkonzept soll sich in der Gestaltung des Inventars zum Sitzen, Arbeiten, Spielen und Aufbewahren, sowie den Entwürfen zur technischen Ausstattung für visuelle und akustische Präsentationen, für die Beleuchtung und Heizung widerspiegeln. Dabei stellen die Geschichte des Ortes, das mittelalterliche Ambiente und das Nutzungskonzept eine große Herausforderung für die Gestalter dar. Alle Elemente des Raumes sollen sich flexibel auf die Anforderungen der unterschiedlichen museumspädagogischen Projekte, der jeweiligen Altersgruppen und Gruppenstärken (max. 30 Personen) anpassen.

Für das Konzept und seine Umsetzung sind neben Kreativität und flexilem Denken auch bezugswissenschaftliche Erkenntnisse erforderlich. Deshalb wird das Projekt durch das gleichnamige kunstdidaktische Seminar in Verantwortung von Jun.-Prof. Dr. Andrea Dreyer und Dr. Hannes Hubrich begleitet. Dieses ist im Projektrahmen verbindlich zu belegen und ermöglicht den Erwerb eines Seminarscheins. Studierende des Produktdesigns und des Lehramtes Kunsterziehung sind eingeladen, sich an diesem Projekt zu beteiligen.

Voraussetzungen: Für das Konzept und seine Umsetzung sind neben Kreativität und flexilem Denken auch bezugswissenschaftliche Erkenntnisse erforderlich. Deshalb wird das Projekt durch das gleichnamige kunstdidaktische Seminar in Verantwortung von Jun.-Prof. Dr. Andrea Dreyer und Dr. Hannes Hubrich begleitet. Dieses ist im Projektrahmen verbindlich zu belegen und ermöglicht den Erwerb eines Seminarscheins. Studierende des Produktdesigns und des Lehramtes Kunsterziehung sind eingeladen, sich an diesem Projekt zu beteiligen.

Leistungsnachweis: Note

3405013 URBAN STAGES II

18 PRO Einzel Di 15:00 -

19.10.2010 Fr 19.10.2010 Hake; A. Stiller; K. Schierz; D. Mannstein

Kommentar:

Medien : Fotografie, Intervention, Performance, Video, Objekt, Malerei und Zeichnung

Das Projekt URBAN STAGES II setzt die Auseinandersetzung mit urbanen Strukturen und Erscheinungen von URBAN STAGES I (SS 10) fort. Auch URBAN STAGES II konzentriert sich auf unterschiedliche Betrachtungen des Phänomens Stadt, das als Bühne unseres sozialen und kulturellen Alltags gesehen werden kann. Das **Thema Stadt als Bühne** bietet vielfältige Möglichkeiten, sich u. a. mit fotografischen, filmischen, performativen oder intervenierenden künstlerischen Arbeiten zu nähern und diese im öffentlichen Raum zu platzieren oder in künstlerischen Prozessen der Atelierarbeit und in Ausstellungen zu realisieren. Siehe hierzu auch die Ausstellungen und die öffentlichen Interventionen des Sommersemesters 2010 des Projektes Urban Stages I . Arbeiten aus dem letzten Semester können weiterentwickelt werden. Neue Studierende sind willkommen.

In diesem Semester werden weitere **Künstlerpositionen** vorgestellt, die sich der oben genannten Thematik widmen: • Doug Aitken (Video/Fotografie), der in seinen Videoparcours das moderne Leben an der Schnittstelle von Industrie und Natur, Urbanität und Ödland zeigt • Paul Graham (Fotografie: „A shimmer of Possibility“, „American Night“), der sich in seinen Künstlerbüchern sozialen Randgruppen und ihrer Erscheinung im öffentlichen Raum widmet – • Klassiker wie Ed Ruscha (Malerei/Fotografie), der Insignien der Werbung im urbanen Raum in seine Malerei integriert und 1963 das Fotobuch „Twentysix Gasoline Stations“ veröffentlichte, das zu einem Klassiker der künstlerischen Fotografie avancierte • Happening- und Performance-Künstler wie Wolf Vostell, Allan Kaprow, Lone Twin oder Guillermo Gómez-Peña, welche sich mit unterschiedlichen Cultural Performances im Stadtraum auseinandersetzen und diese mit künstlerischen Mitteln bearbeiten und dekonstruieren.

Neben der Beschäftigung mit künstlerischen Positionen werden auch philosophische und soziologische Fragestellungen im Kontext des Urbanen beleuchtet.

Special Topic: Minimal Art: Der Anspruch von Kunst im öffentlichen Raum wird in Bezugnahme auf das Buch „Public-Art-Space/Zum Öffentlichkeitscharakter der Minimal Art“ von Constanze von Marlin diskutiert. „Am Beispiel von Minimal Art wird gezeigt, dass Öffentlichkeit ein konzeptioneller Anspruch von Kunst sein kann, der im allgemeinen Bezug auf Raum [...] Form, Material und Massstab begründet liegt.“

Kunstwissenschaftliche Einlassungen: Prof. Dr. Kai Uwe Schierz hat für Zwischen- und Endpräsentationen der Projektarbeiten seine Teilnahme und Kritik zugesagt.

Vorträge:

Es finden folgende hochschulöffentliche Vorträge auf Initiative des Lehrstuhls, des Projektes und des Careers Services der Universität statt:

- David Mannstein und Maria Vill: "Kunst im öffentlichen Raum. Wettbewerbe, Arbeiten und Arbeitsweise": 7.12.2010
- Constanze von Marlin „ Public-Art-Space/ Zum Öffentlichkeitscharakter minimalistischer Kunst“ (angefragt)
- Kuratorin/Galeristin N.N.

Die Termine entnehmen Sie bitte den Aushängen bzw. den Ankündigungen des Careers-Services und den Veranstaltungshinweisen der Universität und des Lehrstuhls.

Workshop:

Ein weiteres Angebot des Projektes wird ein Workshop von David Mannstein und Maria Vill , Berlin, sein:

„Derangiert – Subtile Eingriffe in den städtischen Alltag“:

„Im Workshop werden Situationsprojekte im Stadtraum und im halböffentlichen Raum realisiert.

Seite: 216

3405014Vom Punkt zur Fläche

18PRO

Kommentar:

Ein Projekt der Anwendungsforschung mit dem Partner

H.Bartels;W.Oertel

Lumiblade Experimental Lab (PHILIPS)

Die Entwicklung der OLED-Lichttechnik stellt das Design vor die Herausforderung eines grundsätzlich neuen Umgangs mit dem künstlichen Licht.

Bemerkungen: Zeit: nach Vereinbarung

Ort: nach Vereinbarung

Leistungsnachweis: Note

3405015Von Typen und Menschen

18PROwöch. Do 10:00 - 15:00 M1HB Pool-Raum 304 14.10.2010

R.Löser

Kommentar: Da Schriften, wie wir Menschen, meist in Familien leben und man auch von "Headlines", "Body-Texten", "Handschriften" und "Fußnoten" spricht, liegt der Verdacht nahe, daß dem Menschsein eine enge Verbindung zu seiner schriftlichen Äußerung zugrunde liegt, die es zu überprüfen gilt. Dieses Projekt führt uns über die Geschichte der Schrift und ihrer Anwendungsmöglichkeit zu den Fragen: Welche Schrift wähle ich für welches Produkt? Wie wirkt Schrift im Verhältnis zu seinem didaktischen Inhalt? Welche künstlerischen Formen läßt Typografie zu?

Es sollen verschiedene Formen des Grafik-Designs ausgelotet werden: im Buch, im Plakat, im Film – die sich dem Thema auf theoretische, aber auch phantasievolle und kreative Weise nähern.

Kurz gesagt: für alle, die in Futura Akkurat mit Bauer Bodoni und Trixie-Light ihr Arial zum Univers erweitern wollen, mit Erik Righthand Serpentine fahren oder statt old face nur FF Fun haben wollen, bis LucidaBold vom Walbaum fällt, sich eine Fraktur zuzieht und daraus ein Wunderlich's MetaPlusBook wird.

Leistungsnachweis: Note

3685111Wechselstrom

18PRO

E.Bachhuber;N.Hinterberger;B.Nemitz-Bersdorf;C.Hake;P.Heckwolf;M.Mohr;N.Salmon;A.Stiller;A.Fischer

Kommentar: Dieses speziell für die Erstsemester der Freien Kunst konzipierte Projekt wird durch die Vielzahl an betreuenden Lehrenden auch eine ganze Bandbreite an Inhalten und Medien bieten. Neben konkreten Aufgabenstellungen, die mit adäquaten künstlerischen Techniken zu bewältigen sind, werden ergänzend dazu eine Reihe von Vorträgen, Workshops und Werkstattberichten eingeladener Künstler stattfinden. Die Kurzprojekte werden im zweiwöchigen Rhythmus unter wechselnder Betreuung abgehalten. Termin und Räumlichkeiten sind am Aushang zu Semesterbeginn zu erfahren.

Bemerkungen: Die Teilnahme an dem Projekt ist für alle Studienanfänger Freie Kunst verbindlich. Zur Erlangung eines Projectscheines müssen überdies sämtliche Kurzprojekte belegt werden.

Beginn: 18.10.2010, Geschwister-Scholl-Straße 7, Raum 010/011

Leistungsnachweis: Note

3405016Weiß: realisiert

18PROwöch. Do 10:00 - 16:00 M1HB Projektraum 204 21.10.2010

G.Kosa;T.Müller

Kommentar: Was ist Weiß?

Weiß ist heilig, weiß ist neutral, weiß ist Seifenschaum, einen Sonntag im Jahr und mindestens ein Haus in Washington. Es gibt weiße Rüben, ein weißes Meer und einen weißen Hai. Weiß ist der Name eines Buchkünstlers und die Summe aller Farben.

Es gibt weiße Lügen und weißen Wein, Weißraum und Weißkohl, 200 verschiedene Weißtöne bei den Eskimos zur Beschreibung von Schnee, weiße Blutkörperchen, weißes Gold und Weißgold, Weißbier, Weißwurst und Weißrussland.

Weißes Papier ist der Titel eines Liedes und neben weißer Farbe und Licht im Projekt unser wichtigstes Material zur Gestaltung und Realisierung von Büchern und des Messestandes auf der Buchmesse in Leipzig im März 2011.

Um die Vielfalt des Themas in fakultätsübergreifenden Gruppen zu bearbeiten, richtet sich das Projekt »Weiß: realisiert« gemeinsam an Studierende der Fakultäten Gestaltung, Bauingenieurwesen und Architektur.

Studenten, die an diesem Projekt teilnehmen wollen, müssen bereit sein, über die Vorlesungszeit hinaus sich beim Auf- und Abbau des Messestandes und der Betreuung vom 17. bis 20. März 2011 in Leipzig aktiv zu beteiligen.

Bemerkungen: Das Projekt bildet für die Studenten der Fakultät Gestaltung inhaltlich mit dem Fachkurs »Weiß: probiert« und dem Seminar/Wissenschaftsmodul »Weiß: studiert« eine Einheit. Eine Teilnahme am Projekt ist nur möglich bei gleichzeitiger Teilnahme am Fachkurs und Seminar/Wissenschaftsmodul.

Richtet sich an Gestalter, Architekten und Bauingenieure (BA, Diplom Gestaltung, MA Architektur, Bauingenieurwesen)

Teilnehmer: 16 Studenten Fakultät Gestaltung, 8 Studenten Fakultäten Architektur/Bauingenieurwesen

Leistungsnachweis: Note

3404421 Augengespenst und Urphänomen - Fachdidaktikmodul 1

2 S Einzel Di 17:00 - 20:00 M12 Seminarraum 001 02.11.2010-02.11.2010

A.Dreyer

Kommentar:

Das Seminar zum Projekt „Augengespenst und Urphänomen“ zielt auf die fachdidaktische Fundierung der Planung, Organisation, Umsetzung und Evaluation von Vermittlungsprozessen rezeptiver wie bildnerisch-praktischer Zugänge zur gleichnamigen Ausstellung der Klassik Stiftung Weimar. Zudem gilt es im Seminar die Kontakte zu den weiterführenden Schulen Weimars herzustellen, das entwickelte Angebot zu bewerben und eine Dokumentation zu den Vermittlungsaktionen zu erarbeiten.

Das Seminar ist verbindlicher Bestandteil des zweisemestrigen Projektes „Augengespenst und Urphänomen“ und ermöglicht den Erwerb eines Seminarscheins. Eine Teilnahme außerhalb der Projektbeteiligung ist bis zu einer Teilnehmernachfrage von 25 möglich.

Bemerkungen:

Blockveranstaltung

Anmeldung per E-Mail anHYPERLINK "mailto:andrea.dreyer@uni-weimar.de"

Leistungsnachweis:

Note

3400022Barock in Rom (Prüfungsmodul 1)

2 S wöch. Mo 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 25.10.2010

T.Fuchs

Kommentar:

Annibale Carracci und Michelangelo Merisi da Caravaggio eröffnen zu Beginn des 17. Jahrhunderts in der Cappella Cerasi in S.Maria del Popolo den Künstlerwettstreit der Barockzeit in Rom und weisen dabei schon den Weg der römischen Kunst für die beiden folgenden Jahrhunderte: klassisch – antiklassisch, Antikenbezug – Antikennegation, realistisch – idealisierend, innovativ oder traditionell. In einem ausgeprägten Klima allgemeiner Kunstkennerschaft und kreativer Konkurrenz der Auftraggeber wird der künstlerische Paragone zum Motto künstlerischer Innovation.

Bemerkungen:

Dieses Seminar ist offen für alle Teilnehmer, gleichzeitig aber ausgewiesen als relevant für die Klausur im Staatsexamen Doppelfach Kunsterziehung im Prüfungszeitraum ca. März 2011.

Leistungsnachweis:

Note

3400023Beobachten - Berichten - Beschreiben Das Dokument und das Dokumentarische

2 S wöch. Do 11:00 - 13:00 M1HB Projektraum 201 21.10.2010

A.Schwinghammer

Kommentar:

Ausgangspunkt des Seminars sind dokumentarische Darstellungen, die ihre Form in Berichten, Zeichnungen, Fotografien, Filmen oder Ausstellungen finden. Das Seminar beschäftigt sich mit Entstehung, Erhalt und Gebrauch medialer Formate, die für sich in Anspruch nehmen, dokumentarisch oder dokumentierend zu sein. Ein zentraler Fokus liegt hierbei im Bereich der Visuellen Anthropologie. Das Seminar wird einen Einblick in konzeptuelle Überlegungen, wissenschaftliche Zugänge und praktische Arbeiten der Visuellen Anthropologie liefern. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden grundlegende Kontexte visueller Produktion dargestellt, exemplarische Präsentationsformen untersucht (u. a. Dokumentarfilme, Museen) und Beispiele der fachspezifischen Auswertung von Bildmedien vorgestellt.

Bemerkungen:

Anmeldung per Email: alexander.schwinghammer@uni-weimar.de bzw. Teilnahme an der Seminarvorstellung am 14.10.2010 (11 Uhr, Marienstraße 201)

Präsentation und schriftliche Arbeit

Voraussetzungen: Die Teilnahme am Workshop *Film-Feld-Forschung: Eine Dokumentarfilmreihe* sowie der Exkursion zum DOK Leipzig Filmfestival ist erwünscht

Leistungsnachweis:

Note

3400024Das Zeitalter der Extreme. Eine Einführung in die Philosophie des 20. Jahrhunderts

2 S wöch. Mi 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 20.10.2010

E.Richter

Kommentar: Man hat das (kurze) 20. Jahrhundert das „Zeitalter der Extreme“ genannt wegen der Ungeheuerlichkeiten, aber auch der faszinierenden Entwicklungen, die es gebracht hat. Wir fußen in vieler Hinsicht auf den neuen Grundlagen, die es gelegt hat, müssen aber zugleich die Risiken, die es heraufbeschworen hat, tragen.

Haben wir überhaupt begriffen, was das für unser Leben bedeutet? Die Philosophie dieses Jahrhunderts kann uns dabei behilflich sein zu begreifen.

Wir beginnen mit Max Scheler, der die Frage nach dem Wesen des Menschen neu gestellt hat, sprechen über Jaspers, Heidegger und Sartre, die statt von einem Wesen von der Existenz ausgehen, behandeln Blochs Prinzip Hoffnung, lernen Wittgensteins Sprachphilosophie und Poppers Kritischen Rationalismus kennen und

enden mit Adorno's Kritischer Theorie der Gesellschaft.

Wer sich am Seminar beteiligt, soll angeregt werden etwas zu entdecken, was ihn zur Weiterbeschäftigung reizt und vielleicht sogar inspiriert. Deshalb werden wir auch die Geschichte der modernen Kunst im Auge behalten. Konkrete Literaturangaben folgen am Beginn des Semesters.

Leistungsnachweis: Note

3400025Der Kunstmarkt eine Kunstwelt?

2 S wöch. Mi 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 20.10.2010

Kommentar: Howard Becker begreift in seinem Buch *Art Worlds* den Künstler als Zentrum einer Kooperationskette, von Kunstwelten, die die Kunstkreation ermöglichen, fördern und vertreiben. Ihre Arbeit basiert auf spezifischem Wissen und gruppieren sich in Systemen. Ein System, obwohl so alt wie die Kunst selber und in den verschiedenen Jahrhunderten nur verschiedene Ausprägungen annahm, ist der Kunstmarkt. Hier vermischen sich soziale und wirtschaftliche Aspekte, hier wird ein Großteil der Kunstgeschichte mitgeschrieben.

Im Seminar soll dieses System Kunstmarkt mittels Luhmanns Systemtheorie analysiert und kritisch hinterfragt werden. Handelt es sich um einen überindividuellen Diskurs oder kann das Individuum noch etwas kontrollieren oder steuern? Ist das Kunstwerk Produkt des Kunstmarktes?

In vorbereitenden Sitzungen soll diesen Fragen nachgegangen werden, bevor in zwei Exkursionen, nach Leipzig und Berlin, der derzeitige Kunstmarkt durch Besuche von unterschiedlichen Galerien untersucht wird.

Leistungsnachweis: Note

3400026;Der roten Faden; Einführungsmodul FD

2 S

A.Dreyer

Kommentar:

Der berufsbiografische Weg wird bestimmt durch vielfältige Faktoren von der Sozialisation, über die schulischen Rahmenbedingungen, bis hin zu den individuellen Interessen, Fähigkeiten und Kenntnissen. Die Wege, Kunstlehrer zu werden, sind vielfältig, individuell gestrickt und bestimmt durch einen „roten Faden“, der den Entwicklungsprozess hin zu einem kunstpädagogischen Selbstverständnis begleitet hat und begleiten wird. Die Entwicklung von professionspezifischen Kompetenzen beginnt nicht erst im Studium. Vielmehr wird man hier seiner Stärken und Schwächen bewusst und sucht nach adäquaten Schwerpunkten ihrer Ausdifferenzierung. Im Gegenüber mit einem Kunstwerk wird die Herausforderung der persönlichen Entwicklung umso größer, je weniger Assoziationen sich an dieses anknüpfen lassen. Dennoch kann sich eine Begegnung mit ihm zu einer Schlüsselsituation entwickeln. Welche Rolle dabei der rote Faden spielt, erfahren Sie in diesem Seminar, welches für alle Lehramtsstudierenden des ersten Semesters verbindlich zu belegen ist, aber auch offen für interessierte Studierenden der höheren Semester.

Bemerkungen:

Termin: 16.11.2010 - 26.11.2010

Ort: wird bekannt gegeben

Beginn: 16.11.2010, 9.15 Uhr

Für alle Lehramtsstudierenden des ersten Semesters ist dieses Seminar verbindlich zu belegen.

Leistungsnachweis: Note

3400027 Designgeschichte der Mediengeräte

2 S wöch. Do 15:15 - 16:45 M1HB Projektraum 201 14.10.2010

S.Jungklaus

Kommentar:

Das Seminar widmet sich der Entwicklung der Mediengeräte, wobei die Spanne der zu untersuchenden Objekte von den Fotoapparaten und Phonographen des ausgehenden 19. Jahrhunderts über Radio-, Fernsehgeräte und Computer bis zu aktuellen Handys reicht. Unter Einbeziehung objektgeschichtlicher und medientheoretischer Beiträge werden vor allem die designrelevanten Aspekte der Relationen zwischen den Mediengeräten und den Medieninhalten, den Nutzern und dem Objektumfeld der Geräte analysiert.

Leistungsnachweis: Note

3400062 Deskilling. Kritik am Werkzeug von Duchamp bis Sekula

2 V wöch. Mi 11:00 - 12:30 M13C Hörsaal D 13.10.2010

F.Uhlig

Kommentar:

Künstlerische Fertigkeiten „are not merely manual dexterity but forms of knowledge“, ihre Aneignung führe zu einem „body of accumulated knowledge“, behauptet der amerikanische Künstler Ian Burns. Er zieht daraus den Schluss, dass eine Kritik der künstlerischen Produktionsbedingungen nur durch eine vollständige „de-historicization of the practise of art“ gelingen könne. Burns lapidar anmutende Beobachtung rückt eine Besonderheit des „Ausstiegs aus dem Bild“ (Lazlo Glozer) in den Blick. Zum ersten Mal in der Geschichte der Kunst bezog ein Bildersturm die Kritik der Werkzeuge des künstlerischen Schaffensprozesses mit ein. Dieser Besonderheit will sich die Vorlesung widmen. Sie stellt die verbal wie visuell formulierten Argumente vor, mit denen Marcel Duchamp, Lazlo Moholy-Nagy, Kazuo Shiraga, Nam Jun Paik oder Brice Marden die Abwandlung oder Einführung ungewöhnlicher Werkzeuge sowie neuer Medien begründet haben. Das Titelstichwort der Vorlesung - deskilling (Entfähigung) – ist der amerikanischen Kunstkritik entnommen. Diese entlehnte den Begriff ihrerseits der wissenschaftlichen Betriebswirtschaftslehre des 19. Jahrhunderts, wo er benutzt wurde, um anzugeben, wie Handwerker, die in die Industrien strömten, um hier Arbeit zu finden, für die Fließbandtätigkeit umerzogen werden müssen.

Leistungsnachweis: Note

3404423 Die Spur der Steine

2 S gerade Fr 09:15 - 12:30
Wo

29.10.2010

H.Hubrich;A.Dreyer

Kommentar: Alte Häuser besitzen Charme. Sie sind pittoresk, mitunter geheimnisvoll, oft bedeutsam und reich verziert und stehen an wichtigen Orten der Stadt. Andere sind einfacher, weniger ansehnlich, zuweilen eng, dunkel und verwinkelt. Sie riechen alt, feucht und muffig und sind nach Jahren ihres Gebrauchs abgewirtschaftet und reparaturbedürftig.

Ob groß oder klein - alte Häuser sind auch Geschichte, Tradition, Lebenszeugnis ihrer Bewohner und ihrer Kultur. Sie sind uns vertraut, Erinnerung und Heimat. Manche darunter besitzen Denkmalstatus, einige sogar als 'Welterbe', doch die meisten sind allenfalls von der Oma geerbt.

Welche Geschichten erzählen alte Häuser? Inwieweit trägt Denkmalpflege dazu bei, diese Erinnerungen zu bewahren? Thüringen hat mit ca. 30.000 Bau- und Kunstdenkmälern einen überdurchschnittlich hohen Denkmalbestand. In etwa 200 Objekten, Burgen, Schlössern, Fabriken, Bürgerhäusern und Bauernstuben befinden sich Museen. Was ist mit den übrigen? In ihnen muss gewohnt, gearbeitet und gelernt werden, um ihren Bestand zu sichern. Wie verträgt sich historische Authentizität mit heutigen Ansprüchen an eine moderne Lebensumwelt mit ihren sozialen-räumlichen, technischen und ästhetischen Eigenheiten?

Im Seminar begeben wir uns auf Spurensuche in steinerne Gemäuer, in Fachwerkhäuser, alte Scheunen und Fabriketagen. Wir befragen unsere Erinnerung und setzen uns mit den Bedeutungsschichten historischer Gebäude auseinander. Gesucht wird eine Position zum Nebeneinander historischer und moderner Räume und Formen, die das öffentliche Verständnis für alte und neue Architektur fördert und die auf geeignete Weise z.B. auch im Schulunterricht vermittelt werden kann.

Bemerkungen: Ort:Hauptgebäude, R 105

(Seminarreihe Architekturvermittlung/Architektur und Schule)

Leistungsnachweis: Note

3400029Gold

2 S wöch. Di 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 19.10.2010

A.Preiß

Kommentar: Der Wert des Materials ergibt sich in Falle des Goldes, ähnlich wie bei der Kunst, nicht aus seiner Nützlichkeit und nicht aus der Masse, sondern aus dem Mangel an beidem. Wegen dieser Ähnlichkeit und der guten Formbarkeit des Goldes ist die Kunst gerne mit diesem Material umgegangen, selbst dann, wenn es nur als Zahlungsmittel diente. Es gibt daher eine reiche Kunstgeschichte, in der Gold als Material oder als Farbe verwendet wurde. Nur das 20. Jahrhundert mit seinem vorrangigen Interesse an Nützlichkeit und Masse, ließ dem Gold nur wenig von seiner ursprünglichen, überragenden Bedeutung. Aber das 20. Jahrhundert ist vorbei und die gegenwärtige Finanzkrise lässt bekanntlich die Sachwerte steigen, so dass vielleicht eine Renaissance des Goldes auch in der Kunst bevorsteht.

Leistungsnachweis: Note

3405022Methoden der Kunstwissenschaft (Einführungsmodul)

2 S wöch. Mo 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 25.10.2010

T.Fuchs

Kommentar: Ein Seminar über die Methoden und Instrumentarien der wissenschaftlich-historischen Rezeption von Kunst- und Bauwerken.

Bemerkungen: Dieses Seminar ist offen für alle Teilnehmer, aber vorrangig für die Studienanfänger Lehramt im WS.

Weiterführende Informationen, besonders zur Referatsvergabe: HYPERLINK "<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>"

Leistungsnachweis: Note

3405023Moderne und Verzweiflung. (Prüfungsmodul 2)

2 S wöch. Mo 13:30 - 15:00 M1HB Projektraum 201 25.10.2010

T.Fuchs

Kommentar: Ein Seminar über den Umgang der Kunsthistorik mit der Negation der Kunst. Die bewusste Zerstörung und Infragestellung des Kunstbegriffs durch die Künstler zwingt die Experten der Rezeption ihre eigenen Methoden zu überdenken und gegebenenfalls anzupassen. Das etwas keine Kunst und gerade deswegen besonders Kunst ist, gehört zu den Paradoxien des Kunstbetriebs. Der Kunsthistorik bleibt entweder die Parteinahe, das Eingeständnis der völligen Selbstrelativierung oder der interesselose Positivismus.

Bemerkungen:

Dieses Seminar ist offen für alle Teilnehmer, gleichzeitig aber ausgewiesen als relevant für die Klausur im Staatsexamen Doppelfach Kunsterziehung im Prüfungszeitraum ca. März 2011.

Weiterführende Informationen, besonders zur Referatsvergabe: HYPERLINK "<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>"

Leistungsnachweis: Note

3405024Nachhaltige Produktkulturen

2 S wöch. Di 17:00 - 18:30 M1HB Projektraum 201 19.10.2010

S.Gronert

Kommentar: Dieses Seminar ist inhaltlich auf die theoretisch-historischen Aspekte nachhaltiger Produktkulturen ausgerichtet und bietet sowohl den neuen Studierenden im Masterstudiengang Produkt-Design als auch interessierten Diplomanden ein Forum für eine vertiefende Diskussion. Die Themen werden sich teilweise aus den Fragestellungen der Teilnehmer ergeben, daher ist eine intensive Beteiligung erforderlich.

Neben den MFA-Studierenden im Studiengang Nachhaltige Produktkulturen können nach vorheriger Anmeldung auch Diplomstudierende ab dem 5. Semester teilnehmen. Die thematische Verbindung mit einer gleichzeitigen Projektarbeit ist erwünscht.

Bemerkungen: Wissenschaftsmodul im MFA Nachhaltige Produktkulturen

Leistungsnachweis: Note

3405025Neue Strategien des Absurden.

2 S

O.Weber

Kommentar: Die Welt ist absurd. Die Kunst ist anders und natürlich besser absurd. Und das Design und das ganze Leben?

Das Absurde ist nicht einfach das Unkonventionelle, sondern eine widerständige Logik, die manchmal als Nonsense daherkommt. Im Februar 09 und 10 fanden die ersten „42. Kongresse“ unter dem Titel „Absinth – Die Gurken (Der Putsch)“ statt. Die große Resonanz auf diese Feste zwingt zur Wiederholung mit neuen Konzepten. Gibt es neue Wege des Absurden? Im Seminar wollen wir nach dem anderen Absurden forschen und dabei Möglichkeiten für das absurde Fest ausloten, das Anfang Februar 2011 stattfinden soll.

Das Seminar wird als Blockseminar an zwei Wochenenden durchgeführt. Die Termine dafür werden zur ersten Besprechung am 19. Oktober festgelegt, zu der ich alle Interessierte einlade.

Voranmeldungen per email: olaf.weber@uni-weimar.de

Bemerkungen: Termin der Anlaufbesprechung: Dienstag, den 19.10.2010, 19.00 Uhr

Ort: Marienstr.1a, Raum 201

Leistungsnachweis: Note

3405026 Stadtansichten

2 S wöch. Di 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 19.10.2010

A Preiß

Kommentar: Das Seminar beschäftigt sich exemplarisch mit den Stadtdarstellungen der Kunstgeschichte. Dabei begegnet man repräsentativen und verherrlichenden Vermittlungsabsichten, die in einem Spannungsverhältnis stehen zu den dokumentierenden, aufklärenden und kritisierenden. Den abschließenden Schwerpunkt des Seminars bilden die zeitgenössischen Stadtinterpretationen der Gegenwartskunst.

Leistungsnachweis: Note

3404425U 21 -Treffpunkt Wartburg Fachdidaktikmodul 3

2 S gerade Do 09:30 - 12:30 G8A, LG Seminarraum 21.10.2010
Wo 002

A.Drever;H.Hubrich

Kommentar: Die Wartburg in Eisenach, als Unesco-Welterbe in Besitz einer wertvollen Sammlung von Kunstschatzen aus acht Jahrhunderten, ist als Musenhof hochmittelalterlichen Dichtens und Minnegesangs, als Wirkstätte der Heiligen Elisabeth, Zufluchtsstätte Martin Luthers und Versammlungsort deutscher Burschenschaften über die Länderrgrenzen hinaus bekannt.

Das Seminar zum Projekt „U 21 – Treffpunkt Wartburg“ zielt auf die Auseinandersetzung mit bezugswissenschaftlichen Kontexten der raumbezogenen Gestaltung eines Gesamtkonzeptes für einen Ort des Spielens und Lernens in historischem Ambiente. Entwicklungspsychologische Fragen der Vermittlung, der altersübergreifenden pädagogischen Arbeit, der Gestaltung von Spiel- und Lernideen werden ebenso eine Rolle spielen, wie die solide Fundierung der gestalterischen Prozesse durch eine Auseinandersetzung mit der Geschichte des Ortes und daraus abzuleitenden inhaltlichen Bezügen.

Verschiedene Raumkonzepte aus kunstvermittelnden, museumspädagogischen, architekturtheoretischen Zusammenhängen werden diskutiert und auf ihre Potentiale hin untersucht, die Möglichkeiten und Grenzen eines ganzheitlichen Konzeptansatzes diskutiert. Kriterien, welche die Vielseitigkeit der Nutzung eines Ortes unter Einbeziehung aller Sinne ermöglichen, werden erarbeitet. Das Seminar soll damit unmittelbare Impulse für die gestalterische Arbeit im Projekt geben und dieses auf ein wissenschaftliches Fundament stellen.

Das Seminar ist verbindlicher Bestandteil des Projektes und ermöglicht den Erwerb eines Seminarscheins. Eine Teilnahme außerhalb der Projektbeteiligung ist bis zu einer Teilnehmernormgrenze von 25 möglich.

Bemerkungen: Lehrveranstaltung im vierzehntägigen Rhythmus

Anmeldung per E-Mail anHYPERLINK "mailto:andrea.dreyer@uni-weimar.de"

Ort: Geschwister-Scholl-Straße 8, Raum 002 (Hauptgebäude)

Leistungsnachweis: Note

3406010**Weiß: studiert**

2 S

T.Müller

Kommentar:

Was ist weiß?

Weiß ist heilig, weiß ist neutral, weiß ist Seifenschaum, einen Sonntag im Jahr und mindestens ein Haus in Washington. Es gibt weiße Rüben, ein weißes Meer und einen weißen Hai. Weiß ist der Name eines Buchkünstlers und die Summe aller Farben.

Es gibt weiße Lügen und weißen Wein, Weißraum und Weißkohl, 200 verschiedene Weißtöne bei den Eskimos zur Beschreibung von Schnee, Weißbier, Weißrussland und weißes Papier. Weiß ist die Summe aller Farben und das Licht der Sonne.

Im Seminar setzen wir uns theoretisch mit den wichtigsten Arbeitsmaterialien für die Bücher und den Messestand auseinander und beleuchten Papier und Licht historisch bis gegenwärtig, hinsichtlich der Herstellung und Erzeugung, der Wahrnehmung, der Verarbeitung und Veredlung, der Bedeutung und Effizienz.

Von den Studierenden wird ein Vortrag und eine schriftliche Ausarbeitung zu einem vorgeschlagenem Thema erwartet.

Bemerkungen:

Das Seminar/Wissenschaftsmodul bildet für die Studenten der Fakultät Gestaltung inhaltlich mit dem Fachkurs »Weiß: probiert« und dem Projekt »Weiß: realisiert« eine Einheit. Eine Teilnahme am Projekt ist nur möglich bei gleichzeitiger Teilnahme am Fachkurs und Projekt.

Beginn: Donnerstag, 21. Oktober 2010, 10 Uhr, Marienstraße 1b, R 204

Treffen: dienstags 9 bis 10.30 Uhr

Ort: Marienstraße 7, Raum wird bekannt gegeben

Richtet sich an Gestalter, Architekten und Bauingenieure (BA, Diplom Gestaltung, MA Architektur, Bauingenieurwesen)

Teilnehmer: 16 Studenten Fakultät Gestaltung, 8 Studenten Fakultäten Architektur und Bauingenieurwesen

Leistungsnachweis: Note

3404422 **Zwischen allen Stühlen. Ein persönlicher Beitrag zur Professionsforschung in der Kunstpädagogik**

2 S Einzel Di 19:00 - 20:30 M1HB Projektraum 204 19.10.2010-19.10.2010

B.Wischnack

Kommentar: Sind Vermittler nicht per definitione dazwischen? Zwischen Produzenten und Rezipienten? Zwischen Kunst und Pädagogik? Zwischen gestalterischer Freiheit und der Institution? Wie viel Pädagogik braucht die Kunst in den Schulen, in Kindergärten und außerschulischen Einrichtungen? Und wie viel Kunst steckt tatsächlich in Unterrichtsstunden, deren Gegenstand die Kunst ist? Sind Künstler die besseren Pädagogen? Sollten Lehrer die eigene Kunst aufgeben? Diesen Fragen wollen wir im Blockseminar nachgehen und dabei persönliche Beiträge zur Erforschung von Lehrkonzepten und Persönlichkeitseigenschaften von Kunstpädagoginnen und -pädagogen entwickeln. Der spannende Diskurs wird deshalb ergänzt durch Fallstudien, Befragungen, Filmporträts und autobiografische Einschübe, so dass eine Fülle authentischen Materials zur Verfügung steht.

Bemerkungen: Das Seminar findet geblockt statt.

1. Block: 05.11.2010, 13 – 20 Uhr / 06.11.2010, 9 – 15 Uhr

2. Block: 21.01.2011, 13 – 20 Uhr / 22.01.2011, 9 – 15 Uhr

jeweils im R. 201 der Marienstr. 1B

Studierende nach neuer Studienordnung können das Seminar als Fachdidaktikmodul 3 einbringen.

Leistungsnachweis: Note

3405020Klassiker des Designs.

2 UE wöch. Di 18:30 - 20:00 M1HB Projektraum 201 19.10.2010

S.Jungklaus

Kommentar: Als Ergänzung zur Vorlesung „Klassiker des Designs“ widmet sich die Übung der designgeschichtlichen Entwicklung in Deutschland. Von der Weimarer Ausbildungsstätte und ihren Protagonisten ausgehend, werden die Bezüge zum Bauhaus Dessau und der Hochschule für Gestaltung Ulm thematisiert und die Einflüsse der Kunstgewerbe-Bewegung und des Deutschen Werkbundes untersucht. Die zentralen Aspekte der historischen Entwicklung sollen herausgearbeitet und an Beispielen bedeutender Designentwürfe diskutiert werden.

Im BFA-Studium wird diese Übung zusammen mit der Vorlesung „Klassiker des Designs“ als Wissenschaftsmodul mit 6 LP angerechnet, für die Diplomstudiengänge als Seminar. Für einen Leistungsnachweis ist der Besuch beider Veranstaltungen erforderlich.

Bemerkungen: Wissenschaftsmodul 1 (Einführungsmodul BFA: Produkt-Design)

Leistungsnachweis: Note

Literatur: Einführende Literatur im Semesterapparat „Klassiker des Designs“ in der Limona.

3581032Einführung Metallwerkstatt

WK

R.Reisner;G.Spitze

Kommentar: Grundlagenvermittlung der Metallverarbeitung und Maschinenbedienung, sowie des Arbeitsschutzes. Die erfolgreiche Teilnahme ist die Voraussetzung, um in der Metallwerkstatt eigenständig arbeiten zu können.

Die Einführung wird in zwei Teile untergliedert.

1. Belehrung über die Werkstattordnung der Fakultät Gestaltung. Pflichtveranstaltung für jeden Erstsemesterstudierenden der Studiengänge: PD, FK, VK, LAK und MFA.

Diese Belehrung berechtigt nicht den Erwerb eines Werkstattcheines.

Der Termin wird zu Semesterbeginn durch Aushang an der Info.wand am Dekanat der Fakultät Gestaltung bekannt gegeben.

2. Grundlagenvermittlung, Technologien und Techniken und deren sichere Handhabung zum Be- und Verarbeiten von Metall. Die Unterweisungen werden individuell, und an konkreten Projekten des einzelnen Studierenden durchgeführt.

Bemerkungen: Richtet sich an: Fakultät Gestaltung

Montag bis Freitag, 07.15 bis 16.00 Uhr, Metallwerkstatt, Geschwister-Scholl-Straße 13

Beginn: Semesterbeginn

3495032 Einführungskurs Siebdruck

WK

J.Stuckrad

Kommentar: Grundlagenvermittlung: Drucktechnik, Farbenlehre und Herstellung von Druckschablonen, Druckvorlagen, Einrichten und Drucken im Siebdruckverfahren. Die erfolgreiche Teilnahme ist die Voraussetzung, um in der Siebdruckwerkstatt eigenständig arbeiten zu können.

Bemerkungen: Anmeldung erfolgt individuell.

Ort: Marienstr.1a, Raum 003, Siebdruckwerkstatt

3581034 Fotowerkstatt - analoge und digitale Fotografie

WK

A.Fischer;A.Oberthür;J.Tegtmeyer

Kommentar: Grundlageneinführung für Schwarz/Weiß-Fotografie

Grundlageneinführung Colorverarbeitung

Einführung in die Studiofotografie sowie Großbildtechnik

Grundlagen für digitale Bildbearbeitung

Bemerkungen: Studierende aller Studiengänge, die noch keinen Werkstattkurs Fotografie haben, wenden sich direkt an die Mitarbeiter in der Steubenstraße 8, Fotowerkstatt. Diese Kurse sind Voraussetzung, um in der Fotowerkstatt arbeiten zu können. Weiterführende Kurse nach Absprache.

3595033 Holzwerkstatt

WK

A.Riese

Kommentar: Grundlagen der Holzbearbeitung und Arbeitsschutz an Holzbearbeitungsmaschinen. Richtlinien für das Arbeiten in den Werkstätten der Bauhausstraße 7b. Die Teilnahme ist Voraussetzung, um in den Werkstätten eigenständig an studentischen Projekten arbeiten zu können.

Bemerkungen: Holzwerkstatt, Bauhausstraße 7b

Einschreibungstermin siehe Aushang an der Kunststoffwerkstatt, Bauhausstraße 7b und an der Info.wand am Dekanat der Fakultät Gestaltung, Geschwister-Scholl-Straße 7. Bitte beachten Sie die gelben Zettel.

3595032 Kunststoffwerkstatt

WK

U.Kirmse

Kommentar: Die Grundlagen der Kunststoffbearbeitung und Arbeitsschutz an Kunststoffbearbeitungsmaschinen. Richtlinien für das Arbeiten in den Werkstätten der Bauhausstraße 7b.
Bemerkungen: Kunststoffwerkstatt, Bauhausstraße 7b

Einschreibungstermin siehe Aushang an der Kunststoffwerkstatt, Bauhausstraße 7b und an der Info.wand am Dekanat der Fakultät Gestaltung, Geschwister-Scholl-Straße 7. Bitte beachten Sie die gelben Zettel.
Voraussetzungen: Die Teilnahme ist Voraussetzung, um in den Werkstätten eigenständig an studentischen Projekten arbeiten zu können.

3581035 Modell- und Formenbau

WK S.Eichholz

Kommentar: Zu Beginn des Wintersemesters finden Werkstattkurse für den Arbeitsschutz statt. Die Teilnahme ist Voraussetzung zum Arbeiten in der Werkstatt.
Bemerkungen: Richtet sich an: G

Montag bis Freitag, 8.00 bis 16.30, Gipswerkstatt, Geschwister-Scholl-Straße 13

Der Termin wird zu Semesterbeginn durch Aushang an der Info.wand am Dekanat der Fakultät Gestaltung für alle Werkstätten bekannt gegeben.

3581051 Offsetdruck

WK J.Stuckrad

Kommentar: Der Werkstattkurs Offset umfasst einen theoretischen und einen praktischen Teil. In der Theorie werden die Herstellung von Druckvorlagen, die Kopie von Druckplatten, das Einrichten einer Offsetdruckmaschine, der Aufbau einer Offsetmaschine und Farbsysteme behandelt. Im praktischen Teil realisieren die Studenten einen eigenen Entwurf.
Bemerkungen: Anmeldung erfolgt individuell.

Ort: Marienstr.1a, Raum 003, Siebdruckwerkstatt

3400031 Film – Feld – Forschung. Eine Dokumentarfilmreihe

2 WS wöch. Mi 19:00 - 21:00 M1HB Projektraum 301 27.10.2010 U.Mothes;A.Schwinghammer

Kommentar: Im Dokumentarfilm finden Entdeckung, Erforschung und Erzählung auf besondere Weise zusammen. Gegenstand der Filmreihe sind zentrale Beispiele aus verschiedenen Strömungen und Epochen des ethnografisch orientierten Dokumentarfilms, die innerhalb des Workshops exemplarisch vorgestellt und diskutiert werden.

3400032 Interview

2 WS	Einzel	Mo	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	01.11.2010-01.11.2010	U.Mothes
	Einzel	Di	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	02.11.2010-02.11.2010	
	Einzel	Mi	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	27.10.2010-27.10.2010	
	Einzel	Mi	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	03.11.2010-03.11.2010	
	Einzel	Do	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	28.10.2010-28.10.2010	
	Einzel	Fr	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	29.10.2010-29.10.2010	

Kommentar: Der Workshop betrachtet das Interview als filmkünstlerische Methode jenseits journalistischer Formate. Anhand von kurzen praktischen Übungen sowie der Analyse von Filmbeispielen sollen die Möglichkeiten des Interviews als Recherchewerkzeug sowie die Wechselwirkungen mit narrativen Strategien untersucht und gestalterische Möglichkeiten und die Einbindung in einen filmischen Erzählfluss diskutiert werden.

3585031 Kurzfilm auf DVD

2 WS T.Filter

Kommentar: Wer eine gute Geschichte erzählen kann, die

- a) wie ein Ring oder
- b) wie ein Fluss oder
- c) wie ein Kristall ist,

kann diese auf DVD brennen.

Bemerkungen: Anmeldung über Thomas Filter, Marienstraße 1a, Raum 103

Voraussetzungen: Mac-Kenntnisse und etwa 12 Minuten geschnittenes Videomaterial, am besten auf Mini-DV-Band

3685032 Stop Motion

2 WS	Einzel	Mi	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	08.12.2010-08.12.2010	A.Carra
	Einzel	Do	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	09.12.2010-09.12.2010	
	Einzel	Fr	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	10.12.2010-10.12.2010	

Kommentar: Ziel des 3-tägigen Workshops ist die Erstellung einer Filmproduktion in Gruppenarbeit, basierend auf einer Aus-einandersetzung mit dem "Stop Motion Verfahren" (Trickfilm über Einzelbildaufnahmen) mit dem Medium Vi-deo. Die Lehrveranstaltung vermittelt spezifisches Wissen über die Aufnahme und die Verarbeitung bewegter elektronischer Bilder, speziell im Einzelbildmodus.

Bemerkungen: Einschreibung bis 29.11.2010 per e-mail an: andrea.carra@uni-weimar.de

3595031 Studio- und Kamera-Technik

2 WS	Einzel	Mi	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	01.12.2010-01.12.2010	A.Carra
	Einzel	Do	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	02.12.2010-01.12.2010	
	Einzel	Fr	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	03.12.2010-03.12.2010	

Kommentar: Der 3-tägige Workshop bietet Gelegenheit, die Studio- und Kamera-Technik der Videowerkstatt der Fakultät Gestaltung in gemeinsamen praktischen Übungen intensiv kennen zu lernen. Im Einzelnen beinhaltet der Work-shop folgende Aspekte:

- Einführung in die Dolly-Technik (ABA Leichtdolly Billy)
- Einführung in die Kran-Technik (ABC Minikran 520)
- Einführung in die Schwebestativ-Technik (Smooth Shooter 4000)
- Einführung in die Studiolichttechnik
- Einführung in die Studiokamera- und Regietechnik
- Einführung in die HDV-Technik (Prof. Equipment)
- Erarbeitung unterschiedlicher Lichtkonzepte in Gruppenübungen
- Einführung in das Blue-Screen-Verfahren (Blue-Box)
- Erarbeitung unterschiedlicher Blue-Box-Konzepte

Bemerkungen: Einschreibung bis 8.11.2010 per e-mail an: andrea.carra@uni-weimar.de

Voraussetzungen: Der Workshop richtet sich an Studierende mit Grundkenntnissen in der Videotechnik.

3400033 Stumme Zeugen / Zeugnis ohne Worte

2 WS	Einzel	Mo	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	22.11.2010-22.11.2010	U.Mothes;C.Bomm
	Einzel	Di	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	16.11.2010-16.11.2010	
	Einzel	Di	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	23.11.2010-23.11.2010	
	Einzel	Mi	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	17.11.2010-17.11.2010	
	Einzel	Mi	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	24.11.2010-24.11.2010	

Kommentar: Im Workshop sollen eigene filmische Studien hinsichtlich der Beziehung zu ihren Protagonisten untersucht werden. Wie beschreibt man den Charakter ohne Dialog, ohne Voice-over? Wie werde ich der Entwicklung meines Interviewpartners, meiner Hauptfigur gerecht?

Anhand praktischer und theoretischer Übungen sollen Farbe, Licht, Perspektive, Kadrage und Montage als Mittel zur Charakterisierung herangezogen werden. Zur Erweiterung der inhaltlichen Tiefe sollen bildtheoretische und kulturgeschichtliche Ansätze erörtert werden.

Bemerkungen: Anmeldungen bis 5.11. unter [HYPERLINK "mailto:christianbomm@googlemail.com"](mailto:christianbomm@googlemail.com)
christianbomm@googlemail.com

3400053 Adobe Flash - Interactive Micro Storys

6 FMF R.Neumann

Kommentar: Lange Zeit galt Flash bei seinen Kritikern als zu verspielt und unseriös.

Aktuell ist es durch Apple-Chef Steve Jobs wieder in den Brennpunkt geraten.

Über die Gründe schweigt er sich aus. Vielleicht wegen der Vielfalt in der Anwendung und der daraus gewachsenen Popularität gerade bei Hobbyanwendern. Zunächst als Animationswerkzeug gedacht, etablierte sich Flash sehr schnell als wichtiges Tool zum Erstellen interaktiver Inhalte.

Dieser Fachkurs ist ein Einstieg für alle, die sich schon immer einmal mit Flash beschäftigen wollten. Eine umfangreiche Einführung zeigt die wichtigsten Werkzeuge und Funktionen. Ziel ist die Umsetzung erster interaktiven Applikationen.

Der Fachkurs teilt sich in zwei Workshops. Der erste wird die Arbeitsoberfläche erläutern und anhand von Beispielen Machbar- und Möglichkeiten aufzeigen. Im zweiten Workshop sollen eigene interaktive Flash Micro Storys entwickelt und umgesetzt werden. Dabei steht der Workflow von der Konzeption, über Prototyping bis zur Umsetzung im Mittelpunkt. Die Programmierung selbst steht allerdings nicht im Vordergrund, vielmehr die Idee und der Weg.

Bemerkungen:

Voraussetzungen: Vorraussetzungen für diesen Fachkurs sind Grundkenntnisse in Photoshop sowie Spaß am Experimentieren mit interaktiven Inhalten.

Leistungsnachweis: Teilnehmerzahl: max. 10 (wegen Fassungsvermögen des CIP-Pools)
Note

3400052 »Broschüre, Broschüre«

6 FMFwöch. Mi 10:00 - 12:30 M1HA PC-Pool 204 20.10.2010 H.Stamm;S.Groß
Kommentar: Konzeption, Redaktion und Produktion einer Publikation (Broschüre, Flyer oder kleiner Katalog?), die Studierenden – auch zukünftigen – einen Überblick über angewandte und experimentelle Fotografie im Studiengang Visuelle Kommunikation anhand von aktuellen Arbeiten vermittelt, ist Inhalt dieses Fachkurses.
Bemerkungen: Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.
Leistungsnachweis: Note

3685251 CAD - Alias Studio

6 FMFwöch. - - H.Oder
Kommentar: Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden Kenntnisse im Umgang mit dem CAD- Programm *Alias Studio* von Autodesk vermittelt. Das Arbeiten mit 3D- Software hat den Entwurfsprozess in den letzten zwei Jahrzehnten maßgeblich verändert. Es soll untersucht werden, wie Konzeptentwicklung, Formfindung und Variantenbildung durch sinnvolles Kombinieren analoger und digitaler Arbeitsschritte organisiert werden können. Im Spannungsfeld zwischen Entwerfen und Darstellen wird der Umgang mit *Alias Studio* gelehrt. Die Orientierung an zeitgemäßen Entwurfsschwerpunkten und deren weitere Umsetzung steht dabei im Mittelpunkt.

Schwerpunkte:

_analog- und digital gestützter Entwurfsprozess

_3D- Modeling

_Entwurfsvisualisierung

_Datenaufbereitung für Rapid Prototyping/Rapid Tooling/Rapid Manufacturing

Bemerkungen: Dringend empfohlen für alle Teilnehmer der Projekts "plastic fantastic" von Prof. Martin Kuban.

Raum und Zeit: werden noch bekannt gegeben

Leistungsnachweis: Note

3401055 Das Körperbild im Zeitalter von Avataren und plastischer Chirurgie - Fortsetzung

6 FMFgerade Mi 13:00 - 17:00 G7 Atelier - FK allgemein 20.10.2010
Wo 010/011

M.Mohr

Kommentar: Der im Sommersemester begonnene Fachkurs "Das Körperbild im Zeitalter von Avataren und plastischer Chirurgie" wird im Wintersemester fortgeführt, so dass sowohl ein Neueinstieg als auch eine weiterführende Vertiefung der bereits begonnenen Arbeit(en) zur Thematik möglich ist.

Am Ende des Wintersemesters ist eine Ausstellung der in den beiden Semestern entstandenen Arbeiten vorgesehen.

In einer Zeit des Sich-Vergewisserns in Form von neuen Körperkulten bei gleichzeitig drohender körperlicher Auflösung im virtuellen Raum beschäftigen sich Wissenschaftler unterschiedlichster Disziplinen intensiv mit den Zukunftsperspektiven, den Funktionen und Grenzen des menschlichen Körpers. Körperbilder werden entworfen, diskutiert und verworfen.

Wie sieht im Vergleich dazu eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Körper aus? Wie und in welchen Zusammenhängen wird der Körper, werden Körperbilder, werden menschliche Figuren in der zeitgenössischen Kunst eingebracht?

Ansatz dieses Fachkurses ist der Aspekt, inwiefern eine Interpretation und individuelle Darstellung der menschlichen Figur für die eigene künstlerische Arbeit wichtig ist und welche Mittel geeignet sind die eigene Position zu vermitteln?

Es werden verschiedene Herangehensweisen vorgestellt und durch die praktische Arbeit im Atelier soll der Zugang zu den Mitteln erweitert sowie die Sensibilität im Umgang mit ihnen geschult werden. Anhand von Besprechungen der vor Ort entstandenen Arbeiten werden gestalterische Grundlagen vermittelt.

Die Medien können individuell gewählt werden.

Bemerkungen: Zeit: Mittwoch, 13.00 – 17.00 Uhr

vierzehntägig (1. und 3. Woche im Monat)

Termine: 20.10.2010

03.11.2010

17.11.2010

01.12.2010

15.12.2010

05.01.2011

19.01.2011

02.02.2011

Leistungsnachweis: Note

3400056 Design Research - Methods and Orientation: When DR meets HCI...

3 FMFgerade Do 16:00 - 19:00 G7 Atelier 116 21.10.2010 D.Wessolek
Wo

Kommentar: In diesem Kurs werden wir uns mit akademischen Publikationsformaten, Suchstrategien und Software Tools (Google Scholar, Mendeley etc.) auseinandersetzen, und auch mit relevanten Konferenzen im Bereich Design Research und Human Computer Interaction (HCI). Wir werden Publikationen aus beiden Feldern analysieren sowie relevante Themenfelder und Grundlagen identifizieren.

Als praktischer Teil wird ein Workshop stattfinden in welchem wir lernen, wie ein Arduino (<http://arduino.cc>) programmiert wird, um unsere eigenen Interfaces zu bauen und die oben beschriebenen Themen mit praktischer Erfahrung zu untermauern.

Bemerkungen: Workshop (date & time tba, Termin wird noch bekanntgegeben)

Leistungsnachweis: Note

3400058 Fokus Animation

6 FMF	Einzel	Do	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	04.11.2010-04.11.2010	N.Neumetzler;U.Schulz
	Einzel	Do	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	02.12.2010-02.12.2010	
	Einzel	Do	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	16.12.2010-16.12.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	05.11.2010-05.11.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	03.12.2010-03.12.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	17.12.2010-17.12.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	17.12.2010-17.12.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	28.01.2011-28.01.2011	

Kommentar: Anhand von verschiedenen Anschauungsbeispielen werden die unterschiedlichen technischen und gestalterischen Möglichkeiten des Animationsfilmes erläutert. Neben der Vermittlung von Grundlagen und Prinzipien der Animation sollen in Gruppenübungen und einem eigenen kleinen Projekt das Erlernte sowie eigene Ideen umgesetzt werden. Der Kurs soll vor allem Anfängern einen Überblick geben und den Einstieg erleichtern.

Bemerkungen: Bitte Terminreihenfolge beachten.

Erster Fachkurstermin ist der 04.11.2010.

Fokus_Animation@web.de

Leistungsnachweis: Note

3400055 > Bilder um der Bilder Willen <

6 FMF H.Stamm;N.N.

Kommentar: Experimentelle fotografische Ersatzwelten im Fotostudio.

Bemerkungen: Fachkurszeiten: freitags, 9.00 bis 12.00 Uhr

Erste Lehrveranstaltung: 15.10.2010

Ort: Werkstatt Fotografie, Steubenstraße 8

Sprechstunde: donnerstags, 10.00 Uhr, nach Vereinbarung über Frau Bürger
Leistungsnachweis: Note

3400059 Interaction Foundations II: Gadgets for Extreme Environments

3 FMF gerade Mo 16:00 - 19:00 G7 Atelier 116 18.10.2010

D.Wessolek

Kommentar: Interaktionsszenarien beschreiben und visualisieren, Arduino Boards programmieren und Funktionsprototypen erstellen...

In diesem Kurs setzen wir uns mit außergewöhnlichen Umgebungen auseinander und konzipieren und entwickeln prototypisch elektronische Gadgets.

Orientierungshilfen für Taucher, Zensurbrillen für Saunagänger, DIY-Kartenerstellung für abgelegene Gletschergebiete...

Welche Beispiele existieren bereits, wie lassen sie sich optimieren, funktionieren oder scheitern sie, und warum?

Wir werden Texte lesen und Filme schauen, um uns mit den möglichen Umgebungen vertraut zu machen, gegebenenfalls mit Extremsportlern das Gespräch suchen, unsere Rechercheergebnisse und Konzepte in der Gruppe präsentieren und diskutieren.

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl wird eine erste Ideenbeschreibung, ein paar Sätze zur Motivation, das aktuelle Semester und eventuelle Vorkenntnisse bis zum 07.10.2010 per email an daniel.wessolek@uni-weimar.de erbeten. Ein Arduino Board (<http://arduino.cc>) wird für den Kurs benötigt, auf Nachfrage sende ich gerne Bezugsadressen.

Leistungsnachweis: Note

3400051 «Kleinaberfein»!

6 FK wöch. Do 10:00 - 16:00 M1HA Siebdruckerei 001 21.10.2010

P.Heckwolf;J.Stuckrad

Kommentar: Die Fliege ist in der Kunstgeschichte ein legendäres Motiv. So hat auch der Künstler Ilja Kabakov seinem Buch «Die Fliegen» eine Grafik beigelegt, in der eine Fliege im Originalmaßstab mit ca. 8 verschiedenen Farben im Siebdruck abgebildet ist. Kleinformatige Abbildungen (max. A6/Postkartengröße) in unterschiedlichsten und ausdifferenzierten Farben manuell zu drucken ist auch das Ziel dieses Fachkurses. Die Vorgabe des Formates erfolgt nicht nur aus Kostengründen, sondern stellt vielmehr eine künstlerische und gestalterische Herausforderung dar, die der Mode, immer größere Formate zu erzeugen, zuwider läuft. Das Kleines und Feines eben auch seinen ästhetischen Reiz hat, wird hier zu entdecken sein.

Bemerkungen: Aufgrund des zu erwartenden technischen Aufwands ist der Fachkurs nur für Studierende geeignet, die sich intensiv mit dem Thema Farbe und Siebdruck beschäftigen wollen. Geplant ist, im Sommersemester 2010 das erworbene Vorwissen des Fachkurses in ein Projekt einfließen zu lassen.

Bitte stellen Sie zu den Konsultationen in der Projektwoche konkrete Ideen zur Umsetzung vor (Raum 106, Marienstraße 1A).

Erwartet wird eine ganztägige Anwesenheit während des Semesters.

Leistungsnachweis: Note

3400050 Lehrgut

6 FMF Einzel Mo 14:00 - 16:00 M1HB Projektraum 301 18.10.2010-18.10.2010

H.Wentscher;U.Mothes

Kommentar: Dieser Fachkurs ist das Gefäß, das Diplom-Studierenden und Bachelor-Studierenden der VK ermöglicht, drei Workshops zu einem Fachkursschein zusammenzufassen. Voraussetzung ist die erfolgreiche und benotete Teilnahme an den drei Workshops „Interview“, „Film-Feld-Forschung“ und „Stumme Zeugen/Zeugnis ohne Worte“ (siehe die jeweiligen Workshop-Beschreibungen).

Wer die Option eines Fachkursscheins anstrebt, sollte dies den Lehrenden zu Beginn des Workshops mitteilen, ebenso den o.g. Lehrenden, die am Ende des Semesters die Workshop-Scheine für einen Fachkursschein anrechnen.

Leistungsnachweis: Note

3395252 Präsentationstechnik

6 FMF wöch. Mo 13:30 - 18:00 M1HB Pool-Raum 305 18.10.2010

H.Harwardt

Kommentar: Showtime! Vorstellen, zeigen, anbieten, ausstellen aber wie?

Die Möglichkeiten der Gestaltung von Präsentationen haben sich in den letzten Jahren durch die Entwicklung neuer Medien wesentlich erweitert.

Das Ziel des Fachkurses besteht in der Vermittlung von Kenntnissen zu aktuellen Präsentationsmethoden und -techniken und deren Nutzung für die Entwicklung eigener Designideen.

Neben der Vorstellung ausgewählter aktueller Präsentationsmedien soll die experimentelle Auseinandersetzung mit ausgesuchten Techniken geführt werden.

Besondere Akzente sind raumbezogene Gestaltungsmedien:

Projektionstechniken von analogen Dia- über digitale Daten- bis Laserprojektoren, Screens, Displays, Licht, Bild, Klang und multimediale Raumszenierungen.

Bemerkungen: Einschreibung erforderlich:

Die Einschreibung findet am 12.10.2010, 12:00 - 15:00 Uhr

Weitere Termine nach Vereinbarung.

Leistungsnachweis: Note

3401054Weiß: probiert

6 FMFwöch. Mo 10:00 - 15:00 M1HB Projektraum 204 25.10.2010
wöch. Mo 10:00 - 15:00 M1HA Siebdruckerei 001 25.10.2010

G.Kosa;J.Stuckrad

Kommentar:

Was ist weiß?

Weiß ist heilig, weiß ist neutral, weiß ist Seifenschaum, einen Sonntag im Jahr und mindestens ein Haus in Washington. Es gibt weiße Rüben, ein weißes Meer und einen weißen Hai. Weiß ist der Name eines Buchkünstlers und die Summe aller Farben.

Es gibt weiße Lügen und weißen Wein, Weißraum und Weißkohl, 200 verschiedene Weißtöne bei den Eskimos zur Beschreibung von Schnee, weiße Blutkörperchen, weißes Gold und Weißgold, Weißbier, Weißwurst und Weißrussland.

Weißes Papier ist der Titel eines Liedes und neben weißer Farbe und Licht im Fachkurs unser wichtigstes Material zum Ausprobieren und Gestalten beim Buchbinden, Siebdruck, Offsetdruck und Modellbau.

Bemerkungen:

Der Fachkurs bildet für die Studenten der Fakultät Gestaltung inhaltlich mit dem Projekt »Weiß: realisiert« und dem Seminar/Wissenschaftsmodul »Weiß: studiert« eine Einheit. Eine Teilnahme am Fachkurs ist nur möglich bei gleichzeitiger Teilnahme am Projekt und am Seminar/Wissenschaftsmodul.

Richtet sich an Gestalter, Architekten und Bauingenieure (BA, Diplom Gestaltung, MA Architektur, Bauingenieurwesen)

Teilnehmer: 16 Studenten Fakultät Gestaltung, 8 Studenten Fakultäten Architektur und Bauingenieurwesen

Erstes Treffen: Donnerstag, 21.10.2010, 10.00 Uhr, Marienstraße 1B, Projektraum 204

Leistungsnachweis: Note

3400063 Geschichte der Stadt

2 V wöch. Mo 17:00 - 18:30 M13C Hörsaal C 18.10.2010

A.Preiß

Kommentar: Die Vorlesung versucht einen wenigsten groben Blick über die Entwicklung der Stadt seit ihren Anfängen zu geben. Exemplarisch werden einige rekonstruierbare Städte der Frühgeschichte bis zum Ausgang des römischen Reiches vorgestellt. Dem folgt eine Gegenüberstellung der mittelalterlichen und frühen neuzeitlichen Stadtgebilde. Dieser Vorlauf bildet die Basis für eine intensivere Auseinandersetzung mit den Stadtentwürfen und -konzeptionen der Moderne, die schließlich in dem Versuch eines Ausblicks mündet.

Leistungsnachweis: Note

3400064 Klassiker des Designs. Einführung in die Geschichte des Designs in Deutschland2 V wöch. Do 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal C 14.10.2010-25.11.2010
wöch. Do 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal C 09.12.2010

S.Gronert

Kommentar: Diese Vorlesung bietet Bachelorstudierenden im Fach Produkt-Design einen Überblick über die wichtigsten Phasen der Geschichte des Designs in Deutschland. Von Beginn an bildete Weimar mit der Kunstgewerbeschule Henry van de Veldes und dem 1919 gegründeten Bauhaus, danach mit dem Institut für Innengestaltung in der DDR der 1950er Jahre bis hin zur Gründung der Fakultät Gestaltung im Jahre 1993 ein bedeutendes Zentrum des Designs in Deutschland. In der Vorlesung wird die Einbindung der Weimarer Entwicklungen in die Designgeschichte in Deutschland herausgestellt: Kunstgewerbe-Bewegung, Deutscher Werkbund, Bauhaus in Dessau, Hochschule für Gestaltung in Ulm, Neues Design.

Im BFA-Studium wird diese Vorlesung zusammen mit der Übung „Klassiker des Designs“ als Wissenschaftsmodul mit 6 LP angerechnet, für die Diplomstudiengänge als Seminar. Für einen Leistungsnachweis ist der Besuch beider Veranstaltungen erforderlich.

Bemerkungen: Wissenschaftsmodul 1 (Einführungsmodul BFA: Produkt-Design)

Hörsaal C, Marienstr. 13

Leistungsnachweis: Note

Literatur: Einführende Literatur im Semesterapparat „Klassiker des Designs“ in der Limona.

3400065 Kulturtechnik Wissensvisualisierung

2 V

F.Hartmann;M.Krajewski

Kommentar: Die Lehrveranstaltung wird sich mit Konzeptionen der Visualisierung von Informationen befassen und einschlägige Texte diskutieren. Diagramme, Karten, MindMaps, Ikonifizierungen, deren jeweilige Geschichte und Theorie stehen dabei im Mittelpunkt. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Visualisierung von Zeit, beispielsweise in der diagrammatischen Anordnung der Zeitleiste. Dabei geht es um die Frage, in welcher Form je unterschiedliche Datensätze und Informationen visualisiert und damit 'ins Bild gesetzt' werden können - von der gestalterischen Entscheidung bis hin zur generativen Gestaltung.

Bemerkungen: Zeit: Dienstag

Raum: (wird bekannt gegeben)

Beginn: 19.10.2010

Voraussetzungen: Studierende ab 3. Fachsemester

Leistungsnachweis: Note

3400041 Exkursion nach Leipzig zum Internationalen Festival für Dokumentar- und Animationsfilm

2.5X

U.Mothes;A.Schwinghammer

Kommentar:

Das 53. DOK Festival findet vom 18.–24.10. 2010 in Leipzig statt und ist eines der größten, ältesten und international führenden Festivals für künstlerischen Dokumentar- und Animationsfilm. Alle Interessierten werden gebeten, sich selbstständig fristgerecht unter <http://www.dok-leipzig.de/> zu akkreditieren. Im Rahmen der Exkursion wird für Teilnehmer des Projektes „Observatorium“ und des Seminars „Beobachten – Beschreiben – Berichten“ auch der Besuch des Leipziger Völkerkundemuseums angeboten.

Bemerkungen:

Exkursionszeitraum: 20. – 24. 10.2010

GRUPPENAKKREDITIERUNG:

Verbindliche Anmeldung bitte unter Angabe von Telefonnummer, vollständigem Namen und mit Beifügung von digitalem Passbild (110 x 140 px) bis Mittwoch, 13.10.2010 12:00 Uhr

an ulrike.mothes@uni-weimar.de

Vorbesprechung zur Klärung von Fragen zu Übernachtung und Anreise :

Dienstag, 12.10.2010, 15:00 Uhr im Projektraum 301, Marienstr. 1

3400042 Zeitgenössische Nutzung und Weiterentwicklung historischer Städte

3. EX

Kommentar: Im Zusammenhang mit der Vorlesung und dem Seminar zur Stadtthematik erfolgt nach dem Ende der Vorlesungszeit eine Exkursion nach Holland. Durch die Veranstaltungen entsprechend vorbereitet, ermöglicht die Exkursion eine unmittelbare und kritische Auseinandersetzung mit den historischen und aktuellen Entwicklungen in den Niederlanden.

Bemerkungen: Die Dauer der Exkursion beträgt sieben Tage.

Die Exkursion beginnt nach dem Ende der Vorlesungszeit im Februar/März 2011.
Voraussetzungen: Voraussetzung der Teilnahme sind der Besuch von Vorlesung und Seminar

3400013 Distance Conversation**18PRO**

Y.Augusto

Kommentar: Students will catalogue their entire semester's communication among friends, family and unknown sources, such as spam, unwanted advertising, etc. They can even collect their phone bills, travel plans, emails and messages exchanged in social media networks in order to develop the two main phases of the project.

For the first phase, students will organize their personal content/data using different media. If the students are using their own spam collections, for example, they could use a book to display their spams visually.

For the first phase, each student will produce three (3) pieces using the collected data.

Examples

Spams – Books

Email – Poster

Social Media – Installation (to be photographed)

Unwanted – Flyers

The most important thing is to organize everything by date, to organize your life like a visual library (care must of course be taken using personal information).

The second phase will be a typographic bombardment experience to be held inside the school. This phase will be presented as an environmental typography experience. Its final result will be a glimpse into the participant's written communication produced during the semester.

If they wish, students may work together to merge their texts as a conversation between/among friends.

Media

Calligraphy

Custom typography

Found objects

Book art

Second hand objects

Workshops

Calligraphy

Book Art

Typography

Font production

Production + Delivery

Project meetings will be carried out as workshops, with "hands on" approaches and inspirational lectures.

3400020 Immanuel Kants Kritik der Urteilskraft

2 S wöch. Di 15:15 - 16:45 M1HB Projektraum 201

P.Mahr

Kommentar:

Wir werden die Paragraphen 30 bis 54 der „Kritik der Urteilskraft“ von Immanuel Kant lesen, das ist Kants Kunsttheorie. Dabei werde ich Ihnen das Nötige über Kants Ästhetik sagen, über die „Kritik der Urteilskraft“ als Ganzes, über Kants Philosophie und darüber, wieso eine Beschäftigung mit diesem 220 Jahre alten Text noch heute lohnt. Im Lauf des Semesters werden wir uns Auseinandersetzungen ansehen, in denen Kants Überlegungen aktualisiert und kritisiert wurden unter anderem von Hannah Arendt, Jacques Rancière, Jacques Derrida, Christine Battersby, Gernot Böhme, Martin Seel oder Pierre Bourdieu.

Diese (Arbeiten an) Interpretationen werden Teil dessen sein, woran das Seminar ausgerichtet ist: an einer auch grafischen Lektüre. Lektüre ist, was wir in der Hand haben - der Lektürestoff - ; und Lektüre ist der Akt des Lesens selbst - das Interpretieren. Heute können beide Lektüren in einer grafischen Aktivität verschmelzen. Wir alle gestalten ja digitale Texte selber um, stellen sie zumindest größer/kleiner ein, kopieren, cutten/pasten sie, färben sie ein, versehen sie mit einem anderen Font, bestimmen die Parameter von Print-outs etc.

Wir werden Druckausgaben der „Kritik der Urteilskraft“ ansehen, Ausschnitte aus Kants Text aussuchen, diese lesen und sehen, was man mit ihnen im Hinblick auf Interpretationen machen kann. Dabei soll alles Mögliche an den Text von Kant analog und digital herangetragen werden können: Bilder, Links, andere Texte, eigene Erläuterungen, (An)Zeichnungen, Collagen etc. Resultieren soll am Ende des Semesters eine Zusammenstellung aller Beiträge in einem Pdf-Dokument.

Ausgangspunkt: http://www.univie.ac.at/immanuel_kant_kritik_der_urteilskraft/

Bemerkungen:

3400021 Ästhetik der Gegenwart

2 S wöch. Mo 18:30 - 20:00 M1HB Projektraum 201

P.Mahr

Kommentar:

Was ist Ästhetik der Gegenwart? Alles. Wir werden daher am Anfang mit einem brainstorming formulieren, was Ihnen so reflexiv im Kopf umgeht, auf den Nieren und im Bauch liegt und unter den Nägeln brennt. Bringen Sie also ästhetische, philosophische Probleme, Phänomene, Texte, Interessen mit! An Vorschlägen von meiner Seite soll es auch nicht mangeln. Wir besprechen all das und formen daraus Themen, über die Sie dann Referate vorbereiten und halten werden. Sie bekommen dazu von mir alle nötige Unterstützung.

Bemerkungen:

3400061 Ästhetik

2 V wöch. Mo 17:00 - 18:30 M1HB Projektraum 201

P.Mahr

Kommentar:

Ich werde in den ersten Stunden vorstellen, was unter philosophischer Ästhetik zu verstehen ist, was die Stellung der philosophischen Ästhetik in der Philosophie ist und wie ihr Diskurs mit der aktuellen Kunsttheorie verzahnt ist. Wir werden dann herausfinden, welche philosophisch-ästhetischen Texte in diesem Zusammenhang wichtig sind. Ausschnitte aus diesen Texten werden wir gemeinsam zu einem Reader zusammenstellen. Von ihm soll jede/r TeilnehmerIn ein Exemplar besitzen. Die enthaltenen Textausschnitte werden wir dann diskutieren. Dazu werde ich Einführungen jedem Text und Autor vorausschicken.

Bemerkungen: Vorlesung und Übung

3404426 Lehren und Lernen - Begleitveranstaltung zum Praxissemester

BzPS

A.Dreyer

Kommentar: Die Begleitveranstaltung der Fachdidaktik Kunsterziehung zum Praxissemester zielt auf eine theoriegestützte Sensibilisierung für professinsspezifische Handlungs- und Deutungskompetenzen zukünftiger Kunstlehrer. Der gemeinsame Austausch über Planungsvarianten, Bewertungskriterien und Differenzierungsmöglichkeiten hilft den Blick auf die Anforderungen des Schulalltags zu schärfen. Hospitationsbesuche und deren Auswertung eröffnen differenzierte Sichtweisen auf die persönlichen Stärken und Schwächen und helfen diese zu entwickeln bzw. ihnen entgegen zu wirken. Das Ankommen in der Schulwirklichkeit bietet vielfältige Perspektiven auf Schule sowie Raum für Kreativität und neue Herausforderungen.

Bemerkungen: Ort: Geschwister-Scholl-Straße 7, R 103

Beginn: 23.08.2010, 8.00 Uhr

Lehrende: Kerstin Gorke

Kontakt: kerstin@gorke.de

Voraussetzungen: Praxissemester

Leistungsnachweis: Note

3405011 Stegreif und Ideenfindung

18 PRO

B.Pompey

Kommentar: Ziele u. Kompetenzen:

Hilfestellung in allen (!?) designspezifischen Lebenslagen... wie etwa:

Ideenfindung, Konzeption, Projektmanagement, Planung, Präsentation sowie theoretische Grundlagen der Ideenfindungsmethodik

Eine Idee haben oder eine Idee generieren?

„Heureka“ = [griech.] „Ich hab es gefunden!“ so lautete angeblich Archimedes (280 – 212 v. Chr.) Ausspruch, als er das Prinzip des Auftriebes und der Verdrängung in der Badewanne entdeckte. Das Anliegen dieses Kurses ist es, das Kapital des Designers – aus dem Stegreif Ideen zu entwickeln – zu lernen, zu fördern, zu gliedern sowie zu konzipieren.

Alternative Ideenfindungsstrategien (6-3-5 Methode, Brainwriting, Force-Fitting, Synektik, usw.) werden vorgestellt und unterstützen den Kreativprozeß. Anhand von Aufgaben aus den unterschiedlichsten Bereichen des Kommunikationsdesigns (Wording, Naming, Branding, Packaging, Konzeption+Planung usw.) wird die Theorie praktisch umgesetzt und somit verdeutlicht.

Die Aufgaben sind aus dem großen Spektrum des Kommunikationsdesigns. Diese werden anhand eines Briefings vorgestellt und können auch je nach Schwerpunkt individuell ausgearbeitet werden (Einzel und/oder Gruppenarbeit),

Zwischenpräsentationen vor der gesamten Gruppe, Korrekturen über den gesamten Semianarzeitraum sowie Abgabe einer Kurszusammenfassung in Form einer "Drucksache" oder "Microsite" sind obligatorisch.

Ausschlaggebend zum Erwerb des Seminarreiches wird eine Broschüre oder Microwebsite verlangt, die alle Ergebnisse mit den jeweiligen Aufgabenstellungen beinhaltet.

Warum das Ganze? Die Teilnehmer sollen anhand der unterschiedlichen Briefings trainieren ein möglichst detailliertes Konzept zu formulieren, dieses prägnant veranschaulicht und zusammengefaßt vorstellt, individuelle Lösungsansätze aufzeigt und mittels Präsentation den anderen Kursteilnehmern vermittelt.

Wichtig! Der Kurs heißt nicht "Reinzeichnung", grafisch höchstes Niveau sowie Programm- und Gestaltungskenntnisse sind aber obligatorisch.

Aufwand:

Kreativfaktor: 8/10

Zeitintensität: 7/10

Praxis: 8/10

Theorie: 4/10

Blut-Schweiß-Tränenfaktor: 7/10

Lernfaktor: 8/10

Relevanzfaktor: 8/10

Bemerkungen:

Leistungsnachweis: Note

3405017 **Wort-Bild-Illustration**

18PRO

N.Budde

Kommentar: 6 x 2 Tage, zusammen jeweils ca 13 Stunden

1. Tag: Lockerung, 2. Tag: Projektthema

Die Lockerungsübungen lassen sich mit folgenden Begriffen umreißen:

Zufallsbekanntschaften von Wort und Bild, Anagramme, Assoziationen, Adjektive, Mischung von belebt und unbelebt, Lieblingswörter, Sprache, Lautgedichte usw.

Das Projekt wird sich entwickeln und beginnt mit:

Charakterstudien, Metamorphosen, Charakterfindung, erzählendes Bild - begleitender Text und umgekehrt, usw.

Ziel:

in einem frei gewählten Medium (Buch, Heft, Leporello, Comic...) soll unter Zuhilfenahme eines möglichst experimentierfreudigen/gewagten/interessanten Text-Bild-

Zusammenspiels, unter einem vorgegebenen Titel, eine kurze Begebenheit erzählt werden.

Bemerkungen:

Leistungsnachweis: Note

3405021 Medien des Entwerfens

2 S

F.Uhlig;B.Wittmann

Kommentar: Das Verb "entwerfen" leitet sich wie das französische "projeter" von der schnellen Bewegung des Schleuderns, des Auswerfens her - eine Geste mit der eine Externalisierung und eine (zumindest) leichte Form von Kontrollverlust einhergehen. Die Geste richtet sich an einem bestimmten Zweck aus, aber wird von diesem keineswegs determiniert. Im aktuellen Sprachgebrauch können unter dem Verb "entwerfen" nahezu alle Praktiken gefasst werden, die zum Einsatz kommen, wenn Kunstwerke, Architekturen, Maschinen, Musikstücke oder Texte in Angriff genommen werden. Der Bedeutungshorizont spannt sich vom Zeichnen, Modellieren und Komponieren zum Planen, Projektieren, Konzipieren und Konstruieren. Die Mittel dieser (Zeichentisch-)Abenteuer sind so vielfältig wie heterogen: vom Bleistift bis zum 3D-Drucker, vom Millimeterpapier zum CAD-Programm konnten und können die unterschiedlichsten Werkzeuge und Medien dem Entwerfen dienstbar gemacht werden. Über die Grenzen der Bildenden Kunst und der Architektur hinaus wird spätestens seit der Moderne praktisch jede Art von Produktionsprozess, in dem Medien die Repräsentation von etwas zuvor noch Unbekannten oder Ungedachten leisten, als Entwurf verstanden. Entworfen wird immer dann, wenn eine graphische oder im Fall des Modells dreidimensionale Brücke ins Nichts geschlagen wird. Der Entwurf ist damit praktisch synonym geworden mit einer Form von medial hergestellter Anfänglichkeit und Vorläufigkeit. Das Seminar wird anhand der fragmentischen Diskursgeschichte des Entwerfens der Frage nachgehen, wie und unter welchen medienhistorischen Bedingungen sich dieser Bereich des konzeptuell Vorläufigen ausbilden konnte. Welche Funktion kam und kommt ihm in den Künsten, der Architektur, in Technologie und Wissenschaft zu? Und in welchem Verhältnis stand und steht die philosophische, epistemologische, kunst- und architekturtheoretische Reflexion zur jeweils zeitgenössischen Praxis?

Bemerkungen: Termin und Raum:

Donnerstag, 15.15 bis 18.30 Uhr, alternierend, vierzehntägig, Cranachstraße 47, Seminarraum 001

Beginn: 21.10.2010

Leistungsnachweis: Note

Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, insbesondere zur regelmäßigen Lektüre der zu diskutierenden Texte, sowie zur Ausarbeitung eines mündlichen Kommentars in Kombination mit der Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit in einem der beiden Seminare des BA-Studienmoduls "Medien des Entwerfens".

Literatur: Evans, Robin, 2000, *The Projective Cast: Architecture and Its Three Geometries*, Cambridge Mass., London.

Daniel Gethmann, Susanne Hause (Hg.), *Kulturtechnik Entwerfen. Praktiken, Konzepte und Medien in Architektur und Design Sciene*, Bielefeld 2009.

Kruft, Hanno-Walter: *Geschichte der Architekturtheorie von der Antike bis zur Gegenwart*, München 1986.

(Ausführliche Literaturliste folgt zu Semesterbeginn.)

3405028; Wie gemalt über das Malerische ohne Malerei;

2 S

K.Schierz

Kommentar: Heute kennen wir viele bildgebende Verfahren, die es uns ermöglichen, gesehene, vorgestellte und abstrakte Bilder sichtbar zu machen. Medien wie Fotografie, Film oder digitale Prozesse setzen uns in die Lage, neue Bildwelten zu erzeugen, bis hin zur computergestützten Schaffung von Bildern in „virtuellen“ Räumen. Haben sich die klassischen Maltechniken unter handwerklichen Rahmenbedingungen – Pigmente und ihre Bindemittel, Tinturen, Tafeln, Leinwände oder Wände – entwickelt und über Jahrhunderte verfeinert, so bietet die sich heute rasant verändernde Welt der bilderzeugenden Techniken auch neue Sichten auf die Möglichkeiten des Bildes. Das gilt ebenso für die Erzeugung eines speziellen Aspektes des künstlerischen Bildes: das Malerische. Der Kunsthistoriker Heinrich Wölfflin hatte in seinem 1915 erstmal erschienenen Werk „Kunstgeschichtliche Grundbegriffe: Das Problem der Stilentwicklung in der neueren Kunst“ die Begriffe „malerisch“ und „linear“ eingeführt und genutzt, um Unterschiede in der Stilentwicklung bzw. in der Geschichte der Wahrnehmung zwischen Renaissance und Barock deutlich machen zu können. Lange war „das Malerische“ eine Domäne allein der Malerei und der Zeichnung (Tempera, Aquarell), gegenwärtig gibt es eine breite Varietät an Möglichkeiten, auf künstlerischem Wege „das Malerische“ zu erzeugen. Eröffnet der Blick auf die malerischen Wirkungen von Bildender Kunst auch heute noch besondere ästhetische Einsichten?

„Das Malerische ist nicht an das Medium gebunden“, schrieb Hans-Werner Schmidt 2002 im Vorwort des Katalogs zur Ausstellung „Malerei ohne Malerei“, die im Museum der Bildenden Künste Leipzig stattfand. Die Ausstellung „wie gemalt“ in der Kunsthalle Erfurt (14. 11. 2010 – 09.01.2011) knüpft daran an. Die beteiligten Künstler, die sich jeweils mit Aspekten des Malerischen beschäftigen, ohne jedoch klassische Maltechniken zu verwenden, möchten mit einer Zusammenschau ihrer Werke entsprechende Grundgedanken aufgreifen und fortführen.

Bemerkungen: Anmeldung per e-Mail (kai-uwe.schierz@erfurt.de) ab 1. September 2010 möglich; Berücksichtigung der Anmeldungen in der Reihenfolge (Datum, Uhrzeit) der e-Mail-Eingänge

Blockseminar - Termine:

09. Dezember 2010, 10.00 – 19.00 Uhr

10. Dezember 2010, 10.00 – 18.00 Uhr

11. Dezember 2010, 11.00 – 18.00 Uhr

Ort: Kunsthalle Erfurt, Fischmarkt 7, 99084 Erfurt

Arbeitsaufgaben:

Wir beschäftigen uns mit dem Verständnis des „Malerischen“, ausgehend von Wölfflins Schrift „Kunstgeschichtliche Grundbegriffe“. Teilnehmer referieren theoretische Grundlagen und historische Beispiele, andere Teilnehmer analysieren die vor Ort erfahrbaren Kunstwerke hinsichtlich der Kategorie des „Malerischen“ (Referate in Vorbereitung auf das Seminar, Themen werden an die Teilnehmer rechtzeitig verteilt.) Einige Künstler, deren Werke in der Ausstellung gezeigt werden, stehen schließlich für eine Diskussion zur Verfügung.

Teilnehmer der Gruppenausstellung sind:

Stefan Fahrnländer [HYPERLINK "www.fahrnlaender.com"](http://www.fahrnlaender.com) \o "blocked::www.fahrnlaender.com"
www.fahrnlaender.com

Christel Fetzer[HYPERLINK "www.christelfetzer.de"](http://www.christelfetzer.de) \o "blocked::www.christelfetzer.de" www.christelfetzer.de

Susanne Kutter[HYPERLINK "www.susannekutter.de"](http://www.susannekutter.de) \o "blocked::www.susannekutter.de"
www.susannekutter.de

Gerhard Mantz[HYPERLINK "www.gerhard-mantz.de"](http://www.gerhard-mantz.de) \o "blocked::www.gerhard-mantz.de" www.gerhard-mantz.de

3405029 Zum Künstlerselbstbild

2 S unger. Do 16:00 - 19:00 M1HB Projektraum 201 14.10.2010
Wo

F.Uhlig

Kommentar: In den 1950er Jahren wurden Kriterien wie Originalität und Novità, die den Avantgarden der klassischen Moderne wie selbstverständlich als Argumente zur Etablierung ihrer künstlerischen Positionen gedient hatten, einer Kritik unterzogen.

Seitens der Kunsthistoriker waren an dieser Kritik zwei Wissenschaftler der Jahrhundertwende beteiligt, denen an den Künstlerbiografien, die sie für ein Lexikon sammeln und aufbereiten sollten, auffiel, dass diese immer einem bestimmten Erzählmuster folgten. Ernst Kris und Otto Kurz zogen daraus den Schluss, dass die biografische Texte nicht wie Tatsachenberichte aufgefasst werden könnten, sondern vielmehr auf Kriterien der Textgattung und damit des Mediums, in dem sie überliefert werden, rekurrieren.

Ausgehend von Kris' und Kurz' Forschung befasst sich das Seminar mit Topoi der künstlerischen Selbstdarstellung, wird den Schwerpunkt aber nicht auf Moderne und Postmoderne, sondern auf die Entwicklung des künstlerischen Selbstverständnisses vom 13. Bis 16. Jahrhundert legen. Im Anschluss an das Seminar findet eine Exkursion nach Pisa, Florenz und Rom statt.

Bemerkungen: Beginn der Lehrveranstaltung: Bitte Aushang beachten, denn es besteht die Möglichkeit, dass der Anfangstermin verschoben wird.

Die Teilnahme an der 10-tägigen Exkursion berechtigt den Erwerb eines Exkursionsscheines.

Leistungsnachweis: Note

Literatur: Ernst Kris / Otto Kurz: *Die Legende vom Künstler, ein geschichtlicher Versuch*. Wien: Krystall-Verlag, 1934.

Viktoria Schmidt-Linsenhoff: *Die Legende vom Künstler : eine feministische Relektüre*, in: *Wiener Schule: Erinnerungen und Perspektiven*. Red. dieses Bandes: Maria Theisen. Wien: Böhlau 2005, S. 191-202.

Griselda Pollock: *Rethinking the artist in the woman, the woman in the artist, and that old chestnut, the gaze*, in: Carol Armstrong / Catherine de Zegher (Hg.): *Women artists at the millennium*. Cambridge, Mass.: The MIT Press, 2006 (October books), S. 34-83.

Donald Kuspit: *The cult of the avant-garde artist*. Cambridge: Univ.Press, 1993.

Peter Johannes Schneemann: *Auf der Suche nach dem wahren Künstler : Metaphern und Orte des Künstlerbildes*, in: Pascal Griener / Peter Johannes Schneemann (Hg.): *Images de l'artiste: colloque du Comité International d'Histoire de l'Art*. Frankfurt /M.: Lang, 1998, S. 9-15.

Literatur zum Künstlerselbstverständnis in Mittelalter und Renaissance zu Beginn des Seminars.

3490058 Form, Struktur, Linie und Pixel

6 FMFwöch. Fr 10:00 - 12:30 G7 Atelier 116

15.10.2010

K.Kunert

Kommentar: E in Grundkurs zur künstlerisch professionellen Ausdrucksfähigkeit, gestalterischen Ideenumsetzung, Schulung der Wahrnehmung, zum Sehen lernen, Training der Augen zu Handkoordination, Gestalten von Formen und Oberflächen sowie deren Darstellung auf Papier und Bildschirm.

Bemerkungen: Der Kurs findet gedrittelt in der Gipswerkstatt, dem van-de-Velde-Bau 116 (Zeichnung) und im Macpool, Marienstraße 1B statt. Zur Computerarbeit wird der Kurs auf Donnerstag und Freitag geteilt.

Beginn in der ersten Vorlesungswoche: Freitag, 15.10.2010, 10.00 Uhr in der Gipswerkstatt

Leistungsnachweis: Note

3495031 Freitagskurse im CIP POOL

Ku wöch. Fr 13:00 - 15:00 M1HB CIP-Pool 104 15.10.2010

T.Filter

Kommentar: Einführung in die wichtigsten Programme am Mac

Bemerkungen: Grundkurse: Mac OS X, MS Word, Photoshop, InDesign, Illustrator
Thema nach Absprache (siehe Aushang)

B.F.A. Produkt-Design**3400011 Beyond the Book - die Bibliothek der Zukunft**

18PRO - -

J.Geelhaar; J.Rutherford

Kommentar: Bibliotheken sind Orte des Wissens. Sie haben sich zunehmend von Orten der Information verwandelt in Orte an denen Informationen gesammelt und archiviert werden. Zunehmend geht es heute darum Informationen maßgeschneidert zur Verfügung zu stellen. In Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek sollen Konzepte für eine Bibliothek der Zukunft entwickelt werden.

Das Projekt beschäftigt sich mit aktuellen Entwicklungen

- im Bereich Informationsdesign,
- im Bereich Typografie, besonders für elektronischen Medien sowie
- im Bereich vernetzter Medien mit dem Schwerpunkt auf Webplattformen.

Wir arbeiten einzeln oder in kleinen Teams praxisorientiert zusammen. Das notwendige Grundlagenwissen wird in begleitenden Werkmodulen bzw. Workshops vermittelt. Die Projektziele sollen mit gestalterischen und künstlerischen Methoden erreicht werden, wobei uns das Prinzip des Angewandten und des Experiments kontinuierlich begleiten werden. Darüber hinaus sind auch freie und künstlerische Arbeiten im Rahmen des Projekts in Absprache mit den betreuenden Professuren erwünscht.

Folgende Werkmodule/Workshops werden ebenfalls begleitend zum Projekt empfohlen:

Die Kooperation mit der Open Source Initiative Mozilla Labs (<http://labs.mozilla.com/>) in London findet im Rahmen des Werkmoduls "Design for Action" - angeboten von Michael Markert und Jan Dittrich - statt.

Das Werkmodul/Workshop "Facing transcontinental interfaces" - angeboten von Michael Markert und Moritz Dreßler - beschäftigt sich mit Formen der telematischen Zusammenarbeit und der interkulturellen Gestaltung.

Am 21. Oktober 2010, um 17.00 Uhr findet im Audimax (Steubenstraße 6) eine Einführungsveranstaltung statt, auf der Konzepte vorgestellt und die Voraussetzungen für die Projektarbeit geschaffen werden sollen.
Bemerkungen: Projekttag: Dienstag: 10.00 bis 16.00 Uhr

Plenum: Dienstag: 10.00 bis 11.30 Uhr

Konsultationen: Dienstag: 13.00 bis 16.00 Uhr

Ort: Marienstraße 7b, Seminarraum 103

Leistungsnachweis: Note

3500011 > Bilder um der Bilder Willen < Inszenierte Fotografie

18PRO

H.Stamm

Kommentar: Die Inszenierung des > Augen Blick In der Realisation sind dabei die Grundkenntnisse im Umgang mit Ersatzwelten in Studio und Atelier von elementarer Bedeutung. Der zum Projekt angebotene Fachkurs soll dazu die notwendigen Grundlagen vermittelten.

Bemerkungen: Projekttage:

Montag/Dienstag/Mittwoch

Plenum: dienstags, 10.00 Uhr, Werkstatt Fotografie, Steubenstraße 8

Erste Lehrveranstaltung: 19.10.2010

Sprechstunde: donnerstags, 10.00 Uhr, nach Vereinbarung über Frau Bürger

Leistungsnachweis: Note

3400012 collaborative workspace

18PRO

H.Bartels;W.Oertel

Kommentar: Ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem Product Design Department der Teesside Universität, Middlesborough, England

Partner: Ken Newton, principal lecturer

„A collaborative workspace or shared workspace is an inter-connected environment in which all the participants in dispersed locations can access and interact with each other just as inside a single entity.“

The environment may be supported by HYPERLINK "http://en.wikipedia.org/wiki/Electronic_communications" electronic communications and HYPERLINK "http://en.wikipedia.org/wiki/Groupware" groupware which enable participants to overcome space and time differentials. These are typically enabled by a shared mental model, common information, and a shared understanding by all of the participants regardless of physical location.“

In diesem Projekt wird die kooperative Zusammenarbeit zwischen studentischen Teams in Großbritannien und Deutschland erprobt und entwickelt. Der direkte persönliche Kontakt findet zum Beginn und in einer gemeinsamen Ausstellung der Ergebnisse statt.

Bemerkungen: Empfohlen für das 2. Studienjahr

Zeit: nach Vereinbarung

Ort: nach Vereinbarung

Leistungsnachweis: Note

3400014„Geld oder Leben?“

18PROwöch. Do 10:00 -

14.10.2010

N.Hinterberger;N.Salmon

Kommentar: Die Frage – nächtens zumeist schnell und drohend daherkommend – wird im Normalfall mit der Überreichung von Barschaft und Wertsachen ebenso rasch und sachlich beantwortet.

Angesichts mangelnder Alternativen verbieten sich langwierige Überlegungen und trotz des Schmerzensgeldes ist die Freude groß, wenn sich die Angelegenheit auf diese Weise erledigen lässt.

Die Fragestellung bringt – bei Lichte besehen – jedoch klar auf den Punkt, welche Prioritäten man in diesem einen Leben setzt. Sieht man seine Existenz als beispielhaft und unverwechselbar, als Experiment auf dem einzigen bewohnbaren Planeten? Oder als träge dahintrottenden Zellhaufen, der bloß ernährt und ein wenig gegen die Langeweile unterhalten werden möchte? Ist man bereit und offen für möglicherweise riskante Erfahrungen oder will man Sicherheit, unaufgeregt dahingleiten mit ökonomisch entspannter Basis – aber Defiziten auf der Erfahrungsseite?

Natürlich lassen sich diese Fragen nicht im binären Verfahren – 1 oder 0, ja/nein, schwarz oder weiß – beantworten, sondern müssen meistens abgewogen und prozentual eingeschätzt werden. Schwierig genug ist die perfekte Mischung zwischen Engagement und Kontemplation, welche für die gesamte Lebensspanne gefunden werden muss. Inzwischen gelten vormalige Sicherheiten wie eine komfortable Abstammung und exzellente Ausbildung keinesfalls als Garantie für ein selbstbestimmtes Leben ohne bedrohliche Existenzängste. Ständige Berufs- und Standortwechsel sind normal geworden und gehören zum üblichen Repertoire von Anforderungsprofilen. Sie zwingen die Betroffenen, den verordneten Veränderungen etwas Positives abzugewinnen, um den Begriff vom „freien Willen“ noch künstlich zu beatmen.

Der Künstler – in der Vergangenheit und Gegenwart auch stets als Hungerleider apostrophiert – weiß von vornherein, was er zu erwarten hat und wird bestenfalls von Erfolg und Wohlstand überrascht. Seine Währung ist die Freiheit, begibt er sich doch freiwillig auf einen unsicheren Pfad, in der Hoffnung, wenigstens über sein Werk einen intensiveren und subtileren Blick auf die Welt zu erhaschen.

Die Orientierung der Fragestellung „Geld oder Leben“ kann für die Studierenden des Projektes entweder individuell im Hinblick auf ihre eigenen Prioritäten oder im politischen Sinne behandelt und erarbeitet werden. Die Resultate werden in einer Ausstellung gezeigt.

Bemerkungen: Die Projektteilnahme kann nur nach einem persönlichen Gespräch (samt Vorlage einer Mappe bzw. Dokumentation über das bisherige Werk) und dem Ausfüllen eines Fragebogens zugesichert werden.

Projekttage: jede Woche Mittwoch und Donnerstag, Plenum jeweils am Donnerstag ab 10 Uhr (open end)

Ort: Projekträume im Van-de-Velde-Bau, Geschwister Scholl-Straße 7

3281211Kurzschluss

18PRO

Kommentar: Zum 16. Mal bieten die Produkt-Designer in pausenloser Folge Kurzzeitprojekte und Workshops mit wechselnder Betreuung an. Die Dauer der Bearbeitung unterschiedlichster Themen beträgt meist 2 Wochen, ein genauer Zeitplan wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben. Für den Projektschein ist die Teilnahme an allen Workshops erforderlich. Das Projekt ist für Studieneinsteiger PD besonders gut geeignet.

Bemerkungen: Richtet sich an: G

ganzwöchig, Workshops und Plenum nach Absprache

Leistungsnachweis: Note

3400015 Müllprojekt IV (?) - Eine Fortsetzung18PROwöch. Di 10:00 - 16:00 G7 Atelier - Prof.
Hinterberger 005

19.10.2010

E.Bachhuber;N.N.

Kommentar: Bereits im Sommersemester 2010 widmeten sich Studierende der Fakultät Gestaltung der künstlerischen Erforschung von Müll. Zu wesentlichen Inhalten wurden der Umgang mit Abfall als immerwährendes, tägliches Produkt unserer Gesellschaft, die Auseinandersetzung mit bestehenden, wie auch innovativen Entsorgungs- und Recyclingprozessen, sowie die Verwertbarkeit von Abfall als künstlerisches Material nach dem Motto: „One man's trash is another man's treasure“.

Nach einem intensiven Müllsymposium im vergangenen Semester, umfassenden Recherchearbeiten und einer Exkursion nach Genf, unter anderem zu den Vereinten Nationen und der WHO, internationalen Hilfsorganisationen die sich mit Infrastrukturen des Müllmanagements und dessen Verbindung zur Gesundheit auseinander setzen, entstanden auch im Austausch mit der dortigen Kunsthochschule, der Haute École d'Art et de Design Genf, individuelle künstlerische Arbeiten zum Thema.

Im Wintersemester sollen nun die schon vorhandenen, aber auch neuen Vorstellungen, Entwürfe, Ideen und Gedanken zum Thema Müll eine Weiterentwicklung und konkrete Umsetzung finden. Welche Fundstücke aus der eigenen Biographie können in diesem Kontext künstlerisch verarbeitet werden und inwieweit kann selbst das Kunstwerk ökologisch verwertbar, bzw. „green“ sein? Fragen wie diese möchten den Studierenden helfen, in begleitenden Workshops, wie Formenbau und Keramik, sowohl das Politische als auch das Poetische in ihrer künstlerischen Arbeit mit dem Thema zu vertiefen und sich zu positionieren. Ein zusätzlicher Workshop beschäftigt sich außerdem mit der selbstständigen Professionalisierung als Künstler, indem die eigenständige Pressearbeit, das Verfassen eines artist statements, die korrekte Gliederung einer CV und das Verwalten eines Presseverteilers geschult werden sollen. Gäste aus den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Journalismus und Kulturmanagement werden darüber in Vorträgen referieren.

Im Projekt soll während der künstlerischen Entstehungsprozesse eine Atelierkultur praktiziert werden, die davon ausgeht, dass ein jeder Studierender seinen Atelierplatz einrichtet und konzentriert vor Ort arbeitet.

Die angekündigte Ausstellungsreihe außerhalb von Weimar beginnt im Frühjahr 2011 und setzt sich an verschiedene Stationen fort. Die Studierenden werden die Vorbereitungen und Installation der Ausstellungen mit verantworten.

Das Müllprojekt findet in enger Zusammenarbeit mit der Fakultät Bauingenieurwesen, dem Lehrstuhl für Abfallwirtschaft der Bauhaus-Universität und der Stadtwirtschaft Erfurt statt.

Neue Teilnehmer können nur nach Rücksprache und nach einem persönlichen Gespräch (samt Vorlage einer Mappe, bzw. von Arbeitsproben) im Projekt aufgenommen werden. Termin dafür ist Dienstag, 12. Oktober 2010, 9 – 12 Uhr im Büro von Prof. Bachhuber.

Leistungsnachweis: Note

3400016 Observatorium

18PROwöch. Di 14:00 - 18:30 M1HB Projektraum 301 19.10.2010

H.Wentscher;U.Mothes

Kommentar: Zu jeder gestalterischen Arbeit gehört die Beobachtung. Die genaue Wahrnehmung und die Übersetzung des Beobachteten in bewegte Bilder ist zentral für die Tätigkeit des Aufzeichnens, wie sie etwa im dokumentarischen Film geschieht. In diesem Projekt geht es um das Dokumentarische mit einem Fokus, der sich von Vorgehensweisen der anthropologischen und ethnologischen Forschung inspirieren lässt.

Das Interesse des Menschen am Faktischen treibt ihn zur Beobachtung und Erklärung. Die Anthropologie versucht, Theorien über menschliches Handeln zu entwerfen. Das Projekt öffnet einen Raum zwischen anthropologischer Vorgehensweise, dem Dokumentieren hinsichtlich wissenschaftlicher Archivierung und Auswertung und einer in der Beobachtung basierten Erzähltradition, die z.B. Mythen und Historien in filmkünstlerischer Weise repräsentiert und reflektiert. In diesem Raum stellen sich Fragen nach dem Zweck und Kontext dokumentarischer Bilder und ihrem Wahrheits- bzw. Objektivitätsanspruch. Wie kann man mit Bildern die Wirklichkeit beschreiben? Inwieweit beinhaltet die Beschreibung bereits eine Interpretation? Welche Funktion haben dabei Bild und Ton und wie hängen sie zusammen? Wir setzen uns mit verschiedenen Methoden und Formen des dokumentarischen Bewegtbilds auseinander. Der forschende Blick fällt auf Unbekanntes ebenso wie auf Vertrautgeglaubtes: der Blick, mit dem ein Kind die Welt entdeckt und der Blick, mit dem ein Wissenschaftler es unternimmt, die Welt zu vermessen.

Mit der Projektarbeit sind drei Workshops verbunden: „Interview“, „Film-Feld-Forschung“ und „Stumme Zeugen / Zeugnis ohne Worte“ (siehe Workshop-Beschreibungen), sowie eine Exkursion zum DokFilmFestival Leipzig, die sämtlich auch Nicht-Projektteilnehmern offenstehen. Die Teilnahme am Seminar „Beobachten-Beschreiben-Berichten“ von Alexander Schwinghammer wird erwartet (siehe Seminar-Beschreibung).

Bemerkungen: Projekttage: Montag, Dienstag, Donnerstag

Leistungsnachweis: Note

3400017 plastic fantastic**18PRO**

M.Kuban;H.Oder

Kommentar: Unter dem Spruch „plastic fantastic“ wurden in den 90er Jahren erste ironische Äußerungen über die unbremste Verbreitung von Kunststoffen laut. Sowohl die frühe Ökologiediskussion mit dem Wissen um die Beschränktheit unserer Erdölvorkommen, als auch alarmierende Signale aus dem Gesundheitsdiskurs über diffundierende Weichmacher in Kinderspielzeugen, verschärften die Fragwürdigkeit des Kunststoffes als Allheilmittel.

In der Nachhaltigkeitsdebatte wächst die Erkenntnis, dass Einfachheit, Langlebigkeit, Reparierbarkeit, Upgrade-Fähigkeit und Hochwertigkeit Schlüsselberiffe für ein ökologisches Produktdesign sind.

Das Projekt plastic fantastic sucht auf diesem Hintergrund die Herausforderung Kunststoffgehäuse technisch, elektrischer Kleingeräte, wie Kaffeemaschinen, Toaster, Computermäuse und -tastaturen etc. durch Porzellan zu ersetzen.

Ziel des Projektes ist der Bau von Prototypen.

Bemerkungen:

Raum und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Leistungsnachweis: Note

3400018 Potenziale der Malerei / Die Malerei ist durch nichts zu ersetzen**18PROwöch.** Do 09:30 - 13:00 G8A, LG Atelier 207 14.10.2010B.Nemitz-
Bersdorf;M.Mohr;T.Taschitzki;N.N.

Kommentar: Die Malerei ist eine fundamentale künstlerische Ausdrucksform, die sich durch die Menschheitsgeschichte verfolgen lässt. Es gibt Epochen, in denen die Malerei eine glanzvolle kulturelle Hauptrolle spielt und andere Zeiten, die scheinbar ohne ihre besonderen Möglichkeiten auskommen und in denen andere Gattungen das kulturelle Erscheinungsbild prägen. Aber dennoch: gemalt wird immer. Die Malerei ist zeitlos.

In diesem Wintersemester wird das im Sommer begonnene Projekt fortgesetzt. Was macht die Malerei immer wieder aktuell? Wodurch fasziniert sie? Was hat sie, das andere Ausdrucksformen nicht haben? Die Stärkung der Sensibilität für die Wirkungsweise der Malerei steht im Zentrum unseres Interesses. Dem Wesentlichen, das die Malerei ausmacht, wollen wir uns im Projekt zuwenden. Dass Malerei und Farbe zusammengehören, scheint selbstverständlich zu sein. Farbe wirkt unmittelbar und wird auch so verwendet. Doch nicht jede Verwendung von Farbe ist gleich Malerei!

Kontinuierliche Atelierpraxis ist angesagt. Es geht um die experimentelle Entdeckung verschiedenster Ausdrucksmöglichkeiten und Strategien in der Malerei. Dabei ist die traditionelle Technik der Malerei – Pinsel und Farbe als Paste auf der Leinwand – eine Möglichkeit unter vielen. Ebenso vorstellbar ist es, im Sinne einer „Erweiterten Malerei“ zu arbeiten: Installation, Objekte, Videos Lichtprojektionen, Fotografie, Mixed Media, elektronische Medien, sowie hier nicht genannte unkonventionelle Mittel, die von den Projektteilnehmern selbst gefunden werden. Was kann Malerei heute sein? Wie zeigt sie sich in der Vielfalt zeitgenössischer Möglichkeiten? In spielerischer Offenheit sollen Wege ausprobiert werden, die zur Entwicklung einer eigenen Position führen können.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer neben der praktischen Arbeit Lust dazu haben, sich in die künstlerische Forschung auch theoretisch zu vertiefen und in Referaten Einblicke in den Stand ihrer ganz persönlich „gefärbten“ Recherchen geben, die sich im Zusammenhang mit der eigenen Praxis ergeben haben.

Neue Projektteilnehmer sind willkommen. Die Aufnahme in das Projekt erfolgt nach vorheriger Rücksprache und Mappenvorlage oder Bilddateien (Bitte nichts per e-mail zusenden!) in der Sprechstunde der Projektleitung.

Bemerkungen: Plenum: mittwochs ab 19:00 Uhr (vierzehntägig)

Weitere Termine nach Vereinbarung.

Leistungsnachweis: Note

3500010 «Radierung» WS 10/11

18PROwöch. Di 10:00 - 16:00 M1HB Druckwerkstatt 19.10.2010
001

P.Heckwolf

Kommentar: Das Projekt dient dazu eine eigene gestalterische Haltung zu entwickeln.

Gefragt ist die eigene Handschrift, die sich aus dem Gebrauch der verschiedenen

Werkzeuge und Techniken wie Ätzradierung, Kaltnadel, Weichgrundätzung

und Aquatinta entwickeln soll. Erwartet wird die Bereitschaft sich auf die Radierung mindestens eins besser zwei Semester einzulassen.

Der Themenfindung dienen mehrere Exkursionen (Grafische Sammlung der

Klassik Stiftung Weimar/Herzogin Anna-Amalia Bibliothek u.a.)

Anhand der Vorlage von Originalen können individuelle Ansätze entwickelt werden.

Bemerkungen: Das Projekt ist für Anfänger und Fortgeschrittene geeignet.

Bitte stellen Sie zu den Konsultationen in der Projektwoche konkrete Ideen zur Umsetzung vor (Raum 106, Marienstraße 1A).

Projekttage:

Dienstag und weitere Termine nach Absprache

Leistungsnachweis: Note

3405019 reinhard fritz meisterklasse: bis hierher und nicht weiter, ich hab die schnauze gestrichen voll!

18PROwöch. Do 11:00 - 16:00 C13A Stud. Arbeitsraum 14.10.2010
021

R.Franz

Kommentar: nach der phase der kollektiven arbeitsverweigerung (e=#) gilt nun der satz:

wer nicht abstrakt denken will fliegt raus! arbeit # denken # abstrakt # arbeit # nichts tun und verwahrlosung #

Bemerkungen: anmeldung per mail an: reinhard.franz@uni-weimar.de

Leistungsnachweis: Note

3400019Schland

18PROwöch. Di 10:30 - 18:00 M1HB Pool-Raum 304 19.10.2010

W.Holzwarth;N.N.

Kommentar: „Im Wörterbuch stünde er zwischen Schlamm und Schlund, der aktuelle Spitzname für unser Land. "Schland" klingt, als wäre Gurgeln, Saugen und Schlußen das Einzige, was vonHYPERLINK "http://www.sueddeutsche.de/thema/Deutschland" Deutschland übrig geblieben ist, ein großes Schmatzgeräusch, ein kollektiver Rülpser. Das flutscht absolut weich insHYPERLINK "http://www.sueddeutsche.de/thema/Ohr" Ohr, das hat etwas Freundlich-Regressives. Die Bewohner von Schland haben damit alle teutonische Schwere, alles Böse der Geschichte abgeworfen, damit es blubbernd in dem riesigen Pudding versinkt, der Schland umgibt“ (aus der Süddt. Zeitung). Ob dem wirklich so ist, wird das Projekt Schland, oder besser gesagt: „DEUT'-dein-SCHLAND“ zeigen. Inszeniert, animiert, typografiert, plakatiert, hochglänzend oder total ausgemerkelt: Schland – ein föderalistisches Projekt.

Bemerkungen: Hinweis: Die Teilnahme setzt ein persönliches Gespräch voraus. Die Einschreibung findet am 12. Oktober 2010 von 12.00 – 15.00 Uhr im Van-de-Velde-Bau, Geschwister-Scholl-Straße 7, im Flur Hochparterre statt.

Leistungsnachweis: Note

3485011space|co|de

18PROwöch. Mo 10:00 - 12:30 M1HB Pool-Raum 305 18.10.2010

H.Harwardt

Kommentar: space|co|de

space|communication|design

Räumliches Kommunikationsdesign

Das Projektangebot richtet sich an Studierende, die sich mit Themen des räumlichen Kommunikationsdesigns auseinandersetzen wollen:

Ausstellungs- und Veranstaltungsdesign, Präsentationsorte und –räume, Ausstellungsarchitektur und raumbezogene Gestaltungsmedien wie Licht, Projektionen, Ausstellungsgrafik, Klang, Installation, multimediale Rauminszenierung...

Anhand konkreter, frei wählbarer Themen sind zu Semesterbeginn detaillierte Arbeitsfelder zu vereinbaren und im Rahmen des Projektes zu entwickeln. Das Ziel der Projektarbeit liegt in der Entwicklung von Ideen und Kenntnissen zur Gestaltung von Präsentationen, insbesondere des Ausstellungs- und Veranstaltungsdesigns. Diese komplexen Präsentationsformen bieten im Zusammenspiel der verschiedenen Medien besondere Möglichkeiten für die Kommunikation.

Im Zusammenhang mit dem Projekt wird der Fachkurs Präsentationstechnik angeboten, der für die Projektteilnehmer empfohlen wird.

Bemerkungen: Weitere Termine nach Vereinbarung

Einschreibung erforderlich:

Die Einschreibung findet am 12.10.2010, 12:00-15:00 Uhr im Flur, Hochparterre, Geschwister-Scholl-Straße 7 statt.

Leistungsnachweis: Note

3400010 Spiele spielen! CSCP: Intertwined Tangible Play

18 PROwöch. Di 10:00 - 12:00

19.10.2010

W.Sattler;D.Wessolek

Kommentar: Im Rahmen des Projektes werden wir uns besonders mit Tangible User Interfaces (TUI) auseinandersetzen und uns nicht auf rein bildschirmbasierte Formen konzentrieren. Bildschirmbasierte Anwendungen werden um sogenannte Props (Requisiten) erweitert.

Computer Supported Cooperative/Collaborative Work (CSCW) bezeichnet ein etabliertes interdisziplinäres Forschungsgebiet, welches sich mit der rechnergestützten Gruppenarbeit befasst. Dabei geht es vornehmlich darum, Mitglieder einer Arbeitsgruppe, die sich physisch an verschiedenen Orten befinden, mit Werkzeugen zur gemeinsamen Arbeit und Kommunikation auszustatten.

Computer Supported Cooperative/Collaborative Play (CSCP) fokussiert speziell auf den Aspekt des Spielens. Wie können Kinder/Jugendliche/Erwachsene von verschiedenen Orten aus miteinander spielen? Gibt es Formen des Spiels die zeitgleich stattfinden, andere die zeitversetzt angelegt sind? Welche Spiele eignen sich für drinnen, welche für draussen?

Ziel ist das Erarbeiten eines fundierten Einblicks in den aktuellen Forschungsstand, die Entwicklung und Visualisierung von Interaktionsszenarien, sowie Formmodellen/Funktionsprototypen. Die Evaluation und Veröffentlichung von geeigneten Projektergebnissen wird angestrebt.

Bemerkungen: Raum: 104 (Büro von Prof. Sattler), van-de-Velde-Bau, Werkstatt

Voraussetzungen: Vorkenntnisse mit Mikrocontrollern, Programmierung, Spiele-/Spielmittelentwicklung u. ä. sind von Vorteil.

Leistungsnachweis: Note

3405012U 21 -Treffpunkt Wartburg

18PROwöch. Di 09:15 - 12:30

19.10.2010

G.Korrek;A.Dreyer

Kommentar: Die Wartburg in Eisenach, als Unesco-Welterbe in Besitz einer wertvollen Sammlung von Kunstschatzen aus acht Jahrhunderten, ist als Musenhof hochmittelalterlichen Dichtens und Minnegesangs, als Wirkstätte der Heiligen Elisabeth, Zufluchtsstätte Martin Luthers und Versammlungsort deutscher Burschenschaften über die Landesgrenzen hinaus bekannt.

Die Wartburg Stiftung Eisenach hat es sich zum Ziel gesetzt in Kooperation mit der Fakultät Gestaltung der Bauhaus-Universität Weimar und deren Studierenden einen Ort des Lernens, Spielens und kreativen Arbeitens für junge Besucher innerhalb der Burgenlage entstehen zu lassen. Dazu soll in einem alten Tonnengewölbe auf Felsgrund, welches unmittelbar an den Rittersaal anschließt, ein Raum entstehen, der die museumspädagogische Betreuung in Gruppen von Vorschulkindern, Schülern und jungen Erwachsenen ermöglicht.

Das ganzheitlich zu entwickelnde Raumkonzept soll sich in der Gestaltung des Inventars zum Sitzen, Arbeiten, Spielen und Aufbewahren, sowie den Entwürfen zur technischen Ausstattung für visuelle und akustische Präsentationen, für die Beleuchtung und Heizung widerspiegeln. Dabei stellen die Geschichte des Ortes, das mittelalterliche Ambiente und das Nutzungskonzept eine große Herausforderung für die Gestalter dar. Alle Elemente des Raumes sollen sich flexibel auf die Anforderungen der unterschiedlichen museumspädagogischen Projekte, der jeweiligen Altersgruppen und Gruppenstärken (max. 30 Personen) anpassen.

Für das Konzept und seine Umsetzung sind neben Kreativität und flexilem Denken auch bezugswissenschaftliche Erkenntnisse erforderlich. Deshalb wird das Projekt durch das gleichnamige kunstdidaktische Seminar in Verantwortung von Jun.-Prof. Dr. Andrea Dreyer und Dr. Hannes Hubrich begleitet. Dieses ist im Projektrahmen verbindlich zu belegen und ermöglicht den Erwerb eines Seminarscheins. Studierende des Produktdesigns und des Lehramtes Kunsterziehung sind eingeladen, sich an diesem Projekt zu beteiligen.

Voraussetzungen: Für das Konzept und seine Umsetzung sind neben Kreativität und flexilem Denken auch bezugswissenschaftliche Erkenntnisse erforderlich. Deshalb wird das Projekt durch das gleichnamige kunstdidaktische Seminar in Verantwortung von Jun.-Prof. Dr. Andrea Dreyer und Dr. Hannes Hubrich begleitet. Dieses ist im Projektrahmen verbindlich zu belegen und ermöglicht den Erwerb eines Seminarscheins. Studierende des Produktdesigns und des Lehramtes Kunsterziehung sind eingeladen, sich an diesem Projekt zu beteiligen.

Leistungsnachweis: Note

3405013 URBAN STAGES II

18 PRO Einzel Di 15:00 -

19.10.2010 19.10.2010 Hake; A. Stiller; K. Schierz; D. Mannstein

Kommentar:

Medien : Fotografie, Intervention, Performance, Video, Objekt, Malerei und Zeichnung

Das Projekt URBAN STAGES II setzt die Auseinandersetzung mit urbanen Strukturen und Erscheinungen von URBAN STAGES I (SS 10) fort. Auch URBAN STAGES II konzentriert sich auf unterschiedliche Betrachtungen des Phänomens Stadt, das als Bühne unseres sozialen und kulturellen Alltags gesehen werden kann. Das **Thema Stadt als Bühne** bietet vielfältige Möglichkeiten, sich u. a. mit fotografischen, filmischen, performativen oder intervenierenden künstlerischen Arbeiten zu nähern und diese im öffentlichen Raum zu platzieren oder in künstlerischen Prozessen der Atelierarbeit und in Ausstellungen zu realisieren. Siehe hierzu auch die Ausstellungen und die öffentlichen Interventionen des Sommersemesters 2010 des Projektes Urban Stages I . Arbeiten aus dem letzten Semester können weiterentwickelt werden. Neue Studierende sind willkommen.

In diesem Semester werden weitere **Künstlerpositionen** vorgestellt, die sich der oben genannten Thematik widmen: • Doug Aitken (Video/Fotografie), der in seinen Videoparcours das moderne Leben an der Schnittstelle von Industrie und Natur, Urbanität und Ödland zeigt • Paul Graham (Fotografie: „A shimmer of Possibility“, „American Night“), der sich in seinen Künstlerbüchern sozialen Randgruppen und ihrer Erscheinung im öffentlichen Raum widmet – • Klassiker wie Ed Ruscha (Malerei/Fotografie), der Insignien der Werbung im urbanen Raum in seine Malerei integriert und 1963 das Fotobuch „Twentysix Gasoline Stations“ veröffentlichte, das zu einem Klassiker der künstlerischen Fotografie avancierte • Happening- und Performance-Künstler wie Wolf Vostell, Allan Kaprow, Lone Twin oder Guillermo Gómez-Peña, welche sich mit unterschiedlichen Cultural Performances im Stadtraum auseinandersetzen und diese mit künstlerischen Mitteln bearbeiten und dekonstruieren.

Neben der Beschäftigung mit künstlerischen Positionen werden auch philosophische und soziologische Fragestellungen im Kontext des Urbanen beleuchtet.

Special Topic: Minimal Art: Der Anspruch von Kunst im öffentlichen Raum wird in Bezugnahme auf das Buch „Public-Art-Space/Zum Öffentlichkeitscharakter der Minimal Art“ von Constanze von Marlin diskutiert. „Am Beispiel von Minimal Art wird gezeigt, dass Öffentlichkeit ein konzeptioneller Anspruch von Kunst sein kann, der im allgemeinen Bezug auf Raum [...] Form, Material und Massstab begründet liegt.“

Kunstwissenschaftliche Einlassungen: Prof. Dr. Kai Uwe Schierz hat für Zwischen- und Endpräsentationen der Projektarbeiten seine Teilnahme und Kritik zugesagt.

Vorträge:

Es finden folgende hochschulöffentliche Vorträge auf Initiative des Lehrstuhls, des Projektes und des Careers Services der Universität statt:

- David Mannstein und Maria Vill: "Kunst im öffentlichen Raum. Wettbewerbe, Arbeiten und Arbeitsweise": 7.12.2010
- Constanze von Marlin „Public-Art-Space/ Zum Öffentlichkeitscharakter minimalistischer Kunst“ (angefragt)
- Kuratorin/Galeristin N.N.

Die Termine entnehmen Sie bitte den Aushängen bzw. den Ankündigungen des Careers-Services und den Veranstaltungshinweisen der Universität und des Lehrstuhls.

Workshop:

Ein weiteres Angebot des Projektes wird ein Workshop von David Mannstein und Maria Vill , Berlin, sein:

„Derangiert – Subtile Eingriffe in den städtischen Alltag“:

„Im Workshop werden Situationsprojekte im Stadtraum und im halböffentlichen Raum realisiert.

Seite: 259

3405014Vom Punkt zur Fläche

18PRO

Kommentar:

Ein Projekt der Anwendungsforschung mit dem Partner

H.Bartels;W.Oertel

Lumiblade Experimental Lab (PHILIPS)

Die Entwicklung der OLED-Lichttechnik stellt das Design vor die Herausforderung eines grundsätzlich neuen Umgangs mit dem künstlichen Licht.

Bemerkungen: Zeit: nach Vereinbarung

Ort: nach Vereinbarung

Leistungsnachweis: Note

3405015Von Typen und Menschen

18PROwöch. Do 10:00 - 15:00 M1HB Pool-Raum 304 14.10.2010

R.Löser

Kommentar: Da Schriften, wie wir Menschen, meist in Familien leben und man auch von "Headlines", "Body-Texten", "Handschriften" und "Fußnoten" spricht, liegt der Verdacht nahe, daß dem Menschsein eine enge Verbindung zu seiner schriftlichen Äußerung zugrunde liegt, die es zu überprüfen gilt. Dieses Projekt führt uns über die Geschichte der Schrift und ihrer Anwendungsmöglichkeit zu den Fragen: Welche Schrift wähle ich für welches Produkt? Wie wirkt Schrift im Verhältnis zu seinem didaktischen Inhalt? Welche künstlerischen Formen lässt Typografie zu?

Es sollen verschiedene Formen des Grafik-Designs ausgelotet werden: im Buch, im Plakat, im Film – die sich dem Thema auf theoretische, aber auch phantasievolle und kreative Weise nähern.

Kurz gesagt: für alle, die in Futura Akkurat mit Bauer Bodoni und Trixie-Light ihr Arial zum Univers erweitern wollen, mit Erikirighand Serpentine fahren oder statt old face nur FF Fun haben wollen, bis LucidaBold vom Walbaum fällt, sich eine Fraktur zuzieht und daraus ein Wunderlich's MetaPlusBook wird.

Leistungsnachweis: Note

3405016Weiß: realisiert

18PROwöch. Do 10:00 - 16:00 M1HB Projektraum 204 21.10.2010

G.Kosa;T.Müller

Kommentar: Was ist Weiß?

Weiß ist heilig, weiß ist neutral, weiß ist Seifenschaum, einen Sonntag im Jahr und mindestens ein Haus in Washington. Es gibt weiße Rüben, ein weißes Meer und einen weißen Hai. Weiß ist der Name eines Buchkünstlers und die Summe aller Farben.

Es gibt weiße Lügen und weißen Wein, Weißraum und Weißkohl, 200 verschiedene Weißtöne bei den Eskimos zur Beschreibung von Schnee, weiße Blutkörperchen, weißes Gold und Weißgold, Weißbier, Weißwurst und Weißrussland.

Weißes Papier ist der Titel eines Liedes und neben weißer Farbe und Licht im Projekt unser wichtigstes Material zur Gestaltung und Realisierung von Büchern und des Messestandes auf der Buchmesse in Leipzig im März 2011.

Um die Vielfalt des Themas in fakultätsübergreifenden Gruppen zu bearbeiten, richtet sich das Projekt »Weiß: realisiert« gemeinsam an Studierende der Fakultäten Gestaltung, Bauingenieurwesen und Architektur.

Studenten, die an diesem Projekt teilnehmen wollen, müssen bereit sein, über die Vorlesungszeit hinaus sich beim Auf- und Abbau des Messestandes und der Betreuung vom 17. bis 20. März 2011 in Leipzig aktiv zu beteiligen.

Bemerkungen: Das Projekt bildet für die Studenten der Fakultät Gestaltung inhaltlich mit dem Fachkurs »Weiß: probiert« und dem Seminar/Wissenschaftsmodul »Weiß: studiert« eine Einheit. Eine Teilnahme am Projekt ist nur möglich bei gleichzeitiger Teilnahme am Fachkurs und Seminar/Wissenschaftsmodul.

Richtet sich an Gestalter, Architekten und Bauingenieure (BA, Diplom Gestaltung, MA Architektur, Bauingenieurwesen)

Teilnehmer: 16 Studenten Fakultät Gestaltung, 8 Studenten Fakultäten Architektur/Bauingenieurwesen

Leistungsnachweis: Note

3400022 Barock in Rom (Prüfungsmodul 1)

2 S wöch. Mo 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 25.10.2010

T.Fuchs

Kommentar: Annibale Carracci und Michelangelo Merisi da Caravaggio eröffnen zu Beginn des 17. Jahrhunderts in der Cappella Cerasi in S.Maria del Popolo den Künstlerwettstreit der Barockzeit in Rom und weisen dabei schon den Weg der römischen Kunst für die beiden folgenden Jahrhunderte: klassisch – antiklassisch, Antikenbezug – Antikennegation, realistisch – idealisierend, innovativ oder traditionell. In einem ausgeprägten Klima allgemeiner Kunstkennerschaft und kreativer Konkurrenz der Auftraggeber wird der künstlerische Paragone zum Motto künstlerischer Innovation.

Bemerkungen: Dieses Seminar ist offen für alle Teilnehmer, gleichzeitig aber ausgewiesen als relevant für die Klausur im Staatsexamen Doppelfach Kunsterziehung im Prüfungszeitraum ca. März 2011.

Leistungsnachweis: Note

3400023 Beobachten - Berichten - Beschreiben Das Dokument und das Dokumentarische

2 S wöch. Do 11:00 - 13:00 M1HB Projektraum 201 21.10.2010 A.Schwinghammer
Kommentar: Ausgangspunkt des Seminars sind dokumentarische Darstellungen, die ihre Form in Berichten, Zeichnungen, Fotografien, Filmen oder Ausstellungen finden. Das Seminar beschäftigt sich mit Entstehung, Erhalt und Gebrauch medialer Formate, die für sich in Anspruch nehmen, dokumentarisch oder dokumentierend zu sein. Ein zentraler Fokus liegt hierbei im Bereich der Visuellen Anthropologie. Das Seminar wird einen Einblick in konzeptuelle Überlegungen, wissenschaftliche Zugänge und praktische Arbeiten der Visuellen Anthropologie liefern. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden grundlegende Kontexte visueller Produktion dargestellt, exemplarische Präsentationsformen untersucht (u. a. Dokumentarfilme, Museen) und Beispiele der fachspezifischen Auswertung von Bildmedien vorgestellt.

Bemerkungen: Anmeldung per Email: alexander.schwinghammer@uni-weimar.de bzw. Teilnahme an der Seminarvorstellung am 14.10.2010 (11 Uhr, Marienstraße 201)

Präsentation und schriftliche Arbeit

Voraussetzungen: Die Teilnahme am Workshop *Film-Feld-Forschung: Eine Dokumentarfilmreihe* sowie der Exkursion zum DOK Leipzig Filmfestival ist erwünscht

Leistungsnachweis: Note

3400024 Das Zeitalter der Extreme. Eine Einführung in die Philosophie des 20. Jahrhunderts

2 S wöch. Mi 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 20.10.2010 E.Richter
Kommentar: Man hat das (kurze) 20. Jahrhundert das „Zeitalter der Extreme“ genannt wegen der Ungeheuerlichkeiten, aber auch der faszinierenden Entwicklungen, die es gebracht hat. Wir fußen in vieler Hinsicht auf den neuen Grundlagen, die es gelegt hat, müssen aber zugleich die Risiken, die es heraufbeschworen hat, tragen.

Haben wir überhaupt begriffen, was das für unser Leben bedeutet? Die Philosophie dieses Jahrhunderts kann uns dabei behilflich sein zu begreifen.

Wir beginnen mit Max Scheler, der die Frage nach dem Wesen des Menschen neu gestellt hat, sprechen über Jaspers, Heidegger und Sartre, die statt von einem Wesen von der Existenz ausgehen, behandeln Blochs Prinzip Hoffnung, lernen Wittgensteins Sprachphilosophie und Poppers Kritischen Rationalismus kennen und

enden mit Adorno's Kritischer Theorie der Gesellschaft.

Wer sich am Seminar beteiligt, soll angeregt werden etwas zu entdecken, was ihn zur Weiterbeschäftigung reizt und vielleicht sogar inspiriert. Deshalb werden wir auch die Geschichte der modernen Kunst im Auge behalten. Konkrete Literaturangaben folgen am Beginn des Semesters.

Leistungsnachweis: Note

3400025 Der Kunstmarkt eine Kunstwelt?

2 S wöch. Mi 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 20.10.2010

Kommentar: Howard Becker begreift in seinem Buch *Art Worlds* den Künstler als Zentrum einer Kooperationskette, von Kunstwelten, die die Kunstkreation ermöglichen, fördern und vertreiben. Ihre Arbeit basiert auf spezifischem Wissen und gruppieren sich in Systemen. Ein System, obwohl so alt wie die Kunst selber und in den verschiedenen Jahrhunderten nur verschiedene Ausprägungen annahm, ist der Kunstmarkt. Hier vermischen sich soziale und wirtschaftliche Aspekte, hier wird ein Großteil der Kunstgeschichte mitgeschrieben.

Im Seminar soll dieses System Kunstmarkt mittels Luhmanns Systemtheorie analysiert und kritisch hinterfragt werden. Handelt es sich um einen überindividuellen Diskurs oder kann das Individuum noch etwas kontrollieren oder steuern? Ist das Kunstwerk Produkt des Kunstmarktes?

In vorbereitenden Sitzungen soll diesen Fragen nachgegangen werden, bevor in zwei Exkursionen, nach Leipzig und Berlin, der derzeitige Kunstmarkt durch Besuche von unterschiedlichen Galerien untersucht wird.

Leistungsnachweis: Note

3400027 Designgeschichte der Mediengeräte

2 S wöch. Do 15:15 - 16:45 M1HB Projektraum 201 14.10.2010

S.Jungklaus

Kommentar: Das Seminar widmet sich der Entwicklung der Mediengeräte, wobei die Spanne der zu untersuchenden Objekte von den Fotoapparaten und Phonographen des ausgehenden 19. Jahrhunderts über Radio-, Fernsehgeräte und Computer bis zu aktuellen Handys reicht. Unter Einbeziehung objektgeschichtlicher und medientheoretischer Beiträge werden vor allem die designrelevanten Aspekte der Relationen zwischen den Mediengeräten und den Medieninhalten, den Nutzern und dem Objektumfeld der Geräte analysiert.

Leistungsnachweis: Note

3400062 Deskilling. Kritik am Werkzeug von Duchamp bis Sekula

2 V wöch. Mi 11:00 - 12:30 M13C Hörsaal D 13.10.2010

F.Uhlig

Kommentar: Künstlerische Fertigkeiten „are not merely manual dexterity but forms of knowledge“, ihre Aneignung führe zu einem „body of accumulated knowledge“, behauptet der amerikanische Künstler Ian Burns. Er zieht daraus den Schluss, dass eine Kritik der künstlerischen Produktionsbedingungen nur durch eine vollständige „de-historicization of the practise of art“ gelingen könne. Burns lapidar anmutende Beobachtung rückt eine Besonderheit des „Ausstiegs aus dem Bild“ (Lazlo Glozer) in den Blick. Zum ersten Mal in der Geschichte der Kunst bezog ein Bildersturm die Kritik der Werkzeuge des künstlerischen Schaffensprozesses mit ein. Dieser Besonderheit will sich die Vorlesung widmen. Sie stellt die verbal wie visuell formulierten Argumente vor, mit denen Marcel Duchamp, Lazlo Moholy-Nagy, Kazuo Shiraga, Nam Jun Paik oder Brice Marden die Abwandlung oder Einführung ungewöhnlicher Werkzeuge sowie neuer Medien begründet haben. Das Titelstichwort der Vorlesung - deskilling (Entfähigung) – ist der amerikanischen Kunstkritik entnommen. Diese entlehnte den Begriff ihrerseits der wissenschaftlichen Betriebswirtschaftslehre des 19. Jahrhunderts, wo er benutzt wurde, um anzugeben, wie Handwerker, die in die Industrien strömten, um hier Arbeit zu finden, für die Fließbandtätigkeit umzogen werden müssen.

Leistungsnachweis: Note

3404423 Die Spur der Steine

2 S gerade Fr 09:15 - 12:30 29.10.2010

H.Hubrich;A.Dreyer

Wo Kommentar: Alte Häuser besitzen Charme. Sie sind pittoresk, mitunter geheimnisvoll, oft bedeutsam und reich verziert und stehen an wichtigen Orten der Stadt. Andere sind einfacher, weniger ansehnlich, zuweilen eng, dunkel und verwinkelt. Sie riechen alt, feucht und muffig und sind nach Jahren ihres Gebrauchs abgewirtschaftet und reparaturbedürftig.

Ob groß oder klein - alte Häuser sind auch Geschichte, Tradition, Lebenszeugnis ihrer Bewohner und ihrer Kultur. Sie sind uns vertraut, Erinnerung und Heimat. Manche darunter besitzen Denkmalstatus, einige sogar als ‚Welterbe‘, doch die meisten sind allenfalls von der Oma geerbt.

Welche Geschichten erzählen alte Häuser? Inwieweit trägt Denkmalpflege dazu bei, diese Erinnerungen zu bewahren? Thüringen hat mit ca. 30.000 Bau- und Kunstdenkmälern einen überdurchschnittlich hohen Denkmalbestand. In etwa 200 Objekten, Burgen, Schlössern, Fabriken, Bürgerhäusern und Bauernstuben befinden sich Museen. Was ist mit den übrigen? In ihnen muss gewohnt, gearbeitet und gelernt werden, um ihren Bestand zu sichern. Wie verträgt sich historische Authentizität mit heutigen Ansprüchen an eine moderne Lebensumwelt mit ihren sozialen-räumlichen, technischen und ästhetischen Eigenheiten?

Im Seminar begeben wir uns auf Spurensuche in steinerne Gemäuer, in Fachwerkhäuser, alte Scheunen und Fabriketagen. Wir befragen unsere Erinnerung und setzen uns mit den Bedeutungsschichten historischer Gebäude auseinander. Gesucht wird eine Position zum Nebeneinander historischer und moderner Räume und Formen, die das öffentliche Verständnis für alte und neue Architektur fördert und die auf geeignete Weise z.B. auch im Schulunterricht vermittelt werden kann.

Bemerkungen: Ort:Hauptgebäude, R 105

(Seminarreihe Architekturvermittlung/Architektur und Schule)

Leistungsnachweis: Note

3400029 Gold

2 S wöch. Di 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 19.10.2010

A.Preiß

Kommentar: Der Wert des Materials ergibt sich in Falle des Goldes, ähnlich wie bei der Kunst, nicht aus seiner Nützlichkeit und nicht aus der Masse, sondern aus dem Mangel an beidem. Wegen dieser Ähnlichkeit und der guten Formbarkeit des Goldes ist die Kunst gerne mit diesem Material umgegangen, selbst dann, wenn es nur als Zahlungsmittel diente. Es gibt daher eine reiche Kunstgeschichte, in der Gold als Material oder als Farbe verwendet wurde. Nur das 20. Jahrhundert mit seinem vorrangigen Interesse an Nützlichkeit und Masse, ließ dem Gold nur wenig von seiner ursprünglichen, überragenden Bedeutung. Aber das 20. Jahrhundert ist vorbei und die gegenwärtige Finanzkrise lässt bekanntlich die Sachwerte steigen, so dass vielleicht eine Renaissance des Goldes auch in der Kunst bevorsteht.

Leistungsnachweis: Note

3405022 Methoden der Kunsthistorik (Einführungsmodul)

2 S wöch. Mo 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 25.10.2010

T.Fuchs

Kommentar: Ein Seminar über die Methoden und Instrumentarien der wissenschaftlich-historischen Rezeption von Kunst- und Bauwerken.

Bemerkungen: Dieses Seminar ist offen für alle Teilnehmer, aber vorrangig für die Studienanfänger Lehramt im WS.

Weiterführende Informationen, besonders zur Referatsvergabe: HYPERLINK "<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>"

Leistungsnachweis: Note

3405023 Moderne und Verzweiflung. (Prüfungsmodul 2)

2 S wöch. Mo 13:30 - 15:00 M1HB Projektraum 201 25.10.2010

T.Fuchs

Kommentar: Ein Seminar über den Umgang der Kunsthistorik mit der Negation der Kunst. Die bewusste Zerstörung und Infragestellung des Kunstbegriffs durch die Künstler zwingt die Experten der Rezeption ihre eigenen Methoden zu überdenken und gegebenenfalls anzupassen. Das etwas keine Kunst und gerade deswegen besonders Kunst ist, gehört zu den Paradoxien des Kunstbetriebs. Der Kunsthistorik bleibt entweder die Parteinahe, das Eingeständnis der völligen Selbstrelativierung oder der interesselose Positivismus.

Bemerkungen:

Dieses Seminar ist offen für alle Teilnehmer, gleichzeitig aber ausgewiesen als relevant für die Klausur im Staatsexamen Doppelfach Kunsterziehung im Prüfungszeitraum ca. März 2011.

Weiterführende Informationen, besonders zur Referatsvergabe: HYPERLINK "<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>"

Leistungsnachweis: Note

3405025 Neue Strategien des Absurden.

2 S

O.Weber

Kommentar: Die Welt ist absurd. Die Kunst ist anders und natürlich besser absurd. Und das Design und das ganze Leben?

Das Absurde ist nicht einfach das Unkonventionelle, sondern eine widerständige Logik, die manchmal als Nonsense daherkommt. Im Februar 09 und 10 fanden die ersten „42. Kongresse“ unter dem Titel „Absinth – Die Gurken (Der Putsch)“ statt. Die große Resonanz auf diese Feste zwingt zur Wiederholung mit neuen Konzepten. Gibt es neue Wege des Absurden? Im Seminar wollen wir nach dem anderen Absurden forschen und dabei Möglichkeiten für das absurde Fest ausloten, das Anfang Februar 2011 stattfinden soll.

Das Seminar wird als Blockseminar an zwei Wochenenden durchgeführt. Die Termine dafür werden zur ersten Besprechung am 19. Oktober festgelegt, zu der ich alle Interessierte einlade.

Voranmeldungen per email: olaf.weber@uni-weimar.de

Bemerkungen: Termin der Anlaufbesprechung: Dienstag, den 19.10.2010, 19.00 Uhr

Ort: Marienstr.1a, Raum 201

Leistungsnachweis: Note

3405026 Stadtansichten

2 S wöch. Di 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 19.10.2010

A Preiß

Kommentar: Das Seminar beschäftigt sich exemplarisch mit den Stadtdarstellungen der Kunstgeschichte. Dabei begegnet man repräsentativen und verherrlichenden Vermittlungsabsichten, die in einem Spannungsverhältnis stehen zu den dokumentierenden, aufklärenden und kritisierenden. Den abschließenden Schwerpunkt des Seminars bilden die zeitgenössischen Stadtinterpretationen der Gegenwartskunst.

Leistungsnachweis: Note

3404425U 21 -Treffpunkt Wartburg Fachdidaktikmodul 3

2 S gerade Do 09:30 - 12:30 G8A, LG Seminarraum 21.10.2010
Wo 002

A.Drever;H.Hubrich

Kommentar: Die Wartburg in Eisenach, als Unesco-Welterbe in Besitz einer wertvollen Sammlung von Kunstschatzen aus acht Jahrhunderten, ist als Musenhof hochmittelalterlichen Dichtens und Minnegesangs, als Wirkstätte der Heiligen Elisabeth, Zufluchtsstätte Martin Luthers und Versammlungsort deutscher Burschenschaften über die Länderrgrenzen hinaus bekannt.

Das Seminar zum Projekt „U 21 – Treffpunkt Wartburg“ zielt auf die Auseinandersetzung mit bezugswissenschaftlichen Kontexten der raumbezogenen Gestaltung eines Gesamtkonzeptes für einen Ort des Spielens und Lernens in historischem Ambiente. Entwicklungspsychologische Fragen der Vermittlung, der altersübergreifenden pädagogischen Arbeit, der Gestaltung von Spiel- und Lernideen werden ebenso eine Rolle spielen, wie die solide Fundierung der gestalterischen Prozesse durch eine Auseinandersetzung mit der Geschichte des Ortes und daraus abzuleitenden inhaltlichen Bezügen.

Verschiedene Raumkonzepte aus kunstvermittelnden, museumspädagogischen, architekturtheoretischen Zusammenhängen werden diskutiert und auf ihre Potentiale hin untersucht, die Möglichkeiten und Grenzen eines ganzheitlichen Konzeptansatzes diskutiert. Kriterien, welche die Vielseitigkeit der Nutzung eines Ortes unter Einbeziehung aller Sinne ermöglichen, werden erarbeitet. Das Seminar soll damit unmittelbare Impulse für die gestalterische Arbeit im Projekt geben und dieses auf ein wissenschaftliches Fundament stellen.

Das Seminar ist verbindlicher Bestandteil des Projektes und ermöglicht den Erwerb eines Seminarscheins. Eine Teilnahme außerhalb der Projektbeteiligung ist bis zu einer Teilnehmernachfrage von 25 möglich.

Bemerkungen: Lehrveranstaltung im vierzehntägigen Rhythmus

Anmeldung per E-Mail anHYPERLINK "mailto:andrea.dreyer@uni-weimar.de"

Ort: Geschwister-Scholl-Straße 8, Raum 002 (Hauptgebäude)

Leistungsnachweis: Note

3406010**Weiß: studiert**

2 S

T.Müller

Kommentar:

Was ist weiß?

Weiß ist heilig, weiß ist neutral, weiß ist Seifenschaum, einen Sonntag im Jahr und mindestens ein Haus in Washington. Es gibt weiße Rüben, ein weißes Meer und einen weißen Hai. Weiß ist der Name eines Buchkünstlers und die Summe aller Farben.

Es gibt weiße Lügen und weißen Wein, Weißraum und Weißkohl, 200 verschiedene Weißtöne bei den Eskimos zur Beschreibung von Schnee, Weißbier, Weißrussland und weißes Papier. Weiß ist die Summe aller Farben und das Licht der Sonne.

Im Seminar setzen wir uns theoretisch mit den wichtigsten Arbeitsmaterialien für die Bücher und den Messestand auseinander und beleuchten Papier und Licht historisch bis gegenwärtig, hinsichtlich der Herstellung und Erzeugung, der Wahrnehmung, der Verarbeitung und Veredlung, der Bedeutung und Effizienz.

Von den Studierenden wird ein Vortrag und eine schriftliche Ausarbeitung zu einem vorgeschlagenem Thema erwartet.

Bemerkungen:

Das Seminar/Wissenschaftsmodul bildet für die Studenten der Fakultät Gestaltung inhaltlich mit dem Fachkurs »Weiß: probiert« und dem Projekt »Weiß: realisiert« eine Einheit. Eine Teilnahme am Projekt ist nur möglich bei gleichzeitiger Teilnahme am Fachkurs und Projekt.

Beginn: Donnerstag, 21. Oktober 2010, 10 Uhr, Marienstraße 1b, R 204

Treffen: dienstags 9 bis 10.30 Uhr

Ort: Marienstraße 7, Raum wird bekannt gegeben

Richtet sich an Gestalter, Architekten und Bauingenieure (BA, Diplom Gestaltung, MA Architektur, Bauingenieurwesen)

Teilnehmer: 16 Studenten Fakultät Gestaltung, 8 Studenten Fakultäten Architektur und Bauingenieurwesen

Leistungsnachweis: Note

3405020**Klassiker des Designs.**

2 UE wöch. Di 18:30 - 20:00 M1HB Projektraum 201 19.10.2010

S.Jungklaus

Kommentar: Als Ergänzung zur Vorlesung „Klassiker des Designs“ widmet sich die Übung der designgeschichtlichen Entwicklung in Deutschland. Von der Weimarer Ausbildungsstätte und ihren Protagonisten ausgehend, werden die Bezüge zum Bauhaus Dessau und der Hochschule für Gestaltung Ulm thematisiert und die Einflüsse der Kunstgewerbe-Bewegung und des Deutschen Werkbundes untersucht. Die zentralen Aspekte der historischen Entwicklung sollen herausgearbeitet und an Beispielen bedeutender Designentwürfe diskutiert werden.

Im BFA-Studium wird diese Übung zusammen mit der Vorlesung „Klassiker des Designs“ als Wissenschaftsmodul mit 6 LP angerechnet, für die Diplomstudiengänge als Seminar. Für einen Leistungsnachweis ist der Besuch beider Veranstaltungen erforderlich.

Bemerkungen: Wissenschaftsmodul 1 (Einführungsmodul BFA: Produkt-Design)

Leistungsnachweis: Note

Literatur: Einführende Literatur im Semesterapparat „Klassiker des Designs“ in der Limona.

3581032 Einführung Metallwerkstatt

WK

R.Reisner;G.Spitze

Kommentar: Grundlagenvermittlung der Metallverarbeitung und Maschinenbedienung, sowie des Arbeitsschutzes. Die erfolgreiche Teilnahme ist die Voraussetzung, um in der Metallwerkstatt eigenständig arbeiten zu können.

Die Einführung wird in zwei Teile untergliedert.

1. Belehrung über die Werkstattordnung der Fakultät Gestaltung. Pflichtveranstaltung für jeden Erstsemesterstudierenden der Studiengänge: PD, FK, VK, LAK und MFA.

Diese Belehrung berechtigt nicht den Erwerb eines Werkstattcheines.

Der Termin wird zu Semesterbeginn durch Aushang an der Info.wand am Dekanat der Fakultät Gestaltung bekannt gegeben.

2. Grundlagenvermittlung, Technologien und Techniken und deren sichere Handhabung zum Be- und Verarbeiten von Metall. Die Unterweisungen werden individuell, und an konkreten Projekten des einzelnen Studierenden durchgeführt.

Bemerkungen: Richtet sich an: Fakultät Gestaltung

Montag bis Freitag, 07.15 bis 16.00 Uhr, Metallwerkstatt, Geschwister-Scholl-Straße 13

Beginn: Semesterbeginn

3495032 Einführungskurs Siebdruck

WK

J.Stuckrad

Kommentar: Grundlagenvermittlung: Drucktechnik, Farbenlehre und Herstellung von Druckschablonen, Druckvorlagen, Einrichten und Drucken im Siebdruckverfahren. Die erfolgreiche Teilnahme ist die Voraussetzung, um in der Siebdruckwerkstatt eigenständig arbeiten zu können.

Bemerkungen: Anmeldung erfolgt individuell.

Ort: Marienstr.1a, Raum 003, Siebdruckwerkstatt

3581034 Fotowerkstatt - analoge und digitale Fotografie

WK

A.Fischer;A.Oberthür;J.Tegtmeyer

Kommentar: Grundlageneinführung für Schwarz/Weiß-Fotografie

Grundlageneinführung Colorverarbeitung

Einführung in die Studiofotografie sowie Großbildtechnik

Grundlagen für digitale Bildbearbeitung

Bemerkungen: Studierende aller Studiengänge, die noch keinen Werkstattkurs Fotografie haben, wenden sich direkt an die Mitarbeiter in der Steubenstraße 8, Fotowerkstatt. Diese Kurse sind Voraussetzung, um in der Fotowerkstatt arbeiten zu können. Weiterführende Kurse nach Absprache.

3595033 Holzwerkstatt

WK

A.Riese

Kommentar: Grundlagen der Holzbearbeitung und Arbeitsschutz an Holzbearbeitungsmaschinen. Richtlinien für das Arbeiten in den Werkstätten der Bauhausstraße 7b. Die Teilnahme ist Voraussetzung, um in den Werkstätten eigenständig an studentischen Projekten arbeiten zu können.

Bemerkungen: Holzwerkstatt, Bauhausstraße 7b

Einschreibungstermin siehe Aushang an der Kunststoffwerkstatt, Bauhausstraße 7b und an der Info.wand am Dekanat der Fakultät Gestaltung, Geschwister-Scholl-Straße 7. Bitte beachten Sie die gelben Zettel.

3595032 Kunststoffwerkstatt

WK

U.Kirmse

Kommentar: Die Grundlagen der Kunststoffbearbeitung und Arbeitsschutz an Kunststoffbearbeitungsmaschinen. Richtlinien für das Arbeiten in den Werkstätten der Bauhausstraße 7b.

Bemerkungen: Kunststoffwerkstatt, Bauhausstraße 7b

Einschreibungstermin siehe Aushang an der Kunststoffwerkstatt, Bauhausstraße 7b und an der Info.wand am Dekanat der Fakultät Gestaltung, Geschwister-Scholl-Straße 7. Bitte beachten Sie die gelben Zettel.

Voraussetzungen: Die Teilnahme ist Voraussetzung, um in den Werkstätten eigenständig an studentischen Projekten arbeiten zu können.

3581035 Modell- und Formenbau

WK

S.Eichholz

Kommentar: Zu Beginn des Wintersemesters finden Werkstattkurse für den Arbeitsschutz statt. Die Teilnahme ist Voraussetzung zum Arbeiten in der Werkstatt.

Bemerkungen: Richtet sich an: G

Montag bis Freitag, 8.00 bis 16.30, Gipswerkstatt, Geschwister-Scholl-Straße 13

Der Termin wird zu Semesterbeginn durch Aushang an der Info.wand am Dekanat der Fakultät Gestaltung für alle Werkstätten bekannt gegeben.

3581051 Offsetdruck

WK

J.Stuckrad

Kommentar: Der Werkstattkurs Offset umfasst einen theoretischen und einen praktischen Teil. In der Theorie werden die Herstellung von Druckvorlagen, die Kopie von Druckplatten, das Einrichten einer Offsetdruckmaschine, der Aufbau einer Offsetmaschine und Farbsysteme behandelt. Im praktischen Teil realisieren die Studenten einen eigenen Entwurf.

Bemerkungen: Anmeldung erfolgt individuell.

Ort: Marienstr.1a, Raum 003, Siebdruckwerkstatt

3400031 Film – Feld – Forschung. Eine Dokumentarfilmreihe

2 WS wöch. Mi 19:00 - 21:00 M1HB Projektraum 301 27.10.2010

U.Mothes;A.Schwinghammer

Kommentar: Im Dokumentarfilm finden Entdeckung, Erforschung und Erzählung auf besondere Weise zusammen. Gegenstand der Filmreihe sind zentrale Beispiele aus verschiedenen Strömungen und Epochen des ethnografisch orientierten Dokumentarfilms, die innerhalb des Workshops exemplarisch vorgestellt und diskutiert werden.

3400032 Interview

2 WS	Einzel	Mo	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	01.11.2010-01.11.2010	U.Mothes
	Einzel	Di	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	02.11.2010-02.11.2010	
	Einzel	Mi	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	27.10.2010-27.10.2010	
	Einzel	Mi	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	03.11.2010-03.11.2010	
	Einzel	Do	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	28.10.2010-28.10.2010	
	Einzel	Fr	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	29.10.2010-29.10.2010	

Kommentar: Der Workshop betrachtet das Interview als filmkünstlerische Methode jenseits journalistischer Formate. Anhand von kurzen praktischen Übungen sowie der Analyse von Filmbeispielen sollen die Möglichkeiten des Interviews als Recherchewerkzeug sowie die Wechselwirkungen mit narrativen Strategien untersucht und gestalterische Möglichkeiten und die Einbindung in einen filmischen Erzählfluss diskutiert werden.

3585031 Kurzfilm auf DVD

2 WS					T.Filter
------	--	--	--	--	----------

Kommentar: Wer eine gute Geschichte erzählen kann, die

a) wie ein Ring oder

b) wie ein Fluss oder

c) wie ein Kristall ist,

kann diese auf DVD brennen.

Bemerkungen: Anmeldung über Thomas Filter, Marienstraße 1a, Raum 103

Voraussetzungen: Mac-Kenntnisse und etwa 12 Minuten geschnittenes Videomaterial, am besten auf Mini-DV-Band

3685032 Stop Motion

2 WS	Einzel	Mi	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	08.12.2010-08.12.2010	A.Carra
	Einzel	Do	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	09.12.2010-09.12.2010	
	Einzel	Fr	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	10.12.2010-10.12.2010	

Kommentar: Ziel des 3-tägigen Workshops ist die Erstellung einer Filmproduktion in Gruppenarbeit, basierend auf einer Auseinandersetzung mit dem "Stop Motion Verfahren" (Trickfilm über Einzelbildaufnahmen) mit dem Medium Video. Die Lehrveranstaltung vermittelt spezifisches Wissen über die Aufnahme und die Verarbeitung bewegter elektronischer Bilder, speziell im Einzelbildmodus.

Bemerkungen: Einschreibung bis 29.11.2010 per e-mail an: andrea.carra@uni-weimar.de

3595031 Studio- und Kamera-Technik

2 WS	Einzel	Mi	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	01.12.2010-01.12.2010	A.Carra
	Einzel	Do	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	02.12.2010-01.12.2010	
	Einzel	Fr	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	03.12.2010-03.12.2010	

Kommentar: Der 3-tägige Workshop bietet Gelegenheit, die Studio- und Kamera-Technik der Videowerkstatt der Fakultät Gestaltung in gemeinsamen praktischen Übungen intensiv kennen zu lernen. Im Einzelnen beinhaltet der Workshop folgende Aspekte:

- Einführung in die Dolly-Technik (ABA Leichtdolly Billy)
- Einführung in die Kran-Technik (ABC Minikran 520)
- Einführung in die Schwebestativ-Technik (Smooth Shooter 4000)
- Einführung in die Studiolichttechnik
- Einführung in die Studiokamera- und Regietechnik
- Einführung in die HDV-Technik (Prof. Equipment)
- Erarbeitung unterschiedlicher Lichtkonzepte in Gruppenübungen
- Einführung in das Blue-Screen-Verfahren (Blue-Box)
- Erarbeitung unterschiedlicher Blue-Box-Konzepte

Bemerkungen: Einschreibung bis 8.11.2010 per e-mail an: andrea.carra@uni-weimar.de

Voraussetzungen: Der Workshop richtet sich an Studierende mit Grundkenntnissen in der Videotechnik.

3400033 Stumme Zeugen / Zeugnis ohne Worte

2 WS	Einzel	Mo	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	22.11.2010-22.11.2010	U.Mothes;C.Bomm
	Einzel	Di	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	16.11.2010-16.11.2010	
	Einzel	Di	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	23.11.2010-23.11.2010	
	Einzel	Mi	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	17.11.2010-17.11.2010	
	Einzel	Mi	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	24.11.2010-24.11.2010	

Kommentar: Im Workshop sollen eigene filmische Studien hinsichtlich der Beziehung zu ihren Protagonisten untersucht werden. Wie beschreibt man den Charakter ohne Dialog, ohne Voice-over? Wie werde ich der Entwicklung meines Interviewpartners, meiner Hauptfigur gerecht?

Anhand praktischer und theoretischer Übungen sollen Farbe, Licht, Perspektive, Kadrage und Montage als Mittel zur Charakterisierung herangezogen werden. Zur Erweiterung der inhaltlichen Tiefe sollen bildtheoretische und kulturgeschichtliche Ansätze erörtert werden.

Bemerkungen: Anmeldungen bis 5.11. unterHYPERLINK "mailto:christianbomm@googlemail.com"
christianbomm@googlemail.com

3400053 Adobe Flash - Interactive Micro Storys

6 FMF

R.Neumann

Kommentar: Lange Zeit galt Flash bei seinen Kritikern als zu verspielt und unseriös.
Aktuell ist es durch Apple-Chef Steve Jobs wieder in den Brennpunkt geraten.
Über die Gründe schweigt er sich aus. Vielleicht wegen der Vielfalt in der Anwendung und der daraus gewachsenen Popularität gerade bei Hobbyanwendern.
Zunächst als Animationswerkzeug gedacht, etablierte sich Flash sehr schnell als wichtiges Tool zum Erstellen interaktiver Inhalte.

Dieser Fachkurs ist ein Einstieg für alle, die sich schon immer einmal mit Flash beschäftigen wollten. Eine umfangreiche Einführung zeigt die wichtigsten Werkzeuge und Funktionen. Ziel ist die Umsetzung erster interaktiven Applikationen.

Der Fachkurs teilt sich in zwei Workshops. Der erste wird die Arbeitsoberfläche erläutern und anhand von Beispielen Machbar- und Möglichkeiten aufzeigen. Im zweiten Workshop sollen eigene interaktive Flash Micro Storys entwickelt und umgesetzt werden. Dabei steht der Workflow von der Konzeption, über Prototyping bis zur Umsetzung im Mittelpunkt. Die Programmierung selbst steht allerdings nicht im Vordergrund, vielmehr die Idee und der Weg.

Bemerkungen:

Voraussetzungen: Voraussetzungen für diesen Fachkurs sind Grundkenntnisse in Photoshop sowie Spaß am Experimentieren mit interaktiven Inhalten.

Teilnehmerzahl: max. 10 (wegen Fassungsvermögen des CIP-Pools)
Leistungsnachweis: Note

3400052»Broschüre, Broschüre…«

6 FMFwöch. Mi 10:00 - 12:30 M1HA PC-Pool 204 20.10.2010 H.Stamm;S.Groß

Kommentar: Konzeption, Redaktion und Produktion einer Publikation (Broschüre, Flyer oder kleiner Katalog?), die Studierenden – auch zukünftigen – einen Überblick über angewandte und experimentelle Fotografie im Studiengang Visuelle Kommunikation anhand von aktuellen Arbeiten vermittelt, ist Inhalt dieses Fachkurses.

Bemerkungen: Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Leistungsnachweis: Note

3685251CAD - Alias Studio

6 FMFwöch. - - H.Oder

Kommentar: Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden Kenntnisse im Umgang mit dem CAD- Programm *Alias Studio* von Autodesk vermittelt. Das Arbeiten mit 3D- Software hat den Entwurfsprozess in den letzten zwei Jahrzehnten maßgeblich verändert. Es soll untersucht werden, wie Konzeptentwicklung, Formfindung und Variantenbildung durch sinnvolles Kombinieren analoger und digitaler Arbeitsschritte organisiert werden können. Im Spannungsfeld zwischen Entwerfen und Darstellen wird der Umgang mit *Alias Studio* gelehrt. Die Orientierung an zeitgemäßen Entwurfsschwerpunkten und deren weitere Umsetzung steht dabei im Mittelpunkt.

Schwerpunkte:

_analog- und digital gestützter Entwurfsprozess

_3D- Modeling

_Entwurfsvisualisierung

_Datenaufbereitung für Rapid Prototyping/Rapid Tooling/Rapid Manufacturing

Bemerkungen: Dringend empfohlen für alle Teilnehmer der Projekts "plastic fantastic" von Prof. Martin Kuban.

Raum und Zeit: werden noch bekannt gegeben

Leistungsnachweis: Note

3401055Das Körperbild im Zeitalter von Avataren und plastischer Chirurgie - Fortsetzung

6 FMFgerade Mi 13:00 - 17:00 G7 Atelier - FK allgemein 20.10.2010
Wo 010/011

M.Mohr

Kommentar: Der im Sommersemester begonnene Fachkurs "Das Körperbild im Zeitalter von Avataren und plastischer Chirurgie" wird im Wintersemester fortgeführt, so dass sowohl ein Neueinstieg als auch eine weiterführende Vertiefung der bereits begonnenen Arbeit(en) zur Thematik möglich ist.

Am Ende des Wintersemesters ist eine Ausstellung der in den beiden Semestern entstandenen Arbeiten vorgesehen.

In einer Zeit des Sich-Vergewisserns in Form von neuen Körperkulten bei gleichzeitig drohender körperlicher Auflösung im virtuellen Raum beschäftigen sich Wissenschaftler unterschiedlichster Disziplinen intensiv mit den Zukunftsperspektiven, den Funktionen und Grenzen des menschlichen Körpers. Körperbilder werden entworfen, diskutiert und verworfen.

Wie sieht im Vergleich dazu eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Körper aus? Wie und in welchen Zusammenhängen wird der Körper, werden Körperbilder, werden menschliche Figuren in der zeitgenössischen Kunst eingebracht?

Ansatz dieses Fachkurses ist der Aspekt, inwiefern eine Interpretation und individuelle Darstellung der menschlichen Figur für die eigene künstlerische Arbeit wichtig ist und welche Mittel geeignet sind die eigene Position zu vermitteln?

Es werden verschiedene Herangehensweisen vorgestellt und durch die praktische Arbeit im Atelier soll der Zugang zu den Mitteln erweitert sowie die Sensibilität im Umgang mit ihnen geschult werden. Anhand von Besprechungen der vor Ort entstandenen Arbeiten werden gestalterische Grundlagen vermittelt.

Die Medien können individuell gewählt werden.

Bemerkungen: Zeit: Mittwoch, 13.00 – 17.00 Uhr

vierzehntägig (1. und 3. Woche im Monat)

Termine: 20.10.2010

03.11.2010

17.11.2010

01.12.2010

15.12.2010

05.01.2011

19.01.2011

02.02.2011

Leistungsnachweis: Note

3400056 Design Research - Methods and Orientation: When DR meets HCI...

3 FMFgerade Do 16:00 - 19:00 G7 Atelier 116 21.10.2010 D.Wessolek
Wo

Kommentar: In diesem Kurs werden wir uns mit akademischen Publikationsformaten, Suchstrategien und Software Tools (Google Scholar, Mendeley etc.) auseinandersetzen, und auch mit relevanten Konferenzen im Bereich Design Research und Human Computer Interaction (HCI). Wir werden Publikationen aus beiden Feldern analysieren sowie relevante Themenfelder und Grundlagen identifizieren.

Als praktischer Teil wird ein Workshop stattfinden in welchem wir lernen, wie ein Arduino (<http://arduino.cc>) programmiert wird, um unsere eigenen Interfaces zu bauen und die oben beschriebenen Themen mit praktischer Erfahrung zu untermauern.

Bemerkungen: Workshop (date & time tba, Termin wird noch bekanntgegeben)

Leistungsnachweis: Note

3400058 Fokus Animation

6 FMF	Einzel	Do	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	04.11.2010-04.11.2010	N.Neumetzler;U.Schulz
	Einzel	Do	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	02.12.2010-02.12.2010	
	Einzel	Do	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	16.12.2010-16.12.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	05.11.2010-05.11.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	03.12.2010-03.12.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	17.12.2010-17.12.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	17.12.2010-17.12.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	28.01.2011-28.01.2011	

Kommentar: Anhand von verschiedenen Anschauungsbeispielen werden die unterschiedlichen technischen und gestalterischen Möglichkeiten des Animationsfilmes erläutert. Neben der Vermittlung von Grundlagen und Prinzipien der Animation sollen in Gruppenübungen und einem eigenen kleinen Projekt das Erlernte sowie eigene Ideen umgesetzt werden. Der Kurs soll vor allem Anfängern einen Überblick geben und den Einstieg erleichtern.

Bemerkungen: Bitte Terminreihenfolge beachten.

Erster Fachkurstermin ist der 04.11.2010.

Fokus_Animation@web.de

Leistungsnachweis: Note

3400055 > Bilder um der Bilder Willen <

6 FMF H.Stamm;N.N.

Kommentar: Experimentelle fotografische Ersatzwelten im Fotostudio.

Bemerkungen: Fachkurszeiten: freitags, 9.00 bis 12.00 Uhr

Erste Lehrveranstaltung: 15.10.2010

Ort: Werkstatt Fotografie, Steubenstraße 8

Sprechstunde: donnerstags, 10.00 Uhr, nach Vereinbarung über Frau Bürger
Leistungsnachweis: Note

3400059 Interaction Foundations II: Gadgets for Extreme Environments

3 FMF gerade Mo 16:00 - 19:00 G7 Atelier 116 18.10.2010 D.Wessolek
Wo

Kommentar: Interaktionsszenarien beschreiben und visualisieren, Arduino Boards programmieren und Funktionsprototypen erstellen...

In diesem Kurs setzen wir uns mit außergewöhnlichen Umgebungen auseinander und konzipieren und entwickeln prototypisch elektronische Gadgets.

Orientierungshilfen für Taucher, Zensurbrillen für Saunagänger, DIY-Kartenerstellung für abgelegene Gletschergebiete...

Welche Beispiele existieren bereits, wie lassen sie sich optimieren, funktionieren oder scheitern sie, und warum?

Wir werden Texte lesen und Filme schauen, um uns mit den möglichen Umgebungen vertraut zu machen, gegebenenfalls mit Extremsportlern das Gespräch suchen, unsere Rechercheergebnisse und Konzepte in der Gruppe präsentieren und diskutieren.

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl wird eine erste Ideenbeschreibung, ein paar Sätze zur Motivation, das aktuelle Semester und eventuelle Vorkenntnisse bis zum 07.10.2010 per email an daniel.wessolek@uni-weimar.de erbeten. Ein Arduino Board (<http://arduino.cc>) wird für den Kurs benötigt, auf Nachfrage sende ich gerne Bezugsadressen.

Leistungsnachweis: Note

3400051 «Kleinaberfein»!

6 FK wöch. Do 10:00 - 16:00 M1HA Siebdruckerei 001 21.10.2010

P.Heckwolf;J.Stuckrad

Kommentar: Die Fliege ist in der Kunstgeschichte ein legendäres Motiv. So hat auch der Künstler Ilja Kabakov seinem Buch «Die Fliegen» eine Grafik beigelegt, in der eine Fliege im Originalmaßstab mit ca. 8 verschiedenen Farben im Siebdruck abgebildet ist. Kleinformatige Abbildungen (max. A6/Postkartengröße) in unterschiedlichsten und ausdifferenzierten Farben manuell zu drucken ist auch das Ziel dieses Fachkurses. Die Vorgabe des Formates erfolgt nicht nur aus Kostengründen, sondern stellt vielmehr eine künstlerische und gestalterische Herausforderung dar, die der Mode, immer größere Formate zu erzeugen, zuwider läuft. Das Kleines und Feines eben auch seinen ästhetischen Reiz hat, wird hier zu entdecken sein.

Bemerkungen: Aufgrund des zu erwartenden technischen Aufwands ist der Fachkurs nur für Studierende geeignet, die sich intensiv mit dem Thema Farbe und Siebdruck beschäftigen wollen. Geplant ist, im Sommersemester 2010 das erworbene Vorwissen des Fachkurses in ein Projekt einfließen zu lassen.

Bitte stellen Sie zu den Konsultationen in der Projektwoche konkrete Ideen zur Umsetzung vor (Raum 106, Marienstraße 1A).

Erwartet wird eine ganztägige Anwesenheit während des Semesters.

Leistungsnachweis: Note

3400050 Lehrgut

6 FMF Einzel Mo 14:00 - 16:00 M1HB Projektraum 301 18.10.2010-18.10.2010

H.Wentscher;U.Mothes

Kommentar: Dieser Fachkurs ist das Gefäß, das Diplom-Studierenden und Bachelor-Studierenden der VK ermöglicht, drei Workshops zu einem Fachkursschein zusammenzufassen. Voraussetzung ist die erfolgreiche und benotete Teilnahme an den drei Workshops „Interview“, „Film-Feld-Forschung“ und „Stumme Zeugen/Zeugnis ohne Worte“ (siehe die jeweiligen Workshop-Beschreibungen).

Wer die Option eines Fachkursscheins anstrebt, sollte dies den Lehrenden zu Beginn des Workshops mitteilen, ebenso den o.g. Lehrenden, die am Ende des Semesters die Workshop-Scheine für einen Fachkursschein anrechnen.

Leistungsnachweis: Note

3395252 Präsentationstechnik

6 FMF wöch. Mo 13:30 - 18:00 M1HB Pool-Raum 305 18.10.2010

H.Harwardt

Kommentar: Showtime! Vorstellen, zeigen, anbieten, ausstellen aber wie?

Die Möglichkeiten der Gestaltung von Präsentationen haben sich in den letzten Jahren durch die Entwicklung neuer Medien wesentlich erweitert.

Das Ziel des Fachkurses besteht in der Vermittlung von Kenntnissen zu aktuellen Präsentationsmethoden und -techniken und deren Nutzung für die Entwicklung eigener Designideen.

Neben der Vorstellung ausgewählter aktueller Präsentationsmedien soll die experimentelle Auseinandersetzung mit ausgesuchten Techniken geführt werden.

Besondere Akzente sind raumbezogene Gestaltungsmedien:

Projektionstechniken von analogen Dia- über digitale Daten- bis Laserprojektoren, Screens, Displays, Licht, Bild, Klang und multimediale Raumszenierungen.

Bemerkungen: Einschreibung erforderlich:

Die Einschreibung findet am 12.10.2010, 12:00 - 15:00 Uhr

Weitere Termine nach Vereinbarung.

Leistungsnachweis: Note

3281251 Toolbox 1

6 FMFwöch. Mo 13:30 - 16:30

18.10.2010

G.Korrek;W.Oertel

Kommentar: Der Fachkurs zeigt Möglichkeiten auf, Entwürfe in den verschiedenen Phasen in ihrer Form, Dimension, Materialität und Funktion zeichnerisch darzustellen und zu erklären. Er vermittelt Kenntnisse und bietet Übungen im Skizzieren, Zeichnen, Technischen Zeichnen und der Präsentationsdarstellung. Auf Grundlage der technischen Zeichnungen werden zudem schnelle maßstabsgetreue 3-D Modelle gebaut. Neben den manuellen Techniken erfolgen Einführungen in das Arbeiten mit verschiedenen Adobe CS3 – Programmen. Ziel dabei ist es, dem Entwurfsprozess entsprechend, designrelevante Darstellungstechniken zu entwickeln und die konventionellen Fertigkeiten der Hand mit den Möglichkeiten des Mac's einfach und sinnvoll zu kombinieren. Toolbox 1 richtet sich an Studieneinsteiger PD.

Bemerkungen: Ricarda Porzelt (Lehrauftrag)

Leistungsnachweis: Note

3401054 Weiß: probiert

6 FMFwöch. Mo 10:00 - 15:00 M1HB Projektraum 204 25.10.2010

G.Kosa;J.Stuckrad

wöch. Mo 10:00 - 15:00 M1HA Siebdruckerei 001 25.10.2010

Kommentar:

Was ist weiß?

Weiß ist heilig, weiß ist neutral, weiß ist Seifenschaum, einen Sonntag im Jahr und mindestens ein Haus in Washington. Es gibt weiße Rüben, ein weißes Meer und einen weißen Hai. Weiß ist der Name eines Buchkünstlers und die Summe aller Farben.

Es gibt weiße Lügen und weißen Wein, Weißraum und Weißkohl, 200 verschiedene Weißtöne bei den Eskimos zur Beschreibung von Schnee, weiße Blutkörperchen, weißes Gold und Weißgold, Weißbier, Weißwurst und Weißrussland.

Weißes Papier ist der Titel eines Liedes und neben weißer Farbe und Licht im Fachkurs unser wichtigstes Material zum Ausprobieren und Gestalten beim Buchbinden, Siebdruck, Offsetdruck und Modellbau.

Bemerkungen:

Der Fachkurs bildet für die Studenten der Fakultät Gestaltung inhaltlich mit dem Projekt »Weiß: realisiert« und dem Seminar/Wissenschaftsmodul »Weiß: studiert« eine Einheit. Eine Teilnahme am Fachkurs ist nur möglich bei gleichzeitiger Teilnahme am Projekt und am Seminar/Wissenschaftsmodul.

Richtet sich an Gestalter, Architekten und Bauingenieure (BA, Diplom Gestaltung, MA Architektur, Bauingenieurwesen)

Teilnehmer: 16 Studenten Fakultät Gestaltung, 8 Studenten Fakultäten Architektur und Bauingenieurwesen

Erstes Treffen: Donnerstag, 21.10.2010, 10.00 Uhr, Marienstraße 1B, Projektraum 204

Leistungsnachweis: Note

3400063 Geschichte der Stadt

2 V wöch. Mo 17:00 - 18:30 M13C Hörsaal C 18.10.2010 A.Preiß

Kommentar: Die Vorlesung versucht einen wenigsten groben Blick über die Entwicklung der Stadt seit ihren Anfängen zu geben. Exemplarisch werden einige rekonstruierbare Städte der Frühgeschichte bis zum Ausgang des römischen Reiches vorgestellt. Dem folgt eine Gegenüberstellung der mittelalterlichen und frühen neuzeitlichen Stadtgebilde. Dieser Vorlauf bildet die Basis für eine intensivere Auseinandersetzung mit den Stadtentwürfen und -konzeptionen der Moderne, die schließlich in dem Versuch eines Ausblicks mündet.

Leistungsnachweis: Note

3400064 Klassiker des Designs. Einführung in die Geschichte des Designs in Deutschland2 V wöch. Do 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal C 14.10.2010-25.11.2010 S.Gronert
wöch. Do 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal C 09.12.2010

Kommentar: Diese Vorlesung bietet Bachelorstudierenden im Fach Produkt-Design einen Überblick über die wichtigsten Phasen der Geschichte des Designs in Deutschland. Von Beginn an bildete Weimar mit der Kunstgewerbeschule Henry van de Veldes und dem 1919 gegründeten Bauhaus, danach mit dem Institut für Innengestaltung in der DDR der 1950er Jahre bis hin zur Gründung der Fakultät Gestaltung im Jahre 1993 ein bedeutendes Zentrum des Designs in Deutschland. In der Vorlesung wird die Einbindung der Weimarer Entwicklungen in die Designgeschichte in Deutschland herausgestellt: Kunstgewerbe-Bewegung, Deutscher Werkbund, Bauhaus in Dessau, Hochschule für Gestaltung in Ulm, Neues Design.

Im BFA-Studium wird diese Vorlesung zusammen mit der Übung „Klassiker des Designs“ als Wissenschaftsmodul mit 6 LP angerechnet, für die Diplomstudiengänge als Seminar. Für einen Leistungsnachweis ist der Besuch beider Veranstaltungen erforderlich.

Bemerkungen: Wissenschaftsmodul 1 (Einführungsmodul BFA: Produkt-Design)

Hörsaal C, Marienstr. 13

Leistungsnachweis: Note

Literatur: Einführende Literatur im Semesterapparat „Klassiker des Designs“ in der Limona.

3400065 Kulturtechnik Wissensvisualisierung

2 V

F.Hartmann;M.Krajewski

Kommentar: Die Lehrveranstaltung wird sich mit Konzeptionen der Visualisierung von Informationen befassen und einschlägige Texte diskutieren. Diagramme, Karten, MindMaps, Ikonifizierungen, deren jeweilige Geschichte und Theorie stehen dabei im Mittelpunkt. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Visualisierung von Zeit, beispielsweise in der diagrammatischen Anordnung der Zeitleiste. Dabei geht es um die Frage, in welcher Form je unterschiedliche Datensätze und Informationen visualisiert und damit 'ins Bild gesetzt' werden können - von der gestalterischen Entscheidung bis hin zur generativen Gestaltung.

Bemerkungen: Zeit: Dienstag

Raum: (wird bekannt gegeben)

Beginn: 19.10.2010

Voraussetzungen: Studierende ab 3. Fachsemester

Leistungsnachweis: Note

3400041 Exkursion nach Leipzig zum Internationalen Festival für Dokumentar- und Animationsfilm

2.5X

U.Mothes;A.Schwinghammer

Kommentar:

Das 53. DOK Festival findet vom 18.–24.10. 2010 in Leipzig statt und ist eines der größten, ältesten und international führenden Festivals für künstlerischen Dokumentar- und Animationsfilm. Alle Interessierten werden gebeten, sich selbstständig fristgerecht unter <http://www.dok-leipzig.de/> zu akkreditieren. Im Rahmen der Exkursion wird für Teilnehmer des Projektes „Observatorium“ und des Seminars „Beobachten – Beschreiben – Berichten“ auch der Besuch des Leipziger Völkerkundemuseums angeboten.

Bemerkungen:

Exkursionszeitraum: 20. – 24. 10.2010

GRUPPENAKKREDITIERUNG:

Verbindliche Anmeldung bitte unter Angabe von Telefonnummer, vollständigem Namen und mit Beifügung von digitalem Passbild (110 x 140 px) bis Mittwoch, 13.10.2010 12:00 Uhr

an ulrike.mothes@uni-weimar.de

Vorbesprechung zur Klärung von Fragen zu Übernachtung und Anreise :

Dienstag, 12.10.2010, 15:00 Uhr im Projektraum 301, Marienstr. 1

3400042 Zeitgenössische Nutzung und Weiterentwicklung historischer Städte

3. EX

Kommentar: Im Zusammenhang mit der Vorlesung und dem Seminar zur Stadtthematik erfolgt nach dem Ende der Vorlesungszeit eine Exkursion nach Holland. Durch die Veranstaltungen entsprechend vorbereitet, ermöglicht die Exkursion eine unmittelbare und kritische Auseinandersetzung mit den historischen und aktuellen Entwicklungen in den Niederlanden.

Bemerkungen: Die Dauer der Exkursion beträgt sieben Tage.

Die Exkursion beginnt nach dem Ende der Vorlesungszeit im Februar/März 2011.
Voraussetzungen: Voraussetzung der Teilnahme sind der Besuch von Vorlesung und Seminar

3400013 Distance Conversation**18PRO**

Y.Augusto

Kommentar: Students will catalogue their entire semester's communication among friends, family and unknown sources, such as spam, unwanted advertising, etc. They can even collect their phone bills, travel plans, emails and messages exchanged in social media networks in order to develop the two main phases of the project.

For the first phase, students will organize their personal content/data using different media. If the students are using their own spam collections, for example, they could use a book to display their spams visually.

For the first phase, each student will produce three (3) pieces using the collected data.

Examples

Spams – Books

Email – Poster

Social Media – Installation (to be photographed)

Unwanted – Flyers

The most important thing is to organize everything by date, to organize your life like a visual library (care must of course be taken using personal information).

The second phase will be a typographic bombardment experience to be held inside the school. This phase will be presented as an environmental typography experience. Its final result will be a glimpse into the participant's written communication produced during the semester.

If they wish, students may work together to merge their texts as a conversation between/among friends.

Media

Calligraphy

Custom typography

Found objects

Book art

Second hand objects

Workshops

Calligraphy

Book Art

Typography

Font production

Production + Delivery

Project meetings will be carried out as workshops, with "hands on" approaches and inspirational lectures.

3400020 Immanuel Kants Kritik der Urteilskraft

2 S wöch. Di 15:15 - 16:45 M1HB Projektraum 201

P.Mahr

Kommentar:

Wir werden die Paragraphen 30 bis 54 der „Kritik der Urteilskraft“ von Immanuel Kant lesen, das ist Kants Kunsttheorie. Dabei werde ich Ihnen das Nötige über Kants Ästhetik sagen, über die „Kritik der Urteilskraft“ als Ganzes, über Kants Philosophie und darüber, wieso eine Beschäftigung mit diesem 220 Jahre alten Text noch heute lohnt. Im Lauf des Semesters werden wir uns Auseinandersetzungen ansehen, in denen Kants Überlegungen aktualisiert und kritisiert wurden unter anderem von Hannah Arendt, Jacques Rancière, Jacques Derrida, Christine Battersby, Gernot Böhme, Martin Seel oder Pierre Bourdieu.

Diese (Arbeiten an) Interpretationen werden Teil dessen sein, woran das Seminar ausgerichtet ist: an einer auch grafischen Lektüre. Lektüre ist, was wir in der Hand haben - der Lektürestoff - ; und Lektüre ist der Akt des Lesens selbst - das Interpretieren. Heute können beide Lektüren in einer grafischen Aktivität verschmelzen. Wir alle gestalten ja digitale Texte selber um, stellen sie zumindest größer/kleiner ein, kopieren, cutten/pasten sie, färben sie ein, versehen sie mit einem anderen Font, bestimmen die Parameter von Print-outs etc.

Wir werden Druckausgaben der „Kritik der Urteilskraft“ ansehen, Ausschnitte aus Kants Text aussuchen, diese lesen und sehen, was man mit ihnen im Hinblick auf Interpretationen machen kann. Dabei soll alles Mögliche an den Text von Kant analog und digital herangetragen werden können: Bilder, Links, andere Texte, eigene Erläuterungen, (An)Zeichnungen, Collagen etc. Resultieren soll am Ende des Semesters eine Zusammenstellung aller Beiträge in einem Pdf-Dokument.

Ausgangspunkt: http://www.univie.ac.at/immanuel_kant_kritik_der_urteilskraft/

Bemerkungen:

3400021 Ästhetik der Gegenwart

2 S wöch. Mo 18:30 - 20:00 M1HB Projektraum 201

P.Mahr

Kommentar:

Was ist Ästhetik der Gegenwart? Alles. Wir werden daher am Anfang mit einem brainstorming formulieren, was Ihnen so reflexiv im Kopf umgeht, auf den Nieren und im Bauch liegt und unter den Nägeln brennt. Bringen Sie also ästhetische, philosophische Probleme, Phänomene, Texte, Interessen mit! An Vorschlägen von meiner Seite soll es auch nicht mangeln. Wir besprechen all das und formen daraus Themen, über die Sie dann Referate vorbereiten und halten werden. Sie bekommen dazu von mir alle nötige Unterstützung.

Bemerkungen:

3400061 Ästhetik

2 V wöch. Mo 17:00 - 18:30 M1HB Projektraum 201

P.Mahr

Kommentar:

Ich werde in den ersten Stunden vorstellen, was unter philosophischer Ästhetik zu verstehen ist, was die Stellung der philosophischen Ästhetik in der Philosophie ist und wie ihr Diskurs mit der aktuellen Kunsttheorie verzahnt ist. Wir werden dann herausfinden, welche philosophisch-ästhetischen Texte in diesem Zusammenhang wichtig sind. Ausschnitte aus diesen Texten werden wir gemeinsam zu einem Reader zusammenstellen. Von ihm soll jede/r TeilnehmerIn ein Exemplar besitzen. Die enthaltenen Textausschnitte werden wir dann diskutieren. Dazu werde ich Einführungen jedem Text und Autor vorausschicken.

Bemerkungen: Vorlesung und Übung

3405011 Stegreif und Ideenfindung

18PRO

B.Pompey

Kommentar: Ziele u. Kompetenzen:

Hilfestellung in allen (!?) designspezifischen Lebenslagen... wie etwa:

Ideenfindung, Konzeption, Projektmanagement, Planung, Präsentation sowie theoretische Grundlagen der Ideenfindungsmethodik

Eine Idee haben oder eine Idee generieren?

„Heureka“ = [griech.] „Ich hab es gefunden!“ so lautete angeblich Archimedes (280 – 212 v. Chr.) Ausspruch, als er das Prinzip des Auftriebes und der Verdrängung in der Badewanne entdeckte. Das Anliegen dieses Kurses ist es, das Kapital des Designers – aus dem Stegreif Ideen zu entwickeln – zu lernen, zu fördern, zu gliedern sowie zu konzipieren.

Alternative Ideenfindungsstrategien (6-3-5 Methode, Brainwriting, Force-Fitting, Synektik, usw.) werden vorgestellt und unterstützen den Kreativprozeß. Anhand von Aufgaben aus den unterschiedlichsten Bereichen des Kommunikationsdesigns (Wording, Naming, Branding, Packaging, Konzeption+Planung usw.) wird die Theorie praktisch umgesetzt und somit verdeutlicht.

Die Aufgaben sind aus dem großen Spektrum des Kommunikationsdesigns. Diese werden anhand eines Briefings vorgestellt und können auch je nach Schwerpunkt individuell ausgearbeitet werden (Einzel und/oder Gruppenarbeit),

Zwischenpräsentationen vor der gesamten Gruppe, Korrekturen über den gesamten Semianarzeitraum sowie Abgabe einer Kurszusammenfassung in Form einer "Drucksache" oder "Microsite" sind obligatorisch.

Ausschlaggebend zum Erwerb des Seminarreiches wird eine Broschüre oder Microwebsite verlangt, die alle Ergebnisse mit den jeweiligen Aufgabenstellungen beinhaltet.

Warum das Ganze? Die Teilnehmer sollen anhand der unterschiedlichen Briefings trainieren ein möglichst detailliertes Konzept zu formulieren, dieses prägnant veranschaulicht und zusammengefaßt vorstellt, individuelle Lösungsansätze aufzeigt und mittels Präsentation den anderen Kursteilnehmern vermittelt.

Wichtig! Der Kurs heißt nicht "Reinzeichnung", grafisch höchstes Niveau sowie Programm- und Gestaltungskenntnisse sind aber obligatorisch.

Aufwand:

Kreativfaktor: 8/10

Zeitintensität: 7/10

Praxis: 8/10

Theorie: 4/10

Blut-Schweiß-Tränenfaktor: 7/10

Lernfaktor: 8/10

Relevanzfaktor: 8/10

Bemerkungen:

Leistungsnachweis: Note

3405017 **Wort-Bild-Illustration**

18PRO

N.Budde

Kommentar: 6 x 2 Tage, zusammen jeweils ca 13 Stunden

1. Tag: Lockerung, 2. Tag: Projektthema

Die Lockerungsübungen lassen sich mit folgenden Begriffen umreißen:

Zufallsbekanntschaften von Wort und Bild, Anagramme, Assoziationen, Adjektive, Mischung von belebt und unbelebt, Lieblingswörter, Sprache, Lautgedichte usw.

Das Projekt wird sich entwickeln und beginnt mit:

Charakterstudien, Metamorphosen, Charakterfindung, erzählendes Bild - begleitender Text und umgekehrt, usw.

Ziel:

in einem frei gewählten Medium (Buch, Heft, Leporello, Comic...) soll unter Zuhilfenahme eines möglichst experimentierfreudigen/gewagten/interessanten Text-Bild-

Zusammenspiels, unter einem vorgegebenen Titel, eine kurze Begebenheit erzählt werden.

Bemerkungen:

Leistungsnachweis: Note

3405018**refrESShKULTUR**

18PM

G.Babtist

Kommentar:

Im Rahmen des Projektes "refr ESS h KULTUR" werden wir uns besonders mit folgenden Fragen auseinandersetzen; Was ist Esskultur? Unsere Esskultur, insbesondere die Esskultur der Jugend, schwindet und unterschiedliche Soziokulturelle Studien belegen das. Wie wichtig ist uns unserer Esskultur, welchen Stellenwert wollen/sollten wir ihr geben? Wie kann Essen und Trinken bei sinkendem materiellen Wohlstand zu mehr Wohlbefinden beitragen?

Der Rückgang traditionelle Familienstrukturen und die Zunahme von z.B. Singelhaushalten führt zu einem Verlust des gemeinsamen Essens als soziokulturelles Ereignis. Diese Entwicklung führt zur Kappung eines Informationsaustausches bei Tisch und zur Abnahme einer Koch-, Ess- und Tischkultur die im Idealfall von Eltern an die Kinder und von Freund zu Freund weiter gegeben, gepflegt und weiterentwickelt wird.

Welche Rolle spielt ihr als Designstudierenden bezüglich dieser sich wandelnden Kultur und was könnt ihr bewirken?

Ziel ist die Erstellung einer Designstudie, mündend in einem Entwurf für eine Dienstleistung und/oder Produkt, ausgearbeitet bis hin zu Formmodellen, Funktionsprototypen .

Der Entwurfsprozess wird durch mehrere Zwischenpräsentationen gegliedert.

Gefordert wird am Ende eine hochqualitative Dokumentation des Ganzen zu liefern.

Geplant sind Gesamtplenen und Individuelle Konsultationen.

Geplant ist eine Exkursion.

Geplant ist eine Dokumentarfilmreihe und deren kritische Beschauung!

Geplant sind Vorlesungen und Gastvorträge

Bemerkungen:

Die Teilnahme am Fachmodul, angeboten durch Künstlerische Mitarbeiterin Dipl. Des. Laura Straßer ist sehr zu empfehlen.

Die Teilnahme an der Exkursion ist erforderlich. (Exkursion Selb)

Richtet sich an Studierenden ab 3. Semester Bachelor und Diplom, Studiengang Produktdesign und ab 5. Semester Lehramt

Plenum:

Montags 10:00 – 16:00 Uhr , Raum 116

VdV-Werkstattgebäude, Geschwister-Scholl-Straße 7

Rhythmus: wöchentlich

3405021 Medien des Entwerfens

2 S

F.Uhlig;B.Wittmann

Kommentar:

Das Verb "entwerfen" leitet sich wie das französische "projeter" von der schnellen Bewegung des Schleuderns, des Auswerfens her - eine Geste mit der eine Externalisierung und eine (zumindest) leichte Form von Kontrollverlust einhergehen. Die Geste richtet sich an einem bestimmten Zweck aus, aber wird von diesem keineswegs determiniert. Im aktuellen Sprachgebrauch können unter dem Verb "entwerfen" nahezu alle Praktiken gefasst werden, die zum Einsatz kommen, wenn Kunstwerke, Architekturen, Maschinen, Musikstücke oder Texte in Angriff genommen werden. Der Bedeutungshorizont spannt sich vom Zeichnen, Modellieren und Komponieren zum Planen, Projektieren, Konzipieren und Konstruieren. Die Mittel dieser (Zeichentisch-)Abenteuer sind so vielfältig wie heterogen: vom Bleistift bis zum 3D-Drucker, vom Millimeterpapier zum CAD-Programm konnten und können die unterschiedlichsten Werkzeuge und Medien dem Entwerfen dienstbar gemacht werden. Über die Grenzen der Bildenden Kunst und der Architektur hinaus wird spätestens seit der Moderne praktisch jede Art von Produktionsprozess, in dem Medien die Repräsentation von etwas zuvor noch Unbekannten oder Ungedachten leisten, als Entwurf verstanden. Entworfen wird immer dann, wenn eine graphische oder im Fall des Modells dreidimensionale Brücke ins Nichts geschlagen wird. Der Entwurf ist damit praktisch synonym geworden mit einer Form von medial hergestellter Anfänglichkeit und Vorläufigkeit. Das Seminar wird anhand der fragmentischen Diskursgeschichte des Entwerfens der Frage nachgehen, wie und unter welchen medienhistorischen Bedingungen sich dieser Bereich des konzeptuell Vorläufigen ausbilden konnte. Welche Funktion kam und kommt ihm in den Künsten, der Architektur, in Technologie und Wissenschaft zu? Und in welchem Verhältnis stand und steht die philosophische, epistemologische, kunst- und architekturtheoretische Reflexion zur jeweils zeitgenössischen Praxis?

Bemerkungen:

Termin und Raum:

Donnerstag, 15.15 bis 18.30 Uhr, alternierend, vierzehntägig, Cranachstraße 47, Seminarraum 001

Beginn: 21.10.2010

Leistungsnachweis: Note

Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, insbesondere zur regelmäßigen Lektüre der zu diskutierenden Texte, sowie zur Ausarbeitung eines mündlichen Kommentars in Kombination mit der Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit in einem der beiden Seminare des BA-Studienmoduls "Medien des Entwerfens".

Literatur:

Evans, Robin, 2000, *The Projective Cast: Architecture and Its Three Geometries*, Cambridge Mass., London.

Daniel Gethmann, Susanne Hause (Hg.), *Kulturtechnik Entwerfen. Praktiken, Konzepte und Medien in Architektur und Design Sciene*, Bielefeld 2009.

Kruft, Hanno-Walter: *Geschichte der Architekturtheorie von der Antike bis zur Gegenwart*, München 1986.

(Ausführliche Literaturliste folgt zu Semesterbeginn.)

3405028 Wie gemalt ; über das Malerische ohne Malerei;

2 S

K.Schierz

Kommentar: Heute kennen wir viele bildgebende Verfahren, die es uns ermöglichen, gesehene, vorgestellte und abstrakte Bilder sichtbar zu machen. Medien wie Fotografie, Film oder digitale Prozesse setzen uns in die Lage, neue Bildwelten zu erzeugen, bis hin zur computergestützten Schaffung von Bildern in „virtuellen“ Räumen. Haben sich die klassischen Maltechniken unter handwerklichen Rahmenbedingungen – Pigmente und ihre Bindemittel, Tinturen, Tafeln, Leinwände oder Wände – entwickelt und über Jahrhunderte verfeinert, so bietet die sich heute rasant verändernde Welt der bilderzeugenden Techniken auch neue Sichten auf die Möglichkeiten des Bildes. Das gilt ebenso für die Erzeugung eines speziellen Aspektes des künstlerischen Bildes: das Malerische. Der Kunsthistoriker Heinrich Wölfflin hatte in seinem 1915 erstmal erschienenen Werk „Kunstgeschichtliche Grundbegriffe: Das Problem der Stilentwicklung in der neueren Kunst“ die Begriffe „malerisch“ und „linear“ eingeführt und genutzt, um Unterschiede in der Stilentwicklung bzw. in der Geschichte der Wahrnehmung zwischen Renaissance und Barock deutlich machen zu können. Lange war „das Malerische“ eine Domäne allein der Malerei und der Zeichnung (Tempera, Aquarell), gegenwärtig gibt es eine breite Varietät an Möglichkeiten, auf künstlerischem Wege „das Malerische“ zu erzeugen. Eröffnet der Blick auf die malerischen Wirkungen von Bildender Kunst auch heute noch besondere ästhetische Einsichten?

„Das Malerische ist nicht an das Medium gebunden“, schrieb Hans-Werner Schmidt 2002 im Vorwort des Katalogs zur Ausstellung „Malerei ohne Malerei“, die im Museum der Bildenden Künste Leipzig stattfand. Die Ausstellung „wie gemalt“ in der Kunsthalle Erfurt (14. 11. 2010 – 09.01.2011) knüpft daran an. Die beteiligten Künstler, die sich jeweils mit Aspekten des Malerischen beschäftigen, ohne jedoch klassische Maltechniken zu verwenden, möchten mit einer Zusammenschau ihrer Werke entsprechende Grundgedanken aufgreifen und fortführen.

Bemerkungen: Anmeldung per e-Mail (kai-uwe.schierz@erfurt.de) ab 1. September 2010 möglich; Berücksichtigung der Anmeldungen in der Reihenfolge (Datum, Uhrzeit) der e-Mail-Eingänge

Blockseminar - Termine:

09. Dezember 2010, 10.00 – 19.00 Uhr

10. Dezember 2010, 10.00 – 18.00 Uhr

11. Dezember 2010, 11.00 – 18.00 Uhr

Ort: Kunsthalle Erfurt, Fischmarkt 7, 99084 Erfurt

Arbeitsaufgaben:

Wir beschäftigen uns mit dem Verständnis des „Malerischen“, ausgehend von Wölfflins Schrift „Kunstgeschichtliche Grundbegriffe“. Teilnehmer referieren theoretische Grundlagen und historische Beispiele, andere Teilnehmer analysieren die vor Ort erfahrbaren Kunstwerke hinsichtlich der Kategorie des „Malerischen“ (Referate in Vorbereitung auf das Seminar, Themen werden an die Teilnehmer rechtzeitig verteilt.) Einige Künstler, deren Werke in der Ausstellung gezeigt werden, stehen schließlich für eine Diskussion zur Verfügung.

Teilnehmer der Gruppenausstellung sind:

Stefan Fahrnländer [HYPERLINK "www.fahrnlaender.com"](http://www.fahrnlaender.com) \o "blocked::www.fahrnlaender.com"
www.fahrnlaender.com

Christel Fetzer[HYPERLINK "www.christelfetzer.de"](http://www.christelfetzer.de) \o "blocked::www.christelfetzer.de" www.christelfetzer.de

Susanne Kutter[HYPERLINK "www.susannekutter.de"](http://www.susannekutter.de) \o "blocked::www.susannekutter.de"
www.susannekutter.de

Gerhard Mantz[HYPERLINK "www.gerhard-mantz.de"](http://www.gerhard-mantz.de) \o "blocked::www.gerhard-mantz.de" www.gerhard-mantz.de

3405029 Zum Künstlerselbstbild

2 S unger. Do 16:00 - 19:00 M1HB Projektraum 201 14.10.2010
Wo

F.Uhlig

Kommentar: In den 1950er Jahren wurden Kriterien wie Originalität und Novità, die den Avantgarden der klassischen Moderne wie selbstverständlich als Argumente zur Etablierung ihrer künstlerischen Positionen gedient hatten, einer Kritik unterzogen.

Seitens der Kunsthistoriker waren an dieser Kritik zwei Wissenschaftler der Jahrhundertwende beteiligt, denen an den Künstlerbiografien, die sie für ein Lexikon sammeln und aufbereiten sollten, auffiel, dass diese immer einem bestimmten Erzählmuster folgten. Ernst Kris und Otto Kurz zogen daraus den Schluss, dass die biografische Texte nicht wie Tatsachenberichte aufgefasst werden könnten, sondern vielmehr auf Kriterien der Textgattung und damit des Mediums, in dem sie überliefert werden, rekurrieren.

Ausgehend von Kris' und Kurz' Forschung befasst sich das Seminar mit Topoi der künstlerischen Selbstdarstellung, wird den Schwerpunkt aber nicht auf Moderne und Postmoderne, sondern auf die Entwicklung des künstlerischen Selbstverständnisses vom 13. Bis 16. Jahrhundert legen. Im Anschluss an das Seminar findet eine Exkursion nach Pisa, Florenz und Rom statt.

Bemerkungen: Beginn der Lehrveranstaltung: Bitte Aushang beachten, denn es besteht die Möglichkeit, dass der Anfangstermin verschoben wird.

Die Teilnahme an der 10-tägigen Exkursion berechtigt den Erwerb eines Exkursionsscheines.

Leistungsnachweis: Note

Literatur: Ernst Kris / Otto Kurz: *Die Legende vom Künstler, ein geschichtlicher Versuch*. Wien: Krystall-Verlag, 1934.

Viktoria Schmidt-Linsenhoff: *Die Legende vom Künstler : eine feministische Relektüre*, in: *Wiener Schule: Erinnerungen und Perspektiven*. Red. dieses Bandes: Maria Theisen. Wien: Böhlau 2005, S. 191-202.

Griselda Pollock: *Rethinking the artist in the woman, the woman in the artist, and that old chestnut, the gaze*, in: Carol Armstrong / Catherine de Zegher (Hg.): *Women artists at the millennium*. Cambridge, Mass.: The MIT Press, 2006 (October books), S. 34-83.

Donald Kuspit: *The cult of the avant-garde artist*. Cambridge: Univ.Press, 1993.

Peter Johannes Schneemann: *Auf der Suche nach dem wahren Künstler : Metaphern und Orte des Künstlerbildes*, in: Pascal Griener / Peter Johannes Schneemann (Hg.): *Images de l'artiste: colloque du Comité International d'Histoire de l'Art*. Frankfurt /M.: Lang, 1998, S. 9-15.

Literatur zum Künstlerselbstverständnis in Mittelalter und Renaissance zu Beginn des Seminars.

3490058 Form, Struktur, Linie und Pixel

6 FMFwöch. Fr 10:00 - 12:30 G7 Atelier 116

15.10.2010

K.Kunert

Kommentar: E in Grundkurs zur künstlerisch professionellen Ausdrucksfähigkeit, gestalterischen Ideenumsetzung, Schulung der Wahrnehmung, zum Sehen lernen, Training der Augen zu Handkoordination, Gestalten von Formen und Oberflächen sowie deren Darstellung auf Papier und Bildschirm.

Bemerkungen: Der Kurs findet gedrittelt in der Gipswerkstatt, dem van-de-Velde-Bau 116 (Zeichnung) und im Macpool, Marienstraße 1B statt. Zur Computerarbeit wird der Kurs auf Donnerstag und Freitag geteilt.

Beginn in der ersten Vorlesungswoche: Freitag, 15.10.2010, 10.00 Uhr in der Gipswerkstatt

Leistungsnachweis: Note

3495031 Freitagskurse im CIP POOL

Ku wöch. Fr 13:00 - 15:00 M1HB CIP-Pool 104 15.10.2010

T.Filter

Kommentar: Einführung in die wichtigsten Programme am Mac

Bemerkungen: Grundkurse: Mac OS X, MS Word, Photoshop, InDesign, Illustrator
Thema nach Absprache (siehe Aushang)

B.F.A. Visuelle Kommunikation**3585311 ASA (Agentur/Studio/Atelier)**

18PRO

W.Holzwarth;J.Rutherford;H.Stamm;H.Wentscher

Kommentar: Studierende im zweiten Studienabschnitt haben die Möglichkeit, selbstständige Einzelprojekte im Bereich Visuelle Kommunikation vorzuschlagen und nach Absprache mit den jeweiligen Professoren, die für die Betreuung gewünscht werden, durchzuführen. Schriftliche Anmeldung bitte bis zum Ende der Vorlesungszeit des vorausgehenden Semesters mit einer Beschreibung und Begründung des geplanten Studenvorhabens, damit rechtzeitig - spätestens zu Beginn des Semesters - geklärt werden kann, ob die gewünschte Betreuung möglich ist.

Voraussetzungen: Diplom: 2. Studienabschnitt

Leistungsnachweis: Note

3400011 Beyond the Book - die Bibliothek der Zukunft

18PRO - -

J.Geelhaar;J.Rutherford

Kommentar: Bibliotheken sind Orte des Wissens. Sie haben sich zunehmend von Orten der Information verwandelt in Orte an denen Informationen gesammelt und archiviert werden. Zunehmend geht es heute darum Informationen maßgeschneidert zur Verfügung zu stellen. In Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek sollen Konzepte für eine Bibliothek der Zukunft entwickelt werden.

Das Projekt beschäftigt sich mit aktuellen Entwicklungen

- im Bereich Informationsdesign,
- im Bereich Typografie, besonders für elektronischen Medien sowie
- im Bereich vernetzter Medien mit dem Schwerpunkt auf Webplattformen.

Wir arbeiten einzeln oder in kleinen Teams praxisorientiert zusammen. Das notwendige Grundlagenwissen wird in begleitenden Werkmodulen bzw. Workshops vermittelt. Die Projektziele sollen mit gestalterischen und künstlerischen Methoden erreicht werden, wobei uns das Prinzip des Angewandten und des Experiments kontinuierlich begleiten werden. Darüber hinaus sind auch freie und künstlerische Arbeiten im Rahmen des Projekts in Absprache mit den betreuenden Professuren erwünscht.

Folgende Werkmodule/Workshops werden ebenfalls begleitend zum Projekt empfohlen:

Die Kooperation mit der Open Source Initiative Mozilla Labs (<http://labs.mozilla.com/>) in London findet im Rahmen des Werkmoduls "Design for Action" - angeboten von Michael Markert und Jan Dittrich - statt.

Das Werkmodul/Workshop "Facing transcontinental interfaces" - angeboten von Michael Markert und Moritz Dreßler - beschäftigt sich mit Formen der telematischen Zusammenarbeit und der interkulturellen Gestaltung.

Am 21. Oktober 2010, um 17.00 Uhr findet im Audimax (Steubenstraße 6) eine Einführungsveranstaltung statt, auf der Konzepte vorgestellt und die Voraussetzungen für die Projektarbeit geschaffen werden sollen.
Bemerkungen: Projekttag: Dienstag: 10.00 bis 16.00 Uhr

Plenum: Dienstag: 10.00 bis 11.30 Uhr

Konsultationen: Dienstag: 13.00 bis 16.00 Uhr

Ort: Marienstraße 7b, Seminarraum 103

Leistungsnachweis: Note

3500011 > Bilder um der Bilder Willen < Inszenierte Fotografie

18PRO

H.Stamm

Kommentar: Die Inszenierung des > Augen Blick In der Realisation sind dabei die Grundkenntnisse im Umgang mit Ersatzwelten in Studio und Atelier von elementarer Bedeutung. Der zum Projekt angebotene Fachkurs soll dazu die notwendigen Grundlagen vermittelten.

Bemerkungen: Projekttage:

Montag/Dienstag/Mittwoch

Plenum: dienstags, 10.00 Uhr, Werkstatt Fotografie, Steubenstraße 8

Erste Lehrveranstaltung: 19.10.2010

Sprechstunde: donnerstags, 10.00 Uhr, nach Vereinbarung über Frau Bürger

Leistungsnachweis: Note

3400012 collaborative workspace

18PRO

H.Bartels;W.Oertel

Kommentar: Ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem Product Design Department der Teesside Universität, Middlesborough, England

Partner: Ken Newton, principal lecturer

„A collaborative workspace or shared workspace is an inter-connected environment in which all the participants in dispersed locations can access and interact with each other just as inside a single entity.“

The environment may be supported by HYPERLINK "http://en.wikipedia.org/wiki/Electronic_communications" electronic communications and HYPERLINK "http://en.wikipedia.org/wiki/Groupware" groupware which enable participants to overcome space and time differentials. These are typically enabled by a shared mental model, common information, and a shared understanding by all of the participants regardless of physical location.“

In diesem Projekt wird die kooperative Zusammenarbeit zwischen studentischen Teams in Großbritannien und Deutschland erprobt und entwickelt. Der direkte persönliche Kontakt findet zum Beginn und in einer gemeinsamen Ausstellung der Ergebnisse statt.

Bemerkungen: Empfohlen für das 2. Studienjahr

Zeit: nach Vereinbarung

Ort: nach Vereinbarung

Leistungsnachweis: Note

3281311EinBlick

18PRO

W.Holzwarth;J.Rutherford;H.Stamm;H.Wentscher;S.Groß;G.Kosa;U.Mothes;R.Löser

Kommentar: Die Lehrenden der VK bieten nacheinander Kurz-Projekte an, die den Studierenden des 1. Semesters (VK) einen Einblick in die verschiedenen Fachinhalte, Methoden, Medien und Techniken geben.

Leistungsnachweis: Note

3400014;„Geld oder Leben?“

18PROwöch. Do 10:00 -

14.10.2010

N.Hinterberger;N.Salmon

Kommentar: Die Frage – nächtens zumeist schnell und drohend daherkommend – wird im Normalfall mit der Überreichung von Barschaft und Wertsachen ebenso rasch und sachlich beantwortet.

Angesichts mangelnder Alternativen verbieten sich langwierige Überlegungen und trotz des Schmerzensgeldes ist die Freude groß, wenn sich die Angelegenheit auf diese Weise erledigen lässt.

Die Fragestellung bringt – bei Lichte besehen – jedoch klar auf den Punkt, welche Prioritäten man in diesem einen Leben setzt. Sieht man seine Existenz als beispielhaft und unverwechselbar, als Experiment auf dem einzigen bewohnbaren Planeten? Oder als träge dahintrottenden Zellhaufen, der bloß ernährt und ein wenig gegen die Langeweile unterhalten werden möchte? Ist man bereit und offen für möglicherweise riskante Erfahrungen oder will man Sicherheit, unaufgeregt dahingleiten mit ökonomisch entspannter Basis – aber Defiziten auf der Erfahrungsseite?

Natürlich lassen sich diese Fragen nicht im binären Verfahren – 1 oder 0, ja/nein, schwarz oder weiß – beantworten, sondern müssen meistens abgewogen und prozentual eingeschätzt werden. Schwierig genug ist die perfekte Mischung zwischen Engagement und Kontemplation, welche für die gesamte Lebensspanne gefunden werden muss. Inzwischen gelten vormalige Sicherheiten wie eine komfortable Abstammung und exzellente Ausbildung keinesfalls als Garantie für ein selbstbestimmtes Leben ohne bedrohliche Existenzängste. Ständige Berufs- und Standortwechsel sind normal geworden und gehören zum üblichen Repertoire von Anforderungsprofilen. Sie zwingen die Betroffenen, den verordneten Veränderungen etwas Positives abzugewinnen, um den Begriff vom „freien Willen“ noch künstlich zu beatmen.

Der Künstler – in der Vergangenheit und Gegenwart auch stets als Hungerleider apostrophiert – weiß von vornherein, was er zu erwarten hat und wird bestenfalls von Erfolg und Wohlstand überrascht. Seine Währung ist die Freiheit, begibt er sich doch freiwillig auf einen unsicheren Pfad, in der Hoffnung, wenigstens über sein Werk einen intensiveren und subtileren Blick auf die Welt zu erhaschen.

Die Orientierung der Fragestellung „Geld oder Leben“ kann für die Studierenden des Projektes entweder individuell im Hinblick auf ihre eigenen Prioritäten oder im politischen Sinne behandelt und erarbeitet werden. Die Resultate werden in einer Ausstellung gezeigt.

Bemerkungen: Die Projektteilnahme kann nur nach einem persönlichen Gespräch (samt Vorlage einer Mappe bzw. Dokumentation über das bisherige Werk) und dem Ausfüllen eines Fragebogens zugesichert werden.

Projekttage: jede Woche Mittwoch und Donnerstag, Plenum jeweils am Donnerstag ab 10 Uhr (open end)

Ort: Projekträume im Van-de-Velde-Bau, Geschwister Scholl-Straße 7

3400015 Müllprojekt IV (?) - Eine Fortsetzung

18 PROWöch. Di 10:00 - 16:00 G7 Atelier - Prof.
Hinterberger 005

19.10.2010

E.Bachhuber;N.N.

Kommentar:

Bereits im Sommersemester 2010 widmeten sich Studierende der Fakultät Gestaltung der künstlerischen Erforschung von Müll. Zu wesentlichen Inhalten wurden der Umgang mit Abfall als immerwährendes, tägliches Produkt unserer Gesellschaft, die Auseinandersetzung mit bestehenden, wie auch innovativen Entsorgungs- und Recyclingprozessen, sowie die Verwertbarkeit von Abfall als künstlerisches Material nach dem Motto: „One man's trash is another man's treasure“.

Nach einem intensiven Müllsymposium im vergangenen Semester, umfassenden Recherchearbeiten und einer Exkursion nach Genf, unter anderem zu den Vereinten Nationen und der WHO, internationalen Hilfsorganisationen die sich mit Infrastrukturen des Müllmanagements und dessen Verbindung zur Gesundheit auseinandersetzen, entstanden auch im Austausch mit der dortigen Kunsthochschule, der Haute École d'Art et de Design Genf, individuelle künstlerische Arbeiten zum Thema.

Im Wintersemester sollen nun die schon vorhandenen, aber auch neuen Vorstellungen, Entwürfe, Ideen und Gedanken zum Thema Müll eine Weiterentwicklung und konkrete Umsetzung finden. Welche Fundstücke aus der eigenen Biographie können in diesem Kontext künstlerisch verarbeitet werden und inwieweit kann selbst das Kunstwerk ökologisch verwertbar, bzw. „green“ sein? Fragen wie diese möchten den Studierenden helfen, in begleitenden Workshops, wie Formenbau und Keramik, sowohl das Politische als auch das Poetische in ihrer künstlerischen Arbeit mit dem Thema zu vertiefen und sich zu positionieren. Ein zusätzlicher Workshop beschäftigt sich außerdem mit der selbstständigen Professionalisierung als Künstler, indem die eigenständige Pressearbeit, das Verfassen eines artist statements, die korrekte Gliederung einer CV und das Verwalten eines Presseverteilers geschult werden sollen. Gäste aus den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Journalismus und Kulturmanagement werden darüber in Vorträgen referieren.

Im Projekt soll während der künstlerischen Entstehungsprozesse eine Atelierkultur praktiziert werden, die davon ausgeht, dass ein jeder Studierender seinen Atelierplatz einrichtet und konzentriert vor Ort arbeitet.

Die angekündigte Ausstellungsreihe außerhalb von Weimar beginnt im Frühjahr 2011 und setzt sich an verschiedene Stationen fort. Die Studierenden werden die Vorbereitungen und Installation der Ausstellungen mit verantworten.

Das Müllprojekt findet in enger Zusammenarbeit mit der Fakultät Bauingenieurwesen, dem Lehrstuhl für Abfallwirtschaft der Bauhaus-Universität und der Stadtwirtschaft Erfurt statt.

Neue Teilnehmer können nur nach Rücksprache und nach einem persönlichen Gespräch (samt Vorlage einer Mappe, bzw. von Arbeitsproben) im Projekt aufgenommen werden. Termin dafür ist Dienstag, 12. Oktober 2010, 9 – 12 Uhr im Büro von Prof. Bachhuber.

Leistungsnachweis: Note

3400016 **Observatorium**

18PROwöch. Di 14:00 - 18:30 M1HB Projektraum 301 19.10.2010

H.Wentscher;U.Mothes

Kommentar: Zu jeder gestalterischen Arbeit gehört die Beobachtung. Die genaue Wahrnehmung und die Übersetzung des Beobachteten in bewegte Bilder ist zentral für die Tätigkeit des Aufzeichnens, wie sie etwa im dokumentarischen Film geschieht. In diesem Projekt geht es um das Dokumentarische mit einem Fokus, der sich von Vorgehensweisen der anthropologischen und ethnologischen Forschung inspirieren lässt.

Das Interesse des Menschen am Faktischen treibt ihn zur Beobachtung und Erklärung. Die Anthropologie versucht, Theorien über menschliches Handeln zu entwerfen. Das Projekt öffnet einen Raum zwischen anthropologischer Vorgehensweise, dem Dokumentieren hinsichtlich wissenschaftlicher Archivierung und Auswertung und einer in der Beobachtung basierten Erzähltradition, die z.B. Mythen und Historien in filmkünstlerischer Weise repräsentiert und reflektiert. In diesem Raum stellen sich Fragen nach dem Zweck und Kontext dokumentarischer Bilder und ihrem Wahrheits- bzw. Objektivitätsanspruch. Wie kann man mit Bildern die Wirklichkeit beschreiben? Inwieweit beinhaltet die Beschreibung bereits eine Interpretation? Welche Funktion haben dabei Bild und Ton und wie hängen sie zusammen? Wir setzen uns mit verschiedenen Methoden und Formen des dokumentarischen Bewegtbilds auseinander. Der forschende Blick fällt auf Unbekanntes ebenso wie auf Vertrautgeglaubtes: der Blick, mit dem ein Kind die Welt entdeckt und der Blick, mit dem ein Wissenschaftler es unternimmt, die Welt zu vermessen.

Mit der Projektarbeit sind drei Workshops verbunden: „Interview“, „Film-Feld-Forschung“ und „Stumme Zeugen / Zeugnis ohne Worte“ (siehe Workshop-Beschreibungen), sowie eine Exkursion zum DokFilmFestival Leipzig, die sämtlich auch Nicht-Projektteilnehmern offenstehen. Die Teilnahme am Seminar „Beobachten-Beschreiben-Berichten“ von Alexander Schwinghammer wird erwartet (siehe Seminar-Beschreibung).

Bemerkungen: Projekttage: Montag, Dienstag, Donnerstag

Leistungsnachweis: Note

3400017 plastic fantastic**18PRO**

M.Kuban;H.Oder

Kommentar: Unter dem Spruch „plastic fantastic“ wurden in den 90er Jahren erste ironische Äußerungen über die unbremste Verbreitung von Kunststoffen laut. Sowohl die frühe Ökologiediskussion mit dem Wissen um die Beschränktheit unserer Erdölvorkommen, als auch alarmierende Signale aus dem Gesundheitsdiskurs über diffundierende Weichmacher in Kinderspielzeugen, verschärften die Fragwürdigkeit des Kunststoffes als Allheilmittel.

In der Nachhaltigkeitsdebatte wächst die Erkenntnis, dass Einfachheit, Langlebigkeit, Reparierbarkeit, Upgrade-Fähigkeit und Hochwertigkeit Schlüsselberiffe für ein ökologisches Produktdesign sind.

Das Projekt plastic fantastic sucht auf diesem Hintergrund die Herausforderung Kunststoffgehäuse technisch, elektrischer Kleingeräte, wie Kaffeemaschinen, Toaster, Computermäuse und -tastaturen etc. durch Porzellan zu ersetzen.

Ziel des Projektes ist der Bau von Prototypen.

Bemerkungen:

Raum und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Leistungsnachweis: Note

3400018 Potenziale der Malerei / Die Malerei ist durch nichts zu ersetzen**18PROwöch.** Do 09:30 - 13:00 G8A, LG Atelier 207 14.10.2010B.Nemitz-
Bersdorf;M.Mohr;T.Taschitzki;N.N.

Kommentar: Die Malerei ist eine fundamentale künstlerische Ausdrucksform, die sich durch die Menschheitsgeschichte verfolgen lässt. Es gibt Epochen, in denen die Malerei eine glanzvolle kulturelle Hauptrolle spielt und andere Zeiten, die scheinbar ohne ihre besonderen Möglichkeiten auskommen und in denen andere Gattungen das kulturelle Erscheinungsbild prägen. Aber dennoch: gemalt wird immer. Die Malerei ist zeitlos.

In diesem Wintersemester wird das im Sommer begonnene Projekt fortgesetzt. Was macht die Malerei immer wieder aktuell? Wodurch fasziniert sie? Was hat sie, das andere Ausdrucksformen nicht haben? Die Stärkung der Sensibilität für die Wirkungsweise der Malerei steht im Zentrum unseres Interesses. Dem Wesentlichen, das die Malerei ausmacht, wollen wir uns im Projekt zuwenden. Dass Malerei und Farbe zusammengehören, scheint selbstverständlich zu sein. Farbe wirkt unmittelbar und wird auch so verwendet. Doch nicht jede Verwendung von Farbe ist gleich Malerei!

Kontinuierliche Atelierpraxis ist angesagt. Es geht um die experimentelle Entdeckung verschiedenster Ausdrucksmöglichkeiten und Strategien in der Malerei. Dabei ist die traditionelle Technik der Malerei – Pinsel und Farbe als Paste auf der Leinwand – eine Möglichkeit unter vielen. Ebenso vorstellbar ist es, im Sinne einer „Erweiterten Malerei“ zu arbeiten: Installation, Objekte, Videos Lichtprojektionen, Fotografie, Mixed Media, elektronische Medien, sowie hier nicht genannte unkonventionelle Mittel, die von den Projektteilnehmern selbst gefunden werden. Was kann Malerei heute sein? Wie zeigt sie sich in der Vielfalt zeitgenössischer Möglichkeiten? In spielerischer Offenheit sollen Wege ausprobiert werden, die zur Entwicklung einer eigenen Position führen können.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer neben der praktischen Arbeit Lust dazu haben, sich in die künstlerische Forschung auch theoretisch zu vertiefen und in Referaten Einblicke in den Stand ihrer ganz persönlich „gefärbten“ Recherchen geben, die sich im Zusammenhang mit der eigenen Praxis ergeben haben.

Neue Projektteilnehmer sind willkommen. Die Aufnahme in das Projekt erfolgt nach vorheriger Rücksprache und Mappenvorlage oder Bilddateien (Bitte nichts per e-mail zusenden!) in der Sprechstunde der Projektleitung.

Bemerkungen: Plenum: mittwochs ab 19:00 Uhr (vierzehntägig)

Weitere Termine nach Vereinbarung.

Leistungsnachweis: Note

3500010 «Radierung» WS 10/11

18PROwöch. Di 10:00 - 16:00 M1HB Druckwerkstatt 19.10.2010
001

P.Heckwolf

Kommentar: Das Projekt dient dazu eine eigene gestalterische Haltung zu entwickeln.

Gefragt ist die eigene Handschrift, die sich aus dem Gebrauch der verschiedenen Werkzeuge und Techniken wie Ätzradierung, Kaltnadel, Weichgrundätzung

und Aquatinta entwickeln soll. Erwartet wird die Bereitschaft sich auf die Radierung mindestens eins besser zwei Semester einzulassen.

Der Themenfindung dienen mehrere Exkursionen (Grafische Sammlung der Klassik Stiftung Weimar/Herzogin Anna-Amalia Bibliothek u.a.)

Anhand der Vorlage von Originalen können individuelle Ansätze entwickelt werden.
Bemerkungen: Das Projekt ist für Anfänger und Fortgeschrittene geeignet.

Bitte stellen Sie zu den Konsultationen in der Projektwoche konkrete Ideen zur Umsetzung vor (Raum 106, Marienstraße 1A).

Projekttage:

Dienstag und weitere Termine nach Absprache

Leistungsnachweis: Note

3405019 reinhard fritz meisterklasse: bis hierher und nicht weiter, ich hab die schnauze gestrichen voll!

18PROwöch. Do 11:00 - 16:00 C13A Stud. Arbeitsraum 14.10.2010
021

R.Franz

Kommentar: nach der phase der kollektiven arbeitsverweigerung (e=#) gilt nun der satz:

wer nicht abstrakt denken will fliegt raus! arbeit # denken # abstrakt # arbeit # nichts tun und verwahrlosung #

Bemerkungen: anmeldung per mail an: reinhard.franz@uni-weimar.de

Leistungsnachweis: Note

3400019Schland

18PROwöch. Di 10:30 - 18:00 M1HB Pool-Raum 304 19.10.2010

W.Holzwarth;N.N.

Kommentar: „Im Wörterbuch stünde er zwischen Schlamm und Schlund, der aktuelle Spitzname für unser Land. "Schland" klingt, als wäre Gurgeln, Saugen und Schlußen das Einzige, was vonHYPERLINK "http://www.sueddeutsche.de/thema/Deutschland" Deutschland übrig geblieben ist, ein großes Schmatzgeräusch, ein kollektiver Rülpser. Das flutscht absolut weich insHYPERLINK "http://www.sueddeutsche.de/thema/Ohr" Ohr, das hat etwas Freundlich-Regressives. Die Bewohner von Schland haben damit alle teutonische Schwere, alles Böse der Geschichte abgeworfen, damit es blubbernd in dem riesigen Pudding versinkt, der Schland umgibt“ (aus der Süddt. Zeitung). Ob dem wirklich so ist, wird das Projekt Schland, oder besser gesagt: „DEUT'-dein-SCHLAND“ zeigen. Inszeniert, animiert, typografiert, plakatiert, hochglänzend oder total ausgemerkelt: Schland – ein föderalistisches Projekt.

Bemerkungen: Hinweis: Die Teilnahme setzt ein persönliches Gespräch voraus. Die Einschreibung findet am 12. Oktober 2010 von 12.00 – 15.00 Uhr im Van-de-Velde-Bau, Geschwister-Scholl-Straße 7, im Flur Hochparterre statt.

Leistungsnachweis: Note

3485011space|co|de

18PROwöch. Mo 10:00 - 12:30 M1HB Pool-Raum 305 18.10.2010

H.Harwardt

Kommentar: space|co|de

space|communication|design

Räumliches Kommunikationsdesign

Das Projektangebot richtet sich an Studierende, die sich mit Themen des räumlichen Kommunikationsdesigns auseinandersetzen wollen:

Ausstellungs- und Veranstaltungsdesign, Präsentationsorte und –räume, Ausstellungsarchitektur und raumbezogene Gestaltungsmedien wie Licht, Projektionen, Ausstellungsgrafik, Klang, Installation, multimediale Rauminszenierung...

Anhand konkreter, frei wählbarer Themen sind zu Semesterbeginn detaillierte Arbeitsfelder zu vereinbaren und im Rahmen des Projektes zu entwickeln. Das Ziel der Projektarbeit liegt in der Entwicklung von Ideen und Kenntnissen zur Gestaltung von Präsentationen, insbesondere des Ausstellungs- und Veranstaltungsdesigns. Diese komplexen Präsentationsformen bieten im Zusammenspiel der verschiedenen Medien besondere Möglichkeiten für die Kommunikation.

Im Zusammenhang mit dem Projekt wird der Fachkurs Präsentationstechnik angeboten, der für die Projektteilnehmer empfohlen wird.

Bemerkungen: Weitere Termine nach Vereinbarung

Einschreibung erforderlich:

Die Einschreibung findet am 12.10.2010, 12:00-15:00 Uhr im Flur, Hochparterre, Geschwister-Scholl-Straße 7 statt.

Leistungsnachweis: Note

3400010 Spiele spielen! CSCP: Intertwined Tangible Play

18 PROwöch. Di 10:00 - 12:00

19.10.2010

W.Sattler;D.Wessolek

Kommentar: Im Rahmen des Projektes werden wir uns besonders mit Tangible User Interfaces (TUI) auseinandersetzen und uns nicht auf rein bildschirmbasierte Formen konzentrieren. Bildschirmbasierte Anwendungen werden um sogenannte Props (Requisiten) erweitert.

Computer Supported Cooperative/Collaborative Work (CSCW) bezeichnet ein etabliertes interdisziplinäres Forschungsgebiet, welches sich mit der rechnergestützten Gruppenarbeit befasst. Dabei geht es vornehmlich darum, Mitglieder einer Arbeitsgruppe, die sich physikalisch an verschiedenen Orten befinden, mit Werkzeugen zur gemeinsamen Arbeit und Kommunikation auszustatten.

Computer Supported Cooperative/Collaborative Play (CSCP) fokussiert speziell auf den Aspekt des Spielens. Wie können Kinder/Jugendliche/Erwachsene von verschiedenen Orten aus miteinander spielen? Gibt es Formen des Spiels die zeitgleich stattfinden, andere die zeitversetzt angelegt sind? Welche Spiele eignen sich für drinnen, welche für draussen?

Ziel ist das Erarbeiten eines fundierten Einblicks in den aktuellen Forschungsstand, die Entwicklung und Visualisierung von Interaktionsszenarien, sowie Formmodellen/Funktionsprototypen. Die Evaluation und Veröffentlichung von geeigneten Projektergebnissen wird angestrebt.

Bemerkungen: Raum: 104 (Büro von Prof. Sattler), van-de-Velde-Bau, Werkstatt

Voraussetzungen: Vorkenntnisse mit Mikrocontrollern, Programmierung, Spiele-/Spielmittelentwicklung u. ä. sind von Vorteil.

Leistungsnachweis: Note

3405013 **URBAN STAGES II**

18 PRO Einzel Di 15:00 -

19.10.2010 ~~19.10.2010~~; Hake; A. Stiller; K. Schierz; D. Mannstein

Kommentar:

Medien : Fotografie, Intervention, Performance, Video, Objekt, Malerei und Zeichnung

Das Projekt URBAN STAGES II setzt die Auseinandersetzung mit urbanen Strukturen und Erscheinungen von URBAN STAGES I (SS 10) fort. Auch URBAN STAGES II konzentriert sich auf unterschiedliche Betrachtungen des Phänomens Stadt, das als Bühne unseres sozialen und kulturellen Alltags gesehen werden kann. Das **Thema Stadt als Bühne** bietet vielfältige Möglichkeiten, sich u. a. mit fotografischen, filmischen, performativen oder intervenierenden künstlerischen Arbeiten zu nähern und diese im öffentlichen Raum zu platzieren oder in künstlerischen Prozessen der Atelierarbeit und in Ausstellungen zu realisieren. Siehe hierzu auch die Ausstellungen und die öffentlichen Interventionen des Sommersemesters 2010 des Projektes Urban Stages I . Arbeiten aus dem letzten Semester können weiterentwickelt werden. Neue Studierende sind willkommen.

In diesem Semester werden weitere **Künstlerpositionen** vorgestellt, die sich der oben genannten Thematik widmen: • Doug Aitken (Video/Fotografie), der in seinen Videoparcours das moderne Leben an der Schnittstelle von Industrie und Natur, Urbanität und Ödland zeigt • Paul Graham (Fotografie: „A shimmer of Possibility“, „American Night“), der sich in seinen Künstlerbüchern sozialen Randgruppen und ihrer Erscheinung im öffentlichen Raum widmet – • Klassiker wie Ed Ruscha (Malerei/Fotografie), der Insignien der Werbung im urbanen Raum in seine Malerei integriert und 1963 das Fotobuch „Twentysix Gasoline Stations“ veröffentlichte, das zu einem Klassiker der künstlerischen Fotografie avancierte • Happening- und Performance-Künstler wie Wolf Vostell, Allan Kaprow, Lone Twin oder Guillermo Gómez-Peña, welche sich mit unterschiedlichen Cultural Performances im Stadtraum auseinandersetzen und diese mit künstlerischen Mitteln bearbeiten und dekonstruieren.

Neben der Beschäftigung mit künstlerischen Positionen werden auch philosophische und soziologische Fragestellungen im Kontext des Urbanen beleuchtet.

Special Topic: Minimal Art: Der Anspruch von Kunst im öffentlichen Raum wird in Bezugnahme auf das Buch „Public-Art-Space/Zum Öffentlichkeitscharakter der Minimal Art“ von Constanze von Marlin diskutiert. „Am Beispiel von Minimal Art wird gezeigt, dass Öffentlichkeit ein konzeptioneller Anspruch von Kunst sein kann, der im allgemeinen Bezug auf Raum [...] Form, Material und Massstab begründet liegt.“

Kunstwissenschaftliche Einlassungen: Prof. Dr. Kai Uwe Schierz hat für Zwischen- und Endpräsentationen der Projektarbeiten seine Teilnahme und Kritik zugesagt.

Vorträge:

Es finden folgende hochschulöffentliche Vorträge auf Initiative des Lehrstuhls, des Projektes und des Careers Services der Universität statt:

- David Mannstein und Maria Vill: "Kunst im öffentlichen Raum. Wettbewerbe, Arbeiten und Arbeitsweise": 7.12.2010
- Constanze von Marlin „ Public-Art-Space/ Zum Öffentlichkeitscharakter minimalistischer Kunst“ (angefragt)
- Kuratorin/Galeristin N.N.

Die Termine entnehmen Sie bitte den Aushängen bzw. den Ankündigungen des Careers-Services und den Veranstaltungshinweisen der Universität und des Lehrstuhls.

Workshop:

Ein weiteres Angebot des Projektes wird ein Workshop von David Mannstein und Maria Vill , Berlin, sein:

„Derangiert – Subtile Eingriffe in den städtischen Alltag“:

„Im Workshop werden Situationsprojekte im Stadtraum und im halböffentlichen Raum realisiert.

Seite: 299

3405014Vom Punkt zur Fläche

18PRO

Kommentar:

Ein Projekt der Anwendungsforschung mit dem Partner

H.Bartels;W.Oertel

Lumiblade Experimental Lab (PHILIPS)

Die Entwicklung der OLED-Lichttechnik stellt das Design vor die Herausforderung eines grundsätzlich neuen Umgangs mit dem künstlichen Licht.

Bemerkungen: Zeit: nach Vereinbarung

Ort: nach Vereinbarung

Leistungsnachweis: Note

3405015Von Typen und Menschen

18PROwöch. Do 10:00 - 15:00 M1HB Pool-Raum 304 14.10.2010

R.Löser

Kommentar: Da Schriften, wie wir Menschen, meist in Familien leben und man auch von "Headlines", "Body-Texten", "Handschriften" und "Fußnoten" spricht, liegt der Verdacht nahe, daß dem Menschsein eine enge Verbindung zu seiner schriftlichen Äußerung zugrunde liegt, die es zu überprüfen gilt. Dieses Projekt führt uns über die Geschichte der Schrift und ihrer Anwendungsmöglichkeit zu den Fragen: Welche Schrift wähle ich für welches Produkt? Wie wirkt Schrift im Verhältnis zu seinem didaktischen Inhalt? Welche künstlerischen Formen lässt Typografie zu?

Es sollen verschiedene Formen des Grafik-Designs ausgelotet werden: im Buch, im Plakat, im Film – die sich dem Thema auf theoretische, aber auch phantasievolle und kreative Weise nähern.

Kurz gesagt: für alle, die in Futura Akkurat mit Bauer Bodoni und Trixie-Light ihr Arial zum Univers erweitern wollen, mit Erikirighand Serpentine fahren oder statt old face nur FF Fun haben wollen, bis LucidaBold vom Walbaum fällt, sich eine Fraktur zuzieht und daraus ein Wunderlich's MetaPlusBook wird.

Leistungsnachweis: Note

3405016Weiß: realisiert

18PROwöch. Do 10:00 - 16:00 M1HB Projektraum 204 21.10.2010

G.Kosa;T.Müller

Kommentar: Was ist Weiß?

Weiß ist heilig, weiß ist neutral, weiß ist Seifenschaum, einen Sonntag im Jahr und mindestens ein Haus in Washington. Es gibt weiße Rüben, ein weißes Meer und einen weißen Hai. Weiß ist der Name eines Buchkünstlers und die Summe aller Farben.

Es gibt weiße Lügen und weißen Wein, Weißraum und Weißkohl, 200 verschiedene Weißtöne bei den Eskimos zur Beschreibung von Schnee, weiße Blutkörperchen, weißes Gold und Weißgold, Weißbier, Weißwurst und Weißrussland.

Weißes Papier ist der Titel eines Liedes und neben weißer Farbe und Licht im Projekt unser wichtigstes Material zur Gestaltung und Realisierung von Büchern und des Messestandes auf der Buchmesse in Leipzig im März 2011.

Um die Vielfalt des Themas in fakultätsübergreifenden Gruppen zu bearbeiten, richtet sich das Projekt »Weiß: realisiert« gemeinsam an Studierende der Fakultäten Gestaltung, Bauingenieurwesen und Architektur.

Studenten, die an diesem Projekt teilnehmen wollen, müssen bereit sein, über die Vorlesungszeit hinaus sich beim Auf- und Abbau des Messestandes und der Betreuung vom 17. bis 20. März 2011 in Leipzig aktiv zu beteiligen.

Bemerkungen: Das Projekt bildet für die Studenten der Fakultät Gestaltung inhaltlich mit dem Fachkurs »Weiß: probiert« und dem Seminar/Wissenschaftsmodul »Weiß: studiert« eine Einheit. Eine Teilnahme am Projekt ist nur möglich bei gleichzeitiger Teilnahme am Fachkurs und Seminar/Wissenschaftsmodul.

Richtet sich an Gestalter, Architekten und Bauingenieure (BA, Diplom Gestaltung, MA Architektur, Bauingenieurwesen)

Teilnehmer: 16 Studenten Fakultät Gestaltung, 8 Studenten Fakultäten Architektur/Bauingenieurwesen

Leistungsnachweis: Note

3400022 Barock in Rom (Prüfungsmodul 1)

2 S wöch. Mo 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 25.10.2010

T.Fuchs

Kommentar: Annibale Carracci und Michelangelo Merisi da Caravaggio eröffnen zu Beginn des 17. Jahrhunderts in der Cappella Cerasi in S.Maria del Popolo den Künstlerwettstreit der Barockzeit in Rom und weisen dabei schon den Weg der römischen Kunst für die beiden folgenden Jahrhunderte: klassisch – antiklassisch, Antikenbezug – Antikennegation, realistisch – idealisierend, innovativ oder traditionell. In einem ausgeprägten Klima allgemeiner Kunstkennerschaft und kreativer Konkurrenz der Auftraggeber wird der künstlerische Paragone zum Motto künstlerischer Innovation.

Bemerkungen: Dieses Seminar ist offen für alle Teilnehmer, gleichzeitig aber ausgewiesen als relevant für die Klausur im Staatsexamen Doppelfach Kunsterziehung im Prüfungszeitraum ca. März 2011.

Leistungsnachweis: Note

3400023 Beobachten - Berichten - Beschreiben Das Dokument und das Dokumentarische

2 S wöch. Do 11:00 - 13:00 M1HB Projektraum 201 21.10.2010 A.Schwinghammer
Kommentar: Ausgangspunkt des Seminars sind dokumentarische Darstellungen, die ihre Form in Berichten, Zeichnungen, Fotografien, Filmen oder Ausstellungen finden. Das Seminar beschäftigt sich mit Entstehung, Erhalt und Gebrauch medialer Formate, die für sich in Anspruch nehmen, dokumentarisch oder dokumentierend zu sein. Ein zentraler Fokus liegt hierbei im Bereich der Visuellen Anthropologie. Das Seminar wird einen Einblick in konzeptuelle Überlegungen, wissenschaftliche Zugänge und praktische Arbeiten der Visuellen Anthropologie liefern. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden grundlegende Kontexte visueller Produktion dargestellt, exemplarische Präsentationsformen untersucht (u. a. Dokumentarfilme, Museen) und Beispiele der fachspezifischen Auswertung von Bildmedien vorgestellt.

Bemerkungen: Anmeldung per Email: alexander.schwinghammer@uni-weimar.de bzw. Teilnahme an der Seminarvorstellung am 14.10.2010 (11 Uhr, Marienstraße 201)

Präsentation und schriftliche Arbeit

Voraussetzungen: Die Teilnahme am Workshop *Film-Feld-Forschung: Eine Dokumentarfilmreihe* sowie der Exkursion zum DOK Leipzig Filmfestival ist erwünscht

Leistungsnachweis: Note

3400024 Das Zeitalter der Extreme. Eine Einführung in die Philosophie des 20. Jahrhunderts

2 S wöch. Mi 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 20.10.2010 E.Richter
Kommentar: Man hat das (kurze) 20. Jahrhundert das „Zeitalter der Extreme“ genannt wegen der Ungeheuerlichkeiten, aber auch der faszinierenden Entwicklungen, die es gebracht hat. Wir fußen in vieler Hinsicht auf den neuen Grundlagen, die es gelegt hat, müssen aber zugleich die Risiken, die es heraufbeschworen hat, tragen.

Haben wir überhaupt begriffen, was das für unser Leben bedeutet? Die Philosophie dieses Jahrhunderts kann uns dabei behilflich sein zu begreifen.

Wir beginnen mit Max Scheler, der die Frage nach dem Wesen des Menschen neu gestellt hat, sprechen über Jaspers, Heidegger und Sartre, die statt von einem Wesen von der Existenz ausgehen, behandeln Blochs Prinzip Hoffnung, lernen Wittgensteins Sprachphilosophie und Poppers Kritischen Rationalismus kennen und

enden mit Adorno's Kritischer Theorie der Gesellschaft.

Wer sich am Seminar beteiligt, soll angeregt werden etwas zu entdecken, was ihn zur Weiterbeschäftigung reizt und vielleicht sogar inspiriert. Deshalb werden wir auch die Geschichte der modernen Kunst im Auge behalten. Konkrete Literaturangaben folgen am Beginn des Semesters.

Leistungsnachweis: Note

3400025 Der Kunstmarkt eine Kunstwelt?

2 S wöch. Mi 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 20.10.2010

Kommentar: Howard Becker begreift in seinem Buch *Art Worlds* den Künstler als Zentrum einer Kooperationskette, von Kunstwelten, die die Kunstkreation ermöglichen, fördern und vertreiben. Ihre Arbeit basiert auf spezifischem Wissen und gruppieren sich in Systemen. Ein System, obwohl so alt wie die Kunst selber und in den verschiedenen Jahrhunderten nur verschiedene Ausprägungen annahm, ist der Kunstmarkt. Hier vermischen sich soziale und wirtschaftliche Aspekte, hier wird ein Großteil der Kunstgeschichte mitgeschrieben.

Im Seminar soll dieses System Kunstmarkt mittels Luhmanns Systemtheorie analysiert und kritisch hinterfragt werden. Handelt es sich um einen überindividuellen Diskurs oder kann das Individuum noch etwas kontrollieren oder steuern? Ist das Kunstwerk Produkt des Kunstmarktes?

In vorbereitenden Sitzungen soll diesen Fragen nachgegangen werden, bevor in zwei Exkursionen, nach Leipzig und Berlin, der derzeitige Kunstmarkt durch Besuche von unterschiedlichen Galerien untersucht wird.

Leistungsnachweis: Note

3400027 Designgeschichte der Mediengeräte

2 S wöch. Do 15:15 - 16:45 M1HB Projektraum 201 14.10.2010

S.Jungklaus

Kommentar: Das Seminar widmet sich der Entwicklung der Mediengeräte, wobei die Spanne der zu untersuchenden Objekte von den Fotoapparaten und Phonographen des ausgehenden 19. Jahrhunderts über Radio-, Fernsehgeräte und Computer bis zu aktuellen Handys reicht. Unter Einbeziehung objektgeschichtlicher und medientheoretischer Beiträge werden vor allem die designrelevanten Aspekte der Relationen zwischen den Mediengeräten und den Medieninhalten, den Nutzern und dem Objektumfeld der Geräte analysiert.

Leistungsnachweis: Note

3400062 Deskilling. Kritik am Werkzeug von Duchamp bis Sekula

2 V wöch. Mi 11:00 - 12:30 M13C Hörsaal D 13.10.2010

F.Uhlig

Kommentar: Künstlerische Fertigkeiten „are not merely manual dexterity but forms of knowledge“, ihre Aneignung führe zu einem „body of accumulated knowledge“, behauptet der amerikanische Künstler Ian Burns. Er zieht daraus den Schluss, dass eine Kritik der künstlerischen Produktionsbedingungen nur durch eine vollständige „de-historicization of the practise of art“ gelingen könne. Burns lapidar anmutende Beobachtung rückt eine Besonderheit des „Ausstiegs aus dem Bild“ (Lazlo Glozer) in den Blick. Zum ersten Mal in der Geschichte der Kunst bezog ein Bildersturm die Kritik der Werkzeuge des künstlerischen Schaffensprozesses mit ein. Dieser Besonderheit will sich die Vorlesung widmen. Sie stellt die verbal wie visuell formulierten Argumente vor, mit denen Marcel Duchamp, Lazlo Moholy-Nagy, Kazuo Shiraga, Nam Jun Paik oder Brice Marden die Abwandlung oder Einführung ungewöhnlicher Werkzeuge sowie neuer Medien begründet haben. Das Titelstichwort der Vorlesung - deskilling (Entfähigung) – ist der amerikanischen Kunstkritik entnommen. Diese entlehnte den Begriff ihrerseits der wissenschaftlichen Betriebswirtschaftslehre des 19. Jahrhunderts, wo er benutzt wurde, um anzugeben, wie Handwerker, die in die Industrien strömten, um hier Arbeit zu finden, für die Fließbandtätigkeit umzogen werden müssen.

Leistungsnachweis: Note

3404423 Die Spur der Steine

2 S gerade Fr 09:15 - 12:30 29.10.2010

H.Hubrich;A.Dreyer

Wo Kommentar: Alte Häuser besitzen Charme. Sie sind pittoresk, mitunter geheimnisvoll, oft bedeutsam und reich verziert und stehen an wichtigen Orten der Stadt. Andere sind einfacher, weniger ansehnlich, zuweilen eng, dunkel und verwinkelt. Sie riechen alt, feucht und muffig und sind nach Jahren ihres Gebrauchs abgewirtschaftet und reparaturbedürftig.

Ob groß oder klein - alte Häuser sind auch Geschichte, Tradition, Lebenszeugnis ihrer Bewohner und ihrer Kultur. Sie sind uns vertraut, Erinnerung und Heimat. Manche darunter besitzen Denkmalstatus, einige sogar als ‚Welterbe‘, doch die meisten sind allenfalls von der Oma geerbt.

Welche Geschichten erzählen alte Häuser? Inwieweit trägt Denkmalpflege dazu bei, diese Erinnerungen zu bewahren? Thüringen hat mit ca. 30.000 Bau- und Kunstdenkmälern einen überdurchschnittlich hohen Denkmalbestand. In etwa 200 Objekten, Burgen, Schlössern, Fabriken, Bürgerhäusern und Bauernstuben befinden sich Museen. Was ist mit den übrigen? In ihnen muss gewohnt, gearbeitet und gelernt werden, um ihren Bestand zu sichern. Wie verträgt sich historische Authentizität mit heutigen Ansprüchen an eine moderne Lebensumwelt mit ihren sozialen-räumlichen, technischen und ästhetischen Eigenheiten?

Im Seminar begeben wir uns auf Spurensuche in steinerne Gemäuer, in Fachwerkhäuser, alte Scheunen und Fabriketagen. Wir befragen unsere Erinnerung und setzen uns mit den Bedeutungsschichten historischer Gebäude auseinander. Gesucht wird eine Position zum Nebeneinander historischer und moderner Räume und Formen, die das öffentliche Verständnis für alte und neue Architektur fördert und die auf geeignete Weise z.B. auch im Schulunterricht vermittelt werden kann.

Bemerkungen: Ort:Hauptgebäude, R 105

(Seminarreihe Architekturvermittlung/Architektur und Schule)

Leistungsnachweis: Note

3400029 Gold

2 S wöch. Di 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 19.10.2010

A.Preiß

Kommentar: Der Wert des Materials ergibt sich in Falle des Goldes, ähnlich wie bei der Kunst, nicht aus seiner Nützlichkeit und nicht aus der Masse, sondern aus dem Mangel an beidem. Wegen dieser Ähnlichkeit und der guten Formbarkeit des Goldes ist die Kunst gerne mit diesem Material umgegangen, selbst dann, wenn es nur als Zahlungsmittel diente. Es gibt daher eine reiche Kunstgeschichte, in der Gold als Material oder als Farbe verwendet wurde. Nur das 20. Jahrhundert mit seinem vorrangigen Interesse an Nützlichkeit und Masse, ließ dem Gold nur wenig von seiner ursprünglichen, überragenden Bedeutung. Aber das 20. Jahrhundert ist vorbei und die gegenwärtige Finanzkrise lässt bekanntlich die Sachwerte steigen, so dass vielleicht eine Renaissance des Goldes auch in der Kunst bevorsteht.

Leistungsnachweis: Note

3405022 Methoden der Kunsthistorik (Einführungsmodul)

2 S wöch. Mo 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 25.10.2010

T.Fuchs

Kommentar: Ein Seminar über die Methoden und Instrumentarien der wissenschaftlich-historischen Rezeption von Kunst- und Bauwerken.

Bemerkungen: Dieses Seminar ist offen für alle Teilnehmer, aber vorrangig für die Studienanfänger Lehramt im WS.

Weiterführende Informationen, besonders zur Referatsvergabe: HYPERLINK "<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>"

Leistungsnachweis: Note

3405023 Moderne und Verzweiflung. (Prüfungsmodul 2)

2 S wöch. Mo 13:30 - 15:00 M1HB Projektraum 201 25.10.2010

T.Fuchs

Kommentar: Ein Seminar über den Umgang der Kunsthistorik mit der Negation der Kunst. Die bewusste Zerstörung und Infragestellung des Kunstbegriffs durch die Künstler zwingt die Experten der Rezeption ihre eigenen Methoden zu überdenken und gegebenenfalls anzupassen. Das etwas keine Kunst und gerade deswegen besonders Kunst ist, gehört zu den Paradoxien des Kunstbetriebs. Der Kunsthistorik bleibt entweder die Parteinahe, das Eingeständnis der völligen Selbstrelativierung oder der interesselose Positivismus.

Bemerkungen:

Dieses Seminar ist offen für alle Teilnehmer, gleichzeitig aber ausgewiesen als relevant für die Klausur im Staatsexamen Doppelfach Kunsterziehung im Prüfungszeitraum ca. März 2011.

Weiterführende Informationen, besonders zur Referatsvergabe: HYPERLINK "<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>"

Leistungsnachweis: Note

3405025 Neue Strategien des Absurden.

2 S

O.Weber

Kommentar: Die Welt ist absurd. Die Kunst ist anders und natürlich besser absurd. Und das Design und das ganze Leben?

Das Absurde ist nicht einfach das Unkonventionelle, sondern eine widerständige Logik, die manchmal als Nonsense daherkommt. Im Februar 09 und 10 fanden die ersten „42. Kongresse“ unter dem Titel „Absinth – Die Gurken (Der Putsch)“ statt. Die große Resonanz auf diese Feste zwingt zur Wiederholung mit neuen Konzepten. Gibt es neue Wege des Absurden? Im Seminar wollen wir nach dem anderen Absurden forschen und dabei Möglichkeiten für das absurde Fest ausloten, das Anfang Februar 2011 stattfinden soll.

Das Seminar wird als Blockseminar an zwei Wochenenden durchgeführt. Die Termine dafür werden zur ersten Besprechung am 19. Oktober festgelegt, zu der ich alle Interessierte einlade.

Voranmeldungen per email: olaf.weber@uni-weimar.de

Bemerkungen: Termin der Anlaufbesprechung: Dienstag, den 19.10.2010, 19.00 Uhr

Ort: Marienstr.1a, Raum 201

Leistungsnachweis: Note

3405026 Stadtansichten

2 S wöch. Di 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 19.10.2010

A.Preiß

Kommentar: Das Seminar beschäftigt sich exemplarisch mit den Stadtdarstellungen der Kunstgeschichte. Dabei begegnet man repräsentativen und verherrlichen Vermittlungsabsichten, die in einem Spannungsverhältnis stehen zu den dokumentierenden, aufklärenden und kritisierenden. Den abschließenden Schwerpunkt des Seminars bilden die zeitgenössischen Stadtinterpretationen der Gegenwartskunst.

Leistungsnachweis: Note

3406010 Weiß: studiert

2 S

T.Müller

Kommentar:

Was ist weiß?

Weiß ist heilig, weiß ist neutral, weiß ist Seifenschaum, einen Sonntag im Jahr und mindestens ein Haus in Washington. Es gibt weiße Rüben, ein weißes Meer und einen weißen Hai. Weiß ist der Name eines Buchkünstlers und die Summe aller Farben.

Es gibt weiße Lügen und weißen Wein, Weißraum und Weißkohl, 200 verschiedene Weißtöne bei den Eskimos zur Beschreibung von Schnee, Weißbier, Weißrussland und weißes Papier. Weiß ist die Summe aller Farben und das Licht der Sonne.

Im Seminar setzen wir uns theoretisch mit den wichtigsten Arbeitsmaterialien für die Bücher und den Messestand auseinander und beleuchten Papier und Licht historisch bis gegenwärtig, hinsichtlich der Herstellung und Erzeugung, der Wahrnehmung, der Verarbeitung und Veredlung, der Bedeutung und Effizienz.

Von den Studierenden wird ein Vortrag und eine schriftliche Ausarbeitung zu einem vorgeschlagenem Thema erwartet.

Bemerkungen:

Das Seminar/Wissenschaftsmodul bildet für die Studenten der Fakultät Gestaltung inhaltlich mit dem Fachkurs »Weiß: probiert« und dem Projekt »Weiß: realisiert« eine Einheit. Eine Teilnahme am Projekt ist nur möglich bei gleichzeitiger Teilnahme am Fachkurs und Projekt.

Beginn: Donnerstag, 21. Oktober 2010, 10 Uhr, Marienstraße 1b, R 204

Treffen: dienstags 9 bis 10.30 Uhr

Ort: Marienstraße 7, Raum wird bekannt gegeben

Richtet sich an Gestalter, Architekten und Bauingenieure (BA, Diplom Gestaltung, MA Architektur, Bauingenieurwesen)

Teilnehmer: 16 Studenten Fakultät Gestaltung, 8 Studenten Fakultäten Architektur und Bauingenieurwesen

Leistungsnachweis: Note

3405020**Klassiker des Designs.**

2 UE wöch. Di 18:30 - 20:00 M1HB Projektraum 201 19.10.2010

S.Jungklaus

Kommentar: Als Ergänzung zur Vorlesung „Klassiker des Designs“ widmet sich die Übung der designgeschichtlichen Entwicklung in Deutschland. Von der Weimarer Ausbildungsstätte und ihren Protagonisten ausgehend, werden die Bezüge zum Bauhaus Dessau und der Hochschule für Gestaltung Ulm thematisiert und die Einflüsse der Kunstgewerbe-Bewegung und des Deutschen Werkbundes untersucht. Die zentralen Aspekte der historischen Entwicklung sollen herausgearbeitet und an Beispielen bedeutender Designentwürfe diskutiert werden.

Im BFA-Studium wird diese Übung zusammen mit der Vorlesung „Klassiker des Designs“ als Wissenschaftsmodul mit 6 LP angerechnet, für die Diplomstudiengänge als Seminar. Für einen Leistungsnachweis ist der Besuch beider Veranstaltungen erforderlich.

Bemerkungen: Wissenschaftsmodul 1 (Einführungsmodul BFA: Produkt-Design)

Leistungsnachweis: Note

Literatur: Einführende Literatur im Semesterapparat „Klassiker des Designs“ in der Limona.

3581032 Einführung Metallwerkstatt

WK

R.Reisner;G.Spitze

Kommentar: Grundlagenvermittlung der Metallverarbeitung und Maschinenbedienung, sowie des Arbeitsschutzes. Die erfolgreiche Teilnahme ist die Voraussetzung, um in der Metallwerkstatt eigenständig arbeiten zu können.

Die Einführung wird in zwei Teile untergliedert.

1. Belehrung über die Werkstattordnung der Fakultät Gestaltung. Pflichtveranstaltung für jeden Erstsemesterstudierenden der Studiengänge: PD, FK, VK, LAK und MFA.

Diese Belehrung berechtigt nicht den Erwerb eines Werkstattcheines.

Der Termin wird zu Semesterbeginn durch Aushang an der Info.wand am Dekanat der Fakultät Gestaltung bekannt gegeben.

2. Grundlagenvermittlung, Technologien und Techniken und deren sichere Handhabung zum Be- und Verarbeiten von Metall. Die Unterweisungen werden individuell, und an konkreten Projekten des einzelnen Studierenden durchgeführt.

Bemerkungen: Richtet sich an: Fakultät Gestaltung

Montag bis Freitag, 07.15 bis 16.00 Uhr, Metallwerkstatt, Geschwister-Scholl-Straße 13

Beginn: Semesterbeginn

3495032 Einführungskurs Siebdruck

WK

J.Stuckrad

Kommentar: Grundlagenvermittlung: Drucktechnik, Farbenlehre und Herstellung von Druckschablonen, Druckvorlagen, Einrichten und Drucken im Siebdruckverfahren. Die erfolgreiche Teilnahme ist die Voraussetzung, um in der Siebdruckwerkstatt eigenständig arbeiten zu können.

Bemerkungen: Anmeldung erfolgt individuell.

Ort: Marienstr.1a, Raum 003, Siebdruckwerkstatt

3581034 Fotowerkstatt - analoge und digitale Fotografie

WK

A.Fischer;A.Oberthür;J.Tegtmeyer

Kommentar: Grundlageneinführung für Schwarz/Weiß-Fotografie

Grundlageneinführung Colorverarbeitung

Einführung in die Studiofotografie sowie Großbildtechnik

Grundlagen für digitale Bildbearbeitung

Bemerkungen: Studierende aller Studiengänge, die noch keinen Werkstattkurs Fotografie haben, wenden sich direkt an die Mitarbeiter in der Steubenstraße 8, Fotowerkstatt. Diese Kurse sind Voraussetzung, um in der Fotowerkstatt arbeiten zu können. Weiterführende Kurse nach Absprache.

3595033 Holzwerkstatt

WK

A.Riese

Kommentar: Grundlagen der Holzbearbeitung und Arbeitsschutz an Holzbearbeitungsmaschinen. Richtlinien für das Arbeiten in den Werkstätten der Bauhausstraße 7b. Die Teilnahme ist Voraussetzung, um in den Werkstätten eigenständig an studentischen Projekten arbeiten zu können.

Bemerkungen: Holzwerkstatt, Bauhausstraße 7b

Einschreibungstermin siehe Aushang an der Kunststoffwerkstatt, Bauhausstraße 7b und an der Info.wand am Dekanat der Fakultät Gestaltung, Geschwister-Scholl-Straße 7. Bitte beachten Sie die gelben Zettel.

3595032 Kunststoffwerkstatt

WK

U.Kirmse

Kommentar: Die Grundlagen der Kunststoffbearbeitung und Arbeitsschutz an Kunststoffbearbeitungsmaschinen. Richtlinien für das Arbeiten in den Werkstätten der Bauhausstraße 7b.

Bemerkungen: Kunststoffwerkstatt, Bauhausstraße 7b

Einschreibungstermin siehe Aushang an der Kunststoffwerkstatt, Bauhausstraße 7b und an der Info.wand am Dekanat der Fakultät Gestaltung, Geschwister-Scholl-Straße 7. Bitte beachten Sie die gelben Zettel.

Voraussetzungen: Die Teilnahme ist Voraussetzung, um in den Werkstätten eigenständig an studentischen Projekten arbeiten zu können.

3581035 Modell- und Formenbau

WK

S.Eichholz

Kommentar: Zu Beginn des Wintersemesters finden Werkstattkurse für den Arbeitsschutz statt. Die Teilnahme ist Voraussetzung zum Arbeiten in der Werkstatt.

Bemerkungen: Richtet sich an: G

Montag bis Freitag, 8.00 bis 16.30, Gipswerkstatt, Geschwister-Scholl-Straße 13

Der Termin wird zu Semesterbeginn durch Aushang an der Info.wand am Dekanat der Fakultät Gestaltung für alle Werkstätten bekannt gegeben.

3581051 Offsetdruck

WK

J.Stuckrad

Kommentar: Der Werkstattkurs Offset umfasst einen theoretischen und einen praktischen Teil. In der Theorie werden die Herstellung von Druckvorlagen, die Kopie von Druckplatten, das Einrichten einer Offsetdruckmaschine, der Aufbau einer Offsetmaschine und Farbsysteme behandelt. Im praktischen Teil realisieren die Studenten einen eigenen Entwurf.

Bemerkungen: Anmeldung erfolgt individuell.

Ort: Marienstr.1a, Raum 003, Siebdruckwerkstatt

3400031 Film – Feld – Forschung. Eine Dokumentarfilmreihe

2 WS wöch. Mi 19:00 - 21:00 M1HB Projektraum 301 27.10.2010

U.Mothes;A.Schwinghammer

Kommentar: Im Dokumentarfilm finden Entdeckung, Erforschung und Erzählung auf besondere Weise zusammen. Gegenstand der Filmreihe sind zentrale Beispiele aus verschiedenen Strömungen und Epochen des ethnografisch orientierten Dokumentarfilms, die innerhalb des Workshops exemplarisch vorgestellt und diskutiert werden.

3400032 Interview

2 WS	Einzel	Mo	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	01.11.2010-01.11.2010	U.Mothes
	Einzel	Di	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	02.11.2010-02.11.2010	
	Einzel	Mi	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	27.10.2010-27.10.2010	
	Einzel	Mi	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	03.11.2010-03.11.2010	
	Einzel	Do	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	28.10.2010-28.10.2010	
	Einzel	Fr	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	29.10.2010-29.10.2010	

Kommentar: Der Workshop betrachtet das Interview als filmkünstlerische Methode jenseits journalistischer Formate. Anhand von kurzen praktischen Übungen sowie der Analyse von Filmbeispielen sollen die Möglichkeiten des Interviews als Recherchewerkzeug sowie die Wechselwirkungen mit narrativen Strategien untersucht und gestalterische Möglichkeiten und die Einbindung in einen filmischen Erzählfluss diskutiert werden.

3585031 Kurzfilm auf DVD

2 WS					T.Filter
------	--	--	--	--	----------

Kommentar: Wer eine gute Geschichte erzählen kann, die

a) wie ein Ring oder

b) wie ein Fluss oder

c) wie ein Kristall ist,

kann diese auf DVD brennen.

Bemerkungen: Anmeldung über Thomas Filter, Marienstraße 1a, Raum 103

Voraussetzungen: Mac-Kenntnisse und etwa 12 Minuten geschnittenes Videomaterial, am besten auf Mini-DV-Band

3685032 Stop Motion

2 WS	Einzel	Mi	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	08.12.2010-08.12.2010	A.Carra
	Einzel	Do	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	09.12.2010-09.12.2010	
	Einzel	Fr	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	10.12.2010-10.12.2010	

Kommentar: Ziel des 3-tägigen Workshops ist die Erstellung einer Filmproduktion in Gruppenarbeit, basierend auf einer Auseinandersetzung mit dem "Stop Motion Verfahren" (Trickfilm über Einzelbildaufnahmen) mit dem Medium Video. Die Lehrveranstaltung vermittelt spezifisches Wissen über die Aufnahme und die Verarbeitung bewegter elektronischer Bilder, speziell im Einzelbildmodus.

Bemerkungen: Einschreibung bis 29.11.2010 per e-mail an: andrea.carra@uni-weimar.de

3595031 Studio- und Kamera-Technik

2 WS	Einzel	Mi	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	01.12.2010-01.12.2010	A.Carra
	Einzel	Do	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	02.12.2010-01.12.2010	
	Einzel	Fr	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	03.12.2010-03.12.2010	

Kommentar: Der 3-tägige Workshop bietet Gelegenheit, die Studio- und Kamera-Technik der Videowerkstatt der Fakultät Gestaltung in gemeinsamen praktischen Übungen intensiv kennen zu lernen. Im Einzelnen beinhaltet der Workshop folgende Aspekte:

- Einführung in die Dolly-Technik (ABA Leichtdolly Billy)
- Einführung in die Kran-Technik (ABC Minikran 520)
- Einführung in die Schwebestativ-Technik (Smooth Shooter 4000)
- Einführung in die Studiolichttechnik
- Einführung in die Studiokamera- und Regietechnik
- Einführung in die HDV-Technik (Prof. Equipment)
- Erarbeitung unterschiedlicher Lichtkonzepte in Gruppenübungen
- Einführung in das Blue-Screen-Verfahren (Blue-Box)
- Erarbeitung unterschiedlicher Blue-Box-Konzepte

Bemerkungen: Einschreibung bis 8.11.2010 per e-mail an: andrea.carra@uni-weimar.de

Voraussetzungen: Der Workshop richtet sich an Studierende mit Grundkenntnissen in der Videotechnik.

3400033 Stumme Zeugen / Zeugnis ohne Worte

2 WS	Einzel	Mo	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	22.11.2010-22.11.2010	U.Mothes;C.Bomm
	Einzel	Di	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	16.11.2010-16.11.2010	
	Einzel	Di	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	23.11.2010-23.11.2010	
	Einzel	Mi	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	17.11.2010-17.11.2010	
	Einzel	Mi	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	24.11.2010-24.11.2010	

Kommentar: Im Workshop sollen eigene filmische Studien hinsichtlich der Beziehung zu ihren Protagonisten untersucht werden. Wie beschreibt man den Charakter ohne Dialog, ohne Voice-over? Wie werde ich der Entwicklung meines Interviewpartners, meiner Hauptfigur gerecht?

Anhand praktischer und theoretischer Übungen sollen Farbe, Licht, Perspektive, Kadrage und Montage als Mittel zur Charakterisierung herangezogen werden. Zur Erweiterung der inhaltlichen Tiefe sollen bildtheoretische und kulturgeschichtliche Ansätze erörtert werden.

Bemerkungen: Anmeldungen bis 5.11. unterHYPERLINK "mailto:christianbomm@googlemail.com"
christianbomm@googlemail.com

3400053 Adobe Flash - Interactive Micro Storys

6 FMF

R.Neumann

Kommentar: Lange Zeit galt Flash bei seinen Kritikern als zu verspielt und unseriös.
Aktuell ist es durch Apple-Chef Steve Jobs wieder in den Brennpunkt geraten.
Über die Gründe schweigt er sich aus. Vielleicht wegen der Vielfalt in der Anwendung und der daraus gewachsenen Popularität gerade bei Hobbyanwendern.
Zunächst als Animationswerkzeug gedacht, etablierte sich Flash sehr schnell als wichtiges Tool zum Erstellen interaktiver Inhalte.

Dieser Fachkurs ist ein Einstieg für alle, die sich schon immer einmal mit Flash beschäftigen wollten. Eine umfangreiche Einführung zeigt die wichtigsten Werkzeuge und Funktionen. Ziel ist die Umsetzung erster interaktiven Applikationen.

Der Fachkurs teilt sich in zwei Workshops. Der erste wird die Arbeitsoberfläche erläutern und anhand von Beispielen Machbar- und Möglichkeiten aufzeigen. Im zweiten Workshop sollen eigene interaktive Flash Micro Storys entwickelt und umgesetzt werden. Dabei steht der Workflow von der Konzeption, über Prototyping bis zur Umsetzung im Mittelpunkt. Die Programmierung selbst steht allerdings nicht im Vordergrund, vielmehr die Idee und der Weg.

Bemerkungen:

Voraussetzungen: Voraussetzungen für diesen Fachkurs sind Grundkenntnisse in Photoshop sowie Spaß am Experimentieren mit interaktiven Inhalten.

Teilnehmerzahl: max. 10 (wegen Fassungsvermögen des CIP-Pools)
Leistungsnachweis: Note

3400055 > Bilder um der Bilder Willen <

6 FMF H.Stamm;N.N.

Kommentar: Experimentelle fotografische Ersatzwelten im Fotostudio.
Bemerkungen: Fachkurszeiten: freitags, 9.00 bis 12.00 Uhr

Erste Lehrveranstaltung: 15.10.2010

Ort: Werkstatt Fotografie, Steubenstraße 8

Sprechstunde: donnerstags, 10.00 Uhr, nach Vereinbarung über Frau Bürger
Leistungsnachweis: Note

3400052 »Broschüre, Broschüre#8230;«

6 FMF wöch. Mi 10:00 - 12:30 M1HA PC-Pool 204 20.10.2010 H.Stamm;S.Groß

Kommentar: Konzeption, Redaktion und Produktion einer Publikation (Broschüre, Flyer oder kleiner Katalog?), die Studierenden – auch zukünftigen – einen Überblick über angewandte und experimentelle Fotografie im Studiengang Visuelle Kommunikation anhand von aktuellen Arbeiten vermittelt, ist Inhalt dieses Fachkurses.

Bemerkungen: Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.
Leistungsnachweis: Note

3685251 CAD - Alias Studio

6 FMF wöch. - - H.Oder

Kommentar: Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden Kenntnisse im Umgang mit dem CAD- Programm *Alias Studio* von Autodesk vermittelt. Das Arbeiten mit 3D- Software hat den Entwurfsprozess in den letzten zwei Jahrzehnten maßgeblich verändert. Es soll untersucht werden, wie Konzeptentwicklung, Formfindung und Variantenbildung durch sinnvolles Kombinieren analoger und digitaler Arbeitsschritte organisiert werden können. Im Spannungsfeld zwischen Entwerfen und Darstellen wird der Umgang mit *Alias Studio* gelehrt. Die Orientierung an zeitgemäßen Entwurfsschwerpunkten und deren weitere Umsetzung steht dabei im Mittelpunkt.

Schwerpunkte:

_analog- und digital gestützter Entwurfsprozess

_3D- Modeling

_Entwurfsvisualisierung

_Datenaufbereitung für Rapid Prototyping/Rapid Tooling/Rapid Manufacturing

Bemerkungen: Dringend empfohlen für alle Teilnehmer der Projekts "plastic fantastic" von Prof. Martin Kuban.

Raum und Zeit: werden noch bekannt gegeben

Leistungsnachweis: Note

3401055Das Körperbild im Zeitalter von Avataren und plastischer Chirurgie - Fortsetzung

6 FMFgerade Mi 13:00 - 17:00 G7 Atelier - FK allgemein 20.10.2010
Wo 010/011

M.Mohr

Kommentar: Der im Sommersemester begonnene Fachkurs "Das Körperbild im Zeitalter von Avataren und plastischer Chirurgie" wird im Wintersemester fortgeführt, so dass sowohl ein Neueinstieg als auch eine weiterführende Vertiefung der bereits begonnenen Arbeit(en) zur Thematik möglich ist.

Am Ende des Wintersemesters ist eine Ausstellung der in den beiden Semestern entstandenen Arbeiten vorgesehen.

In einer Zeit des Sich-Vergewisserns in Form von neuen Körperkulten bei gleichzeitig drohender körperlicher Auflösung im virtuellen Raum beschäftigen sich Wissenschaftler unterschiedlichster Disziplinen intensiv mit den Zukunftsperspektiven, den Funktionen und Grenzen des menschlichen Körpers. Körperbilder werden entworfen, diskutiert und verworfen.

Wie sieht im Vergleich dazu eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Körper aus? Wie und in welchen Zusammenhängen wird der Körper, werden Körperbilder, werden menschliche Figuren in der zeitgenössischen Kunst eingebracht?

Ansatz dieses Fachkurses ist der Aspekt, inwiefern eine Interpretation und individuelle Darstellung der menschlichen Figur für die eigene künstlerische Arbeit wichtig ist und welche Mittel geeignet sind die eigene Position zu vermitteln?

Es werden verschiedene Herangehensweisen vorgestellt und durch die praktische Arbeit im Atelier soll der Zugang zu den Mitteln erweitert sowie die Sensibilität im Umgang mit ihnen geschult werden. Anhand von Besprechungen der vor Ort entstandenen Arbeiten werden gestalterische Grundlagen vermittelt.

Die Medien können individuell gewählt werden.

Bemerkungen: Zeit: Mittwoch, 13.00 – 17.00 Uhr

vierzehntägig (1. und 3. Woche im Monat)

Termine: 20.10.2010

03.11.2010

17.11.2010

01.12.2010

15.12.2010

05.01.2011

19.01.2011

02.02.2011

Leistungsnachweis: Note

3400056 Design Research - Methods and Orientation: When DR meets HCI...

3 FMF gerade Do 16:00 - 19:00 G7 Atelier 116 21.10.2010 D.Wessolek
Wo

Kommentar: In diesem Kurs werden wir uns mit akademischen Publikationsformaten, Suchstrategien und Software Tools (Google Scholar, Mendeley etc.) auseinandersetzen, und auch mit relevanten Konferenzen im Bereich Design Research und Human Computer Interaction (HCI). Wir werden Publikationen aus beiden Feldern analysieren sowie relevante Themenfelder und Grundlagen identifizieren.

Als praktischer Teil wird ein Workshop stattfinden in welchem wir lernen, wie ein Arduino (<http://arduino.cc>) programmiert wird, um unsere eigenen Interfaces zu bauen und die oben beschriebenen Themen mit praktischer Erfahrung zu untermauern.

Bemerkungen: Workshop (date & time tba, Termin wird noch bekanntgegeben)

Leistungsnachweis: Note

3400058Fokus Animation

6 FMF	Einzel	Do	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	04.11.2010-04.11.2010	N.Neumetzler;U.Schulz
	Einzel	Do	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	02.12.2010-02.12.2010	
	Einzel	Do	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	16.12.2010-16.12.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	05.11.2010-05.11.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	03.12.2010-03.12.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	17.12.2010-17.12.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	17.12.2010-17.12.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	28.01.2011-28.01.2011	

Kommentar: Anhand von verschiedenen Anschauungsbeispielen werden die unterschiedlichen technischen und gestalterischen Möglichkeiten des Animationsfilmes erläutert. Neben der Vermittlung von Grundlagen und Prinzipien der Animation sollen in Gruppenübungen und einem eigenen kleinen Projekt das Erlernte sowie eigene Ideen umgesetzt werden. Der Kurs soll vor allem Anfängern einen Überblick geben und den Einstieg erleichtern.

Bemerkungen: Bitte Terminreihenfolge beachten.

Erster Fachkurstermin ist der 04.11.2010.

Fokus_Animation@web.de

Leistungsnachweis: Note

3400059Interaction Foundations II: Gadgets for Extreme Environments

3 FMF	gerade	Mo	16:00 - 19:00	G7 Atelier 116	18.10.2010	D.Wessolek
		Wo				

Kommentar: Interaktionsszenarien beschreiben und visualisieren, Arduino Boards programmieren und Funktionsprototypen erstellen...

In diesem Kurs setzen wir uns mit außergewöhnlichen Umgebungen auseinander und konzipieren und entwickeln prototypisch elektronische Gadgets.

Orientierungshilfen für Taucher, Zensurbrillen für Saunagänger, DIY-Kartenerstellung für abgelegene Gletschergebiete...

Welche Beispiele existieren bereits, wie lassen sie sich optimieren, funktionieren oder scheitern sie, und warum?

Wir werden Texte lesen und Filme schauen, um uns mit den möglichen Umgebungen vertraut zu machen, gegebenenfalls mit Extremsportlern das Gespräch suchen, unsere Rechercheergebnisse und Konzepte in der Gruppe präsentieren und diskutieren.

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl wird eine erste Ideenbeschreibung, ein paar Sätze zur Motivation, das aktuelle Semester und eventuelle Vorkenntnisse bis zum 07.10.2010 per email an daniel.wessolek@uni-weimar.de erbeten. Ein Arduino Board (<http://arduino.cc>) wird für den Kurs benötigt, auf Nachfrage sende ich gerne Bezugsadressen.

Leistungsnachweis: Note

3400051 «Kleinaberfein»!

6 FK	wöch.	Do	10:00 - 16:00	M1HA Siebdruckerei 001	21.10.2010
------	-------	----	---------------	------------------------	------------

P.Heckwolf;J.Stuckrad

Kommentar: Die Fliege ist in der Kunstgeschichte ein legendäres Motiv. So hat auch der Künstler Ilja Kabakow seinem Buch «Die Fliegen» eine Grafik beigelegt, in der eine Fliege im Originalmaßstab mit ca. 8 verschiedenen Farben im Siebdruck abgebildet ist. Kleinformatige Abbildungen (max. A6/Postkartengröße) in unterschiedlichsten und ausdifferenzierten Farben manuell zu drucken ist auch das Ziel dieses Fachkurses. Die Vorgabe des Formates erfolgt nicht nur aus Kostengründen, sondern stellt vielmehr eine künstlerische und gestalterische Herausforderung dar, die der Mode, immer größere Formate zu erzeugen, zuwider läuft. Das Kleines und Feines eben auch seinen ästhetischen Reiz hat, wird hier zu entdecken sein.

Bemerkungen: Aufgrund des zu erwartenden technischen Aufwands ist der Fachkurs nur für Studierende geeignet, die sich intensiv mit dem Thema Farbe und Siebdruck beschäftigen wollen. Geplant ist, im Sommersemester 2010 das erworbene Vorwissen des Fachkurses in ein Projekt einfließen zu lassen.

Bitte stellen Sie zu den Konsultationen in der Projektwoche konkrete Ideen zur Umsetzung vor (Raum 106, Marenstraße 1A).

Erwartet wird eine ganztägige Anwesenheit während des Semesters.

Leistungsnachweis: Note

3400050Lehrgut

6 FMFEinzel Mo 14:00 - 16:00 M1HB Projektraum 301 18.10.2010-18.10.2010 H.Wentscher;U.Mothes

Kommentar: Dieser Fachkurs ist das Gefäß, das Diplom-Studierenden und Bachelor-Studierenden der VK ermöglicht, drei Workshops zu einem Fachkursschein zusammenzufassen. Voraussetzung ist die erfolgreiche und benotete Teilnahme an den drei Workshops „Interview“, „Film-Feld-Forschung“ und „Stumme Zeugen/Zeugnis ohne Worte“ (siehe die jeweiligen Workshop-Beschreibungen).

Wer die Option eines Fachkursscheins anstrebt, sollte dies den Lehrenden zu Beginn des Workshops mitteilen, ebenso den o.g. Lehrenden, die am Ende des Semesters die Workshop-Scheine für einen Fachkursschein anrechnen.

Leistungsnachweis: Note

3395252Präsentationstechnik

6 FMFwöch. Mo 13:30 - 18:00 M1HB Pool-Raum 305 18.10.2010 H.Harwardt

Kommentar: Showtime! Vorstellen, zeigen, anbieten, ausstellen aber wie?

Die Möglichkeiten der Gestaltung von Präsentationen haben sich in den letzten Jahren durch die Entwicklung neuer Medien wesentlich erweitert.

Das Ziel des Fachkurses besteht in der Vermittlung von Kenntnissen zu aktuellen Präsentationsmethoden und -techniken und deren Nutzung für die Entwicklung eigener Designideen.

Neben der Vorstellung ausgewählter aktueller Präsentationsmedien soll die experimentelle Auseinandersetzung mit ausgesuchten Techniken geführt werden.

Besondere Akzente sind raumbezogene Gestaltungsmedien:

Projektionstechniken von analogen Dia- über digitale Daten- bis Laserprojektoren, Screens, Displays, Licht, Bild, Klang und multimediale Raumszenierungen.

Bemerkungen: Einschreibung erforderlich:

Die Einschreibung findet am 12.10.2010, 12:00 - 15:00 Uhr

Weitere Termine nach Vereinbarung.

Leistungsnachweis: Note

3401054Weiß: probiert

6 FMFwöch. Mo 10:00 - 15:00 M1HB Projektraum 204 25.10.2010 G.Kosa;J.Stuckrad
wöch. Mo 10:00 - 15:00 M1HA Siebdruckerei 001 25.10.2010

Kommentar:

Was ist weiß?

Weiß ist heilig, weiß ist neutral, weiß ist Seifenschaum, einen Sonntag im Jahr und mindestens ein Haus in Washington. Es gibt weiße Rüben, ein weißes Meer und einen weißen Hai. Weiß ist der Name eines Buchkünstlers und die Summe aller Farben.

Es gibt weiße Lügen und weißen Wein, Weißraum und Weißkohl, 200 verschiedene Weißtöne bei den Eskimos zur Beschreibung von Schnee, weiße Blutkörperchen, weißes Gold und Weißgold, Weißbier, Weißwurst und Weißrussland.

Weißes Papier ist der Titel eines Liedes und neben weißer Farbe und Licht im Fachkurs unser wichtigstes Material zum Ausprobieren und Gestalten beim Buchbinden, Siebdruck, Offsetdruck und Modellbau.

Bemerkungen:

Der Fachkurs bildet für die Studenten der Fakultät Gestaltung inhaltlich mit dem Projekt »Weiß: realisiert« und dem Seminar/Wissenschaftsmodul »Weiß: studiert« eine Einheit. Eine Teilnahme am Fachkurs ist nur möglich bei gleichzeitiger Teilnahme am Projekt und am Seminar/Wissenschaftsmodul.

Richtet sich an Gestalter, Architekten und Bauingenieure (BA, Diplom Gestaltung, MA Architektur, Bauingenieurwesen)

Teilnehmer: 16 Studenten Fakultät Gestaltung, 8 Studenten Fakultäten Architektur und Bauingenieurwesen

Erstes Treffen: Donnerstag, 21.10.2010, 10.00 Uhr, Marienstraße 1B, Projektraum 204

Leistungsnachweis: Note

3401361 Einführungsmodul in die Geschichte und Theorie der Visuellen Kommunikation

2 V wöch. Mi 17:00 - 19:00 M13C Hörsaal C 20.10.2010 F.Hartmann;A.Schwinghammer

Kommentar: Die Vorlesung bietet einen Überblick zur Text- und Bildkommunikation in der Medienmoderne sowie zur kommunikationswissenschaftlichen Theorienbildung. In der begleitenden Übung werden die Grundlagen wissenschaftlicher Denk- und Arbeitsweisen vermittelt und Grundlagenliteratur besprochen.

Leistungsnachweis: Note

Literatur: Einführungstext: Frank Hartmann, Medien und Kommunikation, UTB 2008.

3400063 Geschichte der Stadt

2 V wöch. Mo 17:00 - 18:30 M13C Hörsaal C 18.10.2010 A.Preiß

Kommentar: Die Vorlesung versucht einen wenigsten groben Blick über die Entwicklung der Stadt seit ihren Anfängen zu geben. Exemplarisch werden einige rekonstruierbare Städte der Frühgeschichte bis zum Ausgang des römischen Reiches vorgestellt. Dem folgt eine Gegenüberstellung der mittelalterlichen und frühen neuzeitlichen Stadtgebilde. Dieser Vorlauf bildet die Basis für eine intensivere Auseinandersetzung mit den Stadtentwürfen und -konzeptionen der Moderne, die schließlich in dem Versuch eines Ausblicks mündet.

Leistungsnachweis: Note

3400064 Klassiker des Designs. Einführung in die Geschichte des Designs in Deutschland2 V wöch. Do 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal C 14.10.2010-25.11.2010 S.Gronert
wöch. Do 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal C 09.12.2010

Kommentar: Diese Vorlesung bietet Bachelorstudierenden im Fach Produkt-Design einen Überblick über die wichtigsten Phasen der Geschichte des Designs in Deutschland. Von Beginn an bildete Weimar mit der Kunstgewerbeschule Henry van de Veldes und dem 1919 gegründeten Bauhaus, danach mit dem Institut für Innengestaltung in der DDR der 1950er Jahre bis hin zur Gründung der Fakultät Gestaltung im Jahre 1993 ein bedeutendes Zentrum des Designs in Deutschland. In der Vorlesung wird die Einbindung der Weimarer Entwicklungen in die Designgeschichte in Deutschland herausgestellt: Kunstgewerbe-Bewegung, Deutscher Werkbund, Bauhaus in Dessau, Hochschule für Gestaltung in Ulm, Neues Design.

Im BFA-Studium wird diese Vorlesung zusammen mit der Übung „Klassiker des Designs“ als Wissenschaftsmodul mit 6 LP angerechnet, für die Diplomstudiengänge als Seminar. Für einen Leistungsnachweis ist der Besuch beider Veranstaltungen erforderlich.

Bemerkungen: Wissenschaftsmodul 1 (Einführungsmodul BFA: Produkt-Design)

Hörsaal C, Marienstr. 13

Leistungsnachweis: Note

Literatur: Einführende Literatur im Semesterapparat „Klassiker des Designs“ in der Limona.

3400065 Kulturtechnik Wissensvisualisierung

2 V

F.Hartmann;M.Krajewski

Kommentar: Die Lehrveranstaltung wird sich mit Konzeptionen der Visualisierung von Informationen befassen und einschlägige Texte diskutieren. Diagramme, Karten, MindMaps, Ikonifizierungen, deren jeweilige Geschichte und Theorie stehen dabei im Mittelpunkt. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Visualisierung von Zeit, beispielsweise in der diagrammatischen Anordnung der Zeitleiste. Dabei geht es um die Frage, in welcher Form je unterschiedliche Datensätze und Informationen visualisiert und damit 'ins Bild gesetzt' werden können - von der gestalterischen Entscheidung bis hin zur generativen Gestaltung.

Bemerkungen: Zeit: Dienstag

Raum: (wird bekannt gegeben)

Beginn: 19.10.2010

Voraussetzungen: Studierende ab 3. Fachsemester

Leistungsnachweis: Note

3400041 Exkursion nach Leipzig zum Internationalen Festival für Dokumentar- und Animationsfilm

2.5X

U.Mothes;A.Schwinghammer

Kommentar:

Das 53. DOK Festival findet vom 18.–24.10. 2010 in Leipzig statt und ist eines der größten, ältesten und international führenden Festivals für künstlerischen Dokumentar- und Animationsfilm. Alle Interessierten werden gebeten, sich selbstständig fristgerecht unter <http://www.dok-leipzig.de/> zu akkreditieren. Im Rahmen der Exkursion wird für Teilnehmer des Projektes „Observatorium“ und des Seminars „Beobachten – Beschreiben – Berichten“ auch der Besuch des Leipziger Völkerkundemuseums angeboten.

Bemerkungen:

Exkursionszeitraum: 20. – 24. 10.2010

GRUPPENAKKREDITIERUNG:

Verbindliche Anmeldung bitte unter Angabe von Telefonnummer, vollständigem Namen und mit Beifügung von digitalem Passbild (110 x 140 px) bis Mittwoch, 13.10.2010 12:00 Uhr

an ulrike.mothes@uni-weimar.de

Vorbesprechung zur Klärung von Fragen zu Übernachtung und Anreise :

Dienstag, 12.10.2010, 15:00 Uhr im Projektraum 301, Marienstr. 1

3400042 Zeitgenössische Nutzung und Weiterentwicklung historischer Städte

3. EX

Kommentar: Im Zusammenhang mit der Vorlesung und dem Seminar zur Stadtthematik erfolgt nach dem Ende der Vorlesungszeit eine Exkursion nach Holland. Durch die Veranstaltungen entsprechend vorbereitet, ermöglicht die Exkursion eine unmittelbare und kritische Auseinandersetzung mit den historischen und aktuellen Entwicklungen in den Niederlanden.

Bemerkungen: Die Dauer der Exkursion beträgt sieben Tage.

Die Exkursion beginnt nach dem Ende der Vorlesungszeit im Februar/März 2011.
Voraussetzungen: Voraussetzung der Teilnahme sind der Besuch von Vorlesung und Seminar

3400013 Distance Conversation**18PRO**

Y.Augusto

Kommentar: Students will catalogue their entire semester's communication among friends, family and unknown sources, such as spam, unwanted advertising, etc. They can even collect their phone bills, travel plans, emails and messages exchanged in social media networks in order to develop the two main phases of the project.

For the first phase, students will organize their personal content/data using different media. If the students are using their own spam collections, for example, they could use a book to display their spams visually.

For the first phase, each student will produce three (3) pieces using the collected data.

Examples

Spams – Books

Email – Poster

Social Media – Installation (to be photographed)

Unwanted – Flyers

The most important thing is to organize everything by date, to organize your life like a visual library (care must of course be taken using personal information).

The second phase will be a typographic bombardment experience to be held inside the school. This phase will be presented as a environmental typography experience. Its final result will be a glimpse into the participant's written communication produced during the semester.

If they wish, students may work together to merge their texts as a conversation between/among friends.

Media

Calligraphy

Custom typography

Found objects

Book art

Second hand objects

Workshops

Calligraphy

Book Art

Typography

Font production

Production + Delivery

Project meetings will be carried out as workshops, with "hands on" approaches and inspirational lectures.

3400020 Immanuel Kants Kritik der Urteilskraft

2 S wöch. Di 15:15 - 16:45 M1HB Projektraum 201

P.Mahr

Kommentar:

Wir werden die Paragraphen 30 bis 54 der „Kritik der Urteilskraft“ von Immanuel Kant lesen, das ist Kants Kunsttheorie. Dabei werde ich Ihnen das Nötige über Kants Ästhetik sagen, über die „Kritik der Urteilskraft“ als Ganzes, über Kants Philosophie und darüber, wieso eine Beschäftigung mit diesem 220 Jahre alten Text noch heute lohnt. Im Lauf des Semesters werden wir uns Auseinandersetzungen ansehen, in denen Kants Überlegungen aktualisiert und kritisiert wurden unter anderem von Hannah Arendt, Jacques Rancière, Jacques Derrida, Christine Battersby, Gernot Böhme, Martin Seel oder Pierre Bourdieu.

Diese (Arbeiten an) Interpretationen werden Teil dessen sein, woran das Seminar ausgerichtet ist: an einer auch grafischen Lektüre. Lektüre ist, was wir in der Hand haben - der Lektürestoff - ; und Lektüre ist der Akt des Lesens selbst - das Interpretieren. Heute können beide Lektüren in einer grafischen Aktivität verschmelzen. Wir alle gestalten ja digitale Texte selber um, stellen sie zumindest größer/kleiner ein, kopieren, cutten/pasten sie, färben sie ein, versehen sie mit einem anderen Font, bestimmen die Parameter von Print-outs etc.

Wir werden Druckausgaben der „Kritik der Urteilskraft“ ansehen, Ausschnitte aus Kants Text aussuchen, diese lesen und sehen, was man mit ihnen im Hinblick auf Interpretationen machen kann. Dabei soll alles Mögliche an den Text von Kant analog und digital herangetragen werden können: Bilder, Links, andere Texte, eigene Erläuterungen, (An)Zeichnungen, Collagen etc. Resultieren soll am Ende des Semesters eine Zusammenstellung aller Beiträge in einem Pdf-Dokument.

Ausgangspunkt: http://www.univie.ac.at/immanuel_kant_kritik_der_urteilskraft/

Bemerkungen:

3400021 Ästhetik der Gegenwart

2 S wöch. Mo 18:30 - 20:00 M1HB Projektraum 201

P.Mahr

Kommentar:

Was ist Ästhetik der Gegenwart? Alles. Wir werden daher am Anfang mit einem brainstorming formulieren, was Ihnen so reflexiv im Kopf umgeht, auf den Nieren und im Bauch liegt und unter den Nägeln brennt. Bringen Sie also ästhetische, philosophische Probleme, Phänomene, Texte, Interessen mit! An Vorschlägen von meiner Seite soll es auch nicht mangeln. Wir besprechen all das und formen daraus Themen, über die Sie dann Referate vorbereiten und halten werden. Sie bekommen dazu von mir alle nötige Unterstützung.

Bemerkungen:

3400061 Ästhetik

2 V wöch. Mo 17:00 - 18:30 M1HB Projektraum 201

P.Mahr

Kommentar:

Ich werde in den ersten Stunden vorstellen, was unter philosophischer Ästhetik zu verstehen ist, was die Stellung der philosophischen Ästhetik in der Philosophie ist und wie ihr Diskurs mit der aktuellen Kunsttheorie verzahnt ist. Wir werden dann herausfinden, welche philosophisch-ästhetischen Texte in diesem Zusammenhang wichtig sind. Ausschnitte aus diesen Texten werden wir gemeinsam zu einem Reader zusammenstellen. Von ihm soll jede/r TeilnehmerIn ein Exemplar besitzen. Die enthaltenen Textausschnitte werden wir dann diskutieren. Dazu werde ich Einführungen jedem Text und Autor vorausschicken.

Bemerkungen: Vorlesung und Übung

3404425 U 21 -Treffpunkt Wartburg Fachdidaktikmodul 3

2 S gerade Do 09:30 - 12:30 G8A, LG Seminarraum 002 21.10.2010

A.Dreyer;H.Hubrich

Kommentar: Die Wartburg in Eisenach, als Unesco-Welterbe in Besitz einer wertvollen Sammlung von Kunstschatzen aus acht Jahrhunderten, ist als Musenhof hochmittelalterlichen Dichtens und Minnegesangs, als Wirkstätte der Heiligen Elisabeth, Zufluchtsstätte Martin Luthers und Versammlungsort deutscher Burschenschaften über die Länderrgrenzen hinaus bekannt.

Das Seminar zum Projekt „U 21 – Treffpunkt Wartburg“ zielt auf die Auseinandersetzung mit bezugswissenschaftlichen Kontexten der raumbezogenen Gestaltung eines Gesamtkonzeptes für einen Ort des Spielens und Lernens in historischem Ambiente. Entwicklungspsychologische Fragen der Vermittlung, der altersübergreifenden pädagogischen Arbeit, der Gestaltung von Spiel- und Lernideen werden ebenso eine Rolle spielen, wie die solide Fundierung der gestalterischen Prozesse durch eine Auseinandersetzung mit der Geschichte des Ortes und daraus abzuleitenden inhaltlichen Bezügen.

Verschiedene Raumkonzepte aus kunstvermittelnden, museumspädagogischen, architekturtheoretischen Zusammenhängen werden diskutiert und auf ihre Potentiale hin untersucht, die Möglichkeiten und Grenzen eines ganzheitlichen Konzeptansatzes diskutiert. Kriterien, welche die Vielseitigkeit der Nutzung eines Ortes unter Einbeziehung aller Sinne ermöglichen, werden erarbeitet. Das Seminar soll damit unmittelbare Impulse für die gestalterische Arbeit im Projekt geben und dieses auf ein wissenschaftliches Fundament stellen.

Das Seminar ist verbindlicher Bestandteil des Projektes und ermöglicht den Erwerb eines Seminarscheins. Eine Teilnahme außerhalb der Projektbeteiligung ist bis zu einer Teilnehmernormgrenze von 25 möglich.

Bemerkungen: Lehrveranstaltung im vierzehntägigen Rhythmus

Anmeldung per E-Mail anHYPERLINK "mailto:andrea.dreyer@uni-weimar.de"

Ort: Geschwister-Scholl-Straße 8, Raum 002 (Hauptgebäude)

Leistungsnachweis: Note

3405011 **Stegreif und Ideenfindung**

18PRO

B.Pompey

Kommentar: Ziele u. Kompetenzen:

Hilfestellung in allen (!?) designspezifischen Lebenslagen... wie etwa:

Ideenfindung, Konzeption, Projektmanagement, Planung, Präsentation sowie theoretische Grundlagen der Ideenfindungsmethodik

Eine Idee haben oder eine Idee generieren?

„Heureka“ = [griech.] „Ich hab es gefunden!“ so lautete angeblich Archimedes (280 – 212 v. Chr.) Ausspruch, als er das Prinzip des Auftriebes und der Verdrängung in der Badewanne entdeckte. Das Anliegen dieses Kurses ist es, das Kapital des Designers – aus dem Stegreif Ideen zu entwickeln – zu lernen, zu fördern, zu gliedern sowie zu konzipieren.

Alternative Ideenfindungsstrategien (6-3-5 Methode, Brainwriting, Force-Fitting, Synektik, usw.) werden vorgestellt und unterstützen den Kreativprozeß. Anhand von Aufgaben aus den unterschiedlichsten Bereichen des Kommunikationsdesigns (Wording, Naming, Branding, Packaging, Konzeption+Planung usw.) wird die Theorie praktisch umgesetzt und somit verdeutlicht.

Die Aufgaben sind aus dem großen Spektrum des Kommunikationsdesigns. Diese werden anhand eines Briefings vorgestellt und können auch je nach Schwerpunkt individuell ausgearbeitet werden (Einzel und/oder Gruppenarbeit),

Zwischenpräsentationen vor der gesamten Gruppe, Korrekturen über den gesamten Semianarzeitraum sowie Abgabe einer Kurszusammenfassung in Form einer "Drucksache" oder "Microsite" sind obligatorisch.

Ausschlaggebend zum Erwerb des Seminarreiches wird eine Broschüre oder Microwebsite verlangt, die alle Ergebnisse mit den jeweiligen Aufgabenstellungen beinhaltet.

Warum das Ganze? Die Teilnehmer sollen anhand der unterschiedlichen Briefings trainieren ein möglichst detailliertes Konzept zu formulieren, dieses prägnant veranschaulicht und zusammengefaßt vorstellt, individuelle Lösungsansätze aufzeigt und mittels Präsentation den anderen Kursteilnehmern vermittelt.

Wichtig! Der Kurs heißt nicht "Reinzeichnung", grafisch höchstes Niveau sowie Programm- und Gestaltungskenntnisse sind aber obligatorisch.

Aufwand:

Kreativfaktor: 8/10

Zeitintensität: 7/10

Praxis: 8/10

Theorie: 4/10

Blut-Schweiß-Tränenfaktor: 7/10

Lernfaktor: 8/10

Relevanzfaktor: 8/10

Bemerkungen:

Leistungsnachweis: Note

3405012 **U 21 -Treffpunkt Wartburg**

18 PROwöch. Di 09:15 - 12:30

19.10.2010

G.Korrekk; A.Dreyer

Kommentar: Die Wartburg in Eisenach, als Unesco-Welterbe in Besitz einer wertvollen Sammlung von Kunstschatzen aus acht Jahrhunderten, ist als Musenhof hochmittelalterlichen Dichtens und Minnegesangs, als Wirkstätte der Heiligen Elisabeth, Zufluchtsstätte Martin Luthers und Versammlungsort deutscher Burschenschaften über die Länderrgrenzen hinaus bekannt.

Die Wartburg Stiftung Eisenach hat es sich zum Ziel gesetzt in Kooperation mit der Fakultät Gestaltung der Bauhaus-Universität Weimar und deren Studierenden einen Ort des Lernens, Spielens und kreativen Arbeitens für junge Besucher innerhalb der Burgenlage entstehen zu lassen. Dazu soll in einem alten Tonnengewölbe auf Felsgrund, welches unmittelbar an den Rittersaal anschließt, ein Raum entstehen, der die museumspädagogische Betreuung in Gruppen von Vorschulkindern, Schülern und jungen Erwachsenen ermöglicht.

Das ganzheitlich zu entwickelnde Raumkonzept soll sich in der Gestaltung des Inventars zum Sitzen, Arbeiten, Spielen und Aufbewahren, sowie den Entwürfen zur technischen Ausstattung für visuelle und akustische Präsentationen, für die Beleuchtung und Heizung widerspiegeln. Dabei stellen die Geschichte des Ortes, das mittelalterliche Ambiente und das Nutzungskonzept eine große Herausforderung für die Gestalter dar. Alle Elemente des Raumes sollen sich flexibel auf die Anforderungen der unterschiedlichen museumspädagogischen Projekte, der jeweiligen Altersgruppen und Gruppenstärken (max. 30 Personen) anpassen.

Für das Konzept und seine Umsetzung sind neben Kreativität und flexilem Denken auch bezugswissenschaftliche Erkenntnisse erforderlich. Deshalb wird das Projekt durch das gleichnamige kunstdidaktische Seminar in Verantwortung von Jun.-Prof. Dr. Andrea Dreyer und Dr. Hannes Hubrich begleitet. Dieses ist im Projektrahmen verbindlich zu belegen und ermöglicht den Erwerb eines Seminarabscheins. Studierende des Produktdesigns und des Lehramtes Kunsterziehung sind eingeladen, sich an diesem Projekt zu beteiligen.

Voraussetzungen: Für das Konzept und seine Umsetzung sind neben Kreativität und flexilem Denken auch bezugswissenschaftliche Erkenntnisse erforderlich. Deshalb wird das Projekt durch das gleichnamige kunstdidaktische Seminar in Verantwortung von Jun.-Prof. Dr. Andrea Dreyer und Dr. Hannes Hubrich begleitet. Dieses ist im Projektrahmen verbindlich zu belegen und ermöglicht den Erwerb eines Seminarabscheins. Studierende des Produktdesigns und des Lehramtes Kunsterziehung sind eingeladen, sich an diesem Projekt zu beteiligen.

Leistungsnachweis: Note

3405017 Wort-Bild-Illustration

18PRO

N.Budde

Kommentar: 6 x 2 Tage, zusammen jeweils ca 13 Stunden

1. Tag: Lockerung, 2. Tag: Projektthema

Die Lockerungsübungen lassen sich mit folgenden Begriffen umreißen:

Zufallsbekanntschaften von Wort und Bild, Anagramme, Assoziationen, Adjektive, Mischung von belebt und unbelebt, Lieblingswörter, Sprache, Lautgedichte usw.

Das Projekt wird sich entwickeln und beginnt mit:

Charakterstudien, Metamorphosen, Charakterfindung, erzählendes Bild - begleitender Text und umgekehrt, usw.

Ziel:

in einem frei gewählten Medium (Buch, Heft, Leporello, Comic...) soll unter Zuhilfenahme eines möglichst experimentierfreudigen/gewagten/interessanten Text-Bild-

Zusammenspiels, unter einem vorgegebenen Titel, eine kurze Begebenheit erzählt werden.

Bemerkungen:

Leistungsnachweis: Note

3405021 Medien des Entwerfens

2 S

F.Uhlig;B.Wittmann

Kommentar:

Das Verb "entwerfen" leitet sich wie das französische "projeter" von der schnellen Bewegung des Schleuderns, des Auswerfens her - eine Geste mit der eine Externalisierung und eine (zumindest) leichte Form von Kontrollverlust einhergehen. Die Geste richtet sich an einem bestimmten Zweck aus, aber wird von diesem keineswegs determiniert. Im aktuellen Sprachgebrauch können unter dem Verb "entwerfen" nahezu alle Praktiken gefasst werden, die zum Einsatz kommen, wenn Kunstwerke, Architekturen, Maschinen, Musikstücke oder Texte in Angriff genommen werden. Der Bedeutungshorizont spannt sich vom Zeichnen, Modellieren und Komponieren zum Planen, Projektieren, Konzipieren und Konstruieren. Die Mittel dieser (Zeichentisch-)Abenteuer sind so vielfältig wie heterogen: vom Bleistift bis zum 3D-Drucker, vom Millimeterpapier zum CAD-Programm konnten und können die unterschiedlichsten Werkzeuge und Medien dem Entwerfen dienstbar gemacht werden. Über die Grenzen der Bildenden Kunst und der Architektur hinaus wird spätestens seit der Moderne praktisch jede Art von Produktionsprozess, in dem Medien die Repräsentation von etwas zuvor noch Unbekannten oder Ungedachten leisten, als Entwurf verstanden. Entworfen wird immer dann, wenn eine graphische oder im Fall des Modells dreidimensionale Brücke ins Nichts geschlagen wird. Der Entwurf ist damit praktisch synonym geworden mit einer Form von medial hergestellter Anfänglichkeit und Vorläufigkeit. Das Seminar wird anhand der fragmentischen Diskursgeschichte des Entwerfens der Frage nachgehen, wie und unter welchen medienhistorischen Bedingungen sich dieser Bereich des konzeptuell Vorläufigen ausbilden konnte. Welche Funktion kam und kommt ihm in den Künsten, der Architektur, in Technologie und Wissenschaft zu? Und in welchem Verhältnis stand und steht die philosophische, epistemologische, kunst- und architekturtheoretische Reflexion zur jeweils zeitgenössischen Praxis?

Bemerkungen:

Termin und Raum:

Donnerstag, 15.15 bis 18.30 Uhr, alternierend, vierzehntägig, Cranachstraße 47, Seminarraum 001

Beginn: 21.10.2010

Leistungsnachweis: Note

Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, insbesondere zur regelmäßigen Lektüre der zu diskutierenden Texte, sowie zur Ausarbeitung eines mündlichen Kommentars in Kombination mit der Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit in einem der beiden Seminare des BA-Studienmoduls "Medien des Entwerfens".

Literatur:

Evans, Robin, 2000, *The Projective Cast: Architecture and Its Three Geometries*, Cambridge Mass., London.

Daniel Gethmann, Susanne Hause (Hg.), *Kulturtechnik Entwerfen. Praktiken, Konzepte und Medien in Architektur und Design Sciene*, Bielefeld 2009.

Kruft, Hanno-Walter: *Geschichte der Architekturtheorie von der Antike bis zur Gegenwart*, München 1986.

(Ausführliche Literaturliste folgt zu Semesterbeginn.)

3405028 Wie gemalt ; über das Malerische ohne Malerei;

2 S

K.Schierz

Kommentar: Heute kennen wir viele bildgebende Verfahren, die es uns ermöglichen, gesehene, vorgestellte und abstrakte Bilder sichtbar zu machen. Medien wie Fotografie, Film oder digitale Prozesse setzen uns in die Lage, neue Bildwelten zu erzeugen, bis hin zur computergestützten Schaffung von Bildern in „virtuellen“ Räumen. Haben sich die klassischen Maltechniken unter handwerklichen Rahmenbedingungen – Pigmente und ihre Bindemittel, Tinturen, Tafeln, Leinwände oder Wände – entwickelt und über Jahrhunderte verfeinert, so bietet die sich heute rasant verändernde Welt der bilderzeugenden Techniken auch neue Sichten auf die Möglichkeiten des Bildes. Das gilt ebenso für die Erzeugung eines speziellen Aspektes des künstlerischen Bildes: das Malerische. Der Kunsthistoriker Heinrich Wölfflin hatte in seinem 1915 erstmal erschienenen Werk „Kunstgeschichtliche Grundbegriffe: Das Problem der Stilentwicklung in der neueren Kunst“ die Begriffe „malerisch“ und „linear“ eingeführt und genutzt, um Unterschiede in der Stilentwicklung bzw. in der Geschichte der Wahrnehmung zwischen Renaissance und Barock deutlich machen zu können. Lange war „das Malerische“ eine Domäne allein der Malerei und der Zeichnung (Tempera, Aquarell), gegenwärtig gibt es eine breite Varietät an Möglichkeiten, auf künstlerischem Wege „das Malerische“ zu erzeugen. Eröffnet der Blick auf die malerischen Wirkungen von Bildender Kunst auch heute noch besondere ästhetische Einsichten?

„Das Malerische ist nicht an das Medium gebunden“, schrieb Hans-Werner Schmidt 2002 im Vorwort des Katalogs zur Ausstellung „Malerei ohne Malerei“, die im Museum der Bildenden Künste Leipzig stattfand. Die Ausstellung „wie gemalt“ in der Kunsthalle Erfurt (14. 11. 2010 – 09.01.2011) knüpft daran an. Die beteiligten Künstler, die sich jeweils mit Aspekten des Malerischen beschäftigen, ohne jedoch klassische Maltechniken zu verwenden, möchten mit einer Zusammenschau ihrer Werke entsprechende Grundgedanken aufgreifen und fortführen.

Bemerkungen: Anmeldung per e-Mail (kai-uwe.schierz@erfurt.de) ab 1. September 2010 möglich; Berücksichtigung der Anmeldungen in der Reihenfolge (Datum, Uhrzeit) der e-Mail-Eingänge

Blockseminar - Termine:

09. Dezember 2010, 10.00 – 19.00 Uhr

10. Dezember 2010, 10.00 – 18.00 Uhr

11. Dezember 2010, 11.00 – 18.00 Uhr

Ort: Kunsthalle Erfurt, Fischmarkt 7, 99084 Erfurt

Arbeitsaufgaben:

Wir beschäftigen uns mit dem Verständnis des „Malerischen“, ausgehend von Wölfflins Schrift „Kunstgeschichtliche Grundbegriffe“. Teilnehmer referieren theoretische Grundlagen und historische Beispiele, andere Teilnehmer analysieren die vor Ort erfahrbaren Kunstwerke hinsichtlich der Kategorie des „Malerischen“ (Referate in Vorbereitung auf das Seminar, Themen werden an die Teilnehmer rechtzeitig verteilt.) Einige Künstler, deren Werke in der Ausstellung gezeigt werden, stehen schließlich für eine Diskussion zur Verfügung.

Teilnehmer der Gruppenausstellung sind:

Stefan Fahrnländer [HYPERLINK "www.fahrnlaender.com"](http://www.fahrnlaender.com) \o "blocked::www.fahrnlaender.com"
www.fahrnlaender.com

Christel Fetzer[HYPERLINK "www.christelfetzer.de"](http://www.christelfetzer.de) \o "blocked::www.christelfetzer.de" www.christelfetzer.de

Susanne Kutter[HYPERLINK "www.susannekutter.de"](http://www.susannekutter.de) \o "blocked::www.susannekutter.de"
www.susannekutter.de

Gerhard Mantz[HYPERLINK "www.gerhard-mantz.de"](http://www.gerhard-mantz.de) \o "blocked::www.gerhard-mantz.de" www.gerhard-mantz.de

3405029 Zum Künstlerselbstbild

2 S unger. Do 16:00 - 19:00 M1HB Projektraum 201 14.10.2010
Wo

F.Uhlig

Kommentar: In den 1950er Jahren wurden Kriterien wie Originalität und Novità, die den Avantgarden der klassischen Moderne wie selbstverständlich als Argumente zur Etablierung ihrer künstlerischen Positionen gedient hatten, einer Kritik unterzogen.

Seitens der Kunsthistoriker waren an dieser Kritik zwei Wissenschaftler der Jahrhundertwende beteiligt, denen an den Künstlerbiografien, die sie für ein Lexikon sammeln und aufbereiten sollten, auffiel, dass diese immer einem bestimmten Erzählmuster folgten. Ernst Kris und Otto Kurz zogen daraus den Schluss, dass die biografische Texte nicht wie Tatsachenberichte aufgefasst werden könnten, sondern vielmehr auf Kriterien der Textgattung und damit des Mediums, in dem sie überliefert werden, rekurrieren.

Ausgehend von Kris' und Kurz' Forschung befasst sich das Seminar mit Topoi der künstlerischen Selbstdarstellung, wird den Schwerpunkt aber nicht auf Moderne und Postmoderne, sondern auf die Entwicklung des künstlerischen Selbstverständnisses vom 13. Bis 16. Jahrhundert legen. Im Anschluss an das Seminar findet eine Exkursion nach Pisa, Florenz und Rom statt.

Bemerkungen: Beginn der Lehrveranstaltung: Bitte Aushang beachten, denn es besteht die Möglichkeit, dass der Anfangstermin verschoben wird.

Die Teilnahme an der 10-tägigen Exkursion berechtigt den Erwerb eines Exkursionsscheines.

Leistungsnachweis: Note

Literatur: Ernst Kris / Otto Kurz: *Die Legende vom Künstler, ein geschichtlicher Versuch*. Wien: Krystall-Verlag, 1934.

Viktoria Schmidt-Linsenhoff: *Die Legende vom Künstler : eine feministische Relektüre*, in: *Wiener Schule: Erinnerungen und Perspektiven*. Red. dieses Bandes: Maria Theisen. Wien: Böhlau 2005, S. 191-202.

Griselda Pollock: *Rethinking the artist in the woman, the woman in the artist, and that old chestnut, the gaze*, in: Carol Armstrong / Catherine de Zegher (Hg.): *Women artists at the millennium*. Cambridge, Mass.: The MIT Press, 2006 (October books), S. 34-83.

Donald Kuspit: *The cult of the avant-garde artist*. Cambridge: Univ.Press, 1993.

Peter Johannes Schneemann: *Auf der Suche nach dem wahren Künstler : Metaphern und Orte des Künstlerbildes*, in: Pascal Griener / Peter Johannes Schneemann (Hg.): *Images de l'artiste: colloque du Comité International d'Histoire de l'Art*. Frankfurt /M.: Lang, 1998, S. 9-15.

Literatur zum Künstlerselbstverständnis in Mittelalter und Renaissance zu Beginn des Seminars.

3490058 Form, Struktur, Linie und Pixel

6 FMFwöch. Fr 10:00 - 12:30 G7 Atelier 116

15.10.2010

K.Kunert

Kommentar: E in Grundkurs zur künstlerisch professionellen Ausdrucksfähigkeit, gestalterischen Ideenumsetzung, Schulung der Wahrnehmung, zum Sehen lernen, Training der Augen zu Handkoordination, Gestalten von Formen und Oberflächen sowie deren Darstellung auf Papier und Bildschirm.

Bemerkungen: Der Kurs findet gedrittelt in der Gipswerkstatt, dem van-de-Velde-Bau 116 (Zeichnung) und im Macpool, Marienstraße 1B statt. Zur Computerarbeit wird der Kurs auf Donnerstag und Freitag geteilt.

Beginn in der ersten Vorlesungswoche: Freitag, 15.10.2010, 10.00 Uhr in der Gipswerkstatt

Leistungsnachweis: Note

3495031Freitagskurse im CIP POOL

Ku wöch. Fr 13:00 - 15:00 M1HB CIP-Pool 104 15.10.2010

T.Filter

Kommentar: Einführung in die wichtigsten Programme am Mac

Bemerkungen: Grundkurse: Mac OS X, MS Word, Photoshop, InDesign, Illustrator
Thema nach Absprache (siehe Aushang)

M.F.A. Kunst im öffentlichen Raum und neue künstlerische Strategien (bis Matrikel 2008)**3402510Art in Architecture**

18PRO

H.Hemmert;G.Zey

Kommentar: All aspects of a typical art in architecture competition will be dealt with based on an exemplary assignment for the permanent installation of a work of art. The focus of this semester's work will lie on the development of artistic ideas, followed by technical planning, budgeting and their presentation via image and model. Goal and finale of the work is the public presentation of the designs and an exhibition.

Bemerkungen: Addressed to MFA participants

Start: Oct. 12

Location: Seminarroom, MFA

Guest Prof. Hans Hemmert and Guest Prof. Georg Zey,

studio inges idee

(with Nadin Reschke and Lisa Glauer)

3402531How to write an artist press release

WS

N.Reschke;A.Hannemann

Kommentar: Creating a press release can be one of the best ways for you as an artist to gain some instant media exposure for your work in public space. Especially when you work independently - without galleries or art institutions, news coverage can help to reach a wider audience and to promote your work in different contexts. A press release usually informs newspaper, television and radio reporters about your art work or event. In this workshop we will look at the specific format of a press release and work out a timeline for your overall press work. Together you will develop your own individual press release step by step to have a press release for one of your projects ready to use. At the end of the workshop we will meet with the press spokesman of the city of Weimar, Herr Friedrich von Klinggräff to discuss the difficulties you encounter when you do your press work independently, especially when announcing art works in the public realm.

Bemerkungen: Only for MFA-Students

MFA-Rooms

Date and time to be announced (3 sessions, each 2-3 hours)

Leistungsnachweis: Note

3402532The art of planning and the jungle of permissions

WS

N.Reschke

Kommentar: Module II

In this workshop we will look at the overall planning process in smaller and larger public art projects. To get from the first conceptual idea to the work in public space needs a careful time management especially when public funding, material sources and legal permissions are required. A special focus of the workshop will be the permission application process and how to approach and inform city officials about your artistic endeavour. You will learn how to write a project proposal and construct a project timeline to contact city council members and public institutions for relevant permissions or funding.

In the second part of the workshop we will look at different contracts you will need to sign in order to ensure your work in its place: Sondernutzungvertrag, Mietvertrag, Leihvertrag and Werkvertrag are the most common contracts in Germany you will have to deal with as an artist. We will discuss the implications these contracts have for you and your contract partners.

Bemerkungen: Addressed to MFA participants

Seminarroom

Dates/Times/TBA 3 group sessions and individual tutorials

Leistungsnachweis: Note

3402533Visualization of objects that do not exist yet

WS

G.Zey

Kommentar: Professionalisation Modul Part I

In a three day course, the basics of three dimensional representation on the computer will be learned. With the help of 3D-graphics software Cinema 4d simple 3D models will be developed and processed further with Adobe Photoshop.

Bemerkungen: Addressed to MFA participants

Dates: Dec. 6-8

Location: Mac Pool

3490057Modul "Professionalisierung"

6 FMF

N.Reschke;A.Hannemann;G.Zey

Kommentar: Part I - 2 LP

Guest Prof. Georg Zey

Visualization of objects that do not exist yet

Part II - 2 LP

Nadin Reschke

The art of planning and the jungle of permissions

Part III - 2 LP

Anke Hannemann and Nadin Reschke

How to write an artist press release

Bemerkungen: Addressed to MFA students

Leistungsnachweis: Note

M.F.A. Kunst im öffentlichen Raum und neue künstlerische Strategien (ab Matrikel 2009)**3400011 Beyond the Book - die Bibliothek der Zukunft**

18PRO - -

J.Geelhaar;J.Rutherford

Kommentar: Bibliotheken sind Orte des Wissens. Sie haben sich zunehmend von Orten der Information verwandelt in Orte an denen Informationen gesammelt und archiviert werden. Zunehmend geht es heute darum Informationen maßgeschneidert zur Verfügung zu stellen. In Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek sollen Konzepte für eine Bibliothek der Zukunft entwickelt werden.

Das Projekt beschäftigt sich mit aktuellen Entwicklungen

- im Bereich Informationsdesign,
- im Bereich Typografie, besonders für elektronischen Medien sowie
- im Bereich vernetzter Medien mit dem Schwerpunkt auf Webplattformen.

Wir arbeiten einzeln oder in kleinen Teams praxisorientiert zusammen. Das notwendige Grundlagenwissen wird in begleitenden Werkmodulen bzw. Workshops vermittelt. Die Projektziele sollen mit gestalterischen und künstlerischen Methoden erreicht werden, wobei uns das Prinzip des Angewandten und des Experiments kontinuierlich begleiten werden. Darüber hinaus sind auch freie und künstlerische Arbeiten im Rahmen des Projekts in Absprache mit den betreuenden Professuren erwünscht.

Folgende Werkmodule/Workshops werden ebenfalls begleitend zum Projekt empfohlen:

Die Kooperation mit der Open Source Initiative Mozilla Labs (<http://labs.mozilla.com/>) in London findet im Rahmen des Werkmoduls "Design for Action" - angeboten von Michael Markert und Jan Dittrich - statt.

Das Werkmodul/Workshop "Facing transcontinental interfaces" - angeboten von Michael Markert und Moritz Dreßler - beschäftigt sich mit Formen der telematischen Zusammenarbeit und der interkulturellen Gestaltung.

Am 21. Oktober 2010, um 17.00 Uhr findet im Audimax (Steubenstraße 6) eine Einführungsveranstaltung statt, auf der Konzepte vorgestellt und die Voraussetzungen für die Projektarbeit geschaffen werden sollen.

Bemerkungen: Projekttag: Dienstag: 10.00 bis 16.00 Uhr

Plenum: Dienstag: 10.00 bis 11.30 Uhr

Konsultationen: Dienstag: 13.00 bis 16.00 Uhr

Ort: Marienstraße 7b, Seminarraum 103

Leistungsnachweis: Note

3402510 Art in Architecture

18PRO**H.Hemmert;G.Zey**

Kommentar:

All aspects of a typical art in architecture competition will be dealt with based on an exemplary assignment for the permanent installation of a work of art. The focus of this semester's work will lie on the development of artistic ideas, followed by technical planning, budgeting and their presentation via image and model. Goal and finale of the work is the public presentation of the designs and an exhibition.

Bemerkungen:

Addressed to MFA participants

Start: Oct. 12

Location: Seminarroom, MFA

Guest Prof. Hans Hemmert and Guest Prof. Georg Zey,

studio inges idee

(with Nadin Reschke and Lisa Glauer)

3402531How to write an artist press release**WS****N.Reschke;A.Hannemann**

Kommentar:

Creating a press release can be one of the best ways for you as an artist to gain some instant media exposure for your work in public space. Especially when you work independently - without galleries or art institutions, news coverage can help to reach a wider audience and to promote your work in different contexts. A press release usually informs newspaper, television and radio reporters about your art work or event. In this workshop we will look at the specific format of a press release and work out a timeline for your overall press work. Together you will develop your own individual press release step by step to have a press release for one of your projects ready to use. At the end of the workshop we will meet with the press spokesman of the city of Weimar, Herr Friedrich von Klinggräff to discuss the difficulties you encounter when you do your press work independently, especially when announcing art works in the public realm.

Bemerkungen:

Only for MFA-Students

MFA-Rooms

Date and time to be announced (3 sessions, each 2-3 hours)

Leistungsnachweis:

Note

3402532The art of planning and the jungle of permissions**WS****N.Reschke**

Kommentar: Module II

In this workshop we will look at the overall planning process in smaller and larger public art projects. To get from the first conceptual idea to the work in public space needs a careful time management especially when public funding, material sources and legal permissions are required. A special focus of the workshop will be the permission application process and how to approach and inform city officials about your artistic endeavour. You will learn how to write a project proposal and construct a project timeline to contact city council members and public institutions for relevant permissions or funding.

In the second part of the workshop we will look at different contracts you will need to sign in order to ensure your work in its place: Sondernutzungvertrag, Mietvertrag, Leihvertrag and Werkvertrag are the most common contracts in Germany you will have to deal with as an artist. We will discuss the implications these contracts have for you and your contract partners.

Bemerkungen: Addressed to MFA participants

Seminarroom

Dates/Times/TBA 3 group sessions and individual tutorials

Leistungsnachweis: Note

3402533 Visualization of objects that do not exist yet

WS

Kommentar: Professionalisation Modul Part I

G.Zey

In a three day course, the basics of three dimensional representation on the computer will be learned. With the help of 3D-graphics software Cinema 4d simple 3D models will be developed and processed further with Adobe Photoshop.

Bemerkungen: Addressed to MFA participants

Dates: Dec. 6-8

Location: Mac Pool

3490057 Modul "Professionalisierung"

6 FMF

Kommentar: Part I - 2 LP

N.Reschke;A.Hannemann;G.Zey

Guest Prof. Georg Zey

Visualization of objects that do not exist yet

Part II - 2 LP

Nadin Reschke

The art of planning and the jungle of permissions

Part III - 2 LP

Anke Hannemann and Nadin Reschke

How to write an artist press release

Bemerkungen: Addressed to MFA students

Leistungsnachweis: Note

M.F.A. Produkt-Design**3400011 Beyond the Book - die Bibliothek der Zukunft**

18PRO

J.Geelhaar;J.Rutherford

Kommentar:

Bibliotheken sind Orte des Wissens. Sie haben sich zunehmend von Orten der Information verwandelt in Orte an denen Informationen gesammelt und archiviert werden. Zunehmend geht es heute darum Informationen maßgeschneidert zur Verfügung zu stellen. In Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek sollen Konzepte für eine Bibliothek der Zukunft entwickelt werden.

Das Projekt beschäftigt sich mit aktuellen Entwicklungen

- im Bereich Informationsdesign,
- im Bereich Typografie, besonders für elektronischen Medien sowie
- im Bereich vernetzter Medien mit dem Schwerpunkt auf Webplattformen.

Wir arbeiten einzeln oder in kleinen Teams praxisorientiert zusammen. Das notwendige Grundlagenwissen wird in begleitenden Werkmodulen bzw. Workshops vermittelt. Die Projektziele sollen mit gestalterischen und künstlerischen Methoden erreicht werden, wobei uns das Prinzip des Angewandten und des Experiments kontinuierlich begleiten werden. Darüber hinaus sind auch freie und künstlerische Arbeiten im Rahmen des Projekts in Absprache mit den betreuenden Professuren erwünscht.

Folgende Werkmodule/Workshops werden ebenfalls begleitend zum Projekt empfohlen:

Die Kooperation mit der Open Source Initiative Mozilla Labs (<http://labs.mozilla.com/>) in London findet im Rahmen des Werkmoduls "Design for Action" - angeboten von Michael Markert und Jan Dittrich - statt.

Das Werkmodul/Workshop "Facing transcontinental interfaces" - angeboten von Michael Markert und Moritz Dreßler - beschäftigt sich mit Formen der telematischen Zusammenarbeit und der interkulturellen Gestaltung.

Am 21. Oktober 2010, um 17.00 Uhr findet im Audimax (Steubenstraße 6) eine Einführungsveranstaltung statt, auf der Konzepte vorgestellt und die Voraussetzungen für die Projektarbeit geschaffen werden sollen.

Bemerkungen: Projekttag: Dienstag: 10.00 bis 16.00 Uhr

Plenum: Dienstag: 10.00 bis 11.30 Uhr

Konsultationen: Dienstag: 13.00 bis 16.00 Uhr

Ort: Marienstraße 7b, Seminarraum 103

Leistungsnachweis: Note

3500011 > Bilder um der Bilder Willen < Inszenierte Fotografie

18PRO

H.Stamm

Kommentar:

Die Inszenierung des > Augen Blick In der Realisation sind dabei die Grundkenntnisse im Umgang mit Ersatzwelten in Studio und Atelier von elementarer Bedeutung. Der zum Projekt angebotene Fachkurs soll dazu die notwendigen Grundlagen vermittelten.

Bemerkungen: Projekttag:

Montag/Dienstag/Mittwoch

Plenum: dienstags, 10.00 Uhr, Werkstatt Fotografie, Steubenstraße 8

Erste Lehrveranstaltung: 19.10.2010

Sprechstunde: donnerstags, 10.00 Uhr, nach Vereinbarung über Frau Bürger

Leistungsnachweis: Note

3400012 collaborative workspace

18PRO

H.Bartels;W.Oertel

Kommentar: Ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem Product Design Department der Teesside Universität, Middlesborough, England

Partner: Ken Newton, principal lecturer

„A collaborative workspace or shared workspace is an inter-connected environment in which all the participants in dispersed locations can access and interact with each other just as inside a single entity.“

The environment may be supported by HYPERLINK "http://en.wikipedia.org/wiki/Electronic_communications" electronic communications and HYPERLINK "http://en.wikipedia.org/wiki/Groupware" groupware which enable participants to overcome space and time differentials. These are typically enabled by a shared mental model, common information, and a shared understanding by all of the participants regardless of physical location.“

In diesem Projekt wird die kooperative Zusammenarbeit zwischen studentischen Teams in Großbritannien und Deutschland erprobt und entwickelt. Der direkte persönliche Kontakt findet zum Beginn und in einer gemeinsamen Ausstellung der Ergebnisse statt.

Bemerkungen: Empfohlen für das 2. Studienjahr

Zeit: nach Vereinbarung

Ort: nach Vereinbarung

Leistungsnachweis: Note

3400015 Müllprojekt IV (?) - Eine Fortsetzung

18 PROwöch. Di 10:00 - 16:00 G7 Atelier - Prof.
Hinterberger 005

19.10.2010

E.Bachhuber;N.N.

Kommentar:

Bereits im Sommersemester 2010 widmeten sich Studierende der Fakultät Gestaltung der künstlerischen Erforschung von Müll. Zu wesentlichen Inhalten wurden der Umgang mit Abfall als immerwährendes, tägliches Produkt unserer Gesellschaft, die Auseinandersetzung mit bestehenden, wie auch innovativen Entsorgungs- und Recyclingprozessen, sowie die Verwertbarkeit von Abfall als künstlerisches Material nach dem Motto: „One man's trash is another man's treasure“.

Nach einem intensiven Müllsymposium im vergangenen Semester, umfassenden Recherchearbeiten und einer Exkursion nach Genf, unter anderem zu den Vereinten Nationen und der WHO, internationalen Hilfsorganisationen die sich mit Infrastrukturen des Müllmanagements und dessen Verbindung zur Gesundheit auseinander setzen, entstanden auch im Austausch mit der dortigen Kunsthochschule, der Haute École d'Art et de Design Genf, individuelle künstlerische Arbeiten zum Thema.

Im Wintersemester sollen nun die schon vorhandenen, aber auch neuen Vorstellungen, Entwürfe, Ideen und Gedanken zum Thema Müll eine Weiterentwicklung und konkrete Umsetzung finden. Welche Fundstücke aus der eigenen Biographie können in diesem Kontext künstlerisch verarbeitet werden und inwieweit kann selbst das Kunstwerk ökologisch verwertbar, bzw. „green“ sein? Fragen wie diese möchten den Studierenden helfen, in begleitenden Workshops, wie Formenbau und Keramik, sowohl das Politische als auch das Poetische in ihrer künstlerischen Arbeit mit dem Thema zu vertiefen und sich zu positionieren. Ein zusätzlicher Workshop beschäftigt sich außerdem mit der selbstständigen Professionalisierung als Künstler, indem die eigenständige Pressearbeit, das Verfassen eines artist statements, die korrekte Gliederung einer CV und das Verwalten eines Presseverteilers geschult werden sollen. Gäste aus den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Journalismus und Kulturmanagement werden darüber in Vorträgen referieren.

Im Projekt soll während der künstlerischen Entstehungsprozesse eine Atelierkultur praktiziert werden, die davon ausgeht, dass ein jeder Studierender seinen Atelierplatz einrichtet und konzentriert vor Ort arbeitet.

Die angekündigte Ausstellungsreihe außerhalb von Weimar beginnt im Frühjahr 2011 und setzt sich an verschiedene Stationen fort. Die Studierenden werden die Vorbereitungen und Installation der Ausstellungen mit verantworten.

Das Müllprojekt findet in enger Zusammenarbeit mit der Fakultät Bauingenieurwesen, dem Lehrstuhl für Abfallwirtschaft der Bauhaus-Universität und der Stadtwirtschaft Erfurt statt.

Neue Teilnehmer können nur nach Rücksprache und nach einem persönlichen Gespräch (samt Vorlage einer Mappe, bzw. von Arbeitsproben) im Projekt aufgenommen werden. Termin dafür ist Dienstag, 12. Oktober 2010, 9 – 12 Uhr im Büro von Prof. Bachhuber.

Leistungsnachweis: Note

3400016 **Observatorium**

18PROwöch. Di 14:00 - 18:30 M1HB Projektraum 301 19.10.2010

H.Wentscher;U.Mothes

Kommentar:

Zu jeder gestalterischen Arbeit gehört die Beobachtung. Die genaue Wahrnehmung und die Übersetzung des Beobachteten in bewegte Bilder ist zentral für die Tätigkeit des Aufzeichnens, wie sie etwa im dokumentarischen Film geschieht. In diesem Projekt geht es um das Dokumentarische mit einem Fokus, der sich von Vorgehensweisen der anthropologischen und ethnologischen Forschung inspirieren lässt.

Das Interesse des Menschen am Faktischen treibt ihn zur Beobachtung und Erklärung. Die Anthropologie versucht, Theorien über menschliches Handeln zu entwerfen. Das Projekt öffnet einen Raum zwischen anthropologischer Vorgehensweise, dem Dokumentieren hinsichtlich wissenschaftlicher Archivierung und Auswertung und einer in der Beobachtung basierten Erzähltradition, die z.B. Mythen und Historien in filmkünstlerischer Weise repräsentiert und reflektiert. In diesem Raum stellen sich Fragen nach dem Zweck und Kontext dokumentarischer Bilder und ihrem Wahrheits- bzw. Objektivitätsanspruch. Wie kann man mit Bildern die Wirklichkeit beschreiben? Inwieweit beinhaltet die Beschreibung bereits eine Interpretation? Welche Funktion haben dabei Bild und Ton und wie hängen sie zusammen? Wir setzen uns mit verschiedenen Methoden und Formen des dokumentarischen Bewegtbilds auseinander. Der forschende Blick fällt auf Unbekanntes ebenso wie auf Vertrautgeglaubtes: der Blick, mit dem ein Kind die Welt entdeckt und der Blick, mit dem ein Wissenschaftler es unternimmt, die Welt zu vermessen.

Mit der Projektarbeit sind drei Workshops verbunden: „Interview“, „Film-Feld-Forschung“ und „Stumme Zeugen / Zeugnis ohne Worte“ (siehe Workshop-Beschreibungen), sowie eine Exkursion zum DokFilmFestival Leipzig, die sämtlich auch Nicht-Projektteilnehmern offenstehen. Die Teilnahme am Seminar „Beobachten-Beschreiben-Berichten“ von Alexander Schwinghammer wird erwartet (siehe Seminar-Beschreibung).

Bemerkungen: Projekttage: Montag, Dienstag, Donnerstag

Leistungsnachweis: Note

3400017 plastic fantastic

18PRO

M.Kuban;H.Oder

Kommentar:

Unter dem Spruch „plastic fantastic“ wurden in den 90er Jahren erste ironische Äußerungen über die unbremste Verbreitung von Kunststoffen laut. Sowohl die frühe Ökologiediskussion mit dem Wissen um die Beschränktheit unserer Erdölvorkommen, als auch alarmierende Signale aus dem Gesundheitsdiskurs über diffundierende Weichmacher in Kinderspielzeugen, verschärften die Fragwürdigkeit des Kunststoffes als Allheilmittel.

In der Nachhaltigkeitsdebatte wächst die Erkenntnis, dass Einfachheit, Langlebigkeit, Reparierbarkeit, Upgrade-Fähigkeit und Hochwertigkeit Schlüsselberiffe für ein ökologisches Produktdesign sind.

Das Projekt plastic fantastic sucht auf diesem Hintergrund die Herausforderung Kunststoffgehäuse technisch, elektrischer Kleingeräte, wie Kaffeemaschinen, Toaster, Computermäuse und -tastaturen etc. durch Porzellan zu ersetzen.

Ziel des Projektes ist der Bau von Prototypen.

Bemerkungen:

Raum und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Leistungsnachweis: Note

3400018 Potenziale der Malerei / Die Malerei ist durch nichts zu ersetzen

18PROwöch. Do 09:30 - 13:00 G8A, LG Atelier 207 14.10.2010

B.Nemitz-

Bersdorf;M.Mohr;T.Taschitzki;N.N.

Kommentar: Die Malerei ist eine fundamentale künstlerische Ausdrucksform, die sich durch die Menschheitsgeschichte verfolgen lässt. Es gibt Epochen, in denen die Malerei eine glanzvolle kulturelle Hauptrolle spielt und andere Zeiten, die scheinbar ohne ihre besonderen Möglichkeiten auskommen und in denen andere Gattungen das kulturelle Erscheinungsbild prägen. Aber dennoch: gemalt wird immer. Die Malerei ist zeitlos.

In diesem Wintersemester wird das im Sommer begonnene Projekt fortgesetzt. Was macht die Malerei immer wieder aktuell? Wodurch fasziniert sie? Was hat sie, das andere Ausdrucksformen nicht haben? Die Stärkung der Sensibilität für die Wirkungsweise der Malerei steht im Zentrum unseres Interesses. Dem Wesentlichen, das die Malerei ausmacht, wollen wir uns im Projekt zuwenden. Dass Malerei und Farbe zusammengehören, scheint selbstverständlich zu sein. Farbe wirkt unmittelbar und wird auch so verwendet. Doch nicht jede Verwendung von Farbe ist gleich Malerei!

Kontinuierliche Atelierpraxis ist angesagt. Es geht um die experimentelle Entdeckung verschiedenster Ausdrucksmöglichkeiten und Strategien in der Malerei. Dabei ist die traditionelle Technik der Malerei – Pinsel und Farbe als Paste auf der Leinwand – eine Möglichkeit unter vielen. Ebenso vorstellbar ist es, im Sinne einer „Erweiterten Malerei“ zu arbeiten: Installation, Objekte, Videos Lichtprojektionen, Fotografie, Mixed Media, elektronische Medien, sowie hier nicht genannte unkonventionelle Mittel, die von den Projektteilnehmern selbst gefunden werden. Was kann Malerei heute sein? Wie zeigt sie sich in der Vielfalt zeitgenössischer Möglichkeiten? In spielerischer Offenheit sollen Wege ausprobiert werden, die zur Entwicklung einer eigenen Position führen können.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer neben der praktischen Arbeit Lust dazu haben, sich in die künstlerische Forschung auch theoretisch zu vertiefen und in Referaten Einblicke in den Stand ihrer ganz persönlich „gefärbten“ Recherchen geben, die sich im Zusammenhang mit der eigenen Praxis ergeben haben.

Neue Projektteilnehmer sind willkommen. Die Aufnahme in das Projekt erfolgt nach vorheriger Rücksprache und Mappenvorlage oder Bilddateien (Bitte nichts per e-mail zusenden!) in der Sprechstunde der Projektleitung.

Bemerkungen: Plenum: mittwochs ab 19:00 Uhr (vierzehntägig)

Weitere Termine nach Vereinbarung.

Leistungsnachweis: Note

3500010 «Radierung» WS 10/11

18PROwöch. Di 10:00 - 16:00 M1HB Druckwerkstatt 19.10.2010
001

P.Heckwolf

Kommentar: Das Projekt dient dazu eine eigene gestalterische Haltung zu entwickeln.

Gefragt ist die eigene Handschrift, die sich aus dem Gebrauch der verschiedenen Werkzeuge und Techniken wie Ätzradierung, Kaltnadel, Weichgrundätzung

und Aquatinta entwickeln soll. Erwartet wird die Bereitschaft sich auf die Radierung mindestens eins besser zwei Semester einzulassen.

Der Themenfindung dienen mehrere Exkursionen (Grafische Sammlung der Klassik Stiftung Weimar/Herzogin Anna-Amalia Bibliothek u.a.)

Anhand der Vorlage von Originalen können individuelle Ansätze entwickelt werden.
Bemerkungen: Das Projekt ist für Anfänger und Fortgeschrittene geeignet.

Bitte stellen Sie zu den Konsultationen in der Projektwoche konkrete Ideen zur Umsetzung vor (Raum 106, Marienstraße 1A).

Projekttage:

Dienstag und weitere Termine nach Absprache

Leistungsnachweis: Note

3405019 reinhard fritz meisterklasse: bis hierher und nicht weiter, ich hab die schnauze gestrichen voll!

18PROwöch. Do 11:00 - 16:00 C13A Stud. Arbeitsraum 14.10.2010
021

R.Franz

Kommentar: nach der phase der kollektiven arbeitsverweigerung (e=#) gilt nun der satz:

wer nicht abstrakt denken will fliegt raus! arbeit # denken # abstrakt # arbeit # nichts tun und verwahrlosung #

Bemerkungen: anmeldung per mail an: reinhard.franz@uni-weimar.de

Leistungsnachweis: Note

3485011space|co|de

18PROwöch. Mo 10:00 - 12:30 M1HB Pool-Raum 305 18.10.2010

H.Harwardt

Kommentar: space|co|de

space|communication|design

Räumliches Kommunikationsdesign

Das Projektangebot richtet sich an Studierende, die sich mit Themen des räumlichen Kommunikationsdesigns auseinandersetzen wollen:

Ausstellungs- und Veranstaltungsgestaltung, Präsentationsorte und –räume, Ausstellungsarchitektur und raumbezogene Gestaltungsmedien wie Licht, Projektionen, Ausstellungsgrafik, Klang, Installation, multimediale Rauminszenierung...

Anhand konkreter, frei wählbarer Themen sind zu Semesterbeginn detaillierte Arbeitsfelder zu vereinbaren und im Rahmen des Projektes zu entwickeln. Das Ziel der Projektarbeit liegt in der Entwicklung von Ideen und Kenntnissen zur Gestaltung von Präsentationen, insbesondere des Ausstellungs- und Veranstaltungsgestaltungsdesigns. Diese komplexen Präsentationsformen bieten im Zusammenspiel der verschiedenen Medien besondere Möglichkeiten für die Kommunikation.

Im Zusammenhang mit dem Projekt wird der Fachkurs Präsentationstechnik angeboten, der für die Projektteilnehmer empfohlen wird.

Bemerkungen: Weitere Termine nach Vereinbarung

Einschreibung erforderlich:

Die Einschreibung findet am 12.10.2010, 12:00-15:00 Uhr im Flur, Hochparterre, Geschwister-Scholl-Straße 7 statt.

Leistungsnachweis: Note

3400010Spiele spielen! CSCP: Intertwined Tangible Play

18PROwöch. Di 10:00 - 12:00

19.10.2010

W.Sattler;D.Wessolek

Kommentar: Im Rahmen des Projektes werden wir uns besonders mit Tangible User Interfaces (TUI) auseinandersetzen und uns nicht auf rein bildschirmbasierte Formen konzentrieren. Bildschirmbasierte Anwendungen werden um sogenannte Props (Requisiten) erweitert.

Computer Supported Cooperative/Collaborative Work (CSCW) bezeichnet ein etabliertes interdisziplinäres Forschungsgebiet, welches sich mit der rechnergestützten Gruppenarbeit befasst. Dabei geht es vornehmlich darum, Mitglieder einer Arbeitsgruppe, die sich physisch an verschiedenen Orten befinden, mit Werkzeugen zur gemeinsamen Arbeit und Kommunikation auszustatten.

Computer Supported Cooperative/Collaborative Play (CSCP) fokussiert speziell auf den Aspekt des Spielens. Wie können Kinder/Jugendliche/Erwachsene von verschiedenen Orten aus miteinander spielen? Gibt es Formen des Spiels die zeitgleich stattfinden, andere die zeitversetzt angelegt sind? Welche Spiele eignen sich für drinnen, welche für draussen?

Ziel ist das Erarbeiten eines fundierten Einblicks in den aktuellen Forschungsstand, die Entwicklung und Visualisierung von Interaktionsszenarien, sowie Formmodellen/Funktionsprototypen. Die Evaluation und Veröffentlichung von geeigneten Projektergebnissen wird angestrebt.

Bemerkungen: Raum: 104 (Büro von Prof. Sattler), van-de-Velde-Bau, Werkstatt

Voraussetzungen: Vorkenntnisse mit Mikrocontrollern, Programmierung, Spiele-/Spielmittelentwicklung u. ä. sind von Vorteil.

Leistungsnachweis: Note

3405013 URBAN STAGES II

18 PRO Einzel Di 15:00 -

19.10.2010 ~~E~~ 19.10.2010 Hake; A. Stiller; K. Schierz; D. Mannstein

Kommentar:

Medien : Fotografie, Intervention, Performance, Video, Objekt, Malerei und Zeichnung

Das Projekt URBAN STAGES II setzt die Auseinandersetzung mit urbanen Strukturen und Erscheinungen von URBAN STAGES I (SS 10) fort. Auch URBAN STAGES II konzentriert sich auf unterschiedliche Betrachtungen des Phänomens Stadt, das als Bühne unseres sozialen und kulturellen Alltags gesehen werden kann. Das **Thema Stadt als Bühne** bietet vielfältige Möglichkeiten, sich u. a. mit fotografischen, filmischen, performativen oder intervenierenden künstlerischen Arbeiten zu nähern und diese im öffentlichen Raum zu platzieren oder in künstlerischen Prozessen der Atelierarbeit und in Ausstellungen zu realisieren. Siehe hierzu auch die Ausstellungen und die öffentlichen Interventionen des Sommersemesters 2010 des Projektes Urban Stages I . Arbeiten aus dem letzten Semester können weiterentwickelt werden. Neue Studierende sind willkommen.

In diesem Semester werden weitere **Künstlerpositionen** vorgestellt, die sich der oben genannten Thematik widmen: • Doug Aitken (Video/Fotografie), der in seinen Videoparcours das moderne Leben an der Schnittstelle von Industrie und Natur, Urbanität und Ödland zeigt • Paul Graham (Fotografie: „A shimmer of Possibility“, „American Night“), der sich in seinen Künstlerbüchern sozialen Randgruppen und ihrer Erscheinung im öffentlichen Raum widmet – • Klassiker wie Ed Ruscha (Malerei/Fotografie), der Insignien der Werbung im urbanen Raum in seine Malerei integriert und 1963 das Fotobuch „Twentysix Gasoline Stations“ veröffentlichte, das zu einem Klassiker der künstlerischen Fotografie avancierte • Happening- und Performance-Künstler wie Wolf Vostell, Allan Kaprow, Lone Twin oder Guillermo Gómez-Peña, welche sich mit unterschiedlichen Cultural Performances im Stadtraum auseinandersetzen und diese mit künstlerischen Mitteln bearbeiten und dekonstruieren.

Neben der Beschäftigung mit künstlerischen Positionen werden auch philosophische und soziologische Fragestellungen im Kontext des Urbanen beleuchtet.

Special Topic: Minimal Art: Der Anspruch von Kunst im öffentlichen Raum wird in Bezugnahme auf das Buch „Public-Art-Space/Zum Öffentlichkeitscharakter der Minimal Art“ von Constanze von Marlin diskutiert. „Am Beispiel von Minimal Art wird gezeigt, dass Öffentlichkeit ein konzeptioneller Anspruch von Kunst sein kann, der im allgemeinen Bezug auf Raum [...] Form, Material und Massstab begründet liegt.“

Kunstwissenschaftliche Einlassungen: Prof. Dr. Kai Uwe Schierz hat für Zwischen- und Endpräsentationen der Projektarbeiten seine Teilnahme und Kritik zugesagt.

Vorträge:

Es finden folgende hochschulöffentliche Vorträge auf Initiative des Lehrstuhls, des Projektes und des Careers Services der Universität statt:

- David Mannstein und Maria Vill: "Kunst im öffentlichen Raum. Wettbewerbe, Arbeiten und Arbeitsweise": 7.12.2010
- Constanze von Marlin „ Public-Art-Space/ Zum Öffentlichkeitscharakter minimalistischer Kunst“ (angefragt)
- Kuratorin/Galeristin N.N.

Die Termine entnehmen Sie bitte den Aushängen bzw. den Ankündigungen des Careers-Services und den Veranstaltungshinweisen der Universität und des Lehrstuhls.

Workshop:

Ein weiteres Angebot des Projektes wird ein Workshop von David Mannstein und Maria Vill , Berlin, sein:

„Derangiert – Subtile Eingriffe in den städtischen Alltag“:

„Im Workshop werden Situationsprojekte im Stadtraum und im halböffentlichen Raum realisiert.

Seite: 339

3405014Vom Punkt zur Fläche

18PRO

Kommentar:

Ein Projekt der Anwendungsforschung mit dem Partner

H.Bartels;W.Oertel

Lumiblade Experimental Lab (PHILIPS)

Die Entwicklung der OLED-Lichttechnik stellt das Design vor die Herausforderung eines grundsätzlich neuen Umgangs mit dem künstlichen Licht.

Bemerkungen: Zeit: nach Vereinbarung

Ort: nach Vereinbarung

Leistungsnachweis: Note

3405015Von Typen und Menschen

18PROwöch. Do 10:00 - 15:00 M1HB Pool-Raum 304 14.10.2010

R.Löser

Kommentar: Da Schriften, wie wir Menschen, meist in Familien leben und man auch von "Headlines", "Body-Texten", "Handschriften" und "Fußnoten" spricht, liegt der Verdacht nahe, daß dem Menschsein eine enge Verbindung zu seiner schriftlichen Äußerung zugrunde liegt, die es zu überprüfen gilt. Dieses Projekt führt uns über die Geschichte der Schrift und ihrer Anwendungsmöglichkeit zu den Fragen: Welche Schrift wähle ich für welches Produkt? Wie wirkt Schrift im Verhältnis zu seinem didaktischen Inhalt? Welche künstlerischen Formen lässt Typografie zu?

Es sollen verschiedene Formen des Grafik-Designs ausgelotet werden: im Buch, im Plakat, im Film – die sich dem Thema auf theoretische, aber auch phantasievolle und kreative Weise nähern.

Kurz gesagt: für alle, die in Futura Akkurat mit Bauer Bodoni und Trixie-Light ihr Arial zum Univers erweitern wollen, mit Erikirighand Serpentine fahren oder statt old face nur FF Fun haben wollen, bis LucidaBold vom Walbaum fällt, sich eine Fraktur zuzieht und daraus ein Wunderlich's MetaPlusBook wird.

Leistungsnachweis: Note

3405016Weiß: realisiert

18PROwöch. Do 10:00 - 16:00 M1HB Projektraum 204 21.10.2010

G.Kosa;T.Müller

Kommentar: Was ist Weiß?

Weiß ist heilig, weiß ist neutral, weiß ist Seifenschaum, einen Sonntag im Jahr und mindestens ein Haus in Washington. Es gibt weiße Rüben, ein weißes Meer und einen weißen Hai. Weiß ist der Name eines Buchkünstlers und die Summe aller Farben.

Es gibt weiße Lügen und weißen Wein, Weißraum und Weißkohl, 200 verschiedene Weißtöne bei den Eskimos zur Beschreibung von Schnee, weiße Blutkörperchen, weißes Gold und Weißgold, Weißbier, Weißwurst und Weißrussland.

Weißes Papier ist der Titel eines Liedes und neben weißer Farbe und Licht im Projekt unser wichtigstes Material zur Gestaltung und Realisierung von Büchern und des Messestandes auf der Buchmesse in Leipzig im März 2011.

Um die Vielfalt des Themas in fakultätsübergreifenden Gruppen zu bearbeiten, richtet sich das Projekt »Weiß: realisiert« gemeinsam an Studierende der Fakultäten Gestaltung, Bauingenieurwesen und Architektur.

Studenten, die an diesem Projekt teilnehmen wollen, müssen bereit sein, über die Vorlesungszeit hinaus sich beim Auf- und Abbau des Messestandes und der Betreuung vom 17. bis 20. März 2011 in Leipzig aktiv zu beteiligen.

Bemerkungen: Das Projekt bildet für die Studenten der Fakultät Gestaltung inhaltlich mit dem Fachkurs »Weiß: probiert« und dem Seminar/Wissenschaftsmodul »Weiß: studiert« eine Einheit. Eine Teilnahme am Projekt ist nur möglich bei gleichzeitiger Teilnahme am Fachkurs und Seminar/Wissenschaftsmodul.

Richtet sich an Gestalter, Architekten und Bauingenieure (BA, Diplom Gestaltung, MA Architektur, Bauingenieurwesen)

Teilnehmer: 16 Studenten Fakultät Gestaltung, 8 Studenten Fakultäten Architektur/Bauingenieurwesen

Leistungsnachweis: Note

3400022 Barock in Rom (Prüfungsmodul 1)

2 S wöch. Mo 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 25.10.2010

T.Fuchs

Kommentar: Annibale Carracci und Michelangelo Merisi da Caravaggio eröffnen zu Beginn des 17. Jahrhunderts in der Cappella Cerasi in S.Maria del Popolo den Künstlerwettstreit der Barockzeit in Rom und weisen dabei schon den Weg der römischen Kunst für die beiden folgenden Jahrhunderte: klassisch – antiklassisch, Antikenbezug – Antikennegation, realistisch – idealisierend, innovativ oder traditionell. In einem ausgeprägten Klima allgemeiner Kunstkennerschaft und kreativer Konkurrenz der Auftraggeber wird der künstlerische Paragone zum Motto künstlerischer Innovation.

Bemerkungen: Dieses Seminar ist offen für alle Teilnehmer, gleichzeitig aber ausgewiesen als relevant für die Klausur im Staatsexamen Doppelfach Kunsterziehung im Prüfungszeitraum ca. März 2011.

Leistungsnachweis: Note

3400023 Beobachten - Berichten - Beschreiben Das Dokument und das Dokumentarische

2 S wöch. Do 11:00 - 13:00 M1HB Projektraum 201 21.10.2010 A.Schwinghammer
Kommentar: Ausgangspunkt des Seminars sind dokumentarische Darstellungen, die ihre Form in Berichten, Zeichnungen, Fotografien, Filmen oder Ausstellungen finden. Das Seminar beschäftigt sich mit Entstehung, Erhalt und Gebrauch medialer Formate, die für sich in Anspruch nehmen, dokumentarisch oder dokumentierend zu sein. Ein zentraler Fokus liegt hierbei im Bereich der Visuellen Anthropologie. Das Seminar wird einen Einblick in konzeptuelle Überlegungen, wissenschaftliche Zugänge und praktische Arbeiten der Visuellen Anthropologie liefern. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden grundlegende Kontexte visueller Produktion dargestellt, exemplarische Präsentationsformen untersucht (u. a. Dokumentarfilme, Museen) und Beispiele der fachspezifischen Auswertung von Bildmedien vorgestellt.

Bemerkungen: Anmeldung per Email: alexander.schwinghammer@uni-weimar.de bzw. Teilnahme an der Seminarvorstellung am 14.10.2010 (11 Uhr, Marienstraße 201)

Präsentation und schriftliche Arbeit

Voraussetzungen: Die Teilnahme am Workshop *Film-Feld-Forschung: Eine Dokumentarfilmreihe* sowie der Exkursion zum DOK Leipzig Filmfestival ist erwünscht

Leistungsnachweis: Note

3400024 Das Zeitalter der Extreme. Eine Einführung in die Philosophie des 20. Jahrhunderts

2 S wöch. Mi 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 20.10.2010 E.Richter
Kommentar: Man hat das (kurze) 20. Jahrhundert das „Zeitalter der Extreme“ genannt wegen der Ungeheuerlichkeiten, aber auch der faszinierenden Entwicklungen, die es gebracht hat. Wir fußen in vieler Hinsicht auf den neuen Grundlagen, die es gelegt hat, müssen aber zugleich die Risiken, die es heraufbeschworen hat, tragen.

Haben wir überhaupt begriffen, was das für unser Leben bedeutet? Die Philosophie dieses Jahrhunderts kann uns dabei behilflich sein zu begreifen.

Wir beginnen mit Max Scheler, der die Frage nach dem Wesen des Menschen neu gestellt hat, sprechen über Jaspers, Heidegger und Sartre, die statt von einem Wesen von der Existenz ausgehen, behandeln Blochs Prinzip Hoffnung, lernen Wittgensteins Sprachphilosophie und Poppers Kritischen Rationalismus kennen und

enden mit Adorno's Kritischer Theorie der Gesellschaft.

Wer sich am Seminar beteiligt, soll angeregt werden etwas zu entdecken, was ihn zur Weiterbeschäftigung reizt und vielleicht sogar inspiriert. Deshalb werden wir auch die Geschichte der modernen Kunst im Auge behalten. Konkrete Literaturangaben folgen am Beginn des Semesters.

Leistungsnachweis: Note

3400025 Der Kunstmarkt eine Kunstwelt?

2 S wöch. Mi 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 20.10.2010

Kommentar: Howard Becker begreift in seinem Buch *Art Worlds* den Künstler als Zentrum einer Kooperationskette, von Kunstwelten, die die Kunstkreation ermöglichen, fördern und vertreiben. Ihre Arbeit basiert auf spezifischem Wissen und gruppieren sich in Systemen. Ein System, obwohl so alt wie die Kunst selber und in den verschiedenen Jahrhunderten nur verschiedene Ausprägungen annahm, ist der Kunstmarkt. Hier vermischen sich soziale und wirtschaftliche Aspekte, hier wird ein Großteil der Kunstgeschichte mitgeschrieben.

Im Seminar soll dieses System Kunstmarkt mittels Luhmanns Systemtheorie analysiert und kritisch hinterfragt werden. Handelt es sich um einen überindividuellen Diskurs oder kann das Individuum noch etwas kontrollieren oder steuern? Ist das Kunstwerk Produkt des Kunstmarktes?

In vorbereitenden Sitzungen soll diesen Fragen nachgegangen werden, bevor in zwei Exkursionen, nach Leipzig und Berlin, der derzeitige Kunstmarkt durch Besuche von unterschiedlichen Galerien untersucht wird.

Leistungsnachweis: Note

3400027 Designgeschichte der Mediengeräte

2 S	wöch.	Do	15:15 - 16:45	M1HB Projektraum 201	14.10.2010	S.Jungklaus
Kommentar:	Das Seminar widmet sich der Entwicklung der Mediengeräte, wobei die Spanne der zu untersuchenden Objekte von den Fotoapparaten und Phonographen des ausgehenden 19. Jahrhunderts über Radio-, Fernsehgeräte und Computer bis zu aktuellen Handys reicht. Unter Einbeziehung objektgeschichtlicher und medientheoretischer Beiträge werden vor allem die designrelevanten Aspekte der Relationen zwischen den Mediengeräten und den Medieninhalten, den Nutzern und dem Objektumfeld der Geräte analysiert.					
Leistungsnachweis:	Note					

3400062 Deskilling. Kritik am Werkzeug von Duchamp bis Sekula

2 V	wöch.	Mi	11:00 - 12:30	M13C Hörsaal D	13.10.2010	F.Uhlig
Kommentar:	Künstlerische Fertigkeiten „are not merely manual dexterity but forms of knowledge“, ihre Aneignung führe zu einem „body of accumulated knowledge“, behauptet der amerikanische Künstler Ian Burns. Er zieht daraus den Schluss, dass eine Kritik der künstlerischen Produktionsbedingungen nur durch eine vollständige „de-historicization of the practise of art“ gelingen könne. Burns lapidar anmutende Beobachtung rückt eine Besonderheit des „Ausstiegs aus dem Bild“ (Lazlo Glozer) in den Blick. Zum ersten Mal in der Geschichte der Kunst bezog ein Bildersturm die Kritik der Werkzeuge des künstlerischen Schaffensprozesses mit ein. Dieser Besonderheit will sich die Vorlesung widmen. Sie stellt die verbal wie visuell formulierten Argumente vor, mit denen Marcel Duchamp, Lazlo Moholy-Nagy, Kazuo Shiraga, Nam Jun Paik oder Brice Marden die Abwandlung oder Einführung ungewöhnlicher Werkzeuge sowie neuer Medien begründet haben. Das Titelstichwort der Vorlesung - deskilling (Entfähigung) – ist der amerikanischen Kunstkritik entnommen. Diese entlehnte den Begriff ihrerseits der wissenschaftlichen Betriebswirtschaftslehre des 19. Jahrhunderts, wo er benutzt wurde, um anzugeben, wie Handwerker, die in die Industrien strömten, um hier Arbeit zu finden, für die Fließbandtätigkeit umzogen werden müssen.					
Leistungsnachweis:	Note					

3400029 Gold

2 S	wöch.	Di	11:00 - 12:30	M1HB Projektraum 201	19.10.2010	A.Preiß
Kommentar:	Der Wert des Materials ergibt sich in Falle des Goldes, ähnlich wie bei der Kunst, nicht aus seiner Nützlichkeit und nicht aus der Masse, sondern aus dem Mangel an beidem. Wegen dieser Ähnlichkeit und der guten Formbarkeit des Goldes ist die Kunst gerne mit diesem Material umgegangen, selbst dann, wenn es nur als Zahlungsmittel diente. Es gibt daher eine reiche Kunstgeschichte, in der Gold als Material oder als Farbe verwendet wurde. Nur das 20. Jahrhundert mit seinem vorrangigen Interesse an Nützlichkeit und Masse, ließ dem Gold nur wenig von seiner ursprünglichen, überragenden Bedeutung. Aber das 20. Jahrhundert ist vorbei und die gegenwärtige Finanzkrise lässt bekanntlich die Sachwerte steigen, so dass vielleicht eine Renaissance des Goldes auch in der Kunst bevorsteht.					
Leistungsnachweis:	Note					

3405022 Methoden der Kunsthistorik (Einführungsmodul)

2 S	wöch.	Mo	11:00 - 12:30	M1HB Projektraum 201	25.10.2010	T.Fuchs
Kommentar:	Ein Seminar über die Methoden und Instrumentarien der wissenschaftlich-historischen Rezeption von Kunst- und Bauwerken.					

Bemerkungen: Dieses Seminar ist offen für alle Teilnehmer, aber vorrangig für die Studienanfänger Lehramt im WS.

Weiterführende Informationen, besonders zur Referatsvergabe: HYPERLINK "<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>"

Leistungsnachweis: Note

3405023 Moderne und Verzweiflung. (Prüfungsmodul 2)

2 S	wöch.	Mo	13:30 - 15:00	M1HB Projektraum 201	25.10.2010	T.Fuchs
-----	-------	----	---------------	----------------------	------------	---------

Kommentar: Ein Seminar über den Umgang der Kunstwissenschaft mit der Negation der Kunst. Die bewusste Zerstörung und Infragestellung des Kunstbegriffs durch die Künstler zwingt die Experten der Rezeption ihre eigenen Methoden zu überdenken und gegebenenfalls anzupassen. Das etwas keine Kunst und gerade deswegen besonders Kunst ist, gehört zu den Paradoxien des Kunstbetriebs. Der Kunstwissenschaft bleibt entweder die Partenahme, das Eingeständnis der völligen Selbstrelativierung oder der interesselose Positivismus.

Bemerkungen:

Dieses Seminar ist offen für alle Teilnehmer, gleichzeitig aber ausgewiesen als relevant für die Klausur im Staatsexamen Doppelfach Kunsterziehung im Prüfungszeitraum ca. März 2011.

Weiterführende Informationen, besonders zur Referatsvergabe:[HYPERLINK "http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/"](http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/)

Leistungsnachweis: Note

3405024Nachhaltige Produktkulturen

2 S wöch. Di 17:00 - 18:30 M1HB Projektraum 201 19.10.2010

S.Gronert

Kommentar: Dieses Seminar ist inhaltlich auf die theoretisch-historischen Aspekte nachhaltiger Produktkulturen ausgerichtet und bietet sowohl den neuen Studierenden im Masterstudiengang Produkt-Design als auch interessierten Diplomanden ein Forum für eine vertiefende Diskussion. Die Themen werden sich teilweise aus den Fragestellungen der Teilnehmer ergeben, daher ist eine intensive Beteiligung erforderlich.

Neben den MFA-Studierenden im Studiengang Nachhaltige Produktkulturen können nach vorheriger Anmeldung auch Diplomstudierende ab dem 5. Semester teilnehmen. Die thematische Verbindung mit einer gleichzeitigen Projektarbeit ist erwünscht.

Bemerkungen: Wissenschaftsmodul im MFA Nachhaltige Produktkulturen

Leistungsnachweis: Note

3405025Neue Strategien des Absurden.

2 S

O.Weber

Kommentar: Die Welt ist absurd. Die Kunst ist anders und natürlich besser absurd. Und das Design und das ganze Leben?

Das Absurde ist nicht einfach das Unkonventionelle, sondern eine widerständige Logik, die manchmal als Nonsense daherkommt. Im Februar 09 und 10 fanden die ersten „42. Kongresse“ unter dem Titel „Absinth – Die Gurken (Der Putsch)“ statt. Die große Resonanz auf diese Feste zwingt zur Wiederholung mit neuen Konzepten. Gibt es neue Wege des Absurden? Im Seminar wollen wir nach dem anderen Absurden forschen und dabei Möglichkeiten für das absurde Fest ausloten, das Anfang Februar 2011 stattfinden soll.

Das Seminar wird als Blockseminar an zwei Wochenenden durchgeführt. Die Termine dafür werden zur ersten Besprechung am 19. Oktober festgelegt, zu der ich alle Interessierte einlade.

Voranmeldungen per email: olaf.weber@uni-weimar.de

Bemerkungen: Termin der Anlaufbesprechung: Dienstag, den 19.10.2010, 19.00 Uhr

Ort: Marienstr.1a, Raum 201

Leistungsnachweis: Note

3405026 Stadtansichten

2 S wöch. Di 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 19.10.2010

A.Preiß

Kommentar: Das Seminar beschäftigt sich exemplarisch mit den Stadtdarstellungen der Kunstgeschichte. Dabei begegnet man repräsentativen und verherrlichen Vermittlungsabsichten, die in einem Spannungsverhältnis stehen zu den dokumentierenden, aufklärenden und kritisierenden. Den abschließenden Schwerpunkt des Seminars bilden die zeitgenössischen Stadtinterpretationen der Gegenwartskunst.

Leistungsnachweis: Note

3406010 Weiß: studiert

2 S

T.Müller

Kommentar:

Was ist weiß?

Weiß ist heilig, weiß ist neutral, weiß ist Seifenschaum, einen Sonntag im Jahr und mindestens ein Haus in Washington. Es gibt weiße Rüben, ein weißes Meer und einen weißen Hai. Weiß ist der Name eines Buchkünstlers und die Summe aller Farben.

Es gibt weiße Lügen und weißen Wein, Weißraum und Weißkohl, 200 verschiedene Weißtöne bei den Eskimos zur Beschreibung von Schnee, Weißbier, Weißrussland und weißes Papier. Weiß ist die Summe aller Farben und das Licht der Sonne.

Im Seminar setzen wir uns theoretisch mit den wichtigsten Arbeitsmaterialien für die Bücher und den Messestand auseinander und beleuchten Papier und Licht historisch bis gegenwärtig, hinsichtlich der Herstellung und Erzeugung, der Wahrnehmung, der Verarbeitung und Veredlung, der Bedeutung und Effizienz.

Von den Studierenden wird ein Vortrag und eine schriftliche Ausarbeitung zu einem vorgeschlagenem Thema erwartet.

Bemerkungen:

Das Seminar/Wissenschaftsmodul bildet für die Studenten der Fakultät Gestaltung inhaltlich mit dem Fachkurs »Weiß: probiert« und dem Projekt »Weiß: realisiert« eine Einheit. Eine Teilnahme am Projekt ist nur möglich bei gleichzeitiger Teilnahme am Fachkurs und Projekt.

Beginn: Donnerstag, 21. Oktober 2010, 10 Uhr, Marienstraße 1b, R 204

Treffen: dienstags 9 bis 10.30 Uhr

Ort: Marienstraße 7, Raum wird bekannt gegeben

Richtet sich an Gestalter, Architekten und Bauingenieure (BA, Diplom Gestaltung, MA Architektur, Bauingenieurwesen)

Teilnehmer: 16 Studenten Fakultät Gestaltung, 8 Studenten Fakultäten Architektur und Bauingenieurwesen

Leistungsnachweis: Note

3405020**Klassiker des Designs.**

2 UE wöch. Di 18:30 - 20:00 M1HB Projektraum 201 19.10.2010

S.Jungklaus

Kommentar: Als Ergänzung zur Vorlesung „Klassiker des Designs“ widmet sich die Übung der designgeschichtlichen Entwicklung in Deutschland. Von der Weimarer Ausbildungsstätte und ihren Protagonisten ausgehend, werden die Bezüge zum Bauhaus Dessau und der Hochschule für Gestaltung Ulm thematisiert und die Einflüsse der Kunstgewerbe-Bewegung und des Deutschen Werkbundes untersucht. Die zentralen Aspekte der historischen Entwicklung sollen herausgearbeitet und an Beispielen bedeutender Designentwürfe diskutiert werden.

Im BFA-Studium wird diese Übung zusammen mit der Vorlesung „Klassiker des Designs“ als Wissenschaftsmodul mit 6 LP angerechnet, für die Diplomstudiengänge als Seminar. Für einen Leistungsnachweis ist der Besuch beider Veranstaltungen erforderlich.

Bemerkungen: Wissenschaftsmodul 1 (Einführungsmodul BFA: Produkt-Design)

Leistungsnachweis: Note

Literatur: Einführende Literatur im Semesterapparat „Klassiker des Designs“ in der Limona.

3581032 Einführung Metallwerkstatt

WK

R.Reisner;G.Spitze

Kommentar: Grundlagenvermittlung der Metallverarbeitung und Maschinenbedienung, sowie des Arbeitsschutzes. Die erfolgreiche Teilnahme ist die Voraussetzung, um in der Metallwerkstatt eigenständig arbeiten zu können.

Die Einführung wird in zwei Teile untergliedert.

1. Belehrung über die Werkstattordnung der Fakultät Gestaltung. Pflichtveranstaltung für jeden Erstsemesterstudierenden der Studiengänge: PD, FK, VK, LAK und MFA.

Diese Belehrung berechtigt nicht den Erwerb eines Werkstattcheines.

Der Termin wird zu Semesterbeginn durch Aushang an der Info.wand am Dekanat der Fakultät Gestaltung bekannt gegeben.

2. Grundlagenvermittlung, Technologien und Techniken und deren sichere Handhabung zum Be- und Verarbeiten von Metall. Die Unterweisungen werden individuell, und an konkreten Projekten des einzelnen Studierenden durchgeführt.

Bemerkungen: Richtet sich an: Fakultät Gestaltung

Montag bis Freitag, 07.15 bis 16.00 Uhr, Metallwerkstatt, Geschwister-Scholl-Straße 13

Beginn: Semesterbeginn

3495032 Einführungskurs Siebdruck

WK

J.Stuckrad

Kommentar: Grundlagenvermittlung: Drucktechnik, Farbenlehre und Herstellung von Druckschablonen, Druckvorlagen, Einrichten und Drucken im Siebdruckverfahren. Die erfolgreiche Teilnahme ist die Voraussetzung, um in der Siebdruckwerkstatt eigenständig arbeiten zu können.

Bemerkungen: Anmeldung erfolgt individuell.

Ort: Marienstr.1a, Raum 003, Siebdruckwerkstatt

3581034 Fotowerkstatt - analoge und digitale Fotografie

WK

A.Fischer;A.Oberthür;J.Tegtmeyer

Kommentar: Grundlageneinführung für Schwarz/Weiß-Fotografie

Grundlageneinführung Colorverarbeitung

Einführung in die Studiofotografie sowie Großbildtechnik

Grundlagen für digitale Bildbearbeitung

Bemerkungen: Studierende aller Studiengänge, die noch keinen Werkstattkurs Fotografie haben, wenden sich direkt an die Mitarbeiter in der Steubenstraße 8, Fotowerkstatt. Diese Kurse sind Voraussetzung, um in der Fotowerkstatt arbeiten zu können. Weiterführende Kurse nach Absprache.

3595033 Holzwerkstatt

WK

A.Riese

Kommentar: Grundlagen der Holzbearbeitung und Arbeitsschutz an Holzbearbeitungsmaschinen. Richtlinien für das Arbeiten in den Werkstätten der Bauhausstraße 7b. Die Teilnahme ist Voraussetzung, um in den Werkstätten eigenständig an studentischen Projekten arbeiten zu können.

Bemerkungen: Holzwerkstatt, Bauhausstraße 7b

Einschreibungstermin siehe Aushang an der Kunststoffwerkstatt, Bauhausstraße 7b und an der Info.wand am Dekanat der Fakultät Gestaltung, Geschwister-Scholl-Straße 7. Bitte beachten Sie die gelben Zettel.

3595032 Kunststoffwerkstatt

WK

U.Kirmse

Kommentar: Die Grundlagen der Kunststoffbearbeitung und Arbeitsschutz an Kunststoffbearbeitungsmaschinen. Richtlinien für das Arbeiten in den Werkstätten der Bauhausstraße 7b.

Bemerkungen: Kunststoffwerkstatt, Bauhausstraße 7b

Einschreibungstermin siehe Aushang an der Kunststoffwerkstatt, Bauhausstraße 7b und an der Info.wand am Dekanat der Fakultät Gestaltung, Geschwister-Scholl-Straße 7. Bitte beachten Sie die gelben Zettel.

Voraussetzungen: Die Teilnahme ist Voraussetzung, um in den Werkstätten eigenständig an studentischen Projekten arbeiten zu können.

3581035 Modell- und Formenbau

WK

S.Eichholz

Kommentar: Zu Beginn des Wintersemesters finden Werkstattkurse für den Arbeitsschutz statt. Die Teilnahme ist Voraussetzung zum Arbeiten in der Werkstatt.

Bemerkungen: Richtet sich an: G

Montag bis Freitag, 8.00 bis 16.30, Gipswerkstatt, Geschwister-Scholl-Straße 13

Der Termin wird zu Semesterbeginn durch Aushang an der Info.wand am Dekanat der Fakultät Gestaltung für alle Werkstätten bekannt gegeben.

3581051 Offsetdruck

WK

J.Stuckrad

Kommentar: Der Werkstattkurs Offset umfasst einen theoretischen und einen praktischen Teil. In der Theorie werden die Herstellung von Druckvorlagen, die Kopie von Druckplatten, das Einrichten einer Offsetdruckmaschine, der Aufbau einer Offsetmaschine und Farbsysteme behandelt. Im praktischen Teil realisieren die Studenten einen eigenen Entwurf.

Bemerkungen: Anmeldung erfolgt individuell.

Ort: Marienstr.1a, Raum 003, Siebdruckwerkstatt

3400031 Film – Feld – Forschung. Eine Dokumentarfilmreihe

2 WS wöch. Mi 19:00 - 21:00 M1HB Projektraum 301 27.10.2010

U.Mothes;A.Schwinghammer

Kommentar: Im Dokumentarfilm finden Entdeckung, Erforschung und Erzählung auf besondere Weise zusammen. Gegenstand der Filmreihe sind zentrale Beispiele aus verschiedenen Strömungen und Epochen des ethnografisch orientierten Dokumentarfilms, die innerhalb des Workshops exemplarisch vorgestellt und diskutiert werden.

3400032 Interview

2 WS	Einzel	Mo	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	01.11.2010-01.11.2010	U.Mothes
	Einzel	Di	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	02.11.2010-02.11.2010	
	Einzel	Mi	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	27.10.2010-27.10.2010	
	Einzel	Mi	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	03.11.2010-03.11.2010	
	Einzel	Do	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	28.10.2010-28.10.2010	
	Einzel	Fr	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	29.10.2010-29.10.2010	

Kommentar: Der Workshop betrachtet das Interview als filmkünstlerische Methode jenseits journalistischer Formate. Anhand von kurzen praktischen Übungen sowie der Analyse von Filmbeispielen sollen die Möglichkeiten des Interviews als Recherchewerkzeug sowie die Wechselwirkungen mit narrativen Strategien untersucht und gestalterische Möglichkeiten und die Einbindung in einen filmischen Erzählfluss diskutiert werden.

3585031 Kurzfilm auf DVD

2 WS					T.Filter
------	--	--	--	--	----------

Kommentar: Wer eine gute Geschichte erzählen kann, die

a) wie ein Ring oder

b) wie ein Fluss oder

c) wie ein Kristall ist,

kann diese auf DVD brennen.

Bemerkungen: Anmeldung über Thomas Filter, Marienstraße 1a, Raum 103

Voraussetzungen: Mac-Kenntnisse und etwa 12 Minuten geschnittenes Videomaterial, am besten auf Mini-DV-Band

3685032 Stop Motion

2 WS	Einzel	Mi	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	08.12.2010-08.12.2010	A.Carra
	Einzel	Do	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	09.12.2010-09.12.2010	
	Einzel	Fr	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	10.12.2010-10.12.2010	

Kommentar: Ziel des 3-tägigen Workshops ist die Erstellung einer Filmproduktion in Gruppenarbeit, basierend auf einer Auseinandersetzung mit dem "Stop Motion Verfahren" (Trickfilm über Einzelbildaufnahmen) mit dem Medium Video. Die Lehrveranstaltung vermittelt spezifisches Wissen über die Aufnahme und die Verarbeitung bewegter elektronischer Bilder, speziell im Einzelbildmodus.

Bemerkungen: Einschreibung bis 29.11.2010 per e-mail an: andrea.carra@uni-weimar.de

3595031 Studio- und Kamera-Technik

2 WS	Einzel	Mi	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	01.12.2010-01.12.2010	A.Carra
	Einzel	Do	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	02.12.2010-01.12.2010	
	Einzel	Fr	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	03.12.2010-03.12.2010	

Kommentar: Der 3-tägige Workshop bietet Gelegenheit, die Studio- und Kamera-Technik der Videowerkstatt der Fakultät Gestaltung in gemeinsamen praktischen Übungen intensiv kennen zu lernen. Im Einzelnen beinhaltet der Workshop folgende Aspekte:

- Einführung in die Dolly-Technik (ABA Leichtdolly Billy)
- Einführung in die Kran-Technik (ABC Minikran 520)
- Einführung in die Schwebestativ-Technik (Smooth Shooter 4000)
- Einführung in die Studiolichttechnik
- Einführung in die Studiokamera- und Regietechnik
- Einführung in die HDV-Technik (Prof. Equipment)
- Erarbeitung unterschiedlicher Lichtkonzepte in Gruppenübungen
- Einführung in das Blue-Screen-Verfahren (Blue-Box)
- Erarbeitung unterschiedlicher Blue-Box-Konzepte

Bemerkungen: Einschreibung bis 8.11.2010 per e-mail an: andrea.carra@uni-weimar.de

Voraussetzungen: Der Workshop richtet sich an Studierende mit Grundkenntnissen in der Videotechnik.

3400033 Stumme Zeugen / Zeugnis ohne Worte

2 WS	Einzel	Mo	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	22.11.2010-22.11.2010	U.Mothes;C.Bomm
	Einzel	Di	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	16.11.2010-16.11.2010	
	Einzel	Di	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	23.11.2010-23.11.2010	
	Einzel	Mi	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	17.11.2010-17.11.2010	
	Einzel	Mi	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	24.11.2010-24.11.2010	

Kommentar: Im Workshop sollen eigene filmische Studien hinsichtlich der Beziehung zu ihren Protagonisten untersucht werden. Wie beschreibt man den Charakter ohne Dialog, ohne Voice-over? Wie werde ich der Entwicklung meines Interviewpartners, meiner Hauptfigur gerecht?

Anhand praktischer und theoretischer Übungen sollen Farbe, Licht, Perspektive, Kadrage und Montage als Mittel zur Charakterisierung herangezogen werden. Zur Erweiterung der inhaltlichen Tiefe sollen bildtheoretische und kulturgeschichtliche Ansätze erörtert werden.

Bemerkungen: Anmeldungen bis 5.11. unterHYPERLINK "mailto:christianbomm@googlemail.com"
christianbomm@googlemail.com

3400053 Adobe Flash - Interactive Micro Storys

6 FMF

R.Neumann

Kommentar: Lange Zeit galt Flash bei seinen Kritikern als zu verspielt und unseriös.
Aktuell ist es durch Apple-Chef Steve Jobs wieder in den Brennpunkt geraten.
Über die Gründe schweigt er sich aus. Vielleicht wegen der Vielfalt in der Anwendung und der daraus gewachsenen Popularität gerade bei Hobbyanwendern.
Zunächst als Animationswerkzeug gedacht, etablierte sich Flash sehr schnell als wichtiges Tool zum Erstellen interaktiver Inhalte.

Dieser Fachkurs ist ein Einstieg für alle, die sich schon immer einmal mit Flash beschäftigen wollten. Eine umfangreiche Einführung zeigt die wichtigsten Werkzeuge und Funktionen. Ziel ist die Umsetzung erster interaktiven Applikationen.

Der Fachkurs teilt sich in zwei Workshops. Der erste wird die Arbeitsoberfläche erläutern und anhand von Beispielen Machbar- und Möglichkeiten aufzeigen. Im zweiten Workshop sollen eigene interaktive Flash Micro Storys entwickelt und umgesetzt werden. Dabei steht der Workflow von der Konzeption, über Prototyping bis zur Umsetzung im Mittelpunkt. Die Programmierung selbst steht allerdings nicht im Vordergrund, vielmehr die Idee und der Weg.

Bemerkungen:

Voraussetzungen: Voraussetzungen für diesen Fachkurs sind Grundkenntnisse in Photoshop sowie Spaß am Experimentieren mit interaktiven Inhalten.

Teilnehmerzahl: max. 10 (wegen Fassungsvermögen des CIP-Pools)
Leistungsnachweis: Note

3400055 > Bilder um der Bilder Willen <

6 FMF H.Stamm;N.N.

Kommentar: Experimentelle fotografische Ersatzwelten im Fotostudio.
Bemerkungen: Fachkurszeiten: freitags, 9.00 bis 12.00 Uhr

Erste Lehrveranstaltung: 15.10.2010

Ort: Werkstatt Fotografie, Steubenstraße 8

Sprechstunde: donnerstags, 10.00 Uhr, nach Vereinbarung über Frau Bürger
Leistungsnachweis: Note

3400052 »Broschüre, Broschüre#8230;«

6 FMF wöch. Mi 10:00 - 12:30 M1HA PC-Pool 204 20.10.2010 H.Stamm;S.Groß

Kommentar: Konzeption, Redaktion und Produktion einer Publikation (Broschüre, Flyer oder kleiner Katalog?), die Studierenden – auch zukünftigen – einen Überblick über angewandte und experimentelle Fotografie im Studiengang Visuelle Kommunikation anhand von aktuellen Arbeiten vermittelt, ist Inhalt dieses Fachkurses.

Bemerkungen: Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.
Leistungsnachweis: Note

3685251 CAD - Alias Studio

6 FMF wöch. - - H.Oder

Kommentar: Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden Kenntnisse im Umgang mit dem CAD- Programm *Alias Studio* von Autodesk vermittelt. Das Arbeiten mit 3D- Software hat den Entwurfsprozess in den letzten zwei Jahrzehnten maßgeblich verändert. Es soll untersucht werden, wie Konzeptentwicklung, Formfindung und Variantenbildung durch sinnvolles Kombinieren analoger und digitaler Arbeitsschritte organisiert werden können. Im Spannungsfeld zwischen Entwerfen und Darstellen wird der Umgang mit *Alias Studio* gelehrt. Die Orientierung an zeitgemäßen Entwurfsschwerpunkten und deren weitere Umsetzung steht dabei im Mittelpunkt.

Schwerpunkte:

_analog- und digital gestützter Entwurfsprozess

_3D- Modeling

_Entwurfsvisualisierung

_Datenaufbereitung für Rapid Prototyping/Rapid Tooling/Rapid Manufacturing

Bemerkungen: Dringend empfohlen für alle Teilnehmer der Projekts "plastic fantastic" von Prof. Martin Kuban.

Raum und Zeit: werden noch bekannt gegeben

Leistungsnachweis: Note

3401055Das Körperbild im Zeitalter von Avataren und plastischer Chirurgie - Fortsetzung

6 FMFgerade Mi 13:00 - 17:00 G7 Atelier - FK allgemein 20.10.2010
Wo 010/011

M.Mohr

Kommentar: Der im Sommersemester begonnene Fachkurs "Das Körperbild im Zeitalter von Avataren und plastischer Chirurgie" wird im Wintersemester fortgeführt, so dass sowohl ein Neueinstieg als auch eine weiterführende Vertiefung der bereits begonnenen Arbeit(en) zur Thematik möglich ist.

Am Ende des Wintersemesters ist eine Ausstellung der in den beiden Semestern entstandenen Arbeiten vorgesehen.

In einer Zeit des Sich-Vergewisserns in Form von neuen Körperkulten bei gleichzeitig drohender körperlicher Auflösung im virtuellen Raum beschäftigen sich Wissenschaftler unterschiedlichster Disziplinen intensiv mit den Zukunftsperspektiven, den Funktionen und Grenzen des menschlichen Körpers. Körperbilder werden entworfen, diskutiert und verworfen.

Wie sieht im Vergleich dazu eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Körper aus? Wie und in welchen Zusammenhängen wird der Körper, werden Körperbilder, werden menschliche Figuren in der zeitgenössischen Kunst eingebracht?

Ansatz dieses Fachkurses ist der Aspekt, inwiefern eine Interpretation und individuelle Darstellung der menschlichen Figur für die eigene künstlerische Arbeit wichtig ist und welche Mittel geeignet sind die eigene Position zu vermitteln?

Es werden verschiedene Herangehensweisen vorgestellt und durch die praktische Arbeit im Atelier soll der Zugang zu den Mitteln erweitert sowie die Sensibilität im Umgang mit ihnen geschult werden. Anhand von Besprechungen der vor Ort entstandenen Arbeiten werden gestalterische Grundlagen vermittelt.

Die Medien können individuell gewählt werden.

Bemerkungen: Zeit: Mittwoch, 13.00 – 17.00 Uhr

vierzehntägig (1. und 3. Woche im Monat)

Termine: 20.10.2010

03.11.2010

17.11.2010

01.12.2010

15.12.2010

05.01.2011

19.01.2011

02.02.2011

Leistungsnachweis: Note

3400056 Design Research - Methods and Orientation: When DR meets HCI...

3 FMF gerade Do 16:00 - 19:00 G7 Atelier 116 21.10.2010 D.Wessolek
Wo

Kommentar: In diesem Kurs werden wir uns mit akademischen Publikationsformaten, Suchstrategien und Software Tools (Google Scholar, Mendeley etc.) auseinandersetzen, und auch mit relevanten Konferenzen im Bereich Design Research und Human Computer Interaction (HCI). Wir werden Publikationen aus beiden Feldern analysieren sowie relevante Themenfelder und Grundlagen identifizieren.

Als praktischer Teil wird ein Workshop stattfinden in welchem wir lernen, wie ein Arduino (<http://arduino.cc>) programmiert wird, um unsere eigenen Interfaces zu bauen und die oben beschriebenen Themen mit praktischer Erfahrung zu untermauern.

Bemerkungen: Workshop (date & time tba, Termin wird noch bekanntgegeben)

Leistungsnachweis: Note

3400058Fokus Animation

6 FMF	Einzel	Do	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	04.11.2010-04.11.2010	N.Neumetzler;U.Schulz
	Einzel	Do	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	02.12.2010-02.12.2010	
	Einzel	Do	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	16.12.2010-16.12.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	05.11.2010-05.11.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	03.12.2010-03.12.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	17.12.2010-17.12.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	17.12.2010-17.12.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	28.01.2011-28.01.2011	

Kommentar: Anhand von verschiedenen Anschauungsbeispielen werden die unterschiedlichen technischen und gestalterischen Möglichkeiten des Animationsfilmes erläutert. Neben der Vermittlung von Grundlagen und Prinzipien der Animation sollen in Gruppenübungen und einem eigenen kleinen Projekt das Erlernte sowie eigene Ideen umgesetzt werden. Der Kurs soll vor allem Anfängern einen Überblick geben und den Einstieg erleichtern.

Bemerkungen: Bitte Terminreihenfolge beachten.

Erster Fachkurstermin ist der 04.11.2010.

Fokus_Animation@web.de

Leistungsnachweis: Note

3400059Interaction Foundations II: Gadgets for Extreme Environments

3 FMF	gerade	Mo	16:00 - 19:00	G7 Atelier 116	18.10.2010	D.Wessolek
		Wo				

Kommentar: Interaktionsszenarien beschreiben und visualisieren, Arduino Boards programmieren und Funktionsprototypen erstellen...

In diesem Kurs setzen wir uns mit außergewöhnlichen Umgebungen auseinander und konzipieren und entwickeln prototypisch elektronische Gadgets.

Orientierungshilfen für Taucher, Zensurbrillen für Saunagänger, DIY-Kartenerstellung für abgelegene Gletschergebiete...

Welche Beispiele existieren bereits, wie lassen sie sich optimieren, funktionieren oder scheitern sie, und warum?

Wir werden Texte lesen und Filme schauen, um uns mit den möglichen Umgebungen vertraut zu machen, gegebenenfalls mit Extremsportlern das Gespräch suchen, unsere Rechercheergebnisse und Konzepte in der Gruppe präsentieren und diskutieren.

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl wird eine erste Ideenbeschreibung, ein paar Sätze zur Motivation, das aktuelle Semester und eventuelle Vorkenntnisse bis zum 07.10.2010 per email an daniel.wessolek@uni-weimar.de erbeten. Ein Arduino Board (<http://arduino.cc>) wird für den Kurs benötigt, auf Nachfrage sende ich gerne Bezugsadressen.

Leistungsnachweis: Note

3400051 «Kleinaberfein»!

6 FK	wöch.	Do	10:00 - 16:00	M1HA Siebdruckerei 001	21.10.2010
------	-------	----	---------------	------------------------	------------

P.Heckwolf;J.Stuckrad

Kommentar: Die Fliege ist in der Kunstgeschichte ein legendäres Motiv. So hat auch der Künstler Ilja Kabakow seinem Buch «Die Fliegen» eine Grafik beigelegt, in der eine Fliege im Originalmaßstab mit ca. 8 verschiedenen Farben im Siebdruck abgebildet ist. Kleinformatige Abbildungen (max. A6/Postkartengröße) in unterschiedlichsten und ausdifferenzierten Farben manuell zu drucken ist auch das Ziel dieses Fachkurses. Die Vorgabe des Formates erfolgt nicht nur aus Kostengründen, sondern stellt vielmehr eine künstlerische und gestalterische Herausforderung dar, die der Mode, immer größere Formate zu erzeugen, zuwider läuft. Das Kleines und Feines eben auch seinen ästhetischen Reiz hat, wird hier zu entdecken sein.

Bemerkungen: Aufgrund des zu erwartenden technischen Aufwands ist der Fachkurs nur für Studierende geeignet, die sich intensiv mit dem Thema Farbe und Siebdruck beschäftigen wollen. Geplant ist, im Sommersemester 2010 das erworbene Vorwissen des Fachkurses in ein Projekt einfließen zu lassen.

Bitte stellen Sie zu den Konsultationen in der Projektwoche konkrete Ideen zur Umsetzung vor (Raum 106, Marenstraße 1A).

Erwartet wird eine ganztägige Anwesenheit während des Semesters.

Leistungsnachweis: Note

3400050Lehrgut

6 FMFEinzel Mo 14:00 - 16:00 M1HB Projektraum 301 18.10.2010-18.10.2010 H.Wentscher;U.Mothes

Kommentar: Dieser Fachkurs ist das Gefäß, das Diplom-Studierenden und Bachelor-Studierenden der VK ermöglicht, drei Workshops zu einem Fachkursschein zusammenzufassen. Voraussetzung ist die erfolgreiche und benotete Teilnahme an den drei Workshops „Interview“, „Film-Feld-Forschung“ und „Stumme Zeugen/Zeugnis ohne Worte“ (siehe die jeweiligen Workshop-Beschreibungen).

Wer die Option eines Fachkursscheins anstrebt, sollte dies den Lehrenden zu Beginn des Workshops mitteilen, ebenso den o.g. Lehrenden, die am Ende des Semesters die Workshop-Scheine für einen Fachkursschein anrechnen.

Leistungsnachweis: Note

3401054Weiß: probiert

6 FMFwöch. Mo 10:00 - 15:00 M1HB Projektraum 204 25.10.2010 G.Kosa;J.Stuckrad
wöch. Mo 10:00 - 15:00 M1HA Siebdruckerei 001 25.10.2010

Kommentar:

Was ist weiß?

Weiß ist heilig, weiß ist neutral, weiß ist Seifenschaum, einen Sonntag im Jahr und mindestens ein Haus in Washington. Es gibt weiße Rüben, ein weißes Meer und einen weißen Hai. Weiß ist der Name eines Buchkünstlers und die Summe aller Farben.

Es gibt weiße Lügen und weißen Wein, Weißraum und Weißkohl, 200 verschiedene Weißtöne bei den Eskimos zur Beschreibung von Schnee, weiße Blutkörperchen, weißes Gold und Weißgold, Weißbier, Weißwurst und Weißrussland.

Weißes Papier ist der Titel eines Liedes und neben weißer Farbe und Licht im Fachkurs unser wichtigstes Material zum Ausprobieren und Gestalten beim Buchbinden, Siebdruck, Offsetdruck und Modellbau.

Bemerkungen:

Der Fachkurs bildet für die Studenten der Fakultät Gestaltung inhaltlich mit dem Projekt »Weiß: realisiert« und dem Seminar/Wissenschaftsmodul »Weiß: studiert« eine Einheit. Eine Teilnahme am Fachkurs ist nur möglich bei gleichzeitiger Teilnahme am Projekt und am Seminar/Wissenschaftsmodul.

Richtet sich an Gestalter, Architekten und Bauingenieure (BA, Diplom Gestaltung, MA Architektur, Bauingenieurwesen)

Teilnehmer: 16 Studenten Fakultät Gestaltung, 8 Studenten Fakultäten Architektur und Bauingenieurwesen

Erstes Treffen: Donnerstag, 21.10.2010, 10.00 Uhr, Marienstraße 1B, Projektraum 204

Leistungsnachweis: Note

3400063 Geschichte der Stadt

2 V wöch. Mo 17:00 - 18:30 M13C Hörsaal C 18.10.2010

A.Preiß

Kommentar: Die Vorlesung versucht einen wenigsten groben Blick über die Entwicklung der Stadt seit ihren Anfängen zu geben. Exemplarisch werden einige rekonstruierbare Städte der Frühgeschichte bis zum Ausgang des römischen Reiches vorgestellt. Dem folgt eine Gegenüberstellung der mittelalterlichen und frühen neuzeitlichen Stadtgebilde. Dieser Vorlauf bildet die Basis für eine intensivere Auseinandersetzung mit den Stadtentwürfen und -konzeptionen der Moderne, die schließlich in dem Versuch eines Ausblicks mündet.

Leistungsnachweis: Note

3400064 Klassiker des Designs. Einführung in die Geschichte des Designs in Deutschland

2 V wöch. Do 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal C 14.10.2010-25.11.2010

S.Gronert

wöch. Do 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal C 09.12.2010

Kommentar: Diese Vorlesung bietet Bachelorstudierenden im Fach Produkt-Design einen Überblick über die wichtigsten Phasen der Geschichte des Designs in Deutschland. Von Beginn an bildete Weimar mit der Kunstgewerbeschule Henry van de Veldes und dem 1919 gegründeten Bauhaus, danach mit dem Institut für Innengestaltung in der DDR der 1950er Jahre bis hin zur Gründung der Fakultät Gestaltung im Jahre 1993 ein bedeutendes Zentrum des Designs in Deutschland. In der Vorlesung wird die Einbindung der Weimarer Entwicklungen in die Designgeschichte in Deutschland herausgestellt: Kunstgewerbe-Bewegung, Deutscher Werkbund, Bauhaus in Dessau, Hochschule für Gestaltung in Ulm, Neues Design.

Im BFA-Studium wird diese Vorlesung zusammen mit der Übung „Klassiker des Designs“ als Wissenschaftsmodul mit 6 LP angerechnet, für die Diplomstudiengänge als Seminar. Für einen Leistungsnachweis ist der Besuch beider Veranstaltungen erforderlich.

Bemerkungen: Wissenschaftsmodul 1 (Einführungsmodul BFA: Produkt-Design)

Hörsaal C, Marienstr. 13

Leistungsnachweis: Note

Literatur: Einführende Literatur im Semesterapparat „Klassiker des Designs“ in der Limona.

3400065 Kulturtechnik Wissensvisualisierung

2 V

F.Hartmann;M.Krajewski

Kommentar: Die Lehrveranstaltung wird sich mit Konzeptionen der Visualisierung von Informationen befassen und einschlägige Texte diskutieren. Diagramme, Karten, MindMaps, Ikonifizierungen, deren jeweilige Geschichte und Theorie stehen dabei im Mittelpunkt. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Visualisierung von Zeit, beispielsweise in der diagrammatischen Anordnung der Zeitleiste. Dabei geht es um die Frage, in welcher Form je unterschiedliche Datensätze und Informationen visualisiert und damit 'ins Bild gesetzt' werden können - von der gestalterischen Entscheidung bis hin zur generativen Gestaltung.

Bemerkungen: Zeit: Dienstag

Raum: (wird bekannt gegeben)

Beginn: 19.10.2010

Voraussetzungen: Studierende ab 3. Fachsemester

Leistungsnachweis: Note

3400041 Exkursion nach Leipzig zum Internationalen Festival für Dokumentar- und Animationsfilm

2.5X

U.Mothes;A.Schwinghammer

Kommentar:

Das 53. DOK Festival findet vom 18.–24.10. 2010 in Leipzig statt und ist eines der größten, ältesten und international führenden Festivals für künstlerischen Dokumentar- und Animationsfilm. Alle Interessierten werden gebeten, sich selbstständig fristgerecht unter <http://www.dok-leipzig.de/> zu akkreditieren. Im Rahmen der Exkursion wird für Teilnehmer des Projektes „Observatorium“ und des Seminars „Beobachten – Beschreiben – Berichten“ auch der Besuch des Leipziger Völkerkundemuseums angeboten.

Bemerkungen:

Exkursionszeitraum: 20. – 24. 10.2010

GRUPPENAKKREDITIERUNG:

Verbindliche Anmeldung bitte unter Angabe von Telefonnummer, vollständigem Namen und mit Beifügung von digitalem Passbild (110 x 140 px) bis Mittwoch, 13.10.2010 12:00 Uhr

an ulrike.mothes@uni-weimar.de

Vorbesprechung zur Klärung von Fragen zu Übernachtung und Anreise :

Dienstag, 12.10.2010, 15:00 Uhr im Projektraum 301, Marienstr. 1

3400042 Zeitgenössische Nutzung und Weiterentwicklung historischer Städte

3. EX

Kommentar: Im Zusammenhang mit der Vorlesung und dem Seminar zur Stadtthematik erfolgt nach dem Ende der Vorlesungszeit eine Exkursion nach Holland. Durch die Veranstaltungen entsprechend vorbereitet, ermöglicht die Exkursion eine unmittelbare und kritische Auseinandersetzung mit den historischen und aktuellen Entwicklungen in den Niederlanden.

Bemerkungen: Die Dauer der Exkursion beträgt sieben Tage.

Die Exkursion beginnt nach dem Ende der Vorlesungszeit im Februar/März 2011.
Voraussetzungen: Voraussetzung der Teilnahme sind der Besuch von Vorlesung und Seminar

3400013 Distance Conversation**18PRO**

Y.Augusto

Kommentar: Students will catalogue their entire semester's communication among friends, family and unknown sources, such as spam, unwanted advertising, etc. They can even collect their phone bills, travel plans, emails and messages exchanged in social media networks in order to develop the two main phases of the project.

For the first phase, students will organize their personal content/data using different media. If the students are using their own spam collections, for example, they could use a book to display their spams visually.

For the first phase, each student will produce three (3) pieces using the collected data.

Examples

Spams – Books

Email – Poster

Social Media – Installation (to be photographed)

Unwanted – Flyers

The most important thing is to organize everything by date, to organize your life like a visual library (care must of course be taken using personal information).

The second phase will be a typographic bombardment experience to be held inside the school. This phase will be presented as an environmental typography experience. Its final result will be a glimpse into the participant's written communication produced during the semester.

If they wish, students may work together to merge their texts as a conversation between/among friends.

Media

Calligraphy

Custom typography

Found objects

Book art

Second hand objects

Workshops

Calligraphy

Book Art

Typography

Font production

Production + Delivery

Project meetings will be carried out as workshops, with "hands on" approaches and inspirational lectures.

3400020 Immanuel Kants Kritik der Urteilskraft

2 S wöch. Di 15:15 - 16:45 M1HB Projektraum 201

P.Mahr

Kommentar:

Wir werden die Paragraphen 30 bis 54 der „Kritik der Urteilskraft“ von Immanuel Kant lesen, das ist Kants Kunsttheorie. Dabei werde ich Ihnen das Nötige über Kants Ästhetik sagen, über die „Kritik der Urteilskraft“ als Ganzes, über Kants Philosophie und darüber, wieso eine Beschäftigung mit diesem 220 Jahre alten Text noch heute lohnt. Im Lauf des Semesters werden wir uns Auseinandersetzungen ansehen, in denen Kants Überlegungen aktualisiert und kritisiert wurden unter anderem von Hannah Arendt, Jacques Rancière, Jacques Derrida, Christine Battersby, Gernot Böhme, Martin Seel oder Pierre Bourdieu.

Diese (Arbeiten an) Interpretationen werden Teil dessen sein, woran das Seminar ausgerichtet ist: an einer auch grafischen Lektüre. Lektüre ist, was wir in der Hand haben - der Lektürestoff - ; und Lektüre ist der Akt des Lesens selbst - das Interpretieren. Heute können beide Lektüren in einer grafischen Aktivität verschmelzen. Wir alle gestalten ja digitale Texte selber um, stellen sie zumindest größer/kleiner ein, kopieren, cutten/pasten sie, färben sie ein, versehen sie mit einem anderen Font, bestimmen die Parameter von Print-outs etc.

Wir werden Druckausgaben der „Kritik der Urteilskraft“ ansehen, Ausschnitte aus Kants Text aussuchen, diese lesen und sehen, was man mit ihnen im Hinblick auf Interpretationen machen kann. Dabei soll alles Mögliche an den Text von Kant analog und digital herangetragen werden können: Bilder, Links, andere Texte, eigene Erläuterungen, (An)Zeichnungen, Collagen etc. Resultieren soll am Ende des Semesters eine Zusammenstellung aller Beiträge in einem Pdf-Dokument.

Ausgangspunkt: http://www.univie.ac.at/immanuel_kant_kritik_der_urteilskraft/

Bemerkungen:

3400021 Ästhetik der Gegenwart

2 S wöch. Mo 18:30 - 20:00 M1HB Projektraum 201

P.Mahr

Kommentar:

Was ist Ästhetik der Gegenwart? Alles. Wir werden daher am Anfang mit einem brainstorming formulieren, was Ihnen so reflexiv im Kopf umgeht, auf den Nieren und im Bauch liegt und unter den Nägeln brennt. Bringen Sie also ästhetische, philosophische Probleme, Phänomene, Texte, Interessen mit! An Vorschlägen von meiner Seite soll es auch nicht mangeln. Wir besprechen all das und formen daraus Themen, über die Sie dann Referate vorbereiten und halten werden. Sie bekommen dazu von mir alle nötige Unterstützung.

Bemerkungen:

3400061 Ästhetik

2 V wöch. Mo 17:00 - 18:30 M1HB Projektraum 201

P.Mahr

Kommentar:

Ich werde in den ersten Stunden vorstellen, was unter philosophischer Ästhetik zu verstehen ist, was die Stellung der philosophischen Ästhetik in der Philosophie ist und wie ihr Diskurs mit der aktuellen Kunsttheorie verzahnt ist. Wir werden dann herausfinden, welche philosophisch-ästhetischen Texte in diesem Zusammenhang wichtig sind. Ausschnitte aus diesen Texten werden wir gemeinsam zu einem Reader zusammenstellen. Von ihm soll jede/r TeilnehmerIn ein Exemplar besitzen. Die enthaltenen Textausschnitte werden wir dann diskutieren. Dazu werde ich Einführungen jedem Text und Autor vorausschicken.

Bemerkungen: Vorlesung und Übung

3404425 U 21 -Treffpunkt Wartburg Fachdidaktikmodul 3

2 S gerade Do 09:30 - 12:30 G8A, LG Seminarraum 002 21.10.2010

A.Dreyer;H.Hubrich

Kommentar: Die Wartburg in Eisenach, als Unesco-Welterbe in Besitz einer wertvollen Sammlung von Kunstschatzen aus acht Jahrhunderten, ist als Musenhof hochmittelalterlichen Dichtens und Minnegesangs, als Wirkstätte der Heiligen Elisabeth, Zufluchtsstätte Martin Luthers und Versammlungsort deutscher Burschenschaften über die Länderrgrenzen hinaus bekannt.

Das Seminar zum Projekt „U 21 – Treffpunkt Wartburg“ zielt auf die Auseinandersetzung mit bezugswissenschaftlichen Kontexten der raumbezogenen Gestaltung eines Gesamtkonzeptes für einen Ort des Spielens und Lernens in historischem Ambiente. Entwicklungspsychologische Fragen der Vermittlung, der altersübergreifenden pädagogischen Arbeit, der Gestaltung von Spiel- und Lernideen werden ebenso eine Rolle spielen, wie die solide Fundierung der gestalterischen Prozesse durch eine Auseinandersetzung mit der Geschichte des Ortes und daraus abzuleitenden inhaltlichen Bezügen.

Verschiedene Raumkonzepte aus kunstvermittelnden, museumspädagogischen, architekturtheoretischen Zusammenhängen werden diskutiert und auf ihre Potentiale hin untersucht, die Möglichkeiten und Grenzen eines ganzheitlichen Konzeptansatzes diskutiert. Kriterien, welche die Vielseitigkeit der Nutzung eines Ortes unter Einbeziehung aller Sinne ermöglichen, werden erarbeitet. Das Seminar soll damit unmittelbare Impulse für die gestalterische Arbeit im Projekt geben und dieses auf ein wissenschaftliches Fundament stellen.

Das Seminar ist verbindlicher Bestandteil des Projektes und ermöglicht den Erwerb eines Seminarscheins. Eine Teilnahme außerhalb der Projektbeteiligung ist bis zu einer Teilnehmernachfrage von 25 möglich.

Bemerkungen: Lehrveranstaltung im vierzehntägigen Rhythmus

Anmeldung per E-Mail anHYPERLINK "mailto:andrea.dreyer@uni-weimar.de"

Ort: Geschwister-Scholl-Straße 8, Raum 002 (Hauptgebäude)

Leistungsnachweis: Note

3405011 **Stegreif und Ideenfindung**

18PRO

B.Pompey

Kommentar: Ziele u. Kompetenzen:

Hilfestellung in allen (!?) designspezifischen Lebenslagen... wie etwa:

Ideenfindung, Konzeption, Projektmanagement, Planung, Präsentation sowie theoretische Grundlagen der Ideenfindungsmethodik

Eine Idee haben oder eine Idee generieren?

„Heureka“ = [griech.] „Ich hab es gefunden!“ so lautete angeblich Archimedes (280 – 212 v. Chr.) Ausspruch, als er das Prinzip des Auftriebes und der Verdrängung in der Badewanne entdeckte. Das Anliegen dieses Kurses ist es, das Kapital des Designers – aus dem Stegreif Ideen zu entwickeln – zu lernen, zu fördern, zu gliedern sowie zu konzipieren.

Alternative Ideenfindungsstrategien (6-3-5 Methode, Brainwriting, Force-Fitting, Synektik, usw.) werden vorgestellt und unterstützen den Kreativprozeß. Anhand von Aufgaben aus den unterschiedlichsten Bereichen des Kommunikationsdesigns (Wording, Naming, Branding, Packaging, Konzeption+Planung usw.) wird die Theorie praktisch umgesetzt und somit verdeutlicht.

Die Aufgaben sind aus dem großen Spektrum des Kommunikationsdesigns. Diese werden anhand eines Briefings vorgestellt und können auch je nach Schwerpunkt individuell ausgearbeitet werden (Einzel und/oder Gruppenarbeit),

Zwischenpräsentationen vor der gesamten Gruppe, Korrekturen über den gesamten Semianarzeitraum sowie Abgabe einer Kurszusammenfassung in Form einer "Drucksache" oder "Microsite" sind obligatorisch.

Ausschlaggebend zum Erwerb des Seminarreiches wird eine Broschüre oder Microwebsite verlangt, die alle Ergebnisse mit den jeweiligen Aufgabenstellungen beinhaltet.

Warum das Ganze? Die Teilnehmer sollen anhand der unterschiedlichen Briefings trainieren ein möglichst detailliertes Konzept zu formulieren, dieses prägnant veranschaulicht und zusammengefaßt vorstellt, individuelle Lösungsansätze aufzeigt und mittels Präsentation den anderen Kursteilnehmern vermittelt.

Wichtig! Der Kurs heißt nicht "Reinzeichnung", grafisch höchstes Niveau sowie Programm- und Gestaltungskenntnisse sind aber obligatorisch.

Aufwand:

Kreativfaktor: 8/10

Zeitintensität: 7/10

Praxis: 8/10

Theorie: 4/10

Blut-Schweiß-Tränenfaktor: 7/10

Lernfaktor: 8/10

Relevanzfaktor: 8/10

Bemerkungen:

Leistungsnachweis: Note

3405012 **U 21 -Treffpunkt Wartburg**

18 PROwöch. Di 09:15 - 12:30

19.10.2010

G.Korrekk; A.Dreyer

Kommentar: Die Wartburg in Eisenach, als Unesco-Welterbe in Besitz einer wertvollen Sammlung von Kunstschatzen aus acht Jahrhunderten, ist als Musenhof hochmittelalterlichen Dichtens und Minnegesangs, als Wirkstätte der Heiligen Elisabeth, Zufluchtsstätte Martin Luthers und Versammlungsort deutscher Burschenschaften über die Länderrgrenzen hinaus bekannt.

Die Wartburg Stiftung Eisenach hat es sich zum Ziel gesetzt in Kooperation mit der Fakultät Gestaltung der Bauhaus-Universität Weimar und deren Studierenden einen Ort des Lernens, Spielens und kreativen Arbeitens für junge Besucher innerhalb der Burgenlage entstehen zu lassen. Dazu soll in einem alten Tonnengewölbe auf Felsgrund, welches unmittelbar an den Rittersaal anschließt, ein Raum entstehen, der die museumspädagogische Betreuung in Gruppen von Vorschulkindern, Schülern und jungen Erwachsenen ermöglicht.

Das ganzheitlich zu entwickelnde Raumkonzept soll sich in der Gestaltung des Inventars zum Sitzen, Arbeiten, Spielen und Aufbewahren, sowie den Entwürfen zur technischen Ausstattung für visuelle und akustische Präsentationen, für die Beleuchtung und Heizung widerspiegeln. Dabei stellen die Geschichte des Ortes, das mittelalterliche Ambiente und das Nutzungskonzept eine große Herausforderung für die Gestalter dar. Alle Elemente des Raumes sollen sich flexibel auf die Anforderungen der unterschiedlichen museumspädagogischen Projekte, der jeweiligen Altersgruppen und Gruppenstärken (max. 30 Personen) anpassen.

Für das Konzept und seine Umsetzung sind neben Kreativität und flexilem Denken auch bezugswissenschaftliche Erkenntnisse erforderlich. Deshalb wird das Projekt durch das gleichnamige kunstdidaktische Seminar in Verantwortung von Jun.-Prof. Dr. Andrea Dreyer und Dr. Hannes Hubrich begleitet. Dieses ist im Projektrahmen verbindlich zu belegen und ermöglicht den Erwerb eines Seminarabscheins. Studierende des Produktdesigns und des Lehramtes Kunsterziehung sind eingeladen, sich an diesem Projekt zu beteiligen.

Voraussetzungen: Für das Konzept und seine Umsetzung sind neben Kreativität und flexilem Denken auch bezugswissenschaftliche Erkenntnisse erforderlich. Deshalb wird das Projekt durch das gleichnamige kunstdidaktische Seminar in Verantwortung von Jun.-Prof. Dr. Andrea Dreyer und Dr. Hannes Hubrich begleitet. Dieses ist im Projektrahmen verbindlich zu belegen und ermöglicht den Erwerb eines Seminarabscheins. Studierende des Produktdesigns und des Lehramtes Kunsterziehung sind eingeladen, sich an diesem Projekt zu beteiligen.

Leistungsnachweis: Note

3405017 Wort-Bild-Illustration

18PRO

N.Budde

Kommentar: 6 x 2 Tage, zusammen jeweils ca 13 Stunden

1. Tag: Lockerung, 2. Tag: Projektthema

Die Lockerungsübungen lassen sich mit folgenden Begriffen umreißen:

Zufallsbekanntschaften von Wort und Bild, Anagramme, Assoziationen, Adjektive, Mischung von belebt und unbelebt, Lieblingswörter, Sprache, Lautgedichte usw.

Das Projekt wird sich entwickeln und beginnt mit:

Charakterstudien, Metamorphosen, Charakterfindung, erzählendes Bild - begleitender Text und umgekehrt, usw.

Ziel:

in einem frei gewählten Medium (Buch, Heft, Leporello, Comic...) soll unter Zuhilfenahme eines möglichst experimentierfreudigen/gewagten/interessanten Text-Bild-

Zusammenspiels, unter einem vorgegebenen Titel, eine kurze Begebenheit erzählt werden.

Bemerkungen:

Leistungsnachweis: Note

3405021 Medien des Entwerfens

2 S

F.Uhlig;B.Wittmann

Kommentar:

Das Verb "entwerfen" leitet sich wie das französische "projeter" von der schnellen Bewegung des Schleuderns, des Auswerfens her - eine Geste mit der eine Externalisierung und eine (zumindest) leichte Form von Kontrollverlust einhergehen. Die Geste richtet sich an einem bestimmten Zweck aus, aber wird von diesem keineswegs determiniert. Im aktuellen Sprachgebrauch können unter dem Verb "entwerfen" nahezu alle Praktiken gefasst werden, die zum Einsatz kommen, wenn Kunstwerke, Architekturen, Maschinen, Musikstücke oder Texte in Angriff genommen werden. Der Bedeutungshorizont spannt sich vom Zeichnen, Modellieren und Komponieren zum Planen, Projektieren, Konzipieren und Konstruieren. Die Mittel dieser (Zeichentisch-)Abenteuer sind so vielfältig wie heterogen: vom Bleistift bis zum 3D-Drucker, vom Millimeterpapier zum CAD-Programm konnten und können die unterschiedlichsten Werkzeuge und Medien dem Entwerfen dienstbar gemacht werden. Über die Grenzen der Bildenden Kunst und der Architektur hinaus wird spätestens seit der Moderne praktisch jede Art von Produktionsprozess, in dem Medien die Repräsentation von etwas zuvor noch Unbekannten oder Ungedachten leisten, als Entwurf verstanden. Entworfen wird immer dann, wenn eine graphische oder im Fall des Modells dreidimensionale Brücke ins Nichts geschlagen wird. Der Entwurf ist damit praktisch synonym geworden mit einer Form von medial hergestellter Anfänglichkeit und Vorläufigkeit. Das Seminar wird anhand der fragmentischen Diskursgeschichte des Entwerfens der Frage nachgehen, wie und unter welchen medienhistorischen Bedingungen sich dieser Bereich des konzeptuell Vorläufigen ausbilden konnte. Welche Funktion kam und kommt ihm in den Künsten, der Architektur, in Technologie und Wissenschaft zu? Und in welchem Verhältnis stand und steht die philosophische, epistemologische, kunst- und architekturtheoretische Reflexion zur jeweils zeitgenössischen Praxis?

Bemerkungen:

Termin und Raum:

Donnerstag, 15.15 bis 18.30 Uhr, alternierend, vierzehntägig, Cranachstraße 47, Seminarraum 001

Beginn: 21.10.2010

Leistungsnachweis: Note

Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, insbesondere zur regelmäßigen Lektüre der zu diskutierenden Texte, sowie zur Ausarbeitung eines mündlichen Kommentars in Kombination mit der Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit in einem der beiden Seminare des BA-Studienmoduls "Medien des Entwerfens".

Literatur:

Evans, Robin, 2000, *The Projective Cast: Architecture and Its Three Geometries*, Cambridge Mass., London.

Daniel Gethmann, Susanne Hause (Hg.), *Kulturtechnik Entwerfen. Praktiken, Konzepte und Medien in Architektur und Design Sciene*, Bielefeld 2009.

Kruft, Hanno-Walter: *Geschichte der Architekturtheorie von der Antike bis zur Gegenwart*, München 1986.

(Ausführliche Literaturliste folgt zu Semesterbeginn.)

3405028 Wie gemalt ; über das Malerische ohne Malerei;

2 S

K.Schierz

Kommentar:

Heute kennen wir viele bildgebende Verfahren, die es uns ermöglichen, gesehene, vorgestellte und abstrakte Bilder sichtbar zu machen. Medien wie Fotografie, Film oder digitale Prozesse setzen uns in die Lage, neue Bildwelten zu erzeugen, bis hin zur computergestützten Schaffung von Bildern in „virtuellen“ Räumen. Haben sich die klassischen Maltechniken unter handwerklichen Rahmenbedingungen – Pigmente und ihre Bindemittel, Tinturen, Tafeln, Leinwände oder Wände – entwickelt und über Jahrhunderte verfeinert, so bietet die sich heute rasant verändernde Welt der bilderzeugenden Techniken auch neue Sichten auf die Möglichkeiten des Bildes. Das gilt ebenso für die Erzeugung eines speziellen Aspektes des künstlerischen Bildes: das Malerische. Der Kunsthistoriker Heinrich Wölfflin hatte in seinem 1915 erstmal erschienenen Werk „Kunstgeschichtliche Grundbegriffe: Das Problem der Stilentwicklung in der neueren Kunst“ die Begriffe „malerisch“ und „linear“ eingeführt und genutzt, um Unterschiede in der Stilentwicklung bzw. in der Geschichte der Wahrnehmung zwischen Renaissance und Barock deutlich machen zu können. Lange war „das Malerische“ eine Domäne allein der Malerei und der Zeichnung (Tempera, Aquarell), gegenwärtig gibt es eine breite Varietät an Möglichkeiten, auf künstlerischem Wege „das Malerische“ zu erzeugen. Eröffnet der Blick auf die malerischen Wirkungen von Bildender Kunst auch heute noch besondere ästhetische Einsichten?

„Das Malerische ist nicht an das Medium gebunden“, schrieb Hans-Werner Schmidt 2002 im Vorwort des Katalogs zur Ausstellung „Malerei ohne Malerei“, die im Museum der Bildenden Künste Leipzig stattfand. Die Ausstellung „wie gemalt“ in der Kunsthalle Erfurt (14. 11. 2010 – 09.01.2011) knüpft daran an. Die beteiligten Künstler, die sich jeweils mit Aspekten des Malerischen beschäftigen, ohne jedoch klassische Maltechniken zu verwenden, möchten mit einer Zusammenschau ihrer Werke entsprechende Grundgedanken aufgreifen und fortführen.

Bemerkungen:

Anmeldung per e-Mail (kai-uwe.schierz@erfurt.de) ab 1. September 2010 möglich; Berücksichtigung der Anmeldungen in der Reihenfolge (Datum, Uhrzeit) der e-Mail-Eingänge

Blockseminar - Termine:

09. Dezember 2010, 10.00 – 19.00 Uhr

10. Dezember 2010, 10.00 – 18.00 Uhr

11. Dezember 2010, 11.00 – 18.00 Uhr

Ort: Kunsthalle Erfurt, Fischmarkt 7, 99084 Erfurt

Arbeitsaufgaben:

Wir beschäftigen uns mit dem Verständnis des „Malerischen“, ausgehend von Wölfflins Schrift „Kunstgeschichtliche Grundbegriffe“. Teilnehmer referieren theoretische Grundlagen und historische Beispiele, andere Teilnehmer analysieren die vor Ort erfahrbaren Kunstwerke hinsichtlich der Kategorie des „Malerischen“ (Referate in Vorbereitung auf das Seminar, Themen werden an die Teilnehmer rechtzeitig verteilt.) Einige Künstler, deren Werke in der Ausstellung gezeigt werden, stehen schließlich für eine Diskussion zur Verfügung.

Teilnehmer der Gruppenausstellung sind:

Stefan Fahrnländer [HYPERLINK "www.fahrnlaender.com"](http://www.fahrnlaender.com) \o "blocked::www.fahrnlaender.com"
www.fahrnlaender.com

Christel Fetzer[HYPERLINK "www.christelfetzer.de"](http://www.christelfetzer.de) \o "blocked::www.christelfetzer.de" www.christelfetzer.de

Susanne Kutter[HYPERLINK "www.susannekutter.de"](http://www.susannekutter.de) \o "blocked::www.susannekutter.de"
www.susannekutter.de

Gerhard Mantz[HYPERLINK "www.gerhard-mantz.de"](http://www.gerhard-mantz.de) \o "blocked::www.gerhard-mantz.de" www.gerhard-mantz.de

3405029 Zum Künstlerselbstbild

2 S unger. Do 16:00 - 19:00 M1HB Projektraum 201 14.10.2010
Wo

F.Uhlig

Kommentar: In den 1950er Jahren wurden Kriterien wie Originalität und Novità, die den Avantgarden der klassischen Moderne wie selbstverständlich als Argumente zur Etablierung ihrer künstlerischen Positionen gedient hatten, einer Kritik unterzogen.

Seitens der Kunsthistoriker waren an dieser Kritik zwei Wissenschaftler der Jahrhundertwende beteiligt, denen an den Künstlerbiografien, die sie für ein Lexikon sammeln und aufbereiten sollten, auffiel, dass diese immer einem bestimmten Erzählmuster folgten. Ernst Kris und Otto Kurz zogen daraus den Schluss, dass die biografische Texte nicht wie Tatsachenberichte aufgefasst werden könnten, sondern vielmehr auf Kriterien der Textgattung und damit des Mediums, in dem sie überliefert werden, rekurrieren.

Ausgehend von Kris' und Kurz' Forschung befasst sich das Seminar mit Topoi der künstlerischen Selbstdarstellung, wird den Schwerpunkt aber nicht auf Moderne und Postmoderne, sondern auf die Entwicklung des künstlerischen Selbstverständnisses vom 13. Bis 16. Jahrhundert legen. Im Anschluss an das Seminar findet eine Exkursion nach Pisa, Florenz und Rom statt.

Bemerkungen: Beginn der Lehrveranstaltung: Bitte Aushang beachten, denn es besteht die Möglichkeit, dass der Anfangstermin verschoben wird.

Die Teilnahme an der 10-tägigen Exkursion berechtigt den Erwerb eines Exkursionsscheines.

Leistungsnachweis: Note

Literatur: Ernst Kris / Otto Kurz: *Die Legende vom Künstler, ein geschichtlicher Versuch*. Wien: Krystall-Verlag, 1934.

Viktoria Schmidt-Linsenhoff: *Die Legende vom Künstler : eine feministische Relektüre*, in: *Wiener Schule: Erinnerungen und Perspektiven*. Red. dieses Bandes: Maria Theisen. Wien: Böhlau 2005, S. 191-202.

Griselda Pollock: *Rethinking the artist in the woman, the woman in the artist, and that old chestnut, the gaze*, in: Carol Armstrong / Catherine de Zegher (Hg.): *Women artists at the millennium*. Cambridge, Mass.: The MIT Press, 2006 (October books), S. 34-83.

Donald Kuspit: *The cult of the avant-garde artist*. Cambridge: Univ.Press, 1993.

Peter Johannes Schneemann: *Auf der Suche nach dem wahren Künstler : Metaphern und Orte des Künstlerbildes*, in: Pascal Griener / Peter Johannes Schneemann (Hg.): *Images de l'artiste: colloque du Comité International d'Histoire de l'Art*. Frankfurt /M.: Lang, 1998, S. 9-15.

Literatur zum Künstlerselbstverständnis in Mittelalter und Renaissance zu Beginn des Seminars.

3490058 Form, Struktur, Linie und Pixel

6 FMFwöch. Fr 10:00 - 12:30 G7 Atelier 116

15.10.2010

K.Kunert

Kommentar: E in Grundkurs zur künstlerisch professionellen Ausdrucksfähigkeit, gestalterischen Ideenumsetzung, Schulung der Wahrnehmung, zum Sehen lernen, Training der Augen zu Handkoordination, Gestalten von Formen und Oberflächen sowie deren Darstellung auf Papier und Bildschirm.

Bemerkungen: Der Kurs findet gedrittelt in der Gipswerkstatt, dem van-de-Velde-Bau 116 (Zeichnung) und im Macpool, Marienstraße 1B statt. Zur Computerarbeit wird der Kurs auf Donnerstag und Freitag geteilt.

Beginn in der ersten Vorlesungswoche: Freitag, 15.10.2010, 10.00 Uhr in der Gipswerkstatt

Leistungsnachweis: Note

3495031 Freitagskurse im CIP POOL

Ku wöch. Fr 13:00 - 15:00 M1HB CIP-Pool 104 15.10.2010

T.Filter

Kommentar: Einführung in die wichtigsten Programme am Mac

Bemerkungen: Grundkurse: Mac OS X, MS Word, Photoshop, InDesign, Illustrator
Thema nach Absprache (siehe Aushang)

M.F.A. Visuelle Kommunikation**3500011 > Bilder um der Bilder Willen < Inszenierte Fotografie**

18PRO

H.Stamm

Kommentar: Die Inszenierung des > Augen Blick In der Realisation sind dabei die Grundkenntnisse im Umgang mit Ersatzwelten in Studio und Atelier von elementarer Bedeutung. Der zum Projekt angebotene Fachkurs soll dazu die notwendigen Grundlagen vermittelten.

Bemerkungen: Projekttage:

Montag/Dienstag/Mittwoch

Plenum: dienstags, 10.00 Uhr, Werkstatt Fotografie, Steubenstraße 8

Erste Lehrveranstaltung: 19.10.2010

Sprechstunde: donnerstags, 10.00 Uhr, nach Vereinbarung über Frau Bürger
Leistungsnachweis: Note

3400012 collaborative workspace

18PRO

H.Bartels;W.Oertel

Kommentar: Ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem Product Design Department der Teesside Universität, Middlesborough, England

Partner: Ken Newton, principal lecturer

„A collaborative workspace or shared workspace is an inter-connected environment in which all the participants in dispersed locations can access and interact with each other just as inside a single entity.“

The environment may be supported by HYPERLINK "http://en.wikipedia.org/wiki/Electronic_communications" electronic communications and HYPERLINK "http://en.wikipedia.org/wiki/Groupware" groupware which enable participants to overcome space and time differentials. These are typically enabled by a shared mental model, common information, and a shared understanding by all of the participants regardless of physical location.“

In diesem Projekt wird die kooperative Zusammenarbeit zwischen studentischen Teams in Großbritannien und Deutschland erprobt und entwickelt. Der direkte persönliche Kontakt findet zum Beginn und in einer gemeinsamen Ausstellung der Ergebnisse statt.

Bemerkungen: Empfohlen für das 2. Studienjahr

Zeit: nach Vereinbarung

Ort: nach Vereinbarung

Leistungsnachweis: Note

3400015 Müllprojekt IV (?) - Eine Fortsetzung

18 PROwöch. Di 10:00 - 16:00 G7 Atelier - Prof.
Hinterberger 005

19.10.2010

E.Bachhuber;N.N.

Kommentar:

Bereits im Sommersemester 2010 widmeten sich Studierende der Fakultät Gestaltung der künstlerischen Erforschung von Müll. Zu wesentlichen Inhalten wurden der Umgang mit Abfall als immerwährendes, tägliches Produkt unserer Gesellschaft, die Auseinandersetzung mit bestehenden, wie auch innovativen Entsorgungs- und Recyclingprozessen, sowie die Verwertbarkeit von Abfall als künstlerisches Material nach dem Motto: „One man's trash is another man's treasure“.

Nach einem intensiven Müllsymposium im vergangenen Semester, umfassenden Recherchearbeiten und einer Exkursion nach Genf, unter anderem zu den Vereinten Nationen und der WHO, internationalen Hilfsorganisationen die sich mit Infrastrukturen des Müllmanagements und dessen Verbindung zur Gesundheit auseinandersetzen, entstanden auch im Austausch mit der dortigen Kunsthochschule, der Haute École d'Art et de Design Genf, individuelle künstlerische Arbeiten zum Thema.

Im Wintersemester sollen nun die schon vorhandenen, aber auch neuen Vorstellungen, Entwürfe, Ideen und Gedanken zum Thema Müll eine Weiterentwicklung und konkrete Umsetzung finden. Welche Fundstücke aus der eigenen Biographie können in diesem Kontext künstlerisch verarbeitet werden und inwieweit kann selbst das Kunstwerk ökologisch verwertbar, bzw. „green“ sein? Fragen wie diese möchten den Studierenden helfen, in begleitenden Workshops, wie Formenbau und Keramik, sowohl das Politische als auch das Poetische in ihrer künstlerischen Arbeit mit dem Thema zu vertiefen und sich zu positionieren. Ein zusätzlicher Workshop beschäftigt sich außerdem mit der selbstständigen Professionalisierung als Künstler, indem die eigenständige Pressearbeit, das Verfassen eines artist statements, die korrekte Gliederung einer CV und das Verwalten eines Presseverteilers geschult werden sollen. Gäste aus den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Journalismus und Kulturmanagement werden darüber in Vorträgen referieren.

Im Projekt soll während der künstlerischen Entstehungsprozesse eine Atelierkultur praktiziert werden, die davon ausgeht, dass ein jeder Studierender seinen Atelierplatz einrichtet und konzentriert vor Ort arbeitet.

Die angekündigte Ausstellungsreihe außerhalb von Weimar beginnt im Frühjahr 2011 und setzt sich an verschiedene Stationen fort. Die Studierenden werden die Vorbereitungen und Installation der Ausstellungen mit verantworten.

Das Müllprojekt findet in enger Zusammenarbeit mit der Fakultät Bauingenieurwesen, dem Lehrstuhl für Abfallwirtschaft der Bauhaus-Universität und der Stadtwirtschaft Erfurt statt.

Neue Teilnehmer können nur nach Rücksprache und nach einem persönlichen Gespräch (samt Vorlage einer Mappe, bzw. von Arbeitsproben) im Projekt aufgenommen werden. Termin dafür ist Dienstag, 12. Oktober 2010, 9 – 12 Uhr im Büro von Prof. Bachhuber.

Leistungsnachweis: Note

3400016 **Observatorium**

18PROwöch. Di 14:00 - 18:30 M1HB Projektraum 301 19.10.2010

H.Wentscher;U.Mothes

Kommentar: Zu jeder gestalterischen Arbeit gehört die Beobachtung. Die genaue Wahrnehmung und die Übersetzung des Beobachteten in bewegte Bilder ist zentral für die Tätigkeit des Aufzeichnens, wie sie etwa im dokumentarischen Film geschieht. In diesem Projekt geht es um das Dokumentarische mit einem Fokus, der sich von Vorgehensweisen der anthropologischen und ethnologischen Forschung inspirieren lässt.

Das Interesse des Menschen am Faktischen treibt ihn zur Beobachtung und Erklärung. Die Anthropologie versucht, Theorien über menschliches Handeln zu entwerfen. Das Projekt öffnet einen Raum zwischen anthropologischer Vorgehensweise, dem Dokumentieren hinsichtlich wissenschaftlicher Archivierung und Auswertung und einer in der Beobachtung basierten Erzähltradition, die z.B. Mythen und Historien in filmkünstlerischer Weise repräsentiert und reflektiert. In diesem Raum stellen sich Fragen nach dem Zweck und Kontext dokumentarischer Bilder und ihrem Wahrheits- bzw. Objektivitätsanspruch. Wie kann man mit Bildern die Wirklichkeit beschreiben? Inwieweit beinhaltet die Beschreibung bereits eine Interpretation? Welche Funktion haben dabei Bild und Ton und wie hängen sie zusammen? Wir setzen uns mit verschiedenen Methoden und Formen des dokumentarischen Bewegtbilds auseinander. Der forschende Blick fällt auf Unbekanntes ebenso wie auf Vertrautgeglaubtes: der Blick, mit dem ein Kind die Welt entdeckt und der Blick, mit dem ein Wissenschaftler es unternimmt, die Welt zu vermessen.

Mit der Projektarbeit sind drei Workshops verbunden: „Interview“, „Film-Feld-Forschung“ und „Stumme Zeugen / Zeugnis ohne Worte“ (siehe Workshop-Beschreibungen), sowie eine Exkursion zum DokFilmFestival Leipzig, die sämtlich auch Nicht-Projektteilnehmern offenstehen. Die Teilnahme am Seminar „Beobachten-Beschreiben-Berichten“ von Alexander Schwinghammer wird erwartet (siehe Seminar-Beschreibung).

Bemerkungen: Projekttage: Montag, Dienstag, Donnerstag

Leistungsnachweis: Note

3400017 plastic fantastic**18PRO**

M.Kuban;H.Oder

Kommentar: Unter dem Spruch „plastic fantastic“ wurden in den 90er Jahren erste ironische Äußerungen über die unbremste Verbreitung von Kunststoffen laut. Sowohl die frühe Ökologiediskussion mit dem Wissen um die Beschränktheit unserer Erdölvorkommen, als auch alarmierende Signale aus dem Gesundheitsdiskurs über diffundierende Weichmacher in Kinderspielzeugen, verschärften die Fragwürdigkeit des Kunststoffes als Allheilmittel.

In der Nachhaltigkeitsdebatte wächst die Erkenntnis, dass Einfachheit, Langlebigkeit, Reparierbarkeit, Upgrade-Fähigkeit und Hochwertigkeit Schlüsselberiffe für ein ökologisches Produktdesign sind.

Das Projekt plastic fantastic sucht auf diesem Hintergrund die Herausforderung Kunststoffgehäuse technisch, elektrischer Kleingeräte, wie Kaffeemaschinen, Toaster, Computermäuse und -tastaturen etc. durch Porzellan zu ersetzen.

Ziel des Projektes ist der Bau von Prototypen.

Bemerkungen:

Raum und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Leistungsnachweis: Note

3400018 Potenziale der Malerei / Die Malerei ist durch nichts zu ersetzen**18PROwöch.** Do 09:30 - 13:00 G8A, LG Atelier 207 14.10.2010B.Nemitz-
Bersdorf;M.Mohr;T.Taschitzki;N.N.

Kommentar: Die Malerei ist eine fundamentale künstlerische Ausdrucksform, die sich durch die Menschheitsgeschichte verfolgen lässt. Es gibt Epochen, in denen die Malerei eine glanzvolle kulturelle Hauptrolle spielt und andere Zeiten, die scheinbar ohne ihre besonderen Möglichkeiten auskommen und in denen andere Gattungen das kulturelle Erscheinungsbild prägen. Aber dennoch: gemalt wird immer. Die Malerei ist zeitlos.

In diesem Wintersemester wird das im Sommer begonnene Projekt fortgesetzt. Was macht die Malerei immer wieder aktuell? Wodurch fasziniert sie? Was hat sie, das andere Ausdrucksformen nicht haben? Die Stärkung der Sensibilität für die Wirkungsweise der Malerei steht im Zentrum unseres Interesses. Dem Wesentlichen, das die Malerei ausmacht, wollen wir uns im Projekt zuwenden. Dass Malerei und Farbe zusammengehören, scheint selbstverständlich zu sein. Farbe wirkt unmittelbar und wird auch so verwendet. Doch nicht jede Verwendung von Farbe ist gleich Malerei!

Kontinuierliche Atelierpraxis ist angesagt. Es geht um die experimentelle Entdeckung verschiedenster Ausdrucksmöglichkeiten und Strategien in der Malerei. Dabei ist die traditionelle Technik der Malerei – Pinsel und Farbe als Paste auf der Leinwand – eine Möglichkeit unter vielen. Ebenso vorstellbar ist es, im Sinne einer „Erweiterten Malerei“ zu arbeiten: Installation, Objekte, Videos Lichtprojektionen, Fotografie, Mixed Media, elektronische Medien, sowie hier nicht genannte unkonventionelle Mittel, die von den Projektteilnehmern selbst gefunden werden. Was kann Malerei heute sein? Wie zeigt sie sich in der Vielfalt zeitgenössischer Möglichkeiten? In spielerischer Offenheit sollen Wege ausprobiert werden, die zur Entwicklung einer eigenen Position führen können.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer neben der praktischen Arbeit Lust dazu haben, sich in die künstlerische Forschung auch theoretisch zu vertiefen und in Referaten Einblicke in den Stand ihrer ganz persönlich „gefärbten“ Recherchen geben, die sich im Zusammenhang mit der eigenen Praxis ergeben haben.

Neue Projektteilnehmer sind willkommen. Die Aufnahme in das Projekt erfolgt nach vorheriger Rücksprache und Mappenvorlage oder Bilddateien (Bitte nichts per e-mail zusenden!) in der Sprechstunde der Projektleitung.

Bemerkungen: Plenum: mittwochs ab 19:00 Uhr (vierzehntägig)

Weitere Termine nach Vereinbarung.

Leistungsnachweis: Note

3500010 «Radierung» WS 10/11

18PROwöch. Di 10:00 - 16:00 M1HB Druckwerkstatt 19.10.2010
001

P.Heckwolf

Kommentar: Das Projekt dient dazu eine eigene gestalterische Haltung zu entwickeln.

Gefragt ist die eigene Handschrift, die sich aus dem Gebrauch der verschiedenen Werkzeuge und Techniken wie Ätzradierung, Kaltnadel, Weichgrundätzung

und Aquatinta entwickeln soll. Erwartet wird die Bereitschaft sich auf die Radierung mindestens eins besser zwei Semester einzulassen.

Der Themenfindung dienen mehrere Exkursionen (Grafische Sammlung der Klassik Stiftung Weimar/Herzogin Anna-Amalia Bibliothek u.a.)

Anhand der Vorlage von Originalen können individuelle Ansätze entwickelt werden.
Bemerkungen: Das Projekt ist für Anfänger und Fortgeschrittene geeignet.

Bitte stellen Sie zu den Konsultationen in der Projektwoche konkrete Ideen zur Umsetzung vor (Raum 106, Marienstraße 1A).

Projekttage:

Dienstag und weitere Termine nach Absprache

Leistungsnachweis: Note

3405019 reinhard fritz meisterklasse: bis hierher und nicht weiter, ich hab die schnauze gestrichen voll!

18PROwöch. Do 11:00 - 16:00 C13A Stud. Arbeitsraum 14.10.2010
021

R.Franz

Kommentar: nach der phase der kollektiven arbeitsverweigerung (e=#) gilt nun der satz:

wer nicht abstrakt denken will fliegt raus! arbeit # denken # abstrakt # arbeit # nichts tun und verwahrlosung #

Bemerkungen: anmeldung per mail an: reinhard.franz@uni-weimar.de

Leistungsnachweis: Note

3485011space|co|de

18PROwöch. Mo 10:00 - 12:30 M1HB Pool-Raum 305 18.10.2010

H.Harwardt

Kommentar: space|co|de

space|communication|design

Räumliches Kommunikationsdesign

Das Projektangebot richtet sich an Studierende, die sich mit Themen des räumlichen Kommunikationsdesigns auseinandersetzen wollen:

Ausstellungs- und Veranstaltungsgestaltung, Präsentationsorte und -räume, Ausstellungsarchitektur und raumbezogene Gestaltungsmedien wie Licht, Projektionen, Ausstellungsgrafik, Klang, Installation, multimediale Rauminszenierung...

Anhand konkreter, frei wählbarer Themen sind zu Semesterbeginn detaillierte Arbeitsfelder zu vereinbaren und im Rahmen des Projektes zu entwickeln. Das Ziel der Projektarbeit liegt in der Entwicklung von Ideen und Kenntnissen zur Gestaltung von Präsentationen, insbesondere des Ausstellungs- und Veranstaltungsgestaltungsdesigns. Diese komplexen Präsentationsformen bieten im Zusammenspiel der verschiedenen Medien besondere Möglichkeiten für die Kommunikation.

Im Zusammenhang mit dem Projekt wird der Fachkurs Präsentationstechnik angeboten, der für die Projektteilnehmer empfohlen wird.

Bemerkungen: Weitere Termine nach Vereinbarung

Einschreibung erforderlich:

Die Einschreibung findet am 12.10.2010, 12:00-15:00 Uhr im Flur, Hochparterre, Geschwister-Scholl-Straße 7 statt.

Leistungsnachweis: Note

3400010Spiele spielen! CSCP: Intertwined Tangible Play

18PROwöch. Di 10:00 - 12:00

19.10.2010

W.Sattler;D.Wessolek

Kommentar: Im Rahmen des Projektes werden wir uns besonders mit Tangible User Interfaces (TUI) auseinandersetzen und uns nicht auf rein bildschirmbasierte Formen konzentrieren. Bildschirmbasierte Anwendungen werden um sogenannte Props (Requisiten) erweitert.

Computer Supported Cooperative/Collaborative Work (CSCW) bezeichnet ein etabliertes interdisziplinäres Forschungsgebiet, welches sich mit der rechnergestützten Gruppenarbeit befasst. Dabei geht es vornehmlich darum, Mitglieder einer Arbeitsgruppe, die sich physisch an verschiedenen Orten befinden, mit Werkzeugen zur gemeinsamen Arbeit und Kommunikation auszustatten.

Computer Supported Cooperative/Collaborative Play (CSCP) fokussiert speziell auf den Aspekt des Spielens. Wie können Kinder/Jugendliche/Erwachsene von verschiedenen Orten aus miteinander spielen? Gibt es Formen des Spiels die zeitgleich stattfinden, andere die zeitversetzt angelegt sind? Welche Spiele eignen sich für drinnen, welche für draussen?

Ziel ist das Erarbeiten eines fundierten Einblicks in den aktuellen Forschungsstand, die Entwicklung und Visualisierung von Interaktionsszenarien, sowie Formmodellen/Funktionsprototypen. Die Evaluation und Veröffentlichung von geeigneten Projektergebnissen wird angestrebt.

Bemerkungen: Raum: 104 (Büro von Prof. Sattler), van-de-Velde-Bau, Werkstatt

Voraussetzungen: Vorkenntnisse mit Mikrocontrollern, Programmierung, Spiele-/Spielmittelentwicklung u. ä. sind von Vorteil.

Leistungsnachweis: Note

3405013 **URBAN STAGES II**

18 PRO Einzel Di 15:00 -

19.10.2010 ~~19.10.2010~~; Hake; A. Stiller; K. Schierz; D. Mannstein

Kommentar:

Medien : Fotografie, Intervention, Performance, Video, Objekt, Malerei und Zeichnung

Das Projekt URBAN STAGES II setzt die Auseinandersetzung mit urbanen Strukturen und Erscheinungen von URBAN STAGES I (SS 10) fort. Auch URBAN STAGES II konzentriert sich auf unterschiedliche Betrachtungen des Phänomens Stadt, das als Bühne unseres sozialen und kulturellen Alltags gesehen werden kann. Das **Thema Stadt als Bühne** bietet vielfältige Möglichkeiten, sich u. a. mit fotografischen, filmischen, performativen oder intervenierenden künstlerischen Arbeiten zu nähern und diese im öffentlichen Raum zu platzieren oder in künstlerischen Prozessen der Atelierarbeit und in Ausstellungen zu realisieren. Siehe hierzu auch die Ausstellungen und die öffentlichen Interventionen des Sommersemesters 2010 des Projektes Urban Stages I . Arbeiten aus dem letzten Semester können weiterentwickelt werden. Neue Studierende sind willkommen.

In diesem Semester werden weitere **Künstlerpositionen** vorgestellt, die sich der oben genannten Thematik widmen: • Doug Aitken (Video/Fotografie), der in seinen Videoparcours das moderne Leben an der Schnittstelle von Industrie und Natur, Urbanität und Ödland zeigt • Paul Graham (Fotografie: „A shimmer of Possibility“, „American Night“), der sich in seinen Künstlerbüchern sozialen Randgruppen und ihrer Erscheinung im öffentlichen Raum widmet – • Klassiker wie Ed Ruscha (Malerei/Fotografie), der Insignien der Werbung im urbanen Raum in seine Malerei integriert und 1963 das Fotobuch „Twentysix Gasoline Stations“ veröffentlichte, das zu einem Klassiker der künstlerischen Fotografie avancierte • Happening- und Performance-Künstler wie Wolf Vostell, Allan Kaprow, Lone Twin oder Guillermo Gómez-Peña, welche sich mit unterschiedlichen Cultural Performances im Stadtraum auseinandersetzen und diese mit künstlerischen Mitteln bearbeiten und dekonstruieren.

Neben der Beschäftigung mit künstlerischen Positionen werden auch philosophische und soziologische Fragestellungen im Kontext des Urbanen beleuchtet.

Special Topic: Minimal Art: Der Anspruch von Kunst im öffentlichen Raum wird in Bezugnahme auf das Buch „Public-Art-Space/Zum Öffentlichkeitscharakter der Minimal Art“ von Constanze von Marlin diskutiert. „Am Beispiel von Minimal Art wird gezeigt, dass Öffentlichkeit ein konzeptioneller Anspruch von Kunst sein kann, der im allgemeinen Bezug auf Raum [...] Form, Material und Massstab begründet liegt.“

Kunstwissenschaftliche Einlassungen: Prof. Dr. Kai Uwe Schierz hat für Zwischen- und Endpräsentationen der Projektarbeiten seine Teilnahme und Kritik zugesagt.

Vorträge:

Es finden folgende hochschulöffentliche Vorträge auf Initiative des Lehrstuhls, des Projektes und des Careers Services der Universität statt:

- David Mannstein und Maria Vill: "Kunst im öffentlichen Raum. Wettbewerbe, Arbeiten und Arbeitsweise": 7.12.2010
- Constanze von Marlin „ Public-Art-Space/ Zum Öffentlichkeitscharakter minimalistischer Kunst“ (angefragt)
- Kuratorin/Galeristin N.N.

Die Termine entnehmen Sie bitte den Aushängen bzw. den Ankündigungen des Careers-Services und den Veranstaltungshinweisen der Universität und des Lehrstuhls.

Workshop:

Ein weiteres Angebot des Projektes wird ein Workshop von David Mannstein und Maria Vill , Berlin, sein:

„Derangiert – Subtile Eingriffe in den städtischen Alltag“:

„Im Workshop werden Situationsprojekte im Stadtraum und im halböffentlichen Raum realisiert.

Seite: 374

3405014Vom Punkt zur Fläche

18PRO

Kommentar:

Ein Projekt der Anwendungsforschung mit dem Partner

H.Bartels;W.Oertel

Lumiblade Experimental Lab (PHILIPS)

Die Entwicklung der OLED-Lichttechnik stellt das Design vor die Herausforderung eines grundsätzlich neuen Umgangs mit dem künstlichen Licht.

Bemerkungen: Zeit: nach Vereinbarung

Ort: nach Vereinbarung

Leistungsnachweis: Note

3405015Von Typen und Menschen

18PROwöch. Do 10:00 - 15:00 M1HB Pool-Raum 304 14.10.2010

R.Löser

Kommentar: Da Schriften, wie wir Menschen, meist in Familien leben und man auch von "Headlines", "Body-Texten", "Handschriften" und "Fußnoten" spricht, liegt der Verdacht nahe, daß dem Menschsein eine enge Verbindung zu seiner schriftlichen Äußerung zugrunde liegt, die es zu überprüfen gilt. Dieses Projekt führt uns über die Geschichte der Schrift und ihrer Anwendungsmöglichkeit zu den Fragen: Welche Schrift wähle ich für welches Produkt? Wie wirkt Schrift im Verhältnis zu seinem didaktischen Inhalt? Welche künstlerischen Formen lässt Typografie zu?

Es sollen verschiedene Formen des Grafik-Designs ausgelotet werden: im Buch, im Plakat, im Film – die sich dem Thema auf theoretische, aber auch phantasievolle und kreative Weise nähern.

Kurz gesagt: für alle, die in Futura Akkurat mit Bauer Bodoni und Trixie-Light ihr Arial zum Univers erweitern wollen, mit Erikirighand Serpentine fahren oder statt old face nur FF Fun haben wollen, bis LucidaBold vom Walbaum fällt, sich eine Fraktur zuzieht und daraus ein Wunderlich's MetaPlusBook wird.

Leistungsnachweis: Note

3405016Weiß: realisiert

18PROwöch. Do 10:00 - 16:00 M1HB Projektraum 204 21.10.2010

G.Kosa;T.Müller

Kommentar: Was ist Weiß?

Weiß ist heilig, weiß ist neutral, weiß ist Seifenschaum, einen Sonntag im Jahr und mindestens ein Haus in Washington. Es gibt weiße Rüben, ein weißes Meer und einen weißen Hai. Weiß ist der Name eines Buchkünstlers und die Summe aller Farben.

Es gibt weiße Lügen und weißen Wein, Weißraum und Weißkohl, 200 verschiedene Weißtöne bei den Eskimos zur Beschreibung von Schnee, weiße Blutkörperchen, weißes Gold und Weißgold, Weißbier, Weißwurst und Weißrussland.

Weißes Papier ist der Titel eines Liedes und neben weißer Farbe und Licht im Projekt unser wichtigstes Material zur Gestaltung und Realisierung von Büchern und des Messestandes auf der Buchmesse in Leipzig im März 2011.

Um die Vielfalt des Themas in fakultätsübergreifenden Gruppen zu bearbeiten, richtet sich das Projekt »Weiß: realisiert« gemeinsam an Studierende der Fakultäten Gestaltung, Bauingenieurwesen und Architektur.

Studenten, die an diesem Projekt teilnehmen wollen, müssen bereit sein, über die Vorlesungszeit hinaus sich beim Auf- und Abbau des Messestandes und der Betreuung vom 17. bis 20. März 2011 in Leipzig aktiv zu beteiligen.

Bemerkungen: Das Projekt bildet für die Studenten der Fakultät Gestaltung inhaltlich mit dem Fachkurs »Weiß: probiert« und dem Seminar/Wissenschaftsmodul »Weiß: studiert« eine Einheit. Eine Teilnahme am Projekt ist nur möglich bei gleichzeitiger Teilnahme am Fachkurs und Seminar/Wissenschaftsmodul.

Richtet sich an Gestalter, Architekten und Bauingenieure (BA, Diplom Gestaltung, MA Architektur, Bauingenieurwesen)

Teilnehmer: 16 Studenten Fakultät Gestaltung, 8 Studenten Fakultäten Architektur/Bauingenieurwesen

Leistungsnachweis: Note

3400022 Barock in Rom (Prüfungsmodul 1)

2 S wöch. Mo 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 25.10.2010

T.Fuchs

Kommentar: Annibale Carracci und Michelangelo Merisi da Caravaggio eröffnen zu Beginn des 17. Jahrhunderts in der Cappella Cerasi in S.Maria del Popolo den Künstlerwettstreit der Barockzeit in Rom und weisen dabei schon den Weg der römischen Kunst für die beiden folgenden Jahrhunderte: klassisch – antiklassisch, Antikenbezug – Antikennegation, realistisch – idealisierend, innovativ oder traditionell. In einem ausgeprägten Klima allgemeiner Kunstkennerschaft und kreativer Konkurrenz der Auftraggeber wird der künstlerische Paragone zum Motto künstlerischer Innovation.

Bemerkungen: Dieses Seminar ist offen für alle Teilnehmer, gleichzeitig aber ausgewiesen als relevant für die Klausur im Staatsexamen Doppelfach Kunsterziehung im Prüfungszeitraum ca. März 2011.

Leistungsnachweis: Note

3400023 Beobachten - Berichten - Beschreiben Das Dokument und das Dokumentarische

2 S wöch. Do 11:00 - 13:00 M1HB Projektraum 201 21.10.2010 A.Schwinghammer
Kommentar: Ausgangspunkt des Seminars sind dokumentarische Darstellungen, die ihre Form in Berichten, Zeichnungen, Fotografien, Filmen oder Ausstellungen finden. Das Seminar beschäftigt sich mit Entstehung, Erhalt und Gebrauch medialer Formate, die für sich in Anspruch nehmen, dokumentarisch oder dokumentierend zu sein. Ein zentraler Fokus liegt hierbei im Bereich der Visuellen Anthropologie. Das Seminar wird einen Einblick in konzeptuelle Überlegungen, wissenschaftliche Zugänge und praktische Arbeiten der Visuellen Anthropologie liefern. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden grundlegende Kontexte visueller Produktion dargestellt, exemplarische Präsentationsformen untersucht (u. a. Dokumentarfilme, Museen) und Beispiele der fachspezifischen Auswertung von Bildmedien vorgestellt.

Bemerkungen: Anmeldung per Email: alexander.schwinghammer@uni-weimar.de bzw. Teilnahme an der Seminarvorstellung am 14.10.2010 (11 Uhr, Marienstraße 201)

Präsentation und schriftliche Arbeit

Voraussetzungen: Die Teilnahme am Workshop *Film-Feld-Forschung: Eine Dokumentarfilmreihe* sowie der Exkursion zum DOK Leipzig Filmfestival ist erwünscht

Leistungsnachweis: Note

3400024 Das Zeitalter der Extreme. Eine Einführung in die Philosophie des 20. Jahrhunderts

2 S wöch. Mi 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 20.10.2010 E.Richter
Kommentar: Man hat das (kurze) 20. Jahrhundert das „Zeitalter der Extreme“ genannt wegen der Ungeheuerlichkeiten, aber auch der faszinierenden Entwicklungen, die es gebracht hat. Wir fußen in vieler Hinsicht auf den neuen Grundlagen, die es gelegt hat, müssen aber zugleich die Risiken, die es heraufbeschworen hat, tragen.

Haben wir überhaupt begriffen, was das für unser Leben bedeutet? Die Philosophie dieses Jahrhunderts kann uns dabei behilflich sein zu begreifen.

Wir beginnen mit Max Scheler, der die Frage nach dem Wesen des Menschen neu gestellt hat, sprechen über Jaspers, Heidegger und Sartre, die statt von einem Wesen von der Existenz ausgehen, behandeln Blochs Prinzip Hoffnung, lernen Wittgensteins Sprachphilosophie und Poppers Kritischen Rationalismus kennen und

enden mit Adorno's Kritischer Theorie der Gesellschaft.

Wer sich am Seminar beteiligt, soll angeregt werden etwas zu entdecken, was ihn zur Weiterbeschäftigung reizt und vielleicht sogar inspiriert. Deshalb werden wir auch die Geschichte der modernen Kunst im Auge behalten. Konkrete Literaturangaben folgen am Beginn des Semesters.

Leistungsnachweis: Note

3400025 Der Kunstmarkt eine Kunstwelt?

2 S wöch. Mi 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 20.10.2010

Kommentar: Howard Becker begreift in seinem Buch *Art Worlds* den Künstler als Zentrum einer Kooperationskette, von Kunstwelten, die die Kunstkreation ermöglichen, fördern und vertreiben. Ihre Arbeit basiert auf spezifischem Wissen und gruppieren sich in Systemen. Ein System, obwohl so alt wie die Kunst selber und in den verschiedenen Jahrhunderten nur verschiedene Ausprägungen annahm, ist der Kunstmarkt. Hier vermischen sich soziale und wirtschaftliche Aspekte, hier wird ein Großteil der Kunstgeschichte mitgeschrieben.

Im Seminar soll dieses System Kunstmarkt mittels Luhmanns Systemtheorie analysiert und kritisch hinterfragt werden. Handelt es sich um einen überindividuellen Diskurs oder kann das Individuum noch etwas kontrollieren oder steuern? Ist das Kunstwerk Produkt des Kunstmarktes?

In vorbereitenden Sitzungen soll diesen Fragen nachgegangen werden, bevor in zwei Exkursionen, nach Leipzig und Berlin, der derzeitige Kunstmarkt durch Besuche von unterschiedlichen Galerien untersucht wird.

Leistungsnachweis: Note

3400027 Designgeschichte der Mediengeräte

2 S	wöch.	Do	15:15 - 16:45	M1HB Projektraum 201	14.10.2010	S.Jungklaus
Kommentar:	Das Seminar widmet sich der Entwicklung der Mediengeräte, wobei die Spanne der zu untersuchenden Objekte von den Fotoapparaten und Phonographen des ausgehenden 19. Jahrhunderts über Radio-, Fernsehgeräte und Computer bis zu aktuellen Handys reicht. Unter Einbeziehung objektgeschichtlicher und medientheoretischer Beiträge werden vor allem die designrelevanten Aspekte der Relationen zwischen den Mediengeräten und den Medieninhalten, den Nutzern und dem Objektumfeld der Geräte analysiert.					
Leistungsnachweis:	Note					

3400062 Deskilling. Kritik am Werkzeug von Duchamp bis Sekula

2 V	wöch.	Mi	11:00 - 12:30	M13C Hörsaal D	13.10.2010	F.Uhlig
Kommentar:	Künstlerische Fertigkeiten „are not merely manual dexterity but forms of knowledge“, ihre Aneignung führe zu einem „body of accumulated knowledge“, behauptet der amerikanische Künstler Ian Burns. Er zieht daraus den Schluss, dass eine Kritik der künstlerischen Produktionsbedingungen nur durch eine vollständige „de-historicization of the practise of art“ gelingen könne. Burns lapidar anmutende Beobachtung rückt eine Besonderheit des „Ausstiegs aus dem Bild“ (Lazlo Glozer) in den Blick. Zum ersten Mal in der Geschichte der Kunst bezog ein Bildersturm die Kritik der Werkzeuge des künstlerischen Schaffensprozesses mit ein. Dieser Besonderheit will sich die Vorlesung widmen. Sie stellt die verbal wie visuell formulierten Argumente vor, mit denen Marcel Duchamp, Lazlo Moholy-Nagy, Kazuo Shiraga, Nam Jun Paik oder Brice Marden die Abwandlung oder Einführung ungewöhnlicher Werkzeuge sowie neuer Medien begründet haben. Das Titelstichwort der Vorlesung - deskilling (Entfähigung) – ist der amerikanischen Kunstkritik entnommen. Diese entlehnte den Begriff ihrerseits der wissenschaftlichen Betriebswirtschaftslehre des 19. Jahrhunderts, wo er benutzt wurde, um anzugeben, wie Handwerker, die in die Industrien strömten, um hier Arbeit zu finden, für die Fließbandtätigkeit umzogen werden müssen.					
Leistungsnachweis:	Note					

3400029 Gold

2 S	wöch.	Di	11:00 - 12:30	M1HB Projektraum 201	19.10.2010	A.Preiß
Kommentar:	Der Wert des Materials ergibt sich in Falle des Goldes, ähnlich wie bei der Kunst, nicht aus seiner Nützlichkeit und nicht aus der Masse, sondern aus dem Mangel an beidem. Wegen dieser Ähnlichkeit und der guten Formbarkeit des Goldes ist die Kunst gerne mit diesem Material umgegangen, selbst dann, wenn es nur als Zahlungsmittel diente. Es gibt daher eine reiche Kunstgeschichte, in der Gold als Material oder als Farbe verwendet wurde. Nur das 20. Jahrhundert mit seinem vorrangigen Interesse an Nützlichkeit und Masse, ließ dem Gold nur wenig von seiner ursprünglichen, überragenden Bedeutung. Aber das 20. Jahrhundert ist vorbei und die gegenwärtige Finanzkrise lässt bekanntlich die Sachwerte steigen, so dass vielleicht eine Renaissance des Goldes auch in der Kunst bevorsteht.					
Leistungsnachweis:	Note					

3405022 Methoden der Kunsthistorik (Einführungsmodul)

2 S	wöch.	Mo	11:00 - 12:30	M1HB Projektraum 201	25.10.2010	T.Fuchs
Kommentar:	Ein Seminar über die Methoden und Instrumentarien der wissenschaftlich-historischen Rezeption von Kunst- und Bauwerken.					

Bemerkungen: Dieses Seminar ist offen für alle Teilnehmer, aber vorrangig für die Studienanfänger Lehramt im WS.

Weiterführende Informationen, besonders zur Referatsvergabe: HYPERLINK "<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>"

Leistungsnachweis: Note

3405023 Moderne und Verzweiflung. (Prüfungsmodul 2)

2 S	wöch.	Mo	13:30 - 15:00	M1HB Projektraum 201	25.10.2010	T.Fuchs
-----	-------	----	---------------	----------------------	------------	---------

Kommentar: Ein Seminar über den Umgang der Kunstwissenschaft mit der Negation der Kunst. Die bewusste Zerstörung und Infragestellung des Kunstbegriffs durch die Künstler zwingt die Experten der Rezeption ihre eigenen Methoden zu überdenken und gegebenenfalls anzupassen. Das etwas keine Kunst und gerade deswegen besonders Kunst ist, gehört zu den Paradoxien des Kunstbetriebs. Der Kunstwissenschaft bleibt entweder die Partenahme, das Eingeständnis der völligen Selbstrelativierung oder der interesselose Positivismus.

Bemerkungen:

Dieses Seminar ist offen für alle Teilnehmer, gleichzeitig aber ausgewiesen als relevant für die Klausur im Staatsexamen Doppelfach Kunsterziehung im Prüfungszeitraum ca. März 2011.

Weiterführende Informationen, besonders zur Referatsvergabe:[HYPERLINK "http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/"](http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/)

Leistungsnachweis: Note

3405024Nachhaltige Produktkulturen

2 S wöch. Di 17:00 - 18:30 M1HB Projektraum 201 19.10.2010

S.Gronert

Kommentar: Dieses Seminar ist inhaltlich auf die theoretisch-historischen Aspekte nachhaltiger Produktkulturen ausgerichtet und bietet sowohl den neuen Studierenden im Masterstudiengang Produkt-Design als auch interessierten Diplomanden ein Forum für eine vertiefende Diskussion. Die Themen werden sich teilweise aus den Fragestellungen der Teilnehmer ergeben, daher ist eine intensive Beteiligung erforderlich.

Neben den MFA-Studierenden im Studiengang Nachhaltige Produktkulturen können nach vorheriger Anmeldung auch Diplomstudierende ab dem 5. Semester teilnehmen. Die thematische Verbindung mit einer gleichzeitigen Projektarbeit ist erwünscht.

Bemerkungen: Wissenschaftsmodul im MFA Nachhaltige Produktkulturen

Leistungsnachweis: Note

3405025Neue Strategien des Absurden.

2 S

O.Weber

Kommentar: Die Welt ist absurd. Die Kunst ist anders und natürlich besser absurd. Und das Design und das ganze Leben?

Das Absurde ist nicht einfach das Unkonventionelle, sondern eine widerständige Logik, die manchmal als Nonsense daherkommt. Im Februar 09 und 10 fanden die ersten „42. Kongresse“ unter dem Titel „Absinth – Die Gurken (Der Putsch)“ statt. Die große Resonanz auf diese Feste zwingt zur Wiederholung mit neuen Konzepten. Gibt es neue Wege des Absurden? Im Seminar wollen wir nach dem anderen Absurden forschen und dabei Möglichkeiten für das absurde Fest ausloten, das Anfang Februar 2011 stattfinden soll.

Das Seminar wird als Blockseminar an zwei Wochenenden durchgeführt. Die Termine dafür werden zur ersten Besprechung am 19. Oktober festgelegt, zu der ich alle Interessierte einlade.

Voranmeldungen per email: olaf.weber@uni-weimar.de

Bemerkungen: Termin der Anlaufbesprechung: Dienstag, den 19.10.2010, 19.00 Uhr

Ort: Marienstr.1a, Raum 201

Leistungsnachweis: Note

3405026 Stadtansichten

2 S wöch. Di 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 19.10.2010

A.Preiß

Kommentar: Das Seminar beschäftigt sich exemplarisch mit den Stadtdarstellungen der Kunstgeschichte. Dabei begegnet man repräsentativen und verherrlichen Vermittlungsabsichten, die in einem Spannungsverhältnis stehen zu den dokumentierenden, aufklärenden und kritisierenden. Den abschließenden Schwerpunkt des Seminars bilden die zeitgenössischen Stadtinterpretationen der Gegenwartskunst.

Leistungsnachweis: Note

3406010 Weiß: studiert

2 S

T.Müller

Kommentar:

Was ist weiß?

Weiß ist heilig, weiß ist neutral, weiß ist Seifenschaum, einen Sonntag im Jahr und mindestens ein Haus in Washington. Es gibt weiße Rüben, ein weißes Meer und einen weißen Hai. Weiß ist der Name eines Buchkünstlers und die Summe aller Farben.

Es gibt weiße Lügen und weißen Wein, Weißraum und Weißkohl, 200 verschiedene Weißtöne bei den Eskimos zur Beschreibung von Schnee, Weißbier, Weißrussland und weißes Papier. Weiß ist die Summe aller Farben und das Licht der Sonne.

Im Seminar setzen wir uns theoretisch mit den wichtigsten Arbeitsmaterialien für die Bücher und den Messestand auseinander und beleuchten Papier und Licht historisch bis gegenwärtig, hinsichtlich der Herstellung und Erzeugung, der Wahrnehmung, der Verarbeitung und Veredlung, der Bedeutung und Effizienz.

Von den Studierenden wird ein Vortrag und eine schriftliche Ausarbeitung zu einem vorgeschlagenem Thema erwartet.

Bemerkungen:

Das Seminar/Wissenschaftsmodul bildet für die Studenten der Fakultät Gestaltung inhaltlich mit dem Fachkurs »Weiß: probiert« und dem Projekt »Weiß: realisiert« eine Einheit. Eine Teilnahme am Projekt ist nur möglich bei gleichzeitiger Teilnahme am Fachkurs und Projekt.

Beginn: Donnerstag, 21. Oktober 2010, 10 Uhr, Marienstraße 1b, R 204

Treffen: dienstags 9 bis 10.30 Uhr

Ort: Marienstraße 7, Raum wird bekannt gegeben

Richtet sich an Gestalter, Architekten und Bauingenieure (BA, Diplom Gestaltung, MA Architektur, Bauingenieurwesen)

Teilnehmer: 16 Studenten Fakultät Gestaltung, 8 Studenten Fakultäten Architektur und Bauingenieurwesen

Leistungsnachweis: Note

3405020**Klassiker des Designs.**

2 UE wöch. Di 18:30 - 20:00 M1HB Projektraum 201 19.10.2010

S.Jungklaus

Kommentar: Als Ergänzung zur Vorlesung „Klassiker des Designs“ widmet sich die Übung der designgeschichtlichen Entwicklung in Deutschland. Von der Weimarer Ausbildungsstätte und ihren Protagonisten ausgehend, werden die Bezüge zum Bauhaus Dessau und der Hochschule für Gestaltung Ulm thematisiert und die Einflüsse der Kunstgewerbe-Bewegung und des Deutschen Werkbundes untersucht. Die zentralen Aspekte der historischen Entwicklung sollen herausgearbeitet und an Beispielen bedeutender Designentwürfe diskutiert werden.

Im BFA-Studium wird diese Übung zusammen mit der Vorlesung „Klassiker des Designs“ als Wissenschaftsmodul mit 6 LP angerechnet, für die Diplomstudiengänge als Seminar. Für einen Leistungsnachweis ist der Besuch beider Veranstaltungen erforderlich.

Bemerkungen: Wissenschaftsmodul 1 (Einführungsmodul BFA: Produkt-Design)

Leistungsnachweis: Note

Literatur: Einführende Literatur im Semesterapparat „Klassiker des Designs“ in der Limona.

3581032 Einführung Metallwerkstatt

WK

R.Reisner;G.Spitze

Kommentar: Grundlagenvermittlung der Metallverarbeitung und Maschinenbedienung, sowie des Arbeitsschutzes. Die erfolgreiche Teilnahme ist die Voraussetzung, um in der Metallwerkstatt eigenständig arbeiten zu können.

Die Einführung wird in zwei Teile untergliedert.

1. Belehrung über die Werkstattordnung der Fakultät Gestaltung. Pflichtveranstaltung für jeden Erstsemesterstudierenden der Studiengänge: PD, FK, VK, LAK und MFA.

Diese Belehrung berechtigt nicht den Erwerb eines Werkstattcheines.

Der Termin wird zu Semesterbeginn durch Aushang an der Info.wand am Dekanat der Fakultät Gestaltung bekannt gegeben.

2. Grundlagenvermittlung, Technologien und Techniken und deren sichere Handhabung zum Be- und Verarbeiten von Metall. Die Unterweisungen werden individuell, und an konkreten Projekten des einzelnen Studierenden durchgeführt.

Bemerkungen: Richtet sich an: Fakultät Gestaltung

Montag bis Freitag, 07.15 bis 16.00 Uhr, Metallwerkstatt, Geschwister-Scholl-Straße 13

Beginn: Semesterbeginn

3495032 Einführungskurs Siebdruck

WK

J.Stuckrad

Kommentar: Grundlagenvermittlung: Drucktechnik, Farbenlehre und Herstellung von Druckschablonen, Druckvorlagen, Einrichten und Drucken im Siebdruckverfahren. Die erfolgreiche Teilnahme ist die Voraussetzung, um in der Siebdruckwerkstatt eigenständig arbeiten zu können.

Bemerkungen: Anmeldung erfolgt individuell.

Ort: Marienstr.1a, Raum 003, Siebdruckwerkstatt

3581034 Fotowerkstatt - analoge und digitale Fotografie

WK

A.Fischer;A.Oberthür;J.Tegtmeyer

Kommentar: Grundlageneinführung für Schwarz/Weiß-Fotografie

Grundlageneinführung Colorverarbeitung

Einführung in die Studiofotografie sowie Großbildtechnik

Grundlagen für digitale Bildbearbeitung

Bemerkungen: Studierende aller Studiengänge, die noch keinen Werkstattkurs Fotografie haben, wenden sich direkt an die Mitarbeiter in der Steubenstraße 8, Fotowerkstatt. Diese Kurse sind Voraussetzung, um in der Fotowerkstatt arbeiten zu können. Weiterführende Kurse nach Absprache.

3595033 Holzwerkstatt

WK

A.Riese

Kommentar: Grundlagen der Holzbearbeitung und Arbeitsschutz an Holzbearbeitungsmaschinen. Richtlinien für das Arbeiten in den Werkstätten der Bauhausstraße 7b. Die Teilnahme ist Voraussetzung, um in den Werkstätten eigenständig an studentischen Projekten arbeiten zu können.

Bemerkungen: Holzwerkstatt, Bauhausstraße 7b

Einschreibungstermin siehe Aushang an der Kunststoffwerkstatt, Bauhausstraße 7b und an der Info.wand am Dekanat der Fakultät Gestaltung, Geschwister-Scholl-Straße 7. Bitte beachten Sie die gelben Zettel.

3595032 Kunststoffwerkstatt

WK

U.Kirmse

Kommentar: Die Grundlagen der Kunststoffbearbeitung und Arbeitsschutz an Kunststoffbearbeitungsmaschinen. Richtlinien für das Arbeiten in den Werkstätten der Bauhausstraße 7b.

Bemerkungen: Kunststoffwerkstatt, Bauhausstraße 7b

Einschreibungstermin siehe Aushang an der Kunststoffwerkstatt, Bauhausstraße 7b und an der Info.wand am Dekanat der Fakultät Gestaltung, Geschwister-Scholl-Straße 7. Bitte beachten Sie die gelben Zettel.

Voraussetzungen: Die Teilnahme ist Voraussetzung, um in den Werkstätten eigenständig an studentischen Projekten arbeiten zu können.

3581035 Modell- und Formenbau

WK

S.Eichholz

Kommentar: Zu Beginn des Wintersemesters finden Werkstattkurse für den Arbeitsschutz statt. Die Teilnahme ist Voraussetzung zum Arbeiten in der Werkstatt.

Bemerkungen: Richtet sich an: G

Montag bis Freitag, 8.00 bis 16.30, Gipswerkstatt, Geschwister-Scholl-Straße 13

Der Termin wird zu Semesterbeginn durch Aushang an der Info.wand am Dekanat der Fakultät Gestaltung für alle Werkstätten bekannt gegeben.

3581051 Offsetdruck

WK

J.Stuckrad

Kommentar: Der Werkstattkurs Offset umfasst einen theoretischen und einen praktischen Teil. In der Theorie werden die Herstellung von Druckvorlagen, die Kopie von Druckplatten, das Einrichten einer Offsetdruckmaschine, der Aufbau einer Offsetmaschine und Farbsysteme behandelt. Im praktischen Teil realisieren die Studenten einen eigenen Entwurf.

Bemerkungen: Anmeldung erfolgt individuell.

Ort: Marienstr.1a, Raum 003, Siebdruckwerkstatt

3400031 Film – Feld – Forschung. Eine Dokumentarfilmreihe

2 WS wöch. Mi 19:00 - 21:00 M1HB Projektraum 301 27.10.2010

U.Mothes;A.Schwinghammer

Kommentar: Im Dokumentarfilm finden Entdeckung, Erforschung und Erzählung auf besondere Weise zusammen. Gegenstand der Filmreihe sind zentrale Beispiele aus verschiedenen Strömungen und Epochen des ethnografisch orientierten Dokumentarfilms, die innerhalb des Workshops exemplarisch vorgestellt und diskutiert werden.

3400032 Interview

2 WS	Einzel	Mo	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	01.11.2010-01.11.2010	U.Mothes
	Einzel	Di	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	02.11.2010-02.11.2010	
	Einzel	Mi	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	27.10.2010-27.10.2010	
	Einzel	Mi	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	03.11.2010-03.11.2010	
	Einzel	Do	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	28.10.2010-28.10.2010	
	Einzel	Fr	10:30 - 18:00	M1HB Projektraum 301	29.10.2010-29.10.2010	

Kommentar: Der Workshop betrachtet das Interview als filmkünstlerische Methode jenseits journalistischer Formate. Anhand von kurzen praktischen Übungen sowie der Analyse von Filmbeispielen sollen die Möglichkeiten des Interviews als Recherchewerkzeug sowie die Wechselwirkungen mit narrativen Strategien untersucht und gestalterische Möglichkeiten und die Einbindung in einen filmischen Erzählfluss diskutiert werden.

3585031 Kurzfilm auf DVD

2 WS					T.Filter
------	--	--	--	--	----------

Kommentar: Wer eine gute Geschichte erzählen kann, die

a) wie ein Ring oder

b) wie ein Fluss oder

c) wie ein Kristall ist,

kann diese auf DVD brennen.

Bemerkungen: Anmeldung über Thomas Filter, Marienstraße 1a, Raum 103

Voraussetzungen: Mac-Kenntnisse und etwa 12 Minuten geschnittenes Videomaterial, am besten auf Mini-DV-Band

3685032 Stop Motion

2 WS	Einzel	Mi	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	08.12.2010-08.12.2010	A.Carra
	Einzel	Do	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	09.12.2010-09.12.2010	
	Einzel	Fr	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	10.12.2010-10.12.2010	

Kommentar: Ziel des 3-tägigen Workshops ist die Erstellung einer Filmproduktion in Gruppenarbeit, basierend auf einer Auseinandersetzung mit dem "Stop Motion Verfahren" (Trickfilm über Einzelbildaufnahmen) mit dem Medium Video. Die Lehrveranstaltung vermittelt spezifisches Wissen über die Aufnahme und die Verarbeitung bewegter elektronischer Bilder, speziell im Einzelbildmodus.

Bemerkungen: Einschreibung bis 29.11.2010 per e-mail an: andrea.carra@uni-weimar.de

3595031 Studio- und Kamera-Technik

2 WS	Einzel	Mi	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	01.12.2010-01.12.2010	A.Carra
	Einzel	Do	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	02.12.2010-01.12.2010	
	Einzel	Fr	09:00 - 15:00	BvA1 Studio 101	03.12.2010-03.12.2010	

Kommentar: Der 3-tägige Workshop bietet Gelegenheit, die Studio- und Kamera-Technik der Videowerkstatt der Fakultät Gestaltung in gemeinsamen praktischen Übungen intensiv kennen zu lernen. Im Einzelnen beinhaltet der Workshop folgende Aspekte:

- Einführung in die Dolly-Technik (ABA Leichtdolly Billy)
- Einführung in die Kran-Technik (ABC Minikran 520)
- Einführung in die Schwebestativ-Technik (Smooth Shooter 4000)
- Einführung in die Studiolichttechnik
- Einführung in die Studiokamera- und Regietechnik
- Einführung in die HDV-Technik (Prof. Equipment)
- Erarbeitung unterschiedlicher Lichtkonzepte in Gruppenübungen
- Einführung in das Blue-Screen-Verfahren (Blue-Box)
- Erarbeitung unterschiedlicher Blue-Box-Konzepte

Bemerkungen: Einschreibung bis 8.11.2010 per e-mail an: andrea.carra@uni-weimar.de

Voraussetzungen: Der Workshop richtet sich an Studierende mit Grundkenntnissen in der Videotechnik.

3400033 Stumme Zeugen / Zeugnis ohne Worte

2 WS	Einzel	Mo	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	22.11.2010-22.11.2010	U.Mothes;C.Bomm
	Einzel	Di	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	16.11.2010-16.11.2010	
	Einzel	Di	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	23.11.2010-23.11.2010	
	Einzel	Mi	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	17.11.2010-17.11.2010	
	Einzel	Mi	14:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	24.11.2010-24.11.2010	

Kommentar: Im Workshop sollen eigene filmische Studien hinsichtlich der Beziehung zu ihren Protagonisten untersucht werden. Wie beschreibt man den Charakter ohne Dialog, ohne Voice-over? Wie werde ich der Entwicklung meines Interviewpartners, meiner Hauptfigur gerecht?

Anhand praktischer und theoretischer Übungen sollen Farbe, Licht, Perspektive, Kadrage und Montage als Mittel zur Charakterisierung herangezogen werden. Zur Erweiterung der inhaltlichen Tiefe sollen bildtheoretische und kulturgeschichtliche Ansätze erörtert werden.

Bemerkungen: Anmeldungen bis 5.11. unterHYPERLINK "mailto:christianbomm@googlemail.com"
christianbomm@googlemail.com

3400053 Adobe Flash - Interactive Micro Storys

6 FMF

R.Neumann

Kommentar: Lange Zeit galt Flash bei seinen Kritikern als zu verspielt und unseriös.
Aktuell ist es durch Apple-Chef Steve Jobs wieder in den Brennpunkt geraten.
Über die Gründe schweigt er sich aus. Vielleicht wegen der Vielfalt in der Anwendung und der daraus gewachsenen Popularität gerade bei Hobbyanwendern.
Zunächst als Animationswerkzeug gedacht, etablierte sich Flash sehr schnell als wichtiges Tool zum Erstellen interaktiver Inhalte.

Dieser Fachkurs ist ein Einstieg für alle, die sich schon immer einmal mit Flash beschäftigen wollten. Eine umfangreiche Einführung zeigt die wichtigsten Werkzeuge und Funktionen. Ziel ist die Umsetzung erster interaktiven Applikationen.

Der Fachkurs teilt sich in zwei Workshops. Der erste wird die Arbeitsoberfläche erläutern und anhand von Beispielen Machbar- und Möglichkeiten aufzeigen. Im zweiten Workshop sollen eigene interaktive Flash Micro Storys entwickelt und umgesetzt werden. Dabei steht der Workflow von der Konzeption, über Prototyping bis zur Umsetzung im Mittelpunkt. Die Programmierung selbst steht allerdings nicht im Vordergrund, vielmehr die Idee und der Weg.

Bemerkungen:

Voraussetzungen: Voraussetzungen für diesen Fachkurs sind Grundkenntnisse in Photoshop sowie Spaß am Experimentieren mit interaktiven Inhalten.

Teilnehmerzahl: max. 10 (wegen Fassungsvermögen des CIP-Pools)
Leistungsnachweis: Note

3400055 > Bilder um der Bilder Willen <

6 FMF H.Stamm;N.N.

Kommentar: Experimentelle fotografische Ersatzwelten im Fotostudio.
Bemerkungen: Fachkurszeiten: freitags, 9.00 bis 12.00 Uhr

Erste Lehrveranstaltung: 15.10.2010

Ort: Werkstatt Fotografie, Steubenstraße 8

Sprechstunde: donnerstags, 10.00 Uhr, nach Vereinbarung über Frau Bürger
Leistungsnachweis: Note

3400052 »Broschüre, Broschüre…«

6 FMF wöch. Mi 10:00 - 12:30 M1HA PC-Pool 204 20.10.2010 H.Stamm;S.Groß

Kommentar: Konzeption, Redaktion und Produktion einer Publikation (Broschüre, Flyer oder kleiner Katalog?), die Studierenden – auch zukünftigen – einen Überblick über angewandte und experimentelle Fotografie im Studiengang Visuelle Kommunikation anhand von aktuellen Arbeiten vermittelt, ist Inhalt dieses Fachkurses.

Bemerkungen: Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.
Leistungsnachweis: Note

3685251 CAD - Alias Studio

6 FMF wöch. - - H.Oder

Kommentar: Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden Kenntnisse im Umgang mit dem CAD- Programm *Alias Studio* von Autodesk vermittelt. Das Arbeiten mit 3D- Software hat den Entwurfsprozess in den letzten zwei Jahrzehnten maßgeblich verändert. Es soll untersucht werden, wie Konzeptentwicklung, Formfindung und Variantenbildung durch sinnvolles Kombinieren analoger und digitaler Arbeitsschritte organisiert werden können. Im Spannungsfeld zwischen Entwerfen und Darstellen wird der Umgang mit *Alias Studio* gelehrt. Die Orientierung an zeitgemäßen Entwurfsschwerpunkten und deren weitere Umsetzung steht dabei im Mittelpunkt.

Schwerpunkte:

_analog- und digital gestützter Entwurfsprozess

_3D- Modeling

_Entwurfsvisualisierung

_Datenaufbereitung für Rapid Prototyping/Rapid Tooling/Rapid Manufacturing

Bemerkungen: Dringend empfohlen für alle Teilnehmer der Projekts "plastic fantastic" von Prof. Martin Kuban.

Raum und Zeit: werden noch bekannt gegeben

Leistungsnachweis: Note

3401055Das Körperbild im Zeitalter von Avataren und plastischer Chirurgie - Fortsetzung

6 FMFgerade Mi 13:00 - 17:00 G7 Atelier - FK allgemein 20.10.2010
Wo 010/011

M.Mohr

Kommentar: Der im Sommersemester begonnene Fachkurs "Das Körperbild im Zeitalter von Avataren und plastischer Chirurgie" wird im Wintersemester fortgeführt, so dass sowohl ein Neueinstieg als auch eine weiterführende Vertiefung der bereits begonnenen Arbeit(en) zur Thematik möglich ist.

Am Ende des Wintersemesters ist eine Ausstellung der in den beiden Semestern entstandenen Arbeiten vorgesehen.

In einer Zeit des Sich-Vergewisserns in Form von neuen Körperkulten bei gleichzeitig drohender körperlicher Auflösung im virtuellen Raum beschäftigen sich Wissenschaftler unterschiedlichster Disziplinen intensiv mit den Zukunftsperspektiven, den Funktionen und Grenzen des menschlichen Körpers. Körperbilder werden entworfen, diskutiert und verworfen.

Wie sieht im Vergleich dazu eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Körper aus? Wie und in welchen Zusammenhängen wird der Körper, werden Körperbilder, werden menschliche Figuren in der zeitgenössischen Kunst eingebracht?

Ansatz dieses Fachkurses ist der Aspekt, inwiefern eine Interpretation und individuelle Darstellung der menschlichen Figur für die eigene künstlerische Arbeit wichtig ist und welche Mittel geeignet sind die eigene Position zu vermitteln?

Es werden verschiedene Herangehensweisen vorgestellt und durch die praktische Arbeit im Atelier soll der Zugang zu den Mitteln erweitert sowie die Sensibilität im Umgang mit ihnen geschult werden. Anhand von Besprechungen der vor Ort entstandenen Arbeiten werden gestalterische Grundlagen vermittelt.

Die Medien können individuell gewählt werden.

Bemerkungen: Zeit: Mittwoch, 13.00 – 17.00 Uhr

vierzehntägig (1. und 3. Woche im Monat)

Termine: 20.10.2010

03.11.2010

17.11.2010

01.12.2010

15.12.2010

05.01.2011

19.01.2011

02.02.2011

Leistungsnachweis: Note

3400056 Design Research - Methods and Orientation: When DR meets HCI...

3 FMF gerade Do 16:00 - 19:00 G7 Atelier 116 21.10.2010 D.Wessolek
Wo

Kommentar: In diesem Kurs werden wir uns mit akademischen Publikationsformaten, Suchstrategien und Software Tools (Google Scholar, Mendeley etc.) auseinandersetzen, und auch mit relevanten Konferenzen im Bereich Design Research und Human Computer Interaction (HCI). Wir werden Publikationen aus beiden Feldern analysieren sowie relevante Themenfelder und Grundlagen identifizieren.

Als praktischer Teil wird ein Workshop stattfinden in welchem wir lernen, wie ein Arduino (<http://arduino.cc>) programmiert wird, um unsere eigenen Interfaces zu bauen und die oben beschriebenen Themen mit praktischer Erfahrung zu untermauern.

Bemerkungen: Workshop (date & time tba, Termin wird noch bekanntgegeben)

Leistungsnachweis: Note

3400058Fokus Animation

6 FMF	Einzel	Do	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	04.11.2010-04.11.2010	N.Neumetzler;U.Schulz
	Einzel	Do	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	02.12.2010-02.12.2010	
	Einzel	Do	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	16.12.2010-16.12.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	05.11.2010-05.11.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	03.12.2010-03.12.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	17.12.2010-17.12.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	17.12.2010-17.12.2010	
	Einzel	Fr	10:00 - 18:00	M1HB Projektraum 301	28.01.2011-28.01.2011	

Kommentar: Anhand von verschiedenen Anschauungsbeispielen werden die unterschiedlichen technischen und gestalterischen Möglichkeiten des Animationsfilmes erläutert. Neben der Vermittlung von Grundlagen und Prinzipien der Animation sollen in Gruppenübungen und einem eigenen kleinen Projekt das Erlernte sowie eigene Ideen umgesetzt werden. Der Kurs soll vor allem Anfängern einen Überblick geben und den Einstieg erleichtern.

Bemerkungen: Bitte Terminreihenfolge beachten.

Erster Fachkurstermin ist der 04.11.2010.

Fokus_Animation@web.de

Leistungsnachweis: Note

3400059Interaction Foundations II: Gadgets for Extreme Environments

3 FMF	gerade	Mo	16:00 - 19:00	G7 Atelier 116	18.10.2010	D.Wessolek
		Wo				

Kommentar: Interaktionsszenarien beschreiben und visualisieren, Arduino Boards programmieren und Funktionsprototypen erstellen...

In diesem Kurs setzen wir uns mit außergewöhnlichen Umgebungen auseinander und konzipieren und entwickeln prototypisch elektronische Gadgets.

Orientierungshilfen für Taucher, Zensurbrillen für Saunagänger, DIY-Kartenerstellung für abgelegene Gletschergebiete...

Welche Beispiele existieren bereits, wie lassen sie sich optimieren, funktionieren oder scheitern sie, und warum?

Wir werden Texte lesen und Filme schauen, um uns mit den möglichen Umgebungen vertraut zu machen, gegebenenfalls mit Extremsportlern das Gespräch suchen, unsere Rechercheergebnisse und Konzepte in der Gruppe präsentieren und diskutieren.

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl wird eine erste Ideenbeschreibung, ein paar Sätze zur Motivation, das aktuelle Semester und eventuelle Vorkenntnisse bis zum 07.10.2010 per email an daniel.wessolek@uni-weimar.de erbeten. Ein Arduino Board (<http://arduino.cc>) wird für den Kurs benötigt, auf Nachfrage sende ich gerne Bezugsadressen.

Leistungsnachweis: Note

3400051 «Kleinaberfein»!

6 FK	wöch.	Do	10:00 - 16:00	M1HA Siebdruckerei 001	21.10.2010
------	-------	----	---------------	------------------------	------------

P.Heckwolf;J.Stuckrad

Kommentar: Die Fliege ist in der Kunstgeschichte ein legendäres Motiv. So hat auch der Künstler Ilja Kabakow seinem Buch «Die Fliegen» eine Grafik beigelegt, in der eine Fliege im Originalmaßstab mit ca. 8 verschiedenen Farben im Siebdruck abgebildet ist. Kleinformatige Abbildungen (max. A6/Postkartengröße) in unterschiedlichsten und ausdifferenzierten Farben manuell zu drucken ist auch das Ziel dieses Fachkurses. Die Vorgabe des Formates erfolgt nicht nur aus Kostengründen, sondern stellt vielmehr eine künstlerische und gestalterische Herausforderung dar, die der Mode, immer größere Formate zu erzeugen, zuwider läuft. Das Kleines und Feines eben auch seinen ästhetischen Reiz hat, wird hier zu entdecken sein.

Bemerkungen: Aufgrund des zu erwartenden technischen Aufwands ist der Fachkurs nur für Studierende geeignet, die sich intensiv mit dem Thema Farbe und Siebdruck beschäftigen wollen. Geplant ist, im Sommersemester 2010 das erworbene Vorwissen des Fachkurses in ein Projekt einfließen zu lassen.

Bitte stellen Sie zu den Konsultationen in der Projektwoche konkrete Ideen zur Umsetzung vor (Raum 106, Marenstraße 1A).

Erwartet wird eine ganztägige Anwesenheit während des Semesters.

Leistungsnachweis: Note

3400050Lehrgut

6 FMFEinzel Mo 14:00 - 16:00 M1HB Projektraum 301 18.10.2010-18.10.2010 H.Wentscher;U.Mothes

Kommentar: Dieser Fachkurs ist das Gefäß, das Diplom-Studierenden und Bachelor-Studierenden der VK ermöglicht, drei Workshops zu einem Fachkursschein zusammenzufassen. Voraussetzung ist die erfolgreiche und benotete Teilnahme an den drei Workshops „Interview“, „Film-Feld-Forschung“ und „Stumme Zeugen/Zeugnis ohne Worte“ (siehe die jeweiligen Workshop-Beschreibungen).

Wer die Option eines Fachkursscheins anstrebt, sollte dies den Lehrenden zu Beginn des Workshops mitteilen, ebenso den o.g. Lehrenden, die am Ende des Semesters die Workshop-Scheine für einen Fachkursschein anrechnen.

Leistungsnachweis: Note

3401054Weiß: probiert

6 FMFwöch. Mo 10:00 - 15:00 M1HB Projektraum 204 25.10.2010 G.Kosa;J.Stuckrad
wöch. Mo 10:00 - 15:00 M1HA Siebdruckerei 001 25.10.2010

Kommentar:

Was ist weiß?

Weiß ist heilig, weiß ist neutral, weiß ist Seifenschaum, einen Sonntag im Jahr und mindestens ein Haus in Washington. Es gibt weiße Rüben, ein weißes Meer und einen weißen Hai. Weiß ist der Name eines Buchkünstlers und die Summe aller Farben.

Es gibt weiße Lügen und weißen Wein, Weißraum und Weißkohl, 200 verschiedene Weißtöne bei den Eskimos zur Beschreibung von Schnee, weiße Blutkörperchen, weißes Gold und Weißgold, Weißbier, Weißwurst und Weißrussland.

Weißes Papier ist der Titel eines Liedes und neben weißer Farbe und Licht im Fachkurs unser wichtigstes Material zum Ausprobieren und Gestalten beim Buchbinden, Siebdruck, Offsetdruck und Modellbau.

Bemerkungen:

Der Fachkurs bildet für die Studenten der Fakultät Gestaltung inhaltlich mit dem Projekt »Weiß: realisiert« und dem Seminar/Wissenschaftsmodul »Weiß: studiert« eine Einheit. Eine Teilnahme am Fachkurs ist nur möglich bei gleichzeitiger Teilnahme am Projekt und am Seminar/Wissenschaftsmodul.

Richtet sich an Gestalter, Architekten und Bauingenieure (BA, Diplom Gestaltung, MA Architektur, Bauingenieurwesen)

Teilnehmer: 16 Studenten Fakultät Gestaltung, 8 Studenten Fakultäten Architektur und Bauingenieurwesen

Erstes Treffen: Donnerstag, 21.10.2010, 10.00 Uhr, Marienstraße 1B, Projektraum 204

Leistungsnachweis: Note

3400063 Geschichte der Stadt

2 V wöch. Mo 17:00 - 18:30 M13C Hörsaal C 18.10.2010

A.Preiß

Kommentar: Die Vorlesung versucht einen wenigsten groben Blick über die Entwicklung der Stadt seit ihren Anfängen zu geben. Exemplarisch werden einige rekonstruierbare Städte der Frühgeschichte bis zum Ausgang des römischen Reiches vorgestellt. Dem folgt eine Gegenüberstellung der mittelalterlichen und frühen neuzeitlichen Stadtgebilde. Dieser Vorlauf bildet die Basis für eine intensivere Auseinandersetzung mit den Stadtentwürfen und -konzeptionen der Moderne, die schließlich in dem Versuch eines Ausblicks mündet.

Leistungsnachweis: Note

3400064 Klassiker des Designs. Einführung in die Geschichte des Designs in Deutschland2 V wöch. Do 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal C 14.10.2010-25.11.2010
wöch. Do 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal C 09.12.2010

S.Gronert

Kommentar: Diese Vorlesung bietet Bachelorstudierenden im Fach Produkt-Design einen Überblick über die wichtigsten Phasen der Geschichte des Designs in Deutschland. Von Beginn an bildete Weimar mit der Kunstgewerbeschule Henry van de Veldes und dem 1919 gegründeten Bauhaus, danach mit dem Institut für Innengestaltung in der DDR der 1950er Jahre bis hin zur Gründung der Fakultät Gestaltung im Jahre 1993 ein bedeutendes Zentrum des Designs in Deutschland. In der Vorlesung wird die Einbindung der Weimarer Entwicklungen in die Designgeschichte in Deutschland herausgestellt: Kunstgewerbe-Bewegung, Deutscher Werkbund, Bauhaus in Dessau, Hochschule für Gestaltung in Ulm, Neues Design.

Im BFA-Studium wird diese Vorlesung zusammen mit der Übung „Klassiker des Designs“ als Wissenschaftsmodul mit 6 LP angerechnet, für die Diplomstudiengänge als Seminar. Für einen Leistungsnachweis ist der Besuch beider Veranstaltungen erforderlich.

Bemerkungen: Wissenschaftsmodul 1 (Einführungsmodul BFA: Produkt-Design)

Hörsaal C, Marienstr. 13

Leistungsnachweis: Note

Literatur: Einführende Literatur im Semesterapparat „Klassiker des Designs“ in der Limona.

3400065 Kulturtechnik Wissensvisualisierung

2 V

F.Hartmann;M.Krajewski

Kommentar: Die Lehrveranstaltung wird sich mit Konzeptionen der Visualisierung von Informationen befassen und einschlägige Texte diskutieren. Diagramme, Karten, MindMaps, Ikonifizierungen, deren jeweilige Geschichte und Theorie stehen dabei im Mittelpunkt. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Visualisierung von Zeit, beispielsweise in der diagrammatischen Anordnung der Zeitleiste. Dabei geht es um die Frage, in welcher Form je unterschiedliche Datensätze und Informationen visualisiert und damit 'ins Bild gesetzt' werden können - von der gestalterischen Entscheidung bis hin zur generativen Gestaltung.

Bemerkungen: Zeit: Dienstag

Raum: (wird bekannt gegeben)

Beginn: 19.10.2010

Voraussetzungen: Studierende ab 3. Fachsemester

Leistungsnachweis: Note

3400041 Exkursion nach Leipzig zum Internationalen Festival für Dokumentar- und Animationsfilm

2.5X

U.Mothes;A.Schwinghammer

Kommentar:

Das 53. DOK Festival findet vom 18.–24.10. 2010 in Leipzig statt und ist eines der größten, ältesten und international führenden Festivals für künstlerischen Dokumentar- und Animationsfilm. Alle Interessierten werden gebeten, sich selbstständig fristgerecht unter <http://www.dok-leipzig.de/> zu akkreditieren. Im Rahmen der Exkursion wird für Teilnehmer des Projektes „Observatorium“ und des Seminars „Beobachten – Beschreiben – Berichten“ auch der Besuch des Leipziger Völkerkundemuseums angeboten.

Bemerkungen:

Exkursionszeitraum: 20. – 24. 10.2010

GRUPPENAKKREDITIERUNG:

Verbindliche Anmeldung bitte unter Angabe von Telefonnummer, vollständigem Namen und mit Beifügung von digitalem Passbild (110 x 140 px) bis Mittwoch, 13.10.2010 12:00 Uhr

an ulrike.mothes@uni-weimar.de

Vorbesprechung zur Klärung von Fragen zu Übernachtung und Anreise :

Dienstag, 12.10.2010, 15:00 Uhr im Projektraum 301, Marienstr. 1

3400042 Zeitgenössische Nutzung und Weiterentwicklung historischer Städte

3. EX

Kommentar: Im Zusammenhang mit der Vorlesung und dem Seminar zur Stadtthematik erfolgt nach dem Ende der Vorlesungszeit eine Exkursion nach Holland. Durch die Veranstaltungen entsprechend vorbereitet, ermöglicht die Exkursion eine unmittelbare und kritische Auseinandersetzung mit den historischen und aktuellen Entwicklungen in den Niederlanden.

Bemerkungen: Die Dauer der Exkursion beträgt sieben Tage.

Die Exkursion beginnt nach dem Ende der Vorlesungszeit im Februar/März 2011.
Voraussetzungen: Voraussetzung der Teilnahme sind der Besuch von Vorlesung und Seminar

3400013 Distance Conversation**18PRO**

Y.Augusto

Kommentar: Students will catalogue their entire semester's communication among friends, family and unknown sources, such as spam, unwanted advertising, etc. They can even collect their phone bills, travel plans, emails and messages exchanged in social media networks in order to develop the two main phases of the project.

For the first phase, students will organize their personal content/data using different media. If the students are using their own spam collections, for example, they could use a book to display their spams visually.

For the first phase, each student will produce three (3) pieces using the collected data.

Examples

Spams – Books

Email – Poster

Social Media – Installation (to be photographed)

Unwanted – Flyers

The most important thing is to organize everything by date, to organize your life like a visual library (care must of course be taken using personal information).

The second phase will be a typographic bombardment experience to be held inside the school. This phase will be presented as a environmental typography experience. Its final result will be a glimpse into the participant's written communication produced during the semester.

If they wish, students may work together to merge their texts as a conversation between/among friends.

Media

Calligraphy

Custom typography

Found objects

Book art

Second hand objects

Workshops

Calligraphy

Book Art

Typography

Font production

Production + Delivery

Project meetings will be carried out as workshops, with "hands on" approaches and inspirational lectures.

3400020 Immanuel Kants Kritik der Urteilskraft

2 S wöch. Di 15:15 - 16:45 M1HB Projektraum 201

P.Mahr

Kommentar:

Wir werden die Paragraphen 30 bis 54 der „Kritik der Urteilskraft“ von Immanuel Kant lesen, das ist Kants Kunsttheorie. Dabei werde ich Ihnen das Nötige über Kants Ästhetik sagen, über die „Kritik der Urteilskraft“ als Ganzes, über Kants Philosophie und darüber, wieso eine Beschäftigung mit diesem 220 Jahre alten Text noch heute lohnt. Im Lauf des Semesters werden wir uns Auseinandersetzungen ansehen, in denen Kants Überlegungen aktualisiert und kritisiert wurden unter anderem von Hannah Arendt, Jacques Rancière, Jacques Derida, Christine Battersby, Gernot Böhme, Martin Seel oder Pierre Bourdieu.

Diese (Arbeiten an) Interpretationen werden Teil dessen sein, woran das Seminar ausgerichtet ist: an einer auch grafischen Lektüre. Lektüre ist, was wir in der Hand haben - der Lektürestoff - ; und Lektüre ist der Akt des Lesens selbst - das Interpretieren. Heute können beide Lektüren in einer grafischen Aktivität verschmelzen. Wir alle gestalten ja digitale Texte selber um, stellen sie zumindest größer/kleiner ein, kopieren, cutten/pasten sie, färben sie ein, versehen sie mit einem anderen Font, bestimmen die Parameter von Print-outs etc.

Wir werden Druckausgaben der „Kritik der Urteilskraft“ ansehen, Ausschnitte aus Kants Text aussuchen, diese lesen und sehen, was man mit ihnen im Hinblick auf Interpretationen machen kann. Dabei soll alles Mögliche an den Text von Kant analog und digital herangetragen werden können: Bilder, Links, andere Texte, eigene Erläuterungen, (An)Zeichnungen, Collagen etc. Resultieren soll am Ende des Semesters eine Zusammenstellung aller Beiträge in einem Pdf-Dokument.

Ausgangspunkt: http://www.univie.ac.at/immanuel_kant_kritik_der_urteilskraft/

Bemerkungen:

3400021 Ästhetik der Gegenwart

2 S wöch. Mo 18:30 - 20:00 M1HB Projektraum 201

P.Mahr

Kommentar:

Was ist Ästhetik der Gegenwart? Alles. Wir werden daher am Anfang mit einem brainstorming formulieren, was Ihnen so reflexiv im Kopf umgeht, auf den Nieren und im Bauch liegt und unter den Nägeln brennt. Bringen Sie also ästhetische, philosophische Probleme, Phänomene, Texte, Interessen mit! An Vorschlägen von meiner Seite soll es auch nicht mangeln. Wir besprechen all das und formen daraus Themen, über die Sie dann Referate vorbereiten und halten werden. Sie bekommen dazu von mir alle nötige Unterstützung.

Bemerkungen:

3400061 Ästhetik

2 V wöch. Mo 17:00 - 18:30 M1HB Projektraum 201

P.Mahr

Kommentar:

Ich werde in den ersten Stunden vorstellen, was unter philosophischer Ästhetik zu verstehen ist, was die Stellung der philosophischen Ästhetik in der Philosophie ist und wie ihr Diskurs mit der aktuellen Kunsttheorie verzahnt ist. Wir werden dann herausfinden, welche philosophisch-ästhetischen Texte in diesem Zusammenhang wichtig sind. Ausschnitte aus diesen Texten werden wir gemeinsam zu einem Reader zusammenstellen. Von ihm soll jede/r TeilnehmerIn ein Exemplar besitzen. Die enthaltenen Textausschnitte werden wir dann diskutieren. Dazu werde ich Einführungen jedem Text und Autor vorausschicken.

Bemerkungen: Vorlesung und Übung

3404425 U 21 -Treffpunkt Wartburg Fachdidaktikmodul 3

2 S gerade Do 09:30 - 12:30 G8A, LG Seminarraum 002 21.10.2010

A.Dreyer;H.Hubrich

Kommentar: Die Wartburg in Eisenach, als Unesco-Welterbe in Besitz einer wertvollen Sammlung von Kunstschatzen aus acht Jahrhunderten, ist als Musenhof hochmittelalterlichen Dichtens und Minnegesangs, als Wirkstätte der Heiligen Elisabeth, Zufluchtsstätte Martin Luthers und Versammlungsort deutscher Burschenschaften über die Länderrgrenzen hinaus bekannt.

Das Seminar zum Projekt „U 21 – Treffpunkt Wartburg“ zielt auf die Auseinandersetzung mit bezugswissenschaftlichen Kontexten der raumbezogenen Gestaltung eines Gesamtkonzeptes für einen Ort des Spielens und Lernens in historischem Ambiente. Entwicklungspsychologische Fragen der Vermittlung, der altersübergreifenden pädagogischen Arbeit, der Gestaltung von Spiel- und Lernideen werden ebenso eine Rolle spielen, wie die solide Fundierung der gestalterischen Prozesse durch eine Auseinandersetzung mit der Geschichte des Ortes und daraus abzuleitenden inhaltlichen Bezügen.

Verschiedene Raumkonzepte aus kunstvermittelnden, museumspädagogischen, architekturtheoretischen Zusammenhängen werden diskutiert und auf ihre Potentiale hin untersucht, die Möglichkeiten und Grenzen eines ganzheitlichen Konzeptansatzes diskutiert. Kriterien, welche die Vielseitigkeit der Nutzung eines Ortes unter Einbeziehung aller Sinne ermöglichen, werden erarbeitet. Das Seminar soll damit unmittelbare Impulse für die gestalterische Arbeit im Projekt geben und dieses auf ein wissenschaftliches Fundament stellen.

Das Seminar ist verbindlicher Bestandteil des Projektes und ermöglicht den Erwerb eines Seminarscheins. Eine Teilnahme außerhalb der Projektbeteiligung ist bis zu einer Teilnehmernachfrage von 25 möglich.

Bemerkungen: Lehrveranstaltung im vierzehntägigen Rhythmus

Anmeldung per E-Mail anHYPERLINK "mailto:andrea.dreyer@uni-weimar.de"

Ort: Geschwister-Scholl-Straße 8, Raum 002 (Hauptgebäude)

Leistungsnachweis: Note

3405011 **Stegreif und Ideenfindung**

18PRO

B.Pompey

Kommentar: Ziele u. Kompetenzen:

Hilfestellung in allen (!?) designspezifischen Lebenslagen... wie etwa:

Ideenfindung, Konzeption, Projektmanagement, Planung, Präsentation sowie theoretische Grundlagen der Ideenfindungsmethodik

Eine Idee haben oder eine Idee generieren?

„Heureka“ = [griech.] „Ich hab es gefunden!“ so lautete angeblich Archimedes (280 – 212 v. Chr.) Ausspruch, als er das Prinzip des Auftriebes und der Verdrängung in der Badewanne entdeckte. Das Anliegen dieses Kurses ist es, das Kapital des Designers – aus dem Stegreif Ideen zu entwickeln – zu lernen, zu fördern, zu gliedern sowie zu konzipieren.

Alternative Ideenfindungsstrategien (6-3-5 Methode, Brainwriting, Force-Fitting, Synektik, usw.) werden vorgestellt und unterstützen den Kreativprozeß. Anhand von Aufgaben aus den unterschiedlichsten Bereichen des Kommunikationsdesigns (Wording, Naming, Branding, Packaging, Konzeption+Planung usw.) wird die Theorie praktisch umgesetzt und somit verdeutlicht.

Die Aufgaben sind aus dem großen Spektrum des Kommunikationsdesigns. Diese werden anhand eines Briefings vorgestellt und können auch je nach Schwerpunkt individuell ausgearbeitet werden (Einzel und/oder Gruppenarbeit),

Zwischenpräsentationen vor der gesamten Gruppe, Korrekturen über den gesamten Semianarzeitraum sowie Abgabe einer Kurszusammenfassung in Form einer "Drucksache" oder "Microsite" sind obligatorisch.

Ausschlaggebend zum Erwerb des Seminarreiches wird eine Broschüre oder Microwebsite verlangt, die alle Ergebnisse mit den jeweiligen Aufgabenstellungen beinhaltet.

Warum das Ganze? Die Teilnehmer sollen anhand der unterschiedlichen Briefings trainieren ein möglichst detailliertes Konzept zu formulieren, dieses prägnant veranschaulicht und zusammengefaßt vorstellt, individuelle Lösungsansätze aufzeigt und mittels Präsentation den anderen Kursteilnehmern vermittelt.

Wichtig! Der Kurs heißt nicht "Reinzeichnung", grafisch höchstes Niveau sowie Programm- und Gestaltungskenntnisse sind aber obligatorisch.

Aufwand:

Kreativfaktor: 8/10

Zeitintensität: 7/10

Praxis: 8/10

Theorie: 4/10

Blut-Schweiß-Tränenfaktor: 7/10

Lernfaktor: 8/10

Relevanzfaktor: 8/10

Bemerkungen:

Leistungsnachweis: Note

3405012 **U 21 -Treffpunkt Wartburg**

18 PROwöch. Di 09:15 - 12:30

19.10.2010

G.Korrekt; A.Dreyer

Kommentar: Die Wartburg in Eisenach, als Unesco-Welterbe in Besitz einer wertvollen Sammlung von Kunstschatzen aus acht Jahrhunderten, ist als Musenhof hochmittelalterlichen Dichtens und Minnegesangs, als Wirkstätte der Heiligen Elisabeth, Zufluchtsstätte Martin Luthers und Versammlungsort deutscher Burschenschaften über die Länderrgrenzen hinaus bekannt.

Die Wartburg Stiftung Eisenach hat es sich zum Ziel gesetzt in Kooperation mit der Fakultät Gestaltung der Bauhaus-Universität Weimar und deren Studierenden einen Ort des Lernens, Spielens und kreativen Arbeitens für junge Besucher innerhalb der Burgenlage entstehen zu lassen. Dazu soll in einem alten Tonnengewölbe auf Felsgrund, welches unmittelbar an den Rittersaal anschließt, ein Raum entstehen, der die museumspädagogische Betreuung in Gruppen von Vorschulkindern, Schülern und jungen Erwachsenen ermöglicht.

Das ganzheitlich zu entwickelnde Raumkonzept soll sich in der Gestaltung des Inventars zum Sitzen, Arbeiten, Spielen und Aufbewahren, sowie den Entwürfen zur technischen Ausstattung für visuelle und akustische Präsentationen, für die Beleuchtung und Heizung widerspiegeln. Dabei stellen die Geschichte des Ortes, das mittelalterliche Ambiente und das Nutzungskonzept eine große Herausforderung für die Gestalter dar. Alle Elemente des Raumes sollen sich flexibel auf die Anforderungen der unterschiedlichen museumspädagogischen Projekte, der jeweiligen Altersgruppen und Gruppenstärken (max. 30 Personen) anpassen.

Für das Konzept und seine Umsetzung sind neben Kreativität und flexilem Denken auch bezugswissenschaftliche Erkenntnisse erforderlich. Deshalb wird das Projekt durch das gleichnamige kunstdidaktische Seminar in Verantwortung von Jun.-Prof. Dr. Andrea Dreyer und Dr. Hannes Hubrich begleitet. Dieses ist im Projektrahmen verbindlich zu belegen und ermöglicht den Erwerb eines Seminarabscheins. Studierende des Produktdesigns und des Lehramtes Kunsterziehung sind eingeladen, sich an diesem Projekt zu beteiligen.

Voraussetzungen: Für das Konzept und seine Umsetzung sind neben Kreativität und flexilem Denken auch bezugswissenschaftliche Erkenntnisse erforderlich. Deshalb wird das Projekt durch das gleichnamige kunstdidaktische Seminar in Verantwortung von Jun.-Prof. Dr. Andrea Dreyer und Dr. Hannes Hubrich begleitet. Dieses ist im Projektrahmen verbindlich zu belegen und ermöglicht den Erwerb eines Seminarabscheins. Studierende des Produktdesigns und des Lehramtes Kunsterziehung sind eingeladen, sich an diesem Projekt zu beteiligen.

Leistungsnachweis: Note

3405017 Wort-Bild-Illustration

18PRO

N.Budde

Kommentar: 6 x 2 Tage, zusammen jeweils ca 13 Stunden

1. Tag: Lockerung, 2. Tag: Projektthema

Die Lockerungsübungen lassen sich mit folgenden Begriffen umreißen:

Zufallsbekanntschaften von Wort und Bild, Anagramme, Assoziationen, Adjektive, Mischung von belebt und unbelebt, Lieblingswörter, Sprache, Lautgedichte usw.

Das Projekt wird sich entwickeln und beginnt mit:

Charakterstudien, Metamorphosen, Charakterfindung, erzählendes Bild - begleitender Text und umgekehrt, usw.

Ziel:

in einem frei gewählten Medium (Buch, Heft, Leporello, Comic...) soll unter Zuhilfenahme eines möglichst experimentierfreudigen/gewagten/interessanten Text-Bild-

Zusammenspiels, unter einem vorgegebenen Titel, eine kurze Begebenheit erzählt werden.

Bemerkungen:

Leistungsnachweis: Note

3405021 Medien des Entwerfens

2 S

F.Uhlig;B.Wittmann

Kommentar:

Das Verb "entwerfen" leitet sich wie das französische "projeter" von der schnellen Bewegung des Schleuderns, des Auswerfens her - eine Geste mit der eine Externalisierung und eine (zumindest) leichte Form von Kontrollverlust einhergehen. Die Geste richtet sich an einem bestimmten Zweck aus, aber wird von diesem keineswegs determiniert. Im aktuellen Sprachgebrauch können unter dem Verb "entwerfen" nahezu alle Praktiken gefasst werden, die zum Einsatz kommen, wenn Kunstwerke, Architekturen, Maschinen, Musikstücke oder Texte in Angriff genommen werden. Der Bedeutungshorizont spannt sich vom Zeichnen, Modellieren und Komponieren zum Planen, Projektieren, Konzipieren und Konstruieren. Die Mittel dieser (Zeichentisch-)Abenteuer sind so vielfältig wie heterogen: vom Bleistift bis zum 3D-Drucker, vom Millimeterpapier zum CAD-Programm konnten und können die unterschiedlichsten Werkzeuge und Medien dem Entwerfen dienstbar gemacht werden. Über die Grenzen der Bildenden Kunst und der Architektur hinaus wird spätestens seit der Moderne praktisch jede Art von Produktionsprozess, in dem Medien die Repräsentation von etwas zuvor noch Unbekannten oder Ungedachten leisten, als Entwurf verstanden. Entworfen wird immer dann, wenn eine graphische oder im Fall des Modells dreidimensionale Brücke ins Nichts geschlagen wird. Der Entwurf ist damit praktisch synonym geworden mit einer Form von medial hergestellter Anfänglichkeit und Vorläufigkeit. Das Seminar wird anhand der fragmentischen Diskursgeschichte des Entwerfens der Frage nachgehen, wie und unter welchen medienhistorischen Bedingungen sich dieser Bereich des konzeptuell Vorläufigen ausbilden konnte. Welche Funktion kam und kommt ihm in den Künsten, der Architektur, in Technologie und Wissenschaft zu? Und in welchem Verhältnis stand und steht die philosophische, epistemologische, kunst- und architekturtheoretische Reflexion zur jeweils zeitgenössischen Praxis?

Bemerkungen:

Termin und Raum:

Donnerstag, 15.15 bis 18.30 Uhr, alternierend, vierzehntägig, Cranachstraße 47, Seminarraum 001

Beginn: 21.10.2010

Leistungsnachweis: Note

Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, insbesondere zur regelmäßigen Lektüre der zu diskutierenden Texte, sowie zur Ausarbeitung eines mündlichen Kommentars in Kombination mit der Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit in einem der beiden Seminare des BA-Studienmoduls "Medien des Entwerfens".

Literatur:

Evans, Robin, 2000, *The Projective Cast: Architecture and Its Three Geometries*, Cambridge Mass., London.

Daniel Gethmann, Susanne Hause (Hg.), *Kulturtechnik Entwerfen. Praktiken, Konzepte und Medien in Architektur und Design Sciene*, Bielefeld 2009.

Kruft, Hanno-Walter: *Geschichte der Architekturtheorie von der Antike bis zur Gegenwart*, München 1986.

(Ausführliche Literaturliste folgt zu Semesterbeginn.)

3405028 Wie gemalt ; über das Malerische ohne Malerei;

2 S

K.Schierz

Kommentar:

Heute kennen wir viele bildgebende Verfahren, die es uns ermöglichen, gesehene, vorgestellte und abstrakte Bilder sichtbar zu machen. Medien wie Fotografie, Film oder digitale Prozesse setzen uns in die Lage, neue Bildwelten zu erzeugen, bis hin zur computergestützten Schaffung von Bildern in „virtuellen“ Räumen. Haben sich die klassischen Maltechniken unter handwerklichen Rahmenbedingungen – Pigmente und ihre Bindemittel, Tinturen, Tafeln, Leinwände oder Wände – entwickelt und über Jahrhunderte verfeinert, so bietet die sich heute rasant verändernde Welt der bilderzeugenden Techniken auch neue Sichten auf die Möglichkeiten des Bildes. Das gilt ebenso für die Erzeugung eines speziellen Aspektes des künstlerischen Bildes: das Malerische. Der Kunsthistoriker Heinrich Wölfflin hatte in seinem 1915 erstmal erschienenen Werk „Kunstgeschichtliche Grundbegriffe: Das Problem der Stilentwicklung in der neueren Kunst“ die Begriffe „malerisch“ und „linear“ eingeführt und genutzt, um Unterschiede in der Stilentwicklung bzw. in der Geschichte der Wahrnehmung zwischen Renaissance und Barock deutlich machen zu können. Lange war „das Malerische“ eine Domäne allein der Malerei und der Zeichnung (Tempera, Aquarell), gegenwärtig gibt es eine breite Varietät an Möglichkeiten, auf künstlerischem Wege „das Malerische“ zu erzeugen. Eröffnet der Blick auf die malerischen Wirkungen von Bildender Kunst auch heute noch besondere ästhetische Einsichten?

„Das Malerische ist nicht an das Medium gebunden“, schrieb Hans-Werner Schmidt 2002 im Vorwort des Katalogs zur Ausstellung „Malerei ohne Malerei“, die im Museum der Bildenden Künste Leipzig stattfand. Die Ausstellung „wie gemalt“ in der Kunsthalle Erfurt (14. 11. 2010 – 09.01.2011) knüpft daran an. Die beteiligten Künstler, die sich jeweils mit Aspekten des Malerischen beschäftigen, ohne jedoch klassische Maltechniken zu verwenden, möchten mit einer Zusammenschau ihrer Werke entsprechende Grundgedanken aufgreifen und fortführen.

Bemerkungen:

Anmeldung per e-Mail (kai-uwe.schierz@erfurt.de) ab 1. September 2010 möglich; Berücksichtigung der Anmeldungen in der Reihenfolge (Datum, Uhrzeit) der e-Mail-Eingänge

Blockseminar - Termine:

09. Dezember 2010, 10.00 – 19.00 Uhr

10. Dezember 2010, 10.00 – 18.00 Uhr

11. Dezember 2010, 11.00 – 18.00 Uhr

Ort: Kunsthalle Erfurt, Fischmarkt 7, 99084 Erfurt

Arbeitsaufgaben:

Wir beschäftigen uns mit dem Verständnis des „Malerischen“, ausgehend von Wölfflins Schrift „Kunstgeschichtliche Grundbegriffe“. Teilnehmer referieren theoretische Grundlagen und historische Beispiele, andere Teilnehmer analysieren die vor Ort erfahrbaren Kunstwerke hinsichtlich der Kategorie des „Malerischen“ (Referate in Vorbereitung auf das Seminar, Themen werden an die Teilnehmer rechtzeitig verteilt.) Einige Künstler, deren Werke in der Ausstellung gezeigt werden, stehen schließlich für eine Diskussion zur Verfügung.

Teilnehmer der Gruppenausstellung sind:

Stefan Fahrnländer [HYPERLINK "www.fahrnlaender.com"](http://www.fahrnlaender.com) \o "blocked::www.fahrnlaender.com"
www.fahrnlaender.com

Christel Fetzer[HYPERLINK "www.christelfetzer.de"](http://www.christelfetzer.de) \o "blocked::www.christelfetzer.de" www.christelfetzer.de

Susanne Kutter[HYPERLINK "www.susannekutter.de"](http://www.susannekutter.de) \o "blocked::www.susannekutter.de"
www.susannekutter.de

Gerhard Mantz[HYPERLINK "www.gerhard-mantz.de"](http://www.gerhard-mantz.de) \o "blocked::www.gerhard-mantz.de" www.gerhard-mantz.de

3405029 Zum Künstlerselbstbild

2 S unger. Do 16:00 - 19:00 M1HB Projektraum 201 14.10.2010
Wo

F.Uhlig

Kommentar: In den 1950er Jahren wurden Kriterien wie Originalität und Novità, die den Avantgarden der klassischen Moderne wie selbstverständlich als Argumente zur Etablierung ihrer künstlerischen Positionen gedient hatten, einer Kritik unterzogen.

Seitens der Kunsthistoriker waren an dieser Kritik zwei Wissenschaftler der Jahrhundertwende beteiligt, denen an den Künstlerbiografien, die sie für ein Lexikon sammeln und aufbereiten sollten, auffiel, dass diese immer einem bestimmten Erzählmuster folgten. Ernst Kris und Otto Kurz zogen daraus den Schluss, dass die biografische Texte nicht wie Tatsachenberichte aufgefasst werden könnten, sondern vielmehr auf Kriterien der Textgattung und damit des Mediums, in dem sie überliefert werden, rekurrieren.

Ausgehend von Kris' und Kurz' Forschung befasst sich das Seminar mit Topoi der künstlerischen Selbstdarstellung, wird den Schwerpunkt aber nicht auf Moderne und Postmoderne, sondern auf die Entwicklung des künstlerischen Selbstverständnisses vom 13. Bis 16. Jahrhundert legen. Im Anschluss an das Seminar findet eine Exkursion nach Pisa, Florenz und Rom statt.

Bemerkungen: Beginn der Lehrveranstaltung: Bitte Aushang beachten, denn es besteht die Möglichkeit, dass der Anfangstermin verschoben wird.

Die Teilnahme an der 10-tägigen Exkursion berechtigt den Erwerb eines Exkursionsscheines.

Leistungsnachweis: Note

Literatur: Ernst Kris / Otto Kurz: *Die Legende vom Künstler, ein geschichtlicher Versuch*. Wien: Krystall-Verlag, 1934.

Viktoria Schmidt-Linsenhoff: *Die Legende vom Künstler : eine feministische Relektüre*, in: *Wiener Schule: Erinnerungen und Perspektiven*. Red. dieses Bandes: Maria Theisen. Wien: Böhlau 2005, S. 191-202.

Griselda Pollock: *Rethinking the artist in the woman, the woman in the artist, and that old chestnut, the gaze*, in: Carol Armstrong / Catherine de Zegher (Hg.): *Women artists at the millennium*. Cambridge, Mass.: The MIT Press, 2006 (October books), S. 34-83.

Donald Kuspit: *The cult of the avant-garde artist*. Cambridge: Univ.Press, 1993.

Peter Johannes Schneemann: *Auf der Suche nach dem wahren Künstler : Metaphern und Orte des Künstlerbildes*, in: Pascal Griener / Peter Johannes Schneemann (Hg.): *Images de l'artiste: colloque du Comité International d'Histoire de l'Art*. Frankfurt /M.: Lang, 1998, S. 9-15.

Literatur zum Künstlerselbstverständnis in Mittelalter und Renaissance zu Beginn des Seminars.

3490058 Form, Struktur, Linie und Pixel

6 FMFwöch. Fr 10:00 - 12:30 G7 Atelier 116

15.10.2010

K.Kunert

Kommentar: E in Grundkurs zur künstlerisch professionellen Ausdrucksfähigkeit, gestalterischen Ideenumsetzung, Schulung der Wahrnehmung, zum Sehen lernen, Training der Augen zu Handkoordination, Gestalten von Formen und Oberflächen sowie deren Darstellung auf Papier und Bildschirm.

Bemerkungen: Der Kurs findet gedrittelt in der Gipswerkstatt, dem van-de-Velde-Bau 116 (Zeichnung) und im Macpool, Marienstraße 1B statt. Zur Computerarbeit wird der Kurs auf Donnerstag und Freitag geteilt.

Beginn in der ersten Vorlesungswoche: Freitag, 15.10.2010, 10.00 Uhr in der Gipswerkstatt

Leistungsnachweis: Note

3495031 Freitagskurse im CIP POOL

Ku wöch. Fr 13:00 - 15:00 M1HB CIP-Pool 104 15.10.2010

T.Filter

Kommentar: Einführung in die wichtigsten Programme am Mac

Bemerkungen: Grundkurse: Mac OS X, MS Word, Photoshop, InDesign, Illustrator
Thema nach Absprache (siehe Aushang)

PhD Freie Kunst

"Medien - Theorie - Geschichte"

PhDWM

F.Hartmann

Kommentar: Was als gemeinsame Grundlage Kunst, Kultur und Kommunikation trägt, sind Medien - Datenträger, Infrastrukturen, Apparate, Schaltungen, Algorithmen. Geboten wird ein Überblick zu medientheoretischen Ansätzen und ausgewählten Texten.

Bemerkungen: Block I, 27.-29.10.2010 (Ort wird bekannt gegeben)

Block II, 26.-28.1.2011 (Ort wird bekannt gegeben)

Leistungsnachweis: Note

Privatissimum für Dissertanten/innen

2 S

F.Hartmann

Bemerkungen: Beginn: Oktober 2010, Zeit nach Vereinbarung.

Raum 117 im Van-de-Velde-Bau, persönliche Anmeldung!

Leistungsnachweis: Note

Vorbereitung einer Gold-Ausstellung

2 KO

A.Preiß

Leistungsnachweis: Note

PhD Kunst und Design

"Medien - Theorie - Geschichte"

PhDWM

F.Hartmann

Kommentar: Was als gemeinsame Grundlage Kunst, Kultur und Kommunikation trägt, sind Medien - Datenträger, Infrastrukturen, Apparate, Schaltungen, Algorithmen. Geboten wird ein Überblick zu medientheoretischen Ansätzen und ausgewählten Texten.

Bemerkungen: Block I, 27.-29.10.2010 (Ort wird bekannt gegeben)

Block II, 26.-28.1.2011 (Ort wird bekannt gegeben)

Leistungsnachweis: Note

Privatissimum für Dissertanten/innen

2 S

F.Hartmann

Bemerkungen: Beginn: Oktober 2010, Zeit nach Vereinbarung.

Raum 117 im Van-de-Velde-Bau, persönliche Anmeldung!

Leistungsnachweis: Note

Vorbereitung einer Gold-Ausstellung

2 KO

Leistungsnachweis: Note

A.Preiß

Sonderveranstaltungen